

**ENTWURF EINES
KIRCHENGESETZES**

über die Feststellung des Haushaltsplans
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

mit

**GESAMTBUDGET,
STELLENPLAN
UND
ANLAGEN**

für das

HAUSHALTSJAHR 2013

Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2013 mit Übersichten

Allgemeine Erläuterungen zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2013	1
a) Einnahmen und Ausgaben nach Arten (Übersichten / Schaubilder)	
1. Verteilung der Einnahmen und Ausgaben (Schaubilder)	27
2. Einnahmen nach Arten	31
3. Ausgaben nach Arten	33
4. a) Gesamtkirchliche Personalausgaben	36
b) Personalausgaben nach Arten	37
5. Gesamtkirchliche Sachausgaben	38
6. Gesamtkirchliche Ausgaben für Gebäudebewirtschaftung, Mieten, Gebäude- und Inventarunterhaltungen	39
7. Zahlungen an die EKD	40
8. Investitionshaushalt für Gesamtkirchliche Bauvorhaben	41
9. Rücklagen / Rückstellungen von 2010 - 2013	43
10. Berechnung Kirchensteueranteil Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen	48
b) Einnahmen und Ausgaben nach Budgetbereichen (Übersichten / Schaubilder)	
- Verteilung der Einnahmen und Ausgaben nach Budgetbereichen (Schaubilder)	51
- Haushaltsentwurf nach Budgetbereichen	58
- Aufteilung der Personalkosten nach Budgetbereichen	59
Entwurf eines Haushaltsplans / Gesamtbudgets mit Stellenplan einschl. Anlagen	
a) Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets	61
b) Budgetbereiche:	
1 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene	71
2 Handlungsfeld Verkündigung (einschl. Zentrum)	
2.1 Handlungsfeld Verkündigung	99
2.2 Zentrum Verkündigung	113
3 Handlungsfeld Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)	
3.1 Handlungsfeld Seelsorge	123
3.2 Zentrum Seelsorge und Beratung	141
4 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)	
4.1 Handlungsfeld Bildung	153
4.2 Zentrum Bildung	181
4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	193
5 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)	
5.1 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	197
5.2 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	207
6 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)	
6.1 Handlungsfeld Mission und Ökumene	223
6.2 Zentrum Ökumene	237
7 Ausbildung und IPOS	
7.1 Ausbildung einschl. Erläuterung zum Budgetbereich 7	253
7.2 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	268
8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen	
8.1 Leitung Kirchenverwaltung einschl. allgemeiner Erläuterungen zum Budgetbereich 8	271
8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche	276
8.3 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv	280
8.4 Kirchenverwaltung - Dezernate / sonstige	290
8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit	306
8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung	316
9 Öffentlichkeitsarbeit	327
11 Synode	337
12 Kirchenleitung	343
14 Allgemeines Finanzwesen	349
15 Rechnungsprüfungsamt	369
16 Zentrales Gebäudemanagement	375

Anlage 1	Wirtschaftspläne	
	1.1 Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst	377
	1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms	381
	1.3 Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain	385
	1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Herborn	389
	1.5 Ev. Studierendenwohnheime	393
	1.6 Materialien / Arbeitshilfen Zentrum Verkündigung der EKHN	399
Anlage 2	Haushaltsplan - Zweckvermögen	
	1. Diakonieverversorgung Paulinenstift Wiesbaden	402
	2. Kirchbaurücklage	402
Anlage 3	Darlehensfonds	
	1. Allgemeiner Darlehensfonds	403
	2. Umweltdarlehensfonds	404
Anlage 4	Überbrückungs- und Härtefonds	405
Anlage 5	Vermögensverzeichnis	
	1. Grundvermögen	409
	2. Beteiligungen	418
	3. Finanzvermögen	418
	4. Kraftfahrzeugverzeichnis	420
Anlage 6	Schuldenverzeichnis	421
Anlage 7	Bürgschaftsübersicht	422
Anlage 8	Haushaltsquerschnitt	423
Anlage 9	Mittelfristige Finanzplanung	424

A. Allgemeine Erläuterungen

zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2013

I. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Aufgrund der günstigen Steuereinnahmeentwicklung seit dem Jahr 2006 konnten die letzten Haushaltsjahre nicht nur ohne größere Rücklagenentnahmen bewirtschaftet, sondern es konnten netto Haushaltsüberschüsse in die Rücklagen eingestellt werden. Hierdurch hat sich die Rücklagensituation deutlich verbessert. Diese Tatsache wurde in erster Linie dazu genutzt, eine zweckgebundene Rücklage für die Kirchbauunterhaltung einzurichten sowie mehrjährige Programme für energieeinsparendes Bauen und die Errichtung von Kinderkrippengruppen aufzulegen. Zuletzt wurde die Versorgungsstiftung aus Mitteln des Jahresergebnisses 2010 verstärkt (umgesetzt über den Haushalt 2012).

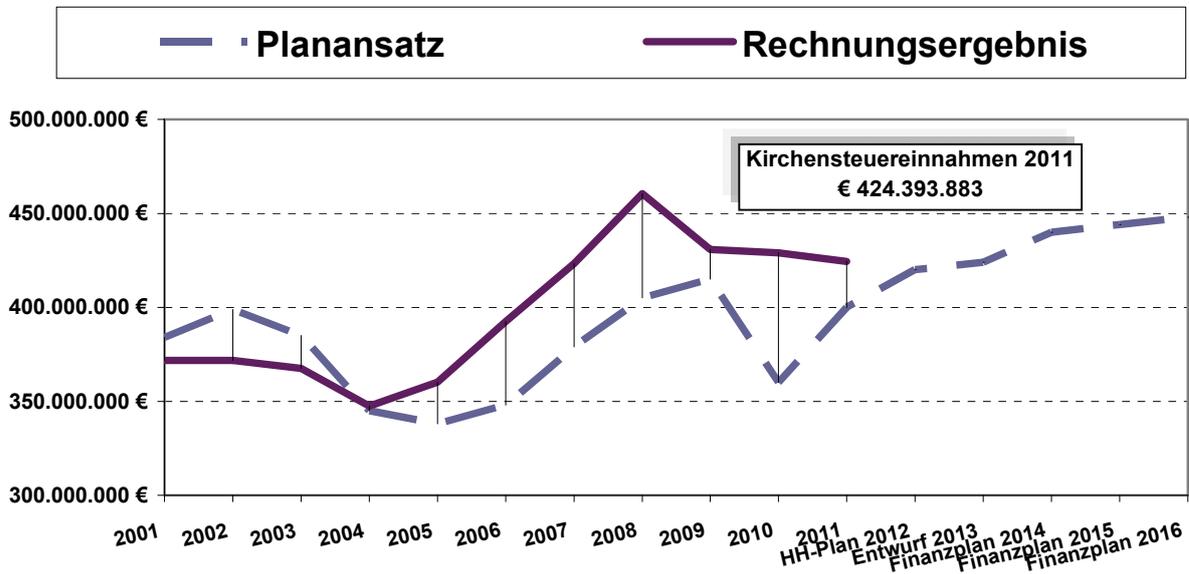
Der **Haushaltsabschluss 2011** fiel ebenfalls günstiger aus als seinerzeit bei der Haushaltsaufstellung vermutet, allerdings lag der Überschuss mit rund 10 Mio. EUR deutlich unter den Vorjahreswerten. Rund 90 Prozent des Überschusses wurden für die daraus resultierende Aufstockung der Sonderzahlung an die Beschäftigten verwendet.

Die EKHN ist stärker als andere EKD-Gliedkirchen den durch konjunkturelle Schwankungen ausgelösten Veränderungen der Einnahmesituation ausgesetzt. Dies liegt an der überragenden Bedeutung des Rhein-Main-Gebiets für die finanzielle Situation der EKHN. Veränderungen bei den Unternehmensgewinnen, aber auch die Beschäftigungssituation wirken sich hier auf die Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer und Lohnsteuer aus.

Die derzeitige **Steuereinnahmeprognose für 2013** i.H.v. 424 Mio. EUR geht davon aus, dass sich die Kirchensteuerentwicklung gegenüber dem Ergebnis 2011 und dem Plan für 2012 in etwa stabil fortsetzt. Diese Vermutung wird auch durch die Halbjahreszahlen zur **Steuereinnahmeentwicklung in 2012** grundsätzlich gestützt. Aufgrund der deutlichen Schwankungen im bisherigen Jahresverlauf wird an einer vorsichtigen Schätzung festgehalten und kein Wachstum der Einnahmen in 2013 unterstellt.

Von der **Zinsabgeltungssteuer** ist in 2013 nach wie vor noch kein positiver Effekt zu erwarten, da sich die Automatisierung des Kirchensteuererhebungsverfahrens, die in staatlicher Regie zu erfolgen hat, aufgrund der Komplexität der Abläufe und der notwendigen Software-Programmierungen weiter verschiebt und voraussichtlich erst zum 01.01.2014 gelingt (durch ein zusätzliches Religionszugehörigkeitsmerkmal bei der neu eingeführten Steueridentifikationsnummer für jede Person). Auch konjunkturelle Unsicherheiten bezüglich 2013 sprechen für eine eher vorsichtige Veranschlagung.

Kirchensteuereinnahmen 2001 - 2016
 einschl. Rückzahlungen aus dem Kirchensteuerclearing



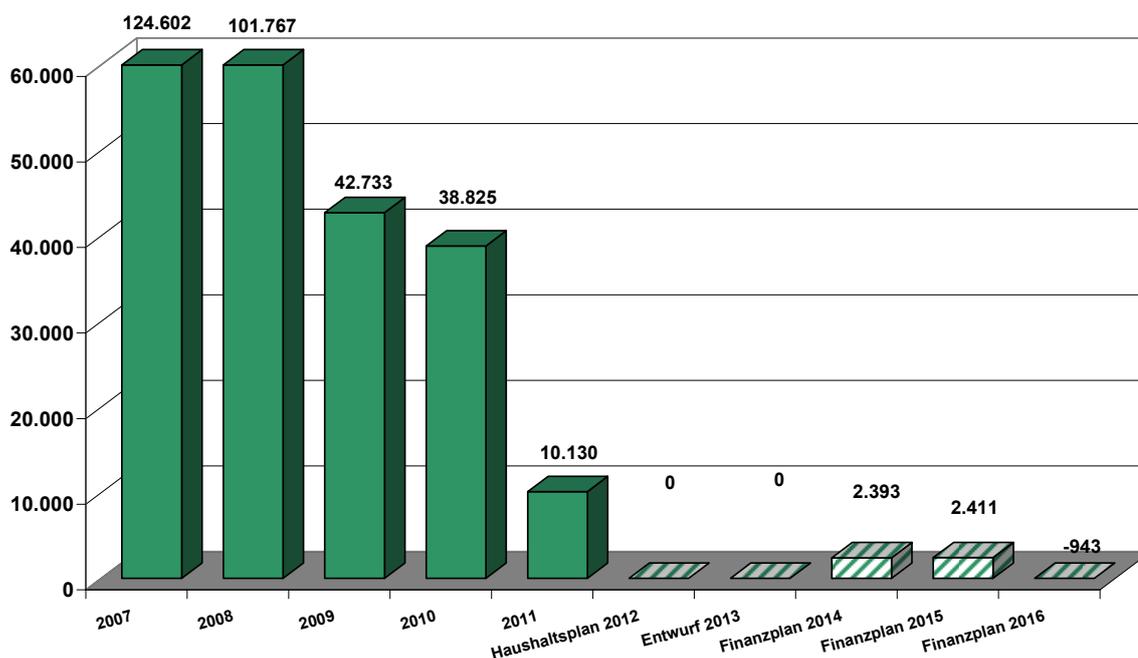
Veränderungen im Steuerrecht sind im übrigen nicht unterstellt, somit auch keine möglichen Mindereinnahmen durch Lohn- und Einkommensteuerentlastungen der Bürger. Die Wahrscheinlichkeit, dass es in absehbarer Zeit zu solchen Steuersenkungen kommt, wird gering eingeschätzt, da die finanzpolitische Lage in Europa zurzeit eher gegen Steuererleichterungen spricht. Deutschland ist zwar derzeit hinsichtlich der **Staatsverschuldung** und **wirtschaftlichen Lage** im Vergleich zu zahlreichen europäischen Ländern deutlich besser positioniert. Eine Anfälligkeit bei Kettenreaktionen aus währungsseitigen Turbulenzen und Banken Krisen als Folge der hohen Staatsverschuldung im Euro-Raum besteht aber auch für Deutschland. Ferner entfällt auf Deutschland ein großer Teil der zur Stabilisierung der Euro-Zone erforderlichen zusätzlichen Finanzmittel.

Im **mittelfristigen Finanzplan** wird von einem leicht positiven Grundtrend der Steuereinnahmen nach 2013 bis 2016 ausgegangen, der auf der Annahme eines sukzessive steigenden Lohnniveaus beruht. Im Jahr 2014 wurde bedingt durch die dann erwartete Automatisierung des Kirchensteuerabzugs bei der Zinsabgeltungssteuer ein Einnahmesprung von rund 16 Mio. EUR eingearbeitet. Der lineare Grundtrend bedeutet jedoch keine Ausweitung der finanziellen Spielräume, weil ihm allgemeine Preissteigerungen gegenüber stehen, und aufgrund der demografischen Faktoren mit real sinkenden Einnahmen zu rechnen ist (trotz nominal steigender Einnahmen; siehe unten).

Zusammen mit den weiterhin unterstellten jährlichen Kürzungen aus der Finanzplanungsperspektive „2025“ liefe diese Prognose ab 2014 auf Haushaltsüberschüsse hinaus, allerdings in einem – gemessen am Haushaltsvolumen und den bei einer solchen Planung bestehenden Unsicherheiten - vergleichsweise geringen Umfang. In 2016 ist der Überschuss der Planung zufolge bereits wieder rückläufig. Dies verdeutlicht, dass die Einsparstrategie beibehalten werden muss, wenn in künftigen Haushaltsjahren neue Gestaltungsspielräume für Gesamtkirche, Gemeinden und Dekanate gewonnen werden sollen (siehe auch Erläuterungen in Abschnitt III.1).

Haushaltsfehlbeträge- bzw. Überschüsse 2007 bis 2016 in Tausend Euro

(gemäß Ziffer (2) der Mittelfristigen Finanzplanung inkl. Clearing-Rückzahlung)



Langfristig ist aufgrund der **demografischen Entwicklung** (Geburtenzahlen, veränderte Steuerzahlungspflichten der heute einkommensstarken Kirchenmitglieder) weiterhin mit einem Rückgang der realen Kirchensteuereinnahmen zu rechnen. Selbst wenn das nominale Volumen des Steueraufkommens langfristig gehalten werden könnte, würde sich durch die regelmäßigen Preis- und Lohnsteigerungen ein Rückgang des realen Kirchensteueraufkommens und damit eine sinkende Finanzkraft ergeben.

II. Jahresabschluss 2011

Der Haushaltsüberschuss in Höhe von 10,1 Mio. EUR wurde den Rücklagen zugeführt, sodass der Haushalt 2011 ausgeglichen abschließt.

Nachstehende Rücklagenzuführungen wurden vorgenommen:

- Zuführung in Höhe von **9,2 Mio. EUR** an die **Rücklage „Bonuszahlungen 2012“** : Mit dieser Rücklage sollen die rechtlich verbindlichen Ansprüche der EKHN-Beschäftigten auf eine Aufstockung der Sonderzahlung in 2012 zurückgestellt und bei Fälligkeit gezahlt werden. Der Anspruch resultiert aus dem Jahresergebnis 2011, so dass auch aus diesem eine entsprechende Vorsorge gebildet werden soll. Damit sind rund 90 % des Jahresüberschusses für **laufende Ausgaben** im Jahr 2012 verbraucht.
- Zuführung der restlichen rd. 0,9 Mio. EUR an die **gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage für Kirchengemeinden und Dekanate**: Diese Mittel werden mit dem Haushaltsplan 2013 für die **Verlängerung des „Ökofonds“ für Baumaßnahmen in Kirchengemeinden herangezogen**, damit nach dem Auslaufen der ursprünglichen Förderung Ende 2013 für ein weiteres Jahr Bewilligungen möglich sind.

III. Eckwerte des Budgetentwurfs 2013

1. Umsetzung von Einsparauflagen

Bei der Ausgabenplanung 2013 wurden die Einsparbeschlüsse aus „Perspektive 2025“, soweit nicht besondere bzw. fehlende Beschlusslagen entgegen standen (hier: Pfarrdienst, Kindertagesstätten, EED), umgesetzt. Ausgenommen hiervon infolge früherer Beschlüsse bzw. aufgrund von Umsetzungshindernissen waren im wesentlichen nur die Ausgaben für Kindertagesstätten, die Personalkosten nach Sollstellenplänen in den Dekanaten, für den Pfarrdienst (soweit Sollstellenplan), die Zuweisung an den Ev. Entwicklungsdienst sowie die Ausgaben des Budgetbereichs 14 „Allgemeines Finanzwesen“ (überwiegend Rechtsverpflichtungen). Das hieraus resultierende Einsparvolumen beläuft sich auf rund **2 Mio. EUR p. a.**

Die Einsparauflagen aus der Finanzplanungsperspektive „2025“ betragen im einzelnen (siehe auch Übersicht im Haushaltsplan für das Jahr 2011):

Budgetbereich/ Unterbudget	Beschluss der Kirchensynode (November 2007) - Einsparung p. a. -	Erläuterung zur Umsetzung
Zuweisungen Kirchengemeinden	-0,5 %	Umsetzung über Kürzung der Bemessungssätze, soweit der Mittelbedarf nicht durch Gemeindegliederrückgang automatisch sinkt und die Zuweisungen nicht an den Baupreisindex gekoppelt sind.
Zuweisungen Regionalverwaltungen	-1,5 %	Umsetzung über Kürzung des Ansatzes für die Budgetzuweisung
Zuweisungen Gemeindeverbände	-25,0 %	Mit Inkrafttreten der neuen Zuweisungsverordnung ab 01.01.2009 und der dortigen Festlegung eines Auslaufens besonderer Zuweisungen für Verwaltungskosten an die (auch ehemaligen) Gemeindeverbände wurde die Kürzungslinie auf den 31.12.2012 ausgerichtet. Die besonderen Verwaltungskostenzuweisungen sind mit dem Haushaltsjahr 2013 eingestellt.
Zuweisungen Diakoniestationen	-1,0 %	Umsetzung über pauschale Kürzung der treuhänderischen Zuweisung an das DWHN
Zuweisungen Kindertagesstätten	Einsparung von -1,5 %, zunächst bis auf weiteres ausgesetzt	Vor dem Hintergrund der seinerzeitigen Diskussion um die Ev. Fachhochschule Darmstadt und die bildungspolitische Bedeutung der Kindertagesstätten wurde eine Entscheidung über Einsparungen bei den Kindertagesstätten nicht getroffen. Derzeit wird von der Kirchenleitung geprüft, ob ab dem Haushaltsjahr 2014 Einsparungen erbracht werden können.
Zuweisungen Gebäudeinvestitionen	-0,75 %	Die Kirchenleitung hat ein Projekt „Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan“ eingerichtet, um mittel- bis langfristig über eine Reduktion des Gebäudebestands Einsparungen zu ermöglichen.
Zuweisungen Dekanate	-0,5 %	Umsetzungsschwierigkeiten bestehen bei den besonderen Einrichtungen und insbesondere Personalkosten, die durch Sollstellenpläne gebunden sind; hier sind eigene Konzeptionen (z.B. Schaffung von Stellenbudgets) erforderlich; im übrigen Kürzung der Bemessungssätze
Pfarrstellen	-1,0 %	Kirchenleitungsbeschluss über die vorübergehende Aussetzung des Stellenabbaus bei gleichzeitiger Neubemessung der Pfarrstellen ab 2015. Die Pfarrbezüge sind seit dem Jahr 2011 - anders als bei den Einsparbeschlüssen abgegrenzt - wieder den einzelnen Budgetbereichen zugeordnet, so dass sie den dortigen spezifischen Einsparauflagen unterliegen, gleichzeitig aber der Abbau von Pfarrstellen auch diesen Budgets zu Gute kommt.

Budgetbereich/ Unterbudget	Beschluss der Kirchensynode (November 2007) - Einsparung p. a. -	Erläuterung zur Umsetzung
Handlungsfelder einschl. Zentren	-1,65 %	Umsetzung ggf. in unterschiedlicher Höhe in den einzelnen Handlungsfeldern; Realisierung im wesentlichen über Stellenabbau
Ausbildung und IPOS	-10,0 % bis 2012, ab 2013 -1,0 % p. a.	Entscheidung der Kirchensynode im Herbst 2009 zum Fortbestand der EHD; Zuweisungskürzungen bei der EHD werden einer Baurücklage gutgeschrieben.
Gesamtkirchliche Dienstleistungen, insb. Kirchenverwaltung	-1,0 %	Stellenabbau und Sachkostenkürzungen
Öffentlichkeitsarbeit	-1,0 %	Bisher Sachkostenkürzungen
Synode	-1,0 %	Sachkostenkürzungen; Budgetrücklage
Kirchenleitung (einschl. ehem. LGA)	-1,0 % Reduktion der Zahl der Propsteien bis 2012 auf fünf	Sachkostenkürzungen; Budgetrücklage
Allgemeines Finanzwesen	keine Einsparauflage	weitgehend Rechtsverpflichtungen
Rechnungsprüfungsamt	-1,0 %	Sachkostenkürzungen, Stellenabbau
Zentrales Gebäudemanagement	-1,0 %	Sachkostenkürzungen

Die Einsparauflagen wurden für jeden Budgetbereich getrennt nach Personal- und Sachkosten errechnet. Hierbei wurde der jeweilige Kirchensteuerbedarf des betreffenden Budgetbereichs (Saldo aus Einnahmen und Ausgaben) als Ausgangsbasis herangezogen. Die Budgetbereiche durften Einsparungen auch durch die Veranschlagung von Mehreinnahmen – soweit belastbar – realisieren.

Die Einsparauflagen wurden mit folgendem Rechenschema abgeleitet:

Ausgangsbasis Haushaltsansatz 2012 (saldiert Ausgaben und Einnahmen)
+ Zuschläge für allgemeine Kostensteigerungen (differenziert nach Ausgabearten)
./ (Brutto-)Einsparauflagen aus „2025“
= **Obergrenze**/Höchstbetrag für die Haushaltsanmeldung

Die Differenz zwischen Ausgangsbasis 2012 und Obergrenze 2013 spiegelt die effektive Netto-Einsparauflage bzw. die höchstzulässige Erhöhungsmöglichkeit für das jeweilige Budget wider. Die Obergrenze gibt an, welchen Kirchensteuerbedarf (Ausgaben abzüglich sonstiger Einnahmen) der jeweilige Budgetbereich nicht überschreiten soll. Besondere Faktoren (z. B. projektbezogene Rücklagenentnahmen, Baumaßnahmen) wurden hierbei nachträglich bereinigt. Die **Budgetbereiche Handlungsfelder und Zentren** wurden rechnerisch zu einem gemeinsamen Budget zusammengezogen.

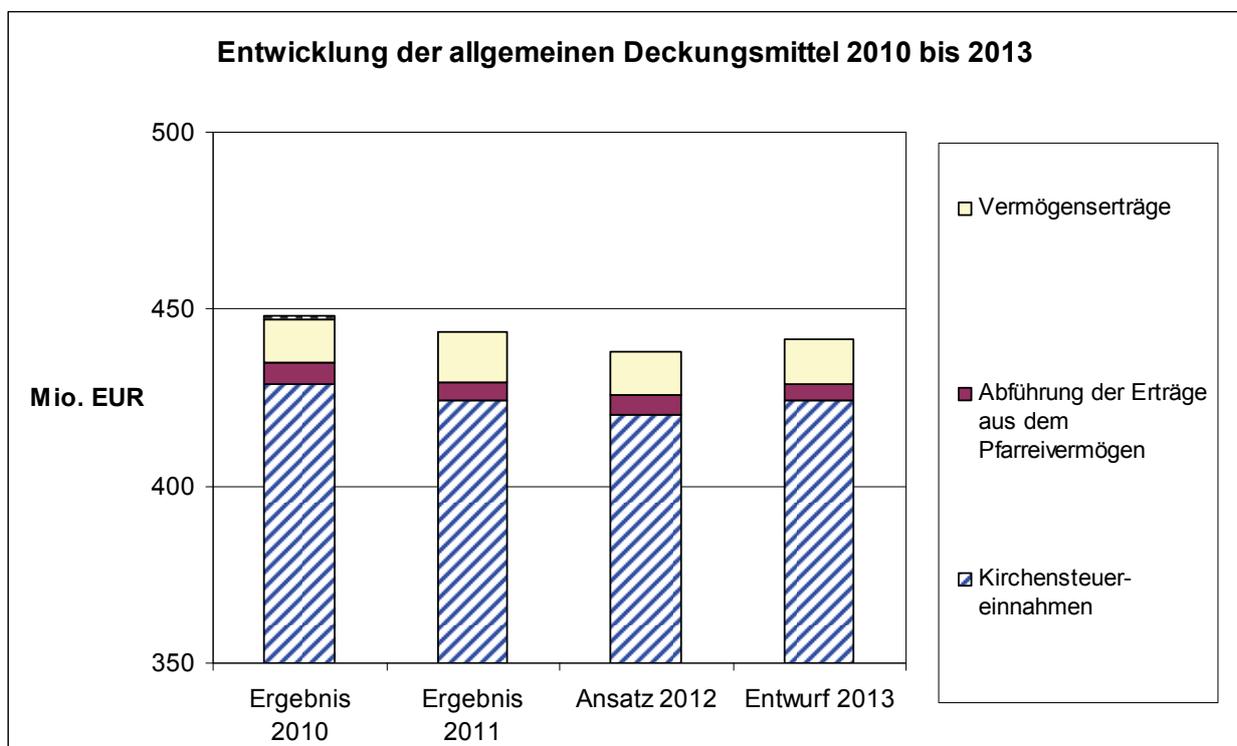
Soweit Budgetbereiche Stelleneinsparungen benannt haben, die nicht mit Beginn des Jahres 2013, aber spätestens bis Ende 2016 monetär wirksam werden, wurden diese Stellen in den **Übergangsstellenplan** überführt. Der Übergangsstellenplan weist die noch in 2013 besetzten Stellenumfänge ebenso aus wie die Stellenumfänge, welche aus den Budgetbereichen als Einsparbeitrag benannt wurden, jedoch zum Zeitpunkt der Überführung in den Übergangsstellenplan nicht mehr besetzt sind. Der Übergangsstellenplan wird aus dem **Überbrückungsfonds** finanziert, sodass die Personalkosten für noch vorhandene, aber verbindlich zur Streichung vorgemerkte Stellen, nicht mehr im ordentlichen Haushalt anfallen. Es handelt sich um Stellenumfänge, für die es keine Verwendung mehr gibt und die künftig gestrichen werden. Der Überbrückungsfonds finanziert in 2013 rund 21 gesamtkirchliche Stellen mit einem Finanzvolumen von 0,93 Mio. EUR.

2. Gesamtbilanz Haushaltsentwurf 2013

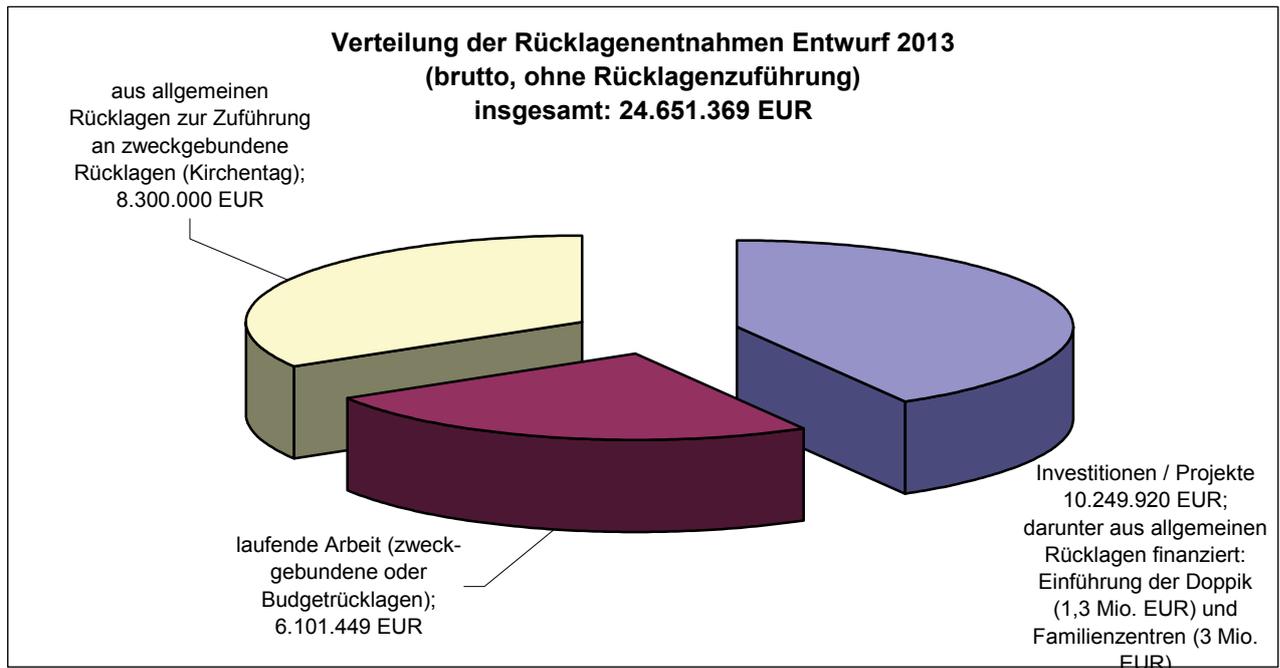
Der Haushaltsentwurf 2013 ist gemäß § 25 Abs. 1 KHO ausgeglichen.

An **allgemeinen Deckungsmitteln** konnten im Gesamthaushalt **3,7 Mio. EUR mehr als 2012** eingestellt werden:

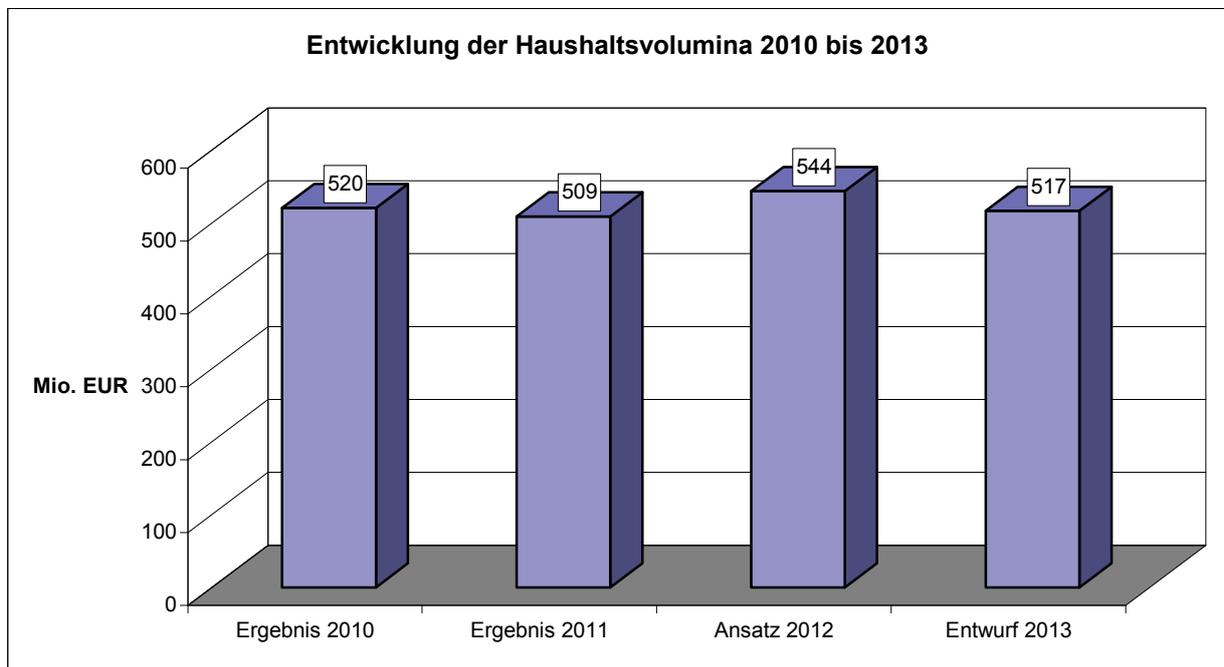
Einnahmeart (in Mio. EUR)	Ansatz 2012	Entwurf 2013	mehr / weniger gegenüber Ansatz 2013
Kirchensteuereinnahmen	420,00	424,00	4,00
Abführung der Erträge aus dem Pfarreivermögen	5,80	5,00	-0,80
Vermögenserträge	12,00	12,50	0,50
Summe	437,80	441,50	3,70



Die Rücklagenentnahmen werden in der Übersicht auf Seiten 46/47 einzeln dargestellt.



Das Haushaltsvolumen hat sich gegenüber 2012 um rund 27 Mio. EUR reduziert (-5 %). Dies erklärt sich in erster Linie aus dem Wegfall der Entnahme zur Verstärkung der Versorgungsstiftung und wegfallender Rücklagenumschichtungen. Diese wegfallenden Rücklagenumschichtungen erklären auch den rückläufigen Ansatz der Rücklagenzuführungen.



Die Gesamtausgaben in Höhe von 516,5 Mio. EUR verteilen sich wie folgt auf die Haushaltsbereiche:

Gesamtkirche	22,24 %
EKD	6,84 %
Kirchengemeinden	56,49 %
Dekanate	14,43 %
<i>(Kirchengemeinden und Dekanate zusammen)</i>	<i>70,92 %</i>

Diese Berechnung orientiert sich an sachlichen Kriterien der Mittelverwendung im Gesamthaushalt (siehe auch Teil a), Ziffer 10 der Übersichten zu diesen Erläuterungen).

4. Einnahmen nach Arten

Die Veranschlagung der Einnahmen nach Arten stellt sich wie folgt dar:
(siehe auch im Detail Tabelle Seite 31)

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Entwurf 2013
<u>Einnahmen:</u>				
Hauptgruppe 0	Steuern, Zuwendungen und Zuschüsse	446.614.660,55 €	442.389.669 €	446.307.859 €
Hauptgruppe 1	Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb	38.346.252,54 €	36.652.665 €	37.393.847 €
Hauptgruppe 2	Kollekten - Einnahmen besonderer Art	1.166.403,57 €	6.637.050 €	5.373.150 €
Hauptgruppe 3	Vermögenswirksame Einnahmen	22.672.600,84 €	58.085.109 €	27.460.369 €
Summe:		508.799.917,50 €	543.764.493 €	516.535.225 €

Nachfolgend werden die größten Einnahmeposten überblicksartig erläutert:

- **Kirchensteuereinnahmen (424,0 Mio. EUR):**
Die Veranschlagung in Höhe von 424 Mio. EUR bedeutet ein Anstieg von 4,0 Mio. EUR gegenüber dem Planwert 2012. Siehe im übrigen die vorangehenden Erläuterungen.
- **Kirchliche Zuweisungen (5,6 Mio. EUR):**
Die kirchlichen Zuweisungen verzeichnen gegenüber 2012 einen Rückgang (- 0,78 Mio. EUR). Ursache für diese Veränderung ist eine Anpassung der Abführungen der Erträge des Pfarreivermögens der Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände zur Mitfinanzierung der Pfarrbesoldung (5,0 Mio. EUR, bisher 5,8 Mio. EUR).
- **Staatliche Zuschüsse (16,7 Mio. EUR):**
Der Ansatz für staatliche Zuschüsse hat sich gegenüber 2012 um 0,7 Mio. EUR erhöht. Hauptposten in dieser Einnahmekategorie: Staatsleistungen aufgrund der Staatskirchenverträge zwischen der EKHN und den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und Zuschüsse im Rahmen der Privatschulfiananzierung.
- **Verwaltungseinnahmen/Ausgabenersatz (24,8 Mio. EUR):**
Die Verwaltungseinnahmen verzeichnen gegenüber 2012 einen leichten Anstieg (+ 0,2 Mio. EUR).
- **Versorgungsstiftung:**
In 2013 erfolgt - wie in den Vorjahren - keine Zuführung aus der Versorgungsstiftung, da der Deckungsgrad der Verpflichtungen bei unter 111 % liegt. Dies wird in der mittelfristigen Finanzplanung auch für die Jahre 2014 und 2016 beibehalten.
- **Vermögenserträge (12,5 Mio. EUR):**
Die erwarteten Einnahmen aus Vermögenserträgen wurden gegenüber 2012 um 0,5 Mio. EUR erhöht.
- **Verkaufserlöse, insbesondere Immobilien:**
Der Ansatz 2013 hat sich gegenüber 2012 um 2,8 Mio. EUR erhöht. In 2013 ist der Verkauf des ehem. Alumnats Rimbach und des ehemaligen Religionspädagogischen Studienzentrums in Kronberg geplant.
- **Kirchbaurücklage (4,5 Mio. EUR):**
Gegenüber 2012 reduziert sich der Ansatz um 0,5 Mio. EUR.
In 2011 erfolgte keine Ausschüttung der Erträge. Grund war, dass der verbleibende Kurswert der Geldanlage den Buchwert durch die Ausschüttung signifikant unterschritten hätte. Ordentliche Erträge wären demnach auf Kosten der Vermögenssubstanz ausgeschüttet worden. Dies hätte dem Grundgedanken der Kirchbaurücklage widersprochen, deren Ausschüttungen stiftungsähnlich behandelt werden.
- **Rücklagenentnahmen:**
siehe Übersicht Seiten 46/47

5. Ausgaben nach Arten

Die Veranschlagung der Ausgaben nach Arten stellt sich wie folgt dar:
(siehe auch im Detail Tabelle Seite 33 ff.)

	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Entwurf 2013
Ausgaben:			
Hauptgruppe 4 Personalausgaben	163.737.265,27 €	164.247.997 €	171.623.497 €
Hauptgruppe 5 Unterhalt.d.Grundstücke, Gebäude u.bewegl.Vermögen	4.277.540,29 €	4.836.802 €	4.884.849 €
Hauptgruppe 6 Sächl.Verw-/Betriebsausgaben	17.392.099,54 €	17.547.234 €	19.832.780 €
Hauptgruppe 7 Steuern, Zuweisungen und Umlagen, Zuschüsse	272.365.535,60 €	305.540.310 €	283.216.966 €
Hauptgruppe 8 Ausgaben besonderer Art	16.148.705,25 €	11.355.426 €	10.621.584 €
Hauptgruppe 9 Vermögenswirksame Ausgaben	34.878.771,55 €	40.236.724 €	26.355.549 €
Summe:	508.799.917,50 €	543.764.493 €	516.535.225 €

Nachfolgend werden die größten Ausgabeposten überblicksartig erläutert:

5.1 Personalausgaben (Hauptgruppe 4) und gesamtkirchlicher Stellenplan

5.1.1 Personalkostenanmeldung

Die Struktur und Höhe der Personalausgaben ist aus dem Tabellenteil der Vorlage ersichtlich (Seiten 34 und 35).

Die Personalkostenanmeldung erfolgt mit den sogenannten „Eckpersonen“-Werten. Dies bedeutet, dass für jede Entgelt- und Besoldungsgruppe ein eigener, idealtypischer Eckwert d.h. Personalkostenbetrag ermittelt wird. Ausgangspunkt hierfür sind die Vergütungstabellen der KDAVO bzw. der Bundesbesoldungsordnung und ihre entsprechenden Grundgehälter bzw. Besoldungen. Jede Entgelt-/Besoldungsgruppe wird mit dem Altersdurchschnitt der Leistungsempfänger korreliert. Daraus ergeben sich idealtypische Altersdaten, die wiederum entsprechenden Erfahrungsstufen innerhalb der Entgelt-/Besoldungsgruppe zugeordnet werden können. Diese ermittelten Grundbeträge werden um die für das Folgejahr angenommenen Sozialversicherungssätze, die Beiträge an die KZVK sowie die angenommene Tarifsteigerung erhöht, um die Bruttopersonalkosten des Dienstherrn bzw. Arbeitgebers abzubilden.

Sollte sich für bestimmte Personengruppen abzeichnen, dass die ermittelte Eckperson und der Haushaltsabschluss stärker voneinander abweichen, wird für diese Personengruppe ein eigener Eckpersonenwert gebildet. Dies kann der Fall sein, wenn eine Personengruppe z.B. deutlich jünger als die durchschnittliche Eckpersonengruppe ist.

Wenn im Verlauf der Personalkostenanmeldung z.B. aufgrund des Haushaltsabschlusses deutlich wird, dass Verzerrungen aufgrund von größeren Vakanztatbeständen oder absehbaren Vakanzen eintreten werden, wird auch dieses berücksichtigt. (Bsp.: Neue Stellen für Lehrpersonal an wachsenden Schulen werden gem. Schuljahresbeginn im Haushaltsjahr planerisch nur mit reduziertem Eckpersonenwert angemeldet. Der Stellenumfang ist jedoch voll zu planen, da dieser sich auf das Haushaltsjahr bezieht.) Auch Besetzungsänderungen, die aufgrund von Lebensalter und damit verbunden der Erfahrungsstufe absehbar zu einer Verzerrung der angemeldeten Personalkosten führen, werden berücksichtigt. Gleiches gilt für Altersteilzeitnachbesetzungen.

Stellenumfänge, welche nach den Budgetgesprächen im Frühjahr durch die Gremien beschlossen werden, werden im Stellenplan als Stellenumfänge mit den entsprechenden Dotierungen ausgewiesen. Sofern die Personalkostenanmeldung jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen wurde, werden die Personalkosten im Folgejahr über die Deckungsfähigkeit der gesamten Personalkosten gem. § 7 Abs. 1 Haushaltsgesetz bewirtschaftet und bei der Personalkostenanmeldung im nächsten Haushaltsjahr neu berücksichtigt. Gleiches gilt für Stellenbewertungen, da unterjährige Organisationsveränderungen

auch Aufgabenveränderungen nach sich ziehen können, welche zu arbeitsrechtlichen Ansprüchen der Stelleninhaber und Stelleninhaberinnen führen können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass grundsätzlich mit Eckpersonenwerten angemeldet wird, die aufgrund des Haushaltsabschlusses des Vorjahres und aufgrund von Erfahrungswerten und Kenntnis von Veränderungen in der Personalbewirtschaftung in einzelnen Fällen modifiziert werden. **Die geringe Schwankungsbreite zwischen Planung und Ausgabe spricht für diese Vorgehensweise.**

5.1.2 Erläuterungen zu Veränderungen

Dienstbezüge Beamte und Vergütungen Angestellte:

- Bei der Kalkulation der Personalkosten 2013 für die Angestellten, Pfarrer und Beamte wurden für 2012/2013 Gehaltszuwächse von insgesamt rund 5% unterstellt.
- Die Sonderzahlung wurde bei den Angestellten mit 60% planerisch berücksichtigt, bei den Kirchenbeamten und Kirchenbeamtinnen sowie den Pfarrern und Pfarrerrinnen mit 40% anteilig in die monatliche Besoldungszahlung einkalkuliert.

Die Steigerung für den Bereich **Versorgungskasse/Ruhegehaltskasse** ist zum einen auf die Erhöhung des Eckbeitrages sowie die Erhöhung der Personenanzahl von 1832 auf 1852 Personen zum anderen auf den Faktorenanstieg der mit dem Lebensalter korreliert, zurückzuführen.

Im Bereich der Beihilfen und Unterstützungen wurde der Ansatz 2013 gegenüber dem Ansatz 2012 lediglich moderat um die allgemein zu erwartenden Kostensteigerungen im Gesundheitswesen erhöht.

5.1.3 Allgemeine Informationen zum gesamtkirchlichen Stellenplan

Eine **Übersicht der Stellenentwicklung aller gesamtkirchlichen Budgetbereiche sowie eine Darstellung der wesentlichen Veränderungen innerhalb der Stellenpläne der Budgetbereiche** ist beigefügt (Seite 17).

Der Stellenplan des jeweiligen Budgetbereiches ist als Stellenkegel am Ende jedes Budgetbereiches beigefügt.

5.2 Laufende Sachausgaben (Hauptgruppen 5, 6) Zuweisungen/Zuschüsse (Hauptgruppe 7) Vermögenswirksame und besondere Ausgaben (Hauptgruppen 8 und 9)

5.2.1 Haushaltsteil „Gesamtkirche“

- **Laufende Sachausgaben für Immobilien und bewegliches Vermögen (4,9 Mio. EUR):**
Die Ausgaben bleiben gegenüber 2012 konstant (Erhöhung um rund 48.000 EUR). Aus der in 2012 eingeführten Substanzerhaltungsrücklage (siehe Abschnitt „Rücklagenzuführungen“) werden 1,0 Mio. EUR zur Refinanzierung der laufenden Bauunterhaltungskosten entnommen.
- **Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben (14,8 Mio. EUR):**
Gegenüber 2012 erfolgt ein Anstieg in Höhe von rund 1,3 Mio. EUR. Hauptausgabeposten sind die Ausgaben für das Projekt zur Einführung der Doppik.
- **Zuweisungen und Zuschüsse an Dritte - ohne Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen, EKD-Umlagen (42,5 Mio. EUR):**
Die Zuweisungen reduzieren sich gegenüber 2012 um rund 25,5 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür ist ein Zuschuss zur Aufstockung der Versorgungsstiftung in Höhe von 25 Mio. EUR in 2012.

Die zehn größten Zuweisungsempfänger in 2013 sind*:

	Zuweisung / Zuschuss 2012	Zuweisung / Zuschuss 2013
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau e.V.	14.206.212	14.415.500
Ev. Entwicklungsdienst	5.337.151	5.375.153
Ev. Hochschule Darmstadt	3.539.333	3.542.870
darunter Mieten	307.333	209.290
Diakoniestationen	3.092.930	2.638.719
Medienhaus gGmbH	2.306.750	2.575.930
Missionsgesellschaften	2.461.000	2.477.480
Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	1.111.315	1.090.080
Ev. Grundschulen	1.005.656	1.047.647
Arbeitslosenmaßnahmen	639.826	649.290
Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit	544.600	556.980

* Es handelt sich ausschließlich um eine Auswertung der Haushaltsstellen der Hauptgruppe 7 (Zuweisungen und Zuschüsse). Zahlungen an bzw. für „Dritte“ (rechtlich selbständig oder unselbständig) können auch direkte Personalkostenfinanzierungen sein, die in dieser Auswertung nicht erfasst sind. Ebenfalls hier nicht dargestellt sind rechtlich und wirtschaftlich unselbständige Einrichtungen, die unmittelbar Bestandteil des gesamtkirchlichen Haushaltsplans sind (z.B. Laubach Kolleg).

- **Große Baumaßnahmen** (soweit Abwicklung im Investitionshaushalt, weil werterhöhende Maßnahme):

Der Ansatz von **1,18 Mio. EUR** verteilt sich auf:

- i.) 1.000.000 EUR Sanierung, Ev. Hochschule Darmstadt
- ii.) 130.000 EUR energetische Sanierung, Elisabethenstraße 51, Darmstadt
- iii.) 50.000 EUR Gutachter-/Honorarkosten für eine konzeptionelle interdisziplinäre Betrachtung des Klosters Höchst.

Für die energetische Sanierung des Anbaus des Kirchenverwaltungsgebäudes in Darmstadt ist eine Verpflichtungsermächtigung für 2014 im Haushaltsgesetz in Höhe von 1,6 Mio. EUR ausgebracht, die allerdings gesperrt wird und erst mit Billigung des Konzepts in Anspruch genommen werden kann (im Haushalt 2012 ist bereits eine ebenfalls gesperrte 1. Tranche in Höhe von 2,0 Mio. EUR eingeplant).

- **Schuldentilgung und Zinsausgaben (8,8 Mio. EUR):**
Veranschlagung von 6,4 Mio. EUR für zwei Darlehen im Umfang von ursprünglich 97 Mio. EUR für die Finanzierung des Einmalbeitrages an die Ev. Ruhegehaltskasse in 2004 und Zinsausgaben an das kirchengemeindliche Treuhandvermögen (2,5 Mio. EUR [+ 0,1 Mio. EUR]).
- **Verstärkungsmittel (0,9 Mio. EUR):**
Der Ansatz für allgemeine Verstärkungsmittel beträgt 0,8 Mio. EUR. Für den Aufgabenbereich des Dezernates Kirchliche Dienste sind 0,1 Mio. EUR veranschlagt.
- **Rücklagenzuführung (15 Mio. EUR):**
Neu im Haushalt 2013 veranschlagt sind:
 - eine Rücklagenzuführung in Höhe von 8,3 Mio. EUR für den „Kirchentag 2021 Frankfurt/Main“. Aufgrund des hohen Volumens dieser möglichen Verpflichtung soll eine zweckgebundene Rücklage in einer Summe gebildet werden, um spätere Haushaltsjahre von dieser Belastung freizustellen.

- eine Rücklagenzuführung für die Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Mit diesen Mitteln sollen die Projektjahre 2014 ff. bereits finanziell abgesichert sein.
 - eine Rücklagenzuführung an den Grunderwerbsfonds in Höhe von 2,8 Mio. EUR.
- Im Übrigen werden 0,7 Mio. EUR der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage und insgesamt 0,7 Mio. EUR den Budgetrücklagen zugeführt.

- **Ausgaben an Sonderhaushalte / Fondsmittel (0,4 Mio. EUR):**

Der Ansatz 2013 hat sich gegenüber 2012 um 0,7 Mio. EUR reduziert. Hauptursache ist der Wegfall einer Zuführung an den allgemeinen Darlehensfonds in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Auflösung Umweltdarlehensfonds) in 2012.

Als Zuführung an den Arbeitslosenfonds sind 0,25 Mio. EUR eingeplant. Mit diesem Geld werden Spenden in einem Verhältnis von 2:1 aufgestockt.

5.2.2 Haushaltsteil „EKD-Umlagen/Zuweisungen“

- **EKD-Umlagen/Zuweisungen (35,0 Mio. EUR):**

Aufgrund aktueller EKD-Berechnungen wird der Ansatz 2013 um 1,6 Mio. EUR erhöht (+4,7 %). Allerdings unterliegen die Berechnungen stets Unsicherheiten, da der Zahlbetrag von der schwankenden relativen Steuerkraft der EKD-Mitgliedskirchen abhängig ist. Angesichts des überdurchschnittlichen Niveaus der EKHN-Steuererinnahmen in den letzten Jahren ist jedoch von dem Anstieg bei der EKD-Umlage auszugehen.

Hauptbestandteil sind die Zahlungen für den **Finanzausgleich** (insb. zu Gunsten der östlichen Gliedkirchen (EKHN-Anteil 21 Mio. EUR) sowie für die **Verwaltungskosten** (10,8 Mio. EUR).

Für den Fonds „Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ werden 0,6 Mio. EUR (Anteil EKHN und DWHN) veranschlagt. Die Zahlung der Umlage geschieht in 3 Raten (2012 – 2014). Die Finanzierung erfolgt über die mit dem Jahresabschluss 2010 gebildete zweckgebundene Rücklage.

Für das Reformationsjubiläum 2017 werden erstmalig 312.000 EUR angemeldet. Die Umlage für den Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienst für Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik (250.000 EUR) wurde aus dem Budget Kirchengemeinden zu den EKD-Umlagen umgeschichtet. Ebenfalls zu den EKD-Umlagen umgegliedert wurde der Beitrag an die Künstlersozialkasse (190.000 EUR).

5.2.3 Haushaltsteil „Zuweisungen an Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen“

- Veranschlagungsbasis ist überwiegend das Ergebnis des Jahres 2012. Abweichungen im Vergleich zum Ansatz 2013 erklären sich zum Teil aus dieser Aktualisierung.
 - Die eingeplanten **Bemessungssätze für die Grund- und Gebäudezuweisungen** an die Kirchengemeinden und Dekanate (siehe § 10 Haushaltsgesetzentwurf) berücksichtigen insbesondere:
 - o geschätzte Tarifsteigerungen bei den Personalausgaben in 2012 und 2013;
 - o Sachkostensteigerungen um 2,0 %, soweit nicht bei den Pauschalzuweisungen für Gebäudekosten über den Tagesneubauwert automatisch mit dem Baupreisindex dynamisiert
 - o Einsparauflagen gemäß Synodenbeschluss zur Finanzplanungsperspektive „2025“ aus dem Herbst 2007 (-0,5 % p. a.);
 - o Einsparauflagen; soweit sich die Bemessungsfaktoren nach den Gemeindegliedern richten, wurde die Einsparauflage um jeweils 0,5% reduziert, weil in dieser Größenordnung ein „automatischer“ Einspareffekt durch einen weiterhin anzunehmenden Mitgliederrückgang eingerechnet worden ist.
- Genauere Angaben können auch den Erläuterungen zum **Budgetbereich 1** (Seite 71 ff.) entnommen werden.

Als neue Rücklagenzuführung wurden Mittel für eine **Substanzerhaltungsrücklage** zugunsten der Kirchengemeinden und Dekanate veranschlagt (3,1 Mio. EUR), die aus Vermögenserträgen finanziert wird. Mit dieser Rücklage soll zwar zunächst pauschal, aber dennoch konsequent mit der Vorsorge für die mit

Einführung der Doppik ab 2016 verstärkt sichtbar werdenden Notwendigkeiten zum Vermögenserhalt (insbesondere im Gebäudebereich) begonnen werden.

Zur Entwicklung der einzelnen Unterbudgets im Budgetbereich 1 siehe Darstellungen im **Haushaltsbuch**.

6. Haushaltsbuch

In den einzelnen Budgetbereichen wurden mit dem Haushaltsentwurf 2012 erstmals die kirchlichen Aufgaben den dafür benötigten Finanzen jeweils auf einer Doppelseite zugeordnet („Haushaltsbuch“). Dies ist ein Resultat aus dem Projekt zur Modernisierung des Rechnungswesens (Teilprojekt **Outputorientierung**): Voraussetzung für eine an Zielen orientierte Steuerung ist die Transparenz über die Zielsetzungen und den damit verbundenen Mitteleinsatz. Zu diesem Zweck sind auf der Ebene der Unterbudgets jeweils **auf der linken Seite Ziele und Leistungen zur Zielerreichung** aufgeführt (sie verändern sich innerhalb eines Haushaltsjahres eher selten). Der Rückblick auf das Ergebnisjahr sowie Schwerpunktsetzungen für das Planjahr konkretisieren diese Angaben ebenso wie die Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben und Finanzierung (Kirchensteueranteil bzw. weitere Einnahmequellen insbesondere bei Zuweisungsempfängern). Auf der **rechten Seite** wurden den einzelnen Unterbudgets **sämtliche Ressourcen** zugeordnet, die zur Zielerreichung eingesetzt werden.

Dies führt im Vergleich zu den Vorjahren zu folgenden nennenswerten Veränderungen:

- a) **Personalkosten**, die vormals nur einem Unterbudget zugeordnet waren (z. B. einer Zentrumsleitung) **sind nun in ihren tatsächlichen Aufgabenfeldern** (z. B. Unterbudgets für Referate oder Projekte) **veranschlagt**. Dies erscheint im Vergleich zu den vorherigen HH-Ansätzen als Kostenausweitung bzw. -reduktion, im übergeordneten Gesamtbudgetbereich heben sich diese Effekte aber auf.
- b) *Unterhalb* der für den Haushaltsbeschluss relevanten Finanzeinnahmen und –ausgaben sind jedem Unterbudget *nachrichtlich* **sämtliche für die Aufgaben anfallenden Ressourcen** zugeordnet:
 - ba) **Erlöse**, d. h. die Einnahmeseite ist um die vermögenswirksamen Einnahmen bereinigt (insb. Entnahmen aus Rücklagen)
 - bb) **Kosten**, d. h. die Ausgaben sind um die vermögenswirksamen Ausgaben bereinigt (insb. Zuführungen zu anderen Haushalten und Rücklagen, Anschaffung von Vermögenswerten) und dafür um weitere Kosten ergänzt:
 - Umlagen aus dem Budgetbereich 14 „Allg. Finanzwesen“ z.B. für die **Altersvorsorge** und **Beihilfen** der Pfarrer/-innen und Kirchenbeamten/-innen (anteilige Pauschalen statt tatsächlich beanspruchte Werte)
 - Umlagen aus dem Budgetbereich 16 „Zentrales Gebäudemanagement“ nach den Standorten bzw. der aktuellen **Nutzung der gesamtkirchlichen Gebäude** einschließlich angemieteter Objekte.
 - kalkulatorische Kosten für den **Vermögensverzehr des beweglichen und unbeweglichen Vermögens**. Letztere ergeben sich aus der oben genannten Nutzung der gesamtkirchlichen Immobilien; für die beweglichen Vermögen wurden den Budgetbereichen Arbeitsplatzpauschalen (ca. 340 € p. a.) zugeordnet und auf die Unterbudgets verrechnet, da eine vollständige Inventarisierung für die gesamtkirchlichen Einrichtungen noch nicht vorliegt.

Für die Budgetbereiche ergibt sich durch diesen neuen, nachrichtlichen Ausweis zunächst kein zusätzlicher Einspardruck. Dennoch sollte die Inanspruchnahme der gesamtkirchlichen „Infrastruktur“ und künftiger Ressourcen (Versorgung etc.) bei längerfristigen, strategischen Entscheidungen eine Rolle spielen. Bei künftigen Entscheidungen über die Gewichte einzelner Aufgaben können die neuen Daten des Haushaltsbuchs die Qualität der Entscheidungsgrundlagen verbessern.

Jeweils im Anschluss an die Haushaltsbuchdarstellung (Kirchliche Aufgaben und Ressourcen) finden sich in jedem Budgetbereich die nach dem bisherigen Muster dargestellten **Einnahmen und Ausgaben nach Gruppierungen**. Allerdings wurden die vierstelligen Gruppierungen der Haushaltsstellen zu zweistelligen Einnahmen- und Ausgabengruppierungen aggregiert, um auch hier den Umfang detaillierter Zahleninformationen zugunsten eines besseren Überblicks anhand verdichteter Angaben zu reduzieren.

7. Budgetstruktur

Folgende Veränderungen bei Struktur oder Bezeichnung der Budgetbereiche wurden vorgenommen:

- Neuausweisung eines Budgetbereichs 8.6, in dem Projekte und besondere Aufgaben in Regie der Kirchenverwaltung zusammengefasst werden.

IV. Wesentliche finanzielle Veränderungen gegenüber 2012 nach Budgetbereichen

Budget 1 – Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene

- Für die *Zwischenfinanzierung des Gemeindepfarrdienstes* wurde eine Rücklagenentnahme i. H. v. 2,5 Mio. EUR eingeplant (zusätzlich 0,95 Mio. EUR im Budget 7.1/Ausbildung).
- Anstieg des Haushaltsansatzes für *EDV-Dienstleistungen* um rd. 540.000 EUR (14 %) infolge Kosten des Outsourcings des Betriebs der gesamtkirchlichen E-Mail- und Intranet-Infrastrukturen.
- Umgliederung der *Staatsleistungen* (12,4 Mio. EUR) in den Budgetbereich 14/Allg. Finanzwirtschaft mit einem eigenen Unterbudget.
- Verschiebung der EKD-Umlage für *Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst für Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik* sowie der Beitrags an die *Künstlersozialkasse* in den Budgetbereich 14/Allg. Finanzwesen (-250.000 EUR).
- Aufstockung des *Ökofonds* für Baumaßnahmen in Kirchengemeinden. Diese Aufstockung (930.220 EUR) war mit dem Jahresabschluss 2011 bereits vorgemerkt worden und führt zu einer geringfügigen Verlängerung bzw. Aufstockung des Ökofonds (Programmvolumen im Zuschussbereich 16 Mio. EUR)
- Anschubfinanzierung zur Förderung von *Familienzentren* als gemeindliche Netzwerke (2,9 Mio. EUR). 1,50 Stellen sind im Zentrum Bildung verortet.
- neu: Ehrenamtsakademie (bisher Budget 8.5)

Budget 2.2 – Zentrum Verkündigung

- Wegfall der Mittel für das *Jahr der Kirchenmusik* (.J. 294.500 EUR).
- Wegfall zusätzlicher Mittel für Sonderausstellungen des Bibelhauses/Frankfurt am Main in Höhe von 90.000 EUR; für 2014 ist eine Verpflichtungsermächtigung über 90.000 EUR im Haushaltsgesetz 2013 ausgebracht.
- Eine halbe Kantorenstelle wird im Stellenplan des Kirchenmusikalischen Dienstes (Budget 1) abgebildet.

Budget 3.1 – Handlungsfeld Seelsorge und Beratung

- Insgesamt Zuwachs von 2,50 Stellenumfängen in den Bereichen Klink-, Telefon- und Altenheimseelsorge, welche refinanziert sind und jeweils für die Dauer der Refinanzierung errichtet werden.

Budget 4.1 – Handlungsfeld Bildung

- Entfall der Mittel für den *Umbau des Gebäudes „Römerberg 9“* in Frankfurt/Main (.J. 3,376 Mio. EUR).
- Das Evangelische Gymnasium Bad Marienberg ist im Aufbau. Mit Beginn des Schuljahrs 2012/2013 wurde die 12. Jahrgangsstufe eingerichtet. Die Zahl der Schüler/-innen liegt damit bei 628. Für das Haushaltsjahr 2013 wurden für die Lehrkräfte zusätzliche 5 Beamtenstellen, 3 Stellen für abgeordnete Lehrer vom Land Rheinland-Pfalz (Gestellungsverträge) sowie 4,75 Angestelltenstellen errichtet. Diese werden nur zum Teil in 02/2013 besetzt. Die Besetzungen für das Schuljahr 2013/2014 erfolgen erst in der Mitte des Jahres 2013.

Budget 4.2 – Zentrum Bildung

- Neues Aufgabenfeld Familienzentren. Errichtung von 1,50 Stellen (refinanziert).

Budget 4.3 – Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser

- Konzeptentwicklung *Kloster Höchst* (50.000 EUR)

Budget 5.1 – Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie

- Kürzung der Mittel für *Diakoniestationen* (treuhänderische Bewirtschaftung durch das DWHN) um 0,5 Mio. EUR aufgrund hoher Restmittelbestände aus Vorjahren.

Budget 6.1 – Handlungsfeld Mission und Ökumene

- Planmäßige Beendigung der *Unterstützung irakischer Flüchtlinge* (die zweckgebundene Rücklage ist in 2012 aufgebraucht)

Budget 6.2 – Zentrum Ökumene

- Entfall von 2,30 Stellenumfängen für die Betreuung von Kriegsdienstverweigerern und Zivildienstleistenden.

Budget 7.1 – Ausbildung

- Fortsetzung der Sanierung der *EHD-Gebäude* (letzte Rate 2013: 1,0 Mio. EUR, Vorjahr 2,0 Mio. EUR)
- Zur Deckung der Mehrausgaben für den *Vorbereitungsdienst und die Vikariatskurse* wird eine Rücklagenentnahme i.H.v. 946.000 EUR eingeplant (Zwischenfinanzierung des Gemeindepfarrdienstes; siehe Budget 1/Kirchengemeinden und Dekanate)

Budget 8.2 – Kirchenverwaltung Stabsbereiche

- Aufnahme von 1,20 Stellenausweitung im Stabsbereich Chancengleichheit, da die regionalen Stellenumfänge im ehem. Gleichstellungsbereich mit 2013 gestrichen worden sind.

Budget 8.3 – Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv

- Entfall des Projektes *Kirchliche Partnerschaften* in 2013.
- 0,50 Wissenschaftliche Mitarbeiter/in

Budget 8.4 – Kirchenverwaltung / Dezernate

- Verlagerung von Projekten in das neue Teilbudget 8.6 Projekte (Erläuterung siehe Budget 8.6)
- Umgliederung der Staatsleistungen in den Budgetbereich 14 (1,2 Mio. EUR)
- 1,50 Stellen Zentrale Gehaltsabrechnung
- Verlagerung von Kleinststellenumfängen zu den Planstellen der Kirchenverwaltung

Budget 8.5 – sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

- Verschiebung des Unterbudgets Ehrenamtsakademie in das Budget 1

neu: Budget 8.6 – Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

- Verlagerung von Projekten aus dem Teilbudget 8.4 Kirchenverwaltung / Dezernate
- Folgende Unterbudgets wurden neu angelegt:
 - Perspektive 2025 (518.335 EUR)
 - Einführung Doppik (1,3 Mio. EUR)
 - Organisations- und IT-Projekte, darunter:
 - Personalinfo-System (P5) (keine Neuveranschlagung)
 - Infrastruktur Informations- und Kommunikationstechnologie (800.000 EUR)
 - Dokumentenmanagement (69.600 EUR)
 - Projekte Kirchliche Dienste, darunter:
 - Reformationsdekade (100.000 EUR)
 - besondere Aktionen (u. a. Karfreitagskampagne) (100.000 EUR)
 - Kirchenvorstandswahl (280.000 EUR)
 - Tag der Kirchenvorstände (in 2013 keine Anmeldung)
 - Sonstige Projekte, darunter:
 - Gesundheitsförderung (25.000 EUR)
 - Sexualisierte Gewalt (87.475 EUR)
 - 1,00 Stelle Energieberatung (bisher im Budget 8.4; die Refinanzierung erfolgt aus dem Darlehensfonds [früher Öko-Darlehensfonds])
 - 1,00 Stelle Klimaschutzmanager (refinanziert durch Ökofonds sowie staatliche Zuschüsse)
- Diese neue Struktur bedeutet auch die Ausklammerung der in diesem Teilbudget veranschlagten Maßnahmen aus den Einsparauflagen.

Budget 11 – Synode

- Neustrukturierung der Sachausgaben (z. T. bei den Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche neu veranschlagt)

Budget 12 – Kirchenleitung

- neu: Mittel für *Propsteitage* (Prädikanten-Fortbildung: 4.000 EUR)

Budget 14 – Allgemeines Finanzwesen

- neues Unterbudget *Staatsleistungen*; Verschiebung aus den Budgetbereichen 1 (12,4 Mio. EUR) und 8.4 (1,2 Mio. EUR).
- neu: EKD-Sonderumlage *Reformationsjubiläum 2017* (+ 312.000 EUR)
- neu: EKD-Umlage *Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst für Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik* (+ 250.000 EUR; bisher Budget 1)
- neu: EKD-Umlage für die *Künstlersozialkasse* (+190.000 EUR)
- neu: Zuschuss für die *Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung* der EKD (+ 50.000 EUR)
- Die Zuführung an die *Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude* wird - wie in 2012 begonnen – fortgesetzt (2,4 Mio. EUR p. a.). Hierfür werden die auf die Gesamtkirche entfallenden Vermögenserträge verwendet. Die restlichen Vermögenserträge (0,725 Mio. EUR) werden an die *gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage* abgeführt.
- Die *Verstärkungsmittel* für den Haushaltsvollzug 2013 belaufen sich auf 1,1 Mio. EUR.

Budget 16 – Zentrales Gebäudemanagement

- Veranschlagung eines Verkaufserlöses für das *Grundstück „Rimbach/Orbishöhe“* und von Ausgaben für Ankauf und Grundstücksentwicklung in Höhe von jeweils 1,8 Mio. EUR (es handelt sich um eine erneute Veranschlagung wie in 2011, nachdem der zwischenzeitlich eingeleitete Verkauf gescheitert ist).
- Verkaufserlös in Höhe von 1,0 Mio. EUR für das Religionspädagogische Studienzentrum in Kronberg und Abführung dieser Mittel an den Grunderwerbsfonds.
- Zur begleitenden Finanzierung der energieeinsparenden Baumaßnahmen an den gesamtkirchlichen Gebäuden werden 0,25 Mio. Euro aus dem *gesamtkirchlichen Ökofonds* entnommen (Gesamtvolumen 1,0 Mio. EUR).

Stellenentwicklung der Budgetbereiche:
zu den Details vgl. die einzelnen Stellenkegel am Ende der jeweiligen Budgetbereiche

Budgetbereich		Planstellen	Planstellen	Stellenplan
		2011	2012	Entwurf 2013
BB 1	Gemeindepfarrstellen	1036,25	1036,25	1036,25
	Dekanspfarrstellen	35,00	35,00	35,00
	Fach- und Profilstellen	69,75	69,00	68,50
	Ehrenamtsakademie			2,00
BB 2.1	Handlungsfeld Verkündigung	33,58	33,08	32,58
BB 2.2	Zentrum Verkündigung	31,29	31,39	32,89
BB 3.1	Handlungsfeld Seelsorge	122,19	117,53	118,53
BB 3.2	Zentrum Seelsorge	10,08	12,86	13,10
BB 4.1	Handlungsfeld Bildung	174,85	183,93	196,36
	Stellen im Schuldienst	153,00	155,00	155,00
BB 4.2	Zentrum Bildung	56,14	59,70	61,33
BB 5.1	Handlungsfeld Gesellsch. Verantw.	8,20	8,20	8,70
BB 5.2	Zentrum Gesellsch. Verantwortung	20,10	20,10	19,59
BB 6.1	Handlungsfeld Mission und Ökumene	3,75	4,00	3,00
BB 6.2	Zentrum Ökumene	23,45	24,10	21,80
BB 7.1	Ausbildung	9,51	10,84	9,84
BB 7.2	IPOS	12,33	13,16	15,00
BB 8.1 - 8.4	Gesamtkirchliche Dienste	207,18	207,52	209,33
BB 8.5	Sonstige Verwaltung	14,26	18,01	18,52
BB 8.6	Projekte			12,38
BB 9	Öffentlichkeitsarbeit	6,50	6,50	6,50
BB 11	Synode	4,00	4,00	4,00
BB 12	Kirchenleitung bis Haushalt/Stellenplan 2011	7,88		
	Kirchenleitung ab Haushalt/Stellenplan 2012		23,42	23,42
BB 13	Pröpste und Pröpstinnen bis Haushalt/Stellenplan 2011	15,69		
BB 15	Rechnungsprüfungsamt	20,56	20,56	20,06
SUMME		2075,54	2094,15	2121,68

B. Entwurf eines Kirchengesetzes

Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2013

Vom...

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat das folgende Kirchengesetz beschlossen:

§ 1. Haushaltsfeststellung. (1) Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013 (1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013) wird in Einnahmen und Ausgaben auf 516.535.225 Euro festgestellt.

(2) Für die Bewirtschaftung der Personalausgaben ist der Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 verbindlich.

(3) Die Wirtschaftspläne werden für das Haushaltsjahr 2013 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Kloster Höchst	1.164.910 EUR
Jugendburg Hohensolms	938.200 EUR
Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain	1.312.890 EUR
Ev. Studierendenwohnheime	2.057.500 EUR
Tagungsbetrieb Theol. Seminar Herborm	495.000 EUR

Materialien / Arbeitshilfen Zentrum Verkündigung	226.856 EUR
---	-------------

(4) Die Haushaltspläne über das Zweckvermögen werden für das Haushaltsjahr 2013 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Diakonissenversorgung Paulinenstift Wiesbaden	8.500 EUR
--	-----------

(5) Die Haushaltspläne der Darlehensfonds, des Überbrückungsfonds und des Härtefonds werden für das Haushaltsjahr 2013 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Allgemeiner Darlehensfonds	10.257.039 EUR
Überbrückungsfonds	1.601.766 EUR
Härtefonds	1.500.000 EUR

(6) Der Haushaltsplan der Kirchbaurücklage wird für das Haushaltsjahr 2013 in Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgestellt:

Kirchbaurücklage	4.500.000 EUR
------------------	---------------

§ 2 Verpflichtungsermächtigung

Rechts-träger	Haushaltsstelle	Zweckbestimmung	Verpflichtungs-ermächtigung (EUR)	Fällig (EUR)
	3892.00.7411	Bibelhaus	90.000	2014: 90.000
	7621.01.9580	Energetische Sanierung Paulusplatz, Neubau	1.600.000	2014: 1.600.000
	4120.06	Medien-Kommunikationskonzept der EKHN	1.760.000	2014: 1.760.000
	7622.42.	Projekt zur Einführung der Doppik	7.320.000	2014: 1.995.000 2015: 5.325.000
	9321.06.7411	Matching Fund	250.000	2014: 250.000
	9322.00.7612	Zuweisungen an Gemeinden für Orgelbau/-instandhaltung	50.000	2014: 50.000
	9322.00.7613	Allgemeine Zuweisungen für Baubedarf in Kirchengemeinden	4.000.000	2014: 2.000.000 2015: 2.000.000

Die Verpflichtungsermächtigung zur Haushaltsstelle 7621.01.9580 ist gesperrt.

§ 3. Kreditaufnahme. Die Kirchenleitung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Finanzausschusses der Kirchensynode Kassenkredite bis zur Höhe von 12.500.000 Euro aufzunehmen.

§ 4. Verfügungsvorbehalt. In Ausführung von § 48 der Kirchlichen Haushaltsordnung wird die Kirchenleitung ermächtigt, erforderliche Bewirtschaftungsmaßnahmen im Einvernehmen mit dem Finanzausschuss zu erlassen. Dies gilt auch für den Stellenplan, insbesondere durch Besetzungssperren.

§ 5. Sperrvermerk. Folgender Haushaltsansatz ist gesperrt:

Budgetbereich/ Haus-haltsstelle	Zweckbestimmung	Ansatz (EUR)
Budgetbereich 5.1 2930.00.7411	Arbeitslosenmaß-nahmen	70.000

§ 6. Budgetstruktur. Der Haushaltsplan bzw. das Gesamtbudget gliedert sich in Budgetbereiche. Die Budgetbereiche sind in Unterbudgets gegliedert. Soweit ein Budgetbereich nicht in mehrere Unterbudgets untergliedert ist, gilt dieser im Sinne der nachfolgenden Regelungen sowohl als Budgetbereich als auch als Unterbudget. Maßgeblich für die Zusammensetzung der Budgetbereiche und Unterbudgets ist der Haushaltsplan.

§ 7. Budgetierung, Deckungsfähigkeit. (1) Die Haushaltsansätze innerhalb eines Unterbudgets sind mit Ausnahme der Gruppierungen 43, 44, 46 und 49 gegenseitig deckungsfähig, soweit sich durch die folgenden Bestimmungen nichts anderes ergibt.

(2) Haushaltsansätze für Sachausgaben (Hauptgruppen 5 bis 9) dürfen nach Genehmigung des Finanzdezernats für stellenplanneutrale, auf die Dauer des Haushaltsjahres befristete Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfen (Gruppierungen 425 und 450) im Wege der Deckungsfähigkeit verwendet werden. Anstellungsträger für diese Beschäftigungsverhältnisse ist die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau.

(3) Haushaltsansätze für Dienstbezüge (Gruppierung 42 mit Ausnahme der Gruppierung 4210) dürfen nach Genehmigung durch das Personaldezernat im Umfang von Einsparungen, die durch die Nichtbesetzung von Stellen von bis zu sechs Monaten erwirtschaftet werden, im Wege der Deckungsfähigkeit für Sachausgaben verwendet werden.

(4) Bei Mehreinnahmen können Mehrausgaben geleistet werden, wenn die Mehreinnahme unmittelbar mit der Mehrausgabe verbunden ist, die Verwendung sich zwingend aus der Herkunft oder der Natur der Einnahme ergibt oder die Mehreinnahmen dem wirtschaftlichen Handeln der oder des Budgetverantwortlichen zuzurechnen sind. § 47 Absatz 1 der Kirchlichen Haushaltsordnung findet keine Anwendung. Mindereinnahmen führen entsprechend zu einer Verringerung der Ausgabeermächtigungen.

(5) Unterbudgets desselben Budgetbereichs sind im Bereich der Sachausgaben (Hauptgruppen 5 bis 9) grundsätzlich gegenseitig deckungsfähig. Über die Deckungsfähigkeit im einzelnen entscheidet der/die Verantwortliche des Budgetbereichs.

(6) Innerhalb des Gesamtbudgets sind gegenseitig deckungsfähig:

1. Ausgaben der Gruppierungen 42 bis 46 und 49 innerhalb der jeweiligen Gruppierung und untereinander,
2. Ausgaben der Gruppierung 61.

(7) Haushaltsansätze der Hauptgruppen 5 bis 9 können in Einzelfällen in Höhe von bis zu 50.000 Euro zwischen den Budgetbereichen für deckungsfähig erklärt werden, sofern dies der Wirtschaftlichkeit des Haushaltsvollzugs dient. Die Zustimmung beider für die betroffenen Budgetbereiche Verantwortlichen ist erforderlich. Bei Haushaltsumschichtungen im vorstehenden Sinne von über 50.000 Euro entscheidet die Kirchenleitung. Werden im Einzelfall 100.000 Euro überschritten, ist zusätzlich das Einvernehmen mit dem Finanzausschuss der Kirchengemeinde herzustellen.

(8) Für die Verwendung von Verstärkungsmitteln für über- und außerplanmäßige Ausgaben gilt Absatz 7 entsprechend.

(9) Die Veranschlagungen im Investitionshaushalt für gesamtkirchliche Baumaßnahmen (Sachbuch 02) sind in Höhe von jeweils bis zu 50.000 Euro gegenseitig deckungsfähig.

(10) Mehreinnahmen und Minderausgaben im Gesamtbudget sind einseitig deckungsfähig zugunsten der Haushaltsstellen:

1620.04.3113 (Unterbudget „Kirchentag“),
7622.42.3113 (Unterbudget „Doppik“) und
9321.14.3113/3119 (Unterbudget „Kirchengemeinden“),
sofern nicht nach § 8 Haushaltsmittel übertragen oder Budgetrücklagen zugeführt werden.

§ 8. Übertragbarkeit, Budgetrücklagen. (1) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel der Gruppierungen 5 bis 9 sowie der Differenzbetrag aus Mehreinnahmen und Mindereinnahmen gemäß § 7 Absatz 4 werden dem jeweiligen Unterbudget in Höhe von grundsätzlich 50 Prozent per Bildung eines Haushaltsausgaberestes in das nächste Haushaltsjahr übertragen. Haushaltsmittel der Gruppierung 4 (Personalausgaben) sind nur in begründeten Ausnahmefällen übertragbar.

(2) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel folgender Unterbudgets sind uneingeschränkt übertragbar:

010110 Kirchengemeinden
010111 Kindertagesstätten
010120 Gebäudeinvestitionen und -unterhaltung
(Kirchengemeinden und Dekanate)
010130 Dekanate
010140 Regionalverwaltungen
085021 Ehrenamtsakademie
086012 Doppik

(3) Anstelle der Bildung eines Haushaltsausgaberestes gemäß Absatz 1 ist auch die Zuführung in eine zweckgebundene Budget- oder Unterbudgetrücklage zulässig. Die Rücklagenzuführung gilt nicht als über- oder außerplanmäßige Ausgabe im Sinne von § 47 der Kirchlichen Haushaltsordnung. Auf über- oder außerplanmäßige Entnahmen aus den Budget- oder Unterbudgetrücklagen und die Finanzierung entsprechender über- oder außerplanmäßiger Ausgaben findet § 47 der Kirchlichen Haushaltsordnung ebenfalls keine Anwendung.

(4) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel des Investitionshaushaltes für gesamtkirchliche Baumaßnahmen (Sachbuch 02) sind grundsätzlich der gesamtkirchlichen Substanzerhaltungsrücklage zuzuführen.

§ 9. Sondervermögen. Mehreinnahmen bei den Haushaltsfunktionen 0210, 0380.01 und 0410.01 können im Rahmen ihrer Zweckbestimmung für Mehrausgaben verwendet werden. Überschüsse sind der zweckgebundenen Rücklage zuzuführen. § 47 Absatz 1 der Kirchlichen Haushaltsordnung findet keine Anwendung.

§ 10. Außerordentliche Zuweisung für Diakoniestationen. Die Kirchenleitung kann einer Diakoniestation eine außerordentliche Zuweisung aus Mitteln der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage für Diakoniestationen gewähren, wenn dies zur Umsetzung eines notwendigen Stellenabbaus oder der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erforderlich ist.

§ 11. Bemessungssätze für die Zuweisungen. (1) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:
 - a) je Gemeindeglied 22,32 Euro.
 - b) je zusätzliche Predigtstelle
mit wöchentlichem Gottesdienst 3779,00 Euro;
mit vierzehntäglichem Gottesdienst 2.159,00 Euro;
mit monatlichem Gottesdienst 1.080,00 Euro.
2. Gebäudezuweisung:
 - a) Kirchen:
Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes;
Kleine Bauunterhaltung: 624,00 Euro als Sockelbetrag zuzüglich 0,06 Prozent des Tagesneubauwertes.
 - b) Gemeindeg Häuser:
Bewirtschaftung: 1,59 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,60 Prozent des Tagesneubauwertes;
Kleine Bauunterhaltung: 0,32 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,18 Prozent des Tagesneubauwertes.
 - c) Pfarrhäuser:
als Sockelbetrag 3.121,00 Euro zuzüglich 1,00 Prozent des Tagesneubauwertes.
 - d) Sonstige Gebäude:
Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes;
Kleine Bauunterhaltung: 0,18 Prozent des Tagesneubauwertes.

(2) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Dekanate werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:
 - a) je Gemeindeglied 0,22 Euro;
 - b) je Quadratkilometer Fläche 12,54 Euro;
 - c) je voller Stelle als Personalkostenzuweisung für Sekretariatsaufgaben 44.549 Euro;
 - d) je voller Personalstelle als Sachkostenpauschale 3.633,00 Euro.
2. Gebäudezuweisung:
 - a) Bewirtschaftung: 2,60 Euro je Quadratmeter und Monat;
 - b) Kleine Bauunterhaltung: 0,3 Prozent des Tagesneubauwertes;
 - c) Große Bauunterhaltung: 1,5 Prozent des Tagesneubauwertes.
3. Finanzausgleich: je Gemeindeglied 1,20 Euro.

§ 12. Inkrafttreten. Dieses Kirchengesetz tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

B. Erläuterungen zum Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2013

I. Rechtsgrundlage und Struktur

Nach § 42 der kirchlichen Haushaltsordnung (KHO) ist der Haushaltsplan der Gesamtkirche vor Beginn des Haushaltsjahres in Form eines Kirchengesetzes zu beschließen und im Amtsblatt zu veröffentlichen. Die Beratungen und Beschlussfassungen der Kirchensynode zum kirchlichen Haushalt erfolgen in öffentlicher Sitzung. Die erforderliche Transparenz der Kircheneinnahmen und -ausgaben ist somit gesichert.

Mit dem Haushaltsfeststellungsgesetz werden

- der kirchliche Haushaltsplan,
- der Stellenplan,
- die Wirtschaftspläne,
- die Haushaltspläne der Zweckvermögen,
- die Haushaltspläne der Darlehensfonds
- die Haushaltspläne des Überbrückungsfonds und des Härtefonds sowie
- der Haushaltsplan der Kirchbaurücklage

festgestellt.

II. Begründung einzelner Vorschriften

Zu § 1 (Haushaltsfeststellung):

§ 1 bestimmt die Haushaltsvolumina des Haushalts der Ev. Kirche in Hessen und Nassau und der übrigen gesamtkirchlichen Haushalts- und Wirtschaftspläne sowie die Verbindlichkeit des Stellenplans für die Bewirtschaftung der Personalausgaben.

Die Zahlenangaben entsprechen dem Budgetentwurf 2013. Erläuterungen hierzu finden sich in der Darstellung des Budgetentwurfs (siehe A.)

Zu § 2 (Verpflichtungsermächtigung):

Verpflichtungsermächtigungen werden für mehrjährige Maßnahmen und Maßnahmen mit längerem Planungsvorlauf veranschlagt, damit von der Gesamtkirche in den betreffenden Bereichen rechtzeitig Finanzierungszusagen gemacht werden können und eine vollständige Finanzplanung bei mehrjährigen Projekten vor deren Beginn möglich wird. Rechtsgrundlage für Verpflichtungsermächtigungen ist § 93 Abs. 2 Kirchliche Haushaltsordnung.

Die Verpflichtungsermächtigungen 2013, die in den Folgejahren 2014 und 2015 eingelöst werden sollen, sind wie folgt vorgesehen:

- Bauvorhaben energetische Sanierung Paulusplatz, Neubau (die Verpflichtungsermächtigung ist gesperrt),
- Zuweisungen an Kirchengemeinden für Große Bauunterhaltung und Orgelbaumaßnahmen,
- Zuweisungen im Rahmen des Matching Fund,
- Projekt zur Einführung der Doppik,
- Medien- und Kommunikationskonzept der EKHN,
- Bibelhaus.

Zu § 3 (Kreditaufnahme):

Der gesamtkirchliche Haushalt ist ohne Aufnahme von Krediten von Dritten finanziert. Lediglich vorsorglich wird gemäß § 34 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung eine Schuldenaufnahme in Form eines Kassenkredits ermöglicht, um die Flexibilität des Liquiditätsmanagements bei Bedarf zu erhöhen. Bei einem Kassenkredit handelt es sich um einen kurzfristigen Kredit zu Verstärkung des Kassenbestands. Im Re-

gelfall würde zunächst die gesamtkirchliche Betriebsmittelrücklage bei einem Liquiditätsengpass herangezogen.

Zu § 4 (Verfügungsvorbehalt):

Mit einem Verfügungsvorbehalt können während des Haushaltsjahres durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode Maßnahmen ergriffen werden, um den Haushaltsausgleich sicherzustellen. Solche Maßnahmen sind im Regelfall dann erforderlich, wenn die Einnahmesituation wesentlich hinter der Planung zurückbleibt (§ 48 Kirchliche Haushaltsordnung) oder wesentliche unabwendbare Mehrausgaben in bestimmten Haushaltsbereichen durch Einsparungen ausgeglichen werden müssen.

zu § 5 (Sperrvermerk):

Haushaltsansätze, die mit einem Sperrvermerk gemäß § 33 Kirchliche Haushaltsordnung versehen sind, können nur nach gesonderter vorheriger Freigabe durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode bewirtschaftet werden.

Folgender Haushaltsansatz ist anteilig gesperrt:

- Zuweisung an Arbeitsloseninitiativen (nur Aufstockungsbetrag für Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH).

zu § 6 (Budgetstruktur):

Hier wird die Budgetgliederung nach Budgetbereichen und Unterbudgetbereichen definiert. Die Vorschrift präzisiert die Ausführung der Bestimmungen von § 26 Abs. 3 und 5 sowie von § 33 Abs. 2 Kirchliche Haushaltsordnung, wonach einerseits einheitliche Gliederungsvorschriften für den Haushalt zu befolgen sind, andererseits die Bildung von Budgets zulässig ist.

Zu § 7 (Budgetierung, Deckungsfähigkeit):

Der Paragraph regelt die im Rahmen des Haushaltsvollzugs zulässigen Veränderungen und Umschichtungen gegenüber dem beschlossenen Haushaltsplan. Rechtsgrundlage ist § 29 in Verbindung mit § 32 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung.

Absatz 1:

Es wird der Grundsatz eingeführt, dass alle Ausgaben innerhalb eines Unterbudget gegenseitig deckungsfähig sind. Ausgenommen hiervon sind Ausgabearten, die Rechtsverpflichtungen darstellen:

- Versorgung/Versorgungskassenbeiträge (Gruppierung 43)
- Versorgungsbezüge (Grp. 44)
- Beihilfen und Unterstützungen (Grp. 46)
- Personalbezogene Sachausgaben (Grp. 49)

Durch die nachfolgenden Absätze wird Abs. 1 darüber hinaus weiter präzisiert bzw. eingeschränkt.

Absatz 2:

Nicht in Anspruch genommene Sachausgaben können zur Finanzierung von Personalausgaben herangezogen werden. Es bestehen folgende Einschränkungen:

- nur befristete Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfsbeschäftigungen dürfen eingegangen werden, der Stellenplan darf nicht berührt werden;
- nur mit Genehmigung des Finanzdezernates der Kirchenverwaltung, damit kein Automatismus entsteht, sondern das Vorhandensein tatsächlicher freier Mittel zuvor bestätigt wird;
- Anstellungsträger für zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse kann nur die Gesamtkirche und keine einzelne Einrichtung sein (Transparenz).

Absatz 3:

Absatz 3 ist das „Spiegelbild“ zu Absatz 2. Nicht in Anspruch genommene Gehälter der Beamten/ Beamtinnen und Angestellten (Gruppierung 42 ohne Pfarrbezüge) können zur Finanzierung von Sachausgaben herangezogen werden. Es bestehen folgende Einschränkungen:

- gilt nur für Einsparungen, die durch die Nichtbesetzung von Stellen entstehen (nicht infolge von Abweichungen zwischen den mit Eckwerten [„Eckpersonen“] hochgerechneten und den tatsächlichen Personalausgaben);

- nur bei Nichtbesetzungen bis zu sechs Monate (hierdurch sollen strategische Unterbesetzungen der Arbeitsbereiche zum Zweck größerer Mittelumschichtungen vermieden werden);
- nur mit Genehmigung des Personaldezernates der Kirchenverwaltung, damit sichergestellt wird, dass die vorstehenden Bedingungen eingehalten werden.

Die Regelung gilt nicht für die Dienstbezüge von Pfarrerinnen und Pfarrern, da hier Vakanz nicht unmittelbar zu Einsparungen führen (ehemalige Stelleninhaber befinden sich auf anderen Pfarrstellen).

Absatz 4:

Die Vorschrift regelt auf der Grundlage von § 30 Kirchliche Haushaltsordnung, unter welchen alternativen Voraussetzungen nicht geplante (Mehr-)Einnahmen zu entsprechenden Mehrausgaben berechtigen. Diese sind

- sachlicher Zusammenhang zwischen Einnahmen und Ausgaben,
- zwingend geboten aufgrund Herkunft und Art der Einnahme
- Ergebnis wirtschaftlichen Handelns

Zustimmungsvorbehalte gemäß § 47 Abs. 1 bei über- und außerplanmäßigen Ausgaben bestehen in diesen Fällen nicht.

Klarstellend ist auch bestimmt, dass bei Mindereinnahmen die entsprechende Ausgabeermächtigung in gleichem Maße sinkt.

Absatz 5:

Umschichtungen zwischen Sachausgaben sind dann unbegrenzt möglich, wenn die Haushaltsansätze demselben Budgetbereich angehören. Ungeachtet der Frage, welche Person einzelne Haushaltsstellen bewirtschaften und Zahlungen anweisen kann, ist bei Umschichtungen zwischen Unterbudgets desselben Budgetbereichs aber stets die für den Budgetbereich verantwortliche Person zu beteiligen. Dies soll sicherstellen, dass der bestehende fachliche und kirchenpolitische Rahmen, der dem Haushaltsbeschluss der Kirchensynode zugrunde liegt, trotz der Umschichtungen eingehalten bleibt oder Umschichtungen unterbleiben.

Absatz 6:

Die Personalausgaben (Gruppierungen 42 bis 46 und 49, siehe oben) werden ebenso wie die Reisekosten (Gruppierung 61) zentral im gesamtkirchlichen Haushalt bewirtschaftet, auch wenn sie in den einzelnen Budgetbereichen veranschlagt werden. Dies dient der Verwaltungsvereinfachung und Flexibilität zwischen den Budgetbereichen bei Kosten, die Rechtsverpflichtungen darstellen. Diese Haushaltsansätze sind daher untereinander deckungsfähig.

Absatz 7:

Umschichtungen zwischen einzelnen Budgetbereichen (im Unterschied zu Absatz 5, der Regelungen für Unterbudgets vorsieht) sind grundsätzlich möglich. Allerdings sind hier die Entscheidungsstrukturen besonders geregelt, damit die Beteiligung der Kirchenleitung (über 50.000 Euro) und der Kirchensynode (über den Finanzausschuss; über 100.000 Euro) sichergestellt werden.

Absatz 8:

Verstärkungsmittel gemäß § 38 Kirchliche Haushaltsordnung dienen der Finanzierung über- und außerplanmäßiger Ausgaben. Diese Mittel sind im Budgetbereich 14 veranschlagt und werden fallweise zur Deckung in den betreffenden Budgetbereich umgeschichtet. Die Entscheidungsstrukturen sind analog zu Absatz 7 geregelt.

Absatz 9:

Im sogenannten Sachbuch 02 für im Regelfall mehrjährige Investitionsvorhaben werden die gesamtkirchlichen Baumaßnahmen geführt (sofern mit wertverbesserndem Charakter; Schönheitsreparaturen, kleine Bauunterhaltung etc. werden im ordentlichen Haushalt, sogenanntes Sachbuch 00 geführt). Die Bestimmung ermöglicht Umschichtungen zwischen Baumaßnahmen, begrenzt diese aber auf 50.000 Euro. Dies dient einer effizienten Bewirtschaftung, ohne dass beschlossene Budgets für einzelne Vorhaben in größerem Umfang überschritten werden könnten.

Absatz 10:

Im Haushaltsentwurf sind erhebliche Entnahmen aus allgemeinen Rücklagen zur Finanzierung besonderer Aufgaben veranschlagt (Kirchentag 2021, Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke und Projekt zur Einführung der Doppik). Mit der Vorschrift soll hervorgehoben werden, dass diese Rücklagenentnahmen für den Fall geringer ausfallen sollen, dass überplanmäßige Kirchensteuereinnahmen und/oder Minderausgaben verzeichnet werden .

zu § 8 (Übertragbarkeit, Budgetrücklagen):

§ 8 führt aus, wie mit nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmitteln am Jahresende zu verfahren ist oder verfahren werden kann. Rechtsgrundlage ist § 31 Kirchliche Haushaltsordnung.

Absatz 1:

Der Anteil der nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmittel, der einem Budgetbereich verbleibt, beträgt im Regelfall 50 Prozent. Hiermit soll eine sparsame Haushaltsführung unterstützt werden, weil Budgetbereiche aus eingesparten Ausgaben oder Mehreinnahmen Reserven für nachfolgende Haushaltsjahre bilden können. Personalausgaben unterliegen dieser Regelung nicht, da dies zu Fehlanreizen führen könnte. Für die Personalausgaben gelten die unterjährigen Spielräume des § 7.

Die „Übertragung“ der Haushaltsmittel in das nächste Jahr erfolgt mittels Bildung eines Haushaltsausgaberestes.

Absatz 2:

Für die „großen“ Unterbudgets im Budgetbereich 1, die hohe Beträge an Zuweisungen an die kirchlichen Ebenen umfassen, hat sich eine uneingeschränkte Übertragbarkeit bewährt, da hier in einzelnen Jahren u. U. größere überplanmäßige Ausgaben aufgefangen werden müssen (z. B. durch Personalkostensteigerungen) oder Mittelzusagen bereits gegeben wurden, aber die Gelder noch nicht abgerufen wurden (bei Baufinanzierungen der Gemeinden).

Aufgenommen ist auch das Unterbudget „Regionalverwaltungen“, um auch dort die Flexibilität bei der Bewirtschaftung angesichts der Umsetzung von Einsparauflagen zu erhöhen.

Neben den Unterbudgets aus dem Budgetbereich 1 ist das Unterbudget „Ehrenamtsakademie“ von der Regelung erfasst, da die Ehrenamtsakademie als wirtschaftlich selbstständige Einrichtung betrachtet wird.

Neu aufgenommen wurde die uneingeschränkte Übertragbarkeit für das Projekt zur Einführung der Doppik, da es sich um eine mehrjährige Maßnahme handelt, für die ein Gesamtbudget vereinbart wurde.

Absatz 3:

Alternativ zur Bildung eines Haushaltsausgaberestes können verbliebene Mittel auch den Rücklagen der Budgetbereiche oder Unterbudgetbereiche zugeführt werden. Die Vorschriften zu über- und außerplanmäßige Ausgaben (§ 47 Kirchliche Haushaltsordnung) werden in diesem Fall, aber auch bei entsprechenden Entnahmen nicht angewendet.

Absatz 4:

Sofern bei Baumaßnahmen, die im Sachbuch 02 geführt werden, Haushaltsmittel nicht in Anspruch genommen werden, sollen diese der gesamtkirchlichen Substanzerhaltungsrücklage zugeführt werden. Damit bleiben solche Gelder weiterhin für Bauzwecke vorgemerkt, nicht aber für eine konkrete Maßnahme. Vor der Ermittlung der nicht ausgeschöpften Haushaltsmittel ist die Deckungsfähigkeit gemäß § 7 Abs. 9 zu berücksichtigen. Die Bezeichnung der Rücklage wurde gegenüber dem Haushaltsgesetz 2012 von „Baurücklage“ in „Substanzerhaltungsrücklage“ geändert.

Zu § 9 (Sondervermögen):

Die Vorschrift erstreckt sich auf die Sondervermögen

- Gesangbuchfonds
- Religionsbücherfonds

Diese Haushaltsbereiche stellen eigene Rechnungskreise dar, die für sich abgerechnet werden. Mehreinnahmen und Überschüsse verbleiben zu 100 Prozent. Es handelt sich um einen Spezialfall der §§ 7 und 8.

Zu § 10 (Außerordentliche Zuweisung für Diakoniestationen):

Für Kirchengemeinden und Dekanate steht der gesamtkirchliche Härtefonds zur Verfügung, wenn besonderer Finanzbedarf besteht und mittelfristig kein Konsolidierungskonzept möglich oder erforderlich ist. Sofern ein Konsolidierungskonzept möglich ist, können Mittel aus dem Überbrückungsfonds bereit gestellt werden. Die Bewirtschaftung beider Fonds liegt bei der Kirchenleitung.

Diakoniestationen können aus diesen beiden Fonds keine Zuschüsse erhalten, da eine gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage für diesen Aufgabenbereich besteht. Infolgedessen regelt § 10, dass die Kirchenleitung auf diese Rücklage (auch ohne Veranschlagung im Haushaltsplan) zurückgreifen kann, wenn die Voraussetzungen

- Umsetzung eines notwendigen Stellenabbaus oder
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erfüllt sind.

Zu § 11 (Bemessungssätze für die Zuweisungen)

Hier werden die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate festgelegt. Die Zuweisungsverordnung regelt mit wenigen Ausnahmen (z. B. beim Mindestbetrag) nur die Struktur der Zuweisungen, sodass gemäß § 1 Abs. 5 Zuweisungsverordnung mit dem Haushaltsbeschluss der Kirchensynode über die Bemessungssätze zu befinden ist.

Die in § 11 aufgeführten Euro-Angaben stellen – nach Absätzen getrennt für die Kirchengemeinden und die Dekanate – den Planungsstand Sommer 2012 dar. Erläuterungen zu den Veränderungen der Bemessungssätze sind aus Teil A dieser Erläuterungen sowie aus den Erläuterungen zum Budgetbereich 1 ersichtlich.

Mit der Bestimmung in Abs. 1 Nr. 1 wird lediglich der „Grundbetrag“ für die Grundzuweisung der Kirchengemeinden bestimmt. Die höhere Gewichtung der ersten 750 Gemeindeglieder jeder Gemeinde sowie der Mindestbetrag von 12.000 Euro ergeben sich aus der Zuweisungsverordnung.

Veränderungen der tariflichen Entgelte sind für die Jahre 2012/2013 in den Bemessungssätzen berücksichtigt.

III. Finanzielle Auswirkungen

Mit dem Haushaltsgesetz 2013 wird über die Ausgabeermächtigungen der einzelnen Budgetbereiche im Haushalt der Gesamtkirche entschieden. In der vorgelegten Fassung sind insgesamt 24,7 Mio. EUR Entnahmen aus Rücklagen und Zuführungen an Rücklagen in Höhe von 19,9 Mio. EUR eingeplant.

Die Veränderungen der Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate gemäß § 11 sind im vorliegenden Budgetentwurf berücksichtigt.

IV. Alternativen

Die Verabschiedung eines Haushaltsgesetzes durch die Kirchensynode nach Vorlage durch die Kirchenleitung ist rechtlich durch die Kirchliche Haushaltsordnung vorgeschrieben. Geändert werden können die einzelnen Einnahme- und Ausgabeveranschlagungen, sofern der Haushalt hierdurch ausgeglichen bleibt.

V. Beteiligung im Beratungsverfahren

Referenten: Ltd. OKR Striegler, OKR Hinte
OKR Dr. Bechinger, OKR Ebert, KRin Hoyer, KRin Schönthal

Gremien/Organe: Kirchenleitung, Finanzausschuss

VI. Anlagen

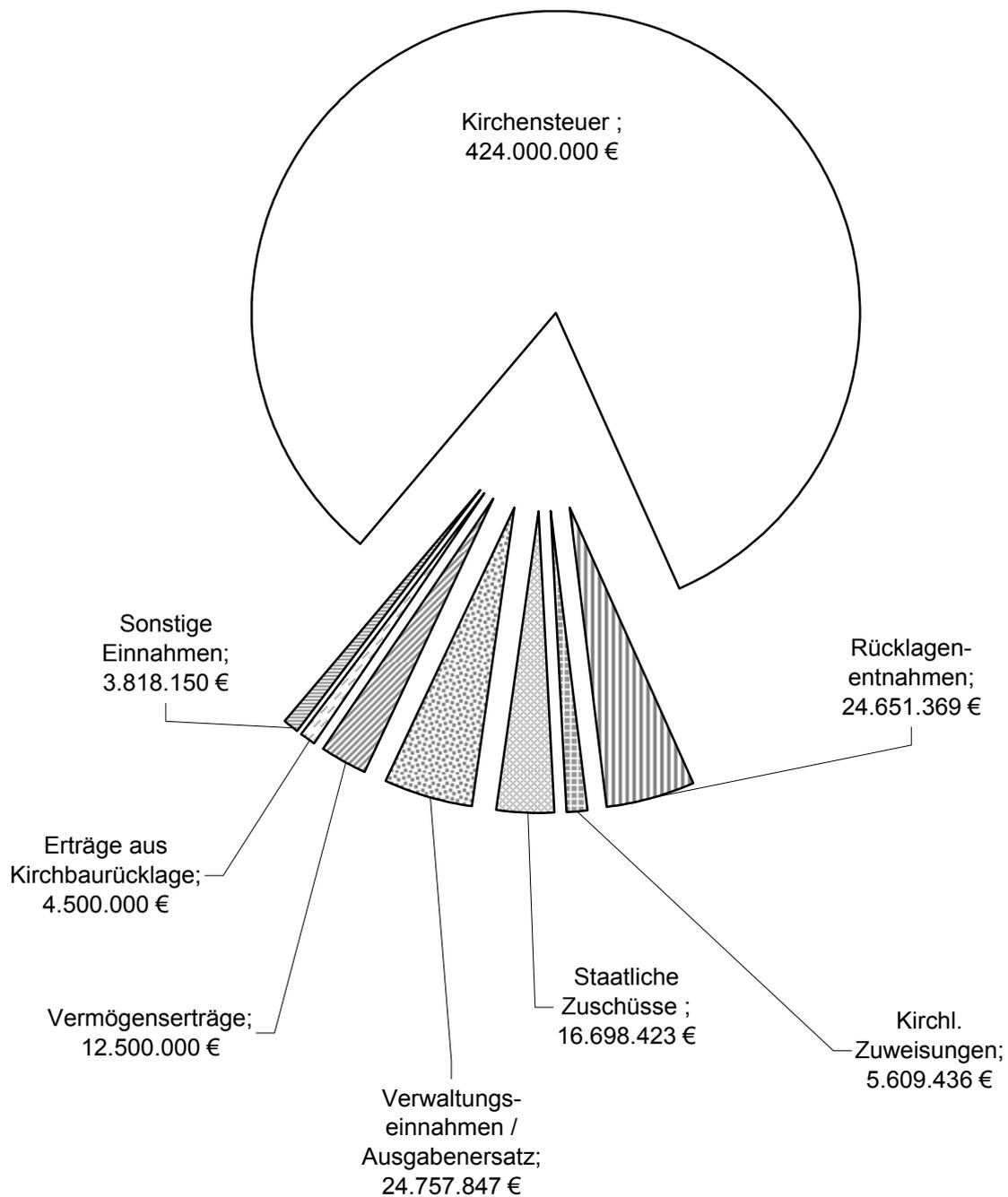
- Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der EKHN für das Haushaltsjahr 2013 mit Übersichten
- Haushaltsplan nach Budgetbereichen einschl. Stellenplan und Anlagen gemäß § 41 KHO

a) Einnahmen und Ausgaben nach Arten

Verteilung der Einnahmen 2013

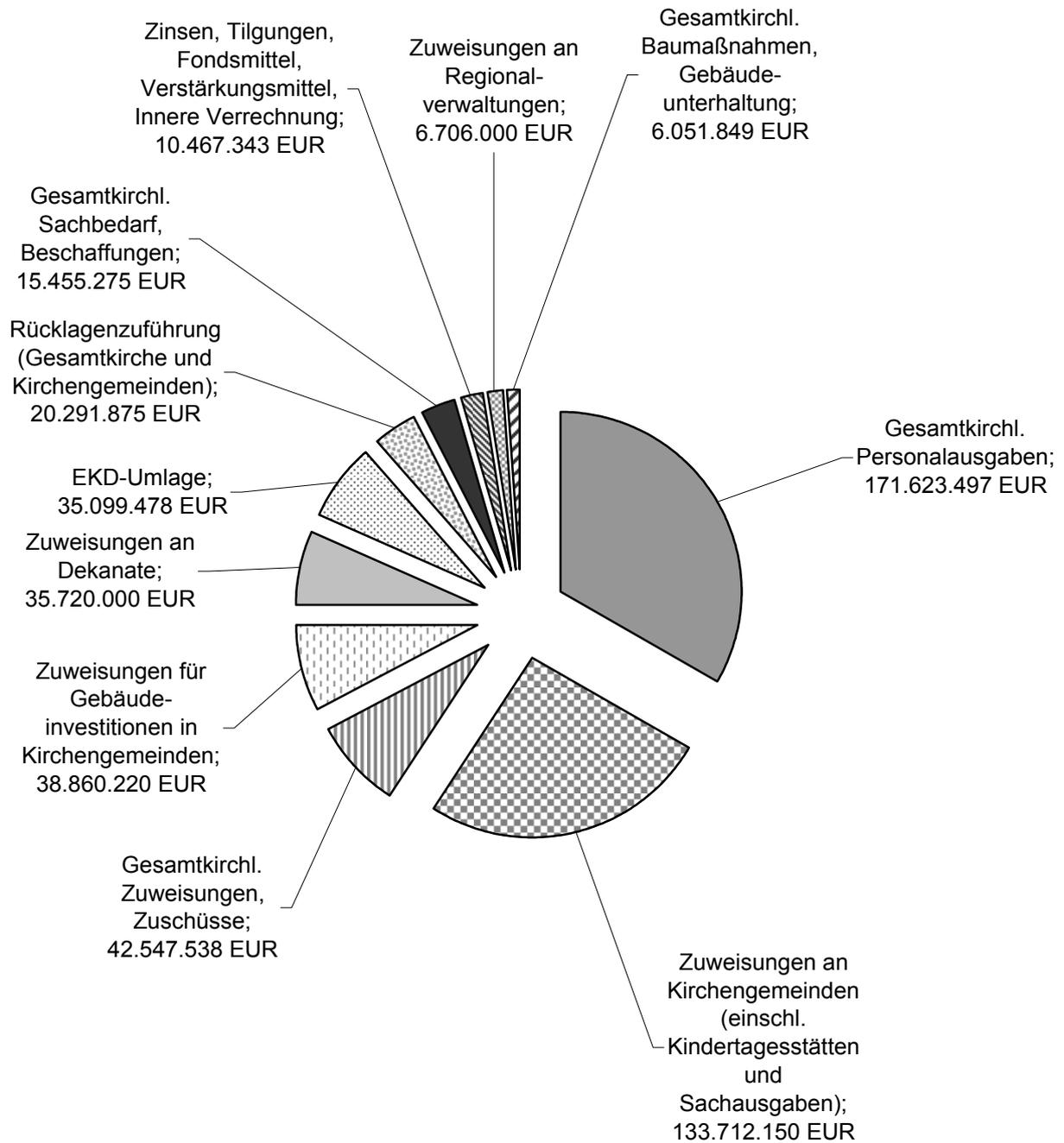
Gesamteinnahmen

516.535.225 EUR

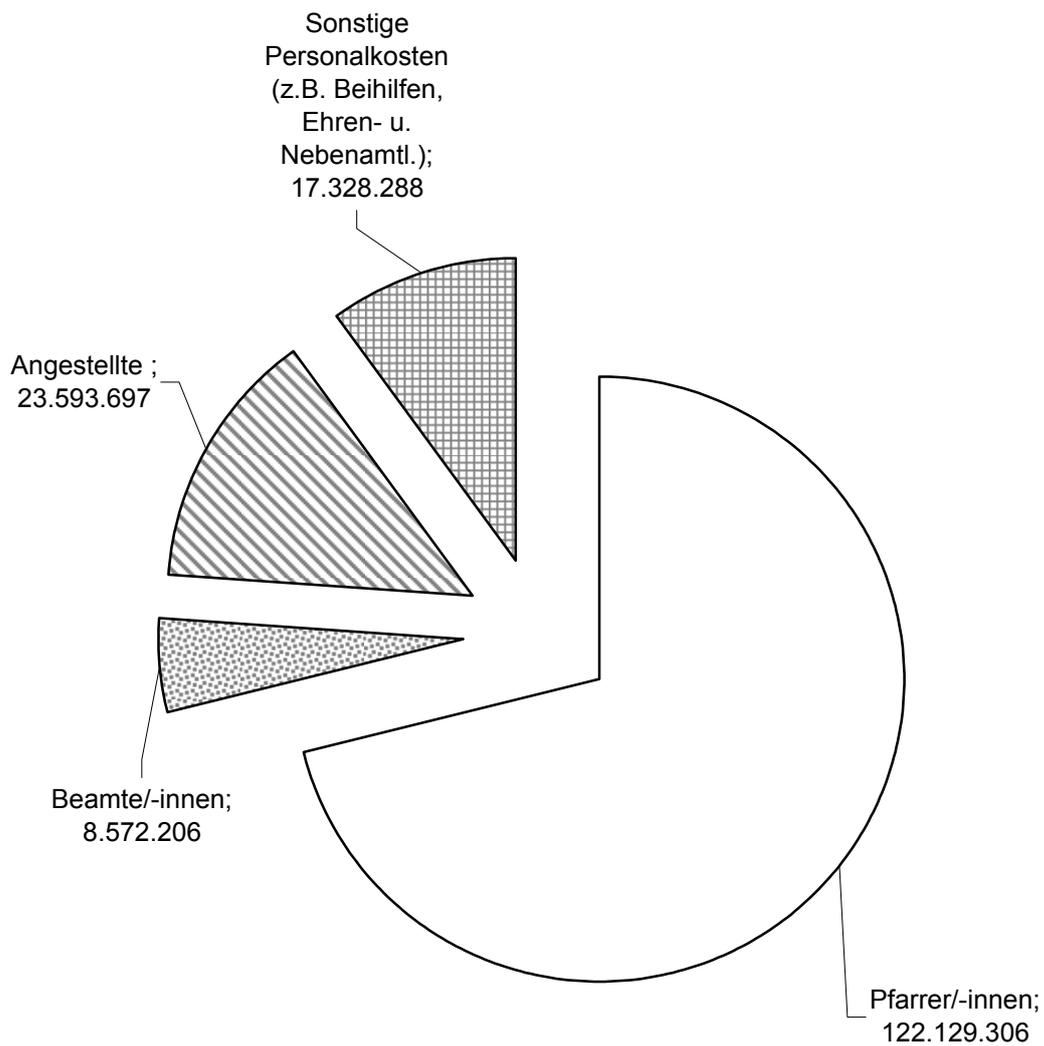


Verteilung der Ausgaben 2013

Gesamtausgaben 516.535.225 EUR



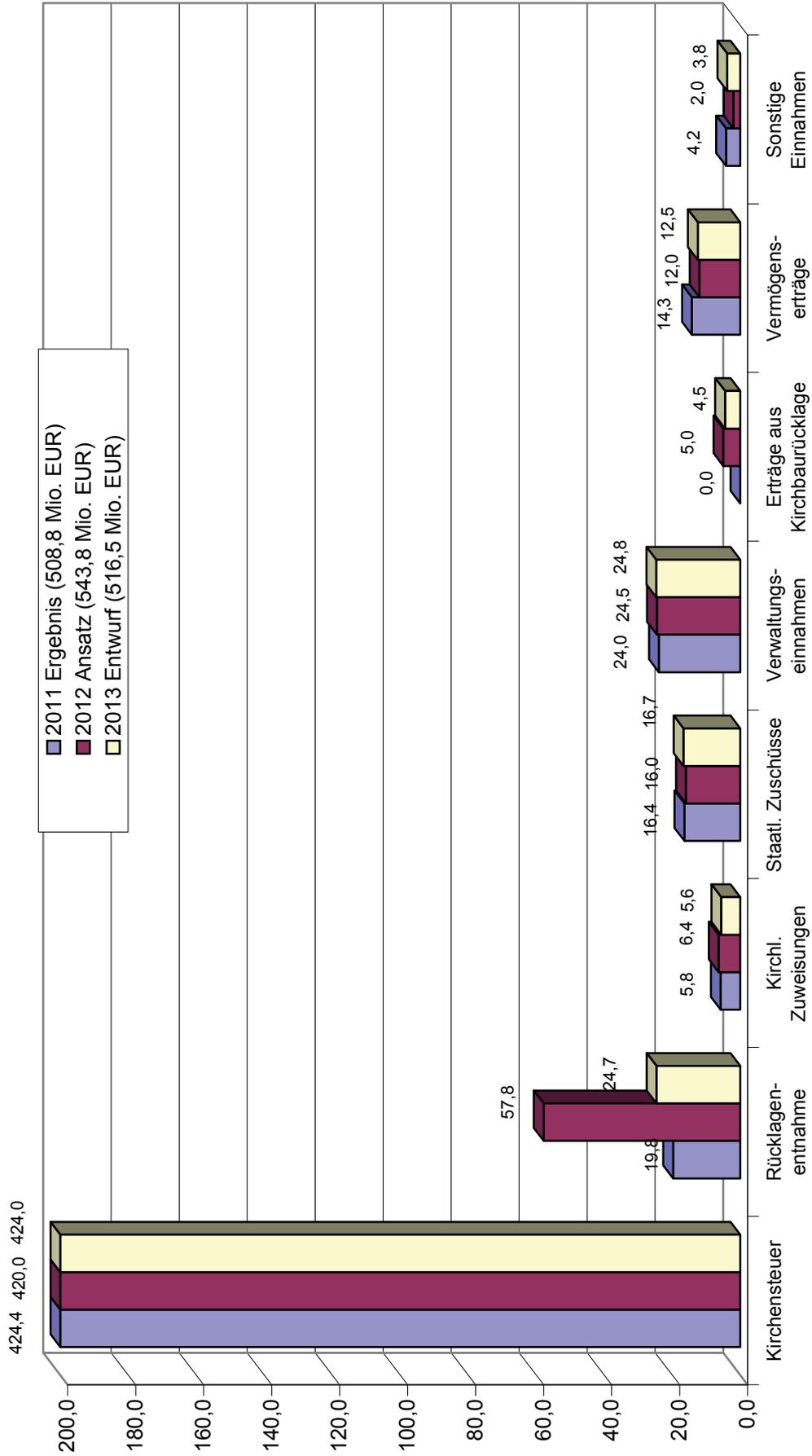
Verteilung der Ausgaben 2013 Personalausgaben Gesamtsumme 171.623.497 EUR



2. Einnahmen nach Arten

Einnahmearten	Abgrenzung (Gruppierungen / Funktionen)	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Veränd. 13/12 %	mehr/weniger 13/12 EUR
1. Ordentliche Einnahmen						
Kirchensteuer	GRP 0100	424.393.883,39	420.000.000	424.000.000	1,0	4.000.000
Kirchl. Zuweisungen	GRP 03 und 04	5.783.535,59	6.393.863	5.609.436	-12,3	-784.427
Staatliche Zuschüsse	GRP 05 und 08	16.437.241,57	15.995.806	16.698.423	4,4	702.617
Verwaltungseinnahmen / Ausgabenersatz	HG 1 abzügl. GRP 196, 1970, 9700.02.1100	23.964.794,11	24.542.665	24.757.847	0,9	215.182
Vermögenserträge	9700.02.1100	14.279.355,02	12.000.000	12.500.000	4,2	500.000
Kollekten, Spenden	GRP 21, 22, 35	710.987,33	616.150	452.650	-26,5	-163.500
Kredite, Rückfluss	GRP 32, 33, 38	1.280,00	253.000	8.000	-96,8	-245.000
Verkaufserlöse (insbesondere Immobilien)	GRP 34	2.915.027,70	1.000	2.801.000	280.000,0	2.800.000
Erträge aus Kirchbaurücklage	9322.00.2410	0,00	5.000.000	4.500.000	-10,0	-500.000
Sonstige Einnahmen	GRP 23, 24, 26, 27, 36, 37, 3120, 3190	455.416,24	1.020.900	420.500	-58,8	-600.400
Zwischensumme		488.941.520,95	485.823.384	491.747.856	1,2	5.924.472
2. Innere Verrechnungen						
	GRP 196, 1970	102.103,41	110.000	136.000	23,6	26.000
Zwischensumme		489.043.624,36	485.933.384	491.883.856	1,2	5.950.472
3. Rücklagenentnahme						
davon:	GRP 311	19.756.293,14	57.831.109	24.651.369	-57,4	-33.179.740
Ausgleichsrücklage		0,00	0	12.535.220		12.535.220
zweckgebundene Rücklagen		19.756.293,14	57.831.109	12.116.149	-79,0	-45.714.960
Gesamteinnahmen		508.799.917,50	543.764.493	516.535.225	-5,0	-27.229.268

Einnahmen des EKHN-Haushalts 2011 bis 2013 (in Mio. €)



3. Ausgaben nach Arten

Ausgabearten	Abgrenzung (Gruppierungen / Funktionen)	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Veränd. 13/12 %	mehr/weniger 13/12 EUR
I. 1. Gesamtkirchlicher Haushaltsteil						
Personalausgaben	HG 4	163.737.265,27	164.247.997	171.623.497	4,5	7.375.500
<i>darunter:</i>						
- Bezüge, Vergütung, Versorgungskassen, Beihilfe etc.		150.817.512,64	152.775.597	159.427.197	4,4	6.651.600
- Versorgungsbezüge	GRP 44	12.919.752,63	11.472.400	12.196.300	6,3	723.900
Lfd. Sachausgaben f. Grundstücke, Gebäude und bewegl. Vermögen	HG 5 ./. AG I - III	4.266.160,95	4.823.802	4.871.849	1,0	48.047
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./. AG I-III	13.005.683,50	13.458.234	14.791.580	9,9	1.333.346
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7 ./. EKD - Umlagen ./. AG I - III	40.364.049,59	68.010.355	42.547.538	-37,4	-25.462.817
Erwerb von Immobilien und bewegl. Vermögen	GRP 941, 942 ./. AG I - III	634.267,16	519.451	663.695	27,8	144.244
Baumaßnahmen	GRP 95 ./. 8100.00.9510	8.230.000,00	6.738.000	1.180.000	-82,5	-5.558.000
Schuldentilgung	GRP 98 ./. AG I - III	2.914.967,46	3.052.353	3.191.759	4,6	139.406
Zinsausgaben	GRP 88 ./. AG I - III	7.084.169,19	5.802.906	5.762.683	-0,7	-40.223
Verstärkungsmittel						0
a) allgemein	9800.00.8611	0,00	763.095	809.476	6,1	46.381
b) zweckgebundene Verstärkungsmittel	9800.00.8628	0,00	100.000	100.000	0,0	0
Aufstockung Überbrückungsfonds	9324.00.8410	6.000.000,00	0	0	#DIV/0!	0
Fondsmittel	GRP 84 ./. AG I-III	515.046,06	1.189.425	449.425	-62,2	-740.000
Veränderung von Finanzlagen	GRP 944	10.302,78	0	0	#DIV/0!	0
EKD-Umlagen	1620.02, 2120, 9210 UK 1-4 GRP 7420	31.925.738,47	33.539.837	35.099.478	4,7	1.559.641
sonstiges	GRP 92, 93, 8100.00.9510	123.743,15	12.000	18.000	50,0	6.000
Zwischensumme		278.811.393,58	302.257.455	281.108.980	-7,0	-21.148.475
2. Innere Verrechnungen	GRP 696, 6970 ./. AG I-III	14.903,55	10.000	10.000	0,0	0
Zwischensumme		278.826.297,13	302.267.455	281.118.980	-7,0	-21.148.475
3. Rücklagenzuführung						
Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	9700.02.9113	2.379.892,50	0	725.000		725.000
Bonuszahlung 2012 (Anteil Gesamtkirche)	9700.06.9111	4.600.000,00		0		0
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst (Anteil Gesamtkirche)	9700.02.9119	0,00	9.750.000	0	-100,0	-9.750.000
Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude	9700.14.9117	0,00	9.800.000	2.400.000	-75,5	-7.400.000
Grunderwerbsfonds	8100.00.9119	776.550,89		2.800.000		2.800.000
Kirchentag 2021	1620.04.9119	0,00	0	8.300.000		8.300.000
Budgetrücklagen	911, 912 ./. AG I-III	2.661.599,47	534.920	729.462	36,4	194.542
Summe gesamtkirchlicher Haushalt einschl. EKD-Umlagen		289.244.339,99	322.352.375	296.073.442	-8,2	-26.278.933
II. Gemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen						
Kirchengemeinden*:	Funktion 9321	127.470.653,01	129.753.070	133.712.150	3,1	3.959.080
<i>darunter:</i>						
Lfd. Sachausgaben f. Grundstücke, Gebäude und bewegl. Vermögen	HG 5	11.379,34	13.000	13.000	0,0	0
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./. 696, 6970	4.040.563,94	3.954.000	4.880.200	23,4	926.200
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	123.220.379,92	125.706.070	128.738.950	2,4	3.032.880
Ausgaben besonderer Art	HG 8	0,00	0	0	#DIV/0!	0
Vermögenswirksame Ausgaben	HG 9 ./. 911, 912	20.063,92	80.000	80.000	0,0	0
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	178.265,89	0	0	#DIV/0!	0
Gebäudeinvestitionen (Pfarrhäuser nur mit Übergangsregelung und Denkmalschutz)*:	Funktion 9322	37.323.733,00	38.000.000	38.860.220	2,3	860.220
<i>darunter:</i>						
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./. 696, 6970	84.223,16	25.000	25.000	0,0	0
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	33.355.948,52	34.475.000	34.405.000	-0,2	-70.000
Ausgaben besonderer Art	HG 8	2.549.490,00	3.500.000	3.500.000	0,0	0
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	1.334.071,32	0	930.220		930.220

3. Ausgaben nach Arten

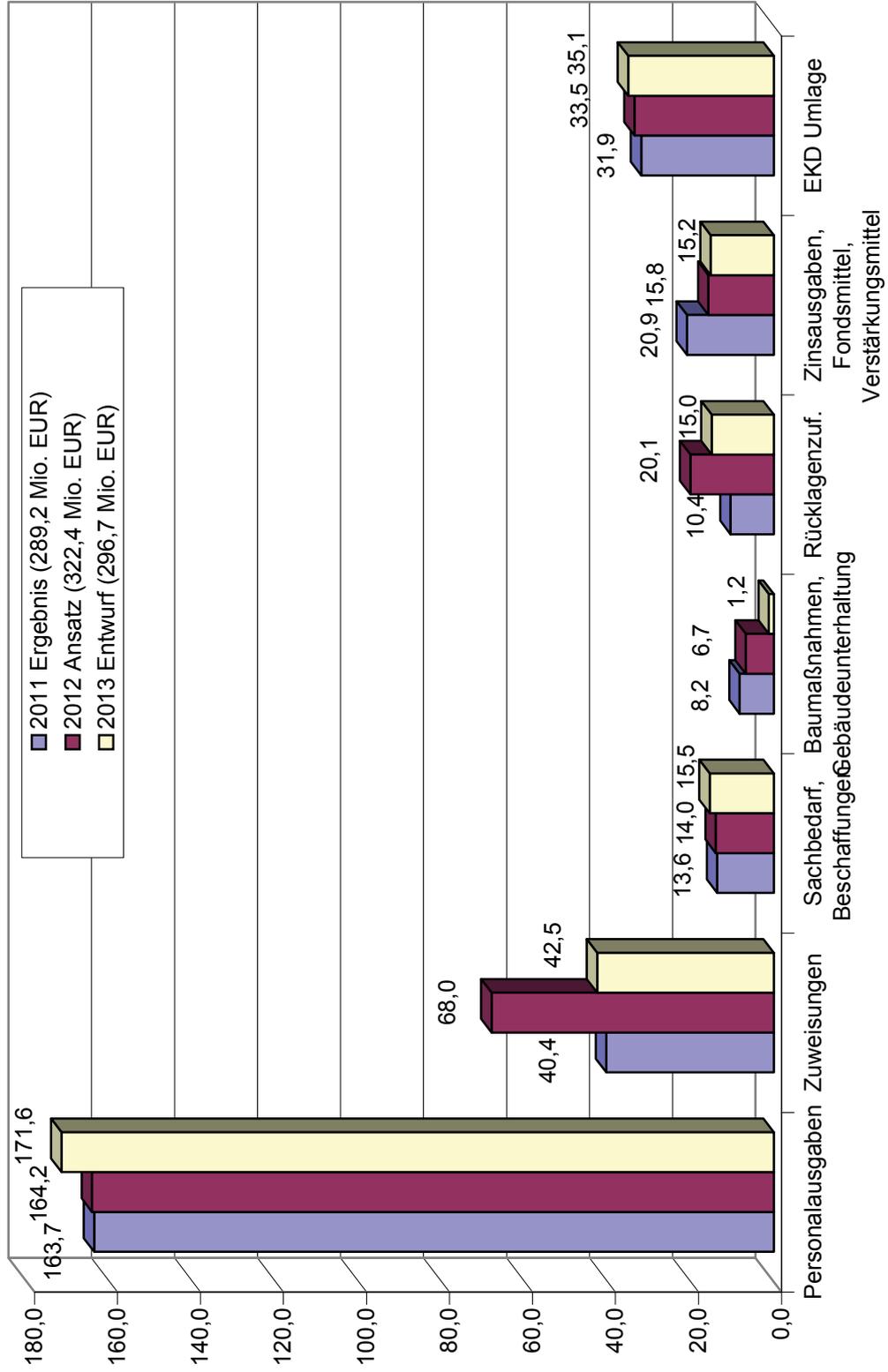
Ausgabearten	Abgrenzung (Gruppierungen / Funktionen)	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Veränd. 13/12 %	mehr/weniger 13/12 EUR
Zuweisungen an Dekanate*	Funktion 9323	37.390.114,54	36.639.048	35.720.000	-2,5	-919.048
<i>darunter:</i>						
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./ 696, 6970	159.525,53	0	0		0
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	37.166.662,95	36.639.048	35.720.000	-2,5	-919.048
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	63.926,06	0	0		0
Regionalverwaltungen*:	Funktion 9325	9.373.764,53	7.170.000	6.706.000	-6,5	-464.000
<i>darunter:</i>						
Zuweisungen, Zuschüsse	HG 7	6.332.756,15	7.170.000	6.706.000	-6,5	-464.000
Vermögenswirksame Ausgaben	HG 9 ./ 911, 912	1.906.466,00	0	0		0
Rücklagenzuführung	GRP 911, 912	1.134.542,38	0	0		0
Zwischensumme		211.558.265,08	211.562.118	214.998.370	1,6	3.436.252
2. Innere Verrechnungen	GRP 696, 6970	87.199,86	100.000	126.000	26,0	26.000
Zwischensumme		211.645.464,94	211.662.118	215.124.370	1,6	3.462.252
3. Rücklagenzuführung						
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	9700.01.9113	2.379.892,50	0	0		0
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden (Ökofonds)	9700.01.9113	930.220,07	0	0		0
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst (Anteil Kirchengemeinden)	9700.01.9119	0,00	9.750.000	0	-100,0	-9.750.000
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	9321.14.9119	0,00	0	2.212.413		2.212.413
Bonuszahlung 2012 (Anteil Kigem)	9700.05.9111	4.600.000,00	0	0		0
Substanzerhaltungsrücklage für kirchengemeindliche Gebäude	9700.15.9117	0,00	0	3.125.000		3.125.000
Ausgaben Gemeinde, Dekanate und Regionalverwaltungen		219.555.577,51	221.412.118	220.461.783	-0,4	-950.335
III. Gesamtausgaben		508.799.917,50	543.764.493	516.535.225	-5,0	-27.229.268

* (ohne Innere Verrechnung [2.] und Rücklagenzuführung [3.])

nachrichtlich (zusammengefasst nach Haupt- /Obergruppen):

		Ergebnis 2011 EUR	Entwurf 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Veränd. 13/12 %	mehr/weniger 13/12 EUR
Personalausgaben	HG 4	163.737.265,27	164.247.997	171.623.497	4,5	7.375.500
Lfd. Sachausgaben f. Grundstücke, Gebäude und bewegl. Vermögen insgesamt	HG 5	4.277.540,29	4.836.802	4.884.849	1,0	48.047
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben insgesamt (ohne Innere Verrechnung)	HG 6 ./ 696, 6970	17.289.996,13	17.437.234	19.696.780	13,0	2.259.546
Innere Verrechnung insgesamt	696, 6970	102.103,41	110.000	136.000	23,6	26.000
Zuweisungen, Zuschüsse insgesamt	HG 7	272.365.535,60	305.540.310	283.216.966	-7,3	-22.323.344
Ausgaben besonderer Art	HG 8	16.148.705,25	11.355.426	10.621.584	-6,5	-733.842
Vermögenswirksame Ausgaben (ohne Rücklagenzuführung)	HG 9 ./ 911, 912	13.839.810,47	10.401.804	5.133.454	-50,6	-5.268.350
Rücklagenzuführung insgesamt	911, 912	21.038.961,08	29.834.920	21.222.095	-28,9	-8.612.825
Gesamtausgaben		508.799.917,50	543.764.493	516.535.225	-5,0	-27.229.268

Ausgaben des gesamtkirchlichen Haushalts einschl. EKD-Umlage 2011 bis 2013 (in Mio. €)



Stand: 10.10.2012

4a.) Gesamtkirchliche Personalausgaben nach Beschäftigungsgruppen

	Abgrenzung (Gruppierungen)	Haushalts-	Haushalts-	Veränd. 13/12	Anteil an GesamtPK in %	
		ansatz 2012 €	entwurf 2013 €		2012	2013
Pfarrdienst						
Dienstbezüge	GRP 4210, 4293 0510.00.4220/4230/429/45/499	88.287.795	90.641.306	2,7%	53,8	52,8
Versorgungsbezüge	GRP 4410, 4430, 4490	9.378.000	10.276.000	9,6%	5,7	6,0
Wartestandsbezüge	GRP 4470	1.260.000	1.037.000	-17,7%	0,8	0,6
Versorgungskassenbeitrag	GRP 4310, 4390	19.525.000	20.175.000	3,3%	11,9	11,8
Gesamt (Beihilfe s.u.)		118.450.795	122.129.306	3,1%	72,1	71,2
Kirchenbeamte/-innen						
Dienstbezüge	GRP 4220 (-Funktion 0510)	6.651.637	7.473.208	12,4%	4,0	4,4
Altersteilzeit Beamte	GRP 4295 (-Funktion 0510)	333.719	258.998	-22,4%	0,2	0,2
Versorgungsbezüge	GRP 4420 u. 4440	775.500	840.000	8,3%	0,5	0,5
Gesamt (Beihilfe s.u.)		7.760.856	8.572.206	10,5%	4,7	5,0
Angestellte						
Vergütungen	GRP 4230, (- Funktion 0510)	19.339.453	22.182.438	14,7%	11,8	12,9
<i>nachrichtlich:</i>					0,0	0,0
<i>ERK-Beiträge einschl. Sanierungsgeld</i>		1.022.911	1.203.464	17,7%	0,6	0,7
Renten	GRP 445 u. 4460	58.900	43.300	-26,5%	0,0	0,0
Altersteilzeit Angestellte	GRP 4294 (- Funktion 0510)	771.331	667.959	-13,4%	0,5	0,4
Berufsgenossenschaft	GRP 4700	680.000	700.000	2,9%	0,4	0,4
Gesamt		20.849.684	23.593.697	13,2%	12,7	13,7
Sonstige Mitarbeiter/-innen						
Ehrenamtliche	GRP 41	47.080	138.080	193,3%	0,0	0,1
Nebenamtliche	GRP 425	629.327	541.963	-13,9%	0,4	0,3
Gesamt		676.407	680.043	0,5%	0,4	0,4
Personalnebenkosten						
Beihilfen, Unterstützungen	GRP 46	15.761.500	15.926.500	1,0%	9,6	9,3
Umzugskosten, Trennungsgeld	GRP 491	489.500	450.000	-8,1%	0,3	0,3
Aus- und Fortbildung	GRP 496	144.190	139.210	-3,5%	0,1	0,1
Gemeinschaftverpflegung/ - veranstaltungen	GRP 497 u. 498	51.780	49.070	-5,2%	0,0	0,0
Sonstiges	GRP 45, 495, 499 (- Funktion 0510)	63.285	83.465	31,9%	0,0	0,0
Gesamt		16.510.255	16.648.245	0,8%	10,1	9,7
Personalkosten insgesamt		164.247.997	171.623.497	4,5%	100,0	100,0

Stand: 10.10.2012

4b) Personalausgaben nach Arten (Gruppierungen)

Abgrenzung (Gruppierungen)	Ergebnis 2011 EUR	Planansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Differenz 13/12 EUR
41 Aufwendungen f.Ehrenamtl. Tätigkeit	47.534,50	47.080	138.080	91.000
4210 Bezüge - Pfarrer	87.142.256,71	86.679.857	89.180.786	2.500.929
4220 Bezüge - Beamte	5.564.361,84	6.651.637	7.589.308	937.671
4230 Vergütung einschl. AG-Anteil	19.002.498,01	19.381.264	22.188.438	2.807.174
425 Beschäftig.-Entgelte u. Aufwend.f.Nebenamtliche	567.699,74	629.327	541.963	-87.364
429 sonst. Dienstbezüge (bis 2007 GRP 428)	2.959.940,15	2.608.177	2.197.877	-410.300
431 Versorgungskasse / Ruhegehaltsskasse	18.827.072,60	19.500.000	20.100.000	600.000
439 Sonst.Leist.a.Versorgungseinrichtungen	193.285,80	25.000	75.000	50.000
441 Versorg.Bezüge der Pfarrer	8.559.907,01	7.500.000	8.225.000	725.000
442 Versorg. Bezüge der Beamten	704.485,78	622.500	677.000	54.500
443 Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Pfarrer	2.166.536,02	1.878.000	2.051.000	173.000
444 Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Beamten	164.464,95	153.000	163.000	10.000
445 Renten für Angestellte	50.867,62	54.200	38.600	-15.600
446 Renten f.Lohnempfänger	4.579,20	4.700	4.700	0
447 Wartestandsbezüge	1.268.912,05	1.260.000	1.037.000	-223.000
45 Vertretung, Aushilfen	56.565,35	63.400	72.400	9.000
46 Beihilfen, Unterstützungen	15.053.301,09	15.761.500	15.926.500	165.000
47 Gesetzliche Unfallversicherung (bis 2007 GRP 435)	678.039,06	680.000	700.000	20.000
49 Pers.bezog.Sachausgaben	724.957,79	748.355	716.845	-31.510
Summe:	163.737.265,27	164.247.997	171.623.497	7.375.500

Stand: 10.10.2012

5. Gesamtkirchliche Sachausgaben (ohne Budgetbereich Kirchengemeinden / Dekanate und innere Verrechnungen)

	Abgrenzung (Gruppierungen)	Haushalts- ansatz 2012 €	Haushalts- entwurf 2013 €	Veränd. 13/12 €	Veränd. 13/12
Reisekosten	GRP 61	747.973	795.723	47.750	6,4%
Kosten f. Telekommunikation	GRP 62	236.310	230.100	-6.210	-2,6%
Geschäftsbedarf	GRP 631	534.532	550.227	15.695	2,9%
Bücher, Zeitschriften	GRP 632	126.215	125.640	-575	-0,5%
Porto	GRP 633	803.850	794.984	-8.866	-1,1%
Verfüungsmittel	GRP 634	20.300	20.300	0	0,0%
Bewirtungsaufwand	GRP 635	118.967	197.867	78.900	66,3%
Geschäftsaufwand für EDV	GRP 636	64.350	67.280	2.930	4,6%
Sachverständ. Gerichts-u. ähnliche Kosten	GRP 637	338.978	366.715	27.737	8,2%
Sonstiger Geschäftsaufwand	GRP 638 u. 639	99.200	107.938	8.738	8,8%
Veranstaltungen sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung	GRP 64	3.231.462	3.982.911	751.449	23,3%
Lehr- und Lernmittel	GRP 65	32.290	28.640	-3.650	-11,3%
Verbrauchsmittel	GRP 66 ohne 664 u. 668	98.873	104.662	5.789	5,9%
Verteilschriften	GRP 664	356.948	303.420	-53.528	-15,0%
Lebensmittel, Getränke	GRP 668	133.010	157.500	24.490	18,4%
Veröffentlichung Dokumentation	GRP 671	880.967	619.359	-261.608	-29,7%
Bekanntmachungskosten	GRP 672	34.170	57.770	23.600	69,1%
Leihgebühren	GRP 673	8.050	8.150	100	1,2%
Mitgliedsbeiträge	GRP 674	48.721	48.479	-242	-0,5%
Dienstleistungen Dritter	GRP 675	2.136.426	2.686.289	549.863	25,7%
Steuern	GRP 676	820	800	-20	-2,4%
Versicherungsprämien	GRP 677	2.502.052	2.564.206	62.154	2,5%
Schadenersatzleistungen	GRP 678	1.500	1.500	0	0,0%
Sonst. weit. Verw.-/Betriebsausgaben	GRP 679	837.533	357.423	-480.110	-57,3%
Ersatz von Verw.-u. Betriebsausgaben	GRP 69 ohne innere Verrechnung	39.737	613.697	573.960	1444,4%
Sachbedarf insgesamt		13.433.234	14.791.580	1.358.346	10,1%

Stand: 10.10.2012

**6. Gesamtkirchliche Ausgaben für Gebäudebewirtschaftung, Mieten,
Gebäude- und Inventarunterhaltung (ohne Budgetbereich Kirchengemeinden / Dekanate)**

	Abgrenzung (Gruppierungen)	Haushalts- ansatz 2012 €	Haushalts- entwurf 2013 €	Veränd. 13/12 €	Veränd. 13/12
Grundstücksanlagen	GRP 5110	123.300	177.800	54.500	44,2%
Unterhaltung von Gebäuden	GRP 5120, 5121 u. 5122	1.683.190	1.532.940	-150.250	-8,9%
Heizung	GRP 5210	259.200	275.500	16.300	6,3%
Reinigung	GRP 5220	142.040	147.970	5.930	4,2%
Wasser, Gas, Strom	GRP 523, 5290	827.319	874.770	47.451	5,7%
Abgaben, Versicherungen, Grundsteuer	GRP 524, 525, 526	23.810	18.910	-4.900	-20,6%
Mieten	GRP 5310-5316	1.350.014	1.423.705	73.691	5,5%
Fahrzeugunterhaltung	GRP 5410, 5420	147.750	163.000	15.250	10,3%
Technische Geräte, Inventar	GRP 5510, 5520, 5530, 5540, 5560, 5710, 5720	131.560	123.650	-7.910	-6,0%
Bücher, Kunst	GRP 5610, 5620, 5630	106.062	108.204	2.142	2,0%
sonstige	GRP 5124, 5125, 5300, 5330, 5127	29.557	25.400	-4.157	-14,1%
Ausgaben insgesamt		4.823.802	4.871.849	48.047	1,0%

Stand: 10.10.2012

7. Zahlungen an die EKD

	Haushalts- stellen	Haushalts- ansatz 2012 €	Haushalts- entwurf 2013 €	Veränd. 13/12 €	Veränd. 13/12
Ev. Kirchentag	1620.02.7420	60.000	61.000	1.000	1,7%
Diakonisches Werk - allgemeine Umlage	2120.00.7420	782.564	802.000	19.436	2,5%
Umlagen / Zuweisungen darunter:	9210.00.7420	32.697.273	34.236.478	1.539.205	4,7%
Verwaltungskostenumlage		10.609.453	10.821.620	212.167	2,0%
Finanzausgleich östl. Gliedkirchen		20.535.460	21.035.000	499.540	2,4%
Kirchbauinstitut		55.200	59.800	4.600	8,3%
Ostpfarrerversorgung		878.602	899.500	20.898	2,4%
Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" (2012 bis 2014)		618.558	618.558	0	0,0%
Reformationsdekade 2017		0	312.000	312.000	
BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik		0	250.000	250.000	
Künstlersozialkasse		0	190.000	190.000	
Kirchenmitgliedschaftsstudie		0	50.000	50.000	
Gesamtausgaben		33.539.837	35.099.478	1.559.641	4,7%

8. Investitionshaushalt für Gesamtkirchliche Bauvorhaben (Sachbuch 02)

Funkt.	Objekt	Maßnahmenart	bew. Mittel bis 2012	Finanzplanung				nachträgl. Kürzung bew. Mittel (Rückführung in ord. HH)	Summe	verbrauchte Mittel	Stand zum 13.3.2012 (= noch verfügbare Mittel)
				Haushaltsentwurf 2013	2014	2015	2016				
I. Neue Vorhaben											
5290.01	Jugendzentrum Höchst	Konzeptentwicklung		50.000				50.000,00	0,00	50.000,00	

II. Vorhaben											
0481.04	RPZ Tagungshaus	Flachdachsanierung	480.045					480.045,03	475.917,48	4.127,55	
0632.06	Seminar Herborn	Innenrenovierung	681.847					681.847,47	668.168,81	13.678,66	
1123.07	Jugendburg Hohensolms	Sanierung II BA	5.641.551					5.641.550,67	5.595.703,65	45.847,02	
1210.04	Gießen ESG; Henselstr. 7	Sanierung / Umbau	1.564.764					1.564.763,51	1.507.416,83	57.346,68	
1220.03	Mainz, Studentenwohnheim	Sanierung	1.378.000					1.378.000,00	1.257.538,44	120.461,56	
2180.01	Da./EFH, Zweifalltorweg 8, 10, 12	Sanierung	9.600.000	1.000.000				10.600.000,00	3.648.539,21	6.951.460,79	
2999.00	Arbeitsz. f. gesellschaftl. Verantwortung in Mainz	Neubau ohne Grundstück	1.740.366					1.740.365,60	1.716.585,97	23.779,63	
5132.08	Laubach Kolleg	Erweiterung Schule	3.088.500					3.088.500,00	3.065.867,06	22.632,94	
5132.10	Laubach-Kolleg, Turnhalle und Verwaltung Königsberger Str. 2	Sanierung	3.985.000					3.985.000,00	3.040.578,35	944.421,65	
5191.01	Da./EFH, Zweifalltorweg 8+12	Brandschutzsanierung	2.835.000					2.835.000,00	2.293.262,87	541.737,13	
5290.03	Rüstzeitenheim Arnoldshain Martin-Niemöller-Haus	Sanierung	6.000.000					6.000.000,00	1.955.434,18	4.044.565,82	
7621.01	Darmstadt, Paulusplatz, Anbau	Energet. Sanierung	2.000.000		1.600.000			3.600.000,00	0,00	3.600.000,00	
7621.02	Dienstgebäude Paulusplatz 1	Brandschutz Neubau	667.664					667.663,90	627.650,55	40.013,35	
7621.12	Darmstadt, Martinsstraße 29	Sanierung	78.700					78.700,00	77.792,36	907,64	
7621.11	Darmstadt, Elisab.-Str.51, RPA	Sanierung	280.000	130.000				410.000,00	128.090,06	281.909,94	
8100.03	Darmstadt, Ohlystr. 71	Wohnung EG Vakanzenrenovierung	104.000					104.000,00	102.912,94	1.087,06	
8100.06	Darmstadt, Adelongstr. 38	Fassadendäm. 1./2.BA.	108.000					108.000,00	39.000,00	69.000,00	
8100.17	Darmstadt, Prinz-Christians-Weg 8	Sanierung/Vakanz	399.400					399.400,00	194.451,29	204.948,71	
	Summe		40.632.836	1.180.000	1.600.000	0	0	43.412.836,18	26.394.910,05	17.017.926,13	

Funkt.	Objekt	Maßnahmenart	bew. Mittel bis 2012	Finanzplanung				nachträgl. Kürzung bew. Mittel (Rückführung in ord. HH)	Summe	verbrauchte Mittel	Stand zum 13.3.2012 (= noch verfügbare Mittel)
				Haushaltsentwurf 2013	2014	2015	2016				
			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
III. Frei finanzierte Baumaßnahmen											
1220.01	Frankfurt/Campus Ev. Studentenwohnheim	Neubau	12.296.624					12.296.624,49	12.189.336,16	107.288,33	

IV. Gesperrte Baumaßnahmen										
			2.000.000	1.600.000				gesperrt		
7621.00	Darmstadt, Paulusplatz, Anbau	Energet. Sanierung								

IV. Geschlossene Baumaßnahmen										
0632.03	Theol. Seminar Herborn	Brandschutzmaßn. Gesamtgebäude	2.795.136					2.795.136,24	2.795.136,24	0,00
1122.01	Jugendzentrum Höchst	Sanierung	5.006.000					5.006.000,19	5.006.000,19	0,00
4300.00	Lichtkirche	Neubau	246.804					246.804,40	246.804,40	0,00
5132.09	Laubach-Kolleg, Wh./Mensa	San., Lüft. und Küche	169.945					169.944,96	169.944,96	0,00
5250.03	Arnoldshain Rüstzeitenheim Martin-Niemöller-Haus	Dacherneuerung und Fassadensan.	319.000					319.000,00	319.000,00	0,00
5220.01	Akademie Arnoldshain	Neubau / Umbau	606.000					606.000,00	606.000,00	0,00
7621.00	Dienstgebäude Paulusplatz 1	Sanierung Altbau	10.187.401					10.187.400,59	10.187.400,59	0,00
8110.23	Friedberg, Arbeitszentrum	Umbau/Sanierung	1.823.218					1.823.217,92	1.823.217,92	0,00

9. Rücklagen / Rückstellungen der EKHN von 2010 bis 2013

Hinweis: Abweichung zur Tabelle "Rücklagenentnahmen" bedingt durch Vermögensumschichtungen und Rücklagenzuführungen, die nicht über den Haushalt stattgefunden haben.

I. Gesamtüberblick

a.) Gesetzliche Rücklagen:

	2010	2011	2012		2013			
	Ergebnis TEUR	Ergebnis TEUR	Plan TEUR		Entwurf TEUR			
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Betriebsmittelrücklage (Gliederung 5110.00)	73.751	73.751			73.751			73.751
Gesetzlicher								
Mindest-	48.095	46.253			44.368			43.694
Höchst-	96.190	92.506			92.506			87.388
Betrag (§ 10 Abs. 3 KHO)								
2. Ausgleichsrücklage								
a) Kirchensteuerrücklage Kirchengemeinden (Gliederung 5120.00 UK 1)	112.204	95.711	-6.750		88.961	-1.000		87.961
b) Kirchensteuerrücklage Gesamtkirche (Gliederung 5120.00 UK 2)	110.834	93.411	-14.013		79.398	-10.605	725	69.518
c) Diakoniestationen (Gliederung 5215.00 UK 1)	3.463	3.497			3.497			3.497
Summe Ausgleichsrücklage*)	226.501	192.618	-20.763	0	171.855	-11.605	725	160.975
Gesetzlicher								
Mindest-	57.714	55.504			53.242			45.881
Höchst-	192.381	185.012			177.474			174.776
Betrag (§ 11 Abs. 2 KHO)								
3. Bürgschaftssicherungsrücklage (Gliederung 5140.00 UK 1)	3.790	3.790			3.790			3.790
Summe gesetzlicher Rücklagen	304.042	270.159	-20.763	0	249.396	-11.605	725	238.516

*) Schuldendienstverpflichtungen für ein Darlehen bei der Versorgungsstiftung in Höhe von 38,03 Mio. EUR (Stand 30.06.2010) sind bei der Ausgleichsrücklage zu berücksichtigen.

b) Zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen

	2010	2011	2012		2013			
	Ergebnis TEUR	Plan TEUR	Plan TEUR		Entwurf TEUR			
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Investitionsrücklage Ev. Grundschulen (Gliederung 5215.00 UK 2)	114	114			114			114
2. Baurücklage für gesamtkirchliche Gebäude (Gliederung 5130.01 , 5130.04)	8.755	7.467	-7.467		0			0

	2010	2011	2012			2013		
	Ergebnis TEUR	Ergebnis TEUR	Plan TEUR			Entwurf TEUR		
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
3. Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude	0	0	-2.400	18.555	16.155	-1.000	2.400	17.555
4. Substanzerhaltungsrücklage für kirchengemeindliche Gebäude	0	0			0		3.125	3.125
5. gesamtkirchlicher Ökofonds (Gliederung 5130.05 UK 1)	979	772	-350		422	-250		172
6. Grunderwerbsfonds (Gliederung 5130.02 UK 1)	9.899	10.676			10.676		1.500	12.176
7. kirchengemeindlicher Ökofonds (Gliederung 5130.03 UK 1)	12.127	8.147	-3.500		4.647	-3.430	930	2.147
8. EDV- Modernisierungsrücklage für Kirchengemeinden (Gliederung 5215.00 UK 3)	106	106			106			106
9. Rückstellung für Betriebsstättenausgleich mit Gliedkirchen der EKD (Gliederung 7120.00 UK 1)	92.895	83.361			83.361			83.361
10. Kirchbauunterhaltung (RT 31 GLD 5700.98 UK 1)*	194.115	192.377			192.377			192.377
11. Kinderkrippenprogramm (Gliederung 5215.00 UK 8)	6.491	5.453	-1.500		3.953	-2.145		1.808
12. Projekte im Rahmen des Prozesses, Perspektive 2025 (Gliederung 5215.00 UK 6)	9.609	9.284	-146		9.138	-638		8.500
13. Übergangsfinanzierung von Ausgaben für den Pfarrdienst (Gliederung 5215.00 UK 7)	6.750	5.173	-2.293	19.500	22.380	-3.446		18.934
14. Tilgungsrücklage (Gliederung 5215.00 UK 11)	0	39.607			39.607			39.607
15. EKD-Fonds Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren (Gliederung 5215.00 UK 9)	2.350	2.350	-619		1.731	-619		1.113
16. Verstärkung Versorgungsstiftung (Gliederung 5215.00 UK 10)	24.975	24.975	-24.975		0			0
17. Kirchentag 2021 (Gliederung)	0	0			0		8.300	8.300
18. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke (Gliederung)							2.212	2.212
Summe zweckgebender Rücklagen	369.164	389.860	-43.250	38.055	384.666	-11.528	18.467	391.605

* ab 2009 Sonderrechtsträger "EKHN-Kirchbaurücklage" (bisher Rechtsträger 1, Gliederung 5700.10 UK 1)

**c) Sonstige zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen (ohne Religionsbücher- und Gesangbuchfonds
[= Zweckvermögen])**

	2010	2011	2012			2013		
	Ergebnis TEUR	Plan TEUR	Plan TEUR			Entwurf TEUR		
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Budgetrücklagen (Gliederung 5120/5210.xx)	31.580	34.786	-1.278	318	33.825	-1.492	392	32.726
2. Fonds zur Überwindung von Gewalt (Gliederung 5215.00 UK 4)	12	0			0			0

	2010	2011	2012			2013		
	Ergebnis TEUR	Ergebnis TEUR	Plan TEUR		Entwurf TEUR			
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
3. Mädchenwerk (Gliederung 5290.00 UK 1)	24	25			25			25
4. Laubach Kolleg Bücherkaution (Gliederung 5290.00 UK 5)	32	35			35			35
5. Friedensarbeit an Schulen (Gliederung 5290.00 UK 7)	306	316			316			316
6. Leonardo da Vinci Projekt (Gliederung 5290.00 UK 8)	27	27			27			27
7. Indienpartnerschaften Laubach Kolleg (Gliederung 5290.00 UK 9)	1	1			1			1
8. Tilgung EKK Darlehen Sanierung Turnhalle Laubach Kolleg (Gliederung 5290.00 UK 10)	310	310			310			310
9. Miete Ev. Hochschule Darmstadt (Gliederung 5290.00 UK)	0	0		200	200		300	500
Summe sonstige zweckgebundener Rücklagen	32.291	35.498	-1.278	518	34.737	-1.492	692	33.938

Summe a) + b) + c)

705.497 695.517 -65.291 38.573 668.799 -24.625 19.885 664.059

II. Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung			2012	2013
1. Zur Finanzierung einmaliger/investiver Ausgaben:	0630.03 / 7500.03	Gesamtkirchliche Baurücklage (hier: Vakanzsanierung Herborn, Freiherr-v.Stein-Str. 1 und Fr.-Birkendahl-Str. 31)	100.000	0
	2120	DWHN / Fusionsbedingter Mehraufwand bis 2013	100.000	100.000
	0630.04 / 7621.01 / 7621.13 / 8300.03	Gesamtkirchlicher Ökofonds	350.000	250.000
	5999.30	Zentrum Bildung; FB: Kindertagesstätten (Kinderkrippenprogramm)	0	144.700
	7622.42	Einführung der Doppik	0	1.305.000
	8500.01	Versorgungsstiftung	24.974.750	0
	9321.11	Kinderkrippenprogramm	1.500.000	1.000.000
	9321.12	Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan	0	20.000
	9321.14	Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	0	3.000.000
	9322.01	Umweltdarlehensfonds	500.000	0
	9322.01	Ökofonds	3.000.000	2.500.000
	9322.01	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden (Mittel Ökofonds aus Abschluss 2011)	0	930.220
	9700.14	Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	2.400.000	1.000.000
	Summe Ziffer 1:			32.924.750
2. Zur Finanzierung laufender Ausgaben a) aus zweckgebundenen Rücklagen zur Verstärkung der Bewirtschafterbudgets	0210.01	Gesangbuchfonds	0	19.000
	0380.01	Ehrenamtsakademie	8.000	0
	0410.01	Religionsbücherfonds	7.500	7.500
	0510	Gemeindepfarrdienst	1.750.000	2.500.000
	0620.02	Kirchliche Studienbegleitung	55.000	0
	0630.00	Theol.Seminar Herborn	63.000	0
	0630.10	Vorbereitungsdienst	425.245	946.000
	0999.00	Zentrum Verkündigung	31.850	32.593
	0999.01	Gottesdienst, Kunst und Kultur	0	8.568
	0999.02	Zentrum Verkündigung FB: Kirchenmusik	18.000	16.642
	0999.03	Zentrum Verkündigung FB: Miss. Handeln	26.000	24.317
	0999.04	Rhetorik-Homiletik-Litur. Fobi	6.500	0
	1420	Seelsorge an Blinden- Sprach- und Gehörgeschädigten	2.000	500
	1570	Schaustellerseelsorge	2.000	2.000
	1930.01	Unterstützung Irakischer Flüchtlinge durch d. EKHN	49.950	0
	1999.00	Zentrum Seelsorge und Beratung	0	0
	1999.04	Zentrum Seelsorge und Beratung; Seelsorge an blinden Menschen	14.068	14.000
1999.05	Zentrum Seelsorge und Beratung; Projekte	15.000	5.000	

II. Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung			2012	2013
	2540	Hospize	71.000	71.000
	3490.02	Fonds zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit	0	10.000
	3600	EED-Mittel	300.000	140.000
	5132.10	Laubach Kolleg - Finanzierung energetische Sanierung	16.316	16.316
	5311.09	Kirchl. Partnerschaften	23.000	0
	5999.10	Zentrum Bildung; FB: Kinder- und Jugendarbeit	0	21.600
	5999.30	Zentrum Bildung; FB: Kindertagesstätten	0	20.220
	7100.01	Synode	3.013	0
	7210	Kirchenleitung	5.738	4.300
	7210.01	Kooperationsrat	0	15.000
	7500	Leitendes Geistliches Amt	14.000	0
	7622.16	IT-Sicherheitskonzept	0	40.000
	7622.17	Perspektive 2025	45.921	518.335
	7622.33	IT-Infrastruktur	200.000	800.000
	7622.42	Novellierung d.Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens	7.700	0
	7699.02	IPOS	34.000	0
	8100	Wohn- und Geschäftsgrundstücke	30.000	0
	9210	EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren"	618.558	618.558
	9321.06	Matching Fund	250.000	250.000
	9323.06	Dekanatsfundraiserstellen	50.000	0
Summe Ziffer 2a:			4.143.359	6.101.449
b) aus allgemeinen Rücklagen zur Zuführung an zweckgebundene Rücklagen	1620.04	Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Kirchentag 2021	0	8.300.000
	9700.01	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden: Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst	6.750.000	0
	9700.02	Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst	6.613.000	0
	9700.02	Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	7.400.000	0
Summe Ziffer 2b:			20.763.000	8.300.000
Insgesamt			57.831.109	24.651.369
nachrichtlich:				
Gesamtkirche			45.781.109	16.951.149
Gemeinden, Dekanate			12.050.000	7.700.220

Stand: 10.10.2012

**10. Mittelverwendung des EKHN Haushalts 2013
für Aufgaben und Leistungen der Kirchengemeinden, Dekanate und Gesamtkirche**

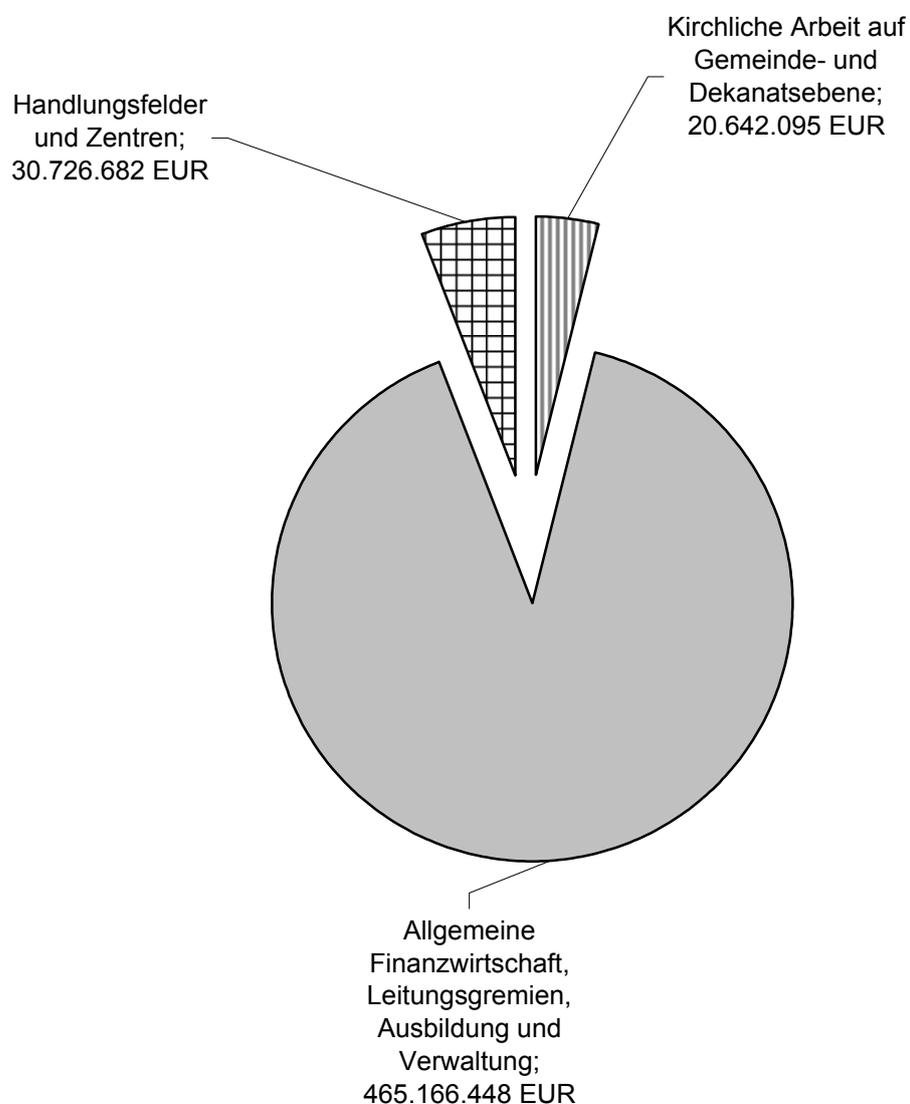
	Ausgaben 2013 [T Euro]	Anteil an den Gesamt- ausgaben [%]	Zuordnung Gemeinde 2013 [T Euro]	Zuordnung Dekanat 2013 [T Euro]	Zuordnung Gesamtkirche 2013 [T Euro]
Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatebene					
Kirchengemeinden	98.350,41		98.350,41		
Kindertagesstätten	37.674,15		37.674,15		
Gebäudeinvestitionen	38.986,22		38.986,22		
Dekanate	35.720,00			35.720,00	
Regionalverwaltungen	6.706,00			6.706,00	
Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen	3.145,86		3.145,86		
Gemeindepfarrdienst	58.113,39		58.113,39		
Dekanspfarrstellen und Profil- und Fachstellen	6.575,96			6.575,96	
Sonstige Vertretungen	37,00		37,00		
Ehrenamtsakademie	206,34		206,34		
Umzugskostenvergütung aus BB "Allg.Finanzwesen"	435,00		435,00		
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.255,98		32.189,26	2.066,72	
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.127,50		3.022,01	105,48	
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7,14		7,14		
	323.340,94	62,60%	272.166,78	51.174,16	0,00
Verkündigung					
Gottesdienst	18,26		18,26		
Bibelhaus	300,24				300,24
Gesangbuchfonds	50,00		50,00		
Ev. Kirchentag	8.325,94				8.325,94
Ev. Studierendengemeinden	1.209,15				1.209,15
Sonstige Verkündigung	1.082,38		1.082,38		
Zentrum für Verkündigung	2.977,33		2.977,33		
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.085,51		795,85		289,66
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	9,64		2,27		7,38
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	352,30		124,40		227,90
	15.410,75	2,98%	5.050,49	0,00	10.360,26
Seelsorge					
Klinikseelsorge	3.407,62			3.407,62	
Altenheimseelsorge	341,44			341,44	
Hospizarbeit	76,35			76,35	
AKH- Seelsorge	1.030,40			1.030,40	
Seelsorge an Sprach- und Gehörgeschädigten	266,30			266,30	
Behindertenseelsorge	390,35			390,35	
Notfallseelsorge	609,86			609,86	
Telefonseelsorge	365,95			365,95	
Polizeiseelsorge	255,79				255,79
Gefängnisseelsorge	881,39				881,39
Kapellenausstattung	40,00		40,00		
Zentrum für Seelsorge und Beratung	1.299,97				1.299,97
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.250,30			3.549,88	700,42
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	20,48			16,00	4,48
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	77,66			6,40	71,26
	13.313,83	2,58%	40,00	10.060,53	3.213,31
Bildung					
Stadtjugendpfarrstellen	322,00			322,00	
Jugendkulturkirche	503,81				503,81
Religionsunterricht	11.026,70				11.026,70

	Ausgaben 2013	Anteil an den Gesamt- ausgaben	Zuordnung Gemeinde 2013	Zuordnung Dekanat 2013	Zuordnung Gesamtkirche 2013
	[T Euro]	[%]	[T Euro]	[T Euro]	[T Euro]
Konfirmandenunterricht	7,66		7,66		
Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen	148,60				148,60
Kirchliche Schulämter	743,94				743,94
Religionspädagogisches Institut	1.383,84				1.383,84
Kirchliche Grundschulen	1.055,46				1.055,46
Laubach- Kolleg	2.571,49				2.571,49
Ev. Gymnasium Bad Marienberg	2.932,90				2.932,90
Ev. Akademie	698,88				698,88
Verband Ev. Frauen	1.283,28		474,81	808,47	
Sonstige Bildung	225,12				225,12
Zentrum Bildung	5.637,34		2.696,10	2.150,64	790,60
Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	513,30				513,30
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	8.688,31		141,57	148,09	8.398,66
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	30,14		6,04	3,36	20,74
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	792,96		166,80	81,73	544,43
	38.565,74	7,47%	3.492,98	3.514,29	31.558,47
Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie					
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau	15.287,33			7.643,67	7.643,67
Diakoniestationen	2.638,72		2.638,72		
Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie	1.117,80				1.117,80
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	1.483,21				1.483,21
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	468,19			96,76	371,43
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2,47				2,47
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	64,40			2,90	61,50
	21.062,12	4,08%	2.638,72	7.743,32	10.680,08
Ökumene					
Missionswerke und Partnerkirchen	3.040,46				3.040,46
Friedensdienst	33,76				33,76
Bekämpfung der Not in der Welt (kirchlicher Entwicklungsdienst)	247,29				247,29
Ökumenische Bildungsarbeit (interkonfessioneller und interreligiöser Dialog)	171,78				171,78
Evangelischer Entwicklungsdienst	5.375,15				5.375,15
sonstige Ökumene	198,15				198,15
Zentrum für Ökumene	1.910,42				1.910,42
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	142,77				142,77
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3,66				3,66
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	318,58				318,58
	11.442,01	2,22%	0,00	0,00	11.442,01
Ausbildung und IPOS					
Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	2.216,60		1.485,12	354,66	376,82
Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb.Kollektenmitteln	41,24		27,63	6,60	7,01
Theologisches Seminar	816,68		547,18	130,67	138,84
Kirchliche Studienbegleitung	165,11		110,62	26,42	28,07
Universitäten, Theologiestudium	79,85		53,50	12,78	13,57
Ev. Hochschule Darmstadt	4.340,10				4.340,10
Berufspraktikum Gemeindepädagogen/ Sozialpädagogische Fachschulen und sonstige Ausbildung	521,60				521,60

	Ausgaben 2013	Anteil an den Gesamt- ausgaben	Zuordnung Gemeinde 2013	Zuordnung Dekanat 2013	Zuordnung Gesamtkirche 2013
	[T Euro]	[%]	[T Euro]	[T Euro]	[T Euro]
Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	1.696,84				1.696,84
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.555,93		923,69	220,58	411,66
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	16,05		4,56	1,09	10,39
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	494,63		123,01	29,38	342,24
	11.944,63	2,31%	3.275,32	782,17	7.887,15
Gesamtkirchliche Dienstleistungen und RPA					
Kirchenverwaltung und RPA	22.234,39		4.446,88	1.111,72	16.675,79
Öffentlichkeitsarbeit	4.865,31				4.865,31
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.156,82		600,73	150,18	2.405,91
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	28,56		5,64	1,41	21,51
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	463,69		86,86	21,71	355,12
	30.748,77	5,95%	5.140,11	1.285,03	24.323,63
Synode					
Synode	652,10				652,10
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	36,21				36,21
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0,94				0,94
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7,95				7,95
	697,19	0,13%	0,00	0,00	697,19
Kirchenleitung					
Kirchenleitung	1.917,89				1.917,89
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	507,75				507,75
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3,76				3,76
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	253,67				253,67
	2.683,07	0,52%	0,00	0,00	2.683,07
Allgemeines Finanzwesen					
Verstärkungsmittel	909,48				909,48
Rest Versorgung und Beihilfe	925,64				925,64
sonstige Altersversorgung	9,00				9,00
Überbrückungsfonds/ Übergangsstellenplan	90,00				90,00
Kirchensteuerverwaltung/ Clearing	0,50				0,50
Sammelversicherungen	10,76				10,76
Gesamtkirchliche Rückstellungen/ Rücklagen	3.125,00				3.125,00
Sonstige Vermögensverwaltung	2.531,25				2.531,25
	7.601,62	1,47%	0,00	0,00	7.601,62
Zentrales Gebäudemanagement					
Gebäudeinvestitionen	4.412,78	0,85%			4.412,78
EKD-Umlagen					
	35.311,76	6,84%			35.311,76
Summe	516.535,22	100,00%	291.804,40	74.559,49	150.171,33
Aufteilung nach %					
Gemeinde	56,49%				
Dekanat	14,43%				
EKD	6,84%				
Gesamtkirche	22,24%				
Summe	100,00%				

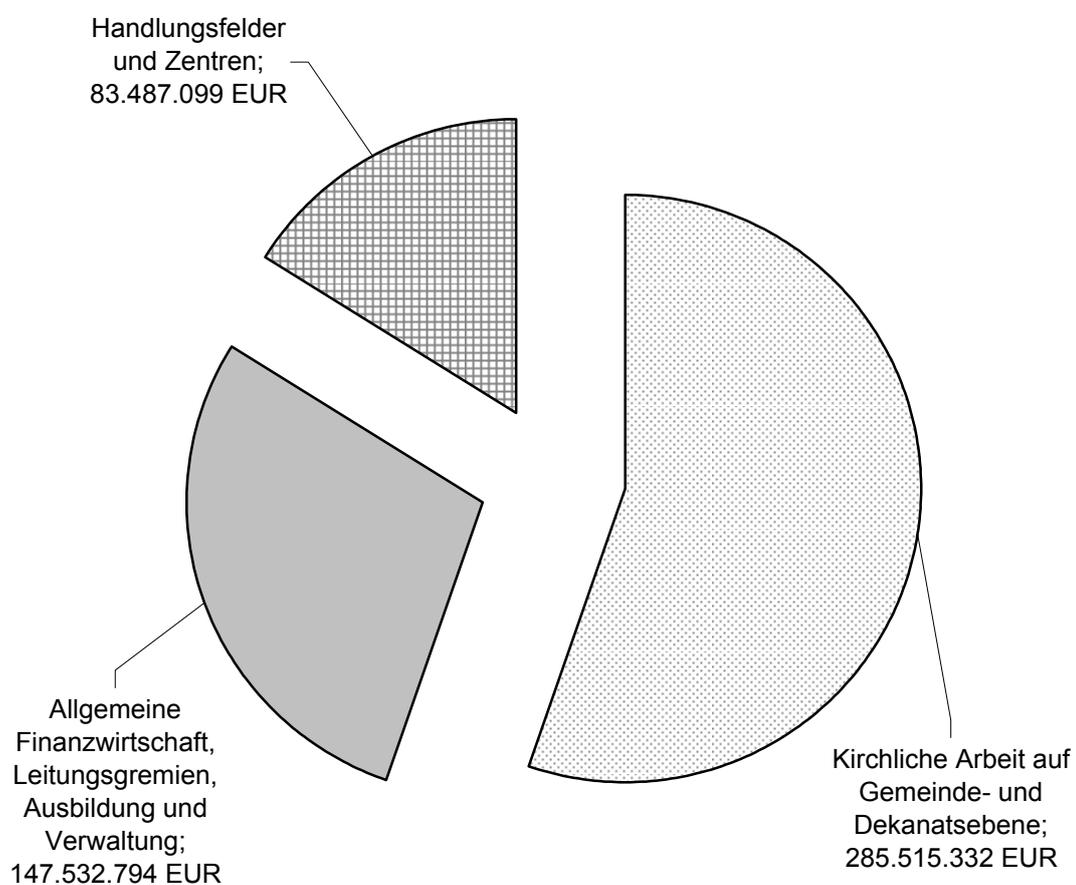
b) Einnahmen und Ausgaben nach Budgetbereichen

Einnahmen 2013 (inkl. Rücklagen) nach Budgetbereichen Gesamtbudget 516.535.225 EUR

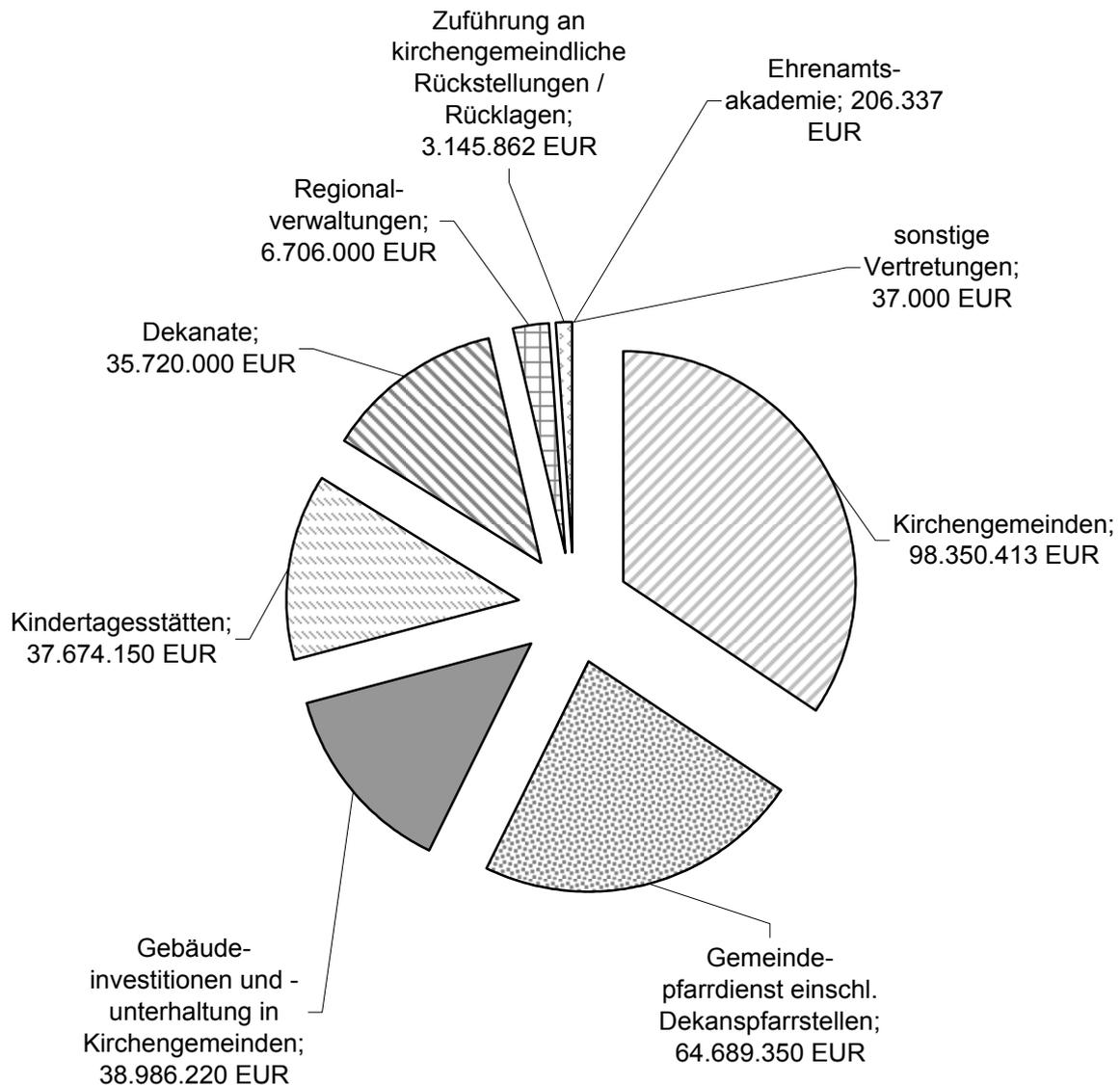


Ausgaben 2013 (inkl. Rücklagen) nach Budgetbereichen

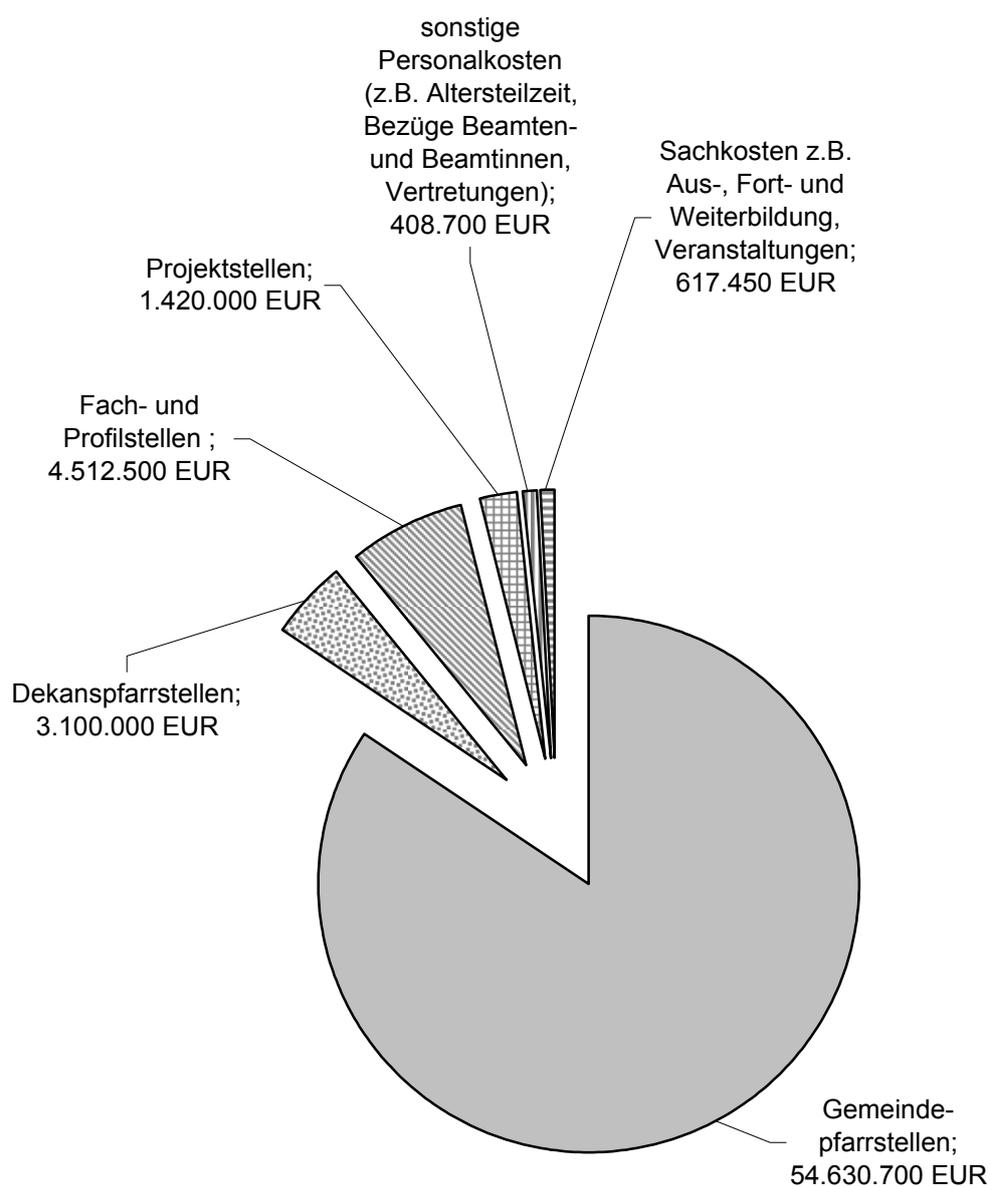
Gesamtbudget 516.535.225 EUR



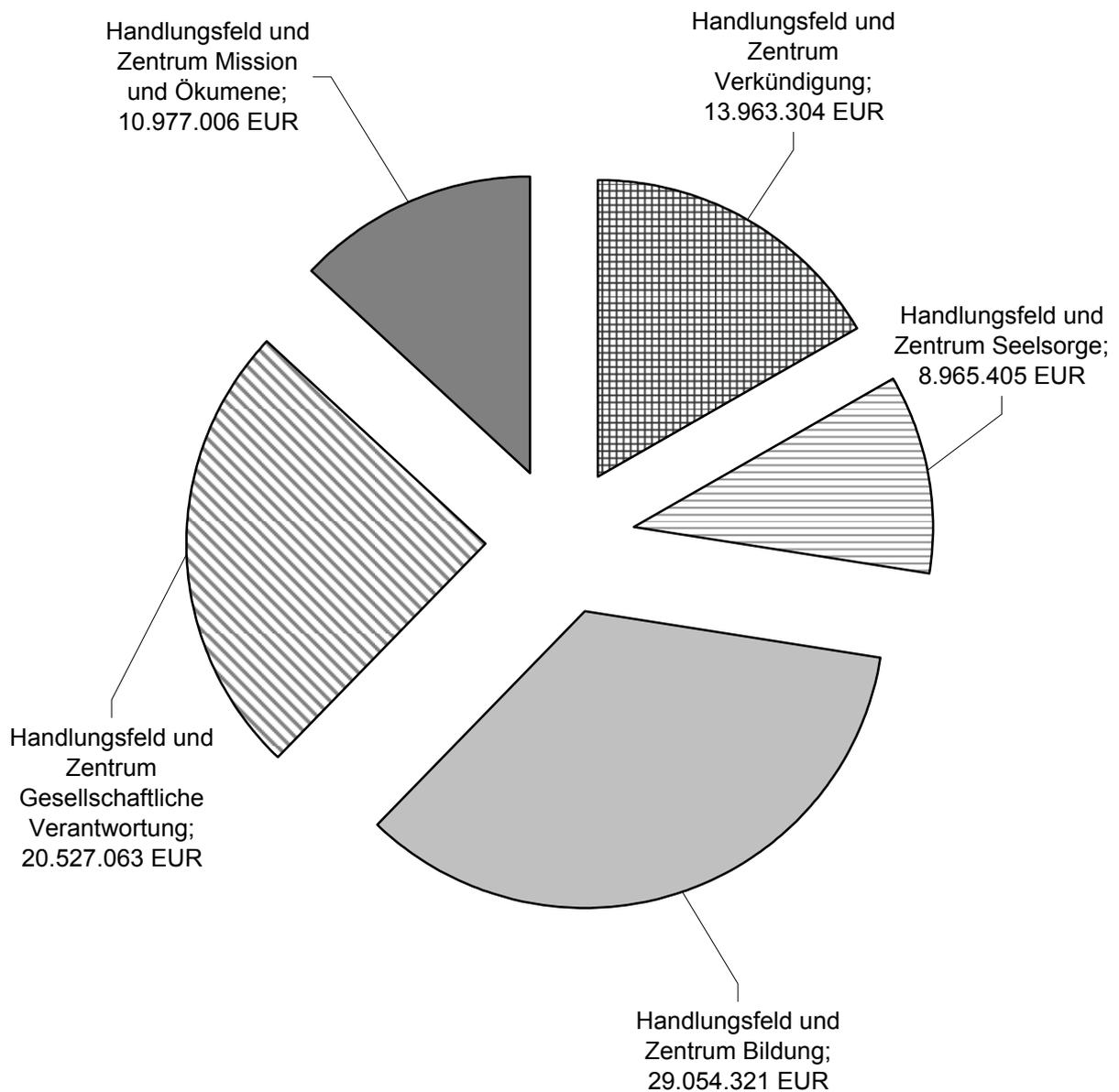
Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanats Ebene (Budgetbereich 1) Ausgaben insgesamt 285,5 Mio. EUR



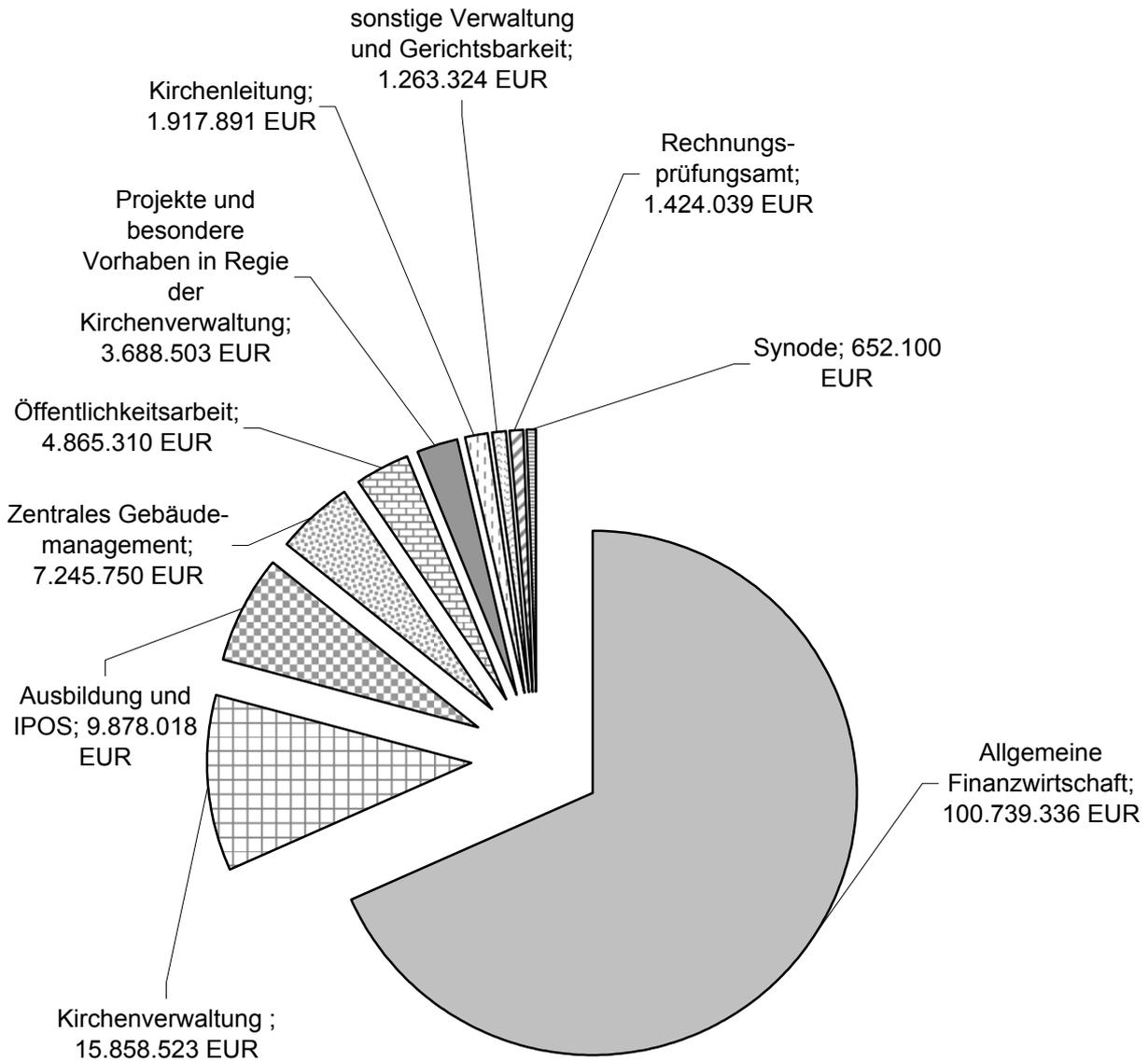
Verteilung der Ausgaben 2013 im Unterbudget Gemeindepfarrdienst einschl. Dekanspfarrstellen (Ausgaben insgesamt 64,7 Mio. EUR) - ohne Versorgung, Beihilfen -



Handlungsfelder und Zentren (Budgetbereiche 2 - 6) Ausgaben insgesamt 83,5 Mio. EUR



**Allgemeine Finanzwirtschaft, Leitungsgremien,
Ausbildung und Verwaltung
(Budgetbereich 7 - 16)
Ausgaben insgesamt 147,5 Mio. EUR**



Haushaltsentwurf nach Budgetbereichen

	Budgetbereich		Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Ansatz 2013 EUR
1	Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene	Einnahmen	18.982.584	25.253.662	20.642.095
		Ausgaben	281.631.983	282.629.809	285.515.332
		Überschuss/Zuschuss	-262.649.399	-257.376.147	-264.873.237
2.1	Handlungsfeld Verkündigung	Einnahmen	281.286	69.500	8.404.950
		Ausgaben	2.921.283	2.644.892	10.985.970
		Überschuss/Zuschuss	-2.639.997	-2.575.392	-2.581.020
2.2	Zentrum Verkündigung	Einnahmen	439.613	591.790	599.697
		Ausgaben	2.669.748	3.064.166	2.977.334
		Überschuss/Zuschuss	-2.230.135	-2.472.376	-2.377.637
3.1	Handlungsfeld Seelsorge	Einnahmen	1.555.549	1.159.650	1.270.350
		Ausgaben	7.699.837	7.456.908	7.665.434
		Überschuss/Zuschuss	-6.144.288	-6.297.258	-6.395.084
3.2	Zentrum Seelsorge und Beratung	Einnahmen	148.212	105.168	277.233
		Ausgaben	980.058	1.096.098	1.299.971
		Überschuss/Zuschuss	-831.846	-990.930	-1.022.738
4.1	Handlungsfeld Bildung	Einnahmen	16.557.381	17.790.140	17.962.281
		Ausgaben	23.148.007	25.005.479	22.903.683
		Überschuss/Zuschuss	-6.590.626	-7.215.339	-4.941.402
4.2	Zentrum Bildung	Einnahmen	1.477.363	1.362.613	1.503.457
		Ausgaben	5.307.860	5.216.768	5.637.338
		Überschuss/Zuschuss	-3.830.497	-3.854.155	-4.133.881
4.3	Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	Einnahmen	117.404	1.000.000	30.500
		Ausgaben	3.588.062	2.860.000	513.300
		Überschuss/Zuschuss	-3.470.658	-1.860.000	-482.800
5.1	Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonische Dienste	Einnahmen	1.317.684	100.000	100.000
		Ausgaben	19.936.417	19.219.322	19.043.849
		Überschuss/Zuschuss	-18.618.733	-19.119.322	-18.943.849
5.2	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	Einnahmen	145.809	85.280	82.980
		Ausgaben	1.483.639	1.467.101	1.483.214
		Überschuss/Zuschuss	-1.337.830	-1.381.821	-1.400.234
6.1	Handlungsfeld Mission und Ökumene	Einnahmen	380.985	362.404	168.654
		Ausgaben	8.552.385	9.076.091	9.066.588
		Überschuss/Zuschuss	-8.171.400	-8.713.687	-8.897.934
6.2	Zentrum Ökumene	Einnahmen	555.312	323.580	326.580
		Ausgaben	1.973.376	1.953.784	1.910.418
		Überschuss/Zuschuss	-1.418.064	-1.630.204	-1.583.838
7.1	Ausbildung	Einnahmen	146.108	571.585	1.007.040
		Ausgaben	9.940.989	8.636.763	8.181.180
		Überschuss/Zuschuss	-9.794.881	-8.065.178	-7.174.140
7.2	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	Einnahmen	1.228.798	412.000	815.000
		Ausgaben	2.015.318	1.249.124	1.696.838
		Überschuss/Zuschuss	-786.520	-837.124	-881.838
8.1	Leitung Kirchenverwaltung	Einnahmen	6.312	0	0
		Ausgaben	294.839	322.264	327.075
		Überschuss/Zuschuss	-288.527	-322.264	-327.075
8.2	Kirchenverwaltung Stabsbereiche	Einnahmen	1.567	0	0
		Ausgaben	946.306	1.092.733	1.222.343
		Überschuss/Zuschuss	-944.739	-1.092.733	-1.222.343
8.3	Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv	Einnahmen	72.114	46.070	23.070
		Ausgaben	784.821	783.695	824.139
		Überschuss/Zuschuss	-712.707	-737.625	-801.069
8.4	Kirchenverwaltung - Dezernate	Einnahmen	1.053.663	628.607	580.475
		Ausgaben	12.948.835	12.803.131	13.484.966
		Überschuss/Zuschuss	-11.895.172	-12.174.524	-12.904.491
8.5	sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit	Einnahmen	119.993	95.500	87.000
		Ausgaben	983.469	1.163.402	1.263.324
		Überschuss/Zuschuss	-863.476	-1.067.902	-1.176.324
8.6	Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung	Einnahmen	305.102	253.621	2.799.635
		Ausgaben	1.529.327	1.212.016	3.688.503
		Überschuss/Zuschuss	-1.224.225	-958.395	-888.868
9	Öffentlichkeitsarbeit	Einnahmen	296.010	11.500	81.200
		Ausgaben	5.125.679	4.829.008	4.865.310
		Überschuss/Zuschuss	-4.829.669	-4.817.508	-4.784.110
11	Synode	Einnahmen	544	3.013	0
		Ausgaben	647.284	642.555	652.100
		Überschuss/Zuschuss	-646.740	-639.542	-652.100
12	Kirchenleitung	Einnahmen	63.024	48.438	49.200
		Ausgaben	1.823.341	1.817.489	1.917.891
		Überschuss/Zuschuss	-1.760.317	-1.769.051	-1.868.691
14	Allgemeines Finanzwesen	Einnahmen	460.965.698	491.559.878	455.104.548
		Ausgaben	106.310.971	139.400.855	100.739.336
		Überschuss/Zuschuss	354.654.727	352.159.023	354.365.212
15	Rechnungsprüfungsamt	Einnahmen	136.587	114.450	129.150
		Ausgaben	1.328.550	1.396.906	1.424.039
		Überschuss/Zuschuss	-1.191.963	-1.282.456	-1.294.889
16	Zentrales Gebäudemanagement	Einnahmen	2.445.217	1.816.044	4.490.130
		Ausgaben	4.227.535	6.724.134	7.245.750
		Überschuss/Zuschuss	-1.782.318	-4.908.090	-2.755.620
Summe		Einnahmen	508.799.919 *	543.764.493	516.535.225
		Ausgaben	508.799.919 *	543.764.493	516.535.225
		Überschuss/Zuschuss	0	0	0

*ggf. Rundungsdifferenz

Stand: 10.10.2012

Aufteilung der Personalkosten des Jahres 2013

Nr.	Budget / Unterbudget	Pfarr. GRP 4210	Beamte GRP 4220	Angest. GRP 4230	restliche GRP 4	Summe Personalkosten
010210	Gemeindepfarrdienst	60.763.200	80.200	6.000	328.500	61.177.900
085021	Ehrenamtsakademie	85.867	0	47.100	0	132.967
01	Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene	60.849.067	80.200	53.100	328.500	61.310.867
021022	Ev. Studierendengemeinden	515.200	0	497.027	5.880	1.018.107
021090	Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	812.400	35.900	14.364	37.950	900.614
022011	Leitung/ interne Verwaltung	76.830	0	642.675	43.019	762.524
022012	Gottesdienst und missionarisches Handeln	418.600	0	74.300	0	492.900
022013	Kirchenmusik	0	71.800	586.443	1.300	659.543
02	Verkündigung	1.823.030	107.700	1.814.809	88.149	3.833.688
031011	Klinikseelsorge	3.371.865	0	0	22.540	3.394.405
031012	Altenheimseelsorge	338.100	0	0	0	338.100
031014	AKH- Seelsorge	1.030.400	0	0	0	1.030.400
031021	Gehörlosenseelsorge	257.600	0	1.144	0	258.744
031022	Behindertenseelsorge	386.400	0	0	0	386.400
031023	Notfallseelsorge	568.008	0	18.925	0	586.933
031024	Telefonseelsorge	361.600	0	0	3.757	365.357
031031	Polizeiseelsorge	161.000	0	25.300	200	186.500
031033	Gefängnisseelsorge	772.800	0	0	0	772.800
032011	Leitung/ interne Verwaltung u. Fachbereiche Seelsorge u. Beratung	215.400	0	230.711	4.300	450.411
032012	Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen	0	0	74.269	200	74.469
032013	Seelsorge an Blinden	0	0	100.744	0	100.744
032019	Sonstige Seelsorge im Zentrum	96.600	0	56.166	43.050	195.816
03	Seelsorge	7.559.773	0	507.259	74.047	8.141.079
041011	Stadtjugendpfarrstellen	322.000	0	0	0	322.000
041012	jugend-kultur-kirche	136.200	0	0	0	136.200
041023	Religionsunterricht	10.414.893	0	0	500.300	10.915.193
041025	Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen	0	0	148.600	0	148.600
041026	Kirchliche Schulämter	277.500	71.800	277.948	18.790	646.038
041027	Religionspädagogisches Institut	364.030	215.400	483.667	12.748	1.075.845
041032	Laubach- Kolleg	64.400	1.485.530	771.475	11.635	2.333.040
041033	Ev. Gymnasium Bad Marienberg	48.300	1.389.555	1.495.044	0	2.932.899
041041	Ev. Akademie	148.630	0	45.420	0	194.050
041051	Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	193.200	0	0	0	193.200
042011	Leitung/ interne Verwaltung	0	0	236.255	41.787	278.042
042021	Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit	128.800	0	844.250	55.261	1.028.311
042031	Fachbereich Erwachsenenbildung	64.400	0	661.530	0	725.930
042041	Fachbereich Kindertagesstätten	64.400	64.400	1.583.090	79.290	1.791.180
042061	Jugendkirchentag	0	0	178.363	0	178.363
04	Bildung	12.226.753	3.226.685	6.725.642	719.811	22.898.891
051011	Diakonisches Werk in Hessen und Nassau	344.200	0	0	527.630	871.830
051091	sonstige gellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	218.510	0	0	0	218.510
052011	Leitung/ interne Verwaltung	76.830	0	135.618	8.180	220.628
052013	Wirtschaft und Finanzpolitik	64.400	0	99.250	0	163.650
052014	Arbeit und Soziales	32.200	0	232.350	13.156	277.706
052016	Öffentlichkeitsarbeit	0	0	116.700	0	116.700
052023	Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung	32.200	0	87.470	0	119.670
052025	Hauswirtschaft	0	0	83.600	0	83.600
052026	Umwelt und Technikentwicklung	64.400	0	162.750	0	227.150
05	Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie	832.740	0	917.738	548.966	2.299.444
061029	Sonstige Ökumene	177.100	0	0	18.575	195.675
062011	Leitung/ interne Verwaltung	76.830	0	177.325	6.600	260.755

Nr.	Budget / Unterbudget	Pfarr. GRP 4210	Beamte GRP 4220	Angest. GRP 4230	restliche GRP 4	Summe Personalkosten
062012	Ausländische Gemeinden	0	0	70.000	0	70.000
062013	Ökumenische Diakonie	64.400	0	135.792	0	200.192
062014	Bildung und Begegnung	0	0	177.725	1.100	178.825
062015	Entwicklung und Partnerschaft	128.800	0	148.650	1.100	278.550
062016	Zeugnis und Dialog	128.800	0	35.325	1.100	165.225
062017	Frieden	32.200	0	107.673	0	139.873
062018	Hauswirtschaft und Tagungsräume	0	0	28.600	5.100	33.700
06	Ökumene	608.130	0	881.090	33.575	1.522.795
071021	Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	2.016.000	0	0	46.500	2.062.500
071023	Theologisches Seminar	307.320	0	175.471	34.299	517.090
071024	Kirchliche Studienbegleitung	128.800	0	0	0	128.800
071027	Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	0	0	22.500	54.000	76.500
072011	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	315.333	0	490.805	81.450	887.588
07	Ausbildung und IPOS	2.767.453	0	688.776	216.249	3.672.478
081011	Leitung	0	149.200	105.900	13.800	268.900
081012	MAV der Kirchenverwaltung	0	0	13.825	3.100	16.925
082012	Öffentlichkeitsarbeit	148.630	0	302.900	2.000	453.530
085017	Stabsbereich Chancengleichheit	32.200	0	104.575	42.475	179.250
082014	Stabsbereich Recht	0	213.900	47.100	34.883	295.883
8.3	Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv	0	126.000	485.809	1.470	613.279
084100	Dezernat 1 Kirchliche Dienste	315.660	149.430	671.787	2.000	1.138.877
084110	Fundraising und Mitgliederorientierung	64.400	0	95.940	64.400	224.740
084200	Dezernat 2 Personal	377.660	723.260	2.679.786	369.173	4.149.879
084300	Dezernat 3 Finanzen	0	547.530	1.150.900	16.352	1.714.782
084400	Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften	0	1.038.553	2.571.502	218.423	3.828.478
084410	Kantine	0	0	130.990	33.120	164.110
085014	Verbindungsstellen an den Landtagen	76.830	0	0	69.600	146.430
085019	Sonstiges	25.760	59.700	278.004	74.615	438.079
085031	Pfarrerausschuss	64.400	0	0	14.300	78.700
085041	Arbeitsrechtliche Kommission	0	52.355	43.225	1.500	97.080
085051	Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	0	20.895	12.340	2.520	35.755
086011	Projekte Perspektive 2025	32.200	27.100	26.935	0	86.235
086012	Projekt Doppik	0	59.700	212.400	0	272.100
086013	Organisations- und IT -Projekte	0	41.790	69.600	0	111.390
086014	Projekte Kirchliche Dienste	71.800	0	0	0	71.800
086015	Sonstige Projekte	0	17.910	242.988	0	260.898
08	Gesamtkirchliche Dienstleistungen	1.209.540	3.227.323	9.246.506	963.731	14.647.100
090011	Medienhaus	136.200	0	0	0	136.200
090021	Medienarbeit	64.400	0	0	0	64.400
090041	Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	71.800	0	0	0	71.800
090051	Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit	64.400	0	0	0	64.400
09	Öffentlichkeitsarbeit	336.800	0	0	0	336.800
110000	Synode	64.400	0	186.400	122.000	372.800
11	Synode	64.400	0	186.400	122.000	372.800
120000	Kirchenleitung	903.100	0	513.744	79.217	1.496.061
12	Kirchenleitung	903.100	0	513.744	79.217	1.496.061
140311	Versorgungsleistungen Pfarrer/ Kirchenbeamte	0	0	340.000	32.363.800	32.703.800
140314	Beihilfe	0	0	0	16.389.800	16.389.800
140600	Sammelversicherungen	0	0	0	700.000	700.000
140712	Sonstige Vermögensverwaltung	0	0	6.935	7.500	14.435
14	Allgemeines Finanzwesen	0	0	346.935	49.461.100	49.808.035
150000	Rechnungsprüfung	0	947.400	306.439	29.620	1.283.459
15	Rechnungsprüfungsamt	0	947.400	306.439	29.620	1.283.459
	Summe	89.180.786	7.589.308	22.188.438	52.664.965	171.623.497

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
A		
Acker, Freifläche	16	160100
Akademie	4.1	041041
A-K-H Seelsorge	3.1	031014
Aktion "Sühnezeichen/Friedensdienst e.V."	14	140100
Aktionsgemeinschaft Familie	5.1	051091
A-Lasco, Johannes	14	140712
Allgemeine Jugendhilfe	4.2	042021
Allgemeine soziale und diakonische Arbeit	5.1	051091
Allgemeines Finanzwesen	14	
Altenheimseelsorge	3.1	031012
Arbeit der Mitarbeitervertretung in Dekanaten	1	010130
Arbeit und Soziales (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052014
Arbeitsgemeinschaft Ev. Jugend in Rheinhessen-Nassau	4.2	042021
Arbeitskreis "StARK" im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052014
Arbeitslosenfonds	5.1	051091
Arbeitslosenmaßnahmen	5.1	051091
Arbeitsrechtliche Kommission (AK)	8.5	085041
Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung des Elisabethenstifts	7.1	071027
Archiv	8.3	083014
Ausbildung Inspektorenanwärter	8.4	084200
Ausbildung und Supervision	7	
Ausbildung Verwaltungsfachangestellte	8.4	084200
Ausbildungsprojekte im ZGV	5.2	052014
Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	14	140711
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	1	010150
Ausländische Gemeinden	6.2	062012
Auslandsarbeit	6.1	061021
B		
Bau und Liegenschaften	8.4	084400
Beauftragter am Sitz der Landesregierung Hessen	8.5	085014
Beauftragter am Sitz der Landesregierung Rheinland- Pfalz	8.5	085014
Beauftragter für Arbeitssicherheit	8.5	085019
Beauftragter für Notfallseelsorge	3.2	032019
Beihilfe, Unterstützungen etc.	14	140314
Bekämpfung der Not in der Welt	6.1	061021
Berufsbegl.Weiterbildung am Verwaltungsseminar	8.4	084200
Berufspraktikum	7.1	071027
Besondere Baumassnahmen in Kirchengemeinden	1	010120
Besuchsdienst	3.2	032019
Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	4.3	043011
Bevollmächtigungsgottesdienst (Religionsunterricht)	4.1	041023
Bibelgesellschaften	2.1	021012
Bibelhaus Frankfurt	2.1	021012
Bibliothek	8.3	083012
Bildung im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052012
Bildung und Begegnung (Zentrum Ökumene)	6.2	062014
Blindenseelsorge	3.2	032013
Bonuszahlungen, Rücklage	1 / 14	010150, 140711
Brot für die Welt	6.2	062013

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
C		
Christen und Israel	6.1	061022
Christliche Friedensdienste	6.1	061012
Coaching "10 Jahre Bilanzierung"	1	010210
Collegium Philipinum Marburg	7.1	071025
Comenius (Laubach Kolleg)	4.1	041032
D		
Darlehensfonds	14	140712
Datenschutz	8.5	085019
Dezernat Finanzen	8.4	084300
Dezernat Kirchliche Dienste	8.4	084100
Dezernat Personal und Organisation	8.4	084200
Diakoniestationen	5.1	051012
Diakonisches Jahr im Ausland	6.2	062013
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau	5.1	051011
Diakonissenhaus	14	140313
Dienstrechtliche Kommission	8.5	085019
Disziplinargerichtbarkeit	8.5	085019
Dokumentenmanagement	8.6	086013
Doppik	8.6	086012
E		
Ebernburg-Verein e.V.	4.1	041093
ECHT	9	090021
EFWI Landau	4.1	041093
Ehrenamtsakademie	1	010310
Einführungslehrgänge Zivildienstleistende	6.2	062017
Einstellungsverfahren	7.1	071021
EKD, Umlagen	14	140100
EKHN-Mitteilungen	9	090021
Elisabethenstift; Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung	7.1	071027
Elisabethenstift; Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe	1	010112
Energieberatung	8.4	084400
Entwicklung und Partnerschaft (Zentrum Ökumene)	6.2	062015
Erinnerungskultur	8.3	083011
Erträge aus Vermögensanlagen	14	140711
Erwachsenenbildung im Zentrum Bildung	4.2	042031
Erzählte Geschichte der EKHN	8.3	083021
Erziehungswissenschaftliche Arbeit	4.1	041093
Ev. Aktionsgemeinschaft Familie	5.1	051091
Ev. Büchereien in Hessen und Nassau	4.1	041093
Ev. Entwicklungsdienst	6.1	061023
Ev. Flughafenseelsorge (Treuhandfonds)	3.2	032019
Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	4.1	041051
Ev. Grundschule Freienseen	4.1	041031
Ev. Grundschule Weiten-Gesäß	4.1	041031
Ev. Gymnasium Bad Marienberg	4.1	041033
Ev. Hilfswerk - Sondervermögen	14	140311
Ev. Hochschule Darmstadt	7.1 / 16	071026, 160100
Ev. Jugend in Hessen und Nassau	4.2	042021
Ev. Jugendbildungsstätte Kloster Höchst	4.3	043011
Ev. Jugendburg Hohensolms	4.3	043011
Ev. Jugendkirchentag	4.2	042061
Ev. Regionalverband Frankfurt (Versorgungsbezüge)	14	140311
Ev. Regionalverband Frankfurt (Zuweisung)	1	010120
Ev. Studiengemeinschaft, Heidelberg	4.1	041093

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Evangelisch aus gutem Grund	9	090041
F		
Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur im Zentrum	2.2	022012
Verkündigung		
Fachbereich Kirchenmusik im Zentrum Verkündigung	2.2	022013
Fachbereich Missionarisches Handeln im Zentrum	2.2	022012
Verkündigung		
Fachliteratur Kirchenverwaltung	8.4	084200
Familienarbeit	4.2	042032
Familienbudget	14	140314
Familienzentren	1	010111
Finanzausgleich (Dekanate)	1	010130
Flughafenseelsorge	3.2	032019
Flughafenseelsorge (Treuhandfonds)	3.2	032019
Fonds zur Überwindung von Gewalt	6.1	061012
Forschungsauftrag am Haus von Soden Institut	1	010210
Frankfurter Bibelgesellschaft	2.1	021012
Frauen in Hessen und Nassau e.V.	4.1	041051
Freizeit-, Ferien- und Erholungsheim	4.1	041093
Fundraising und Sponsoring	8.4	084110
Fundraisingforum in Hessen und Nassau	8.4	084110
G		
Gebäudekosten	16	160100
Gefängnisseelsorge	3.1	031033
Gemeindearbeit	7.1	071027
Gemeindepädagogen Schulen (Gesamtkirche)	4.1	041025
Gemeindepfarrdienst	1	010210
Ges. MAV	8.5	085019
Gesamtkirchliche Dienstleistungen	8	
Gesamtkirchliche Gemeindepädagogen Schule	4.1	041025
Gesamtkirchlicher Ausschuss	4.1	041023
Gesangbuchfonds	2.1	021013
Geschäfts- und Wohngrundstücke	16	160100
Geschäftsführung der Tagungsstätten	4.3	043011
Gesellschafterdarlehen EKD	1	010150
Gesundheitsförderung	8.6	086015
Gleichstellungsbeauftragte	8.2	082013
Glockenwesen	2.1	021013
Gottesdienst	2.1	021011
Gottesdienst, Zentrum Verkündigung	2.2	022012
Grabstätte Zwingenberg	16	160100
Große Bauunterhaltung Pfarrhäuser	1	010120
Großveranstaltungen und Protokoll	9	090061
Grundschule Freienseen	4.1	041031
Grundschule Weiten-Gesäß	4.1	041031
Gymnasium Bad Marienberg	4.1	041033
H		
Handlungsfeld Bildung	4.1	
Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie	5.1	
Handlungsfeld Mission und Ökumene	6.1	
Handlungsfeld Seelsorge	3.1	
Handlungsfeld Verkündigung	2.1	
Härtefonds (Zuweisung an)	1	010111
Haus der Stille	2.1	021090
Haus Friedberg	4.3	043011

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Haushaltsverstärkung	14	140200
Haushaltsverstärkung Handlungsfelder und Zentren	14	140200
Hauswirtschaft (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052025
Hauswirtschaft und Tagungsräume im Zentrum Ökumene	6.2	062018
Heim-Volkshochschule	4.1	041093
Helmut-Hild-Haus	8.3	083011
Hess. kirchengeschichtl. Vereinigung	4.1	041093
Hessentag	9	090041
Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit	6.1	061011
Hilfsdienste	2.1 / 7.1	021011, 071027
Hochschule Darmstadt	7.1 / 16	071026, 160100
Hoffnung für Osteuropa	6.2	062013
Hörfunk und Fernsehen	9	090021
Hospizarbeit	3.1	031013
<u>I, J</u>		
Ideen- und Beschwerdemanagement	8.4	084400
Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan	1	010111 / 010130
Indienpartnerschaft	4.1	041032
Infrastruktur IuK	8.6	086013
Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS)	7.2	072011
Integriertes Klimaschutzprojekt	16	160100
Interkonfessioneller Dialog	6.1	061022
International Prison Chaplains Association	3.1	031033
IT-Sicherheitskonzept	8.4	084400
Jahr der Kirchenmusik	2.2	022013
Jahresbericht	8.2	082012
Jugend in Hessen (Landesverband)	4.2	042021
Jugend in Rheinhessen-Nassau	4.2	042021
Jugend und Gesellschaft im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052026
Jugendkirchentag	4.2	042061
Jugend-Kultur-Kirche Frankfurt	4.1	041012
<u>K</u>		
Kammer für Ausbildungsfragen	7.1	071021
Kantine	8.4	084410
Kapellenausstattung	3.1	031091
Karfreitagskampagne	8.6	086014
Karl-Herbert-Stipendium	8.3	083022
Kassenbestandsmittel	14	140712
Katastrophenhilfe und Notstände in Partnerkirchen	6.1	061021
Katastrophenseelsorge	3.1	031023
Kinder- und Jugendarbeit (Fachbereich im Zentrum Bildung)	4.2	042021
Kinder- und Jugendkirchentag	4.2	042061
Kindergottesdienst	2.1	021011
Kinderkrippenprogramm	1	010112
Kindertagesstätten (Zuweisung)	1	010112
Kindertagesstätten im Zentrum Bildung	4.2	042041
Kindertagesstätten im Zentrum Bildung; Management Entwicklung Kitas	4.2	042041

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Kirche in der Arena	2.1	021090
Kirche und Sport	2.2	022012
Kirchen helfen Kirchen	6.2	062013
Kirchengemeindehandbuch	8.6	086011
Kirchenkampfdokumentation	8.4	084100
Kirchenleitung	12	120000
Kirchenmusik im Zentrum Verkündigung	2.2	022013
Kirchenmusik, allgemein	2.1	021013
Kirchenrecht	4.1	041093
Kirchensteuer	14	140500
Kirchensynode	11	110000
Kirchentag (EKD-Umlage)	14	140100
Kirchentag (Geschäftsstelle)	2.1	021021
Kirchentag 2021	2.1	021021
Kirchenverwaltung (nur Gebäudekosten)	16	160100
Kirchenvorstandswahl	8.6	086014
Kirchenvorstehertag	8.6	086014
Kirchl. Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene	1	
Kirchl. Besuchsdienst	3.2	032019
Kirchl. Fonds zur Arbeitsbeschaffung	5.1	051091
Kirchl. Partnerschaften	8.3	083011
Kirchl. Schulämter	4.1	041026
Klimaschutzmanager	8.6	086015
Klimaschutzprojekt	16	160100
Kollekten für bes. Aufgaben	2.1	021090
Konfessionskundl. Arbeit	6.1	061022
Konfirmandenunterricht	4.1	041024
Konvikt	7.1	071024
Kooperationsrat	12	120000
Koordinationsstelle der Öffentlichkeitsarbeit	9	090051
Kosten der MAV im Zentrum Bildung	4.2	042011
Krankenhausseelsorge	3.1	031011
Küsterbund der EKHN	1	010220
<u>L</u>		
Landesgartenschau	9	090041
Landesverband Ev. Jugend in Hessen	4.2	042021
Ländlicher Raum und landwirtschaftliche Familienberatung im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052023
Lasco, a; Emden	14	140712
Laubach-Kolleg	4.1	041032
Leonardo da Vinci-Programm im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052012
Lichtkirche	9 / 16	090041 / 160100
Lufffahrtseelsorge	3.1	031032
<u>M</u>		
Management Entwicklung Kindertagesstätten	4.2	042041
Martin- Niemöller-Haus, Arnoldshain	4.3	043011
Martin-Niemöller-Stipendium	8.3	083012
Matching-Fund	1	010111
Mausoleum, Jugenheim	16	160100
Medienhaus	9	090011
Mehr Männer in Kitas	4.2	042041
Meldewesen (Projekt)	1	010111
Missionarisches Handeln im Zentrum Verkündigung	2.2	022012
Missionswerke	6.1	061011

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Mitarbeitervertretung im Zentrum Bildung	4.2	042011
Mitarbeitervertretung in Dekanaten	1	010130
Mitarbeitervertretung Kirchenverwaltung	8.1	081012
Mitarbeitervertretung, Gesamt	8.5	085019
Mitgliederorientierung	8.4	084110
Motorradfahrerseelsorge	2.2	022012
<u>N</u>		
Nachwuchsförderung und Leitungsqualifikation in Kindertagesstätten	8.6	086011
Netzwerk "Lebenslagen im Alter"	8.4	084100
Neuordnung der Dekanatsgebiete	8.6	086011
Neuschaffung von Dek.Fundraiserstellen	1	010130
Notfall- und Katastrophenseelsorge	3.1	031023
Novellierung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens	8.6	086012
<u>O</u>		
Öffentl. Rechtl. Rundfunk	9	090021
Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052016
Ökofonds Gesamtkirche	16	160100
Ökofonds Kirchengemeinden	1	010120
Ökumen. Bildungsarbeit	6.1	061022
Ökumen. Diakonie	6.2	062013
Ökumen. Studienwerk	6.1	061022
Organisation	8.4	084400
Organisation und IT	8.4	084400
Organisationsentwicklung und Steuerungsunterstützung	8.4	084400
<u>P, Q</u>		
Partnerschaftsprogramme mit Kirchen in Übersee / in Europa	6.1	061011
Patronatsleistungen	14	140712
Paulinenstift Wiesbaden	14	140313
Personalentwicklung	8.4	084200
Personalentwicklung und Leitungsqualifikation (Projektgruppe)	8.4	084200
Personalinfo-System (P5)	8.6	086013
Pfarrdienst (sonstiges) Bildung	4.1	041093
Pfarrdienst / Einrichtg.zur Aus- und Fortbildung	1	010210
Pfarrrei- und Pfründe-Vermögen	14	140712
Pfarrerausschuss	8.5	085031
Pfarrfrauenvertretung	1	010220
Pfarrstellen im übergemeindlichen Dienst (sonstige)	2.1	021090
Photovoltaikanlage im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052011
Pilotprojekt BETA Gütesiegel	4.2	042041
Polizei- und Zollgrenzdienst-Seelsorge	3.1	031031
Posaunenwerk	2.2	022013
Privatfunk	9	090021
Professionalisierungsmaßnahmen	4.1	041023
Profilstellen	1	010210
Projekt "Staatsorgane der DDR"	8.3	083025
Projekte im Rahmen des Prozesses "2025"	8.6	086011
Projekte im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052011
Projekte im Zentrum Seelsorge und Beratung	3.2	032011
Projektgruppe jugendliche Arbeitslose	4.2	042021

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Projektkoordination	8.6	086013
Pröpstinnen und Pröpste	12	120000
Publikationen	9	090021
R		
Raiffeisencampus	4.1	041023
Rechnungsprüfung	15	150000
Rechte	14	140712
Reformationsdekade	8.6	086014
Reformierter Kollekturfonds	14	140712
Reformprozess	8.6	086014
Regionale Arbeitsstellen des RPI	4.1	041027
Regionalverwaltungen	8.4	084400
Religionsbücherfonds	4.1	041023
Religionspädagog. Institut	4.1	041027
Religionspädagog. Studienzentrum	4.1	041021
Religionspädagog. Studienzentrum (Tagungsstätte)	4.3	043011
Religionsunterricht	4.1	041023
Religionsunterricht (Beihilfe)	4.1	041023
Religionsunterricht (nebenberufl.)	4.1	041023
Religionsunterricht; Bevollmächtigungsgottesdienst	4.1	041023
Rheinland-Pfalz-Tag	9	090041
Rhetorik-Homiletik-Litur.Fobi im Zentrum Verkündigung	2.2	022012
Rüstzeitenheim Arnoldshain	4.1	041041
S		
Sachkostenzuschuss Regionalverwaltungen	8.4	084400
Sammelversicherungen	14	140600
Schausteller-Seelsorge	2.1	021090
Schenkungen, Stiftungen	14	140712
Schiffs- und Luftfahrtseelsorge	3.1	031032
Schlichtungsausschuss	8.5	085019
Schlichtungsstelle	8.5	085019
Schulbezogene Jugendarbeit	4.2	042021
Schuldendienst	1	010120
Schulen	4.1	041031, 041031, 041033, 041032
Schulseelsorge	4.1	041023
Schwerbehindertenvertretung	8.5	085019
Seelsorge an ausländischen Menschen	6.1	061029
Seelsorge an Blinden	3.2	032013
Seelsorge an körperlich und geistig Behinderten	3.1	031022
Seelsorge an Schwerhörigen	3.2	032012
Seelsorge an Sprach- und Gehörgeschädigten	3.1	031021
Seelsorge an Straffälligen und Straftentlassenen	3.1	031033
Seelsorge in Notfällen	3.1	031023
Seminarbibliothek	7.1	071025
Sexualisierte Gewalt	8.6	086015
Sicherheitskonzept IT	8.4	084400
Sonstige gemeinkirchl. Aufgaben	2.1	021090
Sonstige Ökumene und Diakonie	6.1	061021
Sonstige Pfarrstellen im übergemeindl. Dienst	2.1	021090
Sonstige Verpflichtungen	14	140712
Sonstiges Theologisches Kirchenrecht und kirchengeschichtliche Wissenschaft	4.1	041093
Sozialpädagogische Fachschulen	1	010112
Staatsorgane der DDR (Projekt)	8.3	083025

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Stabsbereich Recht	8.2	082014
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit	8.2	082012
Stadtjugendpfarrämter	4.1	041011
Stadtkirchenarbeit	2.1	021090
Stellen zur Unterstützung der Verwaltungsreform	8.4	084100
Stiftungen, Schenkungen	14	140712
Studentengemeinden	2.1	021022
Studentenwohnheim Mainz	2.1	021022
Substanzerhaltungsrücklage gesamtkirchliche Gebäude	14	140711
Substanzerhaltungsrücklage kirchengemeindlicher	1	010150
Sühnezeichen	14	140100
Supervision	8.4	084200
Supervision Ehrenamtlicher in Dekanaten	1	010130
Supervision Ehrenamtlicher in Kirchengemeinden	1	010111
Supervision Hauptamtlicher in Dekanaten	1	010130
Synode	11	110000
<u>T</u>		
Tag der Kirchenvorsteher	8.6	086014
Tagungshäuser, Betriebsgemeinschaft	4.3	043011
Tagungsstätte im Zentrum Ökumene	4.3	043011
Telefonseelsorge	3.1	031024
Thematische Öffentlichkeitsarbeit	9	090031
Theologiestudenten	7.1	071025
Theologische Fakultäten	7.1	071025
Theologische Prüfung	7.1	071021
Theologische Wissenschaft	7.1	071025
Theologischer Vorbereitungsdienst	7.1	071021, 071022
Theologisches Seminar Herborn	7.1	071023
Theologisches Seminar Herborn (Tagungsstätte)	4.3	043011
Trägermodelle in Kindertagesstätten der EKHN	8.6	086011
Trauerseelsorge	3.2	032019
Treuhandfonds Ev. Flughafenseelsorge	3.2	032019
<u>U</u>		
Überbrückungsfonds (Zuweisung an)	14	140400
Umlagen EKD	14	140100
Umwelt (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052026
Umweltfonds	1	010120
Unbebaute Grundstücke – ohne Wald -	16	160100
Union Evangelische Kirchen	14	140100
Universitäts-Bibliothek	7.1	071025
Unterstützung Irakischer Flüchtlinge durch die EKHN	6.1	061029
<u>V</u>		
Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau	4.1	041093
Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau	4.1	041051
Verband kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8.4	084200
Verbindungsstelle Hessen	8.5	085014
Verbindungsstelle Rheinland-Pfalz	8.5	085014
Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	8.5	085051
Vermögenserträge	14	140711
Verpflichtende Maßnahmen	1	010210
Versorgung	14	140311
Versorgung; BfA-/LVA Anforderungen	14	140311
Versorgung; Warteständler	14	140311
Versorgungsbezüge ERV	14	140311

Alphabetisches Verzeichnis der Haushaltsfunktionen, Budgetbereiche und Unterbudgets

	Budget- bereich	Unter- budget
Versorgungslastenausgleich innerhalb der EKD	14	140311
Versorgungsstiftung	14	140312
Verstärkungsmittel	14	140200
Verstärkungsmittel Handlungsfelder und Zentren	14	140200
Verwaltungsentwicklung	8.6	086011
Verwaltungsvernetzung	1	010111
Visitation	12	120000
Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	7.1	071021
<u>W</u>		
Wald	16	160100
Wartestand	1	010210
Weinbauverwaltung	14	140712
Weiterbildung am Verwaltungsseminar	8.4	084200
Werbeaktion Theolog. Nachwuchs	7.1	071025
Werbung	9	090041
Werbung für das Theologiestudium und Vikariat	8.6	086011
Winkita	1	010112
Wirtschaft und Finanzen im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052013
Wirtschaftsräume (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung)	5.2	052014
Wissensch. Gesellschaft f. Theologie e.V. Hamburg	4.1	041093
Wohn- und Geschäftsgrundstücke	16	160100
<u>X, Y, Z</u>		
Zeitzeichen	9	090021
Zentralbibliothek	8.3	083012
Zentrale Dienste	8.4	084400
Zentraler Konfliktbeauftragter	8.5	085019
Zentrales Gebäudemanagement	16	
Zentrales Pfarreivermögen	14	140712
Zentrum Bildung	4.2	042011
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	5.2	052011
Zentrum Ökumene	6.2	062011
Zentrum Ökumene	4.3	043011
Zentrum Seelsorge und Beratung	3.2	032011
Zentrum Verkündigung	2.2	022011
Zeugnis und Dialog (Zentrum Ökumene)	6.2	062016
Zivildienstleistenden Einführungslehrgänge	6.2	062017
Zuweisung an Härtefonds	1	010111
Zuweisung an Überbrückungsfonds	14	140400
Zuweisung Ev. Regionalverband Frankfurt	1	010120
Zuweisung Kindertagesstätten	1	010112
Zuweisungen an Dekanate	1	010130
Zuweisungen an Kirchengemeinden	1	010111
Zuweisungen an Regionalverwaltungen	1	010140
Zuweisungen Gebäudeinvestitionen	1	010120

Budgetbereich 1: Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich stellt eine Verbindung von gesamtkirchlichen Ausgaben zugunsten der Gemeinden und Dekanate (insb. Pfarrdienst) mit den unmittelbaren Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate dar. Mit dem Jahr 2009 wurde die formale Struktur der Zuweisungen in Form der sog. Ausgleichsstöcke aufgelöst. Dies ist Folge des Kirchengesetzes zur Neuordnung des Zuweisungssystems, das Anfang 2009 in Kraft getreten ist.

Die Gliederung des Budgetbereichs nach Unterbudgets lässt die jeweiligen Empfänger und Zweckbestimmungen der Haushaltsmittel erkennen. Größte Unterbudgets sind die Zuweisungen für die Kirchengemeinden, die Kindertagesstätten, die Dekanate und die Gebäudeinvestitionen (Unterbudgets 010110 bis 010130) sowie der Gemeindepfarrdienst (010210). Daneben sind die Zuweisungen an die Regionalverwaltungen (010140) und sonstige Vertretungen (010220) dem Budgetbereich zugeordnet. Ab 2013 wird die Ehrenamtsakademie (010310) dem Budget 1 neu zugeordnet (bisher 8.5 – Kirchenverwaltung).

Unterbudget	Hauptveranschlagungen
Kirchengemeinden	Zuweisungen an die Kirchengemeinden nach der Zuweisungsverordnung für die „laufende“ Arbeit der Gemeinden einschl. der pauschalen Zuweisungen für die Bauunterhaltung und die Gebäudebewirtschaftung der Pfarrhäuser Zentral bewirtschaftete Kosten für EDV-Dienstleistungen Neu: Mittel für die Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke (einschl. Rücklagenentnahme).
Kindertagesstätten	Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände (insb. Ev. Regionalverband Frankfurt/Main) nach der Zuweisungsverordnung für die anteilige Kindertagesstättenfinanzierung („Funktionszuweisungen“) Sonderprogramm „Anschubfinanzierung von U 3-Gruppen“ einschl. Rücklagenentnahme Zuschuss an die Pädagogische Akademie/Sozialpädagogische Fachschule am Elisabethenstift Darmstadt
Gebäudeinvestitionen	Sämtliche Zuweisungen an Kirchengemeinden für die Große Bauunterhaltung von Gebäuden der Kirchengemeinden nach der Zuweisungsverordnung einschl. Erträge aus der Kirchbaurücklage Zuweisungen für Pfarrhäuser: - Sonderzuschüsse für Denkmalschutz und Maßnahmen über 100.000 EUR - Sonderbudget für das Übergangs-Darlehensprogramm Umweltfonds/Ökofonds (bis 2013 befristetes Sonderprogramm für energiesparendes Bauen) einschl. Rücklagenentnahme Zuweisungen für Grunderwerb Zuweisungen für Schuldendienst der Kirchengemeinden (Maßnahme läuft aus)
Dekanate	Zuweisungen an die Dekanate nach der Zuweisungsverordnung einschl. Finanzierung der Stellen nach gesamtkirchlichen Rahmenplänen (Gemeindepädagogen, Kirchenmusiker, Verwaltungsfachkräfte) Zuweisungen für Finanzausgleich nach der Zuweisungsverordnung Erstattungen für Mitarbeitervertretungen nach dem MAV-Gesetz
Regionalverwaltungen	Zuweisungen an die Regionalverwaltungen nach der Regionalverwaltungsverordnung
Zuführungen an Rücklagen	Rücklagenzuführung an die Substanzherhaltungsrücklage für die Kirchengemeinden und Dekanate aus Vermögenserträgen
Gemeindepfarrdienst	Bezüge der Pfarrerinnen und Pfarrer im Gemeinde-, Dekane-, Profilstellenpfarrdienst einschl. Wartestandsbezüge. Neu: Zuweisungen an die Dekanate für Fachstellen (bisher Unterbudget Dekanate) Aus- und Fortbildungen Einnahmen aus Pfarreivermögenserträgen und zweckgebundenen Rücklagen
Sonstige Vertretungen	Zuschüsse für Pfarrfrauenvertretung und Küsterbund
Ehrenamtsakademie (neu; bisher BB 8.5)	Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtliche Führungskräfte

Die Mittel des früheren Unterbudgets „Diakoniestationen“ sind bereits seit 2008 im Budgetbereich „Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie“ veranschlagt, da die Zuweisungen an die Diakoniestationen treuhänderisch durch das Diakonische Werk in Hessen und Nassau vergeben werden.

Die Ausgaben des Pfarrerausschusses (Funktion 0570.01) sind seit 2007 in den Budgetbereich 8, Unterbudget 085031 (sonstige Verwaltung – Pfarrerausschuss) umgliedert.

Die Ausgaben des Überbrückungsfonds und des Härtefonds werden in einem eigenen Haushaltsplan bewirtschaftet (siehe Anlagenteil) und sind nicht Teil dieses Budgetbereichs.

2. Ziele und Aufgaben

Finanzzuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate

Die Zuweisungen im Budgetbereich sollen dazu dienen, dass Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate ihre Aufgaben erfüllen und ihren außerordentlichen Bauunterhaltungsbedarf abdecken können. Hierunter ist die Finanzierung der Personalkosten, der Sachaufwendungen, der Bauunterhaltung und der Gebäudebewirtschaftung zu fassen. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert bereitgestellt. Die jeweiligen Bemessungsfaktoren sind im Haushaltsgesetz geregelt. Daneben werden insbesondere für die große Bauunterhaltung, die Kindertagesstätten und für die funktionalen Dienste der Dekanate bedarfsbezogene Zuweisungen gezahlt.

Aufgabe des Budgetbereichs ist die Umsetzung der bestehenden Rechtsregelungen. Die Zuweisungsverordnung sowie die Rechtsverordnung über die Ausführung von Bauunterhaltungsmaßnahmen an kirchlichen Gebäuden regeln die einzelnen Finanzierungsformen. Mit Umstellung des Zuweisungssystems ab 2009 sind insbesondere hervorzuheben:

- stärkere Pauschalierung der Zuweisungen,
- finanzielle Absicherung kleiner Gemeinden durch eine Mindestbetragsregelung,
- Verantwortung der Gemeinden für die Pfarrhausunterhaltung,
- Finanzausgleich auf der Dekanatsebene für besondere Aufgaben in den Kirchengemeinden und der Region,
- zugunsten von Kostentransparenz nachrichtlicher Ausweis der Gehälter des Gemeinde-, Dekane- und regionalen Pfarrdienstes in den Dekanatshaushaltsplänen.

Die finanziellen Auswirkungen des neuen Zuweisungssystems werden in weiten Teilen in einem fünfjährigen Zeitraum bis 2013 umgesetzt und durch Übergangsregelungen bei der Bauunterhaltung der Pfarrhäuser bis 2018 begleitet. Unterstützt wird der Wechsel auch durch den Überbrückungsfonds und den Härtefonds, die vor dem Wirksamwerden von Maßnahmen der Gemeinden und Dekanate zur Haushaltskonsolidierung befristet besondere Zuschüsse ermöglichen.

Pfarrdienst

Die gesteigerten Anforderungen an den Pfarrberuf ("Kernkompetenzen") führen zu einem Qualitätsanspruch an den Dienst, der in der Vorbereitung auf die Berufung durch die theologische Ausbildung und die persönliche Eignung eingelöst wird. Deshalb ist es sachgemäß, dass die Berufung in den pfarramtlichen Dienst an den Nachweis sowohl der theologischen Ausbildung (Theologiestudium und Vikariat) als auch der persönlichen Eignung gebunden wird. Dem entspricht das Pfarrergesetz im § 58a mit der Benennung von Eignungskompetenzen (Leitungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialog-, Sprach- und Argumentationsfähigkeit, Fähigkeit, das Zeugnis des Evangeliums glaubwürdig abzulegen, Belastbarkeit und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Berufsrollen).

Der Qualitätsanspruch wird jedoch nicht ein für alle Mal "eingelöst", sondern bleibt ein Berufsleben lang bestehen. Die Gesamtorganisation hat dafür zu sorgen, dass qualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen und regelmäßige Personal-Gespräche sowie andere geeignete Personal-Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden. Ebenso kann die Gemeinde erwarten, dass sich Pfarrerrinnen und Pfarrer für eine möglichst flexible und situationsadäquate, Erfüllung ihres besonderen Dienstes im Kontext des "Priestertums aller Gläubigen" stetig weiterbilden.

3. Finanzierungsbedingungen

Kirchensteuerverteilung

- Mit der Neuregelung des Zuweisungssystems ab 2009 wurden auch die Vorschriften über die Ausstattung der ehemaligen Ausgleichsstöcke aufgehoben (mindestens 50 % der Kirchensteuereinnahmen waren den Ausgleichsstöcken zuzuordnen). Die Verteilung der Kirchensteuereinnahmen auf die Budgetbereiche des Gesamtbudgets erfolgt unabhängig von einer starren Quote originär mit dem Beschluss der Kirchensynode über den Haushaltsplan.
- Aus den an den Haushalt abgeführten Vermögenserträgen stehen ebenfalls allgemeine Mittel zur Verausgabung in diesem Budgetbereich zur Verfügung. Die Hälfte der Erträge wird den Rücklagen wieder zugeführt. In 2013 ist die Zuführung erstmals zugunsten der einer neuen Substanzerhaltungsrücklage für die Kirchengemeinden und Dekanate in Höhe von 3,1 Mio. EUR vorgesehen (weitere 3,1 Mio. EUR Rücklagenzuführung sind im Budgetbereich 14 eingestellt). Von der verbleibenden Hälfte der Vermögenserträge werden laufende Ausgaben in diesem Budgetbereich und den übrigen gesamtkirchlichen Budgetbereichen finanziert.
- Die Verteilung der Kirchensteuern auf die Haushaltsebenen Kirchengemeinden, Dekanate und Gesamtkirche wird mit dem im Haushaltjahr 2012 eingeführten neuen Schema veranschaulicht. Hierzu siehe die allgemeinen Erläuterungen des Haushalts sowie die dortige Übersicht.

Bemessungssätze für die Zuweisungen

- Die Kirchensynode trifft mit dem Haushaltsgesetz die Entscheidung über die Finanzausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, indem sie die Bemessungssätze für die Zuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung der Höhe nach festlegt. Die eingeplanten Haushaltsansätze für die Zuweisungen beruhen auf den Bemessungssätzen für die Zuweisungen, wie sie in § 11 des Haushaltsgesetzentwurfs aufgeführt sind.

Einnahmen im Unterbudget Kindertagesstätten

- Das Sonderprogramm zur Anschubfinanzierung von Krippengruppen wird in voller Höhe aus einer zweckgebundenen Rücklage gedeckt (Anteil 2013: 1,0 Mio. EUR, insgesamt 8,0 Mio. EUR für 2009 bis 2013)

Einnahmen im Unterbudget Gebäudeinvestitionen

- Wie in 2012 stehen im Unterbudget „Gebäudeinvestitionen“ Mittel der Kirchbaurücklage zur Verfügung. Der Ansatz wurde allerdings aufgrund des niedrigen Zinsniveaus auf 4,5 Mio. EUR zurückgenommen. Die Gelder dienen zur Hälfte der unmittelbaren Entlastung des Eigenanteils der Kirchengemeinden bei Baumaßnahmen (20 statt früher 35 %), zur anderen Hälfte erleichtern sie das Aufbringen des gesamtkirchlichen Anteils an der großen Bauunterhaltung von nunmehr 80 % aus dem Gesamthaushalt.
- Die Ausgaben des Umwelt-/Ökofonds werden in voller Höhe aus einer zweckgebundenen Rücklage gedeckt (Anteil 2013: 2,5 Mio. EUR, insgesamt 22,0 Mio. EUR für 2009 bis 2013). Neu veranschlagt ist eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage zur Verstärkung des Ökofonds in Höhe von 0,93 Mio. EUR. Dieser Betrag stammt aus dem Jahresabschluss 2011 und soll mit dem Haushalt 2013 dem Ökofonds verbindlich zugeschlagen werden. Die entsprechende Ausgabe ist zunächst als Zuführung an Rücklagen geplant, da die Mittel ggf. erst in 2014 Verwendung finden.
- Die seit 2009 vergebenen Darlehen aus dem Sonderprogramm zur Pfarrhausfinanzierung wurden aus allgemeinen Haushaltsmitteln bzw. Rücklagen über den Darlehensfonds finanziert. Die entstehenden Tilgungsraten sollen an den Gesamthaushalt zurückfließen. Hierfür ist eine Einnahme von 0,3 Mio. EUR eingeplant.

Einnahmen im Unterbudget Gemeindepfarrdienst

- Die Staatsleistungen der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen sind in den Budgetbereich Allgemeines Finanzwesen umgeschichtet worden, um zu verdeutlichen, dass diese Einnahmen nicht speziell der Pfarrbesoldung dienen.
- Zum anderen sind Erträge des Pfarreivermögens der Kirchengemeinden sowie Erträge der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung eingeplant (zusammen 5,0 Mio. EUR), die für die Zwecke der Pfarrbesoldung und –versorgung an die Gesamtkirche abgeführt werden müssen. Der Haushaltsansatz wurde an das Ist-Ergebnis 2011 angepasst.
- Um die vorübergehend ausgesetzten Einsparungen bei den Pfarrstellen finanziell auszugleichen, wird ferner im Umfang von 2,5 Mio. EUR auf eine zweckgebundene Rücklage zurückgegriffen, die beim Jahresabschluss 2008 für die Jahre bis 2013 gebildet wurde (die Rücklage wurde mit dem Haushaltsplan 2012 um weitere 19,5 Mio. EUR für die Jahre bis 2017 verstärkt).

Einnahmen im Unterbudget Zuführungen an Rücklagen

- In 2013 sind lediglich geringfügige Einnahmen aus einem Gesellschafterdarlehen eingeplant.

Einnahmedeckungsgrad insgesamt

Der Einnahmedeckungsgrad im gesamten Budgetbereich, der auch die genannten Rücklagenentnahmen umfasst, beträgt insgesamt 7,2 %. Dieser statistische Wert ist allerdings aus folgenden Gründen zu relativieren:

- Die Staatsleistungen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz die unter anderem für den Pfarrdienst gezahlt werden, sind im Budgetbereich 14 veranschlagt.
- Die Erträge des Pfarreivermögens dienen auch der Pfarrerversorgung, die im Budgetbereich „Allgemeines Finanzwesen“ geplant ist.
- Die Einnahmen aus Kirchensteuern und Vermögenserträgen sind ebenfalls, im Budgetbereich „Allgemeines Finanzwesen“ veranschlagt.
- Die anteilige Deckung aus der zweckgebundenen Rücklage für den Gemeindepfarrdienst besitzt keinen dauerhaften Charakter und wird in wenigen Jahren wegfallen.
- Nicht im gesamtkirchlichen Haushalt aufgeführt sind die Kollekten- und Spendeneinnahmen der Gemeinden, sowie deren treuhänderisch bei der Gesamtkirchenkasse angelegte Rücklagen. Die Unterbudgets geben somit nicht die Finanzlage der einzelnen Gemeinden und Dekanate wieder.

Nach Unterbudgets verteilen sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Kirchengemeinden	3.225.413	98.350.413	0	98.350.413	-95.125.000	3,3%	-93.897.000
Kindertagesstätten	1.195.200	37.674.150	0	37.674.150	-36.478.950	3,2%	-34.246.070
Gebäudeinvestitionen	8.330.220	38.986.220	0	38.986.220	-30.656.000	21,4%	-29.300.000
Dekanate	0	35.720.000	0	35.720.000	-35.720.000	0,0%	-36.589.048
Regionalverwaltungen	0	6.706.000	0	6.706.000	-6.706.000	0,0%	-7.170.000
Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen/Rücklagen	20.862	3.145.862	0	3.145.862	-3.125.000	0,7%	-3.000.000
Gemeindepfarrdienst	7.866.400	64.689.350	61.177.900	3.511.450	-56.822.950	12,2%	-53.053.739
sonst. Vertretung	0	37.000	0	37.000	-37.000	0,0%	-37.670
Ehrenamtsakademie	4.000	206.337	132.967	73.370	-202.337	1,9%	-82.620
Insgesamt	20.642.095	285.515.332	61.310.867	224.204.465	264.873.237	7,2%	257.376.147
			21,5%	78,5%			

In den Ausgaben des Unterbudgets „Gemeindepfarrdienst“ sind neben dem **Gemeindepfarrdienst** (55,4 Mio. EUR) auch die **Dekanspfarrstellen** (3,1 Mio. EUR), die **Profilstellen** (1,61 Mio. EUR) sowie erstmals die Zuweisungen an die Dekanate für die **Fachstellen** (2,9 Mio. EUR) enthalten. Außerdem werden in diesem Unterbudget 0,04 Mio. EUR für die Altersteilzeit veranschlagt. Die rund 23 **Projektstellen** sind mit rund 1,42 Mio. EUR in der Anmeldung des Gemeindepfarrdienstes enthalten. Wartestandsbezüge werden mit 1,1 Mio. EUR veranschlagt (Wartestandsbezüge bis einschl. 2010 wurden im Budgetbereich 14 veranschlagt). Sachkosten (z. B. für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Veranstaltungen) stehen in Höhe von gut 0,6 Mio. EUR zur Verfügung.

4. Laufender Haushalt

Zuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate

Die eingeplanten Bemessungssätze für die Grund- und Gebäudezuweisungen berücksichtigen im Vergleich zu 2012 insbesondere

- geschätzte Tarifsteigerungen bei den Personalausgaben in 2012 und 2013;
- Sachkostensteigerungen um 2,0 %, soweit nicht bei den Pauschalzuweisungen für Gebäudekosten über den Tagesneubauwert automatisch mit dem Baupreisindex dynamisiert
- Einsparauflagen gemäß Synodenbeschluss zur Finanzplanungsperspektive „2025“ aus dem Herbst 2007 (-0,5 % p. a.);

Soweit sich die Bemessungsfaktoren nach den Gemeindegliedern richten, wurde die Einsparauflage um jeweils 0,5 % reduziert, weil in dieser Größenordnung ein „automatischer“ Einspareffekt durch einen weiterhin anzunehmenden Mitgliederrückgang eingerechnet worden ist.

Einsparauflagen bei den Gebäudezuweisungen wurden bei denjenigen Bemessungssätzen nicht umgesetzt, die sich nach dem Tagesneubauwert richten.

Einzelheiten zur Berechnung der Bemessungssätze sind aus der Anlage zu diesem Budgetbereich ersichtlich.

In der Veranschlagung für das Jahr 2013 wurden des weiteren folgende Effekte berücksichtigt:

- Anpassung bedarfsorientierter Zuweisungen (z. B. Funktionszuweisung für Kindertagesstätten) an die Personalkostensteigerung.
- Überprüfung der Veranschlagungen aufgrund des Rechnungsergebnisses 2011 und der Entwicklung in 2012.
- Verringerung des Planansatzes für den Ökofonds auf 2,5 Mio. EUR (-1,0 Mio. EUR gegenüber 2012 zur Berücksichtigung von Vorzieheffekten in den Vorjahren, rücklagenfinanziert).
- Keine Erhöhung des Finanzausgleichs, der überproportional gestiegene 2012er Wert von 1,20 EUR pro Gemeindeglied wird beibehalten.
- Verringerung der eingeplanten, rücklagenfinanzierten Zuweisungen im Rahmen des fünfjährigen Anschubfinanzierungsprogramm für Kinderkrippen von 1,5 auf 1,0 Mio. EUR unter der Annahme, dass der Mittelabfluss in 2010 seinen Höhepunkt hatte.
- Fortschreibung
 - o des gesamtkirchlichen Budgets für denkmalschutzbedingten Mehraufwand bei der Großen Bauunterhaltung der Pfarrhäuser (1,0 Mio. EUR);
 - o der Übergangsregelung bei der Großen Bauunterhaltung der Pfarrhäuser (hiervon zusätzliche Zuschüsse von 2,0 Mio. EUR für Maßnahmen über 100.000 EUR pro Einzelfall und Darlehensbudget von 3,5 Mio. EUR im Darlehensfonds); die Zuführung an den Darlehensfonds hierfür beläuft sich auf 3,5 Mio. EUR;
 - o der Aufstockung der großen Bauunterhaltung für Kirchen um 3,5 Mio. EUR, damit der Eigenanteil der Kirchengemeinden bei der Kirchenunterhaltung auf 20 % gesenkt bleiben kann (Refinanzierung aus der Kirchbaurücklage);
 - o auf eine weitere Aufstockung des Umweltdarlehensfonds (+0,5 Mio. EUR in den Vorjahren, rücklagenfinanziert) wurde verzichtet, da der vergleichsweise zurückhaltende Mittelabruf hieraus diese nicht erfordert. Der Umweltdarlehensfonds wurde mit dem Haushaltsplan 2012 in den allgemeinen Darlehensfonds integriert.

Regionalverwaltungen

Die Zuweisungen an die Regionalverwaltungen sind entsprechend der allgemeinen Veränderungsraten für Kostensteigerungen und Einsparauflagen aus 2012 fortgeschrieben worden. Der Ansatz beträgt 6,7 Mio. EUR (-464.000 EUR infolge der Berücksichtigung eines in 2012 gesperrten und nicht benötigten Betrags).

Gemeindepfarrdienst

Die Personalkostenanmeldung für den Gemeindepfarrdienst beinhaltet auch die Dekane- und -stellvertreterstellen sowie die Profil- und Poolstellen, in welchen die Projektstellen enthalten sind. Die Regionalen Pfarrstellen sind in den einzelnen Budgetbereichen angemeldet, zu denen diese inhaltlich gehören. In der beigefügten „Nachrichtlichen Liste der Plan-Pfarrstellenkosten nach Dekanaten“ sind die Kosten für den Gemeindepfarrdienst getrennt ausgewiesen (Spalte 4).

Die Besoldung im Pfarramt beginnt mit A 13. Nach 13 Dienstjahren erfolgt eine Durchstufung nach A 14. Die Dekane und Dekaninnen erhalten Pfarrergehalt mit einer Funktionszulage nach A 15. Die stellvertretenden Dekane und Dekaninnen erhalten Pfarrergehalt auf der Grundlage von A 14 mit der Zulage B.

5. Vermögenshaushalt

Rücklagenentnahmen

Aus zweckgebundenen Rücklagen sind folgende Entnahmen vorgesehen:

- Kinderkrippenprogramm 1,0 Mio. EUR
- Ökofonds 2,5 Mio. EUR
- Ausgleichsrücklage (für Aufstockung Ökofonds) 0,93 Mio. EUR
- Zwischenfinanzierung Gemeindepfarrdienst 2,5 Mio. EUR
- Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke 3 Mio. EUR.

Die Kirchbaurücklage wird nur in Höhe der dort anfallenden Erträge in Anspruch genommen (4,5 Mio. EUR).

Rücklagenzuführungen

Folgende Zuführungen an Rücklagen sind eingeplant:

- 3,1 Mio. EUR aus Vermögenserträgen fließen in eine neue zweckgebundene Substanzerhaltungsrücklage für Kirchengemeinden und Dekanate,
- 2,2 Mio. EUR für die Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke. Mit diesen Mitteln sollen die Projektjahre 2014 ff. bereits finanziell abgesichert sein.
- 0,93 Mio. EUR werden der Rücklage „Ökofonds“ zugeführt.

6. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	6.500.754	11.445.662	10.541.462	-904.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	12.481.830	13.808.000	10.100.633	-3.707.367
Einnahmen	18.982.584	25.253.662	20.642.095	-4.611.567
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	61.278.971	60.332.376	61.310.867	978.491
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.834.122	4.722.933	5.679.360	956.427
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	200.146.673	204.079.888	208.542.510	4.462.622
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	15.372.217	13.494.612	9.982.595	-3.512.017
Ausgaben	281.631.983	282.629.809	285.515.332	2.885.523
Überschuss / Zuschuss	-262.649.399	-257.376.147	-264.873.237	-7.497.090
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	6.500.754	11.445.662	10.541.462	-904.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	12	11	0	-11
Erlöse insgesamt	6.500.766	11.445.673	10.541.462	-904.211
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	266.259.766	269.135.197	275.532.737	6.397.540
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.639.686	33.751.997	34.255.980	503.983
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.884.693	3.049.052	3.127.497	78.445
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.812	4.589	7.135	2.546
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.172	1.136	3.098	1.962
Umzugskostenvergütung aus BB "Allg.Finanzwesen"	455.526	480.000	435.000	-45.000
Kosten insgesamt	304.243.654	306.421.971	313.361.446	6.939.476
Saldo Erlöse/Kosten	-297.742.889	-294.976.298	-302.819.984	-7.843.686

7. Stellenplan

7.1 Entwicklung Gemeindepfarrdienst

Jahr	Gemeindepfarrdienststellen	Dekanevollstellen
2003	1.116,75	35,25
2004	1.108,75	36,25
2005	1.095,25	34,75
2006	1.085,50	34,50
2007	1.034,00	34,25
2008	1.034,00	34,25
2009	1.034,00	35,75
2010	1.034,00	35,00

2011	1.036,25	35,00
2012	1.036,25	35,00
2013	1.036,25	35,00

Für das Jahr 2013 bestehen rund 23 befristete Projektstellen, darunter 1,50 Stellen für Gemeindeaufbauprojekte. 10,75 Stellen für innovative und qualitätssichernde Projekte und verschiedene Projekte im Umfang von 10,83 Stellen. Rechtsgrundlage hierfür sind die Beschlüsse der Kirchenleitung vom 25.10.2007 und vom 15.11.2007, nach denen die Einstellungsquote im Pfarrdienst in den Jahren 2008 bis 2013 stufenweise anzuheben ist. Mit Beschluss der Kirchenleitung vom 02.04.2009 wird die lineare Kürzung der Pfarrstellen bis 2013 nicht umgesetzt und die Einstellungsquote auf bis zu 34 jährlich erhöht. Daraus ergibt sich, dass bis 2013 insgesamt nicht nur 36, sondern bis zu 68 Personen zusätzlich in den Pfarrdienst eingestellt werden können. Für die Finanzierung dieser erhöhten Einstellungsquote wurde mit dem Jahresabschluss 2008 eine Rücklage in Höhe von 7,5 Mio. Euro gebildet. Da die Mittel voraussichtlich mit dem Haushalt 2013 verbraucht sind, wurde diese Rücklage im Haushalt 2012 um 19,5 Mio. EUR aufgestockt. Im Haushalt 2013 werden 2,5 Mio. EUR in Anspruch genommen wird (eine weitere Entnahme in Höhe von 0,9 Mio. EUR findet sich im Budgetbereich 7 zur Deckung von Mehrkosten bei den Vikarinnen und Vikaren).

Stellenplan: siehe Tabellenübersicht Stellenplan

Dem Budgetbereich 1 sind folgende nachrichtliche Übersichten beigelegt:

- Vakanzentwicklung in den Jahren 2010 bis 2012

Die Übersicht gibt die stichtagsbezogenen Vakanzen im Gemeindepfarrdienst, bezogen auf die Propsteien sowie absolut auf die Gemeinden innerhalb der EKHN wieder.

- Nachrichtliche Liste der Plan-Pfarrstellenkosten des Haushaltes 2013 - bezogen auf die Dekanate

Diese Anlage weist die Planpersonalkosten für den Gemeindepfarrdienst aus. Zudem enthält die Übersicht die Planpersonalkosten der Stellen, die auch der Regie der Dekanate unterliegen. Im Einzelnen sind dies die Dekanspfarrstellen, die Profilstellen, die Klinikseelsorge, die Altenheimseelsorge die Stadtjugend- und Stadtkirchenpfarrstellen sowie die A-K-H-Pfarrstellen. Die Kostenangaben basieren auf durchschnittlichen Eckpersonenwerten und umfassen nur die Dienstbezüge, **nicht aber** die Personalnebenkosten (z. B. Versorgungskassenbeiträge, Beihilfen).

- Pfarrstellenbemessung zum 01.01.07 und Stand der Dekanspfarrstellen zum 01.01.12

Gegliedert nach Propsteien und Dekanaten gibt diese Übersicht Auskunft über die den Dekanaten gem. PfStVO zustehenden Gemeinde- und Dekaneplanstellen und weist stichtagsbezogen die Anzahl der Gemeindeglieder aus .

- Planung der Zuweisungsbemessungssätze

- Pfarrstellenentwicklung (unter Einschluss der Fachstellen)

Die Übersicht weist die quantitative Entwicklung der Gemeindepfarrstellen, der regionalen Pfarrstellen und der gesamtkirchlichen Pfarrstellen aus.

Vakanzenentwicklung in den Jahren 2010 bis 2012

	Stichtag	Vollstellen	davon vakant	in %	hauptamtl. Vertretungs-dienste	Stellen ohne Vertretung	in %
EKHN	01.09.2010	1.036,25	61,00	5,89%	81,12	6,50	0,00%
	01.09.2011	1.036,25	66,50	6,42%	61,25	5,25	0,51%
	01.09.2012	1.036,25	70,50	6,80%	61,50	9,00	0,87%

Propstei Starkenburg	01.09.2010	180,00	8,00	4,44%	11,67	0,00	0,00%
	01.09.2011	180,00	16,50	9,17%	5,25	11,25	6,25%
	01.09.2012	180,00	12,00	6,67%	11,75	0,25	0,14%

Propstei Oberhessen	01.09.2010	208,75	12,50	5,99%	13,20	0,00	0,00%
	01.09.2011	208,75	14,50	6,95%	13,00	1,50	0,72%
	01.09.2012	208,75	11,50	5,51%	13,25	0,00	0,00%

Propstei Rheinhessen	01.09.2010	119,75	4,00	3,34%	8,50	0,00	0,00%
	01.09.2011	119,75	7,00	5,85%	5,00	2,00	1,67%
	01.09.2012	119,75	12,00	10,02%	4,75	7,25	6,05%

Propstei Süd-Nassau	01.09.2010	205,25	19,50	9,50%	21,00	0,00	0,00%
	01.09.2011	205,25	11,00	5,36%	13,75	0,00	0,00%
	01.09.2012	205,25	10,00	4,87%	14,25	0,00	0,00%

Propstei Nord-Nassau	01.09.2010	157,00	10,00	6,37%	6,50	3,50	2,23%
	01.09.2011	157,00	17,00	10,83%	8,00	9,00	5,73%
	01.09.2012	157,00	17,00	10,83%	7,25	9,75	6,21%

Propstei Rhein-Main	01.09.2010	165,50	7,00	4,23%	20,25	0,00	0,00%
	01.09.2011	165,50	2,00	1,21%	13,50	0,00	0,00%
	01.09.2012	165,50	8,00	4,83%	10,25	0,00	0,00%

Mit Blick auf die einzelnen Propsteien zeigt sich, dass es trotz der Steuerung der Vertretungsdienste regional auch Stellen ohne Vertretung gibt.

Propsteien mit Vertretungsüberhang:	Oberhessen:	1,75 Stellen
	Rhein-Main:	2,25 Stellen
	Süd-Nassau:	4,25 Stellen

Haushalt 2013 - Nachrichtliche Liste der Pfarrstellenkosten nach Dekanaten

Die Ausweisung erfolgt mit Personalkosteneckwerten						
Fußnoten		(1)	(2)	(3)	(4)	Summe
	Alsfeld	46.575	16.100	32.200	1.419.600	1.514.475
	Alzey	31.050	0	96.600	955.500	1.083.150
	Bad Marienberg	46.575	16.100	32.200	1.105.650	1.200.525
(5)	Bad Schwalbach	46.575	40.250	193.200	1.214.850	1.494.875
	Bergstrasse	93.150	96.600	193.200	2.484.300	2.867.250
(6)	Biedenkopf	31.050	32.200	0	1.092.000	1.155.250
(7)	Büdingen	46.575	21.458	32.200	996.450	1.096.683
	Darmstadt - Land	62.100	48.300	32.200	1.419.600	1.562.200
	Darmstadt - Stadt	62.100	64.400	365.148	1.392.300	1.883.948
(8)	Diez	31.050	21.488	32.200	982.800	1.067.538
	Dillenburg	46.575	32.200	64.400	1.105.650	1.248.825
	Dreieich	46.575	0	64.400	1.051.050	1.162.025
	FFM Höchst	31.050	48.300	96.600	914.550	1.090.500
	FFM Mitte-Ost	46.575	64.400	611.800	941.850	1.664.625
	FFM Nord	46.575	32.200	64.400	1.242.150	1.385.325
	FFM Süd	46.575	64.400	483.000	900.900	1.494.875
	Gießen	62.100	80.500	338.100	1.556.100	2.036.800
(6)	Gladenbach	46.575	0	32.200	1.214.850	1.293.625
	Groß-Gerau	46.575	64.400	32.200	859.950	1.003.125
(9)	Grünberg	31.050	26.810	0	928.200	986.060
	Herborn	31.050	32.200	32.200	982.800	1.078.250
	Hochtaunus	62.100	0	289.800	1.965.600	2.317.500
(9)	Hungen	31.050	26.810	64.400	655.200	777.460
(5)	Idstein	31.050	40.250	32.200	955.500	1.059.000
	Ingelheim	46.575	32.200	64.400	996.450	1.139.625
(9)	Kirchberg	31.050	26.810	0	709.800	767.660
	Kronberg	62.100	64.400	177.100	1.938.300	2.241.900
	Mainz	62.100	64.400	418.600	1.365.000	1.910.100
(8)	Nassau	31.050	21.488	177.100	764.400	994.038
(7)	Nidda	31.050	21.458	32.200	627.900	712.608
	Odenwald	46.575	32.200	32.200	1.392.300	1.503.275
	Vorderer Odenwald	62.100	64.400	64.400	1.979.250	2.170.150
	Offenbach	31.050	32.200	144.900	709.800	917.950
	Oppenheim	31.050	0	32.200	764.400	827.650
	Ried	46.575	32.200	96.600	1.160.250	1.335.625
	Rodgau	62.100	0	32.200	1.365.000	1.459.300
	Rüsselsheim	46.575	48.300	64.400	1.051.050	1.210.325
	Runkel	46.575	32.200	128.800	1.187.550	1.395.125
(7)	Schotten	31.050	21.458	0	627.900	680.408
	Selters	31.050	0	64.400	1.064.700	1.160.150
(8)	St. Goarshausen	31.050	21.488	0	737.100	789.638
	Vogelsberg	31.050	0	64.400	1.146.600	1.242.050
	Weilburg	31.050	32.200	32.200	819.000	914.450
	Wetterau	93.150	64.400	434.700	2.730.000	3.322.250
	Wiesbaden	93.150	161.000	547.400	2.648.100	3.449.650
	Wöllstein	31.050	0	0	682.500	713.550
	Worms-Wonnegau	62.100	96.600	128.800	1.774.500	2.062.000
		2.173.500	1.738.767	5.951.848	56.579.250	66.443.365

Die Ausweisung bezieht sich nur auf folgende Pfarrstellen, die auch der Regie des Dekanates unterliegen:

(1) Dekanevollstellen
(2) Profilstellen **ohne** Fachstellen
(3) Klinikseelsorge, Altenheimseelsorge, A-K-H-Stellen, Stadtjugendpfarrstellen, Stadtkirchenpfarrstellen
(4) Gemeindepfarrstellen
(5) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Bad Schwalbach, Idstein
(6) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Biedenkopf, Gladenbach
(7) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Büdingen, Nidda und Schotten
(8) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Diez, Nassau und St. Goarshausen
(9) Profilstellen Arbeitsgemeinschaft Grünberg, Hungen und Kirchberg

Pfarrstellenbemessung zum 01.01.2007 und Stand der Dekanspfarrstellen zum 01.01.12

Propstei	Dekanat	Mitglieder- zahl 01.01.08	Soll-Stellen nach EKHN- Bemessung	Dekanspfarr- stellenanteil
	Bergstraße	76.793	45,50	1,50
	Darmstadt-Land	52.825	26,00	1,00
	Darmstadt-Stadt	49.446	25,50	1,00
	Odenwald	43.271	25,50	0,75
	Ried	38.705	21,25	0,75
	Vorderer Odenwald	64.659	36,25	1,00
Starkenburg		325.699	180,00	6,00
	Alsfeld	33.266	26,00	0,75
	Büdingen	32.563	18,25	0,75
	Gießeln	57.634	28,50	1,00
	Grünberg	25.442	17,00	0,50
	Hungen	19.344	12,00	0,50
	Kirchberg	25.016	13,00	0,50
	Nidda	19.030	11,50	0,50
	Schotten	17.170	11,50	0,50
	Vogelsberg	29.511	21,00	0,50
	Wetterau	86.132	50,00	1,50
Oberhessen		345.108	208,75	7,00
	Alzey	26.223	17,50	0,50
	Ingelheim	32.396	18,25	0,75
	Mainz	52.674	25,00	1,00
	Oppenheim	23.788	14,00	0,50
	Wöllstein	18.884	12,50	0,50
	Worms-Wonnegau	54.536	32,50	1,00
Rheinhessen		208.501	119,75	4,25
	Hochtaunus	63.249	36,00	1,00
	Bad Schwalbach	33.533	22,25	0,75
	Diez	25.563	18,00	0,50
	Idstein	26.773	17,50	0,50
	Kronberg	67.153	35,50	1,00
	Nassau	19.825	14,00	0,50
	St. Goarshausen	16.581	13,50	0,50
	Wiesbaden	89.121	48,50	1,50
Süd-Nassau		341.798	205,25	6,25
	Bad Marienberg	33.758	20,25	0,75
	Biedenkopf	26.654	20,00	0,50
	Dillenburg	33.129	20,25	0,75
	Gladenbach	34.134	22,25	0,75
	Herborn	28.434	18,00	0,50
	Runkel	31.673	21,75	0,75
	Selters	27.353	19,50	0,50
	Weilburg	21.894	15,00	0,50
Nord-Nassau		237.029	157,00	5,00
	Dreieich	37.371	19,25	0,75
	Frankfurt-Höchst	28.942	16,75	0,50
	Frankfurt-Mitte-Ost	33.042	17,25	0,75
	Frankfurt-Nord	41.878	22,75	0,75
	Frankfurt-Süd	31.370	16,50	0,75
	Groß-Gerau	31.484	15,75	0,75
	Offenbach	23.110	13,00	0,50
	Rodgau	50.787	25,00	1,00
	Rüsselsheim	36.484	19,25	0,75
Rhein-Main		314.468	165,50	6,50
Gesamtsumme		1.772.603	1036,25	35,00

Planung der Zuweisungsbemessungssätze für 2013

	2011			2012			2013			Veränd. ggü. 2012
	Veränd. ggü. 2010			Veränd. ggü. 2011	Geschätzte effektive Tarifierhöhung gegenüber 2012 insgesamt: 3,5 %	Sachkosten-Preissteigerungs-ausgleich ggü. 2012 insgesamt 2,0 %	Einsparauflage	Bemessungs-satz 2013 (vorläufig)		
Kirchengemeinden										
Grundzuweisung (§ 2)										
pro Gemeindeglied		42,08 €	43,29 €	2,875%	2,625%	0,50%	(aus Perspektive "2025" -0,5 % p. a.)*	44,64 €	3,125%	
für das 1. bis 250. Gemeindeglied										
für das 251. bis 500. Gemeindeglied	0,76%	26,30 €	27,06 €	2,875%	2,625%	0,50%		27,90 €	3,125%	
für das 501. bis 750. Gemeindeglied	0,76%	23,67 €	24,35 €	2,875%	2,625%	0,50%		25,11 €	3,125%	
ab dem 751. Gemeindeglied	0,76%	21,04 €	21,64 €	2,875%	2,625%	0,50%		22,32 €	3,125%	
Mindestbetrag	0,00%	12,000 €	12,000 €	0,00%	3,50%	0,00%	gemäß ZVO Festbetrag	12,000 €	0,00%	
zusätzliche Predigstellen	0,54%	3,579 €	3,669 €	2,50%	3,50%	0,00%		3,779 €	3,00%	
bei wöchentlichem Gottesdienst	0,54%	2,045 €	2,096 €	2,50%	3,50%	0,00%		2,159 €	3,00%	
bei vierzehntäglichem Gottesdienst	0,54%	1,023 €	1,048 €	2,50%	3,50%	0,00%		1,080 €	3,00%	
bei monatlichem Gottesdienst										
Gebäudezuweisung (§ 3)										
Kirche										
Bewirtschaftung	0,47%	0,47 €	0,47 €	0,00%				0,47 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts	-0,50%	603 €	615 €	2,00%		dynamisiert mit Bauindex		624 €	1,50%	
Sockelbetrag	0,00%	0,06 €	0,06 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		0,06 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts										
Gemeindehaus										
Bewirtschaftung	0,00%	1,52 €	1,56 €	2,50%		2,0%		1,59 €	2,00%	
pro Gemeindeglied	0,00%	0,60 €	0,60 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		0,60 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts	0,00%	0,30 €	0,31 €	2,50%		2,0%		0,32 €	5,25%	
Kleine Bauunterhaltung	0,18%	0,18 €	0,18 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		0,18 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts	-0,50%	3,015 €	3,075 €	2,00%		2,0%		3,121 €	1,50%	
Sockelbetrag	0,00%	1,00 €	1,00 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		1,00 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts										
Sonstige Gebäude										
Bewirtschaftung	0,47%	0,47 €	0,47 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		0,47 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts	0,18%	0,18 €	0,18 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		0,18 €	0,00%	
Kleine Bauunterhaltung										
% des Tagesneubauwerts										
Dekanate										
Grundzuweisung (§ 6)										
- pro Gemeindeglied	0,21 €	0,21 €	0,22 €	4,80%		2,0%		0,22 €	0,00%	im Vorjahr Anhebung um 4,8% infolge Aufrundung
- pro km²	12,05 €	12,05 €	12,35 €	2,50%		2,0%		12,54 €	1,50%	
- Personalkosten Sekretariat pro voller Stelle	42,197 €	42,197 €	43,252 €	2,50%	3,50%			44,549 €	3,00%	
- Sachkostenpauschale pro voller Personalstelle in Anstellungsträgerschaft des Dekanats mit zentralen Aufgaben einschl. regionalem Pfarrdienst, Dekanatsstelle, Präses, Profilstellen	3,509 €	3,509 €	3,579 €	2,00%		2,0%		3,633 €	1,50%	
- Pauschale f. Prädikanten- und Lektorendienst pro Gemeindepfarrstelle	30 €	30 €	30 €	0,00%		gemäß ZVO Festbetrag		30 €	0,00%	
Gebäudezuweisung (§ 7)										
Bewirtschaftung	2,51 €	2,51 €	2,56 €	2,00%				2,60 €	1,50%	
pro m² und Monat	0,30%	0,30 €	0,30 €	0,00%		2,0%		0,30 €	0,00%	
Kleine Bauunterhaltung	1,50%	1,50 €	1,50 €	0,00%		dynamisiert mit Bauindex		1,50 €	0,00%	
% des Tagesneubauwerts	8,91%	1,10 €	1,20 €	9,10%		dynamisiert mit Bauindex		1,20 €	0,00%	Anhebung in 2012 um 8,10 %
Große Bauunterhaltung										
% des Tagesneubauwerts										
pro Gemeindeglied										
Finanzausgleich (§ 9)										
Bauindex	11,978	11,978	12,304	2,72%						-100,00%

Pfarrstellenentwicklung 2001 bis 2013, unter Einschluss der Fachstellen

		2001	2009	2010	2011	2012	2013
1.	Gemeindepfarrstellen (1)	1.150,40	1.034,00	1.034,00	1.036,25	1.036,25	1.036,25
2.	Regionale Pfarrstellen	304,04	404,17	405,50	416,80	415,97	416,16
2.1	davon Dekanspfarrstellen (2)	24,60	35,75	35,00	35,00	35,00	35,00
2.2	Spezialseelsorge (3)	143,00	152,64	152,89	158,05	156,97	157,66
2.3	Fach- und Profilstellen	-	66,85	67,10	69,75	69,00	68,50
2.4	Stellen im Schuldienst (4)	136,44	148,93	150,51	154,00	155,00	155,00
3.	Gesamtkirchliche Pfarrstellen	151,16	113,85	112,65	109,30	110,55	108,30
3.1	davon Kirchensynode, Kirchenleitung	13,00	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50
3.2	Kirchenverwaltung	22,00	15,65	15,65	13,00	13,00	12,50
3.3	Gesamtkirchliche Bildungseinrichtungen (5)	31,00	21,15	19,40	19,00	20,25	19,75
3.4	Zentren (6)	42,50	33,50	34,00	32,00	32,50	31,00
3.5	Sonstige gesamtkirchliche Pfarrstellen (7)	21,16	21,60	21,60	23,60	23,10	23,35
3.6	Diakonie	21,50	8,45	8,50	8,20	8,20	8,20
	Summe	1.605,60	1.552,02	1.552,15	1.562,35	1.562,77	1.560,71

Der Kirchensynode wird seit der Vorlage des Haushaltsplan-Entwurfs 2006 jährlich eine Pfarrstellenübersicht in dieser Struktur vorgelegt, die sich an der Pfarrstellenzuordnung des § 2 Abs. 2 Rechtsverordnung über einen Sollstellenplan für regionale Pfarrstellen (RPfStVO) orientiert. Den regionalen Pfarrstellen sind daher auch die Dekanspfarrstellen sowie die Schulpfarrstellen zugeordnet.

(1) Die Zahl der Gemeindepfarrstellen beträgt 1036,25 Stellen auf der Grundlage der genehmigten Sollstellenpläne. Die Gültigkeit der Sollstellenpläne wurde bis zum 31.12.2014 verlängert.

(2) Dekanspfarrstellen und vor 2002 die sog. Dekaneentlastung wurden in Statistiken und Pfarrstellenbemessung bis einschließlich 2005 als Teil der Gemeindepfarrstellen ausgewiesen. Seit 2006 ist die Darstellungssystematik an die Rechtsverordnung über einen Sollstellenplan für regionale Pfarrstellen (RPfStVO) angepasst.

(3) Enthalten sind: Gefängnisseelsorge (11,00 Stellen refinanziert), Stadtkirchen-, Stadtjugend-, Studentengemeinden-, Notfallseelsorge-, Telefonseelsorge-, Krankenhaus- (4,75 refinanziert), Kur-, Hospiz-, Altenheimseelsorge- (0,75 refinanziert), Schulseelsorgepfarrstellen und Pfarrstellen Leben mit Behinderungen sowie ab 2006 auch die Altenheim-Krankenhaus-Hospiz-Stellen (A-K-H).

(4) Pfarrstellen im Schuldienst werden unter Berücksichtigung von Personalnebenkostenbestandteilen (Beihilfe und Versorgung) zu über 90% refinanziert. Angesichts der veränderten Einstellungspolitik von 2008 bis 2013 hat die Kirchenleitung beschlossen, 2/3 des Personalüberhangs in zeitlich befristete schulische Gestellungsverträge zu geben. Um erfolgreich mit der staatlichen Seite zu verhandeln, können die Gestellungsverträge mit 0,25 Dienstaufträgen für Schulseelsorge verbunden werden. Deshalb wird in den kommenden Jahren die Zahl der schulischen Gestellungsverträge steigen oder es gibt neue Gestellungsverträge nach Ruhestandsversetzungen.

(5) Enthalten sind: Laubach-Kolleg, Ev. Grundschule Weiten-Gesäß, Ev. Grundschule Freienseen, Ev. Gymnasium Bad Marienberg, Religionspädagogisches Institut, Regionalstellen des Religionspädagogischen Institutes, Kirchliche Schulämter, Theologisches Seminar und Evangelische Akademie in Hessen und Nassau.

(6) Enthalten sind: Zentrum Verkündigung, Zentrum Bildung, Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung, Zentrum Ökumene, Zentrum Seelsorge und Beratung, IPOS (Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Personalberatung)

(7) Enthalten sind: Polizei-, Flughafen-, Ausländer-, Asyl-, Schaustellerseelsorge, (ehem.) Arbeitsstelle Frauen in der Kirche, Frauenhilfe/ Gesamtverband Frauen, Medienhaus, Pfarrstelle für die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit in den Dekanaten, Pfarrstelle Kommunikationsprojekte, Pfarrstelle Fernsehen (refinanziert), Ev. Regionalverband Frankfurt am Main, Retraitenarbeit, Bibelgesellschaft, Bibelgesellschaft, Freistellungsanteile Pfarrerausschuss, Pfarrstelle Gnadenthal und Verbindungsstellen zum Land Hessen und Land Rheinland-Pfalz.

Unterbudget 010111 Kirchengemeinden	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Kirchengemeinden insbesondere nach der Zuweisungsverordnung (ohne Große Bauunterhaltung) 2. Zentral erbrachte EDV-Dienstleistungen 3. Matching Fund (Bonifizierung von Spendeneinnahmen auf Gemeindeebene) 4. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen dienen den Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbänden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. 2. Durch zentralisierte EDV-Verfahren (z. B. Buchhaltungssoftware) sollen standardisierte und wirtschaftliche Dienstleistungen für die Kirchengemeinden erbracht und diese entlastet werden. 3. Niederschwelliges Angebot um Kirchengemeinden und ihre Einrichtungen zu Aktivitäten zu ermutigen, die sie dauerhaft zu mehr Unabhängigkeit von Kirchensteuereinnahmen führen. Durch die Gestaltung als Bonifizierungsmodell wird die dreifache Summe des Haushaltsansatzes als zusätzliche Spendeneinnahme in den Kirchengemeinden vereinnahmt (bis zu 750.000 EUR). 4. Aufbau von Familienzentren und Stärkung bei der Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie als Kooperationspartner in die lokale Bildungslandschaft
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände ihre Personal- und Sachkosten einschl. der kleinen Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert gemäß der Zuweisungsverordnung gezahlt. Kirchengemeinden erhalten eine Grundzuweisung in Höhe von mindestens 12.000 EUR, darüber hinaus gestaffelt nach der Gemeindegröße und abhängig von Zahl und Größe der kirchlichen Gebäude. Kirchengemeinden mit mehreren Orten erhalten Pauschalen für zusätzliche Predigtstätten. Für besondere Einrichtungen und Aufgaben können zusätzlich sog. Funktionszuweisungen gewährt werden, sofern ein gesamtkirchliches Interesse besteht. 2. Ferner sind Mittel für von der Gesamtkirche getragene Kosten veranschlagt, die durch Dienstleistungen entstehen, die zugunsten der Kirchengemeinden erbracht werden (verschiedene EDV-Systeme, Beitrag an die Künstlersozialkasse). 3. Ausgewählte Kirchengemeinden bekommen die im Folgejahr eingeworbenen Spenden im Verhältnis 3:1 bonifiziert bis zu einer Gesamtsumme von 30.000 Euro. Die Kirchengemeinden werden durch ein Kuratorium geprüft und ausgewählt, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Synode, der Kirchenverwaltung und externe Experten sitzen. Die Begleitung der Kirchengemeinden geschieht durch das Referat Fundraising und Mitgliederorientierung in der Kirchenverwaltung bzw. den Dekanatsfundraiserinnen und -fundraisern. Jede Kirchengemeinde kann maximal dreimal am Matching Fund teilnehmen, um den Charakter der Einführung von dauerhaften Fundraisingaktionen sicherzustellen. 4. Anschubfinanzierung der Träger über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten für Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Ferner Einrichtung einer Fachberatungsstelle im Zentrum Bildung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen enthalten auch nachträgliche Erstattungen der erhöhten Sonderzahlung in 2010 ("Bonuszahlung"). 2. -- 3. Am Matching Fund 2011 wurden aus 38 Bewerbungen von Kirchengemeinden durch das Kuratorium des Matching Funds 27 Projekte ausgewählt. Diese konnten im Jahr 2011 insgesamt 882.967,80 EUR an Drittmitteln wie Spenden, Verkaufserlöse, Zustiftungen usw. einwerben. Die Kirchengemeinden haben mit viel Fantasie und vor allem einem hohen ehrenamtlichen Einsatz gezeigt, dass es Kirchengemeinden möglich ist neben den kirchlichen Zuweisungen Mittel einzuwerben und damit unabhängiger von Kirchensteuereinnahmen zu werden. Bei den eingesetzten Sachkosten der Kirchengemeinden zeigt sich, dass die Bereitschaft in Fundraising zu investieren (Flyer drucken, Mailings durchführen, Aktionen finanzieren) noch nicht sehr ausgeprägt ist. Hier muss noch ein Mentalitätswechsel stattfinden um höhere Ergebnisse bei den Einnahmen zu erzielen. 4. --

Unterbudget 010111 Kirchengemeinden	
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Die Funktionszuweisungen für besondere Verwaltungskosten der Gemeindeverbände entfallen.</p> <p>2. --</p> <p>3. Obwohl nach dreimaliger Teilnahme eine Kirchengemeinde nicht mehr teilnehmen kann, zeigt sich, dass weiterhin eine hohe Nachfrage nach dem Matching Fund besteht. Dies sind Gemeinden, die das Fundraising neu entdecken. Das Kuratorium des Matching Funds hat angeregt, dass der "Lerneffekt" der teilnehmenden Kirchengemeinden stärker abgefragt werden soll, um bei einer nochmaligen Teilnahme innerhalb der Deckelung Fundraising zu verstetigen.</p> <p>4. --</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Die Zuweisungsfaktoren wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst, gekürzt um die synodalen Einsparauflagen (-0,5 %). Die erwarteten Ausgaben belaufen sich auf 90,4 Mio. EUR (2012: 89,7 Mio. EUR).</p> <p>2. Die Ausgaben steigen infolge der vorgesehenen Vergabe bestimmter EDV-Dienstleistungen um 518.000 EUR (+13,2 %) auf rd. 4,46 Mio. EUR..</p> <p>3. Je nach ausgewählten Projekten wird wieder mit Spendeneinnahmen der Kirchengemeinden in der bisherigen Höhe zu rechnen sein.</p> <p>4. Das Programm zur Anschubfinanzierung der Familienzentren wird in voller Höhe über den Haushalt 2013 finanziert. Die Rücklagenentnahmen erfolgen in Höhe von jeweils 1,0 Mio. EUR aus der Krippenprogrammrücklage (Restmittel) und der gesamtkirchlichen bzw. gemeindlichen Ausgleichsrücklage. Die für Personalkosten erforderlichen Mittel sind im Budgetbereich 4.2, Zentrum Bildung, einschl. der Rücklagenentnahme veranschlagt.</p>
Finanzierung	<p>1. Neben den Zuweisungen finanzieren sich die Kirchengemeinden aus weiteren Einnahmen (Kollekten, Spenden, Rücklagen, Vermögenserträge, Stiftungen). Die gesamtkirchlichen Zuweisungen stellen nur einen Teil der Gesamtleistungen der Gesamtkirche zugunsten der Kirchengemeinden dar (siehe Informationen im Vorbericht des Haushaltsgesetzes). Neben den Kirchensteuereinnahmen stehen Erträge aus den gesamtkirchlichen Rücklagen zur Finanzierung der Zuweisungen zur Verfügung.</p> <p>2. --</p> <p>3. Der Matching Fund generiert durch seine Konstruktion (bonifiziert werden nur tatsächlich eingeworbene Spenden) die dreifache Summe an Drittmitteln auf Kirchengemeindeebene.</p> <p>4. --</p>

Ressourcen

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010111 Kirchengemeinden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	738.494	0	55.000	55.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.545.343	250.000	3.170.413	2.920.413
Einnahmen	2.283.837	250.000	3.225.413	2.975.413
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.786.199	3.967.000	4.698.000	731.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	87.468.197	89.960.000	91.260.000	1.300.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	355.311	220.000	2.392.413	2.172.413
Ausgaben	91.609.707	94.147.000	98.350.413	4.203.413
Überschuss / Zuschuss	-89.325.870	-93.897.000	-95.125.000	-1.228.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	738.494	0	55.000	55.000
Erlöse insgesamt	738.494	0	55.000	55.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	91.254.396	93.927.000	95.958.000	2.031.000
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.197.036	2.335.149	2.395.077	59.928
Umzugskostenvergütung aus BB "Allg.Finanzwesen"	455.526	480.000	435.000	-45.000
Kosten insgesamt	93.906.958	96.742.149	98.788.077	2.045.928
Saldo Erlöse/Kosten	-93.168.465	-96.742.149	-98.733.077	-1.990.928

Unterbudget 010112 Kindertagesstätten	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Kirchengemeinden für Kindertagesstätten nach der Zuweisungsverordnung (Funktionszuweisung) 2. Kinderkrippen-Anschubfinanzierungsprogramm 3. Evangelische Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe (EvA) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen sollen dazu dienen, dass die rund 600 Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände in der EKHN ihre Aufgaben erfüllen können. 2. Achtzig durch das EKHN- interne Krippenanschubprogramm geförderte Krippengruppen sollen neu eröffnet werden. Es handelt sich um einen Beitrag zur Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren und wertet die Position der EKHN in diesem Aufgabenfeld auf. 3. Qualifizierte Ausbildung von Mitarbeitenden in sozialpädagogischen Berufen.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchengemeinden, die Kindertagesstätten haben, erhalten aus dem Kirchensteueraufkommen sog. Funktionszuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung zur anteiligen Deckung der Betriebskosten der Kindertagesstätten. Die Einrichtungsstandards, insbesondere der Stellenschlüssel, sind in der Verwaltungsverordnung über die personelle und finanzielle Ausstattung der Kindertagesstätten festgelegt. In Rheinland-Pfalz richten sich diese nach dem dortigen Kindertagesstättengesetz. 2. In 2009 wurde ein Programm über insgesamt 8 Mio. EUR mit 5-jähriger Laufzeit zur Anschubfinanzierung von achtzig Krippengruppen aufgelegt. 3. Qualifikationsbereiche: Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten, Fachschule für Sozialpädagogik, Fachschule für Heilpädagogik und Studiengang "Bildung und Erziehung in der Kindheit".
Rückblick / Besonderheiten im im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Haushaltsjahr 2011 lag das Ergebnis geringfügig über dem Haushaltsansatz. 2. Von den bewilligten Mitteln 8 Mio. EUR für das Krippenanschubprogramm wurden bis 2011 ca. 2,8 Mio. verausgabt. 3. --
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Über künftige Einsparungen im Aufgabenfeld Kindertagesstätten wird voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2013 entschieden. 2. Über 1 Mio. EUR aus dem Krippenanschubprogramm werden nicht verausgabt werden, da die Beantragungen in zahlreichen Fällen die maximal möglichen Summen unterschritten (insbes. Investitionsmittel). 3.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Haushaltsansatz wurde um voraussichtliche Steigerungen von Personal- und Sachkosten erhöht. 2. Der Abfluss bewilligter Projektmittel richtet sich analog dem Fortgang der einzelnen Projekte und wird mindestens bis 2016 anhalten. Über eine weitere Verwendung der mehr als 1 Mio. EUR Restmittel aus dem Krippenförderprogramm wird voraussichtlich die Kirchensynode im Herbst 2012 entscheiden. 3. --
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. EKHN-Kindertagesstätten in Hessen erhalten im Regelfall 15 % der Betriebskosten als Zuweisung aus dem Kirchensteueraufkommen. Die restliche Finanzierung erfolgt über Elternbeiträge und kommunale Zuschüsse. In einigen Fällen werden die Einrichtungen vollständig oder gruppenweise als sog. "Nullprojekte" geführt, hierbei entfällt der kirchliche Zuschuss. EKHN-Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz erhalten kirchliche Zuweisungen für 5 % bis 12,5 % der Personalkosten sowie für fast 100% der Sachkosten. Die restliche Finanzierung erfolgt hier vor allem über Landesmittel und in geringem Umfang über kommunale Zuschüsse. Elternbeiträge werden in Rheinland-Pfalz nur noch für Kinder unter einem Jahr erhoben. Der Wegfall der Elternbeiträge wird durch weitere Landesmittel kompensiert. Auch in rheinland-pfälzischen Einrichtungen wurden "Nullprojekte" etabliert. 2. Die Finanzierung des Krippenanschubprogrammes erfolgte über Rücklagenentnahmen. Nach Ablauf des 5-jährigen Förderzeitraums werden die neuen Krippen ohne weitere EKHN-Mittel als "Nullprojekte" fortgeführt. 3. --

Ressourcen

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010112 Kindertagesstätten				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	193.240	0	195.200	195.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	2.086.681	1.500.000	1.000.000	-500.000
Einnahmen	2.279.921	1.500.000	1.195.200	-304.800
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	265.744	0	195.200	195.200
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	35.752.183	35.746.070	37.478.950	1.732.880
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	36.017.927	35.746.070	37.674.150	1.928.080
Überschuss / Zuschuss	-33.738.006	-34.246.070	-36.478.950	-2.232.880

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	193.240	0	195.200	195.200
Erlöse insgesamt	193.240	0	195.200	195.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	36.017.927	35.746.070	37.674.150	1.928.080
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	587.053	611.172	626.603	15.431
Kosten insgesamt	36.604.981	36.357.242	38.300.753	1.943.511
Saldo Erlöse/Kosten	-36.411.740	-36.357.242	-38.105.553	-1.748.311

Unterbudget 010120 Gebäudeinvestitionen	
Beschreibung	<p>1. Bauzuweisungen für Kirchengemeinden, Sachkosten, EDV Kosten, Gutachter- und Sachverständigenkosten, Bezuschussungen für das Elisabethenstift, Kosten für Dokumentation und Planarchiv, Mittel der Kirchbaurücklage. Ausstattung der Globalbudgets der Verbände. Schuldendienst für Kirchengemeinden</p> <p>2. Kirchengemeindlicher Ökofonds, für regenerative und energetische Baumaßnahmen im kirchengemeindlichen Bereich</p> <p>3. Große Bauunterhaltung Pfarrhäuser, unterteilt nach Bezuschussungen aus dem Übergangsbudget, den zinsfreien Darlehen für Pfarrhäuser und dem Budget für denkmalpflegerischen Mehraufwand.</p> <p>4. Zuweisungen für Grunderwerb und Erschließungskosten</p>
Ziel/e	<p>1. Durchführung von anstehenden Baumaßnahmen im Bestand (Renovierungen und Sanierungen), sowie von Neubauten und neubaugleichen Baumaßnahmen. Wert- und Substanzerhaltung der bestehenden Gebäude nach wirtschaftlichen, dringlichen und haushaltsrechtlichen Grundsätzen. Ggfls. Trennung von Gebäuden nach Abwägung von Kosten/Nutzen.</p> <p>2. Aufrüstung bestehender Gebäude nach neuesten ökologischen Aspekten. Bei Neubauten wurden Niedrigenergiestandards berücksichtigt.</p> <p>3. Die Kirchengemeinden finanzieren nach dem Übergangszeitraum von 10 Jahren ihre Pfarrhäuser eigenständig. Dafür erhalten sie eine erweiterte Gebäudezuweisung einschließlich der Kleinen Bauunterhaltung. Ziel ist es, dass Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand nach wirtschaftlichen und finanziellen Grundsätzen überdenken und sich ggfls. von unrentablen Objekten trennen und diese veräußern, oder dass Kirchengemeinden fusionieren und ihren Gebäudebestand somit verkleinern.</p> <p>4. Ermöglichung von Baulandentwicklung und Neubaumaßnahmen</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Finanzierungsberatungen und Bereitstellung von Mitteln in Abhängigkeit von der finanziellen Situation der Kirchengemeinden. Klärung des Baubedarfs und der Dringlichkeitskriterien mit den Bausachgebietsleitern. Für den Nachholbedarf an Ausstattungen für Kliniken und Kapellen werden Mittel nach Dringlichkeit vergeben(s. a. UB 031091). Zinsfreie Darlehen für Bauzwecke werden für den teilweisen Eigenmitemplasseratz bei Bauvorhaben/Großbauvorhaben eingeplant. Mit den Erträgen aus der Kirchbaurücklage wird der Finanzierungsanteil der Gemeinden bei Baumaßnahmen an Kirchen auf 20 % reduziert.</p> <p>2. Seit 2009 Auflage eines mit insgesamt 20 Mio. EUR dotierten Umweltfonds zuzüglich Aufstockung des Umweltdarlehensfonds um 2,5 Mio. EUR bis 2013.</p> <p>3. Darlehensauszahlungen und zusätzliche Zuschüsse bei Maßnahmen über 100.000,00 EUR und denkmalschutzbedingten Mehrkosten.</p> <p>4. (Vor-)Finanzierung entsprechender Kosten der Kirchengemeinden oder Dekanate</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Rückblick 2011: Bearbeitung von ca. 547 Baugenehmigungen mit einem Gesamtkostenvolumen von ca. 65 Mio. €. Die Bauzuweisung finanzierte diese Maßnahmen mit 23 Mio. €. Der Eigenmittelanteil der Kirchengemeinden betrug 13,1 Mio. €, an zinslosen Darlehen wurden 1.7 Mio. € vergeben. Der Umweltfonds beteiligte sich mit rd. 4 Mio. € und aus Zuschüssen Dritter wurden 8 Mio. € finanziert. Sonstige kirchliche Mittel (z.B. Dekanat, Propstei, Mietvorauszahlung) flossen in Höhe von 2.9 Mio. € ein. Für Pfarrhausfinanzierungen wurden 4 Mio. € verausgabt.</p> <p>2. Rd. 4 Mio. € wurden in 2011 aus dem Umweltfondsbudget für regenerative und energetische Baumaßnahmen verausgabt. Die Inanspruchnahme von Umweltdarlehen bleibt hinter den Erwartungen zurück, die ursprünglich eingeplante Aufstockung um jeweils 0,5 Mio. EUR für 5 Jahre musste bislang nicht in Anspruch genommen werden.</p> <p>3. 4 Mio. € zinsfreie Darlehen, 1 Mio. € für denkmalpflegerischen Mehraufwand und 2 Mio. € Übergangszuschüsse für Baumaßnahmen an Pfarrhäusern. (bereits unter 1 berücksichtigt.)</p> <p>4. ---</p>

Unterbudget 010120 Gebäudeinvestitionen	
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Durchführung unabdingbarer und dringlicher Baumaßnahmen (z.B. Dachsanierungen). Fortführung des U 3 Kindergartenprogrammes</p> <p>2. 2,5 Mio. € stehen in 2013 für regenerative und energetische Baumaßnahmen bereit.</p> <p>3. In 2013 werden 6,5 Mio. unterteilt nach Denkmalpflege, Übergangszuschuss und Darlehen für Pfarrhausmaßnahmen in den Haushalt eingestellt. Die Ausstattung der Budgets erfolgt seit dem Haushaltsjahr 2009 nach der Übergangsregelung des neuen Zuweisungssystems für die Dauer von 10 Jahren vorerst gleichbleibend.</p> <p>4. ---</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Die Bemessung der Bauzuweisung richtet sich nach gestiegenen Baupreisen und dem aktuellen Bauindex (Mai des laufenden Jahres). Der Haushaltsansatz wurde außerplanmäßig um 175.000 EUR angehoben, da eine kräftigere Steigerung der Baupreise als im übrigen Sachkostenbereich erwartet wird. Der Ansatz beträgt damit 26,5 Mio. EUR. Für den Schuldendienst (kirchengemeindliche Baudarlehen, die aus dem gesamt kirchlichen Haushalt getilgt werden) ist die Veranschlagung auf 0,8 Mio. EUR rückläufig, da diese Finanzierungsmaßnahme vor wenigen Jahren eingestellt wurde.</p> <p>2. Die Mittel des Umweltfonds reduzieren sich nach der Einführung im HHJ 2009 sukzessive bis 2013. In 2012 wurden 3 Mio. € eingestellt und in 2013 stehen noch 2,5 Mio. € zur Verfügung. Mit dem Haushaltsplan 2013 ist eine Neuzuführung an den Fonds in Höhe von 0,93 Mio. EUR aus dem Haushaltsabschluss 2011 vorgesehen, damit auch in 2014 weitere Mittel bereitgestellt werden können.</p> <p>3. Die Zuführung von Mitteln an den Darlehensfonds steigt um 0,5 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR, um die dort geplanten Darlehensvergaben zu finanzieren.</p> <p>4. Aufgrund der zurückliegenden Entwicklung wurde eine leichte Kostenverschiebung zu den Erschließungsmaßnahmen vorgenommen (+150.000 EUR), der Ansatz insgesamt beträgt 0,5 Mio. EUR.</p>
Finanzierung	<p>1. Aus der Kirchbaurücklage sind Erträge von 4,5 Mio. EUR eingeplant, die den reduzierten Eigenanteil von 20 % der Kirchengemeinden bei Maßnahmen an Kirchen ermöglichen.</p> <p>2. Die Ausgaben im Rahmen des Ökofonds werden aus einer zweckgebundenen Rücklage bestritten.</p> <p>3. Aus der Tilgung von Pfarrhausdarlehen sind 300.000 EUR in den Haushalt eingestellt, Rücklagenentnahmen sind zur Finanzierung der besonderen Übergangsmaßnahmen nicht vorgesehen. Die Abführung an den Darlehensfonds von 3,5 Mio. EUR wird aus laufenden Einnahmen bestritten.</p> <p>4. ---</p>
Kirchensteuerfinanzierung	86%

Ressourcen

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010120 Gebäudeinvestitionen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	373.726	5.300.000	4.900.000	-400.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	4.361.538	3.500.000	3.430.220	-69.780
Einnahmen	4.735.264	8.800.000	8.330.220	-469.780
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	171.423	125.000	151.000	26.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	33.355.949	34.475.000	34.405.000	-70.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.883.561	3.500.000	4.430.220	930.220
Ausgaben	37.410.933	38.100.000	38.986.220	886.220
Überschuss / Zuschuss	-32.675.669	-29.300.000	-30.656.000	-1.356.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	373.726	5.300.000	4.900.000	-400.000
Erlöse insgesamt	373.726	5.300.000	4.900.000	-400.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	33.527.372	34.600.000	34.556.000	-44.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	33.527.372	34.600.000	34.556.000	-44.000
Saldo Erlöse/Kosten	-33.153.645	-29.300.000	-29.656.000	-356.000

Unterbudget 010130 Dekanate	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Dekanate nach der Zuweisungsverordnung 2. Arbeit örtlicher Mitarbeitervertretungen 3. Finanzausgleich (gemäß Zuweisungsverordnung)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen sollen dazu dienen, dass die Dekanate ihre Aufgaben erfüllen können. 2. Die Zuweisungen sollen den Anspruch der Mitarbeitervertretungen auf Übernahme der notwendigen Kosten ihrer Arbeit aus gesamtkirchlichen Mitteln gemäß Mitarbeitervertretungs-gesetz einlösen. Leistungsziele bestehen nicht. 3. Gemäß Zuweisungsverordnung sollen zusätzliche Finanzmittel für besonderen Bedarf der Kirchengemeinden und besondere kirchliche Aufgaben in der Region bereitgestellt werden. Die Region (Dekanat mit seinen Kirchengemeinden) soll gemäß Subsidiaritätsprinzip besondere Finanzierungsprobleme soweit möglich in eigener Zuständigkeit lösen. Leistungsziele bestehen nicht.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Dekanate ihre Personal- und Sachkosten einschl. der Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Teil der Zuweisungen wird pauschaliert nach Dekanatsgröße, Dekanatsfläche und Größe der Räumlichkeiten gezahlt, ein Großteil orientiert sich am tatsächlichen Bedarf als Zuweisung für besondere Personal- und Sachkosten. Anerkannte Bedarfe sind hier vor allem die Personalkosten, die sich aus gesamtkirchlichen Stellenplänen für die Verwaltungsfachkräfte, Fachstellen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker ergeben, oder besondere Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Beratung, Jugendarbeit etc. 2. Die notwendigen Kosten werden regelmäßig mit der Kirchenverwaltung abgerechnet. 3. Die Zuständigkeit für Vergabeentscheidungen liegt bei der jeweiligen Dekanatssynode, die bei Bedarf Rahmenvorschriften vorgeben und die Einzelentscheidung dem Dekanatssynodalvorstand übertragen kann. Ressourcenverantwortung und Sachnähe werden zusammengeführt.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen enthalten auch nachträgliche Erstattungen der erhöhten Sonderzahlung in 2010 ("Bonuszahlung"). 2. Die Kosten haben in 2011 mit rd. 1,2 Mio. EUR einen neuen Höchststand erreicht. 3. ---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen für besondere Verwaltungskosten an Dekanate als Rechtsnachfolger früherer Gemeindeverbände entfallen. Aufgrund einer Umgliederung der Zuweisungen für die Fachstellen (2,8 Mio. EUR) in das Unterbudget "Gemeindepfarrdienst" (UB 012010) und dort in die Gliederung "Fach- und Profilstellen" sinkt der Haushaltsansatz für die Dekanatszuweisungen nach Berücksichtigung der angepassten Zuweisungsfaktoren von 33,2 auf 32,4 Mio. EUR. 2. --- 3. Die Zuweisung für den Finanzausgleich wurde gegenüber 2012 nicht angehoben, da eine überdurchschnittliche Erhöhung in 2012 um 0,10 EUR auf 1,20 EUR pro Gemeindeglied erfolgt war.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungsfaktoren wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst, gekürzt um die synodalen Einsparauflagen (-0,5 %). Zuweisungen zur Anschubfinanzierung von Fundraising in Dekanate werden in 2013 nicht mehr bereitgestellt (-217.000 EUR gegenüber 2012). Bereinigt wurde die Veranschlagung um die Personalkosten der Fachstellen (2,9 Mio. EUR), die nun dem Unterbudget "Gemeindepfarrdienst" zugeordnet wurden. 2. --- 3. ---
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die gesamtkirchliche Zuweisung stellt die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle für die Dekanate dar. Weitere Finanzierungsquellen sind - in unterschiedlichen Größenordnungen - insbesondere Rücklagen und Vermögenserträge aus Rücklagen und Stiftungen. 2. Die Mitarbeitervertretungen verfügen nicht über sonstige Einnahmen. 3. Der Finanzausgleich kann durch Eigenmittel der Dekanate aufgestockt werden, hierzu gibt es jedoch keine Verpflichtung.

Ressourcen

Budgetbereich 1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 010130 Dekanate				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	691.584	50.000	0	-50.000
Einnahmen	691.584	50.000	0	-50.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	159.526	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	37.166.663	36.639.048	35.720.000	-919.048
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	63.926	0	0	0
Ausgaben	37.390.115	36.639.048	35.720.000	-919.048
Überschuss / Zuschuss	-36.698.531	-36.589.048	-35.720.000	869.048

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	37.326.188	36.639.048	35.720.000	-919.048
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	100.538	102.670	105.483	2.812
Kosten insgesamt	37.426.727	36.741.718	35.825.483	-916.236
Saldo Erlöse/Kosten	-37.426.727	-36.741.718	-35.825.483	916.236

Unterbudget 010140 Regionalverwaltungen	
Beschreibung	Zuweisung an die Regionalverwaltungen der EKHN
Ziel/e	Sicherstellung der Pflichtaufgabenerfüllung für die den Verwaltungsregionen angeschlossenen Kirchengemeinden, Dekanaten und Einrichtungen auf Grundlage der Aufgabenbeschreibung für Regionalverwaltungen.
Leistungen zur Zielerreichung	Aufgaben gem. Leistungskatalog Regionalverwaltung, z.B. Haushaltsplanerstellung,- abwicklung und -abschluss Personalverwaltung und beratung Kindertagesstättenbeitragsverwaltung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Konzeption zur Konsolidierung der Verwaltungsregionen / Bearbeitungszentren
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung der Einsparauflage durch Reduzierung von Overheadkosten durch Neuordnung der Verwaltungsregionen (Fusionen) Limburg-Weilburg/Herborn Biedenkopf und Alsfeld/Gießen. Bildung von Bearbeitungszentren Diakoniestationen und Ablaufoptimierung.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Das Budgetvolumen errechnet sich nach den gesamtkirchlich festgelegten Haushaltseckpunkten (+2,35 % sowie -1,5 % Netto-Einsparung Perspektive 2025). Gegenüber der Veranschlagung im Jahr 2012 wurde eine Bereinigung um zu einer anderen Haushaltsstelle umgeschichtete EDV-Kosten vorgenommen (rd. -0,5 Mio. EUR). Risikofaktoren für die Einhaltung des Gesamtbudgets könnten sein: a) mögliche Veränderung der Einnahmen aufgrund der Vereinheitlichung der Verwaltungskostenumlage der Kindertagesstätten b) Zusätzliche Stellenaustattung für neu wahrzunehmende Aufgaben, falls keine Kompensation durch Stellenreduzierungen aufgrund wegfallender Aufgaben erfolgen kann. c.) zeitlich befristeter Mehraufwand durch Umstellungsprozesse (Bearbeitungszentren Diakoniestationen)
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 010150 Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen	
Beschreibung	Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen; Verbuchung von Rückflüssen aus einem Gesellschafterdarlehen an die ECKD.
Ziel/e	Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen. Herstellung des Haushaltsausgleichs, falls die laufenden Einnahmen die Ausgabenseite nicht decken. Finanzielle Vorsorge für die Zukunft.
Leistungen zur Zielerreichung	Bildung einer neuen zweckgebundenen Substanzerhaltungsrücklage für Kirchengemeinden und Dekanate. Im Zuge der Verbesserung der Vermögenserfassung und -bewertung ist mit neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Höhe des jährlichen Ressourcenverbrauchs (insbesondere im Gebäudebereich) zu rechnen. Die Substanzerhaltungsrücklage soll eine Reserve darstellen und weiter aufgebaut werden, wenn vor dem Hintergrund der neuen Erkenntnisse über veränderte Finanzmittelausstattungen der Kirchengemeinden und Dekanate zu entscheiden sein wird. Die Rücklage wird aus Vermögenserträgen gespeist.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	neue Substanzerhaltungsrücklage (siehe oben)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Zuführung an die neue Substanzerhaltungsrücklage beträgt 3,125 Mio. EUR.
Finanzierung	Die Rücklagenzuführung wird aus Vermögenserträgen finanziert. 50 % der Erträge werden dem Bereich der Kirchengemeinden und Dekanate zugerechnet. Wiederum 50 % hiervon werden der Rücklage zugeführt, die andere Hälfte stellt allgemeine Deckungsmittel für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate dar.

Ressourcen

Budgetbereich 1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 010140 Regionalverwaltungen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	2.296.685	0	0	0
Einnahmen	2.296.685	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	6.332.756	7.170.000	6.706.000	-464.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.041.008	0	0	0
Ausgaben	9.373.765	7.170.000	6.706.000	-464.000
Überschuss / Zuschuss	-7.077.080	-7.170.000	-6.706.000	464.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	6.332.756	7.170.000	6.706.000	-464.000
Kosten insgesamt	6.332.756	7.170.000	6.706.000	-464.000
Saldo Erlöse/Kosten	-6.332.756	-7.170.000	-6.706.000	464.000

Unterbudget 010150 Zuführungen an kirchengemeindliche Rückstellungen/ Rücklagen				
--	--	--	--	--

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	45.407	20.862	20.862	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	6.750.000	0	-6.750.000
Einnahmen	45.407	6.770.862	20.862	-6.750.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	7.955.519	9.770.862	3.145.862	-6.625.000
Ausgaben	7.955.519	9.770.862	3.145.862	-6.625.000
Überschuss / Zuschuss	-7.910.113	-3.000.000	-3.125.000	-125.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	45.407	20.862	20.862	0
Erlöse insgesamt	45.407	20.862	20.862	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	45.407	20.862	20.862	0

Unterbudget 010210 Gemeindepfarrdienst	
Beschreibung	1. Gemeindepfarrdienst 2. Pastorkolleg
Ziel/e	1. Pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinden mit in den Kernkompetenzen hochqualifiziertem Personal. 2. Nach 10 Dienstjahren werden Pfarrerinnen und Pfarrer von Pröpstinnen und Pröpsten eingeladen, um sich der eigenen theologischen Existenz und ihres pastoralen Auftrages neu zu vergewissern, Anregungen für das eigene geistliche Leben zu gewinnen und sich zwischen Kolleginnen auszutauschen.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zwischen Theologiestudium und Vikariat wird eine Potentialanalyse zur Feststellung der persönlichen Eignung durchgeführt. Die Gesamtorganisation stellt den Qualitätsanspruch durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebote sicher. 2. Ca. 250 Pfarrerinnen und Pfarrer werden jährlich eingeladen. Es wird versucht für möglichst viele von ihnen Orte der Vergewisserung, der Professionalisierung, des geistlichen Lebens und des Gesprächs zu finden.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die pfarramtliche Versorgung konnte durchgängig sichergestellt werden. Durch die veränderte Einstellungspolitik (finanziert über zweckgebundene Rücklagen) im Rahmen der Vorbereitung der Folgen des Erprobungsgesetzes gab es im Sollstellenplan der Gemeinden einen rechnerischen Überhang von ca. 6 Stellen. 2. Im Jahr 2011 wurden aufgrund zweier Neubesetzungen nur 6 Pastorkollegs durch Pröpstinnen und Pröpste durchgeführt. An den Pastorkollegs haben 102 Pfarrerinnen und Pfarrer teilgenommen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Das Jahr 2012 ist gekennzeichnet durch das Vorhaben eines neuen Pfarrstellenbemessungsverfahrens. Die regionalen Konsultationen auf Prosteiebene zum neuen Pfarrstellenrecht finden statt. In der Frühjahrssynode 2012 wurde das Konzept zur 1. Lesung vorgelegt. 2. In den Kontext der Entwicklung eines neuen Pfarrstellenrechts gehört die Entwicklung von Pfarrdienstordnungen. Zu diesem Zweck legt eine Arbeitsgruppe in 2012 erste Ergebnisse vor.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Die Ansatzanpassung der Personalausgaben wird weiter präzisiert, insbesondere die Modellierung der Eckpersonen. Neu im Unterbudget enthalten sind die Personalkosten der Fachstellen (2,9 Mio.EUR), die als Zuweisung an die Dekanate veranschlagt sind. Damit ist der 2. Für 2013 wieder 9 Pastorkollegs und Mitteleinsatz wie in 2012 erwartet.
Finanzierung	1. Die Einnahmen (5,3 Mio. €) stammen aus Erträgen des Pfarreivermögens. 2. Die Propsteien erhalten Zuschüsse in Höhe von 80,00 € pro teilnehmender/m Pfarrer/in pro Tag, darüberhinausgehende Kosten (z. B. bei Auslandspastorkollegs) sind als Eigenbeitrag von den Teilnehmenden zu leisten.
Unterbudget 010220 Sonstige Vertretungen	
Beschreibung	Pfarrfrauenvertretung, Pfarrerinnen- u. Pfarrerverein, Pfarrfrauenruheständlerinnen, Pfarrwitwenvertretung;, Selbsthilfegruppe "Überleben und Leben"; Küsterbund
Ziel/e	Ansprechpartner und Solidargemeinschaft bzw. Unterstützung für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pfarrfrauen/-witwen /-ruheständlerinnen /-Geschiedene; Interessenvertretung des kirchlichen Berufs des Küsters als Berufsverband.
Leistungen zur Zielerreichung	Pfarrfrauenvertretung: Frühjahrsfreizeit für Pfarrfrauen und ihre Kinder, Herbsttag, Eheseminar, Ehepaartag, Pfarrwitwentagung, Supervision und Seelsorge, Pfarrfrauenbrief „Im Blick“; Küsterbund: Zusammenkünfte, Gemeinschaftsveranstaltungen, Mitteilungen /Publikationen; Fortbildung und Fachberatung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Küsterbund: Fachtagung, Druck der Küsterbündhefte (Menge: 400), eine Klausurtagung, Reduktion des Vorstands von 9 auf 7 Mitglieder, Besuchsdienste in Kirchengemeinden
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Küsterbund: Küster-Grundkurs, 99. Fachtagung, Küster Aufbaukurs
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Zuweisungen verteilen sich wie folgt: 11 T€ Pfarrfrauenvertretung, 6,88 T€ Pfarrwitwenvertretung, 4,6 T€ Selbsthilfegruppe Überleben und Leben, 4,02 T€ Pfarrerinnen und Pfarrerverein, 2,5 T€ Pfarrfrauenruheständlerinnen; 7,99 T€ Küsterbund.
Finanzierung	Mitgliedsbeiträge und EKHN-Kirchensteuerzuweisung

Ressourcen

Budgetbereich 1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 010210 Gemeindefarrdienst				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	5.135.666	6.117.800	5.366.400	-751.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.500.000	1.750.000	2.500.000	750.000
Einnahmen	6.635.666	7.867.800	7.866.400	-1.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	61.255.264	60.309.996	61.177.900	867.904
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	389.466	581.343	581.100	-243
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	19.463	30.200	2.920.350	2.890.150
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	71.287	0	10.000	10.000
Ausgaben	61.735.480	60.921.539	64.689.350	3.767.811
Überschuss / Zuschuss	-55.099.814	-53.053.739	-56.822.950	-3.769.211

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	5.135.666	6.117.800	5.366.400	-751.400
Erlöse insgesamt	5.135.666	6.117.800	5.366.400	-751.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	61.664.192	60.921.539	64.679.350	3.757.811
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.639.686	33.751.997	34.207.703	455.706
Kosten insgesamt	96.303.878	94.673.536	98.887.053	4.213.517
Saldo Erlöse/Kosten	-91.168.213	-88.555.736	-93.520.653	-4.964.917

Unterbudget 010220 Sonstige Vertretungen

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	37.670	37.670	37.000	-670
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	37.670	37.670	37.000	-670
Überschuss / Zuschuss	-37.670	-37.670	-37.000	670

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	37.670	37.670	37.000	-670
Kosten insgesamt	37.670	37.670	37.000	-670
Saldo Erlöse/Kosten	-37.670	-37.670	-37.000	670

Unterbudget 010310 Ehrenamtsakademie	
Beschreibung	Die Ehrenamtsakademie der EKHN bietet Ehrenamtlichen, die in Leitungsgremien der EKHN arbeiten, Qualifizierungsmaßnahmen an.
Ziel/e	Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Führungskräfte, um sie auf die stetig steigenden Anforderungen im jeweiligen Arbeitsfeld vorzubereiten und weiter an kirchliche Arbeit zu binden, ohne sie zu überfordern. Einhaltung des Ehrenamtsgesetzes und der Rechtsverordnung über die Errichtung einer Ehrenamtsakademie.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von überregionalen Fortbildungsveranstaltungen sowie Vergabe von Zuschüssen für ehrenamtliche Führungskräfte • Weiterentwicklung des Ehrenamts in der EKHN • Aufbau und Unterstützung der regionalen Standorte der Ehrenamtsakademie
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	40 Dekanate haben sich angeschlossen, über 10% der leitenden Ehrenamtlichen nehmen teil an den Qualifizierungsmaßnahmen; ca. 1600 TN. Neue Kooperation mit der Landesehrenamtsagentur Hessen in der Freiwilligenmanagement Fortbildung.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Kirchentag; Dokumentation der Aufbauphase der Ehrenamtsakademie; Implementierung des Freiwilligenmanagements in Gemeinden und Dekanaten; Einführung einer Koordinationskonferenz Ehrenamt mit Arbeitszentren und Vereinen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Ab dem 01.01.2013 sind eine 1,0 Referentenstelle und eine 1,0 Sachbearbeitungsstelle geplant. Darüber hinaus wird ab dem 01.09.2013 eine 1,0 Leitungsstelle vom IPOS übertragen.
Kirchensteuerfinanzierung	98%

Ressourcen

Budgetbereich 1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 010310 Ehrenamtsakademie				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	14.221	7.000	4.000	-3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	8.000	0	-8.000
Einnahmen	14.221	15.000	4.000	-11.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	23.708	22.380	132.967	110.587
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	61.764	49.590	54.060	4.470
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	13.792	21.900	15.210	-6.690
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.604	3.750	4.100	350
Ausgaben	100.868	97.620	206.337	108.717
Überschuss / Zuschuss	-86.647	-82.620	-202.337	-119.717

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	14.221	7.000	4.000	-3.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	12	11	0	-11
Erlöse insgesamt	14.233	7.011	4.000	-3.011
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	99.264	93.870	202.237	108.367
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	48.277	48.277
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	66	61	334	274
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.812	4.589	7.135	2.546
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.172	1.136	3.098	1.962
Kosten insgesamt	103.313	99.656	261.081	161.425
Saldo Erlöse/Kosten	-89.080	-92.645	-257.081	-164.436

Budgetbereich 1				
Ehrenamtsakademie				
	2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.			1,00	
A 16				
A 15				
A 14				
A 13				
A 12				
A 11				
E 14				
E 13				
E 12				
E 11				
E 10				
E 09				
E 08				
E 07				
E 6 + 50 %			1,00	
E 06				
E 05				
E 04				
E 03				
E 02				
Planstellen	0,00		2,00	
Stellenplan 2013: + 1,00 Referent/in + 0,50 Sekretariat/ Sachbearbeitung + 0,50 Sekretariat/ Sachbearbeitung Übertrag von Budgetbereich 8.5				

Budgetbereich 2.1: Handlungsfeld Verkündigung**1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereiches**

Im Haushalt der EKHN werden für den Budgetbereich insbesondere folgende Arbeitsgebiete veranschlagt:

- Gottesdienst
- Frankfurter Bibelgesellschaft
- sonstige Kirchenmusik
- Deutscher Evangelischer Kirchentag
- Evangelische Studierendengemeinden
- Sonstige Verkündigung einschl. Stadtkirchenarbeit

2. Ziele und Aufgaben

Im Handlungsfeld Verkündigung ist es das Ziel, durch die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in unterschiedlichen Formen die christliche Botschaft weiterzugeben und für den Glauben zu werben. Aufgabe ist es hier, Menschen in unterschiedlichen Berufs- und Lebenszusammenhängen zu erreichen, um eine Begegnung mit der Kirche möglich zu machen. Es geht darum, Glauben zu stärken, damit Kirchenmitglieder ihr Leben als Christinnen und Christen gestalten und ihre Verantwortung in der Welt wahrnehmen können.

Der Dienst von Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten, ist ein eigenständiger Beitrag zur Verkündigung und zum gottesdienstlichen Leben in den Gemeinden. Durch unterschiedliche Berufs- und Lebenssituationen sollen Glaubenserfahrungen und Bibelverständnis in den Gemeinden vielfältig vermittelt werden.

Eine besondere Aufgabe hat die Frankfurter Bibelgesellschaft übernommen, die neben ihrem Ziel der Verbreitung der Bibel in der Welt durch den Betrieb des Bibelhauses/Erlebnismuseum in Frankfurt Menschen neue Zugänge zur Bibel eröffnet. Die Bibel und ihre Botschaft erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade zu präsentieren ist das besondere Anliegen des Bibelhauses. Mit dem Angebot im Erlebnismuseum wird im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft einen Beitrag zur christlichen Werteorientierung geleistet. Diese Arbeit hat eine klare missionarische Wirkung.

Zum Handlungsfeld gehört auch die Arbeit der evangelischen Studierendengemeinden, die an den vier Hochschulstandorten Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Gießen für die Präsenz der evangelischen Kirche sorgt. Hier sollen neben Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vor allem junge Menschen, die später einmal Verantwortung in unserer Gesellschaft in den akademischen Berufen tragen, Kirche als Orientierungsrahmen und als lebensbegleitende Institution erfahren.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Gottesdienst	0	18.260	0	18.260	-18.260	0,0%	-18.160
Bibelgesellschaften	0	300.240	0	300.240	-300.240	0,0%	-385.100
Gesangbuchfonds	50.000	50.000	0	50.000	0	100,0%	0
Ev. Kirchentag	8.308.000	8.325.940	0	8.325.940	-17.940	99,8%	-17.900
Ev. Studierendengemeinden	40.950	1.209.149	1.018.107	191.042	-1.168.199	3,4%	1.126.755
Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	6.000	1.082.381	900.614	181.767	-1.076.381	0,6%	1.027.477
Insgesamt	8.404.950	10.985.970	1.918.721	9.067.249	-2.581.020	76,5%	2.575.392
			17,5%	82,5%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 76,5 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 2.1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Verkündigung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	125.043	67.500	76.950	9.450
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	156.242	2.000	8.328.000	8.326.000
Einnahmen	281.286	69.500	8.404.950	8.335.450
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.823.069	1.863.405	1.918.721	55.316
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	229.639	207.527	218.379	10.852
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	761.048	561.360	516.270	-45.090
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	107.527	12.600	8.332.600	8.320.000
Ausgaben	2.921.283	2.644.892	10.985.970	8.341.078
Überschuss / Zuschuss	-2.639.997	-2.575.392	-2.581.020	-5.628
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	125.043	67.500	76.950	9.450
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	13.882	35.640	46.680	11.040
Erlöse insgesamt	138.925	103.140	123.630	20.490
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.813.756	2.632.292	2.653.370	21.078
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	758.935	752.805	766.594	13.789
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.047	5.061	4.826	-236
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	218.147	233.000	227.900	-5.100
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	10.909	10.909	6.332	-4.576
Kosten insgesamt	3.806.794	3.634.067	3.659.022	24.955
Saldo Erlöse/Kosten	-3.667.868	-3.530.927	-3.535.392	-4.465

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 021011 Gottesdienst	
--	--

Beschreibung	<p>1. Gottesdienst (gesamtkirchliche Unterstützung). Dieser Titel bildet hier nur den Teil der gesamtkirchlichen Unterstützung ab, der sich mit den theologischen Grundsatzfragen gottesdienstlichen Lebens in der EKHN beschäftigt. Wesentliche Unterstützungsleistungen zur gottesdienstlichen Praxis werden durch das Zentrum Verkündigung geleistet und finden sich im Budgetbereich 2.2.</p> <p>2. Zuweisung an den Landesverband Kindergottesdienst</p> <p>3. Ehrenurkunden und Jubiläumsurkunden an Gemeindeglieder</p>
Ziel/e	<p>1. Entwicklung von Theorie und Praxis gottesdienstlichen Lebens durch Beteiligung am theologischen, fachlichen und gesellschaftlichen Diskurs.</p> <p>2. Förderung des Kindergottesdienstes in den Kirchengemeinden durch den Landesverband Kindergottesdienst, vgl. § 1 der Satzung.</p> <p>3. Anerkennung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit auf den verschiedenen Ebenen Kirchengemeinde, Dekanat, Gesamtkirche. Die Verleihung der Urkunden, Ehrenurkunden, silberne Ehrennadeln und der Martin Niemöller-Medaille tragen auch dazu bei, das ehrenamtliche Engagement als wesentlichen Ausdruck evangelischer Kirche öffentlich sichtbar zu machen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Arbeit in Fachgruppen, Konsultationen und Projektbegleitung sowie Expertisen zu theologischen Grundsatzfragen, insbesondere zur Lebensordnung. Vorbereitung von Kirchenleitungsentscheidungen, Beratung von Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchlichen Einrichtungen, Erstellung von Materialien, Gremienarbeit in der EKHN und EKD.</p> <p>2. Fachliche Beratung der Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Verkündigung durch Bereitstellung von Materialien, Arbeitshilfen und Fachtagungen. Vernetzung der Kindergottesdienstarbeit durch die Veranstaltung von Landestreffen, Herausgabe der Kindergottesdienst-Zeitung.</p> <p>3. Beratung von Gemeinden und Dekanaten bei Ehrungen, Erstellung, Druck und Versand von Urkunden und Ehrennadeln.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Erstellung des Entwurfes einer Neufassung der Lebensordnung. Begleitung bei der Erarbeitung von Liturgien, Expertisen zu diversen Anfragen, Bereitstellung von Materialien in Zusammenarbeit mit den gesamtkirchlichen Einrichtungen, der Ehrenamtsakademie etc.</p> <p>2. Tagungen, Fortbildungen</p> <p>3. Im Jahr 2011 wurden 18 Ehrenurkunden, 16 Silberne Ehrennadeln und 1 Martin Niemöller-Medaille verliehen.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Konsultationen und Materialien zu den Kasualien</p> <p>2. Planung des Landestreffens</p> <p>3. ---</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021011 Gottesdienst				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.450	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	1.450	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	9.269	5.000	5.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	13.010	13.160	13.260	100
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	22.279	18.160	18.260	100
Überschuss / Zuschuss	-20.829	-18.160	-18.260	-100

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.450	0	0	0
Erlöse insgesamt	1.450	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	22.279	18.160	18.260	100
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	396	2.000	2.100	100
Kosten insgesamt	22.675	20.160	20.360	200
Saldo Erlöse/Kosten	-21.225	-20.160	-20.360	-200

Unterbudget 021012 Bibelhaus	
Beschreibung	Zuschuss an den Verein Frankfurter Bibelgesellschaft e.V.
Ziel/e	Die Bibel und ihre Botschaft soll erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade präsentiert werden. Mit dem Angebot im Erlebnismuseum soll christlicher Glaube im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft stehen.
Leistungen zur Zielerreichung	Betrieb des Bibelhauses / Erlebnismuseums mit Dauerausstellung, Sonderausstellungen zu ausgewählten Themen rund um die Bibel, Schulungs- und Seminarangebote zu verschiedenen Themen, spezielle Angebote für die Religionspädagogik, lehrplanorientierten Angeboten für Schulen, fachliche Beratung und Verkauf von Bibeln, Angebote für Gemeinden
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Nach elfmonatiger Schließung wegen eines zukunftsorientierten Um- und Ausbaus zeigt das neu gestaltete Bibelhaus / Erlebnismuseum seit Ende Mai 2011 die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten aus Israel, szenischer Darstellung und vielen Mitmach-Elementen. Mit einer thematischen Erweiterung der Dauerausstellung werden in einer hochwertigen Inszenierung der Zeitraum zwischen 200 v.Chr. bis 135 n.Chr. beleuchtet und die unterschiedlichen Aspekte dieser Epoche dargestellt: Alltag, Religion, Wirtschaft, Politik und Kultur (Zukunftskonzept Bibelhaus 2017/ Abschlussbericht Neugestaltung 2011). Gesamtbesucherzahl 2011 (7 Monate): 15.500 (Hochrechnung auf 12 Monate: ca. 26.500). Gruppen aus Gemeinde und Schule (7 Monate): 830 (Hochrechnung auf 12 Monate: ca. 1400)
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Zukunftskonzept Bibelhaus 2017, Ausstellung "Jaffa - Tor zum Heiligen Land", Präsentation "Colosseum Sestertius" und "Kalenderstein von Priene", Ausbau der Zusammenarbeit mit theologischen Fakultäten und Instituten der Religionspädagogik, Steigerung der Besucherzahlen um 10%
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss für die Sonderausstellung (90 T€) war nur für 2011 und 2012 vorgesehen. Verpflichtungsermächtigung in 2014.
Finanzierung	Zuschuss EKHN (oh. Pfarrstellen): 37%, Spenden/Kollekten/Mitgliedsbeiträge: 30%, Eintritt/Verkauf: 24%, Zuschuss Stadt Frankfurt: 9%. Weitere Förderung durch die EKHN: Übernahme der Personalkosten des Direktors und des theologischen Referenten für Religionspädagogik.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021012 Bibelhaus				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	492.130	385.100	300.240	-84.860
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	492.130	385.100	300.240	-84.860
Überschuss / Zuschuss	-492.130	-385.100	-300.240	84.860

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	492.130	385.100	300.240	-84.860
Kosten insgesamt	492.130	385.100	300.240	-84.860
Saldo Erlöse/Kosten	-492.130	-385.100	-300.240	84.860

Unterbudget 021013 Gesangbuchfonds	
Beschreibung	1. Mitgliedsbeitrag für die Gesellschaft für das Deutsche Glockenwesen 2. Gesangbuchfonds
Ziel/e	1. Förderung, Bewahrung und Wissensverbreitung um die Bedeutung der (Kirchen-)Glocken in Kunst und Kultur 2. Unterstützung kirchenmusikalischer Aktivitäten in Kirchengemeinden und Dekanaten
Leistungen zur Zielerreichung	1. Informationen rund um die Glocke über Hinweise zu Literatur, Museen, Veranstaltungshinweise sowie eigene Themenaufbereitungen, Glockeninspektionen. 2. Zuschussvergabe über Gesangbuchfonds (seit 2010 ohne innere Verrechnungen, d.h. in Einnahmen und Ausgaben um 30 T€ reduziert).
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. seit 2011 (310 €) wird kein Beitrag mehr bei der EKHN erhoben. 2. An 102 Einrichtungen wurden Zuschüsse vergeben, u. a. an 12 Kantoreien und 11 Verbände.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. - 2. Weitere Förderung der kirchenmusikalischen Aktivitäten in den Kirchengemeinden.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. - 2. -
Finanzierung	1. - 2. 100% durch den Gesangbuchfonds (Zinserträge 49%, Entnahmen 48%, Einnahmen aus dem Verkauf des Gesangbuches 3%) Erlöse und Lizenzgebühren aus dem Verkauf des Evangelischen Gesangsbuchs werden dem Gesangbuchfonds zugeführt.

Unterbudget 021021 Ev. Kirchentag	
Beschreibung	Landesausschuss des Ev. Kirchentag und Kirchentagsgeschäftsstelle
Ziel/e	Schnittstelle zwischen den landeskirchlichen Gliederungen und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag; Werbung; Information für die jeweiligen Kirchentage; Unterstützung der Dekanate für ihre Kirchentagsarbeit
Leistungen zur Zielerreichung	Inhaltliche Veranstaltungen zu Themen des Kirchentages; Organisation von Vorbereitungsveranstaltungen für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen; Konzeptentwicklung um die Gemeinden und Dekanate auf die Themen des Kirchentages vorzubereiten Zuschüsse an Mitwirkendengruppen aus der EKHN, insbesondere junge Mitwirkendengruppen, die zum ersten Mal an einem Kirchentag teilnehmen; pauschalisierter Zuschuss für die Bläserchöre; Auswertung der stattgefundenen Kirchentage - Feedback an die Organisatoren
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vorbereitung des Dresdener Kirchentags in der EKHN u.a. durch Vorbereitungstagung, Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende, Werbung in der Landeskirche. Steigerung der Teilnehmendenzahlen aus dem Gebiet der EKHN um 20 %. Förderung der Mitwirkendengruppen (Kriterien erste Mitwirkung und Förderung von jugendlichen Mitwirkenden bis 27 Jahren und alle Bläserchöre) - insgesamt 41 geförderte Gruppen
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Vorbereitung des Hamburger Kirchentages; Organisation der Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende, Werbung in der Landeskirche
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Verwaltungskostenzuschuss des Kirchentages für den Hamburger Kirchentag erfolgt in 2014; Rücklagenzuführung für den Kirchentag in 2021 8,3 Mio.€
Finanzierung	70% durch Kirchensteuern und 30 % durch Teilnehmerbeiträge (Vorfahrt/Vorbereitungstagung) und Verwaltungskostenerstattung (jeweils 1 Jahr nach dem Kirchentag)

Ressourcen

Budgetbereich 2.1

Ergebnis 2011
EUR

Ansatz 2012
EUR

Entwurf 2013
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 021013 Gesangbuchfonds				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	36.339	30.000	31.000	1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	29.818	0	19.000	19.000
Einnahmen	66.157	30.000	50.000	20.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	44.425	30.000	30.000	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	32.042	0	20.000	20.000
Ausgaben	76.467	30.000	50.000	20.000
Überschuss / Zuschuss	-10.310	0	0	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	36.339	30.000	31.000	1.000
Erlöse insgesamt	36.339	30.000	31.000	1.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	44.425	30.000	30.000	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	44.425	30.000	30.000	0
Saldo Erlöse/Kosten	-8.085	0	1.000	1.000

Unterbudget 021021 Ev. Kirchentag				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	6.461	5.000	8.000	3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	8.300.000	8.300.000
Einnahmen	6.461	5.000	8.308.000	8.303.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	15.314	17.400	20.400	3.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	11.748	5.500	5.540	40
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.799	0	8.300.000	8.300.000
Ausgaben	29.861	22.900	8.325.940	8.303.040
Überschuss / Zuschuss	-23.400	-17.900	-17.940	-40

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	6.461	5.000	8.000	3.000
Erlöse insgesamt	6.461	5.000	8.000	3.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	27.062	22.900	25.940	3.040
Kosten insgesamt	27.062	22.900	25.940	3.040
Saldo Erlöse/Kosten	-20.601	-17.900	-17.940	-40

Unterbudget 021022 Ev. Studierendengemeinden	
Beschreibung	Studierendengemeinden in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz
Ziel/e	Beratung und Begleitung der Studierenden, Ermöglichung der Begegnung für Studierende untereinander, Kooperation mit Hochschul- und Landesbildung. Neben den Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sollen vor allem junge Menschen erreicht werden, die in naher Zukunft zu den Verantwortungs- und Entscheidungsträgern des Lebens in Deutschland, Europa, Lateinamerika und Afrika zählen.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste, Beratungen, Gespräche, Seelsorge, kulturelle, interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, finanzielle Unterstützung notleidender Studierender, Kooperationen mit den Verantwortlichen in den Hochschulen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Immatrikulationsrekord an den Hochschulen; erhöhte Nachfrage von Studierenden, die Unterstützung suchen (ca. 2500 internationale Studierende wurden beraten und teilweise aus Mitteln des Ökumenischen Notfonds unterstützt), Erhöhte Teilnahme an Stressbewältigungsseminaren; Darstellung der ESG-Arbeit auf der Synode 2012.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Ausbau gottesdienstlicher und kultureller Formate (z. B. Beibehaltung der "Kirche auf dem Campus" im zukünftigen Kulturcampus Frankfurt-Bockenheim), Ausbau universitärer Vernetzung, Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Wohnheimen für Studierende (u. a. Mitarbeit im Verwaltungsrat der EKHN-Wohnheime).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Mieteinnahmen der ESG Gießen ab 2013 im BB 16
Kirchensteuerfinanzierung	97%

Ressourcen

Budgetbereich 2.1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021022 Ev. Studierendengemeinden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	74.234	28.500	33.950	5.450
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	126.424	0	7.000	7.000
Einnahmen	200.658	28.500	40.950	12.450
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	972.404	972.381	1.018.107	45.726
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	188.848	165.994	173.932	7.938
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	11.474	6.880	7.210	330
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	69.030	10.000	9.900	-100
Ausgaben	1.241.756	1.155.255	1.209.149	53.894
Überschuss / Zuschuss	-1.041.098	-1.126.755	-1.168.199	-41.444
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	74.234	28.500	33.950	5.450
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	13.882	35.640	46.680	11.040
Erlöse insgesamt	88.116	64.140	80.630	16.490
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.172.727	1.145.255	1.199.249	53.994
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	280.553	277.125	289.659	12.533
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.692	2.641	2.561	-81
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	217.751	231.000	225.800	-5.200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	5.923	5.923	6.332	409
Kosten insgesamt	1.679.646	1.661.945	1.723.601	61.656
Saldo Erlöse/Kosten	-1.591.531	-1.597.805	-1.642.971	-45.166

Unterbudget 021090 Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadtkirchenarbeit in Gießen, Alsfeld, Friedberg, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Erbach-Michelstadt, Worms, Rüsselsheim, Mainz, Oppenheim und Wiesbaden 2. Schaustellenden Seelsorge 3. Kirche in der Arena 4. Sonstige Werke und Einrichtungen, Kirchengemeindeprojekte 5. Haus der Stille
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mitwirken am politischen und kulturellen Leben in der Stadt und seinen (auch kirchendistanzierteren) Bewohnern. 2. Betreuung einer Gemeinde der Schaustellerinnen und Schausteller. Dazu gehören Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN. 3. Sport und Kirche als Schnittstellen des Lebens sinnvoll verbinden, Raum für Andachten, Geistliche Impulse und Stille für Sportler, Fans, Sponsoren und Beschäftigte im Commerzbankstadion Frankfurt (Begleitung mit einer 0,5 Projektpfarrstelle). 4. Unterstützung kirchlicher Werke und Verbände (die Flüchtlingsseelsorge mit ca. 40 Ehrenamtlichen Helfern auf Dekanatssebene ist seit 2010 Teil des Budgetbereich 1 "Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene"). 5. --
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gottesdienste an besonderen Orten, Kircheneintrittsstellen, Informationen rund um Kirche, Einzelseelsorge und -beratung 2. Anlassbezogene Gottesdienste, Seelsorgegespräche, Tauf-, Trauungs- und Trauerdienste für Schaustellende 3. Gottesdienste, Gespräche mit den Mitarbeitenden in der Arena, Konfirmandengruppenbesuche, Amtshandlungen 4. Förderung von Projekten innerhalb der EKD, Bibelwoche, Unterstützung neuer Projekte in den Kirchengemeinden und Dekanaten, Regionale Kirchentage 5. --
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausstellungen und Konzertreihen 2. (Konzert-)Gottesdienste, Taufen, Konfirmanden-Projekttag und Vorbereitung 30. Jahre Schaustellendenseelsorge, Erarbeitung einer Powerpointpräsentation zur Vorstellung der Arbeit 3. Andachten, Hochzeiten, (Jugendlichen-)Taufen, Begleitung Fussballsommerschule, Konfirmanden-/Firmling-Workshops. 4. Präsenzbibliotheken KHS (Krankenhausseelsorge), Druckkostenzuschüsse, Kulturelle Veranstaltungen, Konfirmanden-Projekt, Kirchenvorstandswochenenden, Berliner Bibelwoche 5. --
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadtthemenbezogene Gottesdienste, Stadtführungsreihen in Zusammenarbeit mit Museen, Kinder- und Jugendführungen, offene Kirchen, Kirchenladenaktionen. 2. Reiseterrmine quer durch die EKHN zu den wichtigsten Stadtfesten, Märkten und Messen in Hessen und Rheinland-Pfalz 3. Vortrags- und Diskussionsreihe "Anstoß" mit Stationführungen, Andachten und Vorträgen. 4. Kirche im Grünen, Berliner Bibelwoche, Motorradfahrendenseelsorge, Pfingstgottesdienst Ffm., Buß- und Betttagsgottesdienst, Regionale Kirchentage 5. --
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verlagerung von 0,5 Pfarrstelle in den kirchenmusikalischen Dienst (Dekanate). 2. Finanzierung der Sachkosten der Schaustellendenseelsorge zu 37 % durch Kollekten und Spenden bzw. Eigenmittel 3. 4. 5. Zuschuss 120.000 € Aufgabe des Standortes Waldhof Elgershausen zum 31.12.2014.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 021090 Sonstige Verkündigung und Stadtkirchenarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	6.559	4.000	4.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	2.000	2.000	0
Einnahmen	6.559	6.000	6.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	850.666	891.024	900.614	9.590
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	16.207	19.133	19.047	-86
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	188.261	120.720	160.020	39.300
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.655	2.600	2.700	100
Ausgaben	1.058.789	1.033.477	1.082.381	48.904
Überschuss / Zuschuss	-1.052.230	-1.027.477	-1.076.381	-48.904

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	6.559	4.000	4.000	0
Erlöse insgesamt	6.559	4.000	4.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.055.134	1.030.877	1.079.681	48.804
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	478.382	475.680	476.936	1.256
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.355	2.420	2.265	-155
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.985	4.985	0	-4.985
Kosten insgesamt	1.540.856	1.513.962	1.558.882	44.920
Saldo Erlöse/Kosten	-1.534.296	-1.509.962	-1.554.882	-44.920

Budgetbereich 2.1						
Handlungsfeld Verkündigung						
	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh. + Zul.A16						
PfrGeh. + Zul A15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	20,50	0,50	19,50		19,50	
PfrGeh. / E12			0,50		0,50	
A 16						
A 15	1,00		1,00		0,50	
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10	3,00		3,00		3,00	
E 09						
E 08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
E 07						
E 06 + 50 %	4,50		4,50		4,50	
E 06						
E 05	0,82		0,82		0,82	
E 04						
E 03	1,00		1,00		1,00	
E 02	0,68	0,05	0,68	0,05	0,68	0,05
bis Stellenplan 2011 noch Zivildienstleistende	1,00					
ab Stellenplan 2012 Bundesfreiwilligen- dienst			1,00		1,00	
Planstellen	33,58	0,63	33,08	0,13	32,58	0,13
Stellenplan 2013:						
- 0,50 Kantorenstelle wird im Stellenplan des Kirchenmusikalischen Dienstes, BB 1, abgebildet						

Budgetbereich 2.2: Zentrum Verkündigung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich des Zentrums Verkündigung setzt sich zusammen aus den Unterbudgets

022011 Zentrum Verkündigung allgemein
022012 Gottesdienst und missionarisches Handeln
022013 Kirchenmusik.

Zum Budgetbereich gehört auch der Wirtschaftsplan für den Betrieb gewerblicher Art (BgA) des Zentrums Verkündigung der EKHN. Über diesen Wirtschaftsbetrieb erfolgen alle Veröffentlichungen des Zentrums, die zur Unterstützung der Arbeit in den Gemeinden unserer Landeskirche herausgegeben werden.

2. Ziele und Aufgaben

Verkündigung geschieht in Gottesdiensten, durch Wort und Musik, in Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen der Gemeinden, im Chor und im Hauskreis, durch das, was unsere Kirchenräume predigen. In jeder Gemeinde gibt es Angebote für Kinder und Erwachsene, für Menschen, die in und mit kirchlichen Traditionen groß geworden sind und für Menschen, denen sie fremd sind und die gleichwohl nach einer geistlichen Kraft und Heimat suchen. Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Aus der Perspektive des Gottesdienstes, des geistlichen Lebens, der Gemeindeentwicklung sowie der Kirchenmusik leistet das Zentrum Verkündigung theologisch und praktisch seinen Beitrag zur Gestaltung der EKHN als offene, einladende und missionarische Volkskirche.

Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken, zu unterstützen und zu entfalten. Dies geschieht durch Beratungen, durch Aus- Fort- und Weiterbildungen, durch Praxismaterialien, die erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden, durch Veranstaltungen und Projekte.

Die Arbeit geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen, Lektoren und Pfarrern, Küstern und Kantorinnen, Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst und Hauskreisleitern, nebenamtlichen Kirchenmusikern und Dekaninnen und vielen anderen mehr.

Da das Zentrum Verkündigung keine Fach- und Profilstellen hat, werden an den Themen des Gottesdienstes Interessierte Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch andere Berufsgruppen weitergebildet, Beratungen vor Ort durchzuführen und Gemeinden, ihre Kirchenvorstände und Gruppen zu unterstützen.

Neben diesen genannten Aufgaben erstellt das Zentrum Verkündigung für die Kirchenleitung und –verwaltung fachliche Expertise zur Verfügung und berät die kirchenleitenden Gremien zu allen Anfragen aus dem Bereich der Verkündigung und Kirchenmusik.

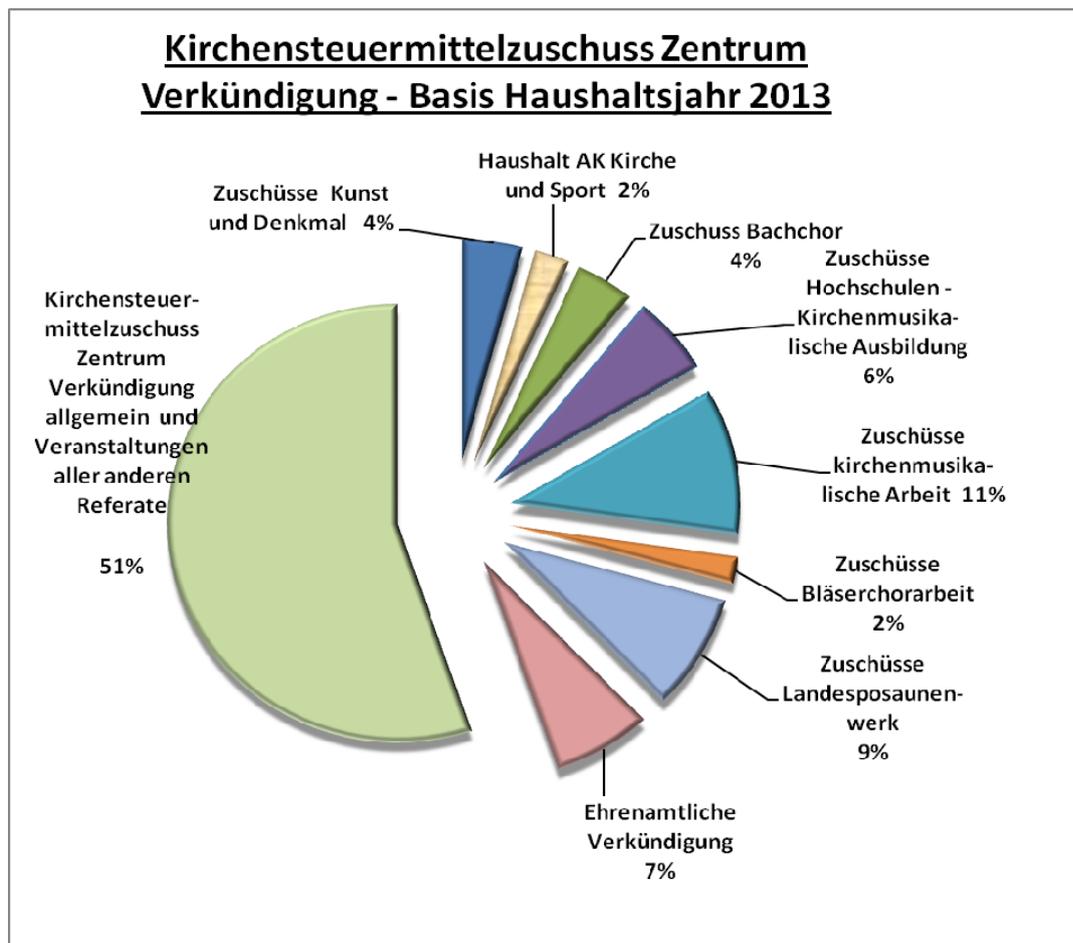
Und nicht zuletzt vertreten die Leitung sowie die Referentinnen und Referenten des Zentrums unserer Landeskirche in Gremien und Ausschüssen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen, der Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste, des Deutschen Evangelischen Kirchentags, der Liturgischen Konferenz, der Kompetenzzentren der EKD u.v.a.m.

3. Finanzierungsbedingungen

Die Einsparauflagen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass der Haushalt des Zentrums Verkündigung nur noch durch nicht unerhebliche Rücklagenentnahmen finanziert wird. Dieser „Finanzierungsmodus“ ist nur noch zeitlich begrenzt möglich. Die strukturelle Unterfinanzierung lässt sich auf Dauer in dieser Form nicht ausgleichen.

In diesem Zusammenhang ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass fast die Hälfte der von uns beantragten Kirchensteuermittel direkt als Zuschuss an Kirchengemeinden, Dekanate, öffentliche Einrich-

tungen und Verbände weitergegeben werden. Dies veranschaulicht die nachfolgende Graphik eindrücklich:



Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich Ein- und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Leitung / interne Verwaltung	118.173	1.055.178	762.524	292.654	-937.005	11,2%	-843.404
Gottesdienst und missionarisches Handeln	310.843	918.198	492.900	425.298	-607.355	33,9%	-548.287
Kirchenmusik	170.681	1.003.958	659.543	344.415	-833.277	17,0%	1.080.685
Insgesamt	599.697	2.977.334	1.914.967	1.062.367	2.377.637	20,1%	2.472.376
			64,3%	35,7%			

4. Ressourcenverbrauch insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum für Verkündigung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	439.613	508.940	517.077	8.137
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	82.850	82.620	-230
Einnahmen	439.613	591.790	599.697	7.907
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.689.506	1.709.790	1.914.967	205.177
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	519.840	791.966	642.347	-149.619
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	395.502	525.910	386.820	-139.090
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	64.899	36.500	33.200	-3.300
Ausgaben	2.669.748	3.064.166	2.977.334	-86.832
Überschuss / Zuschuss	-2.230.134	-2.472.376	-2.377.637	94.739
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	439.613	508.940	517.077	8.137
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	439.613	508.940	517.077	8.137
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.604.849	3.027.666	2.944.134	-83.532
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	244.389	278.466	318.911	40.445
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.677	4.644	4.816	172
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	115.855	137.700	124.400	-13.300
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	8.717	8.717	11.117	2.400
Kosten insgesamt	2.978.486	3.457.193	3.403.378	-53.815
Saldo Erlöse/Kosten	-2.538.873	-2.948.253	-2.886.301	61.952

5. Stellenplan

siehe Tabellenübersicht Stellenplan

Unterbudget 022011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Verkündigung (Kirchentagsgeschäftsstelle, Schaustellendenseelsorge, Bibelhaus- Erlebnismuseum, Haus der Stille). Das Zentrum Verkündigung arbeitet dazu mit einer integrierten Verwaltung -so liegen z.B. die Tagungsverwaltung für alle Veranstaltungen oder die Verwaltung der Datenbank des Zentrums in einer Hand. Einnahmen und Ausgaben (inkl. Personalkosten) der Verwaltung werden in diesem Unterbudget abgebildet.
Ziel/e	Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen und kirchenleitender Gremien gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten. Hierin werden die Referentinnen und Referenten im Bereich Verkündigung durch Leitung, Geschäftsführung und Verwaltung unterstützt.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen und exemplarische Projekte: Impulstage zu Schwerpunktthemen (z.B. Abendmahl); Musikgottesdienste; thematische Angebote für Dekanatskonferenzen - Veröffentlichungen für die gemeindliche Praxis: Materialbücher; Zeitschrift Impuls Gemeinde; Predigtvorschläge und Predigtdateibank; Menschenskinderliederbücher; Kirchenmusikalische Nachrichten; Newsletter sowie Rundfunkarbeit - Entwicklung von Theorie und Praxis des Handlungsfeldes Verkündigung - Fachliche Expertise für die Gemeinden, Dekanate und kirchenleitende Gremien - Vertretung der EKHN in Gremien und Ausschüssen der EKD und des Deutschen Evangelischen Kirchentages - Fachbibliothek im Zentrum Verkündigung zur Ausleihe von Fachliteratur und Noten - Zuschüsse an Kirchengemeinden, Dekanate sowie kirchliche Einrichtungen und Verbände in den Arbeitsfeldern Kirchenmusik; Kunst & Denkmal; Motorradfahrerseelsorge - Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung und Redaktion der Website; Newsletter; Öffentlichkeitsarbeit zu Jahresschwerpunkten und zur allgemeinen Arbeit des Zentrums; Beiträge für die gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vorbereitung des Jahres der Kirchenmusik - Entwicklung und Umsetzung des Öffentlichkeitsarbeitskonzept, Veröffentlichung eines Themenheftes Impuls Gemeinde zum Thema "Glocken", Projekt "Erwachsen glauben - Kurse zum Glauben" - Öffentlichkeitsarbeit in der EKHN, Veröffentlichung eines Themenheftes Impuls Gemeinde zu "Erwachsen glauben"; Fortführung des Schwerpunktthemas Abendmahl in den Referaten durch Beratungen und weiterführende Fort- und Weiterbildungen; im Bereich Veröffentlichungen des Zentrums Verkündigung: Entwicklung neuer Kooperationen: mit dem Gottesdienstinstitut der bayerischen Landeskirche, der Evangelischen Verlagsanstalt und der Kirchentagsbuchhandlung;
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Schwerpunktthema: neue Lebensordnung; Veröffentlichungen zum Thema: Elementar Gottesdienst feiern - Gemeinsame Gottesdienste von Monat zu Monat für Kinder und Erwachsene, Jugendgottesdienste, Notfallkette, Tauffeste und weiteren Praxismaterialien; Kirchengesetz zur Neuordnung des kirchenmusikalischen Dienstes sowie Gesetz zur Neuordnung des Prädikanten- und Lektorendienstes; Veranstaltungen und Material im Nachgang zum Jahr der Kirchenmusik und zur Vertiefung der erreichten Entwicklungen;
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Besondere Ausgaben entstehen durch die notwendige Ersatzbeschaffung von Mobiliar in der Markuskirche
Kirchensteuerfinanzierung	92%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 022011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	89.280	85.900	85.080	-820
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	32.350	33.093	743
Einnahmen	89.280	118.250	118.173	-77
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	682.380	669.324	762.524	93.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	178.961	203.050	206.084	3.034
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	53.325	52.780	53.570	790
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	58.122	36.500	33.000	-3.500
Ausgaben	972.788	961.654	1.055.178	93.524
Überschuss / Zuschuss	-883.508	-843.404	-937.005	-93.601

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	89.280	85.900	85.080	-820
Erlöse insgesamt	89.280	85.900	85.080	-820
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	914.666	925.154	1.022.178	97.024
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	38.460	38.656	43.196	4.540
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.889	1.818	1.918	100
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	45.466	52.222	47.783	-4.439
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	5.168	5.168	4.948	-220
Kosten insgesamt	1.005.648	1.023.018	1.120.023	97.005
Saldo Erlöse/Kosten	-916.368	-937.118	-1.034.943	-97.825

Unterbudget 022012 Gottesdienst und missionarisches Handeln	
Beschreibung	Die Abteilung Gottesdienst und missionarisches Handeln umfasst die Referate Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kunst und Kirche, Spiel und Theater, Geistliches Leben, missionarisches Handeln und geistliche Gemeindeentwicklung sowie Ehrenamtliche Verkündigung.
Ziel/e	Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Dies geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen und Lektoren, Pfarrern und Dekaninnen, Küstern und Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst sowie Hauskreisleitern und vielen anderen mehr.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachberatung von Gemeinden, Dekanaten, kirchenleitenden Gremien und kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zum Beispiel: Gottesdienstmodelle; Konzeption des Kindergottesdienstes; Offene Kirchen; Fusionen; Glaubenskurse; Paramentik; Lebensordnung - Fort- und Weiterbildung in Langzeitfortbildungen; Studientagen; Fachtagungen und weiteren Kursangeboten zum Beispiel: Langzeitfortbildung Gottesdienst; Langzeitfortbildung Geistliche Begleitung; Prädikantenfortbildungen; Ehrenamtliche Pilgerführer; Bibliolog; Grund- und Aufbaukurse Kindergottesdienst - Ausbildung zum Beispiel Ehrenamtliche Verkündigung; Küsterdienst; Spiel- und Theaterpädagog - Kooperationen mit in unseren Arbeitsfeldern Tätigen im Bereich der EKHN und darüberhinaus zum Beispiel: Landesverband Kindergottesdienst; Kuratorium Haus der Stille; Museum für Moderne Kunst; Lust auf Gemeinde; Förderverein Lektoren und Prädikanten. Zuständigkeit für den Arbeitskreis "Kirche und Sport" sowie die Stiftung "Gemeinde im Aufbruch". - Vertretung der EKHN im Bereich der EKD, ihrer Gliedkirchen und anderer Einrichtungen zum Beispiel: Liturgische Konferenz; Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste; Beirat Kompetenzzentren Gottesdienst; Konferenz der Arbeitsstellen Gottesdienst und Kirchenmusik; Konferenz der Kunstbeauftragten.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Projekt "Kurse zum Glauben - Erwachsen glauben" - Entwicklung eines Konzeptes für die EKHN und dessen Umsetzung, Fortbildungen von Multiplikatoren, Beratungen von Dekanaten und Gemeinden zum Thema; Vorbereitung einer Notfallkette in der EKHN; Landestreffen Kindergottesdienst in Laubach; Konzeptionierung Sabbatttage für Pfarrerrinnen und Pfarrer für die Landeskirche; Planung und Organisation des Treffens geistlicher Gemeinschaften und Kommunitäten auf dem Gebiet der EKHN, Offene Kirchen - Wettbewerb zu Andachtsbereichen mit Kerzen in Kirchen; Konsultation zu Herausforderungen der kirchlichen Trauung; 524 Interventionen in den Dekanaten der EKHN mit insgesamt 5.478 Teilnehmenden.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Curriculum Kindergottesdienst zur Unterstützung der Kindergottesdienstteams in den Gemeinden; Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst, Geistliches Leben sowie Spiel und Theater; Angebote zum Themenbereich "Gemeindentwicklung" im Hinblick auf evtl. anstehende Veränderungsprozesse in der EKHN, Fort- und Weiterbildungen im Themenfeld "Verkündigung in Wort und Musik".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Mehreinnahmen (Grp. 1430) und Mehrausgaben (Grp. 6490) sind durch zusätzliche Angebote im Bereich Aus- und Fortbildungen begründet (siehe auch Schwerpunkte im Planjahr). Ab 2012 und erstmals in der Planung 2013 finden sich in diesem Unterbudget die Kosten für die Motorradfahrerseelsorge (in 2013: 23.900 € Kirchensteuerzuschuss, bislang Personalkosten im Gemeindepfarrdienst UB 010210).
Kirchensteuerfinanzierung	70%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 022012 Gottesdienst und missionarisches Handeln				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	210.323	265.265	277.958	12.693
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	32.500	32.885	385
Einnahmen	210.323	297.765	310.843	13.078
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	432.141	426.084	492.900	66.816
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	238.804	348.573	351.658	3.085
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	74.441	71.395	73.440	2.045
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.000	0	200	200
Ausgaben	747.386	846.052	918.198	72.146
Überschuss / Zuschuss	-537.064	-548.287	-607.355	-59.068

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	210.323	265.265	277.958	12.693
Erlöse insgesamt	210.323	265.265	277.958	12.693
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	745.386	846.052	917.998	71.946
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	205.930	201.154	235.348	34.193
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.196	1.157	1.240	82
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	28.793	33.244	30.887	-2.356
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.366	2.366	2.535	169
Kosten insgesamt	983.671	1.083.973	1.188.007	104.034
Saldo Erlöse/Kosten	-773.348	-818.708	-910.049	-91.341

Unterbudget 022013 Kirchenmusik	
Beschreibung	<p>1. Die Abteilung Kirchenmusik umfasst das Landeskirchenmusikdirektorat, die Referate Orgel- und Glockensachverstand, Singen mit Kindern und Populärmusik, Posaunenchorarbeit sowie die Geschäftsstelle des Verbandes der evangelischen Chöre in Hessen und Nassau.</p> <p>2. Jahr der Kirchenmusik unter dem Motto "Kirche macht Musik - Musik macht Kirche" im Rahmen der Reformationsdekade der EKD; Schwerpunktthema "Lied" endet zum 31.12.2012</p>
Ziel/e	<p>1. Kirchenmusik in ihrer stilistischen Vielfalt ist Verkündigung, sie schafft Gemeinschaft über Generationen und Milieugrenzen hinweg und ist somit ein wesentlicher Bestandteil von Gemeindeaufbau und missionarischer Volkskirche. Die Abteilung Kirchenmusik fördert und unterstützt das kirchenmusikalische Leben in unserer Landeskirche.</p> <p>2. Jahr der Kirchenmusik: Sichtbarmachung und Stärkung der Kirchenmusik in ihrer Vielfalt in der Landeskirche; besondere Projekte unter anderem zur Nachwuchsförderung und im Bereich Populärmusik/Neues geistliches Lied - in 2013 Ergebnisse aus 2012 für die Zukunft nachhaltig sichern</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. - Fachberatung von haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen in Gemeinden und Dekanaten</p> <p>- Fachberatung von Gemeinden und Dekanaten, kirchenleitenden Gremien, kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zu allen Fragen der Kirchenmusik</p> <p>- Verbindliche Fachberatung bei Stellenbesetzungen und im Bereich Orgel- und Glockensachverstand</p> <p>- Fort- und Weiterbildung zum Beispiel in Stimmbildung; Dirigieren; Musizieren in der Kindertagesstätte; Gottesdienstbegleitung mit Poppiano und Gitarre; Musik mit Konfirmanden; Bandcoaching</p> <p>- Ausbildung von ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusikern (Kurse C- und D-Ausbildung)</p> <p>- Entwicklung und Durchführung von Projekten zum Beispiel: "Singen macht stark" zur Förderung des Singens mit Kindern in Gemeinden, Gospeltrain, Bandsonntag, Musikgottesdienste</p> <p>- Veröffentlichungen, Kooperationen und Vertretung der EKHN</p> <p>Ebenfalls in diesem Unterbudget angesiedelt sind die Stellen und der Sachmittelzuschuss für das Landesposaunenwerk der EKHN, die Stellen und der Sachmittelzuschuss Bachchor in Mainz sowie die Zuschüsse für die kirchenmusikalische Hochschulausbildung.</p> <p>2. Jahr der Kirchenmusik: endet mit dem 31.12.2012</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Durchführung von D-Kursen in den Bereichen Kinderchorleitung, Gitarre und Poppiano; Aus-, Fort- und Weiterbildungen zum Schwerpunktthema, zum Singen mit Kindern, Musik mit Konfirmanden; Musizieren in der Kindertagesstätte; 1830 Fachberatungen hiervon 56 länger als 7 Tage; 53 abgeschlossene Beratungen im Bereich Orgelsachverstand von insgesamt 82 laufenden Vorgängen in 2010; Bezuschussung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchenmusikalischen Verbänden in Höhe von insgesamt 213.630,19 €, Landeskirchenmusikdirektorat wieder besetzt seit dem 1. August 2011</p> <p>2. Eröffnung des Jahres der Kirchenmusik in der Adventszeit 2011 mit über 40 dezentralen Veranstaltungen. Jahr der Kirchenmusik ist in allen Dekanaten der EKHN als Thema präsent.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. C-Ausbildungskurs, Weiterarbeit an den im Jahr der Kirchenmusik bearbeiteten Themen und erreichten Standards, Öffentlichkeitsarbeit zu Orgeln in der EKHN in Zusammenarbeit mit und für die Gemeinden vor Ort, Fortbildungstage für Dekanatskirchenmusiker und Dekanatskirchenmusikerinnen, Fortbildungen für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern</p> <p>2. Jahr der Kirchenmusik: endet mit dem 31.12.2012 - die Weiterarbeit erfolgt im Rahmen der "normalen" Arbeit im Fachbereich Kirchenmusik</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Fortschreibung der Planungen des Vorjahres; verpflichtende Praktika gem. neuem Kirchenmusikgesetz</p> <p>2. Jahr der Kirchenmusik: endet mit dem 31.12.2012</p>
Kirchensteuerfinanzierung	85%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 022013 Kirchenmusik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	140.011	157.775	154.039	-3.736
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	18.000	16.642	-1.358
Einnahmen	140.011	175.775	170.681	-5.094
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	574.985	614.382	659.543	45.161
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	102.076	240.343	84.605	-155.738
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	267.737	401.735	259.810	-141.925
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	4.777	0	0	0
Ausgaben	949.574	1.256.460	1.003.958	-252.502
Überschuss / Zuschuss	-809.563	-1.080.685	-833.277	247.408

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	140.011	157.775	154.039	-3.736
Erlöse insgesamt	140.011	157.775	154.039	-3.736
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	944.797	1.256.460	1.003.958	-252.502
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	38.656	40.368	1.712
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.592	1.669	1.659	-10
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	41.596	52.235	45.730	-6.505
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.183	1.183	3.633	2.450
Kosten insgesamt	989.168	1.350.203	1.095.348	-254.855
Saldo Erlöse/Kosten	-849.157	-1.192.428	-941.309	251.119

Budgetbereich 2.2

Zentrum Verkündigung

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16			1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00					
PfrGeh.	6,00		6,00		6,50	0,50
A 16						
A 15	1,00					
A 15 / E 14			1,00		1,00	
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12	1,50		1,50		1,50	
E 11	1,00		1,50		3,50	
E 10	6,00		6,25		3,25	
E 09						
E 08	2,00		2,00		2,00	
E 07	4,00		4,00		3,50	
E 06 + 50 %	2,00		2,00		2,00	
E 06 + 25 %	0,75		0,75		0,75	
E 06	1,50		1,50		3,00	
E 05 + 50%	0,25		0,18		0,18	
E 05	1,00		1,00			
E 04						
E 03						
E 02	0,71		0,63		0,63	
Ausb.Vergütung	1,00		1,00		1,00	
wird derzeit bewertet					1,00	
Propsteikantoren/ Pausch	1,50		1,00		1,00	
Praktikant/ Pausch					1,00	
Vergütung je nach Freistellung	0,08		0,08		0,08	
Planstellen	31,29	0,00	31,39	0,00	32,89	0,50

Stellenplan 2013:

+ 0,50 Pfarrstelle Motorradseelsorge zu 0,25 refinanziert, + 0,50 kw-Vermerk
+ 1,00 Stellenumfang für die Abrechnung der gesetzlich vorgeschriebenen
Praktika im Rahmen der kirchenmusikalischen Anstellungen

Budgetbereich 3.1: Handlungsfeld Seelsorge**1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs**

Der Budgetbereich für das Handlungsfeld Seelsorge ist durch eine breite Differenzierung in die einzelnen Seelsorgebereiche gekennzeichnet. Darin spiegelt sich das ganze Angebot der gesellschaftsbezogenen Seelsorge in Krankenhäusern, Altenheimen, bei Sterbebegleitung (Hospizseelsorge), für Gehörlose, Behinderte, bei der Polizei, in Gefängnissen, in der Notfallseelsorge und in der Telefonseelsorge wieder.

Im gesamtkirchlichen Haushalt sind aber lediglich die Ausgaben erfasst, die in den einzelnen Seelsorgefeldern auf der Ebene der Gesamtkirche anfallen: Ausgaben für die laufende Arbeit der Konvente und in einzelnen Bereichen auch für Supervision, Aus- und Weiterbildung. Durch die Einführung des Dekanatsstellenplans spiegelt sich die größere Verantwortung der Dekanate für seelsorgliche Aufgaben, für den Personaleinsatz und die Dienstaufsicht in den Budgets der Dekanate wider.

Der Dekanatsstellenplan ordnet den größten Teil der Stellen dieses Budgetbereichs den Dekanaten zu. Seelsorgebereiche mit gesamtkirchlichen Unikatstellen (Blindenseelsorge, Schwerhörigen-seelsorge, Flughafenseelsorge) sind dem Zentrum Seelsorge und Beratung zugeordnet. Dies gilt auch für die Personalkosten für die gesamtkirchlichen Stellen des Notfallseelsorge-Beauftragten und der 0,5 Stelle für Trauerseelsorge. Seelsorgebereiche, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), bleiben in der Zuordnung zur Kirchenverwaltung (Dezernat 1, Referat Seelsorge und Beratung).

2. Ziele und Aufgaben

Kirchliche Seelsorge ist geprägt von der Erfahrung, dass der christliche Glaube Möglichkeiten aufzeigen und Wege ebnen kann, befreites und erfülltes Leben zu gestalten. Ziel von Seelsorge und Beratung ist es, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Probleme und Konflikte Hilfe anzubieten. Grundlegend für die seelsorgliche Begegnung sind die Wertschätzung jedes Menschen und der Respekt vor dem individuellen Schicksal. Deshalb versucht die Seelsorge, den Menschen dort nahe zu sein, wo sie leben und arbeiten. Sie findet in unserer komplexen und ausdifferenzierten Gesellschaft einerseits in den Gemeinden, andererseits in den verschiedenen Bereichen der regionalen Seelsorge statt. Neben der Orientierung am einzelnen Menschen, ist der Bezug zu den gesellschaftlichen Organisationen und den sozialen Einrichtungen von ausschlaggebender Bedeutung. Mit den Seelsorgeangeboten begibt sich die Kirche in die Einrichtung hinein und ist für deren Mitarbeitenden präsent. Sie beteiligt sich durch die Seelsorger und Seelsorgerinnen auch an den sozialpolitischen und ethischen Diskursen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Wie schon unter 1. beschrieben, sollen gesamtkirchliche Mittel im Wesentlichen nur dort eingesetzt werden, wo gesamtkirchliche Aufgaben erfüllt werden. Das ist einmal in den Seelsorgebereichen der Fall, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), wo Unikatstellen seelsorgerliche Aufgaben für die gesamte EKHN wahrnehmen (Blindenseelsorge, Schwerhörigen-seelsorge, Flughafenseelsorge) oder wo die Gesamtkirche Steuerungsaufgaben übernommen hat (Notfallseelsorge; Konventsarbeit in den einzelnen Seelsorgebereichen).

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Klinikseelsorge	195.450	3.407.615	3.394.405	13.210	-	5,7%	-
Altenheimseelsorge	70.900	341.440	338.100	3.340	-270.540	20,8%	-363.840
Hospizarbeit	71.000	76.345	0	76.345	-5.345	93,0%	-4.815
AKH-Seelsorge	0	1.030.400	1.030.400	0	-	0,0%	-949.809
Gehörlosenseelsorge	500	266.299	258.744	7.555	-265.799	0,2%	-253.252
Behindertenseelsorge	1.000	390.345	386.400	3.945	-389.345	0,3%	-401.252
Notfallseelsorge	0	609.863	586.933	22.930	-609.863	0,0%	-581.308
Telefonseelsorge	0	365.947	365.357	590	-365.947	0,0%	-349.875
Polizeiseelsorge	46.500	255.790	186.500	69.290	-209.290	18,2%	-201.115
Gefängnisseelsorge	885.000	881.390	772.800	108.590	3.610	100,4%	-1.215
Kapellenausstattung	0	40.300	0	40.300	-40.300	0,0%	-40.000
Insgesamt	1.270.350	7.665.734	7.319.639	346.095	6.395.384	16,6%	6.297.258
			95,5%	4,5%			

Der Einnahmedeckungsgrad insgesamt beträgt 16,6 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Seelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.554.629	1.086.650	1.198.850	112.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	920	73.000	71.500	-1.500
Einnahmen	1.555.549	1.159.650	1.270.350	110.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	7.197.754	7.167.693	7.319.639	151.946
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	127.345	177.565	173.765	-3.800
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	217.902	110.550	171.530	60.980
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	156.836	1.100	500	-600
Ausgaben	7.699.837	7.456.908	7.665.434	208.526
Überschuss / Zuschuss	-6.144.288	-6.297.258	-6.395.084	-97.826
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.554.629	1.086.650	1.198.850	112.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	1.554.629	1.086.650	1.198.850	112.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	7.543.001	7.455.808	7.664.934	209.126
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.033.307	3.991.115	4.074.882	83.767
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	19.925	19.469	18.410	-1.059
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	38.471	51.700	51.400	-300
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	39.469	38.793	0	-38.793
Kosten insgesamt	11.674.174	11.556.885	11.809.626	252.741
Saldo Erlöse/Kosten	-10.119.545	-10.470.235	-10.610.776	-140.541

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 031011 Klinikseelsorge

Beschreibung	Die Seelsorge an Kranken gehört zum Wesen der Kirche. Sie folgt dem Auftrag Jesu, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken zu heilen (Lk. 9,2). "Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht" (Mt 25,36). Sie orientiert sich an einem Gesundheits- und Heilungsbegriff, der in einem umfassenden Sinn Gesundheit als "Kraft zum Menschsein" (Karl Barth) und Krankheit als Spiegel der Endlichkeit des Menschen versteht. Dabei bewegt sich Klinikseelsorge in einem interkulturellen, multireligiösen Raum.
Ziel/e	Seelsorge an Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste, Abendmalfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am sog. Runden Tisch "Hospiz- und Palliativseelsorge".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Planung und Durchführung von Studientagen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Finanzierung	4,0 Stellen sind refinanziert.
Kirchensteuerfinanzierung	94%

Unterbudget 031012 Altenheimseelsorge

Beschreibung	Altenheimseelsorge sieht den ganzen Menschen mit dem liebenden und sorgenden Blick Jesu und bemüht sich, die Zuwendung Gottes in der besonderen Lebenssituation eines Heimes erfahrbar zu machen. Altenheimseelsorge geschieht in der eigenständigen Verantwortung der Kirchengemeinden oder durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen oder Seelsorgerinnen. Altenheimseelsorge stellt sich der ethischen Verantwortung für menschenwürdiges Leben im Alter in einer sich verändernden Gesellschaft.
Ziel/e	Seelsorge an Bewohnerinnen und Bewohner von Altenpflegeeinrichtungen und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Unterricht in der Pflegeschule.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am sog. Runden Tisch "Hospiz- und Palliativseelsorge".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Weiterarbeit an der Konzeptionsentwicklung Altenseelsorge.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Sperrvermerk von 0,5 Pfarrstelle, deren Mittel für die Telefonseelsorge (UB 031024) verwendet werden.
Finanzierung	0,75 Stellen sind refinanziert.
Kirchensteuerfinanzierung	79%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/ Weniger EUR

Unterbudget 031011 Klinikseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	231.774	188.250	195.450	7.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	231.774	188.250	195.450	7.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.151.172	3.325.817	3.394.405	68.588
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	10.877	13.210	13.210	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.011	0	0	0
Ausgaben	3.163.061	3.339.027	3.407.615	68.588
Überschuss / Zuschuss	-2.931.287	-3.150.777	-3.212.165	-61.388

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	231.774	188.250	195.450	7.200
Erlöse insgesamt	231.774	188.250	195.450	7.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.162.050	3.339.027	3.407.615	68.588
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.788.573	1.867.971	1.895.748	27.777
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	8.723	9.034	8.537	-496
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	17.632	17.632	0	-17.632
Kosten insgesamt	4.976.978	5.233.664	5.311.900	78.236
Saldo Erlöse/Kosten	-4.745.204	-5.045.414	-5.116.450	-71.036

Unterbudget 031012 Altenheimseelsorge				
--	--	--	--	--

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	161.955	36.000	70.900	34.900
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	161.955	36.000	70.900	34.900
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	567.576	396.500	338.100	-58.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.359	3.340	3.340	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	490	0	0	0
Ausgaben	570.425	399.840	341.440	-58.400
Überschuss / Zuschuss	-408.471	-363.840	-270.540	93.300

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	161.955	36.000	70.900	34.900
Erlöse insgesamt	161.955	36.000	70.900	34.900
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	569.935	399.840	341.440	-58.400
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	324.294	224.143	190.088	-34.054
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.571	1.077	850	-227
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.042	3.042	0	-3.042
Kosten insgesamt	898.843	628.102	532.379	-95.723
Saldo Erlöse/Kosten	-736.888	-592.102	-461.479	130.623

Unterbudget 031013 Hospizarbeit	
Beschreibung	Die Begleitung Sterbender, ihrer Angehörigen und Trauernden gehört zu den Aufgaben der Kirche in der Nachfolge Christi. Dies geschieht in der Verantwortung der Kirchengemeinden aber auch durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen und Seelsorger in stationären und teilstationären Einrichtungen (Kliniken, Altenheime, Hospize). Ziel ist es, Menschen am Ende ihres Lebens so zu unterstützen, dass sie selbstbestimmt und in Würde leben und sterben können. Die Arbeitsgemeinschaft Hospiz begleitet Ehrenamtliche, die sich ambulant, in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie in stationären Hospizen der Begleitung Sterbender und Trauernder widmen.
Ziel/e	Seelsorge an Sterbenden und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule; Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und ihre Begleitung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung am Runden Tisch "Hospiz- und Palliativseelsorge"; Planung und Durchführung der Hospiztage.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Durchführung der Arnoldshainer-Hospiztage; Planung und Durchführung von zwei Studientagen zu den Themen "Tod, Sterben und Sterbebegleitung".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 031014 AKH- Seelsorge	
Beschreibung	Seelsorgerinnen und Seelsorger, die Inhaberinnen und Inhaber einer AKH-Pfarrstelle sind, sind in der Regel einer stationären Einrichtung zugeordnet. Hier nehmen sie die Ziele wahr, wie sie unter Krankenhausseelsorge, Altenheimseelsorge und Hospizarbeit beschrieben sind. Zusätzlich qualifizieren und begleiten sie Ehrenamtliche in der Seelsorge. Nach reformatorischem Verständnis haben Ehrenamtliche durch das "Priestertum aller Gläubigen" teil am seelsorglichen Auftrag der Kirche. Ehrenamtliche steigern die Präsenz von Seelsorge in der Alltagswelt und bieten eine Alternative zum Kontakt mit der "Amtsperson", also der Pfarrerin oder des Pfarrers. Ihre Tätigkeit ist grundlegend im Auftrag der "Kommunikation des Evangeliums" an alle Christinnen und Christen begründet.
Ziel/e	Seelsorge an Patienten, Bewohnern oder Sterbenden und ihren Angehörigen, Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Vernetzung in der Region.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten oder Bewohnerinnen und Bewohner oder Sterbende, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Zusammenarbeit mit Hospizinitiativen; Unterricht in der Pflegeschule; Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Seelsorge und ihre Begleitung; Kontakt zu Gemeindepfarrerinnen und -pfarrern, stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Hospizinitiativen und regionalen diakonischen Werken.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beteiligung an der Entwicklung des regionalen Besuchsdienstes; Vernetzung mit der Spezialisierten-Ambulanten-Palliativen-Versorgung (SAPV).
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung der bestehenden Konzepte; Planung und Durchführung eines Studientages.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	+ 0,5 Pfarrstelle aus Klinikseelsorge Gießen
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2011
EUR

Ansatz 2012
EUR

Entwurf 2013
EUR

Mehr/ Weniger
EUR

Unterbudget 031013 Hospizarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	199.036	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	71.000	71.000	0
Einnahmen	199.036	71.000	71.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.625	5.265	5.265	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	70.684	70.550	71.080	530
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	130.541	0	0	0
Ausgaben	204.851	75.815	76.345	530
Überschuss / Zuschuss	-5.815	-4.815	-5.345	-530

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	199.036	0	0	0
Erlöse insgesamt	199.036	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	74.309	75.815	76.345	530
Kosten insgesamt	74.309	75.815	76.345	530
Saldo Erlöse/Kosten	124.726	-75.815	-76.345	-530

Unterbudget 031014 AKH- Seelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	978.457	949.809	1.030.400	80.591
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	978.457	949.809	1.030.400	80.591
Überschuss / Zuschuss	-978.457	-949.809	-1.030.400	-80.591

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	978.457	949.809	1.030.400	80.591
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	558.978	536.930	579.317	42.387
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.709	2.580	2.592	12
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.901	4.901	0	-4.901
Kosten insgesamt	1.545.044	1.494.220	1.612.309	118.089
Saldo Erlöse/Kosten	-1.545.044	-1.494.220	-1.612.309	-118.089

Unterbudget 031021 Gehörlosenseelsorge

Beschreibung	Gehörlosenseelsorge als Auftrag der Kirche ist „Unterstützung der Lebensgestaltung“. Sie stellt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in Gebärdensprachen kommunizieren, sowie deren Angehörige und Zugehörigen Unterstützungssysteme zur Verfügung und plant für diese Adressaten Angebote und Projekte. Sie unterstützt die Gehörlosen in ihrer Gehörlosenkultur. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Gehörlosigkeit. Sie setzt sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander (z.B. Cochlea-Implantate). Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Gehörlosigkeit.
Ziel/e	Seelsorge an gehörlosen Menschen und deren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige gebärdensprachliche Gottesdienste; Kasualien bei gehörlosen Menschen; Seelsorge und Beratung; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Kirchentage für Gehörlose, Gemeindefesttage, Freizeiten, Bildungsreisen); Gruppenarbeit und Einzelveranstaltungen; Konfirmandenarbeit mit hör-/sprachgeschädigten Jugendlichen; Religionsunterricht in den Förderschulen für Hörgeschädigte auf dem Gebiet der EKHN; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit der Schwerhörigenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Gehörlosen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Gehörlosenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neustrukturierung der Gehörlosenenarbeit im Rhein-Main-Gebiet durch den Wegfall der Gehörlosenseelsorge-Stelle in Offenbach.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Arbeit an der Umsetzung einer neuen gesamtkirchlichen Gehörlosenseelsorge-Konzeption.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 031022 Behindertenseelsorge

Beschreibung	Behindertenseelsorge als Auftrag der Kirche ist „Unterstützung der Lebensgestaltung“. Sie stellt für geistig, körperlich und psychisch beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige und Zugehörigen Unterstützungssysteme zur Verfügung und plant für diese Adressaten Angebote und Projekte. Sie ermöglicht den Menschen mit Behinderungen, als gleichberechtigte Mitglieder am Leben von Kirche und Gesellschaft teilzuhaben. Menschen mit Behinderung werden darin unterstützt, ihre eigene Identität zu finden, mehr Selbständigkeit zu erreichen und ihren Glauben zu leben. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung. Sie setzt sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander. Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen.
Ziel/e	Seelsorge an behinderten Menschen und deren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige und inklusive Gottesdienste mit behinderten Menschen und deren Angehörigen; Kasualien bei behinderten Menschen; Seelsorge und Beratung für behinderte Menschen und ihre Angehörigen (auch Hausbesuche); Freizeit- und Bildungsangebote für behinderte Menschen; inklusive Konfirmandenarbeit mit behinderten Jugendlichen; Religionsunterricht an Förderschulen auf dem Gebiet der EKHN; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit Behinderten-Werkstätten, Initiativen der Behindertenhilfe oder ähnlichen Einrichtungen; Kooperation mit der Behindertenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Arbeit am Thema "Inklusion".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Arbeit an der Umsetzung einer neuen gesamtkirchlichen Behindertenseelsorge-Konzeption.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/ Weniger EUR

Unterbudget 031021 Gehörlosenseelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	7.889	500	0	-500
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	2.000	500	-1.500
Einnahmen	7.889	2.500	500	-2.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	250.568	246.197	258.744	12.547
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	8.352	9.555	7.555	-2.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.040	0	0	0
Ausgaben	264.960	255.752	266.299	10.547
Überschuss / Zuschuss	-257.071	-253.252	-265.799	-12.547

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	7.889	500	0	-500
Erlöse insgesamt	7.889	500	0	-500
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	258.920	255.752	266.299	10.547
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	142.549	138.563	144.829	6.267
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	694	669	651	-18
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.363	1.363	0	-1.363
Kosten insgesamt	403.526	396.347	411.779	15.432
Saldo Erlöse/Kosten	-395.637	-395.847	-411.779	-15.932

Unterbudget 031022 Behindertenseelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	900	0	1.000	1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	900	0	1.000	1.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	350.841	398.307	386.400	-11.907
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.668	2.945	3.945	1.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	88	0	0	0
Ausgaben	354.597	401.252	390.345	-10.907
Überschuss / Zuschuss	-353.697	-401.252	-389.345	11.907

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	354.509	401.252	390.345	-10.907
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	200.572	225.164	217.244	-7.920
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	971	1.082	972	-110
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.943	1.943	0	-1.943
Kosten insgesamt	557.995	629.442	608.561	-20.881
Saldo Erlöse/Kosten	-557.095	-629.442	-607.561	21.881

Unterbudget 031023 Notfallseelsorge	
Beschreibung	Notfallseelsorge wendet sich in ökumenischer Weite und Offenheit an primär Geschädigte, andere Betroffene und an Einsatzkräfte, indem sie sich dem von Unheil betroffenen Menschen zuwendet und solidarisch sein Leid aushält. Sie öffnet in Krisensituationen einen Raum für Spiritualität und ist Zuspruch der Zuwendung Gottes an den Menschen in Not. Im Angebot von Gebet, Ritus und Segen wird sowohl der Trauer als auch der Hoffnung Ausdruck verliehen und der Beginn von Heilung ermöglicht.
Ziel/e	Notfallseelsorge ist "erste Hilfe für die Seele" in Notfällen und Krisensituationen. Sie ist damit ein Grundbestandteil des Seelsorgeauftrages der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung an Einsätzen der Notfallseelsorge; Koordination der Ausbildung; Koordination der Einsätze; Koordination der Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten, den Feuerwehren, der Polizei und anderen; Hilfsorganisationen; Blaulichtgottesdienste; Verwaltung; Öffentlichkeitsarbeit; Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Arbeit an der Umsetzung einer neuen gesamtkirchlichen Notfallkonzeption; Beteiligung an dem Stand "Lichtkirche auf der IAA" in Frankfurt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Weiterarbeit an der Konzeption für Notfallseelsorge. Konsultationen mit den betroffenen Dekanaten.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	9 gesamtkirchlich geführte Stellen im EKHN-Gebiet
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 031024 Telefonseelsorge	
Beschreibung	Seelsorge und Beratung rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche für alle Menschen im Kirchengebiet der EKHN (teilweise auch darüber hinaus für die gesamte Bundesrepublik).
Ziel/e	Niederschwelliges bundesweites, ökumenisches Angebot von Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste; Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung; Seelsorge und Beratung von face-to-face bei Bedarf oder als Angebot; Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Seelsorgerinnen und Seelsorger; Organisation der Abläufe und Erstellung der Dienstpläne; Kontakt zu Einrichtungen der psychosozialen Begleitung und Betreuung in der Region; Spendenakquise.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weitere Umsetzung der Konzeption für Telefonseelsorge, vor allem in den Dekanaten Wiesbaden und Mainz.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Klärung von Fragen, die im Zusammenhang mit der Übernahme des Seelsorgegeheimnisgesetzes der EKD in das gliedkirchliche Recht der EKHN stehen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	+0,5 Pfarrstelle (Mittel aus UB 031012 Altenheimseelsorge)
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/ Weniger EUR

Unterbudget 031023 Notfallseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	15.978	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	15.978	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	560.793	558.378	586.933	28.555
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	20.139	22.830	22.430	-400
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	15.723	100	500	400
Ausgaben	596.655	581.308	609.863	28.555
Überschuss / Zuschuss	-580.677	-581.308	-609.863	-28.555

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	15.978	0	0	0
Erlöse insgesamt	15.978	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	580.932	581.208	609.363	28.155
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	320.570	305.531	319.349	13.818
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.552	1.517	1.476	-40
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	4.280	6.200	6.400	200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.067	3.067	0	-3.067
Kosten insgesamt	910.401	897.522	936.588	39.065
Saldo Erlöse/Kosten	-894.423	-897.522	-936.588	-39.065

Unterbudget 031024 Telefonseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	16.691	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	16.691	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	332.420	349.285	365.357	16.072
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	577	590	590	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	332.997	349.875	365.947	16.072
Überschuss / Zuschuss	-316.306	-349.875	-365.947	-16.072

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	16.691	0	0	0
Erlöse insgesamt	16.691	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	332.997	349.875	365.947	16.072
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	166.383	173.203	203.301	30.097
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	920	949	919	-30
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.605	1.605	0	-1.605
Kosten insgesamt	501.906	525.632	570.167	44.534
Saldo Erlöse/Kosten	-485.214	-525.632	-570.167	-44.534

Unterbudget 031031 Polizeiseelsorge	
Beschreibung	Berufsbegleitung von ca. 16.000 Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Ziel/e	Seelsorge, Beratung, Aus- und Fortbildung, geistliche Stärkung der Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Besuche auf Wachen und Dienststellen aller Behördenebenen; Einsatzbegleitung und Einsatznachbereitung; Gespräche in beruflichen und privaten Krisen- und Stresssituationen, z.B. bei Todesfällen, Familienbetreuung, polizeilichen Auslandseinsätzen; Vermittlung weiterführender Hilfen; Berufsethischer Unterricht im Rahmen der Fachhochschulausbildung, Seminar- und Tagungsangebote zu berufsrelevanten Themen, Mitwirkung bei der Weiterentwicklung berufsethischer Curricula, Studienreisen; Gottesdienste zu besonderen Anlässen, Kasualien, vielfältige Kooperationen (polizeilich/kirchlich) auf Länder- und Bundesebene und in der Ökumene; Koordinierung der Aktivitäten von 4 Polizeipfarrern (Stellenanteile EKHN 2,5, EKIR: 0,25) durch das Polizeipfarramt; Dialog und kritische Auseinandersetzung mit berufsethischen Themen der Polizei.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Seminare zur "Interkulturellen Kompetenz" der Polizei. Zwei Studienfahrten nach Ghana und Helsinki/St. Petersburg. Studienfahrt des Beirates des Polizeipfarramtes nach Berlin zur Ausstellung "Polizei im NS-Staat". Neujahrsempfang in Wetzlar.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Erarbeitung einer Ordnung für das Polizeipfarramt und den Polizeibeirat. Neujahrsempfang in Frankfurt. Studienreise nach Israel. Studienreise nach Polen. Seminar zum Thema "Rechtsradikalismus" in Zusammenarbeit mit der Akademie Arnoldshain. Begleitung der polizeilichen Großeinsätze in Frankfurt anlässlich von Veranstaltungen von "Occupy" bzw. "Attac".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	82%

Unterbudget 031032 Flughafenseelsorge

Verschiebung in das Unterbudget 032019 "Sonstige Seelsorge im Zentrum".

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/ Weniger EUR

Unterbudget 031031 Polizeiseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	5.387	46.500	46.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	5.387	46.500	46.500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	174.126	177.425	186.500	9.075
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	27.899	69.190	69.290	100
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.943	1.000	0	-1.000
Ausgaben	204.968	247.615	255.790	8.175
Überschuss / Zuschuss	-199.581	-201.115	-209.290	-8.175

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	5.387	46.500	46.500	0
Erlöse insgesamt	5.387	46.500	46.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	202.026	246.615	255.790	9.175
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	86.449	86.602	90.518	3.917
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	482	482	469	-13
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	28.851	36.200	36.500	300
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.014	1.014	0	-1.014
Kosten insgesamt	318.821	370.913	383.277	12.365
Saldo Erlöse/Kosten	-313.434	-324.413	-336.777	-12.365

Unterbudget 031032 Flughafenseelsorge

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	78.531	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	22.810	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	101.341	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	-101.341	0	0	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	101.341	0	0	0
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	14.487	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	217	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	676	0	0	0
Kosten insgesamt	116.722	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	-116.722	0	0	0

Unterbudget 031033 Gefängnisseelsorge	
Beschreibung	Seelsorger und Seelsorgerinnen gehen als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen in die Gefängnisse. Sie sind geschickt unter dem Wort Jesu: „Ich bin gefangen gewesen und ihr habt mich besucht (Matthäus 25, 36). Nach christlichem Menschenbild verliert kein Mensch seine von Gott geschenkte Würde. Gott gibt jedem Menschen jederzeit die Möglichkeit, einen anderen Weg einzuschlagen, umzukehren, ein Leben ohne Straftaten zu führen. Artikel 4 des Grundgesetzes zur Religionsausübung und entsprechende Teile des Strafvollzugsgesetzes von 1976 sind die gesetzliche Grundlage für die Arbeit evangelischer und katholischer GefängnisseelsorgerInnen. Sie sind sowohl für die Gefangenen als auch für die Bediensteten seelsorglich tätig.
Ziel/e	Seelsorge und Beratung für inhaftierte, teilweise entlassene Frauen und Männer der Straf-, U- und Abschiebehaf, deren Angehörigen sowie den Bediensteten und Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalten und Abschiebhafeinrichtungen in Hessen und Rheinland Pfalz; Rückfälle verhindern und Einleitung von Veränderungsprozesse individueller und gesellschaftlicher Form; Mitwirkung bei der Fortentwicklung des Strafvollzuges zu einem modernen und humanen Instrument der Kriminalitätskontrolle; Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Strafrechts zu Gunsten eines Ausgleichs- und Maßnahmerechts; im europäischen Maßstab die Entwicklung einer multireligiösen und multiethnischen Gefängnisseelsorge im Sinne eines Dienstes der „geistlichen Versorgung“.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Im direkten Klientenkontakt: Seelsorgliche Einzelgespräche, Beratung, gruppentherapeutische Angebote, Gottesdienste, Kulturarbeit, Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter, Bedienstetenfahrten; im Arbeitsfeld Angehörigenseelsorge: Beratungs- und Seelsorgegespräche mit den Angehörigen Inhaftierter (mehrheitlich Frauen), Väter-Kind- Projekte, Begegnungstage, Eheseminare; in der Kommunikationsarbeit für das Klientel: Teilnahme an Sitzungen, Konferenzen und Kooperation in der JVA, in der Ev.Konferenz für Gefängnisseelsorge, im Dekanat, mit dem Ministerium, in der Kirchenleitung, auf internationalen Tagungen.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung neuer Arbeitsformate und an die gesellschaftliche Entwicklung angepasste Arbeitsformen; Zusammenarbeit mit der freien Straffälligenhilfe, Dekanaten und dem HMdJIE (Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa); Weiterführung der Kooperation mit der EKKW; Bundeskonferenz für Gefängnisseelsorge und mit der International Prison Chaplains Association; Aufsuchende Arbeit, Verwaltung des Haushaltes, Einwerbung von Spenden; Systematische Aus- und Weiterbildung, regelmäßige Supervision.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ausweitung der Arbeit mit Familien von Inhaftierten. Durchführung von Empathiekursen für Täter (Täter-Circle nach Methoden der "Restorativ Justic". Befassung mit Grundfragen "muslimischer Seelsorge".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Konferenz der Gefängnisseelsorgerinnen und -seelsorger mit dem Kirchenpräsidenten. Teilnahme des Vorsitzenden der hessischen Konferenz der Gefängnisseelsorge an einem Gespräch mit dem Ratsvorsitzenden der EKD über das Arbeitsgebiet. Durchführung eines Symposiums "Übung der Stille als Freiheitsprozess". Beteiligung der EKHN-Gefängnisseelsorge am europäischen Projekt "Family Learning" (EFS).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Von 12,5 Stellen der EKHN sind 11 komplett refinanziert durch das HMdJ bzw. das rheinlandpfälzische Justizministerium (JVA Dietz und JVA Rohrbach). In 2013 wird eine Pflichtkollekte für die Gefängnisseelsorge erhoben.
Kirchensteuerfinanzierung	0%

Ressourcen

Budgetbereich 3.1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/ Weniger EUR
Unterbudget 031033 Gefängnisseelsorge				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	906.019	815.400	885.000	69.600
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	920	0	0	0
Einnahmen	906.939	815.400	885.000	69.600
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	753.270	765.975	772.800	6.825
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	49.847	50.640	48.140	-2.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	75.408	0	60.450	60.450
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	878.525	816.615	881.390	64.775
Überschuss / Zuschuss	28.414	-1.215	3.610	4.825

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	906.019	815.400	885.000	69.600
Erlöse insgesamt	906.019	815.400	885.000	69.600
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	878.525	816.615	881.390	64.775
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	430.453	433.008	434.488	1.480
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.085	2.081	1.944	-137
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	5.340	9.300	8.500	-800
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.225	4.225	0	-4.225
Kosten insgesamt	1.320.628	1.265.229	1.326.321	61.093
Saldo Erlöse/Kosten	-414.609	-449.829	-441.321	8.507

Unterbudget 031091 Kapellenausstattung	
Beschreibung	Ausstattung von Kapellen etc. in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Ziel/e	Ermöglichung von Gottesdiensten in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Leistungen zur Zielerreichung	Architektonische und künstlerische Beratung. Abstimmung mit den ökumenischen Partnern.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	u.a. Einweihung eines Andachtsraums in der JVA Frankfurt/M. I; Neubau Altenpflegeheim Groß-Umstadt
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neubau eines Andachtsraums im Universitätsklinikum Frankfurt/M.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die zugesagten Zuschüsse werden mit Beendigung der jew. Bauabschnitte abgerufen bzw. für das nächste HH-Jahr gutgeschrieben. Aus 2010/2011 liegen noch 5 Vormerkungen vor.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/ Weniger EUR
Unterbudget 031091 Kapellenausstattung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	9.000	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	9.000	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	49.000	40.000	40.000	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	49.000	40.000	40.000	0
Überschuss / Zuschuss	-40.000	-40.000	-40.000	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	9.000	0	0	0
Erlöse insgesamt	9.000	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	49.000	40.000	40.000	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	49.000	40.000	40.000	0
Saldo Erlöse/Kosten	-40.000	-40.000	-40.000	0

Budgetbereich 3.1

Handlungsfeld Seelsorge

	2011		2012		2013	
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+Zul.A14 + Zul.SSTB			1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,50		1,50	
PfrGeh.	118,65	2,75	114,24	3,25	115,24	5,75
PfrGeh. / E 12			0,25		0,25	
A 16						
A 15						
A 14 + SST B	1,00					
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07	1,00					
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02	0,04		0,04		0,04	
gebündelt		1,00				
Planstellen	122,19	3,75	117,53	3,25	118,53	5,75

Stellenplan 2013:

- 0,50 Behindertenseelsorge der Lazarusgemeinde der Nieder-Ramstädter Diakonie:
Übertrag zum Dekanat Darmstadt-Land
- + 0,50 Klinikseelsorge
Agaplesion Markus Krankenhaus X Palliativstation, +0,50 kw-Vermerk, refinanziert
- + 0,50 Klinikseelsorge Selters Klinik Montabaur, +0,50 kw-Vermerk, refinanziert
- + 0,50 Telefonseelsorge Mainz, +0,50 kw-Vermerk, refinanziert
- + 0,25 kw-Vermerk Klinikseelsorge Wetterau II Friedberg, refinanziert
- + 0,25 kw-Vermerk Klinikseelsorge Nassau III Friedenswarte Bad Ems, refinanziert
- + 0,25 kw-Vermerk Klinikseelsorge Mainz IV Uniklinik und Palliativ Care, refinanziert
- + 0,25 kw-Vermerk Altenheimseelsorge Kronberg II Augustinum, refinanziert

Budgetbereich 3.2: Zentrum Seelsorge und Beratung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Das Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) ist ein Kompetenzzentrum für die kirchengemeindliche und regionale Seelsorgearbeit und die psychologische und psychosoziale Beratungsarbeit im Bereich der EKHN und des DWHN.

Das ZSB nutzt das HAUS FRIEDBERG DER EKHN - das renovierte Gebäude des ehemaligen Theologischen Seminars Friedberg - gemeinsam mit dem Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS).

Die Sehbehinderten- und Blindenseelsorge und die Schwerhörigenseelsorge sind Teil des Zentrums, haben ihren Sitz aber in Darmstadt. Das Budget des ZSB umfasst die Einnahmen und Ausgaben für die Arbeit des Zentrums Friedberg sowie Schwerhörigenseelsorge und Sehbehinderten- und Blindenseelsorge. Dem Zentrum zugeordnet ist auch der Beauftragte der EKHN für Notfallseelsorge, die Trauerseelsorge, der kirchliche Besuchsdienst und die Flughafenseelsorge. Im Budget des Zentrums sind auch die Einnahmen und Ausgaben für diese Bereiche abgebildet.

2. Ziele und Aufgaben

Primäre **Aufgaben und Ziele des ZSB** sind:

- die im Handlungsfeld Seelsorge Tätigen durch Fort- und Weiterbildungsangebote zu qualifizieren;
- die Mitarbeitenden in den psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen und deren Träger (z.B. RDWs) und die Mitarbeitenden in Kirchengemeinden und in der regionalen Seelsorgearbeit zu begleiten und fachlich zu unterstützen (unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung und des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender);
- die Dekanate, die Kirchenverwaltung und kirchenleitende Organe in Fragen der Seelsorge und der psychologischen Beratungsarbeit zu beraten, auch bei Stellenbesetzungen;
- Konzepte für die Arbeit des Handlungsfeldes weiter zu entwickeln;
- exemplarische Angebote in den Arbeitsfeldern Notfallseelsorge, Trauerseelsorge, Schwerhörigenseelsorge und Seelsorge an sehbehinderten und blinden Menschen zu entwickeln und umzusetzen
- im Handlungsfeld Seelsorge Projekte zu konzipieren, zu begleiten und durchzuführen, die exemplarischen Charakter für die Seelsorgearbeit der EKHN haben
- die Interessen der Ehe-, Familien, Erziehungs- und Lebensberatungsstellen zu vertreten (als Landeskirchliche Hauptstelle für psychologische Beratungsarbeit)
- Vertretung des Handlungsfeldes Seelsorge innerhalb und ggf. außerhalb der EKHN
- haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende der EKHN psychologisch und seelsorgerlich zu beraten und zu begleiten;
- Budgetverantwortung für Teile des Budgets 3.1 (Handlungsfeld Seelsorge)
- Konzeption und Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes sowie der ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Seelsorge in Institutionen (Altenheime, Kliniken, Hospize etc.)
- Herausgabe und redaktionelle Mitverantwortung für die Besuchsdienst-Zeitschrift „unterwegs zu menschen“ (zusammen mit den Evangelischen Landeskirchen Bayern, Kurhessen-Waldeck und Hannover)
- Bundesweiter Versand der Zeitschrift „unterwegs zu menschen“
- Betriebsseelsorge an den Beschäftigten auf dem Frankfurter Flughafen und Seelsorge an Reisenden
- Verwaltung des Treuhandfonds „Evangelische Flughafenseelsorge“

3. Finanzierungsbedingungen

Die Angebote des ZSB werden weitgehend durch gesamtkirchliche Mittel finanziert. Für Fachberatung, Seelsorgegespräche und Angebote Psychologischer Beratung werden keine Kosten in Rechnung gestellt. Für Langzeitfortbildungen werden Eigenbeiträge erhoben, Schulungen werden refinanziert. Supervisionsangebote werden im Rahmen von IPOS durchgeführt und dort abgerechnet. Die Einnahmen des Treuhandfonds generieren sich aus ausschließlich aus Spenden.

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Leitung / interne Verwaltung	54.333	620.791	450.411	170.380	-566.458	8,8%	-544.989
Seelsorge an Schwerhöri- gen und Gehörlosen	0	84.909	74.469	10.440	-84.909	0,0%	-81.312
Seelsorge an Blinden	34.500	148.830	100.744	48.086	-114.330	23,2%	-109.109
Sonstige Seelsorge im Zentrum	188.400	445.441	195.816	249.625	-257.041	42,3%	-255.520
Insgesamt	277.233	1.299.971	821.440	478.531	1.022.738	21,3%	-990.930
			63,2%	36,8%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt insgesamt 21,3 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 3.2

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum für Seelsorge und Beratung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	127.072	76.100	258.233	182.133
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	21.140	29.068	19.000	-10.068
Einnahmen	148.212	105.168	277.233	172.065
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	692.430	803.240	821.440	18.200
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	219.214	223.278	445.251	221.973
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	32.495	64.180	27.980	-36.200
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	35.919	5.400	5.300	-100
Ausgaben	980.058	1.096.098	1.299.971	203.873
Überschuss / Zuschuss	-831.846	-990.930	-1.022.738	-31.808
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	127.072	76.100	258.233	182.133
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	127.072	76.100	258.233	182.133
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	944.139	1.090.698	1.294.671	203.973
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	157.943	167.929	175.414	7.485
Anteil sonstige Kosten	1.917	2.182	2.066	-116
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	6.455	11.484	26.257	14.773
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.402	3.402	3.715	312
Kosten insgesamt	1.113.856	1.275.695	1.502.123	226.428
Saldo Erlöse/Kosten	-986.784	-1.199.595	-1.243.890	-44.295

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 032011 Leitung/ interne Verwaltung u. Fachbereiche Seelsorge u. Beratung

Beschreibung	Leitung und Fachberatung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Seelsorge.
Ziel/e	Umsetzung des Seelsorgeauftrags; Begleitung der Menschen auf ihrem Lebensweg um ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragen und Konflikte Hilfe anzubieten; Vertretung des Handlungsfeldes in regionalen und überregionalen Gremien; Förderung der Identifikation mit Kirche durch Beteiligung; Förderung der Zusammenarbeit zwischen Parochie und Region; Eröffnung von Erfahrungsräumen für Glaube und Spiritualität.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Leitung des Zentrums Seelsorge und Beratung: Strategische Grundzuständigkeit und Bearbeitung der zugewiesenen Aufgaben im Handlungsfeld; Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden im ZSB; Federführung bei den Ziel- und Budgetvereinbarungen im Handlungsfeld; Mitwirkung bei Gesetzesvorlagen, Veröffentlichungen und Expertisen; Koordination und inhaltliches Controlling staatlicherseits erbetener Stellungnahmen der EKHN; Gremienarbeit; Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung.</p> <p>Fachberatung im Zentrum Seelsorge und Beratung: Fachliche Unterstützung und Beratung der im Handlungsfeld Tätigen; Produktive Konfliktlösungen, Konfliktberatung und Krisenbewältigungen; Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes; Kooperation mit außerkirchlichen Bildungsträgern; Bearbeitung von Krisen und Lehrsupervision; Förderung der psychosozialen Gesundheit von Mitarbeitenden/Prävention; Förderung von Ressourcen; Stärkung der pastoralen Rolle Hauptamtlicher und der Sprachfähigkeit in Glaubensfragen;</p> <p>Psychologische Beratung und Seelsorgegespräche; Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulungen (ehrenamtl. Besuchsdienst); Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung; konzeptionelle Arbeit in pastoralpsychologischen Fachgruppen; sachbezogene Vernetzung mit anderen Zentren und dem Theol. Seminar.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Aus-, Fort- und Weiterbildungen; Publikationen in Büchern, Fachzeitschriften, Internet und Flyern; psych. Beratungen und Seelsorge (Fachberatungen, Gremienarbeit, Fachgruppen).
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Intersektionelle und interreligiöse Fortbildungsangebote; regionale, bedarfsorientierte Fortbildungsangebote auf Anfrage aus Dekanaten (Arbeit mit Pfarrkonventen); Ausbau des gemeindlichen Besuchsdienstes; konzeptionelle Weiterentwicklung der Alten-, Notfall-, Behinderten- und Gehörlosenseelsorge.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	92%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

Ergebnis 2011
EUR

Ansatz 2012
EUR

Entwurf 2013
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 032011 Leitung/ interne Verwaltung u. Fachbereiche Seelsorge u. Beratung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	55.169	44.100	49.333	5.233
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	15.000	5.000	-10.000
Einnahmen	55.169	59.100	54.333	-4.767
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	444.681	430.909	450.411	19.502
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	122.091	154.780	162.380	7.600
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	1.610	15.000	5.000	-10.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	19.256	3.400	3.000	-400
Ausgaben	587.638	604.089	620.791	16.702
Überschuss / Zuschuss	-532.469	-544.989	-566.458	-21.469

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	55.169	44.100	49.333	5.233
Erlöse insgesamt	55.169	44.100	49.333	5.233
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	568.382	600.689	617.791	17.102
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	118.505	115.968	121.103	5.135
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.231	1.170	1.133	-38
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	6.455	11.484	26.257	14.773
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.197	2.197	2.505	308
Kosten insgesamt	696.769	731.508	768.789	37.281
Saldo Erlöse/Kosten	-641.600	-687.408	-719.456	-32.048

Unterbudget 032012 Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen	
Beschreibung	Begleitung, Beratung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Schwerhörigenseelsorge.
Ziel/e	Seelsorge an und Beratung von schwerhörigen Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Fachberatung Schwerhörigenseelsorge; technische Beratung zu Kommunikationshilfen; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Fachtage, Freizeiten, Bildungsreisen); Aus- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren; Informations- bzw. Zielgruppen-orientierte Veranstaltungen; Entwicklung und Pflege von Kommunikationsnetzwerken; Ausflüge; Unterstützung der Selbsthilfegruppe; regelmäßige hörgeschädigten-gerechte Gottesdienste;</p> <p>Fort- und Weiterbildungsangebote für relevante Berufsgruppen; Beratung von Gemeinden und Einrichtungen der EKHN zum Einbau technischer Hörhilfen; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit dem Konvent für Gehörlosenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Schwerhörigen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Schwerhörigenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Einzelberatungen in Beratungsgesprächen vor Ort, bei Hausbesuchen, per E-Mail und vereinzelt telefonisch; Ausflugs-Gottesdienste; Lautsprachbegleitende-Gebärden (LBG)-Kurse; mtl. Treffen der Hörbehinderten-Selbsthilfe; Seniorenbegleiterkurs; Fortbildungen; Schulprojekt; Induktionsberatungen in Gemeinden; Konferenzen, Fachtagungen und Vorstandssitzungen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neben der Intensivierung beispielhafter inklusiver Angebote in der Seniorenarbeit im Bereich der Propstei Starkenburg und der Verstärkung inklusiver Jugendfreizeiten soll die Zielgruppe "Cochlea-Implantierte" im Mittelpunkt stehen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 032012 Seelsorge an Schwerhörigen und Gehörlosen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	574	900	0	-900
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	574	900	0	-900
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	72.327	70.492	74.469	3.977
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.254	7.160	6.960	-200
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.460	3.560	2.680	-880
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.472	1.000	800	-200
Ausgaben	81.513	82.212	84.909	2.697
Überschuss / Zuschuss	-80.939	-81.312	-84.909	-3.597

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	574	900	0	-900
Erlöse insgesamt	574	900	0	-900
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	79.041	81.212	84.109	2.897
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	200	191	187	-4
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	349	349	352	2
Kosten insgesamt	79.590	81.753	84.648	2.895
Saldo Erlöse/Kosten	-79.016	-80.853	-84.648	-3.795

Unterbudget 032013 Seelsorge an Blinden	
Beschreibung	Begleitung, Beratung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Sehbehinderten- und Blindenseelsorge.
Ziel/e	Integration der Betroffenen in der kirchlichen Arbeit innerhalb der EKHN; spezielle Angebote für die Betroffenen und deren Umfeld entwickeln und unterstützen; Eigeninitiative fördern; Netzwerke aufbauen und unterstützen; Hilfe zur Lebensbewältigung anbieten; Information der sehenden Öffentlichkeit.
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Sehbehinderten- & Blindenseelsorge für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/ Multiplikatoren (Schulungen, Mitarbeiterkonferenz, Koordination und Beratung der regionalen Gruppen im Kirchengebiet); Seelsorgerliche Begleitung und Beratung; Durchführung von Freizeiten, Seminaren, Ausflügen; Herstellung von Medien für die Zielgruppe: Rundbrief (Schwarzschrift, E-Mail, Blindenschrift, Hör-CD); Durchführung von Projekten; Vorträge und Besuche in Gemeinden und Dekanaten; Kontakt und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen(BSHB), anderen Landeskirchen und dem Dachverband der EKD (DeBeSS).
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Treffen mit Teilnehmenden in den 8 Regionalgruppen; Rundbrief/Newsletter 3x im Jahr; Einzelgespräche und Hausbesuche; Begleitung per Telefon; Intensive Kontakte bei Freizeiten und Seminaren; Studienfahrt Wien/Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bund; Für die sehende Öffentlichkeit: Schulprojekt, Senioren- und Konfirmandenarbeit, Seniorenbegleitausbildung, Grüne Damen, Ausbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Studienfahrt in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bund; Intensive Beratung und Begleitung der Gruppen vor Ort im Hinblick auf die Ergebnisse des Runden Tisches zur "Inklusion".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	86%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

Ergebnis 2011
EUR

Ansatz 2012
EUR

Entwurf 2013
EUR

Mehr/Weniger
EUR

Unterbudget 032013 Seelsorge an Blinden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	36.142	20.500	20.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	14.068	14.000	-68
Einnahmen	36.142	34.568	34.500	-68
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	97.290	95.364	100.744	5.380
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	47.981	47.313	47.086	-227
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.890	1.000	1.000	0
Ausgaben	147.161	143.677	148.830	5.153
Überschuss / Zuschuss	-111.019	-109.109	-114.330	-5.221

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	36.142	20.500	20.500	0
Erlöse insgesamt	36.142	20.500	20.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	145.271	142.677	147.830	5.153
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	269	259	253	-6
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	518	518	521	2
Kosten insgesamt	146.059	143.454	148.604	5.150
Saldo Erlöse/Kosten	-109.917	-122.954	-128.104	-5.150

Unterbudget 032019 Sonstige Seelsorge im Zentrum	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS) 2. Trauerseelsorge 3. Besuchsdienst 4. Flughafenseelsorge (Seelsorge an Reisenden und Betriebsseelsorge)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandssicherung, Fortentwicklung und Qualitätssicherung der Notfallseelsorge in der EKHN. 2. Bestandssicherung, Fortentwicklung und Qualitätssicherung der Trauerseelsorge in der EKHN. 3. Begleitung und konzeptionelle Weiterentwicklung des gemeindlichen Besuchsdienstes 4. Repräsentanz der EKHN im Handlungsfeld Seelsorge auf dem Frankfurter Flughafen.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS): Vertretung der Notfallseelsorge nach innen und außen (NfSVO, § 8); Koordination und Leitung von überregionalen Notfallseelsorgeeinsätzen (NfSVO, § 8); Fachberatung für NFS-Projekte und -Pfarrstellen; Vertretung der EKHN-NFS bei Kongressen und Konferenzen, gegenüber anderen Landeskirchen, in der EKD und auf Bundesebene; Organisation und Fortentwicklung der bestehenden NFS-Strukturen (NFS-Systeme, NFS-Konvent und NFS-Beirat);</p> <p>Entwicklung und Durchführung von Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Notfallseelsorge sowie die Entwicklung, Definition und Umsetzung von Standards der NFS; Fachberatende Begleitung von ehren-, neben- und hauptamtlichen NFS-Teams; Geschäftsführung des NFS-Beirats und des NFS-Konvents der EKHN; Zuständigkeit für die Informations- und Kommunikations-Strukturen der NFS in der EKHN; Durchführung von Informationsveranstaltungen im Bereich der EKHN.</p> <p>2. Trauerseelsorge: Fachberatung: vorhandene Strukturen und Angebote ausbauen und zu erweitern; Entwicklung eines Netzwerkes „Trauerseelsorge“; Entwicklung von Trauerseelsorge in verschiedenen Regionen; Beratung und Begleitung von Gemeinden, Hospizgruppen, kirchlichen Anbietern von Trauergruppen; Ansprechpartnerin für Dekanate und Dekanatssynodalvorstände, Klinikseelsorger und Altenheimseelsorger, Hospizinitiativen, Pfarrer und Pfarrerinnen in den Gemeinden;</p> <p>Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Multiplikatoren z.B. Inhaber von AKH-Stellen, Hospizinitiativen, Religionslehrer und Lehrerinnen, evtl. Unterrichtsentwürfe zu „Tod und Trauer“, Fortbildungen zu „Tod und Trauer in der Schule“, Mitarbeit im Mentoring-Programm der EFHD; Planung und Durchführung von Seminaren zu Erziehungsfragen, Umgang mit Trauernden, Trauer und Tod.</p> <p>3. Besuchsdienst: Fachberatung von Kirchenvorständen, Institutionen, Dekanaten, AKH-StelleninhaberInnen; Planung und Durchführung von regionalen Besuchsdiensttagen; Herausgabe der Zeitschrift uzm (unterwegs zu menschen); Zusammenarbeit auf EKD-Ebene.</p> <p>4. Flughafenseelsorge: Seelsorgliche Gespräche; Verwaltung der Sakramente; Betriebsseelsorge; Krisenintervention; Im Einzel- und Großschadensfall Kooperation mit der Fraport AG und der Notfallseelsorge Frankfurt; Seelsorglicher Bereitschaftsdienst rund um die Uhr: Kollegiale Kooperation mit anderen Berufsgruppen und Einrichtungen am Flughafen; Gottesdienste, Mittagsandachten von Montag bis Freitag, Kasualien, Kirchenmusik; Monatliche Konzerte in der Flughafenskapelle; Interkulturelle Arbeit; Theologische Arbeitskreise; Ausbildung von Vikar/-innen; Begleitung von Besuchergruppen aus den Gemeinden; Öffentlichkeitsarbeit.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Planung und Durchführung eines Standes "Lichtkirche auf der IAA" in Frankfurt; Fachberatungen; Kontakt zu Hilfsorganisationen und Ministerien; inhaltliche und konzeptionelle Arbeit, Mitwirkung beim Aufbau des Systems ""Krisenseelsorge in Schulen". 2. Konzeption und Durchführung der Netzwerktreffen der EKHN (Kriterienkatalog) und der Netzwerktreffen Hessen-Süd; Studientage, Vorträge, Seminare in unterschiedlichen Einrichtungen; Fachberatungen z.T. vor Ort, per Telefon und über E-Mail; ökumenische Gottesdienste zu Candlelighting Day und Weltsuizidpräventionstag; Vervollständigung Erhebung von Trauerangeboten in der EKHN; Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Präsentation Kirchentag Dresden, Nacht der Kirchen in Darmstadt); Trauerforschung; Kooperation mit LAG Hospiz zu Zeiten der Trauer. 3. Mitarbeit an der Besuchsdienstzeitschrift uzm (unterwegs zu menschen); Entwicklung regionaler Angebote für die Dekanate; Beratungen von Kirchenvorständen im Bereich Besuchsdienst.

Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	4. Trägerwechsel; Neukonzeptionen im Bereich Krisenintervention und Arbeit mit Ehrenamtlichen; Etablierung einer Praktikumsstelle für Fraport Praktikanten zur Unterstützung im Bereich Marketing und Organisation; Interreligiöse Gedenkfeier zum 11. September in Kooperation mit dem Zentrum Ökumene; Film- und Rundfunkbeiträge.
Schwerpunkte im Planjahr	<p>1. Weiterarbeit an der Neustrukturierung der Notfallseelsorge in der EKHN; Teilnahme am Bundeskongress Notfallseelsorge. Regionalisierung der Fortbildung. Umgang mit Belastungen durch Mitarbeit in der NFS. Aufbau eines Meldekopfes für überregionale NFS-Alarmierungen / eines Krisenplan für die EKHN. Planung und Durchführung einer Ausbildung "Muslimische Notfallseelsorge".</p> <p>2. Trauerseelsorge weiter etablieren; Fortbildung für Ehrenamtliche: Kleine Basisqualifizierung Trauerbegleitung (Konzeption, Curriculum + Durchführung); Präsentation auf dem Kirchentag Hamburg.</p> <p>3. Entwicklung eines Netzwerks "Besuchsdienst" für die EKHN.</p> <p>4. Eröffnung der Kapelle im Transit B/West. Ausbildung Ehrenamtlicher in der Seelsorge. Projektentwicklung zum Thema Kernsanierung im Terminal 1. Weiterentwicklung der Arbeit des Treuhandfonds. Kooperation mit dem Notfallmanagement der Fraport AG und der Stiftung May day. Teilnahme an Übungen und Fortbildungen.</p>
Erläuterungen	<p>1. Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.</p> <p>2. Raummiete, technische Ausstattung, Kommunikationskosten trägt die Ev. Kirchengemeinde Weiterstadt.</p> <p>3. Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.</p> <p>4. Mieten für Seelsorgeräume und Kapelle sind größtenteils spendenfinanziert. Die Fraport AG unterstützt die Arbeit mit einer Zuwendung im Bereich Mieten. Personalkostenreduktion wg. ATZ-Verlagerung zum ERV Frankfurt.</p>
Kirchensteuerfinanzierung	58%

Ressourcen

Budgetbereich 3.2

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/ Weniger EUR
Unterbudget 032019 Sonstige Seelsorge im Zentrum				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	35.187	10.600	188.400	177.800
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	21.140	0	0	0
Einnahmen	56.327	10.600	188.400	177.800
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	78.131	206.475	195.816	-10.659
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	44.888	14.025	228.825	214.800
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	28.425	45.620	20.300	-25.320
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	12.302	0	500	500
Ausgaben	163.746	266.120	445.441	179.321
Überschuss / Zuschuss	-107.419	-255.520	-257.041	-1.521
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	35.187	10.600	188.400	177.800
Erlöse insgesamt	35.187	10.600	188.400	177.800
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	151.445	266.120	444.941	178.821
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	39.439	51.961	54.311	2.350
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	216	561	492	-68
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	338	0
Kosten insgesamt	191.438	318.980	500.082	181.103
Saldo Erlöse/Kosten	-156.250	-308.380	-311.682	-3.303

Budgetbereich 3.2

Zentrum Seelsorge und Beratung

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A15	2,00		3,00		3,00	
PfrGeh.	1,50		1,50		1,50	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14	1,00		1,00		1,00	
E 13	0,50		0,50	0,50	0,50	0,50
E 12						
E 11	1,75		1,75		1,75	
E 10 + 50 %			0,50		0,50	
E 10	0,25		0,25		0,25	
E 09	0,50					
E 08						
E 07	1,50		2,61		2,76	0,15
E 06	1,00		1,00		1,00	
E 05						
E 04					0,40	
E 03					0,09	
E 2 + 50 %					0,27	
E 02	0,08		0,08		0,08	
Stelle wird noch bewertet			0,67			
Planstellen	10,08	0,00	12,86	0,50	13,10	0,65
Stellenplan 2013: + 0,15 befristeter Stellenumfang für Gemeindlichen Besuchsdienst, Finanzierung aus Rücklagen des Zentrums, + 0,15 kw-Vermerk + 0,09 Hausmeister/in Übertrag aus BB 4.3 Tagungshaus Friedberg						

Budgetbereich 4: Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen

Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen

Das Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen umfasst folgende Bereiche: Religionsunterricht, Religionspädagogisches Institut, Kirchliche Schulämter, Schulen in Trägerschaft der EKHN, Konfirmandenarbeit, Ev. Akademie, Stadtjugendpfarrämter und die kirchlich getragene und verantwortete Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen.

Ein zentraler Schwerpunkt ist die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen in schulischer und außerschulischer Ausprägung.

Die Ev. Jugend in Hessen und Nassau e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V., der Verband der Ev. Frauen in Hessen und Nassau sowie die Ev. Akademie e. V. arbeiten in weitgehender Eigenorganisation.

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs 4.1 Handlungsfeld Bildung

Ein Schwerpunkt der Kirchlichen Bildungsarbeit ist die schulische Bildung. Gegründet ist diese Arbeit auf die enge Kooperation mit den entsprechenden staatlichen Institutionen (Schulen, Schulaufsicht, Studienseminare, Kultusministerien, Landesämter für Pädagogik) auf der Basis der Verträge zwischen dem Staat und den Kirchen. Für die Umsetzung der kirchlichen Vorgaben für den evangelischen Religionsunterricht in allen Schulformen und Schulstufen des öffentlichen Schulwesens, der Fort- und Weiterbildung der Religionslehrer/-innen und Pfarrer/-innen, die Religionsunterricht erteilen, ist das Referat Schule und Religionsunterricht mit den fünf kirchlichen Schulämtern und als Fortbildungs- und Weiterbildungsinstitut das Religionspädagogische Institut (RPI) mit seinen fünf regionalen Arbeitsstellen und der Zentrale in Dietzenbach zuständig. Die Aufsicht über die vier Schulen in Trägerschaft der EKHN wird vom Referat Schule und Religionsunterricht ausgeübt.

Dessen weiteres zentrales Arbeitsfeld ist die Kooperation mit den Ev. Kirchen in Hessen und in Rheinland-Pfalz, auf EKD-Ebene, mit den katholischen Erzbistümern und Bistümern sowie den Kultusministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz in allen Fragen, die den Religionsunterricht speziell und die Schulentwicklung generell betreffen (z.B. Erarbeiten der Lehrpläne, Entwicklung von Schulprogrammen, Zulassung von Lehrbüchern für den Religionsunterricht).

Die Ev. Akademie arbeitet in weitgehender Eigenorganisation.

Die Ehrenamtsakademie ist im Budgetbereich 8.5 „Gesamtkirchliche Dienstleistungen“ veranschlagt.

Der Zuschuss an den Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. (1,1 Mio. EUR, Zahl bitte prüfen) ist in einem eigenen Unterbudget (041051) veranschlagt.

Seit dem Haushalt 2011 wird der Zuschuss an den Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (bisher Budgetbereich 8.3 Kirchenverwaltung – Bibliothek/Archiv).

2. Ziele und Aufgaben

Die Aufgaben und Ziele für den Budgetbereich 4.1 Handlungsfeld Bildung sind im Wesentlichen vorgegeben durch das Kirchengesetz betreffend die Ordnung des Gesamtkirchlichen Ausschusses für den evangelischen Religionsunterricht und die Ordnung der religionspädagogischen Arbeit in der EKHN sowie die staatlichen Vorgaben; z.B. Lehrpläne und Bildungsstandards. Leitziel ist die Sicherung des Ev. Religionsunterrichts und der religionspädagogischen Arbeit an den öffentlichen Schulen und in der Region und damit die religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dies wird u.a. erreicht durch die Gestellung von Pfarrer/-innen zur haupt- und nebenberuflichen Erteilung von Religionsunterricht, durch die Begleitung der Religionslehrer/-innen von Beginn ihres Studiums an und im späteren Beruf, die Bevollmächtigung zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht, Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch das RPI und die Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Bei den Schulen in Trägerschaft der EKHN gilt es vor allem, den für die öffent-

lichen Schulen modellhaften Charakter und das evangelische Profil umzusetzen und weiter zu entwickeln.

3. Finanzierungsbedingungen

Die gesamtkirchlichen Zuweisungen werden nahezu ausschließlich für Personalausgaben aufgewendet, sodass zwar eine nur relativ geringe, für das Arbeitsfeld jedoch durchaus befriedigende Disponibilität gegeben ist. Andere Einnahmen sind im Wesentlichen zu verzeichnen durch Teilnehmerbeiträge, die Refinanzierung von Religionsunterricht von kirchlich Bediensteten einschließlich der Einnahmen, die durch den nebenberuflichen Religionsunterricht (die sogenannten „Pflichtstunden“ der Pfarrerrinnen und Pfarrer) erzielt werden, die Refinanzierung der vier Schulen in Trägerschaft der EKHN nach dem Ersatzschulfinanzierungsgesetz des Landes Hessen und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Umstrukturierung der religionspädagogischen Unterstützungssysteme generiert Mehrkosten: Dies liegt zum einen am Wegfall der Einnahmen für Fortbildungsveranstaltungen im Tagungshaus in Schönberg. Zum anderen ist dies bedingt durch die Umsetzung der Beschlüsse zur Stärkung der religionspädagogischen Arbeit im rheinland-pfälzischen Teil des EKHN-Gebietes und zu den Serviceangeboten in der Zentrale in Dietzenbach. Die Mehraufwendungen werden im Budgetbereich 4.1 ausgeglichen.

Das Evangelische Gymnasium in Bad Marienberg wird seit dem Datum der Anerkennung am 01. August 2007 refinanziert. Die Personal- und Sachkosten werden bereits seit der Gründung des Gymnasiums zu 100 % von der gGmbH Evangelisches Gymnasium Bad Marienberg getragen.

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Stadtyugendpfarrstellen	0	322.000	322.000	0	-322.000	0,0%	-306.390
jugend-kultur-kirche	157.700	503.810	136.200	367.610	-346.110	31,3%	-342.234
Religionsunterricht	12.502.900	11.026.703	10.915.193	111.510	1.476.197	113,4%	1.753.113
Konfirmandenunterricht	0	7.660	0	7.660	-7.660	0,0%	-7.660
Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen	148.600	148.600	148.600	0	0	100,0%	-32.750
Kirchliche Schulämter	2.600	743.942	646.038	97.904	-741.342	0,3%	-718.428
Religionspädagogisches Institut	87.000	1.383.837	1.075.845	307.992	-	6,3%	-
Kirchliche Grundschulen	489.000	1.055.457	0	1.055.457	-566.457	46,3%	-530.656
Laubach-Kolleg	2.441.481	2.571.491	2.333.040	238.451	-130.010	94,9%	-160.671
Ev. Gymnasium Bad Marienberg	2.133.000	2.932.899	2.932.899	0	-799.899	72,7%	0
Ev. Akademie	0	698.880	194.050	504.830	-698.880	0,0%	4.075.354
Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	0	1.283.280	193.200	1.090.080	1.283.280	0,0%	1.295.149
sonstige Bildung	0	225.124	0	225.124	-225.124	0,0%	-225.074
Insgesamt	17.962.281	22.903.683	18.897.065	4.006.618	4.941.402	78,4%	7.215.339
			82,5%	17,5%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 78,4 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen

Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Bildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	15.056.417	17.766.324	17.938.465	172.141
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.500.965	23.816	23.816	0
Einnahmen	16.557.381	17.790.140	17.962.281	172.141
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	17.099.396	17.632.625	18.897.065	1.264.440
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	703.313	628.780	608.146	-20.634
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.395.845	6.607.996	3.249.097	-3.358.899
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.949.454	136.078	149.375	13.297
Ausgaben	23.148.007	25.005.479	22.903.683	-2.101.796
Überschuss / Zuschuss	-6.590.626	-7.215.339	-4.941.402	2.273.937
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	15.056.417	17.766.324	17.938.465	172.141
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	32.395	15.800	15.600	-200
Erlöse insgesamt	15.088.811	17.782.124	17.954.065	171.941
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	21.198.553	24.869.401	22.754.308	-2.115.093
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	7.894.050	7.973.484	8.507.278	533.794
Anteil sonstige Kosten	17.366	19.218	20.075	857
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	738.250	595.159	507.760	-87.399
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	21.449	20.902	23.389	2.487
Kosten insgesamt	29.869.667	33.478.165	31.812.811	-1.665.354
Saldo Erlöse/Kosten	-14.780.856	-15.696.041	-13.858.746	1.837.295

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 041011 Stadtjugendpfarrstellen	
Beschreibung	Zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Stadtjugendpfarrämter in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz und Wiesbaden nach Maßgabe von § 2 des Pfarrstellengesetzes eingerichtet. Diesem Unterbudget sind die Personalkosten der Stadtjugendpfarrer und -pfarrerinnen zugeordnet. Die Sachkosten und weiteren Personalkosten sind in den Dekanatshaushalten verortet.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Stadt, insb. Seelsorge, Beratung, jugendgemäße Veranstaltungen und Gottesdienste/Jugendspiritualität und Freizeiten 2. Koordinierung, Förderung, Beratung und Gestaltung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt/ im Dekanat; 3. Unterstützung und Beratung der kirchlichen Leitungsorgane und Gremien; 4. Unterstützung der Evangelischen Jugendvertretungen in der Stadt; 5. Vertretung der Belange der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den kirchlichen und kommunalen Leitungsorganen sowie in der Öffentlichkeit; 6. Begleitung, Fachberatung, Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; 7. Entwicklung und Durchführung von zeitgemäßen und auf die Stadt bezogenen Angeboten, Maßnahmen und Projekten insbesondere in den Leistungsbereichen der §§ 11 ff. SGB VIII; 8. Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und das Erstellen von Arbeitshilfen, Konzeptionen und Dokumentationen; 9. Verwaltung der für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitgestellten Sachmittel und Räume im Rahmen der Beschlüsse des Einrichtungsträgers sowie die Verteilung der zweckgebundenen kirchlichen und staatlichen Zuschüsse unter Mitwirkung der Jugendvertretung; 10. Mitarbeit in den Gremien der kommunalen Jugendhilfe.
Leistungen zur Zielerreichung	Seelsorge, Beratung, Besuche, Supervision, Ausbildung und Fortbildung Ehrenamtl., Personalführung Hauptamtl., Gremien, Gruppen, Kreise, Veranstaltungen, Freizeitmaßnahmen, Projekte, Initiativen...
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Viele Einzelleistungen
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	zusätzlich: Projekte und Zuarbeit zum Jugendkirchentag in Darmstadt
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Vakanz Stadtjugendpfarrstelle Frankfurt seit Oktober 2011
Finanzierung	solide Anteile kommunaler und anderer Komplementärmittel vgl. Haushalte der o.g. Dekanate (Frankfurt: Evangelischer Regionalverband) bzw. deren Einrichtungen.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041011 Stadtjugendpfarrstellen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	274.342	306.390	322.000	15.610
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	274.342	306.390	322.000	15.610
Überschuss / Zuschuss	-274.342	-306.390	-322.000	-15.610
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	274.342	306.390	322.000	15.610
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	156.838	173.203	181.037	7.833
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	759	832	810	-22
Kosten insgesamt	431.939	480.426	503.846	23.421
Saldo Erlöse/Kosten	-431.939	-480.426	-503.846	-23.421

Unterbudget 041012 jugend-kultur-kirche	
Beschreibung	Die "jugend-kultur-kirche" sankt peter gGmbH und Service GmbH ist eine Einrichtung des ERV und der EKHN zu je 50 %, in rechtlich selbständiger Form, gegründet 2003 und eröffnet 2007.(Grundlagen: Projektkonzept vom 18.09.2000 ff / Gesamtvorstandsbeschluss ERV vom 04.10.00 und 05.06.02 / Beschluss der Kirchenleitung vom 15.10.2001 / Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) / Gesellschaftsvertrag (Satzung) vom 07.05.2003 , zuletzt verändert am 28.01.2010.
Ziel/e	sankt-peter ist eine einladende und offene, täglich geöffnete Veranstaltungskirche für die Jugendgeneration im Alter von 14 - 25 Jahren und dialogischer Ort von evangelischer Tradition und jugendkulturellen Lebensstilen. sankt peter ist ein zentraler Ort kultureller Begegnungen für Jugendliche unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft. sankt peter erprobt neue Wege der Vermittlung und Verknüpfung von christlicher Werteorientierung und Jugendkulturen und artikuliert das Evangelium im kulturellen Kontext junger Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	Offene Kirche für junge Menschen: Besonderer Veranstaltungsort und Aufenthaltsort.Regelmäßiges Gottesdienst-, und Seelsorgeangebot, Seminar- und Bildungsangebote während der Schulzeiten, Kulturveranstaltungen, Partys, Teilnahme an städtischen/kommunalen/regionalen und kirchlichen Großveranstaltungen, inhaltliche Angebote für Konfirmandengruppen und Schulklassen, (kommerzielle) Vermietungen der Räumlichkeiten, Firmenkooperationen,Aufbau eines systematischen Fundraisings (mit "Wirtschafts Community" zur wirtschaftlichen und ideellen Unterstützung, jährliche Gala), Kooperationen mit der Evangelischen Jugend und anderen Trägern der Jugendhilfe, der Kirche und des Kulturbetriebs.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Insgesamt fanden im Jahr 2011 unter Berücksichtigung von Vermietungen, Veranstaltungen für Multiplikatoren/innen sowie Führungen insgesamt 346 Veranstaltungen mit 20.914 TN statt; davon waren 171 Angebote für die jugendlichen Zielgruppen mit 15.638 TN Sparte "Gottesdienste & Konfirmandenarbeit" sowie "Seelsorge: 80 VA (Gottesdienste,Frühstück mit Gott in Frankfurt,Andachten,Werkstatt,Stadtgänge mit Zeitzeugen,Konfi Parties, Konfi Tage, Jugendkreuzweg, Fachtag, Ausbildungskurse online Seelsorge, u.a.m.) mit 5.975 TN. Sparte "Seminare & Workshops": 51 Workshops aus 6 Themenbereichen mit 752 TN und wöchentl. Treffen von 3 Gruppen mit insges. 35 Pers.sowie 113 Vermiettermine der WS-Räume - insgesamt besuchten 2268 Personen die Angebote der Sparte. Sparte "Kultur": 40 VA (Konzerte,Offene Bühne, Theater, Comedy,Talks/Diskussionen) mit 8911 TN. Sowie 21 Vermietungen mit 3660 Personen und 41 Führungen. Das Seelsorgeangebot stellte sich 2011- neben der Durchführung von online-Jugendseelsorge-Ausbildungskursen (s.o.) als Onlineberatung für Jugendliche durch (die erste Gruppe, nämlich 8 Personen) ausgebildete ehrenamtliche Jugendseelsorger/innen dar. Die Gastronomie (Lounge) war auch regelmäßig insbesondere bei Großveranstaltungen geöffnet und wurde durch externe Caterer veranstaltungsbezogen bewirtschaftet. Die neu gegründete "Wirtschafts Community" mit momentan 15 Mitgliedern trifft sich zu regelm. Mitgliedertreffen.Erste Gala mit 132 Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche.Aquise von Spendengeldern sowie Sach- und Personaldienstleistungen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Gottesdienste:Regelmäßige sankt peter Gd und Frühstücken mit Gott, je 10/Jahr sowie das Kirchenjahr begleitende Gottesdienst-Formate(Weihn.,Karfreitag,Ostern,Pfingsten,Reformation) sowie mind. 5 experiment. Gd-Formate (zB: Lan-Gd)-Ziel: durchschn. 60 TN pro Veranstaltung. Konfirmandenarbeit: 5-6 Konfirmandentage mit insg. 850-1.100 TN und 5-6 Konfirmandenpartys Rhein-Main mit insg. 3000-3500 TN. Ca. 12 Stadtgänge zum Thema „Jüdisches Leben“ und „Zeitzeugen des Widerstandes“ mit mind.300 TN . Ca. 3 Gottesdienstwerkstätten sowie ca. 5 Gruppenangebote in Koop. mit Multiplikatoren mit ca. 200 TN sowie 1 Veranstaltung zur Reformation mit 60 TN.Mitgestaltung Herbstfestival. Kultur: Ca 10 Konzerte mit ca 7.500 TN, div. Theateraufführungen/Theaterfestival mit insg.ca. 2.000 Besucher/innen, ca. 15-20 VA:Comedy,Impro-Theater,Tanz,Talk,Offene Bühne,Multimedia, Performances, Lesungen- mit ca 2000 TN, 2-3 Partys mit insg. 800 Besucher/innen.Zudem finden ca. 10-15 Führungen mit 250-400 TN statt sowie ca. 35 Vermietungen(davon 20 kommerzielle).Mitgestaltung Herbstfestival. Seelsorge: als Online-Jugendseelsorge (mit neuem Internetauftritt) und veranstaltungsbezogene Jugendseelsorge . Workshops und Seminare: 60-65 VA als Workshops, Ausbildungskurse, Seminarreihen mit durchschnittlich 10 TN., Aufbau und Weiterentwicklung Redaktionsteams, Betreuung FSJ Kultur und Praktika. Ca.50 Vermietungen mit 700 TN.Leitung und Koordination Herbstfestival. Die Gastronomie wird von eigenen Angestellten der Service GmbH betrieben, mit geöffn. Lounge. Unterstützung durch externen Caterer/Weiterentwicklung Fundraising.
Erläuterungen	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Finanzierung	Die jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH ist Zuschussempfänger der beiden Gesellschafter: neben dem Zuschuss durch den ERV (ca. 30%) steht der Kirchensteuerzuschuss der EKHN (ca. 38%) zur Verfügung. Ca. 32% des Etats sollen durch eigene Einnahmen, Spenden, Zuschüsse etc. selbst erwirtschaftet werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041012 jugend-kultur-kirche				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	157.608	152.300	157.700	5.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	156.447	0	0	0
Einnahmen	314.055	152.300	157.700	5.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	135.920	129.659	136.200	6.541
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	514.607	364.875	367.610	2.735
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	650.527	494.534	503.810	9.276
Überschuss / Zuschuss	-336.472	-342.234	-346.110	-3.876

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	157.608	152.300	157.700	5.400
Erlöse insgesamt	157.608	152.300	157.700	5.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	650.527	494.534	503.810	9.276
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	77.704	73.297	76.575	3.278
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	376	352	343	-10
Kosten insgesamt	728.608	568.183	580.728	12.545
Saldo Erlöse/Kosten	-570.999	-415.883	-423.028	-7.145

Unterbudget 041021 Religionspädagogisches Zentrum

Das Religionspädagogische Institut ist dem Unterbudget 041027 zugeordnet.

Unterbudget 041022 Religionspädagogische Ämter

Die Kirchlichen Schulämter sind dem Unterbudget 041026 zugeordnet.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041021 Religionspädagogisches Zentrum				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	21	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	21	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	403	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	-9.435	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	-14.291	0	0	0
Ausgaben	-23.323	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	23.344	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	21	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	21	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	-9.032	0	0	0
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	251	0	0	0
Kosten insgesamt	-8.781	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	8.802	0	0	0
Unterbudget 041022 Religionspädagogische Ämter				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0

Unterbudget 041023 Religionsunterricht	
Beschreibung	Das Fach Religion ist ordentliches Lehrfach (Art 7. 3 GG) in allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen. Die EKHN unterstützt in ihrem Kirchengebiet die Abdeckung des Religionsunterrichts durch den Einsatz von Pfarrerinnen und Pfarrern in sog. haupt- oder nebenberuflichen Gestellungsverträgen. (Abschluss und Abrechnung der Verträge sowie die gesamtkirchliche Personalsteuerung sind Leistungen im Dezernat 1 der Kirchenverwaltung). Über Teildienstaufträge in Kombination mit den Gestellungsverträgen bietet die EKHN auch Schulseelsorge an.
Ziel/e	Erreichung einer größtmöglichen Abdeckung des Unterrichts mit möglichst hoher pädagogischer Qualität.
Leistungen zur Zielerreichung	Dort, wo nicht genügend staatliche Lehrkräfte für das Fach ev. Religion zur Verfügung stehen, soll durch die Gestellung von haupt- und nebenberuflich tätigen Pfarrer/innen das Fach abgedeckt und Unterrichtsausfall vermieden werden. Die Kolleginnen und Kollegen werden durch die sog. "Professionalisierung" im ersten Jahr ihrer Gestellung nochmals intensiv auf den hauptberuflichen Einsatz in der Schule hin fortgebildet. Diese Maßnahme ist außerordentlich erfolgreich. Die Zahl der wegen Unzufriedenheit mit der unterrichtlichen Leistung aufgelösten Gestellungsverträge ist auf null zurück gegangen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2011 wurden über ca. 1.200 Gestellungsverträge etwa 7.500 Wochenstunden Ev. Religionsunterricht in mehr als 1.600 Schulen in Hessen und Rheinland-Pfalz gehalten.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Einsparauflagen in Hessen und in Rheinland-Pfalz betreffen auch die Budgets der Kultusministerien und der Schulaufsicht. Dies könnte den Abschluss von Gestellungsverträgen erschweren bzw. eine leichte Reduzierung derselben zur Folge haben.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Refinanzierung des Religionsunterrichts nach den Sätzen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz für den nebenberuflichen Religionsunterricht. Refinanzierung des im hauptberuflichen Gestellungsvertrags erteilten Religionsunterrichts nach A 13. Anstieg der Personalausgaben durch Anpassung der Eckperson für Gestellungsverträge und Erhöhung um 1,6 Schulseelsorge- und Professionalisierungsmaßnahmenstellen.
Finanzierung	Mittel der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz zur Refinanzierung des Religionsunterrichtes.

Unterbudget 041024 Konfirmandenunterricht	
Beschreibung	Konfirmandenarbeit ist das zahlenmäßig stabilste außerschulische pädagogische Angebot für Jugendliche. Sie behauptet sich im Kontext zahlreicher anderer schulischer und außerschulischer Angebote. Dabei ist sie als freiwillige Selbstverpflichtung immer auf die Akzeptanz der Jugendlichen und deren Eltern angewiesen. Zudem ist in den Gesprächen mit den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz immer wieder sicher zu stellen, dass die Zeiten für dieses Angebot (sog. Zeitfenster ohne unterrichtliche Belegung) erhalten bleiben. Neben den Kapazitäten auf Gemeinde- und Dekanatsebene sollen mit diesem Unterbudget aktuelle Impulse in der Arbeit unterstützt werden (z.B. Inklusion).
Ziel/e	Das Arbeitsfeld ist in seiner Akzeptanz zu erhalten. Dazu werden die Kirchengemeinden, ihre Kirchenvorstände und Pfarrerr/innen unterstützt im Sinne der Förderung der Qualitätsentwicklung der Konfirmandenarbeit.
Leistungen zur Zielerreichung	Zielvereinbarungen mit dem Religionspädagogischen Institut (RPI) über Aufbau einer flächendeckenden, regionalisierten Fortbildungsarbeit. Enge Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsseminar in Herborn. Rasche Projektmittebeteiligung auf Antrag.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neueinrichtung der Projektstelle zur Qualitätsentwicklung der Konfirmandenarbeit im RPI (UB 041027) und Aufbau der neuen Fortbildungsstruktur (sog. "Arbeitsfeldkonferenz KA").
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041023 Religionsunterricht				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	10.021.030	12.417.000	12.495.400	78.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	13.519	7.500	7.500	0
Einnahmen	10.034.549	12.424.500	12.502.900	78.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	10.763.324	10.557.207	10.915.193	357.986
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	78.066	81.180	79.400	-1.780
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	25.222	16.000	15.110	-890
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	21.523	17.000	17.000	0
Ausgaben	10.888.135	10.671.387	11.026.703	355.316
Überschuss / Zuschuss	-853.586	1.753.113	1.476.197	-276.916

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	10.021.030	12.417.000	12.495.400	78.400
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	14.260	13.400	13.200	-200
Erlöse insgesamt	10.035.290	12.430.400	12.508.600	78.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	10.866.612	10.654.387	11.009.703	355.316
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.858.551	5.685.203	5.855.517	170.314
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	68.683	99.600	67.000	-32.600
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	16.793.846	16.439.190	16.932.220	493.030
Saldo Erlöse/Kosten	-6.758.556	-4.008.790	-4.423.620	-414.830

Unterbudget 041024 Konfirmandenunterricht

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	7.660	7.660	7.660	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	7.660	7.660	7.660	0
Überschuss / Zuschuss	-7.660	-7.660	-7.660	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	7.660	7.660	7.660	0
Kosten insgesamt	7.660	7.660	7.660	0
Saldo Erlöse/Kosten	-7.660	-7.660	-7.660	0

Unterbudget 041025 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen

Beschreibung	Gemeinsames Projekt von Hess. Kultusministerium und EKHN zur Nachqualifizierung von insgesamt fünf Gemeindepädagoginnen und -pädagogen für die Erteilung von ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Teilzeit - Duales System), da die Abdeckung des ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Duales System) mangelhaft ist und keine staatlichen Lehrkräfte zur Verfügung standen.
Ziel/e	Erhöhung der Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts in der Berufsschule (vornehmlich im Raum Südhessen).
Leistungen zur Zielerreichung	Gestellung von Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, die eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme durchlaufen haben.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Erhöhung der Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts in der Berufsschule (vornehmlich im Raum Südhessen) ist laut Statistik gelungen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	Erstattung der Personalkosten durch das Land Hessen

Unterbudget 041026 Kirchliche Schulämter

Beschreibung	Kirchliche Schulämter der EKHN in Darmstadt, Gießen, Mainz, Offenbach und Wiesbaden
Ziel/e	Abdeckung und Erteilung des Evangelischen Religionsunterrichts gemäß der in Hessen und Rheinland-Pfalz geltenden Ordnungen; Förderung von Kooperationen zwischen Kirche und Schule
Leistungen zur Zielerreichung	Zusammenarbeit mit der staatlichen Schulaufsicht und den Schulen des jeweiligen Zuständigkeitsbereiches in unterschiedlichen Arbeitsbezügen; Vorbereitung der kirchlichen Zustimmung bzw. Bevollmächtigung für Lehrkräfte zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht; Vorbereitung des Abschlusses von hauptamtl. und nebenamtl. Gestellungsverträgen; Fach- und Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer im hauptamtl. Gestellungsvertrag; Fachaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie kirchlichen Bediensteten im nebenamtlichen Gestellungsvertrag; Zusammenarbeit mit Propsteien und Dekanaten; Vorbereitung und Begleitung von Visitationen der Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer; Einsichtnahme bei Staatsprüfungen ; Beteiligung bei der Personalentwicklung der Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare und der Aufnahme Interessierter in die Liste der Bewerberinnen und Bewerber für ein Schulpfarramt; Leitung und ordnungsgemäße Verwaltung sowie öffentliche Repräsentation des Kirchlichen Schulamtes.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Kirchlichen Schulämter der EKHN sind der Ansprechpartner von insgesamt 1.698 Schulen in Fragen des Religionsunterrichts. Im Ergebnisjahr 2011 waren an diesen Schulen 192 Pfarrerinnen und Pfarrer im hauptamtlichen Gestellungsvertrag (0,5 bis 1,0 DA), 6.505 Religionslehrkräfte mit Fakultas sowie 946 Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer im Ev. Religionsunterricht eingesetzt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Voraussetzbare Schwerpunkte im Planjahr sind: Förderung der Abdeckung und Durchführung von Ev. Religionsunterricht in Kooperation mit der staatlichen Schulaufsicht und den Schulleitungen; Vorbereitung und Durchführung von Bevollmächtigungstagungen und zwei Bevollmächtigungsgottesdiensten; Entscheidung über die Anträge zur Bildung konfessionell gemischter Lerngruppen gemäß Abschnitt VII des Erlasses zum RU (2009); Kontrolle der Absprachen mit der staatlichen Schulaufsicht in Hessen und Rheinland-Pfalz über die Einhaltung des unterrichtsfreien Dienstagnachmittag für die reibungslose Durchführung der Konfirmandinnen- und Konfirmandenarbeit; Umsetzung der Absprachen mit dem Land Hessen über die Zuweisung von Mitteln für Gestellungsverträge im Teilzeitbereich der Berufsbildenden Schulen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Personalkostenanpassung auf Neuzuschnitt (bereits in 2012 begonnen).
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041025 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	145.390	178.000	148.600	-29.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	145.390	178.000	148.600	-29.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	222.579	210.750	148.600	-62.150
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	222.579	210.750	148.600	-62.150
Überschuss / Zuschuss	-77.189	-32.750	0	32.750

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	145.390	178.000	148.600	-29.400
Erlöse insgesamt	145.390	178.000	148.600	-29.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	222.579	210.750	148.600	-62.150
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	616	572	374	-199
Kosten insgesamt	223.195	211.322	148.974	-62.349
Saldo Erlöse/Kosten	-77.806	-33.322	-374	32.949

Unterbudget 041026 Kirchliche Schulämter

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	11.276	2.600	2.600	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	11.276	2.600	2.600	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	619.229	622.728	646.038	23.310
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	82.284	94.630	94.034	-596
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	16.923	3.670	3.870	200
Ausgaben	718.435	721.028	743.942	22.914
Überschuss / Zuschuss	-707.160	-718.428	-741.342	-22.914

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	11.276	2.600	2.600	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	16.810	2.400	2.400	0
Erlöse insgesamt	28.086	5.000	5.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	701.513	717.358	740.072	22.714
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	199.473	193.280	196.385	3.105
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.714	1.691	1.625	-67
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	25.842	79.400	73.300	-6.100
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.537	3.537	3.792	256
Kosten insgesamt	932.078	995.266	1.015.174	19.908
Saldo Erlöse/Kosten	-903.993	-990.266	-1.010.174	-19.908

Unterbudget 041027 Religionspädagogisches Institut	
Beschreibung	Religionspädagogisches Institut mit Geschäftsstelle in Dietzenbach, regionalen Arbeitsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Herborn, Nassau und einer Servicestelle in Mainz.
Ziel/e	Qualitätssicherung- und Qualitätsentwicklung des Faches Ev. Religion an öffentlichen Schulen und in der Konfirmandenarbeit der EKHN durch 1. Qualifizierung von neuen Lehrkräften (Weiterbildungen), 2. Stärkung der Kompetenzen der bestehenden Lehrkräfte (Fortbildungen), 3. Fachentwicklung und 4. Mitgestaltung von Schulentwicklung
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Ziel 1: Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst; Vikarsausbildung; Quereinsteigerschulungen; Weiterbildungskurse, Master EFD, Professionalisierung Schulpfarrer.</p> <p>Ziel 2: Fortbildungsangebote, Materialentwicklung, Fachberatung, Ausleihbibliotheken, Geistig-Spirituelle Angebote, Begleitung und Coaching, Veröffentlichungen im Print (Schönberger Hefte, Impulse) und digital (Newsletter, Webseite).</p> <p>Ziel 3: Curriculumsentwicklung, Erarbeitung von Bildungsstandards, Erarbeitung von Modellen kompetenzorientiertem Religionsunterricht, Mitarbeit bei Abschlüssen (Abitur), Mitarbeit in staatlichen Kommissionen und Projekten zum RU, Kooperation mit Universitäten, Mitarbeit in Gremien auf EKD-Ebene und Implementierung bildungspolitischer Vorgaben.</p> <p>Ziel 4: Angebotsentwicklung in den Bereichen: Religion im Schulleben, Schulseelsorge, Unterstützung schulbezogener Jugendarbeit, Lernen in Begegnung, Konfessioneller RU, Elternarbeit, Fach RU in der Fächergruppe. Außerdem: Dekanatsgestützte Qualifizierung Konfirmandenarbeit und Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das RPI wurde zum 1.8.2010 per Verordnung eingerichtet, die letzte regionale Arbeitsstelle erst im Februar 2011 besetzt. Sondierungen für einen Zertifizierungsprozesses nach QVB wurden aufgenommen, Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit wurde initiiert, ein System ineinandergreifender Fortbildungen mit überregionalem, regionalem und lokalem Charakter wurde entwickelt, gemeinsame Bibliotheksstandards erarbeitet, Masterstudiengang an der EHD eingerichtet.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Themenschwerpunkt: "Schulcurricula", Gemeindepfarrer/-innen und Kompetenzorientierung, Einrichtung der Fernleihe in Nassau, Aufnahmen der dekanatsorientierten Qualifizierung in der Konfirmandenarbeit (Online-Plattform)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Im Laufe von 2012 erstmals Vollbesetzung mit 8 Studienleiterstellen und einer Projektstelle Konfirmandenarbeit.
Finanzierung	Fortbildungsmittel für Lehrerbildung vom Land Hessen, eigenerwirtschaftete Gelder durch Tagungsgebühren, Einnahmen durch Publikationen und Leihgebühren Bibliothek.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041027 Religionspädagogisches Institut				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	239.814	73.300	87.000	13.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	12.729	0	0	0
Einnahmen	252.543	73.300	87.000	13.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.011.978	1.031.986	1.075.845	43.859
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	383.578	294.000	280.042	-13.958
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	542	0	300	300
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	55.913	21.400	27.650	6.250
Ausgaben	1.452.011	1.347.386	1.383.837	36.451
Überschuss / Zuschuss	-1.199.468	-1.274.086	-1.296.837	-22.751

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	239.814	73.300	87.000	13.700
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	1.325	0	0	0
Erlöse insgesamt	241.139	73.300	87.000	13.700
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.396.098	1.325.986	1.356.187	30.201
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	334.179	311.859	325.770	13.911
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.801	2.803	2.706	-97
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	189.764	203.740	208.540	4.800
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.018	3.018	6.422	3.404
Kosten insgesamt	1.925.860	1.847.406	1.899.625	52.219
Saldo Erlöse/Kosten	-1.684.722	-1.774.106	-1.812.625	-38.519

Unterbudget 041031 Kirchliche Grundschulen	
Beschreibung	<p>1. Die Grundschule in Freienseen arbeitet reformpädagogisch nach dem Konzept des Jena-Plans. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 1 - 4, hat zusätzlich eine Förderstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) und arbeitet integrativ. Die Schule ist konzipiert als Ersatzschule "in der Region für die Region". Die Trägerschaft ist in einer gGmbH geregelt (EKHN, Dekanat und Gemeinde sind Gesellschafter).</p> <p>2. Die Grundschule in Weiten-Gesäß ist genauso konzipiert wie unter 1. beschrieben, allerdings ohne Förderstufe für Jahrgangsstufe 5 und 6.</p>
Ziel/e	<p>1. Evangelisch qualifizierte Schulbildung und Förderung für die Kinder, individuell nach Maßgabe ihres Entwicklungsstandes. Dabei soll möglichst kein Kind verloren gehen (Integration). Im Wochen- und Kirchenjahreszyklus werden spirituelle Angebote gemacht und die christlichen Feste begangen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit christlicher Tradition und mit dem Evangelium vertraut. Über einen Ausbau des schulischen Angebotes hin zur ganztägig arbeitenden Schule wird beraten.</p> <p>2. Zusätzlich zu 1. soll die Schülerzahl erhöht werden.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Personell muss die integrative Arbeit über entsprechend ausgebildete Fachkräfte sichergestellt werden. Die Arbeit am reformpädagogischen und am evangelischen Profil muss ständig fortgesetzt werden (Qualitätsentwicklung). Etwa 183 Schultage (7.30 Uhr bis 15.15 Uhr offen), 4 Klassenfahrten, Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Dorffeste, Waldtage, Elternabende ...), 6 Gottesdienste.</p> <p>2. Zusätzlich zu 1. Öffnung für Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ortschaft Weiten-Gesäß. Werbung durch Zeitung/Flyer/Mund zu Mund Propaganda.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Schülerzahlen in Freienseen sind stabil. 97 Kinder in 4 Stammgruppen</p> <p>2. In Weiten-Gesäß ist die Schülerzahl - bedingt durch die geburtenschwächeren Jahrgänge - leicht gesunken. Neueröffnung der Forscherwerkstatt. 39 Schüler besuchten letztes Jahr die Schule.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Verbesserung der Räumlichkeiten im angekauften Nachbarhaus (Mittagessen-, Ruhe-, Betreuungs-, Gruppenraum, Werkstatt), Schulhoferweiterung.</p> <p>2. Öffnung nach außen, Verbindung zu örtlichen Kindertagesstätten, Gewinnung neuer Schülerinnen und Schüler aus anderen Ortschaften. Eine entsprechend "strategische Vereinbarung" wurde mit der Schulleitung getroffen und erste Schritte konkret unternommen.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1.</p> <p>2. Rückgang der Einnahmen durch demografisch bedingt sinkende Schülerzahlen.</p>
Finanzierung	<p>1., 2. Landesmittel aus der Privatschulfinanzierung (ca. 30%), Gastschulbeiträge der Landkreise und Kirchensteuermittel (ca. 65%-70%), sowie Schulgeld; projektbezogene Förderung durch den Förderverein (Schülerbetreuung, Schulhofgestaltung, Raumgestaltung).</p>

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041031 Kirchliche Grundschulen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	489.509	475.000	489.000	14.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	489.509	475.000	489.000	14.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	865.986	1.005.656	1.055.457	49.801
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	865.986	1.005.656	1.055.457	49.801
Überschuss / Zuschuss	-376.477	-530.656	-566.457	-35.801
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	489.509	475.000	489.000	14.000
Erlöse insgesamt	489.509	475.000	489.000	14.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	865.986	1.005.656	1.055.457	49.801
Kosten insgesamt	865.986	1.005.656	1.055.457	49.801
Saldo Erlöse/Kosten	-376.477	-530.656	-566.457	-35.801

Unterbudget 041032 Laubach- Kolleg

Beschreibung	Gymnasiale Oberstufe und Kolleg mit Wohnheim (Staatlich anerkannte Modellschule zur Integration von Schülern im 1. + 2. Bildungsweg)
Ziel/e	Lernen, verstehen - Leben gestalten: 3-jähriger Bildungsgang zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife/Abitur mit der Profilierung eines Bildungsangebots, das die religiösen, musischen, künstlerischen und altsprachlichen Fächer im Leistungskursangebot stärkt. Zusätzlich wird das soziale Engagement im Sozialpraktikum als Einsatz für die Schwachen der Gesellschaft gestärkt und die Pluralität und Förderung der Gemeinschaft in Projektarbeiten geübt. Insbesondere die Bewahrung der Schöpfung wird als Umweltschule auf allen Ebenen gelebt.
Leistungen zur Zielerreichung	Unterricht zur Erreichung der Hochschulreife (Abitur), Sozialpraktikum und Projekte zur Förderung der Schulgemeinschaft, der Umweltverantwortung sowie des interkulturellen Lernens und Lebens. Die Projektförderung durch das Land Hessen erfolgt im Bereich: Comenius und Schule@Zukunft. Partnerschaft mit dem Noble College in Indien im Rahmen der Partnerschaftsarbeit der EKHN Oberhessen. Schüleraustausch mit den USA ebenfalls in Koordination mit der Propstei Oberhessen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Die Baumaßnahme im DENA-Modellvorhaben wurde im HH-Jahr 2011 für die Sporthalle und das Hauptgebäude abgeschlossen. Die Energiekosten im Bereich Heizung und Strom sind für Sporthalle und Hauptgebäude entsprechend gesunken. Dies gilt noch nicht für das Wohnheimgebäude. Das Wohnheim hat mit der Einführung von dem modifizierten Angebot von Studier- und Wohnheimzimmer eine Konzeption gefunden. Der 2. Wohnheimtrakt dient der Ferienvermietung. Der KW-Vermerk auf der Stelle der Küchenleitung ist eingelöst, das Mittagessen wird über das Laubacher Stift bezogen. Der Kioskbetrieb trägt sich mit dem erweiterten Angebot gut. Die Lehrerfortbildung ist mit der Rüstzeit auf Frühjahr 2012 terminiert worden. Die Schule hat sich im Wettbewerb Umweltschule in Europa mit Auszeichnung beteiligt.</p> <p>Eine Projektgruppe hat mit 2 Lehrkräften und Schülern den Partnerschaftsbesuch in Machtichilipatnam / Indien durchgeführt und viele Anregungen in unseren Päd. Alltag eingebracht. Das Comeniusprojekt wurde für das Laubach-Kolleg als koordinierende Schule erfolgreich abgeschlossen. Eine Lehrkraft aus China hat als Sprachassistentin unseren Blick in die Welt bereichert. Vorbereitung für das Jubiläumsjahr 2012: Einladung / Programm, Gottesdienste, Kulturelle Aktivitäten / Theater und Sommerfest sowie Redaktionsteam/Festschrift. Alle Schüler und Schülerinnen unserer Einführungsphase (G8, G9 und Kollegiaten) haben sich mit Flashmob und Einladung an die Synodalen an der Herbstsynode 2011 gerichtet.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Wir erwarten Gäste aus Indien und haben schon in 2012 in den Gottesdiensten entsprechende Kollekten erbeten. Die Schülerzahl sollte für die Einnahmen eine gesicherte Situation erwarten lassen. Der Personalschlüssel wird im Jahr 2013 zum Schuljahreswechsel um die beiden zusätzlich vom Land Hessen gewährten Planstellen reduziert. Die Holzpelletsheizung als Zentrales Heizsystem für alle 3 Gebäudeteile sollte in 2013 in Betrieb sein und die Heizkosten auch im Wohnheim reduzieren. Besonders die Fortbildung mit Blick auf die Profilierung des Pädagogischen Angebots und die Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf die Schülerzahlen im 2014 (kein Jahrgang aus Laubach da die Gesamtschule den Wechsel zu G9 vorgenommen hat).
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Ferienvermietung soll beibehalten werden. Ausgaben werden im Bereich der Fortbildung des Kollegiums, des pädagogischen Tages von L,S, Eltern, der Projektarbeit und des Sozialpraktikums sowie in den Bereichen Mediengestütztes Unterrichten und dem ökologischen Konzept der Außenanlagen sowie der Gemeinschaftsförderung/Integrationsarbeit/Wohnheimkonzeption liegen. Comenius und Schule@Zukunft sind Projekte, die vom Land Hessen gefördert und abgerechnet werden. Das Projekt Indien wird von Zuschüssen der Kirche sowie Spenden finanziert, der Restbetrag muss durch das Laubach-Kolleg getragen werden.
Finanzierung	Zuschuss des HKM (Ersatzschulfinanzierung) sowie der Kommunen des Landes Hessen (Gastaschulbeiträge) und Einnahmen über die Ferienvermietung. Im Stellenplan ist die Abdeckung des Unterrichts über Kirchenbeamte, beurlaubte Landesbeamte (bis 08.07.2013 noch erhöhter Anteil in Absprache mit dem HKM) und über Angestellte abgesichert.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041032 Laubach- Kolleg				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.500.591	2.343.651	2.425.165	81.514
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.317.064	16.316	16.316	0
Einnahmen	3.817.655	2.359.967	2.441.481	81.514
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.972.682	2.281.244	2.333.040	51.796
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	150.336	140.386	136.086	-4.300
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-3.088	5.000	1.510	-3.490
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.869.386	94.008	100.855	6.847
Ausgaben	3.989.317	2.520.638	2.571.491	50.853
Überschuss / Zuschuss	-171.662	-160.671	-130.010	30.661

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.500.591	2.343.651	2.425.165	81.514
Erlöse insgesamt	2.500.591	2.343.651	2.425.165	81.514
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.119.930	2.426.630	2.470.636	44.006
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	710.311	840.069	871.410	31.341
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.461	6.196	5.868	-329
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	446.506	205.400	154.900	-50.500
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	13.469	13.469	13.175	-294
Kosten insgesamt	3.295.678	3.491.764	3.515.989	24.224
Saldo Erlöse/Kosten	-795.087	-1.148.113	-1.090.824	57.290

Unterbudget 041033 Ev. Gymnasium Bad Marienberg

Beschreibung	Gymnasium im Aufbau (verpflichtende Ganztagschule)
Ziel/e	Abdeckung des gymnasialen Bedarfs im Bereich der Verbandsgemeinde Bad Marienberg und der näheren Umgebung - jeweils jährlich seit Gründung im Jahr 2005.
Leistungen zur Zielerreichung	Das Gymnasium beachtet staatliche Vorgaben und arbeitet darüber hinaus pädagogisch innovativ mit einem ausgewiesenen religionspädagogischen Profil.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die sehr gute Arbeit hat sich herumgesprochen, da bei der Anmeldung der Kinder für das Schuljahr 2012/13 126 Kinder sich auf 84 Plätze beworben haben.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Das Gymnasium wurde dauerhaft auf drei Klassen (ca. 84 Kinder pro Jahrgang) aufgestockt. Mit dem Schuljahr 2011/12 begann mit der Jahrgangsstufe 11 der Aufbau der gymnasialen Oberstufe. Einschließlich der Übergänger aus anderen Schulen wurden 89 Schüler/-innen in die Oberstufe aufgenommen. Durch die Dreizügigkeit werden zusätzliche Raumkapazitäten benötigt, die vom Westerwaldkreis (Anmietung und Aufbau von Raummodulen) und der Verbandsgemeinde Bad Marienberg (Räumlichkeiten in einem Nachbargebäude im Schulzentrum) zur Verfügung gestellt werden.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Personalkostenerhöhung gem. Dreizügigkeit durch alle Jahrgangsstufen. Mehrkosten beim Ev. Gymnasium Bad Marienberg beruhen in der Vergangenheit und aktuell auf Unterschieden zwischen staatlicher Personalkostenerstattung und kirchlichem Tarif, Gerichtsverfahren zu Baumängeln, Personalkosten für notwendige Geschäftsführung und Personalkosten in der Gründungsphase (nicht refinanziert); der Ausblick auf 2013 ist dennoch positiv.
Finanzierung	Landesmittel des Landes nach dem PrivSchG und der PrivSchGDVO, Spenden des Fördervereins und der Knautz-Herr- Stiftung. Versorgungs- und Beihilfekosten werden von der EKHN getragen, s. Kostendarstellung auf der rechten Seite.

Unterbudget 041041 Ev. Akademie

Beschreibung	Die Evangelische Akademie in Hessen und Nassau e.V. mit Sitz in Arnoldshain. Veranstaltungsort für mehrtägige Tagungen ist das Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain, kürzere Veranstaltungen finden überwiegend in Frankfurt statt.
Ziel/e	Die Evangelische Akademie hat die Aufgabe, die politischen, kulturellen und religiösen Debatten der Gesellschaft maßgebend mitzugestalten. Dabei bringt sie unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte ins Gespräch und verschafft evangelischen Positionen Gehör. Als evangelisches Forum für Gegenwartsfragen lädt sie dazu Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein. Inspiriert von den reformatorischen Einsichten zu christlicher Freiheit und weltlicher Verantwortung will sie Menschen, die gesellschaftlichen Entwicklungen mitgestalten, in ihrer Urteilsbildung ermutigen und stärken. Zu diesem Zweck führt die Akademie Veranstaltungen und Projekte durch, bei denen sie zu Gottesdiensten einlädt.
Leistungen zur Zielerreichung	Die Ev. Akademie veranstaltet mit Schwerpunkt in Frankfurt am Main und in Arnoldshain mehrtägige Konferenzen, Tagesseminare, Halbtagsveranstaltungen und Abendvorträge. Sie publiziert Bücher zu den in der Akademie behandelten Themen. Die Studienleiter/-innen sind als Referent/-innen auch außerhalb der Akademieräume tätig.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Berichtsjahr 2011 wurden insgesamt 71 Veranstaltungen geplant und 3.490 Teilnehmende erfasst. Im Überblick: Veranstaltungen eintägig: 37 Tagungen mit 2.157 Teilnehmenden; mehrtägig: 31 Tagungen mit 1.333 Teilnehmenden. 3 Veranstaltungen sind ausgefallen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Im Schwerpunkt des Tagungsangebotes für 2013 wird sich die Akademie mit dem Thema Freiheit und dem Thema Europa auseinandersetzen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Im Hinblick der EKHN Zuweisung 2013 ergibt sich keine deutliche Änderung gegenüber dem Vorjahr.
Finanzierung	Grobdarstellung der Finanzierungsquellen der Akademie: EKHN-Zuschuss und ERV-Zuschuss 65-68%, Öffentliche Zuschüsse 8-12%, Teilnehmerbeiträge, Tagungsgebühren, Kooperationen 18-22%, neutrale Erträge 4-8%.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041033 Ev. Gymnasium Bad Marienberg				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.491.178	2.124.473	2.133.000	8.527
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	1.491.178	2.124.473	2.133.000	8.527
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.653.444	2.124.473	2.932.899	808.426
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	1.653.444	2.124.473	2.932.899	808.426
Überschuss / Zuschuss	-162.266	0	-799.899	-799.899

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.491.178	2.124.473	2.133.000	8.527
Erlöse insgesamt	1.491.178	2.124.473	2.133.000	8.527
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.653.444	2.124.473	2.932.899	808.426
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	329.381	512.728	808.399	295.670
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.577	5.771	7.377	1.606
Kosten insgesamt	1.987.402	2.642.972	3.748.674	1.105.702
Saldo Erlöse/Kosten	-496.224	-518.499	-1.615.674	-1.097.175

Unterbudget 041041 Ev. Akademie

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	188.794	184.354	194.050	9.696
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	508.700	3.891.000	504.830	-3.386.170
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	697.494	4.075.354	698.880	-3.376.474
Überschuss / Zuschuss	-697.494	-4.075.354	-698.880	3.376.474

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	697.494	4.075.354	698.880	-3.376.474
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	80.859	79.923	83.564	3.640
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	523	501	488	-13
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7.455	7.019	4.020	-2.999
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	879	879	0	-879
Kosten insgesamt	787.210	4.163.676	786.952	-3.376.724
Saldo Erlöse/Kosten	-787.210	-4.163.676	-786.952	3.376.724

Unterbudget 041051 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	
Beschreibung	<p>1. Familienbildungsstätte: 4 Ev. Familien-Bildungsstätten in Gießen, Offenbach, Wiesbaden und Wetterau mit Zweigstellen in Bad Nauheim, Friedberg, Büdingen, Butzbach und Bad Vilbel. Klassische Familien-Bildungsarbeit, Entwicklung zu Familienzentren, Projekte in der Jugendhilfe.</p> <p>2. Frauenarbeit: Abteilung Frauen Bildung Spiritualität</p> <p>3. Verbandsarbeit: Leitung des Verbands durch ehrenamtlichen Vorstand, Delegierte in jedem EKHN-Dekanat, Mitglieder: 400 Frauengruppen, 17 Mitgliedsverbände, 20 Kirchengemeinden, 300 Einzelmitglieder</p>
Ziel/e	<p>1. Familie leben lernen, niedrig schwellige Angebote für Familien, Gemeinde auf Zeit, Lebensgestaltung mit christlichen Werten</p> <p>2. Multiplikatorinnenarbeit und Fachberatung für Ehrenamtliche, feministische Theologie in die Breite buchstabieren, Spiritualität von Frauen im kirchlichen Kontext zur Entfaltung bringen</p> <p>3. Vernetzung von Frauen in der EKHN, Gestaltung von Kirche, politische Stellungnahmen (z.B. Mindestlohn), diakonisches Handeln (in den Mitgliedsverbänden: Schwesternschaften, Frauenrecht ist Menschenrecht)</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Kurse und Einzelveranstaltungen in den Bereichen Eltern und Kinder, Gesundheit und Ernährung, Lebensgestaltung. Weiterbildungsangebote für Kindertagesstätten, Konzeptarbeit. In der Jugendhilfearbeit gibt es Leistungsverträge mit den Kommunen.</p> <p>2. Regionale und überregionale Angebote (in der Regel Tages- oder Abendseminare) zum Weltgebetstag, zum Jahresthema, zu weiteren theologischen Themen mit Bezug zum eigenen Leben. Projekt: Frauen leben im Alter. Beratung und Begleitung von Frauenarbeit auf Dekanatebene.</p> <p>3. Regelmäßige Kontakte zu den Mitgliedern 4 x im Jahr durch die Mitgliederzeitschrift, 1 x jährlich Jahreshauptversammlung, 1 x jährlich Delegiertentag.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 1.548 Kurse mit 18.887 TN plus 1.100 Einzelveranstaltungen mit 10.843 TN. 32.222 Unterrichtseinheiten. Wöchentlich besuchen 4.260 Teilnehmende die Familien-Bildungsstätten. Einn. aus EKHN-Zuweisung in 2012 sinken um 20.000€</p> <p>2. Weltgebetstag: 92 Veranstaltungen mit 2.469 TN, Propsteien, Dekanate, Kirchengemeinden: 206 Veranstaltungen mit 5.174 TN, Tagungen Fortbildungen, sonstige: 14 Veranstaltungen mit 254 TN, Frauengesundheit: 9 Veranstaltungen mit 170 TN, Frauenreisen: 8 mit 183 TN, Einn. aus EKHN-Zuweisung in 2012 sinken um 109.350€</p> <p>3. Alle geplanten Kontakte haben stattgefunden. Einn. aus EKHN-Zuweisung in 2012 sinken um 13.515€</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Etablierung von Familienzentren, Ausbau von Leistungsverträgen, Neukonzeption im Fachservice Pflegefamilie, Ausbau der Kindertagespflege, Verlängerung Landes-Koordinationsverträge</p> <p>2. Arbeit an einem veränderten Konzept bei Personal- und Budgetreduzierung, Ausbau neues Jahresthema: Lebenskunst - wovon leben wir?</p> <p>3. Stärkung der Verbandsidentität, mehr Mitglieder gewinnen, politische Äußerungen verstärken bei Personal- und Budgetreduzierung</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Aufteilung der EKHN-Zuweisung auf die Arbeitsgebiete wie folgt: Familien-Bildungsstätten 55%, Frauen Bildung Spiritualität 40%, Verbandsarbeit 5%.
Finanzierung	<p>1. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (55%), Drittmittel (15%), EKHN-Zuweisungsanteil (30%)</p> <p>2. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (32%), Drittmittel (13%), EKHN-Zuweisungsanteil (55%)</p> <p>3. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (73%), Drittmittel (21%), EKHN-Zuweisungsanteil (6%)</p>

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041051 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	194.199	183.834	193.200	9.366
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	1.254.180	1.111.315	1.090.080	-21.235
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	1.448.379	1.295.149	1.283.280	-11.869
Überschuss / Zuschuss	-1.448.379	-1.295.149	-1.283.280	11.869
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.448.379	1.295.149	1.283.280	-11.869
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	111.022	103.922	108.622	4.700
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	538	499	486	-13
Kosten insgesamt	1.559.939	1.399.570	1.392.388	-7.182
Saldo Erlöse/Kosten	-1.559.939	-1.399.570	-1.392.388	7.182

Unterbudget 041093 Sonstige Bildung	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Volkshochschulen Heimvolkshochschulen 2. Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau 3. Sonstige Kirchl. Wissenschaft 4. Philosoph. und Pädagog. Wissenschaft 5. Freizeitheim Ebernburg
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Unterstützung der Gemeinde- und Krankenhausbüchereien in der EKHN 3. Unterstützung verschiedener Vereine zum Erhalt wichtiger ehrenamtlicher Aufgaben im Bereich von Bildung, Schule und Kultur (z.B. Hessische Kirchengeschichtl. Vereinigung). 4. --- 5. Als Stätte der kirchlichen Arbeit und der Familienbildung die protestantische und humanistische Tradition der Ebernburg in der Gegenwart für Kirche und Gesellschaft deutlich machen.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Schulungen der ehrenamtl. Mitarbeiter/-innen, Fachberatung vor Ort, Fachpublikation "Rundbrief", Kooperation mit kommunalen Büchereistellen und Verbänden auf EKD- und Bundesebene 3. Vereine nehmen ihre Aufgaben selbstständig wahr, z.B. durch Fachtagungen und Symposien; Fachveröffentlichungen 4. --- 5. Der Ebernburg-Verein betreibt eine moderne Familienferien- und Bildungsstätte mit modernen Zimmern und Appartements sowie Seminar- und Tagungsräumen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Ausrichtung der Verleihung des Ev. Buchpreises 3. - 5. ---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Vorstandswahl; Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit in den Büchereistellen 3. Die jeweiligen Vereine planen selbstständig. 4., 5. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. - 5. Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Zuschuss der EKHN, geringes Spendenaufkommen, niedrige Einnahmen über Teilnehmerbeiträge 3. Vereinsbeiträge und Spenden (hier aufgeführt die Summe der Beiträge der EKHN) 4. --- 5. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (Ev. Kirche der Pfalz, Ev. Kirche im Rheinland und EKHN), Einnahmen aus dem Tagungsbetrieb.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 041093 Sonstige Bildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.206	0	0	0
Einnahmen	1.206	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	62.501	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	10.824	10.924	10.924	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	229.696	214.150	214.200	50
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	303.021	225.074	225.124	50
Überschuss / Zuschuss	-301.815	-225.074	-225.124	-50
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	303.021	225.074	225.124	50
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.731	0	0	0
Kosten insgesamt	338.752	225.074	225.124	50
Saldo Erlöse/Kosten	-338.752	-225.074	-225.124	-50

Budgetbereich 4.1

Handlungsfeld Bildung

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	9,00		9,00		8,00	
PfrGeh + Zul A 15 / A 15	5,00		6,00		7,00	
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.	29,40		30,23		30,42	
A 16	2,00		2,00		2,00	
A 15	4,00		3,00		4,00	
A 15 / E 14	1,00		1,00		1,00	
A 14	9,00		10,00		11,00	
A 14 / E 13	1,00		1,00			
A 13	16,90		16,90		16,09	
A 13 Z / E 12	16,00		16,00		24,00	
A 13 Z	9,00		12,00		14,00	
A 12	3,00		3,00		3,00	
A 12 / 11	1,00		2,00		2,00	
E 13	2,46		3,00		4,00	
E 12	9,20	0,50	15,38		18,41	
E 11	6,22		5,35		4,10	
E 10						
E 09	4,83		4,43		4,43	
E 08	1,75		1,50		1,50	
E 07	9,63		10,97		13,81	
E 06 + 50 %			2,50			
E 06	3,43		3,41		4,83	
E 05	5,97	0,50	4,61		3,08	
E 04	2,25		2,25		2,25	
E 03 + 50 %	0,60		0,60		0,60	
E 03	0,76		1,40		0,99	
E 02 + 50 %			1,00		0,38	
E 02	9,97	0,50	8,41		6,82	
Auszub.Verg.	1,00		1,00		1,00	
Praktik.Verg.	2,00		1,00		1,00	
Integrationsarbeitsplatz	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Freiwilliges soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst					1,00	
Stellenbewertung läuft	4,50		1,00		1,66	
Referendarstelle	1,00		1,00		1,00	
Planstellen	174,85	2,50	183,93	1,00	196,36	1,00

Stellenplan 2013:**Laubach Kolleg**

- + 0,25 Geschäftsführung Schulwerk
- 0,25 Schultechnische/r Assistent/in

Ev. Grundschule Freisenen

- + 0,06 Geschäftsführung Schulwerk
- 0,27 Lehrkraftstelle Übertrag in den ÜSTP
- + 0,23 Raumpfleger/in "Blaues Haus", 25% Finanzierung durch Förderverein

Ev. Grundschule Weiten-Gesäß

- + 0,04 Geschäftsführung Schulwerk
- + 1,00 Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst

Ev. Gymnasium Bad Marienberg

- + 5,00 Lehrstellen Kirchenbeamte
- + 5,00 Lehrstellen im Angestelltenverhältnis
- + 3,00 Lehrkräfte abgeordnet vom Land, kostenneutral

Verwaltung Ev. Gymnasium Bad Marienberg

- 0,35 Geschäftsführung Schulwerk
- + 1,05 Schulsekretariat
- + 0,25 Leiter/in Mensa/Bistro
- + 0,16 Mitarbeiter/in Mensa
- 0,50 Mitarbeiter/in Mensa
- 0,60 Küchenhilfe

Religionspädagogisches Institut Dietzenbach

- 0,63 Sekretariat/Sachbearbeitung Leitung/ Kurs- und interne Tagesorganisation
- 0,19 Reinigungskraft und Hausmeister

Schulseelsorge

- + 0,185 Pfarrstelle Schulseelsorge+A52

RU durch Gesamtkirchliche Gemeindepädagogen/innen

- 1,00 Gemeindepädagoge/in

Der Grad der Refinanzierung aller Stellen des Laubach-Kollegs - mit Ausnahme der Leerstellen - richtet sich nach den Erstattungen des Landes Hessen und der Gastschulbeiträge der Landkreise. Das Land Hessen refinanziert 79 % der Kosten, die dort pro Schüler und Jahr angefallen sind. Die sog. Leerstellen sind kostenneutral, da es sich hierbei um beurlaubte Landesbeamte und -beamtinnen des Landes Hessen handelt. Die kostenneutrale Ausweitung war wegen des Doppeljahrgangs (G8) notwendig.

Für die Finanzierung gilt das Gleiche für die Grundschulen in Freisenen und Weiten-Gesäß.

Die zusätzlichen Stellen im Ev. Gymnasium in Bad Marienberg sind im fortgesetzten Aufbau des Gymnasiums begründet (aktuell bis Klassenstufe 12). Die Stellen sind zu 100 % refinanziert.

Budgetbereich 4.2: Zentrum Bildung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Zentrums Bildung und ist entsprechend in folgende Bereiche gegliedert:

- Leitung / interne Verwaltung
- Kinder- und Jugendarbeit
- Erwachsenenbildung und Familienbildung
- Kindertagesstätten
- Jugendkirchentag

2. Ziele und Aufgaben

Die grundsätzlichen Ziele und Aufgaben des Zentrums sind in der Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern vom 15.4.2010 geregelt. Gemäß des Aufgabenkataloges der Verwaltungsverordnung unterstützt das Zentrum Bildung die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handlungsfeld Bildung und Erziehung.

Folgende Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Maßnahmen sind für das Haushaltsjahr 2013 hervorzuheben:

- Verbindliche Fachberatung in Kindertagesstätten, für Dekanatsjugendreferenten/innen, Gemeindepädagogen/innen, Profil- und Fachstelleninhaber/innen.
- Unterstützung bei der Ermittlung von Bildungsbedarfen in der Region.
- Gestaltung von Fortbildungsangeboten und Qualifizierung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitender.
- Vermittlung staatlicher und kirchlicher Zuschüsse für Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung.
- In Zusammenarbeit mit rpi-virtuell, der Religions-Pädagogischen Internetplattform der EKD, bietet das Zentrum Bildung eine webbasierte, bildungsbezogene, Kommunikations-, Interaktions- und Kooperationsplattform an. Angesprochen werden altersgemischte, regionale wie überregionale Zielgruppen. Das Evangelische Bildungsportal ist für andere Kooperationspartner offen. Geplant sind die Fortsetzungen der Veranstaltung „Kompetent handeln in der Migrationsgesellschaft“ und Online- unterstützter Glaubenskurse.
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung: Ausbildung von Gutachterinnen für das Evangelische Gütesiegel der BETA.
- Begleitung von Kindertagesstätten bei der Erlangung des Evangelischen Gütesiegels.
- Qualifikation für Kindertagesstättenleitungen zur Sicherung des Leistungsnachwuchses.
- Wiederaufnahme der Kirchenführungsausbildung.
- Entwicklung des Arbeitsfeldes Familienzentren.

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Leitung / interne Verwaltung	28.200	547.235	278.042	269.193	-519.035	5,2%	-825.341
Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit	248.500	2.017.431	1.028.311	989.120	1.768.931	12,3%	1.540.272
Fachbereich Erwachsenenbildung	203.087	837.372	725.930	111.442	-634.285	24,3%	-463.545
Fachbereich Kindertagesstätten	1.013.670	1.991.937	1.791.180	200.757	-978.267	50,9%	-776.412
Jugendkirchentag	10.000	243.363	178.363	65.000	-233.363	4,1%	-248.585
Insgesamt	1.503.457	5.637.338	4.001.826	1.635.512	4.133.881	26,7%	3.854.155
			71,0%	29,0%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 26,7%.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum Bildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.461.927	1.362.613	1.217.350	-145.263
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	15.436	0	286.107	286.107
Einnahmen	1.477.363	1.362.613	1.503.457	140.844
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.454.241	3.403.623	4.001.826	598.203
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	980.237	999.127	805.327	-193.800
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	784.655	775.093	788.460	13.367
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	88.727	38.925	41.725	2.800
Ausgaben	5.307.860	5.216.768	5.637.338	420.570
Überschuss / Zuschuss	-3.830.497	-3.854.155	-4.133.881	-279.726
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.461.927	1.362.613	1.217.350	-145.263
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	1.461.927	1.362.613	1.217.350	-145.263
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	5.219.133	5.177.843	5.595.613	417.770
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	119.311	177.219	181.037	3.818
Anteil sonstige Kosten	9.562	9.245	10.065	820
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	248.887	290.850	285.200	-5.650
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	16.915	16.915	18.742	1.827
Kosten insgesamt	5.613.808	5.672.072	6.090.657	418.585
Saldo Erlöse/Kosten	-4.151.881	-4.309.459	-4.873.307	-563.848

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 042011 Leitung/ interne Verwaltung

Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums. Das Zentrum gliedert sich in drei Fachbereiche: Erwachsenenbildung und Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Jugendkirchentag, Kindertagesstätten. Die Leitung des Zentrums nehmen die drei Fachbereichsleitungen als gemeinsames Leitungsgremium wahr. Die Sprecher/innenrolle rotiert. Das Zentrum Bildung arbeitet zur Erfüllung seiner Aufgaben mit einer zentralen Verwaltung.
Ziel/e	<p>Alle Angebote, die im Zentrum Bildung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten, sowie öffentliche allgemeine Weiterbildung zu fördern. Hierin werden die Referentinnen, Referenten und Fachberatungen durch die Fachbereichsleitungen, Geschäftsführung und die interne Verwaltung unterstützt.</p> <p>Grundsätzliche Ziele sind: die Begleitung und Unterstützung der verschiedenen Bildungsakteure auf Ebene der Dekanate, Gemeinden und der Gesamtkirche bei der Entwicklung von Bildungskonzepten, die Unterstützung kirchenleitenden Handelns durch Expertisen, die Vernetzung wichtiger Themen der unterschiedlichen Handlungsfelder auf Dezernatsebene, kommunaler Ebene, Länderebene, sowie Vernetzung innerhalb der EKD und die Entwicklung von Theorie und Praxis sowie Qualitätssicherung im Handlungsfeld Bildung (außerschulische und allgemeine Bildung).</p>
Leistungen zur Zielerreichung	Die Leistungen werden durch die Fachbereiche verantwortet. Dazu gehören Kirchenleitungsvorlagen, Erstellung von Materialien und Veröffentlichungen, Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung, thematische Fachgruppen (u.a. Gemeindepädagogischer Dienst, Familienzentren), sowie Gremienarbeit im Rahmen der Gesamtkirche, mit Werken und Verbänden und mit anderen kirchlichen und öffentlichen Bildungsträgern.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Hier strukturell nur im Rahmen der Leitungsverantwortung: Fachberatungen, Regionalgruppen und Gesamtkonferenzen für 33 Fach- und Profilstellen Bildung. Evangelisches Bildungsportal mit integrierter Lernplattform für online unterstützte Seminare wie „Wann ist der Glaube fertig? und Projektentwickler für Energiegenossenschaften“
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Nach Umstrukturierung in 2012 werden inhaltliche Aufgaben und Fachberatungen ausschließlich durch die Fachbereiche wahrgenommen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Sinkende Personalkosten durch den Wegfall der Leitungsstelle und Verlagerung von Verwaltungsstellen in das UB 042031 Erwachsenen- und Familienbildung.
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	71.923	12.200	28.200	16.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	71.923	12.200	28.200	16.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	498.352	541.248	278.042	-263.206
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	290.237	266.793	236.893	-29.900
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	58.726	29.500	32.300	2.800
Ausgaben	847.315	837.541	547.235	-290.306
Überschuss / Zuschuss	-775.393	-825.341	-519.035	306.306

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	71.923	12.200	28.200	16.000
Erlöse insgesamt	71.923	12.200	28.200	16.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	788.589	808.041	514.935	-293.106
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	24.586	38.656	0	-38.656
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.380	1.470	699	-771
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	29.105	34.887	14.471	-20.415
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.965	2.965	2.041	-924
Kosten insgesamt	846.625	886.019	532.147	-353.872
Saldo Erlöse/Kosten	-774.703	-873.819	-503.947	369.872

Unterbudget 042021 Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit

Beschreibung	<p>1. Die Kinder- und Jugendarbeit der EKHN ist durch die Ordnung der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (K.+J.) in der EKHN vom 15. Februar 2007 geregelt. Der Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit ist die gesamtkirchliche Zentralstelle für die Arbeit mit K.+ J. in der EKHN. Er vertritt die Interessen der EKHN als Träger der freien Jugendhilfe.</p> <p>2. Beratungsstelle für jugendl. Arbeitslose (Jugendwerkstatt Gießen e.V.)</p> <p>3. Landesverband Ev. Jugend Hessen (LVEJH)</p> <p>4. Zuweisung Ev. Jugendverbände: Verband Christlicher Pfadfinder (VCP), Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Evangelisches Jugendwerk (EJW), Entschieden für Christus (EC). Die freien Jugendwerke und Verbände eigener Herkunft und Tradition sind von der EKHN anerkannte Träger der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Sie nehmen diesen Auftrag gemäß der eigenen Tradition und des eigenen Herkommens eigenständig wahr und bereichern damit die Vielfalt der Evangelischen Arbeit von, mit und für K.+ J. Zur Stärkung ihrer inhaltlichen Arbeit, ihrer Strukturen und ihrer Organisation werden sie von der EKHN unterstützt.</p> <p>5. „Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V.“ (EJHN) ist der Jugendverband der EKHN gemäß § 3 Abs. 2 und § 28 der Kinder und Jugendordnung. Die EJHN vertritt die Belange der kirchlich getragenen und verantworteten Arbeit von und mit K.+ J. in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.</p> <p>6. Die im Bereich der EKHN tätigen Dekanate, Jugendverbände und Jugendwerke in Rheinhessen und Nassau bilden die „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V.“ (AG). Sie vertritt und fördert die Belange der ev. Arbeit von und mit K.+ J. und ihrer Mitarbeiter in Rheinland-Pfalz (RLP) im Bereich der EKHN. Die AG führt die Abrechnungsstelle für die Landeszuschüsse des Landes RLP an die Ev. Jugend als Jugendverband für den Bereich der EKHN.</p>
Ziel/e	<p>1. Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen, die Arbeit mit K.+ J. sowie die Erstellung von Expertisen und konzeptionellen Entwürfen, jeweils im Rückbezug auf Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung; Koordination der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit K.+ J.; Fachberatung in der Arbeit mit K.+ J., der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit; Evaluation und Weiterentwicklung der kirchlichen Arbeit mit K.+ J. in Kirchengemeinden, Dekanaten und auf gesamtkirchlicher Ebene.</p> <p>2. Die früher dem Amt für Jugendarbeit zugehörige Beratungsstelle für arbeitslose Jugendliche ist mit 2 Mitarbeiterstellen in die Arbeit der Jugendwerkstatt Gießen e.V. übergegangen.</p> <p>3. Der LVEJH ist die jugendpolitische Vertretung der Evangelischen Jugend in Hessen. Er ist Mitglied im Hessischen Jugendring (hjr). Er erhält über den hjr Finanzmittel für Jugendbildung für Stellenanteile und Projekte/Seminare der Evangelischen Jugend im Land Hessen.</p> <p>5. Stärkung des jugendpolitischen Bewusstseins und des jugendverbandlichen Profils der Arbeit von und mit K.+ J.. Jugendgemäße, jugendverbandliche Vertretung von jungen Menschen in Kirche, Staat und Gesellschaft.</p> <p>6. Diskussion, Entwicklung und Artikulation von jugendpolitischen und grundsätzlichen Fragen; Information und Beratung aller an der Arbeit von und mit K.+ J. Beteiligten in Fragen der Jugendarbeit insbesondere in Fragen von Jugendpolitik, Jugendhilfe, der Finanzierung und Mittelbeschaffung; Zuschussgewährung auf Landesebene; jugendverbandliche Vertretung der Evangelischen Jugend in überörtlichen und überregionalen Gremien.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachberatung für die Arbeit von, mit und für K.+ J., Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Arbeit von, mit und für K.+ J., Vernetzung der Arbeit von, mit und für K.+ J., Veröffentlichungen zur Arbeit von, mit und für K.+ J., Expertisen zur Arbeit von, mit und für K.+ J., Entwicklung von Modellen für die Arbeit von, mit und für K.+ J..</p> <p>2. Leitung und Management der Aktivitäten der Jugendwerkstatt Gießen e.V. zur Qualifizierung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher</p> <p>3. Förderung von der MitarbeiterInnenbildung und politischen Bildung, Bearbeitung Freistellungsanträge, 6 Jugendbildungsreferentenstellen.</p> <p>5. Vollversammlungen, Vorstandssitzungen, Mitarbeit in der EKHN-Synode durch die 5 Jugenddelegierten, Beratungen in den Dekanaten zum Bereich Jugendpolitik und Etablierung von kirchlichen Jugendvertretungsstrukturen, Stellungnahmen zu allgemeinen, jugend- und kirchenpolitischen Fragestellungen, Treuhänderschaft der Kinder- und Jugendstiftung, Stellungnahmen</p> <p>6. 1 Vollversammlungen p.a., 6 Vorstandssitzungen p.a., Vertretungen in diversen Gremien in Landeskirche und in RLP. Mitwirkung im Landesjugendring RLP und seinen Ausschüssen, sowie im Landesjugendhilfeausschuss RLP und seinen Fachausschüssen. Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragestellungen. Abrechnung aller Zuschüsse des Landes RLP insbesondere des Landesjugendplans für die Mitglieder der AG.</p>

Unterbudget 042021 Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit	
Rückblick /	2. 392 Teilnehmer/innen wurden in verschiedenen Programmen und Maßnahmen versorgt, darunter 64 Auszubildende
Besonderheiten im Ergebnisjahr	5. 2 Vollversammlungen mit jeweils 150 TeilnehmerInnen, 12 Vorstandssitzungen, Weitere Sitzungen von Projektgruppen, 7 Konsultationen in den Probsteien, 3 Seminare, Sitzungen der Jugenddelegierten, aktive Teilnahme am Jugendkirchentag, Neustart der Kinder- und Jugendstiftung mit vielfältigen Aktivitäten 6. Die AG hat sechs Vorstandssitzungen und eine Vollversammlung durchgeführt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	2. Für die schwächsten Gruppen des Arbeitsmarktes, die sog. "arbeitsmarktfernen" Arbeitslosen und Jugendliche mit starken psychosozialen Belastungen ohne Ausbildung, wird die öffentliche Förderung immer weiter eingeschränkt. Damit stehtweiter die Existenz der Einrichtung auf dem Spiel. 5. Umsetzung Jugendakademie und Freiwilligenagentur, Planung und Durchführung von 2 Vollversammlungen mit Schwerpunktthemen, Umsetzung der Beschlüsse aus 2012 u.a. zum Thema „demokratische Strukturen in der EKHN“, Beschlüsse zu Aktivitäten und Schwerpunkten werden im Dezember 2012 gefasst.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Personalkostenerhöhung durch Verlagerung von 2 Stellen aus UB Leitung und int. Verwaltung sowie Nachbesetzung einer Altersteilzeitstelle. 2. Zuschuss zu den Sachkosten zur Stelle eines der leitenden Mitarbeiters. 3. Zuschüsse des Landes Hessen (620 T€), 4. Zuschuss für die Ev. Jugendverbände in der EKHN, den Kirchlichen Jugendplan, die Deutsch-Polnische Jugendarbeit und Personalkostenerstattung von Stellen nach dem Gemeindepädagogengesetz / Sollstellenplan für die Ev. Jugendverbände VCP, CVJM, EJW in der EKHN (549 T€), teilfinanziert aus den Kollekteneinnahmen (70 T€). 5. Zuschuss für die EJHN (166 T€) 6. Zuschuss für die AG (13,6 T€). Weitere Einnahmen - wie auch Zuschüsse des Landes RLP - werden nicht im EKHN HH dargestellt.
Finanzierung	3. Der Zuschuss des LVEJH ist ausdrücklich für die außerschulische jugendpolitische Bildungsarbeit vorgesehen. 5. 77 % Zuweisungen von der EKHN – 23 % Zuschüsse u.a vom Land Hessen, Rückerstattungen etc (davon 20.000 Euro einmalige Zuweisung der Landeskirche für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendstiftung) 6. Der Personalkostenzuschuss des Landes RLP für den Geschäftsführenden Referenten der AG von 64.400 € entspricht einer 85% Förderung. Die Zuweisung von 13.730 € deckt ca 2/3 der Geschäftsstellenkosten der AG. Weitere Zuschüsse erhält die AG vom Land RLP als Jugendverband in Form zentraler Führungsmittel und anteiliger Erlöse aus der Jugendsammelwoche.

Ressourcen

Budgetbereich 4.2

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042021 Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	191.153	227.900	226.900	-1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	21.600	21.600
Einnahmen	191.153	227.900	248.500	20.600
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	847.511	796.919	1.028.311	231.392
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	177.609	196.160	200.660	4.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	784.655	775.093	788.460	13.367
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.930	0	0	0
Ausgaben	1.819.705	1.768.172	2.017.431	249.259
Überschuss / Zuschuss	-1.628.553	-1.540.272	-1.768.931	-228.659
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	191.153	227.900	226.900	-1.000
Erlöse insgesamt	191.153	227.900	226.900	-1.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.809.775	1.768.172	2.017.431	249.259
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	24.265	69.281	72.415	3.133
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.346	2.165	2.586	422
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	64.059	74.266	74.021	-245
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.662	2.662	3.887	1.225
Kosten insgesamt	1.903.108	1.916.546	2.170.339	253.794
Saldo Erlöse/Kosten	-1.711.955	-1.688.646	-1.943.439	-254.794

Unterbudget 042031 Fachbereich Erwachsenenbildung	
Beschreibung	<p>1. "Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau versteht Erwachsenenbildung (und Familienbildung) in all ihren Einrichtungen als Dienst an den Menschen und Gemeindegliedern bei der Suche nach Lebensorientierung und Lebensgestaltung im Wandel der Gesellschaft sowie für ihre Aufgabe an der Welt und ihr Zeugnis in der Gesellschaft." (ErwBO Präambel)</p> <p>2. Familienzentren: Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerk</p>
Ziel/e	<p>1. Der Fachbereich nimmt (laut ErwBO, §4) für die EKHN die Aufgabe wahr, "Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu fördern, weiterzuentwickeln und sie inner- und außerkirchlich zu vertreten." Er berät in allen Fragen der Erwachsenen- und Familienbildung, ist für erwachsenen- und familienpädagogische Konzeptionsarbeit in der EKHN zuständig und erstellt fachliche Expertisen. Er berät Erwachsenenbildungswerke, Familienbildungsstätten, Gemeinden und Dekanate und ist für die Beratung und Konzeptionsentwicklung aller evang. Bildungseinrichtungen zuständig, welche öffentliche Bildungsangebote für Erwachsene und Familien anbieten (im Sinne des WBG Hessen und des WBG Rheinland Pfalz).</p> <p>Er ist für die Qualitätsentwicklung und Implementierung von Bildungsstandards im Fachfeld verantwortlich, bietet Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. auch im Rahmen des Bildungsportals) für inner- und außerkirchliche MultiplikatorInnen an, stellt Handreichungen zur Verfügung und vertritt die Anliegen der Erwachsenen- und Familienbildung gegenüber den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz (Sozial- und Kultusministerien), gegenüber der Gesamtkirche und der EKD.</p> <p>2. Aufbau von Familienzentren und Stärkung bei der Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie als Kooperationspartner in die lokale Bildungslandschaft</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachberatungen (auch der Fach- und Profilsstelleninhaber/innen) Fort- und Weiterbildung, Netzwerkentwicklung, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung von Bildungsformaten und Veranstaltungen der Erwachsenen- und Familienbildung. Weiterentwicklung des Bildungsportals und Implementierung neuer, z.B. online-unterstützter, Lernformate. Einführung und Beratung von QSP (Weiterbildungsplaner) in Rheinland.Pfalz.</p> <p>2. Anschubfinanzierung der Träger über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten für Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Ferner Einrichtung einer Fachberatungsstelle im Zentrum Bildung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Fachberatung mit Einzelpersonen und Teams (159), Fort- und Weiterbildung (925 Teilnehmendentage), Netzwerk (288 Konferenzen, Sitzungen), Veröffentlichungen (44, inklusive Downloadveröffentlichungen), Expertisen (11), Entwicklung der Erwachsenen- und Familienbildung (Bearbeitung von 12 Fachthemen und Projekten), zusätzliche Veranstaltungen (933 Teilnehmendentage)</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Entwicklung Fernstudium Erwachsenenbildung in Kooperation mit der badischen Landeskirche, Kurs: Interkulturelle Kompetenz mit dem DWHN und dem ZÖ als Online-unterstützter Langzeitkurs.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Vollfinanzierung von 1,375 Personalstellen E9/E7 durch die Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der EKHN (AGEB), zusätzliche Sachkostenerstattung 12.200 € im UB 042011 Leitung und int. Verwaltung. Personalkostenerhöhung durch Verlagerung von Verwaltungsstellen aus dem UB 042011 Leitung und int. Verwaltung.</p> <p>2. Personalkosten für eine 1,0 Fachberatung und 0,5 Sachbearbeitungsstelle. Die Fördermittel für die Familienzentren sind im Budgetbereich 1 im Unterbudget Kirchengemeinden (010111) verortet.</p>
Finanzierung	<p>1. Geschäftsstelle EEB Hessen und Geschäftsstelle AGEB durch Mittel des Landes Hessen; Aufnahme von Verwaltungsstellen aus dem UB 042011 Leitung und int. Verwaltung.</p>

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042031 Fachbereich Erwachsenenbildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	113.272	88.500	103.500	15.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	99.587	99.587
Einnahmen	113.272	88.500	203.087	114.587
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	543.456	460.503	725.930	265.427
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	91.989	82.117	102.017	19.900
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.425	9.425	9.425	0
Ausgaben	644.869	552.045	837.372	285.327
Überschuss / Zuschuss	-531.598	-463.545	-634.285	-170.740

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	113.272	88.500	103.500	15.000
Erlöse insgesamt	113.272	88.500	103.500	15.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	635.444	542.620	827.947	285.327
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	34.728	34.641	36.207	1.567
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.504	1.251	1.826	575
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	31.739	29.682	37.783	8.100
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.518	2.518	3.380	862
Kosten insgesamt	705.934	610.711	907.143	296.431
Saldo Erlöse/Kosten	-592.662	-522.211	-803.643	-281.431

Unterbudget 042041 Fachbereich Kindertagesstätten	
Beschreibung	Kindertagesstätten Allgemein
Ziel/e	Steuerung, Qualifizierung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung für die evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN. Controlling und Sollstellenplangenehmigung für die evangelischen Kindertagesstätten. Verbesserung der Abrechnungsprozesse, Unterstützung der Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätten, Elektronische Datenerfassung für Kita Controlling
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Kindertagesstätten, Fort- und Weiterbildungen, Netzwerk, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung der Kindertagesstätten, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung, Kindertagesstätten Sollstellenpläne, Kindertagesstätten-Controlling
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Fachberatung: 10.033 Telefon- und Mailberatungen; 3.312 Beratungen vor Ort, Fort- und Weiterbildungen: 655 mit 10.086 Teilnehmendentage, Netzwerk: 777 Sitzungstermine, Publikationen: 16, davon 1 Handbuch Kindertagesstätten, 3 Positionapapiere, Expertisen: 33, Entwicklung Kindertagesstätten: 17 Themen, Veranstaltungen: 6 mit 485 Teilnehmendentagen, Qualitätsentwicklung: 512 Besuche, Sollstellenpläne: 616 Anträge bearbeitet, Kindertagesstättencontrolling: 512 Kitas. Erhöhter Einsatz von finanziellen Mitteln für die Erstellung und den Druck des Handbuchs für evangelische Kindertagesstätten (Lila Ordner).
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umstrukturierung des Kindertagesstättenbereiches der EKHN an neue gesetzliche Rahmenbedingungen der Länder, Weiterführung der Einführung BETA Gütesiegel Qualitätsentwicklung, Gutachterinnenausbildung für das BETA Gütesiegel, Qualitätszirkel - zu Qualitätsstandards, Erprobung von Qualitätsstandards, Personalentwicklung Kitaleitungen: Durchführung eines Pilotprojektes zur Schulung von Leitungskräfte und Leitungsnachwuchs Umsetzung Krippenausbau: Beratung neuer Krippen, Aufbau und Begleitung von Familienzentren, Schulung des Personals, Großprojekt: Mehr Männer in Kitas, Entwicklungsprojekt Sexualpädagogik, Trägerfachtage, ErzieherInnenfachtage, Flächendeckende Nutzung von WinKita, flächendeckende Erfassung der Statistikdaten, Umsetzung unterstützender Verwaltungsfunktionen
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Durch das Projekt „Mehr Männer in Kitas“ welches zur Personalentwicklung und Gleichstellung von Frauen und Männern in Kindertagesstätten beiträgt, steigen die Einnahmen und Ausgaben des Unterbudgets. Das Projekt wird zu 100% aus Mitteln des Bundesministeriums Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Die Projektlaufzeit ist von 2011 - 2013. Das Gesamtvolumen umfasst 1,1 Millionen Euro. Es werden 4 Stellen für Projektmitarbeitende daraus finanziert. Personalkostenerhöhung aufgrund zahlreicher Stellenneubewertungen und einer Stellenerhöhung.
Finanzierung	Fachberatungsumlage: Die EKHN zieht eine Umlage mit 350 € pro Gruppe von den Kitas im Umfang von 590.000 € jährlich ein. Die Fachberatungsumlage ist aufgrund der Zunahme an neuen Krippengruppen steigend.
Unterbudget 042061 Jugendkirchentag	
Beschreibung	Der Jugendkirchentag der EKHN ist ein kirchliches Event für 13 - 18-jährige Jugendliche aus dem Kirchengebiet der EKHN.
Ziel/e	Der Jugendkirchentag bietet die Möglichkeit, Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu erreichen, hat die Chance traditionelle Ansätze der Lebensgestaltung neu zu interpretieren, einen Zugang zu religiösem Bewusstsein zu schaffen und bietet die Möglichkeit in einer jugendgemäßen Form Glauben zu entdecken. Der Jugendkirchentag ist beteiligend, dialogisch, erlebnisorientiert und gemeinschaftsfördernd.
Leistungen zur Zielerreichung	Durchführung von fünf Themenparks (z.B. Glaube und Spiritualität, Natur und Umwelt, Liebe und Freundschaft...); Eröffnungs- und Schlussgottesdienst; Interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen (z.B. Nacht der Kulturen, Nacht der Lichter, Religionen im Dialog...); Dauerspecials wie: Friedensbanderole, Vater-Unser-Parcours, Konfispecials....; Events wie: Aquaparty und Youfm-Party.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Jahr 2011 fand kein Jugendkirchentag statt. Die Arbeitsstelle Jugendkirchentag begann mit dem neuen Team ab 01.02.2011 mit den Vorbereitungen zur Durchführung des 6. Jugendkirchentages vom 07.-10.06.2012 in Michelstadt. Schwerpunkte waren: Entscheidung Raumkonzept (Veranstaltungsorte, Quartierschulen), Rahmenkonzept für Michelstadt erstellen, Konzeption Programm, Vertragsabschlüsse, Konzeption Programmraaster, Arbeit im Netzwerk Jugendarbeit und in Verbänden, Programmverantwortliche gewinnen, Programmausschuss-Sitzungen usw.
Schwerpunkte im Planjahr	Einrichten der neuen Arbeitsstelle in Darmstadt; Beginn mit der Planung für den 7. Jugendkirchentag vom 19. - 22. Juni 2014 in Darmstadt.
Finanzierung	120.000 € Fundraising (37,5%), 60.000 € TN-Gebühren (18,75%) 120.000 € Kirchensteuermittel (37,5%), 20.000 € Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit (6,25%)

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 042041 Fachbereich Kindertagesstätten				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	992.759	844.013	848.750	4.737
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	15.436	0	164.920	164.920
Einnahmen	1.008.195	844.013	1.013.670	169.657
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.402.551	1.421.368	1.791.180	369.812
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	273.780	199.057	200.757	1.700
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.548	0	0	0
Ausgaben	1.685.879	1.620.425	1.991.937	371.512
Überschuss / Zuschuss	-677.683	-776.412	-978.267	-201.855

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	992.759	844.013	848.750	4.737
Erlöse insgesamt	992.759	844.013	848.750	4.737
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.676.331	1.620.425	1.991.937	371.512
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.731	34.641	72.415	37.774
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.883	3.861	4.505	644
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	108.414	134.115	136.726	2.610
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	7.735	7.735	8.365	630
Kosten insgesamt	1.832.093	1.800.777	2.213.948	413.171
Saldo Erlöse/Kosten	-839.334	-956.764	-1.365.198	-408.434

Unterbudget 042061 Jugendkirchentag

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	92.821	190.000	10.000	-180.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	92.821	190.000	10.000	-180.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	162.371	183.585	178.363	-5.222
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	146.623	255.000	65.000	-190.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.098	0	0	0
Ausgaben	310.091	438.585	243.363	-195.222
Überschuss / Zuschuss	-217.271	-248.585	-233.363	15.222

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	92.821	190.000	10.000	-180.000
Erlöse insgesamt	92.821	190.000	10.000	-180.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	308.994	438.585	243.363	-195.222
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	449	499	449	-50
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	15.569	17.900	22.200	4.300
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.035	1.035	1.068	33
Kosten insgesamt	326.047	458.019	267.080	-190.939
Saldo Erlöse/Kosten	-233.227	-268.019	-257.080	10.939

Budgetbereich 4.2

Zentrum Bildung

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Schw.Zul. B						
PfrGeh.	3,00		3,00		3,00	
A 16						
A 15						
A 14 / E 13					1,00	
A 14						
A 13						
A 12						
A 11						
E 14						
E 13			2,00		2,00	
E 12 + 50 %	1,00					
E 12	4,00		7,00		10,00	
E 11	5,10	2,00	17,10	4,75	16,35	4,00
E 10 + 50%			2,00			
E 10	20,00	2,50	5,50	2,50	6,50	2,50
E 09 + 50 %	2,00	2,00	2,00			
E 09	0,50		1,00	1,00	1,00	1,00
E 08						
E 07	8,75	1,75	7,75	0,50	12,88	0,88
E 06 + 50%	1,00		1,00			
E 06	6,50	0,50	7,00	1,00	2,75	0,50
E 05 + 50%	0,25		0,25		0,25	
E 05						
E 04	0,65	0,50	0,65	0,50	0,65	0,50
E 02	1,21		1,27	0,06	1,27	0,06
Pausch	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Vergütung entsprechend Freistellung	0,08		0,08		0,08	
wird bewertet					1,50	1,50
Planstellen	56,14	9,35	59,70	10,41	61,33	11,04

Stellenplan 2013:

- 1,00 Pädagogische/r Mitarbeiter/in Erwachsenenbildung, -1,00 kw-Vermerk
- 0,75 Projekt KiTa 3K Kindertagesbetreuung in Kirchlich-Kommunaler Kooperation,
- 0,75 kw-Vermerk
- + 1,00 Fachberater/in Kindertagesstätten Qualitätsentwicklung, + 1,00 kw-Vermerk
- + 1,00 Juristische/r Referent/in, Übertrag aus Kirchenverwaltung Referat Rechtsfragen
Kirchliche Dienste
- 0,12 Sachbearbeitung Rheinland-Pfalz Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung
der EKHN und der Ev. Landesorganisation für Erwachsenenbildung, - 0,12 kw-Vermerk
- + 1,00 Fachberatung Familienzentren, +1,00 kw-Vermerk, refinanziert
- + 0,50 Sachbearbeitung Familienzentren, +0,50 kw-Vermerk, refinanziert

Budgetbereich 4.3: Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser**1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs**

Im Budgetbereich 4.3 werden die gesamtkirchlichen Bildungs-, Jugend- und Gästehäuser bzw. die Tagungseinrichtungen, die als eigenständige Wirtschaftsbetriebe, aber in unmittelbarer Nähe zu einer inhaltlichen Bildungseinrichtung arbeiten, zusammengefasst. Ihre Leistungen bestehen vorrangig aus Beherbergungs- und Verpflegung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Gästen im Zusammenhang mit Bildungsveranstaltungen. Der Budgetbereich ist identisch mit der rechtlich unselbständigen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der „Betriebsgemeinschaft der Tagungshäuser der EKHN“. Das Unterbudget enthält die Zuweisung je Tagungshaus seitens der Gesamtkirche (vgl. Objektziffern). Die wirtschaftliche Geschäftstätigkeit mit detaillierten Planansätzen der Erträgen und Aufwendungen sowie das daraus resultierende wirtschaftliche Ergebnis ist aus den einzelnen Wirtschaftsplänen ersichtlich (vgl. Anhang). Die Wirtschaftspläne bestehen jeweils aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenplan und sind nach kaufmännisch-doppischer Struktur aufgebaut. Zum Jahresende 2011 wurden die zwei Tagungsbetriebe im Haus Friedberg und im Zentrum Ökumene gemäß Synodenbeschluss (DS 05/10) geschlossen, zum Jahresende 2012 auch die Tagungsstätte im RPZ Schönberg. Aus diesem Grund werden diese Wirtschaftspläne nicht mehr im Haushaltsplan (Anlage 1) dargestellt.

2. Ziele und Aufgaben

Gemäß Synodenbeschluss (DS 27/05 und 79/05) soll die kirchliche Bildungs- und Jugendarbeit in den Tagungshäusern der EKHN gezielt gefördert werden. Der Erwirtschaftung von Erträgen aus Beherbergung und Beköstigung stehen die Finanzierung von Personalkosten, Sachaufwendungen sowie die Gebäudebewirtschaftung gegenüber. Die laufende Bauunterhaltung sowie die große Bauunterhaltung werden zur Zeit durch die Gesamtkirche gewährleistet, hierzu sind von den Tagungshäusern selbst eigene Rücklagen aufzubauen und bei Bedarf in die Finanzierung einzubringen.

3. Finanzierungsbedingungen

Synodal formuliertes Ziel ist, das strukturelle Haushaltsdefizit in diesem Bereich zurückzuführen (vgl. Sondersynode Febr. 2004 i.V.m. DS 27/05 und 79/05) und schrittweise zu Gunsten der Finanzierung der Bauunterhaltung abzubauen bzw. zumindest deutlich zu reduzieren (vgl. DS 08/07). Deshalb wurde die starre kamerale Zuweisungsregelung (zweckgebundener Zuschussbedarf zum laufenden Betrieb des Tagungshauses) durch eine leistungsorientierte Zuschussregelung (XX,-€ pro EKHN-Übernachtung bzw. EKHN-Teilnehmertag) in allen Tagungshäusern und Tagungsstätten ersetzt sein. Dieser Zuschuss wurde zum 01.01.2012 von vormals 10€/ pro Teilnehmertag auf 12€/ pro Teilnehmertag erhöht.

Die Tagungsstätte in Schönberg wird zum 31.12.2012 geschlossen (vgl. Synodenbeschluss DS 05/10).

Bezogen auf die einzelnen Tagungshäuser und Tagungsstätten gliedern sich die Erträge und Aufwendungen wie in den einzelnen Wirtschaftsplänen dargestellt; daraus ergibt sich eine Gesamtzuweisung für die 4 Wirtschaftseinheiten (bis 2011 7 Wirtschaftseinheiten) zzgl. der Geschäftsführung wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Tagungshäuser der EKHN	30.500	513.300	0	513.300	-482.800	5,9%	1.860.000
Insgesamt	30.500	513.300	0	513.300	-482.800	5,9%	1.860.000
			0,0%	100,0%			

* Da hier lediglich der nach Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben verbleibende Zuschussbetrag dargestellt wird, ist der tatsächliche Einnahmedeckungsgrad innerhalb der Tagungshäuser nicht erkennbar. Er liegt (ohne lfd. Bauunterhaltung und Große Bauunterhaltung) zwischen 80% und 105% .

4. Ressourcen insgesamt

Siehe Unterbudget 043011 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan (Anlage 1 – Wirtschaftspläne).

Unterbudget 043011 Tagungshäuser der EKHN	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kloster Höchst - Tagungshaus und Jugendbildungsstätte der EKHN 2. Evang. Jugendburg Hohensolms 3. Martin Niemöller Haus - Tagungshaus der EKHN 4. Tagungsstätte Schönberg (Schließung Ende 2012) 5. Tagungsstätte im Theologischen Seminar
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Jugendliche und Junge Erwachsene 2. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Kinder und Jugendliche 3. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Erwachsenen-Bildungsarbeit, sowohl für Ehrenamtliche wie für Hauptamtliche 4. --- 5. Ort gelungener Gastlichkeit, gezielte Unterstützung kirchlicher, insbesondere theologischer Aus-, Fort- und Weiterbildung für Haupt- wie für Ehrenamtliche
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. - 5. Raum, angemessener Rahmen, Logistik für profilierte, erfolgreiche und kreative Bildungs- und Begegnungsarbeit, d.h. Tagungsräume, Tagungstechnik, Übernachtung, Verpflegung, Beratung und Betreuung; Sicherung der Qualität und Zukunft des Hauses (durch Aufbau von Rücklagen; hierfür notwendig: optimale Auslastung und positives Betriebsergebnis) - Übernachtungen: 21.000 Auslastung: 49%
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übernachtungen: 19.400 (+1% geg. Vorj), Auslastung: 45% (+/-0%), EKHN-Anteil: 52,7% (-0,8%) 2. Übernachtungen: 17.200 (-5,3% geg. Vorj), Auslastung: 40% (+2%), EKHN-Anteil: 68% (+/-0%) 3. Übernachtungen (2010): 12.640 (+15% geg. 2009), Auslastung: 51% (+1%), EKHN-Anteil: 70% (-1%) 4. Übernachtungen: 8.580 (+6% geg. Vorj), Auslastung: 53% (+3%), EKHN-Anteil: 33% (-23%) 5. Übernachtungen: 4.400 (-3% geg. Vorj), Auslastung: 44% (+2%), EKHN-Anteil: 65% (-5%)
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. 60jähriges Jubiläum als Jugendbildungsstätte der EKHN 3. nach Umbau und Modernisierung in 2011/2012, ist 2013 das erste Jahr mit ganzjährigem Betrieb 4. --- 5. ---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung 2. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung 3. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung 4. --- 5. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen Belegung
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (85%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (2%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 13%). 2. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (81%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (1%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 18%). 3. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (92%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (1%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 7%). 4. --- 5. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung (79%), Refinanzierungen, Zuschüsse Dritter (13%), leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (12€/ pro EKHN-Teilnehmertag ca. 8%).

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 043011 Tagungshäuser der EKHN				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	92.499	750.000	30.500	-719.500
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	24.905	250.000	0	-250.000
Einnahmen	117.404	1.000.000	30.500	-969.500
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	19.656	20.000	20.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	522.305	440.000	443.300	3.300
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.046.101	2.400.000	50.000	-2.350.000
Ausgaben	3.588.062	2.860.000	513.300	-2.346.700
Überschuss / Zuschuss	-3.470.658	-1.860.000	-482.800	1.377.200

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	92.499	750.000	30.500	-719.500
Erlöse insgesamt	92.499	750.000	30.500	-719.500
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	541.961	460.000	463.300	3.300
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	80.968	214.000	298.000	84.000
Kosten insgesamt	622.929	674.000	761.300	87.300
Saldo Erlöse/Kosten	-530.430	76.000	-730.800	-806.800

Budgetbereich 5.1: Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich ist geprägt durch die Zuweisung an das DWHN und die Mittel für Diakoniestationen. Im Unterbudget "Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung" sind Mittel verbucht, die dem Sonderhaushalt des Arbeitslosenfonds zufließen, sowie Zuschüsse an Arbeitslosenmaßnahmen.

Umlagen an das Diakonische Werk der EKD sind im Budgetbereich 14 (Allgemeines Finanzwesen) veranschlagt.

2. Ziele und Aufgaben

Die Ev. Kirche wird als offene Volkskirche nur zukunftsfähig sein, wenn es gelingt, die gesellschaftliche Präsenz zu bewahren und aufzubauen. Das Evangelium muss in den Lebensbezügen der Menschen erlebbar sein. Diese Lebensbezüge bilden sich sozial überwiegend den unterschiedlichen, selbst gesuchten Gemeinschaften, gesellschaftlichen Gruppierungen und in der Arbeitswelt ab. Die Bindung an die Kirche wird neben den Begegnungen in kirchengemeindlichen und dekanatlichen Zusammenhängen gestärkt, wenn Kirche auch in anderen Lebensbezügen und an anderen Lebensorten und insbesondere in Notlagen erfahren wird. Hierbei spielt die diakonische Arbeit, die durch das DWHN, die Regionalen Diakonischen Werke und die rechtlich selbstständigen Mitglieder des Diakonischen Werkes geleistet wird, die entscheidende Rolle. Das DWHN nimmt dabei sowohl die Rolle eines Dachverbandes der Freien Wohlfahrtspflege, als auch als Anbieter sozialer Arbeit in den Regionen durch die Regionalen Diakonischen Werke wahr. Diese vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben werden in den Jahresberichten des DWHN gesondert dargestellt, aus denen auch die Verwendung der Haushaltsmittel im einzelnen zu ersehen ist.

Im Haushalt ist eine Zuführung an den Arbeitslosenfonds in Höhe von 250.000 EUR (Quote 2:1 in Relation zu den eingehenden Spenden) eingestellt. Aus dem Arbeitslosenfonds werden arbeitslose Menschen wieder in eine – wenn auch befristete – Arbeit gebracht, indem den Anstellungsträgern für die betroffene Person nicht durch die Agentur für Arbeit oder andere öffentliche Geldgeber gedeckte Personalkosten finanziert werden. Dieses Verfahren der Übernahme von Restkosten hat sich jetzt schon seit 1984 über 20 Jahre bewährt und hat Hunderten von arbeitslosen Menschen geholfen.

3. Finanzierungsbedingungen

Nach der Umsetzung einer Kürzung des Sparpakets aus 2004 in Höhe von 400.000 EUR wird das DWHN seit Beschlussfassung über die Einsparauflagen im Rahmen von „Perspektive 2025“ auch an diesen Kürzungen beteiligt. Zwar steigt die Zuweisung – bereinigt um zusätzliche, befristete Mittel für den Fusionsprozess mit der EKKW - um rund 1,0 % gegenüber 2012. Dies bedeutet aber, dass das DWHN eigene erhebliche Einsparungen erbringen muss, da größere Personalkostensteigerungen aufgefangen werden müssen. Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die soziale Arbeit zum überwiegenden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leistungen gezahlt werden. Die Kürzungen der Zuschüsse des Landes Hessen für soziale Aufgaben im Jahre 2004 haben auch das DWHN deutlich getroffen. Es war zu Umbesetzungen und Stellenkürzungen gezwungen. Insbesondere mussten bei den Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen, bei der Schuldnerberatung und der Ausländerberatung starke Eingriffe vorgenommen werden.

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Diakonisches Werk in Hes- sen und Nassau	100.000	15.287.330	871.830	14.415.500	-	0,7%	-
Diakoniestationen	0	2.638.719	0	2.638.719	-2.638.719	0,0%	-3.092.930
sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakoni- sche Dienste	0	1.117.800	218.510	899.290	-1.117.800	0,0%	-1.097.638
Insgesamt	100.000	19.043.849	1.090.340	17.953.509	18.943.849	0,5%	19.119.322
			5,7%	94,3%			

Insgesamt beträgt der Einnahmedeckungsgrad 0,5 %.

4. Ressourcen insgesamt

Folgende Zuschüsse sind im Budgetbereich veranschlagt:

HH-Stelle	Empfänger/Zweckbestimmung	Ansatz 2012 (EUR)	Entwurf 2013 (EUR)
2120.00.7314/7340	Zuweisung an das DWHN (*einschl. 100.000 EUR Mehrbe- darf durch Fusion; Finanzierung durch Rücklagenentnahme „Per- spektive 2025“)	14.206.212	14.415.500
2120.01.7314	Zuweisungen für Diakoniestatio- nen	3.092.930	2.638.719

Förderziel/Aufgaben: Seit der Haushaltsplanung 2011 wird die Gesamtzuweisung an das Diakonische Werk in Hessen und Nassau als eine Globalzuweisung betrachtet. Bisher waren die drei Zuweisungsbereiche – Landesverband, regionale Werke sowie Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse für Mitgliedseinrichtungen – für sich genommen weitgehend zweckgebunden. Mit Blick auf die erforderlichen Einsparungen bei den kirchlichen Zuweisungen sowie aus Interesse an einer flexiblen bedarfsorientierten Budgetierung erfolgte eine Lockerung dieser Zweckbestimmung.

Seit 2011 werden 100.000 EUR für einen fusionsbedingten Mehrbedarf angemeldet. Die Finanzierung erfolgt durch Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage „Perspektive 2025“.

Die zweckgebundene Zuweisung an das Diakonische Werk für Diakoniestationen beträgt 2,6 Mio. EUR. Das DWHN steuert die Vergabe der Mittel, die insbesondere zur diakonischen Profilierung der Stationen vorgesehen sind.

Die Umlage zugunsten des Diakonischen Werks der EKD ist im Budgetbereich 14 (Allgemeines Finanzwesen) unter den EKD-Umlagen veranschlagt.

Im Haushalt 2013 sind Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen in Höhe von insgesamt 649.290 EUR veranschlagt. Hierbei handelt es sich um folgende Einrichtungen:

Diakonie Werkstatt Groß-Gerau / Rüsselsheim e.V.	24.240
Jugendwerkstatt Gießen e.V.	207.000
Jugendwerkstätten Odenwald e.V., Erbach	35.500
Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH, Alsfeld	197.000
neue dienste Vogelsberg gGmbH, Alsfeld	13.200
Verein für Jugend- u. Erwachsenenhilfe e.V., Fachstelle Jugendberufshilfe, Groß-Umstadt	46.150
Wurzelwerk gGmbH, Groß-Umstadt	115.200
kleine Initiative (z.B.: Arbeitslosencafé der Ev. Kirchengemeinde Wörrstadt, Hilfe im Nordend Frankfurt/M., Ökumenisches Arbeitslosencafé Dreieich, WALI Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis, Arbeitsloseninitiative Gießen, etc.)	11.000

Förderziel/Aufgaben: Beratung und Begleitung schwervermittelbarer Jugendlicher im Übergang Schule – Beruf. Präventive Arbeit im schulischen Bereich. Unterstützung und Hilfe für Problemgruppen des Arbeitsmarktes (insbesondere arbeitslose junge Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen, Langzeitarbeitslose, MigrantInnen, Schwervermittelbare). Zielsetzung ist, die Chancen auf eine (Wieder)-Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Im Rahmen der Beteiligung an verschiedenen Programmen und Vereinbarungen mit verschiedensten sozialen Agenturen und Institutionen (Arbeitsagenturen, Job Centern, Sozialministerium, IBH, Kommunen, Sozialämter, Jugendämter, Europäischer Sozialfonds u. ä.) sind die folgenden Leistungen zu erbringen:

- Sozialpädagogische Beratung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf
- Training sozialer Kompetenzen
- Ausgleich von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen von Mädchen und jungen Frauen
- Verbesserung der Integration von Migranten/innen im sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Bereich
- Berufsorientierung und Einbringung berufspraktischer Inhalte in schulische Ausbildung
- Ausbildungsvorbereitung und Organisation berufsspezifischer Praktika
- Berufsvorbereitung und Entwicklung von Schlüsselqualifikationen
- Qualifizierende Beschäftigung von arbeitmarktfernen Menschen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten
- Teilqualifizierung und berufliche Ausbildung
- Nach- und Zusatzqualifikation und berufliche Fort- und Weiterbildung
- Organisation von Probearbeiten zur Integration in den Arbeitsmarkt
- Allgemeine Beratung SGB II, Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Unterstützung bei der Stellensuche im Internet, Bewerbungstraining etc.

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und Diakonisches Handeln				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.700	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.312.984	100.000	100.000	0
Einnahmen	1.317.684	100.000	100.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	991.179	1.030.354	1.090.340	59.986
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	18.573	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	18.699.633	17.938.968	17.703.509	-235.459
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	227.032	250.000	250.000	0
Ausgaben	19.936.417	19.219.322	19.043.849	-175.473
Überschuss / Zuschuss	-18.618.734	-19.119.322	-18.943.849	175.473
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.700	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	4.700	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	19.709.385	18.969.322	18.793.849	-175.473
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	342.537	298.711	316.370	17.659
Anteil sonstige Kosten	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	3.400	2.900	-500
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	20.053.777	19.271.433	19.113.119	-158.314
Saldo Erlöse/Kosten	-20.049.077	-19.271.433	-19.113.119	158.314

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 051011 Diakonisches Werk in Hessen und Nassau	
Beschreibung	Globalzuweisung
Ziel/e	Förderung und Ausübung der Diakonie im Gebiet der EKHN, insbesondere Erhalt der diakonischen Beratungsarbeit und Unterstützung für hilfebedürftige Menschen
Leistungen zur Zielerreichung	Spitzenverbandliche Vertretung in Politik und Gesellschaft, diakonisches Angebot auf regionaler Ebene (Auftrag nach dem Diakoniegesetz), Investitions- und Betriebsmittelzuschüsse für Innovationen / Projekte bei den Trägern
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	a) Die ambulante Beratungsarbeit konnte nahezu unverändert fortgesetzt werden, bisher haben die kommunalen Kürzungen nicht zu Arbeitseinstellungen geführt. Ab 2012 werden die Beschäftigungs- und Qualifizierungsbetriebe durch die Instrumentenreform im Bestand gefährdet. b) Mit der Einführung eines Leistungserfassungssystems wurde begonnen. c) Die Fusion mit dem DWKW wurde für Januar 2013 vorbereitet. d) Spitzenverbandliche Aufgaben wurden unverändert weitergeführt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	a.) Stärkung und Ausbau der ambulanten Beratungsarbeit in den rDW's b) Vernetzung der Arbeit und Entwicklung eines Qualitätsmanagements durch EDV-gestützte Erfassungssysteme c) Absicherung der diakonischen Arbeit trotz Budgetkürzungen in Land und Kommunen d) Stärkung der Rolle als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und Mitgliederverband e) Weiterentwicklung der Fusion mit dem DWKW und f) Instandhaltung und Renovierung der Liegenschaften
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Anstieg der Ausgaben durch befristete Anlauf-Zusatzkosten der Fusion (in Höhe von 100.000€ aus der P2025 Rücklage).
Finanzierung	20% Kirchenmittel, 10% Spenden/Beiträge/Zuwendungen/sonst. Erträge, 70% Leistungsentgelte der öffentlichen Hand bzw. Sozialleistungsträger. Erstattung der Umlage für den Mitgliedsbeitrag des DW der EKD (174 T€, enth. in Kirchenmittel). Erwartet werden Ertragseinbußen durch kommunale Kürzungen in sozialen Arbeitsgebieten werden in den rdws und KDAVO-Tarifsteigerungen von ca. 4 %. Mit Stellenkürzungen ist zu rechnen. Die Fusion mit DWKW wird in 2013 außerdem Anlauf-Zusatzkosten von bis zu T€ 500 verursachen.
Unterbudget 051012 Diakoniestationen	
Beschreibung	Zuweisung für Diakoniestationen
Ziel/e	Erhalt der Diakoniestationen, Stärkung ihrer Stellung auf dem Markt, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Ausbau und Förderung des diakonischen Profils
Leistungen zur Zielerreichung	Projekte zur Optimierung des Angebots der ambulanten Pflege der Diakoniestationen, Beratung und Unterstützung für wirtschaftlich gefährdete Stationen, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung Modellprojekte.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Personelle Neubesetzung des Vergabegremiums, Förderung des Projektes "Pflege im Anschluss" zur Pflegeüberleitung von über 470 Patienten aus Krankenhäusern in 11 Diakoniestationen, Durchführung von 14 Projekten zu dem Themen "Pflegekurse", "Betreuungsnetze", "Corporate Design der Diakonie" und sonstigen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Erhalt der Diakoniestationen zum Abwenden von Notlagen, Stärkung ihrer Stellung auf dem Pflegemarkt, insbesondere in Anbetracht des demographischen Wandels auch bei den Mitarbeitenden und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Projekte, Ausbau und Förderung des diakonischen Profils.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Kürzung aufgrund signifikanter Mittelreste aus den Vorjahreszuweisungen .
Finanzierung	-

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 051011 Diakonisches Werk in Hessen und Nassau

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.312.984	100.000	100.000	0
Einnahmen	1.312.984	100.000	100.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	793.872	822.542	871.830	49.288
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	15.077.076	14.206.212	14.415.500	209.288
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	15.870.948	15.028.754	15.287.330	258.576
Überschuss / Zuschuss	-14.557.964	-14.928.754	-15.187.330	-258.576

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	15.870.948	15.028.754	15.287.330	258.576
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	229.738	181.234	193.518	12.284
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	3.400	2.900	-500
Kosten insgesamt	16.102.541	15.213.388	15.483.748	270.360
Saldo Erlöse/Kosten	-16.102.541	-15.213.388	-15.483.748	-270.360

Unterbudget 051012 Diakoniestationen

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.055.500	3.092.930	2.638.719	-454.211
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	3.055.500	3.092.930	2.638.719	-454.211
Überschuss / Zuschuss	-3.055.500	-3.092.930	-2.638.719	454.211

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.055.500	3.092.930	2.638.719	-454.211
Kosten insgesamt	3.055.500	3.092.930	2.638.719	-454.211
Saldo Erlöse/Kosten	-3.055.500	-3.092.930	-2.638.719	454.211

Unterbudget 051091 sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jugendwerkstatt Gießen e.V. 2. Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH, neue dienste Vogelsberg gGmbH 3. Wurzelwerk gGmbH Groß-Umstadt 4. Fachstelle Jugendberufshilfe Groß-Umstadt des Vereins für Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V. 5. Jugendwerkstätten Odenwald e.V. 6. Diakonie Werkstatt Groß-Gerau / Rüsselsheim e.V. und sonstige kleine Arbeitsloseninitiativen
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen 2. Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen und Behinderten 3. Beschäftigung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und jungen Erwachsenen mit sozialer Benachteiligung. 4. Stabilisierung, Unterstützung und Begleitung Jugendlicher im Übergang Schule Beruf; Netzwerkarbeit 5. Hinführung von Jugendlichen in eine Ausbildung, Training sozialer Kompetenzen, Bewerbungstraining, Training beruflicher Grundfertigkeiten 6. Beschäftigung von Menschen mit arbeitsmarkt fernen Biographien, Teilhabe an Arbeit für Menschen mit chronischen Suchterkrankungen und mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (Teilhabe von Arbeit für die Personenkreise nach § 53 und nach § 67 SGB XII).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, Qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, Sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 2. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, Qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, Sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 3. Qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, Sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 4. Psychosoziale Beratung und Arbeit in Gruppen 5. Beratung, Betreuung und Begleitung von Jugendlichen im Übergang zwischen Schule und Beruf in folgenden Projekten (Berufsvorbereitung und Hauptschule, Berufsvorbereitung und Hauptschule, Eingliederung in die Berufswelt, Kompetenzagentur Odenwald, Dezentrale Erziehungshilfe, Betreuung von Jugendlichen im Programm "Ausbildung in Partnerschaft", Jugendmigrationsdienst). 6. Sozialpädagogisch begleitete Beschäftigung über die Förderinstrumente des SGB II (Malerhelfer, Wäscheservice, Secondhandladen, Arbeiten mit Holz, Bauhelfer in Kooperation mit der Stadt Raunheim ab 15.12.2011, Mit- und Zuarbeit im Initiativzentrum Ev. Versöhnungsgemeinde Groß-Gerau, Ausgabestellen der Tafeln Ginsheim-Gustavsburg und Riedstadt).
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. 392 Teilnehmer/innen wurden in verschiedenen Programmen und Maßnahmen versorgt, darunter 64 Auszubildende. 2. 310 Teilnehmer/innen wurden in verschiedenen Programmen und Maßnahmen versorgt, darunter 24 Auszubildende. 3. 165 Beschäftigte auf 80 Maßnahmeplätzen, 2 Auszubildende, Vermittlungsquote ca. 30 %. 4. 2011: 136 Einzelberatungen; offene Gruppenarbeit: 4 TN / 1x/Woche; Projekt 50+: durchschnittlich 14 TN 2x/Woche 5. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 401 Jugendliche von uns betreut, 223 männlich und 178 weiblich. 240 Jugendliche sind deutscher Herkunft (inkl. Aussiedler) und 161 Jugendliche sind ausländischer Herkunft, davon 76 aus der Türkei. Durch den Wegfall der BvB-Maßnahme, die im Auftrag der Agentur für Arbeit viele Jahre durchgeführt wurde, mussten einige Personalstellen abgebaut werden. 6. Trotz der Kürzungen im SGB II sind im Jahr 2011 über 19 sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten 30 Menschen beschäftigt worden, davon konnten 20 % auf den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Über 28 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung konnten 51 Menschen über niederschwellige Beschäftigung eine sinnvolle Tagesstruktur und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bieten. Es sind zwei weitere Arbeitsfelder eröffnet worden: Arbeiten mit Holz und Bauhelfer in Kooperation mit der Stadt Raunheim. Der Kreis Groß-Gerau hat erstmals durch Finanzmittel aus dem Kreisbudget die Arbeit bezuschusst. Das Haushaltsjahr 2011 wird mit einer Deckungslücke von € 30.000 abgeschlossen, die aus Eigenmitteln und Rücklagen ausgeglichen wird.
Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Für die schwächsten Gruppen des Arbeitsmarktes, die sog. "arbeitsmarktfernen" Arbeitslosen und Jugendlichen mit starken psychosozialen Belastungen ohne Ausbildung, wird die öffentliche Förderung immer weiter eingeschränkt. Damit steht weiter die Existenz der Einrichtung auf dem Spiel. 2. Für die schwächsten Gruppen des Arbeitsmarktes, die sog. "arbeitsmarktfernen" Arbeitslosen und Jugendlichen mit starken psychosozialen Belastungen ohne Ausbildung, wird die öffentliche Förderung immer weiter eingeschränkt. Damit steht weiter die Existenz der Einrichtung auf dem Spiel. 3. Existenzsicherung unter katastrophalen Rahmenbedingungen.

Unterbudget 051091 sonstige gellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste	
Besonderheiten im Planjahr	<p>4. Ausweitung auf Westkreis mit 0,5 Stelle, engere Vernetzung mit Familienförderung. Aufgrund der zeitintensivierten Zusammenarbeit mit der Familienförderung erfolgt 2012 die Verlagerung des Projekts 50+ ins MGH.</p> <p>5. Projekte zur Eingliederung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Verstärkte Teilnahme an Ausschreibungen, um unser Angebot zu erweitern. Neu hinzugekommen ist das Projekt "Job act to connect". Es richtet sich an junge Erwachsene unter 25 und an Erwachsene über 50, die den (Wieder-) Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt suchen. Die Anerkennung als Träger von FSJ ist erfolgt und somit start der Vermittlung von jungen Menschen in verschiedenen Einsatzstellen im August 2012.</p> <p>6. Die Instrumentenreform des SGB II zum 1.4.2012 macht weitere Umstrukturierungen notwendig. Der Einstieg in die Behindertenhilfe wird über die Kooperation mit der Diakonie-Werkstatt Wetterau, WfbM für psychisch erkrankte Menschen, im 2. Halbjahr 2012 mit 12 Arbeitsplätzen für chronisch kranke Suchtabhängige gelingen.</p>
Erläuterungen	<p>Sonderzuweisung in Höhe von 70.000 € zur Restrukturierung der Arbeitslosenmaßnahmen (Sperrvermerk gekoppelt an trägerübergreifendes Konzept).</p> <p>1. 207.000 € 2. 197.000 € 3. 115.200 € 4. 46.150 € 5. 35.500 € 6. 24.240 € sowie 11.000 € für kleinere Initiativen</p>
Finanzierung	<p>1. 16% Erlöse, 9% EKHN, 44% SGB II, 18% IBH 407.000 €, 13% Stadt.</p> <p>2. 34% Erlöse, 12% EKHN, 30% SGB II, 5% IBH, 18% Sonst Progr. (Pers-Ausg 1.422.000 €)</p> <p>3. Bedingt durch die Instrumentenreform des SGB II, die ab dem 1.4.2012 endgültig in Kraft tritt, wurden alle Verträge von Kostenträgern (Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und Pro-Arbeit des Landkreises Offenbach), gekündigt. Weitere Verhandlungen zum zukünftigen Bestehen werden geführt. Platzzahlen und Maßnahmekostenpauschalen werden gekürzt. Auf Grund der prekären Lage wird ein vorläufiger Wirtschaftsplan für Jahr 2013 voraussichtlich erst Ende 2012 erstellt.</p> <p>4. 40% EKHN, Eigenmittel und DWHN aus Kollektenmitteln je 7%, Familienförderung Landkreis und Landkreis für Westkreis je 23%</p> <p>5. Zuschuss EKHN 5,2 %, Arbeitslosenfonds 2,3 %, DWHN 11,1 %. Drittmittel 81,4 % (Bund, Land, Kreis, Agentur für Arbeit, Stiftung, ESF). Die Kompetenzagentur, die seit 2008 betrieben wird, wurde bis Ende 2013 verlängert. Sie wird aus Bundes-, Kreis- und ESF-Mitteln finanziert.</p> <p>6. 62% Erlöse, 19% ESF-Mittel nach dem Programm Perspektive II, je 8% Betriebsmittelzuschuss DWHN und EKHN, 3% Kirchlicher Fonds, Kreis und Jobcenter Groß-Gerau nach den jew. gesetzl. Bestimmungen, Kostendeckung wird erreicht. Die Instrumentenreform des SGB II zum 1.4.2012 bringt weitere Unwegbarkeiten. Der Kreis Groß-Gerau hat mündlich für das Jahr 2012 Finanzmittel zugesagt, Kostendeckung wird dadurch nicht erreicht. Er ist ab 1.1.2012 Optionskommune. Man rechnet damit, dass dies zu besserer Planung führt, zum jetzigen Zeitpunkt sind durch Umstellungsprobleme in die neue Rechtsträgerschaft noch keine Tendenzen zu erkennen. Der Wirtschaftsplan 2013 wird im 4. Quartal 2012 erstellt. Es ist davon auszugehen, dass der Finanzrahmen eher enger wird.</p>

Ressourcen

Budgetbereich 5.1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 051091 sonstige gellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.700	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	4.700	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	197.307	207.812	218.510	10.698
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	18.573	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	567.057	639.826	649.290	9.464
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	227.032	250.000	250.000	0
Ausgaben	1.009.970	1.097.638	1.117.800	20.162
Überschuss / Zuschuss	-1.005.270	-1.097.638	-1.117.800	-20.162
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.700	0	0	0
Erlöse insgesamt	4.700	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	782.937	847.638	867.800	20.162
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	112.798	117.477	122.852	5.375
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	895.736	965.115	990.652	25.537
Saldo Erlöse/Kosten	-891.036	-965.115	-990.652	-25.537

Budgetbereich 5.1

Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	2,00		3,00		3,00	
PfrGeh.	5,20		4,20		4,70	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	8,20	0,00	8,20	0,00	8,70	0,00
Stellenplan 2013: + 0,50 Pfarrstelle für Diakonie Frankfurt beim ERV						

Budgetbereich 5.2: Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich des ZGV wird in 8 Unterbudgets aufgeteilt:

052011	Leitung, Geschäftsführung, interne Verwaltung
052012	Bildung
052013	Wirtschaft und Finanzpolitik
052014	Arbeit und Soziales
052016	Öffentlichkeitsarbeit
052023	Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung
052025	Hauswirtschaft
052026	Umwelt und Technikentwicklung

2. Ziele und Aufgaben

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung ist das gesamtkirchliche Unterstützungszentrum für das Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste gemäß Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern (s. HfVO).

Die inhaltliche Arbeit des Zentrums bezieht sich auf die Herausforderungen der wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung der Gesellschaft, die ausdifferenzierte Arbeitswelt (Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Erwerbslosigkeit, außergewerbliche Arbeit), die Wirtschafts- und Finanzpolitik, die Sozial- und Gesellschaftspolitik und die Frage einer nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Ländlicher Raum/Landwirtschaft.

Die Referentinnen und Referenten arbeiten interdisziplinär und fachbezogen in den Referaten: Wirtschaft und Finanzpolitik, Arbeit und Soziales, Ländlicher Raum/Landwirtschaftliche Familienberatung und Umwelt und Technikentwicklung. Die Einrichtung ist mit ihren Arbeitsfeldern überdies ein anerkannter Träger jugendpolitischer Bildungsarbeit. Im Rahmen einer ethischen Orientierung ist allen Arbeitsfeldern die Perspektive einer christlich verantworteten Sozialethik gemeinsam.

Das Zentrum berät und begleitet die evangelischen Dekanate fachlich mit Blick auf das Handlungsfeld und unterstützt bei der Konzipierung und Qualifizierung der dort tätigen Fachkräfte für Gesellschaftliche Verantwortung (Profil-/Fachstellen). Der Kirchenleitung steht das ZGV für fachliche Expertisen und Beratung zur Verfügung. Im Auftrag der Kirchenleitung nimmt die Einrichtung überdies die Kontakte und Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen auf der Ebene der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz wahr, vor allem mit Ministerien, Arbeitgeberverbänden, Kammern, Gewerkschaften, Bündnissen und Initiativen.

Impulse aus der Evangelischen Kirche in die öffentliche Debatte werden ebenso gefördert wie die aktive Unterstützung des Fort- und Weiterbildungsprogramms der EKHN. Dabei arbeitet das Zentrum mit dem Diakonischen Werk in Hessen und Nassau e. V. sowie mit den anderen Zentren der EKHN, der Evangelischen Akademie und der Kirchenverwaltung eng zusammen.

Kontinuierlich wird zu folgenden Themen gearbeitet:

- Fragen der Wirtschafts- und Sozialethik
- Finanzpolitik/Öffentliche Finanzen
- Privatisierung öffentlicher Aufgaben
- Arbeitsmarktpolitik/Fragen der Arbeitswelt
- Arbeitslosigkeit/prekäre Arbeitsverhältnisse
- Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland
- Menschen in gesellschaftspolitischen Konflikten
- Zukunft des ländlichen Raums/Regionalentwicklung Stadt-Land

- Unterstützung für benachteiligte Jugendliche in Ausbildung und im Übergang Schule-Beruf
- Energiepolitik und Nachhaltigkeit
- Gesellschaftliche Auswirkungen von technischen Entwicklungen (hier insbesondere web 2.0, Soziale Netzwerke)

Dies fließt ein

- a) in die Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungsangebote, Kooperations-tätigkeit und Kontaktpflege in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.
- b) in die Kooperation, Weiterbildung und Fachberatung für die Arbeit der Profil-/Fachstellen in den Dekanaten (Fachberatung der Mittleren Ebene)
- c) in die Fort- und Weiterbildung haupt-, neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitar-beiter der Kirche
- d) in die Mitwirkung bei kirchlichen Veranstaltungen auf verschiedenen Ebenen

3. Finanzierungsbedingungen

Im Blick auf die Einnahmen ist hervorzuheben:

Für die Arbeit der Jugendbildungsreferenten (zwei Stellen im Unterbudget 052026 „Umwelt und Tech-nikentwicklung“ erhält das Zentrum Zuschüsse aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes. Ent-sprechend der durchgeführten Veranstaltungen wird eine Pauschale pro Teilnehmer und Teilnehmer-tag gezahlt.

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Leitung / interne Verwaltung	10.980	339.698	220.628	119.070	-328.718	3,2%	-290.626
Bildung	0	0	0	0	0		-73.122
Wirtschaft und Finanzpolitik	2.000	183.550	163.650	19.900	-181.550	1,1%	-174.013
Arbeit und Soziales	9.100	319.006	277.706	41.300	-309.906	2,9%	-295.945
Öffentlichkeitsarbeit	0	135.400	116.700	18.700	-135.400	0,0%	-107.157
Ländlicher Raum und Land- wirtschaftliche Familienbera- tung	200	146.210	119.670	26.540	-146.010	0,1%	-128.461
Hauswirtschaft	10.500	91.600	83.600	8.000	-81.100	11,5%	-76.967
Umwelt und Technikentwick- lung	50.200	267.750	227.150	40.600	-217.550	18,7%	-235.530
Insgesamt	82.980	1.483.214	1.209.104	274.110	1.400.234	5,6%	1.381.821
			81,5%	18,5%			

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbe-reichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegen-de Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnah-men einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	141.530	85.280	82.980	-2.300
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	4.279	0	0	0
Einnahmen	145.809	85.280	82.980	-2.300
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.096.065	1.197.911	1.209.104	11.193
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	234.432	238.990	244.370	5.380
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	60.218	20.600	18.640	-1.960
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	92.924	9.600	11.100	1.500
Ausgaben	1.483.639	1.467.101	1.483.214	16.113
Überschuss / Zuschuss	-1.337.830	-1.381.821	-1.400.234	-18.413
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	141.530	85.280	82.980	-2.300
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	141.530	85.280	82.980	-2.300
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.390.715	1.457.501	1.472.114	14.613
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	98.966	127.869	151.818	23.949
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.034	2.588	2.470	-118
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	36.359	62.600	61.500	-1.100
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	57.125	55.939	56.710	771
Kosten insgesamt	1.586.199	1.706.497	1.744.612	38.115
Saldo Erlöse/Kosten	-1.444.670	-1.621.217	-1.661.632	-40.415

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 052011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung einer öffentlichen Kirche im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung auf Grundlage einer evangelischen Ethik (z. B. evangelische Soziallehre, Wirtschaftsethik, Umweltethik). • Stärkung und Unterstützung der Kirche im Kontext gesellschaftlicher Debatten, hier insbesondere in den Schwerpunktfeldern "Wirtschaft und Finanzpolitik", "Arbeit und Soziales", "Ländlicher Raum", "Umwelt und Technikentwicklung" und "Jugendpolitische Bildungsarbeit". • konzeptionelle Gestaltung und inhaltlich-strategische Ausrichtung des kirchlichen Handlungsfeldes in seiner gesamtkirchlichen Dimension.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Gesamtverantwortung für das theologische, geistliche und fachbezogene Profil und für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums • fachliche und budgetbezogene Zuständigkeit für das Handlungsfeld • Vertretung der EKHN bei staatlichen Stellen der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz und gegenüber Gremien, Organisationen, Werken und Verbänden im Handlungsfeld • fachliche Beratung der Leitungsgremien und Einbringung von Themen und Strukturvorschlägen: Vorlagen für die Kirchenleitung und Vertretung des Handlungsfeldes in den Leitungsgremien • Bearbeitung von Grundsatzfragen, die Aufgabenbereiche des Zentrums und thematische Schwerpunkte des Handlungsfeldes betreffen • Fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate • Fachberatung Fach- und Profilstellen und Mitwirkung bei Besetzungsverfahren • Amtsleitung im Rahmen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA) • Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden des Zentrums • Mitarbeit in verschiedenen außerkirchlichen und innerkirchlichen Gremien und Fachausschüssen • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und auf internationaler Ebene • Budgetverantwortung: Planung, Abwicklung und Überwachung • Gewährleistung der ordnungsgemäßen Verwaltungsorganisation und fiskalischen Abläufe im Hinblick auf die Binnen- und Außenbeziehungen des Zentrums • Qualitätsmanagement und -sicherung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Abschluss der Konzeptüberprüfung und -überarbeitung des ZGV (einschließlich Stellenbeschreibungen) Focussierung der Themenschwerpunkte des Zentrums, Überprüfung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den 28 Fach- und Profilstellen für Gesellschaftliche Verantwortung, Entwicklung einer Struktur für das EKHN-Netzwerk "Leben im Alter".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Stärkung des Veranstaltungsortes Mainz durch drei neue Formate; Stärkung der wirtschafts- und sozialetischen Kompetenz des Zentrums durch Wiederbesetzung einer Referentinnen- bzw. Referentenstelle; Stärkung der kirchlichen Kontakte zu gesellschaftlichen Partnern (u.a. Unternehmerverbänden, Gewerkschaften, BUND u.a.)
Erläuterungen	Anstieg der Personalkosten durch Aufstockung um eine 0,5 Verwaltungsstelle.
Kirchensteuerfinanzierung	97%
Unterbudget 052012 Bildung	
Beschreibung	Gesellschaftliche Bildung und regionale Koordination
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Förderung der Bildungsarbeit des ZGV gemäß Bildungsleitlinien; insbesondere des gesellschaftspolitischen Bildungshandelns der Kirche in der Region • Förderung der Umsetzung von bildungsbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen • Entwicklung exemplarischer Bildungsangebote der gesellschaftlichen Bildung
Leistungen zur Zielerreichung	Koordination der bildungsbezogenen Arbeit des ZGV in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern in Gesellschaft und Kirche z.B. Fach- und Profilstellen, Evangelische Akademie, andere Arbeitszentren, Universitäten, Bildungswerken, Erwachsenenbildung u. a. Vertretung des ZGV in entsprechenden Fachgremien; Mitarbeit in verschiedenen Projektgruppen des Zentrums; Planung und Durchführung von Fachtagen und Fortbildungsangeboten für Fach- und Profilstellen und ehrenamtlich Engagierte im Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung; Erhebung des Bedarfs an Bildungsangeboten und Auswertung der Veranstaltungen • Entwicklung exemplarischer Bildungsangebote der gesellschaftlichen Bildung Bildungsbezogenes Qualitätsmanagement des Zentrums; Beratung der Leitung; Fachliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit bei Bildungsangeboten.
Rückblick	Die 1,0 Stelle ist seit Februar 2010 vakant.
Schwerpunkte im Planjahr	-
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Wegfall der Stelle ab 2013. 1.500 € wurden je zur Hälfte als Reisekosten- bzw. Veranstaltungsetat für die Fach- und Profilstellen ins Unterbudget 052011 "Leitung und interne Verwaltung" umgebucht.
Kirchensteuerfinanzierung	0%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	27.942	11.180	10.980	-200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	27.942	11.180	10.980	-200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.096.065	184.116	220.628	36.512
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	99.032	108.090	107.970	-120
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	10.347	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	74.506	9.600	11.100	1.500
Ausgaben	1.279.950	301.806	339.698	37.892
Überschuss / Zuschuss	-1.252.009	-290.626	-328.718	-38.092

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	27.942	11.180	10.980	-200
Erlöse insgesamt	27.942	11.180	10.980	-200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.205.445	292.206	328.598	36.392
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	98.966	41.267	43.196	1.929
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.034	398	451	53
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	36.359	9.621	11.222	1.601
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	57.125	8.780	10.575	1.795
Kosten insgesamt	1.400.929	352.272	394.042	41.769
Saldo Erlöse/Kosten	-1.372.987	-341.092	-383.062	-41.969

Unterbudget 052012 Bildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	71.622	0	-71.622
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.449	1.500	0	-1.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	1.449	73.122	0	-73.122
Überschuss / Zuschuss	-1.449	-73.122	0	73.122

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.449	73.122	0	-73.122
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	155	0	-155
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	3.743	0	-3.743
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	3.415	0	-3.415
Kosten insgesamt	1.449	80.435	0	-80.435
Saldo Erlöse/Kosten	-1.449	-80.435	0	80.435

Unterbudget 052013 Wirtschaft und Finanzpolitik	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Wirtschaft und Finanzpolitik" umfasst die Referate Wirtschafts- und Sozialethik, Ökonomie und Finanzpolitik.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschafts- und sozialetische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler Zusammenhänge • Wirtschafts- und finanzpolitische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler politischer Zusammenhänge und sozialetischer Reflexion
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Unternehmen und den Unternehmensverbänden, Gewerkschaften, staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung • Fachliche Beratung der Leitungsgremien, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Mittleren Ebene (DSV's, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden • Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, Referententätigkeit, Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD, zu den Gremien der EKD und auf internationaler Ebene
Rückblick	Mitarbeit im kirchlichen Herausgeberkreis des Jahrbuches Gerechtigkeit V "Menschen, Klima, Zukunft? Wege zu einer gerechten Welt"; Ausstellung "Räume der Offshore Welt" und Begleitveranstaltungen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Beteiligung an der Gestaltung und Begleitung des Konsultationsprozesses auf der Grundlage des Jahrbuches Gerechtigkeit V "Menschen, Klima, Zukunft? Wege zu einer gerechten Welt"; intensivere Mitarbeit im Netzwerk "Steuergerechtigkeit".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Für die Beteiligung an der konzeptionellen Entwicklung und Gestaltung des Konsultationsprozesses zum Jahrbuch Gerechtigkeit und die Umsetzung exemplarischer Projekte werden auch Drittmittel beantragt.
Kirchensteuerfinanzierung	99%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052013 Wirtschaft und Finanzpolitik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.475	2.000	2.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	2.475	2.000	2.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	163.113	163.650	537
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.363	12.900	19.900	7.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	4.363	176.013	183.550	7.537
Überschuss / Zuschuss	-1.887	-174.013	-181.550	-7.537

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.475	2.000	2.000	0
Erlöse insgesamt	2.475	2.000	2.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.363	176.013	183.550	7.537
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	34.641	36.207	1.567
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	352	334	-18
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	8.524	8.324	-200
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	7.778	7.844	66
Kosten insgesamt	4.363	227.308	236.260	8.951
Saldo Erlöse/Kosten	-1.887	-225.308	-234.260	-8.951

Unterbudget 052014 Arbeit und Soziales	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Arbeit und Soziales" umfasst die Referate Erwerbsarbeit, Handwerk, Arbeitslosigkeit und Oberhessische Qualifizierungsprojekte.
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Expertise unter Einbeziehung sozialetischer Reflexion mit Blick auf Grundthemen der Arbeitswelt, der Arbeits- und Sozialpolitik (z. B. Arbeitsmarktpolitik, Jugend und Ausbildung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsloseninitiativen, Sonntagsschutz) • Fachliche Expertise unter Einbeziehung sozialetischer Reflexion mit Blick auf Grundthemen des Handwerks • Förderung und Unterstützung der Oberhessischen Qualifizierungsprojekte Jugendwerkstatt Gießen, Neue Arbeit Vogelsberg und Neue Dienste Vogelsberg gGmbH und ihres Engagements in einer (strukturschwachen) Region
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Gewerkschaften, Handwerkskammern, Arbeitsagenturen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und z. T. Kirchengemeinden • Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und internationalen Bündnissen (z. B. KDA-EKD; entsprechende Verbände auf EKD-Ebene) • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung • Geschäftsführung des Ausbildungsnetzwerkes st.a.r.k. • Theologische Geschäftsführung der Jugendwerkstatt Gießen e.V., der Neuen Arbeit Vogelsberg und der Neuen Dienste Vogelsberg gGmbH
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Netzwerk "Allianz für den Sonntag Rheinland-Pfalz und Hessen" weiterentwickelt, Positionspapiere zum "Sonntagsschutz" erarbeitet; Konzeptionspapier "Kontakt Kirche und Gewerkschaft" erstellt (entschließlich Entwicklung neuer Formate der Kooperation zwischen den Fach- und Profilstellen und den Gewerkschaften in den Regionen des Kirchengebietes (z.B. Jahresgespräch zwischen Dekanaten und Gewerkschaften in Südhessen); Projektentwicklung der Aktion "5000 Brote";</p> <p>Reihe Betriebsbesuche "Wir machen Türen auf" durchgeführt.</p> <p>St.ar.k. Begleitung und Unterstützung von 2 neuen lokalen Gruppen, Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Bereich Patenarbeit</p> <p>Durchführung eines Fachtags zur Zukunft der öffentliche geförderten Beschäftigung (in Kooperation mit DWHN, Caritasverband Diözese Limburg, DGB Hessen-Thüringen, Kath. Akademie Rhabanus Maurus); Expertise zum Thema Bürgerarbeit; Netzwerksarbeit und Bildungsangebote für Erwerbslose.</p> <p>Entwicklung eines neuen sozialräumlichen Projektes im BIWAQ-Programm in der Jugendwerkstatt Gießen e. V.</p>
Schwerpunkte im Planjahr	<p>Auswertung des Projektes "5000 Brote" und prüfung, ob das Projekt auf andere Landeskirchen übertragen werden kann; Veranstaltungen zum Sonntagsschutz; Bildungsprojekte mit Handwerksorganisationen und Arbeitslosen; Entwicklung einer neuen Struktur für die hessenweite Zusammenarbeit von Erwerbsloseninitiativen (in Zusammenarbeit mit dem DGB und der kath. Kirche; Veranstaltungsformat "Forum im ZGV" einführen, erproben, weiterentwickeln und auswerten.</p> <p>Weiterentwicklung des Arbeitsgebietes "Arbeit und Qualifizierung" in Zusammenarbeit mit dem DWN.</p> <p>Auf- und Ausbau von internen und externen Netzwerkstrukturen des Referates in Rheinland-Pfalz und Hessen.</p> <p>Festigung des Netzwerkes "st.ar.k." in der Region.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	-
Kirchensteuerfinanzierung	97%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052014 Arbeit und Soziales				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	26.704	11.200	9.100	-2.100
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	4.279	0	0	0
Einnahmen	30.984	11.200	9.100	-2.100
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	263.745	277.706	13.961
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	35.602	41.300	41.300	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	43.977	2.100	0	-2.100
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	5.812	0	0	0
Ausgaben	85.390	307.145	319.006	11.861
Überschuss / Zuschuss	-54.407	-295.945	-309.906	-13.961
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	26.704	11.200	9.100	-2.100
Erlöse insgesamt	26.704	11.200	9.100	-2.100
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	79.578	307.145	319.006	11.861
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	17.320	18.104	783
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	570	567	-3
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	13.783	14.125	343
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	12.577	13.311	734
Kosten insgesamt	79.578	351.395	365.113	13.718
Saldo Erlöse/Kosten	-52.874	-340.195	-356.013	-15.818

Unterbudget 052016 Öffentlichkeitsarbeit	
Beschreibung	Öffentlichkeitsarbeit im ZGV
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Zentrums im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • zeitgemäße Gestaltung und Bearbeitung von Print- und elektronischen Medien des Zentrums und mit Blick auf Kooperationen in den Regionen des Kirchengebietes bzw. gesellschaftlicher Partner
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege der Medien- und Pressekontakte • Koordination des Informationstransfers zu den Fach- und Profilstellen • Zusammenarbeit mit der ÖA der EKHN und der regionalen Öffentlichkeitsarbeit (KRÖP) • Verantwortlich für die Internetseite des ZGV und die Seite www.netzwerk-stark.de • Journalistische Redaktion der Druckerzeugnisse des ZGV („Aus der Arbeit“, „Perspektive“ u. v. m.) • Erstellung von Publikationen, Flyern und Präsentationen
Rückblick Ergebnisjahr	<p>Ausstellung "Steueroasen" in Kooperation mit Ver.di, attac, Ev. Stadtkirche Ffm, Arbeit und Leben; Ausstellung "Horst Symanowski"</p> <p>Weiterentwicklung des ÖA-Konzeptes des Zentrums; Weiterentwicklung des Corporate Design. Weiterentwicklung der Adressdatenbank</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Steigerung der Personalkosten durch Restrukturierung und Zuordnung einer 0,25 Stelle vom Unterbudget Leitung. Besondere Ausgaben entstehen durch die Überprüfung des Corporate Design und eine Weiterentwicklung der Adressdatenbank.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052016 Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	88.457	116.700	28.243
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	48.262	18.700	18.700	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	48.262	107.157	135.400	28.243
Überschuss / Zuschuss	-48.262	-107.157	-135.400	-28.243
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	48.262	107.157	135.400	28.243
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	191	238	47
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	4.623	5.936	1.313
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	4.218	5.594	1.375
Kosten insgesamt	48.262	116.189	147.168	30.979
Saldo Erlöse/Kosten	-48.262	-116.189	-147.168	-30.979

Unterbudget 052023 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung umfasst die Referate "Ländlicher Raum" und "Landwirtschaftliche Familienberatung in Rheinhessen-Pfalz" (LFBK).
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Expertise und ethische Reflexion zu: Veränderungsprozesse in den ländlichen Räumen der EKHN, der Agrar-, Ernährungs- und Umweltpolitik. • Unterstützung von Familien in der Landwirtschaft und im Weinbau (Hilfe zur Selbsthilfe) in Rheinhessen-Pfalz im Kontext der Landwirtschaftlichen Familienberatung der Kirchen in Rheinland-Pfalz (LFBK) durch Seelsorge, Beratung und Begleitung
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Bauern-, Landfrauen-, Landjugend- und Umweltverbänden, staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet • Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV's, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden • Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten • Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen und Gremien der EKD (u. a. im Vorstand des Ev. Dienstes auf dem Lande], ständiger Gast in der Kammer für nachhaltige Entwicklung der EKD) • Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematischer Vernetzungsleistung • Seelsorge, Beratung und Begleitung landwirtschaftlicher Familien (auch Moderation zwischen Konfliktparteien) • Vermittlung von Fachberatungsstellen und Mitarbeit im Team der LFBK
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Teilnehmertage: 955, Netzwerktage: 26, Fachberatungen: 41; Erstellung von EKHN-Stellungnahmen zu Klärschlamm und Tierhaltung; Mitwirkung an EKD-Studie zu EU-Agrarpolitik; Interviews und Mitwirkung an Radio-Verkündigungssendung zu (ethischen) Fragen der Tierhaltung; Unternehmensdialog mit Großunternehmen der Saatgutbranche; Vortrag im EU-Parlament in Straßburg.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	u. a. Bürgerschaftliches Engagement auf dem Land; Leben auf dem Lande (Schulung der Raumwahrnehmung); Transformation der ländlichen Räume; Dorfentwicklung; Beratung ländlicher Betriebe und ihrer Familien durch mit Arbeit in der Landwirtschaftlichen Familienbereatung
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Übernahme der Referentenstelle durch EKHN (bis 2012 Gestellungsvertrag mit Ev. Kirche im Rheinland).
Kirchensteuerfinanzierung	100%
Unterbudget 052025 Hauswirtschaft	
Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Hauswirtschaft" umfasst den gesamten Bereich Hauswirtschaft und Reinigung des Zentrums.
Ziel/e	• Gewährleistung der ordnungsgemäßen Abläufe im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung des Hauses
Leistungen zur Zielerreichung	• Sitzungsbetreuung interne und externe Tagungen des ZGV inkl. Mahlzeiten, Führung der Wirtschaftskasse und Rechnungserstellung (auch bei externen Tagungen), Haus-&Gartenverwaltung / Haustechnik, Vertretungsleistungen in der Verwaltung (Abwesenheitsvertretung)
Rückblick Ergebnisjahr	Hauswirtschaftliche Veranstaltungsbegleitung von 212 Veranstaltungen im Zentrum
Schwerpunkte im Planjahr	Hauswirtschaftliche Begleitung von drei Großveranstaltungen des ZGV
Erläuterungen	-
Kirchensteuerfinanzierung	89%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052023 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	200	200	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	200	200	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	102.261	119.670	17.409
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.870	7.900	7.900	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	5.894	18.500	18.640	140
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	12.606	0	0	0
Ausgaben	20.370	128.661	146.210	17.549
Überschuss / Zuschuss	-20.370	-128.461	-146.010	-17.549

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	200	200	0
Erlöse insgesamt	0	200	200	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	7.764	128.661	146.210	17.549
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	221	244	24
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	5.344	6.087	743
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	4.877	5.736	859
Kosten insgesamt	7.764	139.102	176.381	37.279
Saldo Erlöse/Kosten	-7.764	-138.902	-176.181	-37.279

Unterbudget 052025 Hauswirtschaft

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	10.500	10.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	10.500	10.500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	79.467	83.600	4.133
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	8.000	8.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	87.467	91.600	4.133
Überschuss / Zuschuss	0	-76.967	-81.100	-4.133

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	10.500	10.500	0
Erlöse insgesamt	0	10.500	10.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	87.467	91.600	4.133
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	172	171	-1
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	4.153	4.252	99
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	3.790	4.007	218
Kosten insgesamt	0	95.581	100.030	4.449
Saldo Erlöse/Kosten	0	-85.081	-89.530	-4.449

Unterbudget 052026 Umwelt und Technikentwicklung

Beschreibung	Der Arbeitsbereich Umwelt und Technikentwicklung umfasst 1. den Querschnittsbereich "Jugendpolitische Bildungsarbeit" und 2. das Referat "Umwelt".
Ziel/e	<p>1. Koordination der jugendpolitischen Arbeit des Zentrums im Sinne der Vorgaben der jugendpolitischen Bildung des Bundes; fachliche Expertise bezüglich der Vermittlung und Förderung von gesellschaftspolitischen Orientierungsmöglichkeiten und Handlungsfähigkeiten für Jugendliche, Auszubildende und junge Arbeitnehmer/innen in den Übergängen von Schule zu Ausbildung und Beruf</p> <p>2. Fachliche Expertise ökologischer Sachverhalte und deren theologischer und ethischer Reflexion; Kritische Begleitung neuerer Technologien und ihre Bedeutung und Auswirkung in und für Kirche und Gesellschaft (insbesondere Neue Medien); Kohärenzen und Inhärenzen zwischen Fragen der Umwelt und technischen Entwicklungen reflektieren und inner- und außerkirchlich thematisieren.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu der Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen, der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFH) und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet.</p> <p>2. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Umweltverbänden und -initiativen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet.</p> <p>1. und 2. Fachliche Beratung der KL; fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV's, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden; Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten; Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD; fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 16 Beratungstage; 102 Veranstaltungstage mit 2.046 Teilnehmendentagen und 39 Netzwerktagen, u. a. in den Bereichen Veränderungen in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen, Jugend und Ausbildung, Medienpädagogik/-kompetenz; Veranstaltungen zu historischen und aktuellen Europa-Fragen.</p> <p>2. 43 Beratungstage; 27 Veranstaltungstage mit 1.345 Teilnehmendentagen; 54 Netzwerktage u. a. zu den Themen Klima, Energie und Energiewende, Umwelt, Nachhaltigkeit, Integriertes Klimaschutzkonzept der EKHN, 1. Aktionstag der EKHN zum Klimaschutz, Atomkraft, Ausbau Flughafen Rhein-Main, Bahnlärm Mittelrheintal, Schöpfungstheorie, Neue Medien, Soziale Netzwerke; Begleitung Studienurlaube</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Systematisierung des Fortbildungsangebotes für Multiplikatoren im Bereich "Neue Medien"; Begleitung eines langfristigen Projekts "Übergang Schule-Beruf"; Verstärkung der Kooperation mit der Europäischen Schule Frankfurt (ESF) und der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFH).</p> <p>2. Durchführung "Integriertes Klimaschutzkonzept" für die EKHN: Klimaschutz vom Projekt zu Prinzip kirchlichen Handelns; Bewusstseinsbildung für Schöpfungszeit/-tag in der EKHN / Schöpfungstheologie; Klima/Energie/Atomkraft; Umwelt und Nachhaltigkeit.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Zusammenführung von Personal und Sachausgaben. Die Personalausgaben waren bis zum Jahr 2011 im Unterbudget "Leitung und interne Verwaltung" veranschlagt.
Finanzierung	1. Für die Arbeit der Jugendbildungsreferenten erhält das Zentrum Zuschüsse aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes in Höhe von 48.000 €

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 052026 Umwelt und Technikentwicklung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	84.408	50.200	50.200	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)				0
Einnahmen	84.408	50.200	50.200	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	245.130	227.150	-17.980
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	43.854	40.600	40.600	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Ausgaben	43.854	285.730	267.750	-17.980
Überschuss / Zuschuss	40.554	-235.530	-217.550	17.980
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	84.408	50.200	50.200	0
Erlöse insgesamt	84.408	50.200	50.200	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	43.854	285.730	267.750	-17.980
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	34.641	36.207	1.567
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	530	464	-66
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	12.810	11.554	-1.256
Kosten insgesamt	43.854	344.214	325.619	-18.596
Saldo Erlöse/Kosten	40.554	-294.014	-275.419	18.596

Budgetbereich 5.2

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh. SST B	1,00					
PfrGeh.	2,00		3,00		3,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
A 11						
A 10						
A 9						
E 14						
E 13						
E 12 + 50 %			1,00		1,00	
E 12	3,00		2,00		1,00	
E 11						
E 10	5,50		6,00		6,00	
E 09 + 50%	1,00		1,00		1,00	
E 09						
E 08						
E 07	0,26		0,26		0,26	
E 06 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 06	4,84		4,34		4,83	
E 05						
E 04	1,00		1,00		1,00	
E 03						
E 02						
Stelle wird derzeit bewertet						
Plansteller	20,10	0,00	20,10	0,00	19,59	0,00

Stellenplan 2013:

- 1,00 Referent/in Bildung, Übertrag in den ÜSTP
- + 0,50 Leitungssekretariat/ Sachbearbeitung, Übertrag von BB 8.4 Kirchenverwaltung
- 0,01 Sekretariat/ Sachbearbeitung Rundungsdifferenz

Budgetbereich 6.1: Handlungsfeld Mission und Ökumene

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich Ökumene gliedert sich wie folgt:

- Missionswerke und Partnerkirchen
- Friedensdienst
- Bekämpfung der Not in der Welt
- Ökumenische Bildungsarbeit
- Umlage Ev. Entwicklungsdienst
- Sonstige Ökumene

Diese Gliederung stellt eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgabenbereiche dar. Ein großer Teil der vorgesehenen Mittel ist durch Zuweisungen an ökumenische Organisationen bzw. Programme festgelegt. Dabei spielen die Zuweisungen an die beiden Missionswerke EMS und VEM, zu deren Gründungsmitgliedern die EKHN gehört, eine besondere Rolle. Auch die Hunger- und Katastrophenhilfe des DW-EKD und Hilfsprogramme wie „Kirchen helfen Kirchen“, Projekte in Partnerkirchen sind in diesem Budgetbereich verankert. Weiterhin werden in bescheidenem Umfang (internationale) ökumenische Bildungsmaßnahmen gefördert und die Zuschüsse für offizielle Partnerschaftsbeziehungen der EKHN veranschlagt.

2. Ziele und Aufgaben

Ökumenisches Engagement auf allen Ebenen unserer Kirche, in ökumenischer Zusammenarbeit mit anderen Kirchen innerhalb Deutschlands sowie im Rahmen internationaler (Partnerschafts-) Beziehungen lässt erfahrbar werden, dass keine einzelne Kirche nur für sich allein existieren kann. Die weltweite Dimension von Kirche wird lebendig in der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Frömmigkeitsstilen, in Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Solidarität, im gemeinsamen Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frage, wie Christen heute anderen Religionen begegnen, mehr über sie erfahren und ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland leisten können, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die verlässliche und über Jahrzehnte geübte Zusammenarbeit im Rahmen von ökumenischen Organisationen und Missionswerken ermöglicht in vielen Fällen die Abstimmung und Kooperation mit anderen Trägern bzw. Landeskirchen und stellt das (auch finanzielle) Engagement in multilaterale Zusammenhänge. Die EKHN wird dadurch auch davon entlastet, in größerem Umfang eigene Kapazitäten des Projektmanagements bereitzustellen.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Missionswerke und Partnerkirchen	0	3.040.460	0	3.040.460	3.040.460	0,0%	3.010.600
Friedensdienst Bekämpfung der Not in der Welt	10.000	33.760	0	33.760	-23.760	29,6%	-23.500
Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und inter- religiöser Dialog	0	247.290	0	247.290	-247.290	0,0%	-244.900
Umlage Ev. Entwicklungsdienst	140.000	5.375.153	0	5.375.153	5.235.153	2,6%	5.037.151
sonstige Ökumene	18.654	198.145	195.675	2.470	-179.491	9,4%	-232.036
Insgesamt	168.654	9.066.588	195.675	8.870.913	8.897.934	1,9%	8.713.687
			2,2%	97,8%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 1,9%.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Handlungsfeld Mission und Ökumene				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	44.368	12.454	18.654	6.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	336.617	349.950	150.000	-199.950
Einnahmen	380.985	362.404	168.654	-193.750
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	230.830	232.036	195.675	-36.361
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	10.780	20.650	13.300	-7.350
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	8.300.472	8.823.405	8.857.613	34.208
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	10.303	0	0	0
Ausgaben	8.552.385	9.076.091	9.066.588	-9.503
Überschuss / Zuschuss	-8.171.401	-8.713.687	-8.897.934	-184.247
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	44.368	12.454	18.654	6.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	44.368	12.454	18.654	6.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	8.542.082	9.076.091	9.066.588	-9.503
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	121.419	121.242	99.570	-21.672
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	639	630	492	-138
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	3.400	2.900	-500
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	8.665.995	9.201.364	9.169.550	-31.813
Saldo Erlöse/Kosten	-8.621.628	-9.188.910	-9.150.896	38.013

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen	
Beschreibung	<p>1. Die "Evangelische Mission in Solidarität" (vormals "Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland") ist nach Verabschiedung der neuen Satzung mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eine internationale Gemeinschaft von Kirchen und Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, dem Nahen Osten und Europa geworden. Die ehemaligen Partnerkirchen wurden durch diesen Schritt zu gleichwertigen Mitgliedskirchen. Die EMS setzt sich ein für weltweite Mission und kirchliche Zusammenarbeit. Die EKHN gehört zu den Gründungsmitgliedern (1972) und hat die Satzungsreform maßgeblich unterstützt.</p> <p>2. Die Vereinte Evangelische Mission ist eine internationale Gemeinschaft von 34 Kirchen unterschiedlicher Tradition in Afrika, Asien und Deutschland und den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Hervorgegangen aus der Arbeit der Rheinischen Mission, der Bethel-Mission und der Zaire-Mission, ist die VEM seit 1996 eine internationale Kirchengemeinschaft mit gleichberechtigten Mitgliedskirchen weltweit. Enge Beziehungen zur VEM bestehen von Seiten der Propstei Nordnassau.</p> <p>3. Im Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW) haben sich evangelische Kirchen, Missionswerke, Freikirchen, missionarische Vereine und Verbände zusammengeschlossen. Seine Mitglieder und Vereinbarungspartner sind in unterschiedlicher Weise in der weltmissionarischen, ökumenischen und entwicklungsbezogenen Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee tätig.</p> <p>4. „Kirchen helfen Kirchen“ ist ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt. Es ist angesiedelt beim Diakonischen Werk der EKD. Als Programm zwischenkirchlicher Solidarität wurde „Kirchen helfen Kirchen“ Mitte der fünfziger Jahre von evangelischen Kirchen in Deutschland ins Leben gerufen und wird bis heute von ihnen getragen.</p> <p>5. Das Gustav-Adolf-Werk ist ein Spendenwerk, das partnerschaftliche Hilfe organisiert und evangelische Minderheiten in der Welt stärkt. Mit dem hier ausgewiesenen Betrag wird die Hauptgruppe Hessen-Nassau unterstützt. Das GAW Hessen-Nassau pflegt besondere Beziehungen zu Usbekistan und Österreich.</p> <p>6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit.</p> <p>7. Ökumenische Gäste / Fahrtkosten</p>
Ziel/e	<p>1. In den folgenden Handlungsfeldern sind die Mitgliedskirchen der EMS miteinander tätig, lernen voneinander und unterstützen sich wechselseitig: Weitergabe des Evangeliums und Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung, Fort- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeitender; Bildungschancen für benachteiligte Kinder, Jugendliche, Frauen; Diakonische Aufgaben; Begleitung und Selbstorganisation von Menschen, die mit HIV&AIDS leben; Basisnahe Armutsbekämpfung in überschaubaren Gemeinschaften; Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Menschenrechte, Schöpfungsverantwortung.</p> <p>2. Die Mitglieder der VEM wollen in gleichberechtigter Weise zwischen Nord und Süd – Süd und Süd zusammenarbeiten, um sich gegenseitig in ihren Programmen zu stärken, Verantwortung und Erfahrungen miteinander zu teilen, Menschen in Not und Konfliktsituationen zu helfen und so gemeinsam das Wort von der Versöhnung in Jesus Christus zu bezeugen.</p> <p>3. Das EMW arbeitet u.a. eng zusammen mit den kontinentalen Kirchenräten in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika und dem Mittleren Osten. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der finanziellen Förderung von gemeinsamen Einrichtungen der Kirchen, zum Beispiel in der theologischen Ausbildung und für Programme des Interreligiösen Dialogs. Die Mittel für diese Programme und Projekte werden hauptsächlich von den Landes- und Freikirchen aufgebracht (über die sogenannte "Liste des Bedarfs").</p> <p>4. Unterstützung und Förderung von Kirchen unterschiedlicher Konfession in der Wahrnehmung ihrer pastoralen und diakonischen Aufgaben. Zudem fördert „Kirchen helfen Kirchen“ Projekte, die die ökumenische Zusammenarbeit vertiefen.</p> <p>5. Das Gustav-Adolf-Werk versucht, die Kirchen in der weltweiten Diaspora gesprächsfähig zu machen und unterstützt diese in den Dialogen mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld und mit der katholischen oder orthodoxen Mehrheitskirche.</p> <p>6. Mit den Mitteln werden u.a. die durch Synoden- oder Kirchenleitungsbeschluss festgelegten offiziellen Partnerkirchen der EKHN in besonderen Aufgaben und Projekten unterstützt. Ferner werden aus den Mitteln ökumenische Programme, Projekte und Veranstaltungen gefördert; dies geschieht oft gemeinsam mit anderen Kirchen.</p> <p>7. Finanzierung von Fahrtkosten für Ehrenamtliche, die die EKHN in ökumenischen Strukturen und Gremien vertreten sowie für die Begleitung und Unterbringung ökumenischer Gäste.</p>

Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen	
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. EMS–Fokus „Rechenschaft geben von unserer Hoffnung - Christliches Zeugnis in einer pluralistischen Welt“; Bildungs– und Öffentlichkeitsarbeit zum Verständnis von Mission heute, Aktionen der Solidarität in Krisen und Advocacy im Friedenszeugnis und in Menschenrechtsfragen; interkultureller Austausch und Begegnungen; Projektförderung.</p> <p>2. Die Mitglieder der VEM unterstützen sich gegenseitig durch Austausch von Personal und finanzielle Hilfe. Besondere Schwerpunkte bilden dabei u.a. die Diakonie, HIV und Aids, Arbeit für die Rechte von Frauen und Kindern, Stipendien, Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelle Begegnungen, Projektförderung.</p> <p>3. Projekt- und Programmförderung.</p> <p>4. Weltweite Förderung von Projekten und Programmen, die für die kirchliche Identität wichtig sind. Hierzu zählt neben der pastoralen Arbeit insbesondere auch die diakonische Tätigkeit.</p> <p>5. Projekt- und Programmförderung.</p> <p>6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit; Projekt- und Programmförderung; Partnerschaftsprogramme mit Kirchen in Übersee und in Europa; Besondere Aufgaben in Partnerkirchen und zwischenkirchliche Hilfe; Unterstützung des Polnischen Ökumenischen Rates, Evangelischen Kirchen in Polen, "Zeichen der Hoffnung".</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Im Mittelpunkt von Veränderungen stand 2011 die Debatte um eine neue Satzung, die von der Synode im November 2011 abschließend beschlossen wurde. Kern der Satzungsreform ist die künftige Internationalisierung des Werkes. An der Satzungsreform war die EKHN mit juristischer Beratung intensiv beteiligt. Damit endeten zugleich die Amtsperioden aller von der Synode gewählten Gremien. Ferner wurden in 2011 Einsparbeschlüsse gefasst, um die Zukunftsfähigkeit des Werkes sicherzustellen.</p> <p>2. Die Aufgabenschwerpunkte beschreibt die VEM mit den Stichworten: Evangelisation - Advocacy - Entwicklung - Partnerschaft - Diakonie</p> <p>3. Im Jahr 2010 wurden über die sogenannte "Liste des Bedarfs" Projekte im Umfang von 4,73 Mio € gefördert. Schwerpunkte der Förderung bildeten die ökumenisch-missionarischen Bereiche der Weltbünde (LWB, ÖRK, WGRK und Weltbibelhilfe) sowie die Theologische Ausbildung. Zahlen für 2011 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.</p> <p>4. Im Jahr 2011 konnte KhK insgesamt Mittel in Höhe von 2.311.459 € vergeben. Das Verhältnis Projektmittelzahlungen und Kosten der Projektbearbeitung betrug 89,8% / 10,2%. Der Anteil der Mittel aus der EKHN an den Gesamtmitteln von KhK betrug 12,1%.</p> <p>6. Exemplarisch sei hier auf folgende Projektförderungen verwiesen: Ernährungssicherung nach Dreifach-Katastrophe in Japan, Bildung und Einkommenssicherung für Teearbeiter in der Partnerdiözese East Kerala (Indien), Versöhnungsarbeit von Aktion Sühnezeichen, Aktion "Weltweit Wichteln", Behindertenarbeit in Ghana, verschiedene Projekte zur Friedensförderung im Nahen Osten, Trinkwasserversorgung in Mabira (Karagwe-Diözese, Tansania).</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten Planjahr	<p>1. Implementierung der neuen Satzung und Konstituierung der neuen international besetzten, Gremien die im November 2012 gewählt wurden.</p> <p>2. keine Besonderheiten im Blick auf das Planjahr.</p> <p>3. keine Besonderheiten im Blick auf das Planjahr</p> <p>4. Mit der Fusion von eed und Brot für die Welt im Herbst 2012 wird KhK im "Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V." in Berlin angesiedelt. Der angestrebte finanzielle Rahmen für das Jahr 2013 beträgt 1.800.000 €. Als Schwerpunkte der Projektförderung in 2013 werden u.a. angestrebt: Europa & NUS - Stärkung der Professionalität der Partner; Afrika - Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge in Nordafrika; Asien & Pazifik - Dialog und friedensschaffende Maßnahmen sowie theologische Fortbildung; Lateinamerika - Förderung besonders benachteiligter Gruppen; Ausbau des Kleinprojektfonds.</p> <p>5. Fortsetzung der bisherigen Förderpolicy</p> <p>6. Fortsetzung der bisherigen Förderpolicy.</p> <p>7. Fortsetzung der Förderung von Ehrenamtlichen im Rahmen von Vertretungen in ökumenschen Gremien und die Begleitung/Unterbringung von ökumenischen Gästen im gewohnten Umfang.</p>
Erläuterungen	1. ---
Finanzierung	1. Der jährliche Beitrag ergibt sich u.a. auf Grundlage des EKD-Umlagenschlüssels und gliedert sich künftig in Mitgliedsbeiträge aller Kirchen (EKHN 2013: 12.040,-- €) und Beiträge der 5 süddeutschen Mitgliedskirchen (EKHN 2013: 1.166.000,-- €). Zusätzlich stehen Mittel zur Verfügung, die auf Antrag aus dem EMS und der VEM für einzelne Programme bei Bedarf beantragt werden können (2013: 70.000,-- €).

Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen

Finanzierung

2. Die VEM finanziert sich aus Einnahmen der Mitgliedskirchen und Spenden. 2011 betragen die Gesamteinnahmen 15,5 Mio. (davon 37% - ca. 5,7 Mio - aus den Mitgliedsbeiträgen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelische Kirche von Westfalen, der Evangelisch-reformierten Kirche, der Lippischen Landeskirche, der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der EKHN). Der Mitgliedsbeitrag der EKHN in 2011 beträgt ca. 1,8% am Gesamthaushalt. (2013: 260.000,-- €).
3. Die hier ausgewiesenen Mittel sind ein Beitrag der EKHN zur sogenannten "Liste des Bedarfs" (2013: 670.000,-- €)
4. Das Programm finanziert sich überwiegend aus Beiträgen von Unierten und Reformierten Kirchen (ca. 66%), dem EED (ca. 8%) und dem LWB (ca. 6%). Der Anteil des Beitrages der EKHN an den Gesamteinnahmen beträgt ca. 20%. (2013: 275.000,-- €)
5. ---
6. (2013: 552.832,-- €)
7. (2013: 6.000,-- €)

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061011 Missionswerke und Partnerkirchen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	11.647	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	11.647	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.480	5.000	6.000	1.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.992.633	3.005.600	3.034.460	28.860
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	2.996.113	3.010.600	3.040.460	29.860
Überschuss / Zuschuss	-2.984.466	-3.010.600	-3.040.460	-29.860

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	11.647	0	0	0
Erlöse insgesamt	11.647	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.996.113	3.010.600	3.040.460	29.860
Kosten insgesamt	2.996.113	3.010.600	3.040.460	29.860
Saldo Erlöse/Kosten	-2.984.466	-3.010.600	-3.040.460	-29.860

Unterbudget 061012 Friedensdienst

Beschreibung	Mit den ausgewiesenen Mitteln werden Organisationen unterstützt, die für die Friedensarbeit in der EKHN relevant sind. Dazu gehören u.a. der Christliche Friedensdienst (Frankfurt) und Aktion Sühnezeichen (Berlin).
Ziel/e	Förderung der genannten Organisationen und ihrer Friedensdienste.
Leistungen zur Zielerreichung	Freiwillige (ca. 12) im Ausland erhalten die Versicherungskosten (Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung); die genannten Dienste werden in ihrer Organisations- und Beratungsstruktur unterstützt.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Förderung erfolgte im bisher üblichen Umfang
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Keine Veränderungen hinsichtlich der Förderungen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Finanzierung	---

Unterbudget 061021 Bekämpfung der Not in der Welt

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hunger- und Katastrophenhilfe; Unterstützung bei Notständen in Partnerkirchen 2. DW-EKD für Ökumenisches Stipendienaustauschprogramm 3. Sekretariat der Kirchen in Straßburg
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Mittel werden verwendet für unmittelbare Hilfe in Kriegsregionen, nach Katastrophen, bei Notständen in Partnerkirchen und für besondere Herausforderungen wie z.B. der AIDS-Bekämpfung. 2. In Austauschprogrammen - mit Stipendien gefördert - erleben Christen aus aller Welt unterschiedliche Kulturen und christliche Traditionen. Die Stipendien werden verwaltet durch das Diakonische Werk der EKD. Das Kirchliche Austauschprogramm der Evangelischen Kirche in Deutschland existiert bereits seit 1952. Es hat das Ziel, deutschen und ausländischen Theologinnen und Theologen grundlegende ökumenische Erfahrungen zu ermöglichen. Vor allem soll auch das Verstehen von kirchlicher Tradition und Theologie des jeweiligen Gastlandes gefördert werden. 3. Beteiligung an der Finanzierung des Sekretariates der Kirchen (21 Mitgliedskirchen) beim Europarat in Straßburg.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt- und Programmförderung. 2. Vergabe von Stipendien durch das DW-EKD. 3. Der Beitrag wird jährlich anteilmäßig von der Generalversammlung beschlossen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Ergebnisjahr wurde Katastrophenhilfe u.a. im Rahmen der Hungerkatastrophen in Somalia und Nordkorea geleistet. Im Rahmen von Notständen in Partnerkirchen wurden z.B. Projekte im Bereich der AIDS-Prävention und der Unterstützung von Witwen und Waisen gefördert. 2. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr. 3. Keine Besonderheiten im Rahmen der anteiligen Finanzierung des Sekretariates.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schwerpunkte/Besonderheiten ergeben sich aus aktuellen Notlagen und Katastrophen. 2. Fortsetzung der Förderung im Rahmen bisheriger Zusagen. 3. Fortsetzung der anteiligen Finanzierung im bisher zugesagten Rahmen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1.
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anteilige Finanzierung im Verbund mit anderen Kirchen bzw. Entwicklungsorganisationen (210.000,-- €) 2. Anteilige Finanzierung im EKD-Zusammenhang (27.600,-- €) 3. Anteilige Finanzierung im Verbund mit den Kirchen am Rhein (7.300,-- €)

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061012 Friedensdienst				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.325	10.000	0	-10.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	23.267	0	10.000	10.000
Einnahmen	27.592	10.000	10.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	50.763	33.500	33.760	260
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	50.763	33.500	33.760	260
Überschuss / Zuschuss	-23.171	-23.500	-23.760	-260
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.325	10.000	0	-10.000
Erlöse insgesamt	4.325	10.000	0	-10.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	50.763	33.500	33.760	260
Kosten insgesamt	50.763	33.500	33.760	260
Saldo Erlöse/Kosten	-46.438	-23.500	-33.760	-10.260
Unterbudget 061021 Bekämpfung der Not in der Welt				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	25.869	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	25.869	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	7.300	7.300	7.300	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	286.050	237.600	239.990	2.390
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	10.303	0	0	0
Ausgaben	303.653	244.900	247.290	2.390
Überschuss / Zuschuss	-277.784	-244.900	-247.290	-2.390
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	25.869	0	0	0
Erlöse insgesamt	25.869	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	293.350	244.900	247.290	2.390
Kosten insgesamt	293.350	244.900	247.290	2.390
Saldo Erlöse/Kosten	-267.481	-244.900	-247.290	-2.390

Unterbudget 061022 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog

Beschreibung	1. Christen und Israel 2. Ökumenische Bildungsarbeit 3. Konfessionskundliche Arbeit
Ziel/e	1. Förderung des christlich-jüdischen Dialogs 2. Förderung Ökumenischer Bildungsarbeit 3. Förderung des interkonfessionellen Dialogs
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zuschüsse an den Internationalen Rat der Christen und Juden, den Arbeitskreis "Im Dialog", LOMDIM - Christlicher Verein zum Kennenlernen des Judentums und Projekte im christlich-jüdischen Dialog. 2. Durchführung und Förderung ökumenischer Tagungen, Informationen für Gemeinden, Förderung des "Interreligiösen Dialogs", Förderung der Arbeit der Martin-Niemöller-Stiftung, Vergabe von Martin-Niemöller-Stipendien und Förderung der Arbeit des Albert Schweizer Archivs. 3. Zuschüsse an das Konfessionskundliche Institut Bensheim, Mitgliedsbeitrag Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rhein Hessen, Projekt- und Tagungsarbeit in der EKHN.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Die Zuschüsse erfolgten im gewohnten Umfang an die genannten Gremien und Organisationen. Zusätzlich gefördert wurde ein bundesweites Seminar zur "Landfrage". 2. Mit den Mitteln wurden ökumenische Seminare und Veranstaltungen ermöglicht und gefördert; die drei Martin-Niemöller-Stipendien konnten vergeben werden; Organisationen/Einrichtungen wie die Martin-Niemöller-Stiftung und das Albert Schweizer Archiv wurden im gewohnten Umfang unterstützt. 3. Zuschussvergabe erfolgte im üblichen Umfang.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Weitgehende Fortsetzung der Förderung im bisherigen Umfang. 2. Fortsetzung der Förderung im Rahmen bisheriger Zusagen. Förderung der Teilnahme an ökumenischen Veranstaltungen und Seminaren. Vergabe von 3 Martin-Niemöller-Stipendien. 3. Keine Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr.
Erläuterungen	1. ---
Finanzierung	1. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (63.500,-- €) 2. (75.000,--€) 3. (32.000,-- €)

Unterbudget 061023 Umlage Ev. Entwicklungsdienst

Beschreibung	Umlage Evangelischer Entwicklungsdienst EED (früher Kirchlicher Entwicklungsdienst KED). Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) ist ein Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen und der alt-katholischen Kirche in Deutschland. Er handelt, gebunden an den biblischen Auftrag, um sich für eine gerechte, friedliche und das Leben in allen seinen Formen achtende Welt einzusetzen.
Ziel/e	Der EED trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not bei, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Überwindung der ungerechten Folgen der Globalisierung.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzielle Förderung von Projekten und Programmen von Partnern in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika, der Karibik, im Mittleren Osten und in Südosteuropa; Vermittlung von Fachkräften; Vergabe von Stipendien; fachliche Beratung der Partner; Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland und auf der europäischen Ebene.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Bekämpfung der Armut auf dem Land sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in ländlichen Gebieten war auch im Ergebnisjahr zentrale Ziele des EED.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Zum Oktober 2012 haben der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) und Brot für die Welt (BfdW) fusioniert. Sie bilden künftig ein gemeinsames Evangelisches Entwicklungswerk mit Sitz in Berlin. Im Jahr 2013 wird es erstmals gemeinsame Gremien geben.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	EED
Finanzierung	Der Evangelische Entwicklungsdienst setzt Kirchensteuermittel (2011: ca. 25,4%), staatliche Zuschüsse (2011: ca. 70%) und Spendenmittel (2011: 5,4%) ein; der EKHN Anteil entsprach 2011 ca. 10,21% an den Einnahmen des EED aus Kirchensteuermitteln bzw. ca. 2,6% an den Gesamteinnahmen.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 061022 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	151.322	165.500	171.780	6.280
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	151.322	165.500	171.780	6.280
Überschuss / Zuschuss	-151.322	-165.500	-171.780	-6.280

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	151.322	165.500	171.780	6.280
Kosten insgesamt	151.322	165.500	171.780	6.280
Saldo Erlöse/Kosten	-151.322	-165.500	-171.780	-6.280

Unterbudget 061023 Umlage Ev. Entwicklungsdienst

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	200.000	300.000	140.000	-160.000
Einnahmen	200.000	300.000	140.000	-160.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	4.703.828	5.337.151	5.375.153	38.002
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	4.703.828	5.337.151	5.375.153	38.002
Überschuss / Zuschuss	-4.503.828	-5.037.151	-5.235.153	-198.002

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.703.828	5.337.151	5.375.153	38.002
Kosten insgesamt	4.703.828	5.337.151	5.375.153	38.002
Saldo Erlöse/Kosten	-4.703.828	-5.337.151	-5.375.153	-38.002

Unterbudget 061029 Sonstige Ökumene	
--	--

Beschreibung	<p>1. Flüchtlingsseelsorge in Gießen, Ingelheim und am Frankfurter Flughafen sowie die Monitoringstelle am Flughafen zur "Abschiebungsbeobachtung".</p> <p>2. Unterstützung Irakischer Flüchtlinge</p>
Ziel/e	<p>1. Seelsorgerliche Begleitung von Flüchtlingen in der EKHN und Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt.</p> <p>2. Im Rahmen einer 3-jährigen Projektstelle sollen irakische Flüchtlinge bei der Flüchtlingsaufnahme/Resettlement unterstützt sowie Projekte zur Unterstützung der christlichen Minderheit im Irak gefördert werden.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. ---</p> <p>2. Die Projektstelle ist seit Juli 2011 vakant und zum 31.12.2012 ausgelaufen.</p>
Kirchensteuerfinanzierung	91%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 061029 Sonstige Ökumene				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.527	2.454	18.654	16.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	113.350	49.950	0	-49.950
Einnahmen	115.877	52.404	18.654	-33.750
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	230.830	232.036	195.675	-36.361
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	8.350	0	-8.350
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	115.877	44.054	2.470	-41.584
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	346.707	284.440	198.145	-86.295
Überschuss / Zuschuss	-230.830	-232.036	-179.491	52.545

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.527	2.454	18.654	16.200
Erlöse insgesamt	2.527	2.454	18.654	16.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	346.707	284.440	198.145	-86.295
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	121.419	121.242	99.570	-21.672
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	639	630	492	-138
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.855	3.400	2.900	-500
Kosten insgesamt	470.620	409.713	301.107	-108.605
Saldo Erlöse/Kosten	-468.093	-407.259	-282.453	124.805

Budgetbereich 6.1

Handlungsfeld Mission und Ökumene

	2011		2012		2013	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.	3,50	1,00	3,75	1,00	2,75	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 9 + 50%	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	3,75	1,25	4,00	1,25	3,00	0,25
Stellenplan 2013:						
- 1,00 Pfarrstelle zur Unterstützung von Flüchtlingen und der Flüchtlingsaufnahme/ Resettlement, Unterstützung irakischer Flüchtlinge, -1,00 kw-Vermerk						

Budgetbereich 6.2: Zentrum Ökumene

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereiches

Im Haushalt der EKHN werden für den Budgetbereich insbesondere folgende Arbeitsgebiete veranschlagt:

- Leitung / interne Verwaltung
- Ausländische Gemeinden
- Ökumenische Diakonie
- Bildung und Begegnung
- Entwicklung und Partnerschaften
- Zeugnis und Dialog
- Frieden
- Hauswirtschaft und Tagungsräume

2. Ziele und Aufgaben

Die EKHN ist als verfasste Kirche eine eigene Organisation, als Gemeinschaft der Glaubenden kann sie aber nicht für sich alleine existieren. Daher hat das Zentrum Ökumene die Aufgabe, die Beziehungen der EKHN zu anderen Kirchen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen innerhalb und außerhalb Deutschlands auf allen Ebenen unserer Kirche zu begleiten und zu unterstützen.

Durch 12 Direkt-Partnerschaften in Übersee und 4 Partnerschaften innerhalb Europas wird im Zentrum in enger Zusammenarbeit mit den beiden Missionswerken EMS und VEM die internationale evangelische Ökumene gepflegt und mit einem Besuchsprogramm unterstützt. Die Organisation der finanziellen Förderung von Projekten in den Partnerkirchen sowie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Hilfsaktionen "Brot für die Welt" sowie „Hoffnung für Osteuropa“ für den Bereich der EKHN leisten einen aktiven Beitrag zum Ausgleich des internationalen wirtschaftlichen Gefälles.

Die Kenntnis und die Beziehungen zu anderen christlichen Konfessionen sowie zu Judentum und Islam sollen vom Zentrum aus im Bereich der gesamten EKHN gefördert werden. Der Austausch mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft im Bereich der EKHN gewinnt wachsende Bedeutung.

Die Förderung einer friedlichen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Im erfahrungsbezogenen Lernen soll Ökumene mit ihren vielfältigen Themen und ihrer Spiritualität breiteren Kreisen unserer Kirche erschlossen werden. Die interkulturelle Kompetenz unserer Kirche wird im Veranstaltungsangebot auch anderen gesellschaftlichen Gruppen zur Verfügung gestellt.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Leitung / interne Verwaltung	124.120	452.293	260.755	191.538	-328.173	27,4%	-258.217
Ausländische Gemeinden	70.000	129.030	70.000	59.030	-59.030	54,3%	-58.650
Ökumenische Diakonie	103.760	298.732	200.192	98.540	-194.972	34,7%	-47.830
Bildung und Begegnung	16.000	230.355	178.825	51.530	-214.355	6,9%	-211.952
Entwicklung und Partnerschaften	6.000	329.380	278.550	50.830	-323.380	1,8%	-488.712
Zeugnis und Dialog	5.700	216.055	165.225	50.830	-210.355	2,6%	-202.356
Frieden	1.000	220.873	139.873	81.000	-219.873	0,5%	-362.487
Hauswirtschaft und Tagungsräume	0	33.700	33.700	0	-33.700	0,0%	0
Insgesamt	326.580	1.910.418	1.327.120	583.298	1.583.838	17,1%	1.630.204
			69,5%	30,5%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 17,1 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Zentrum für Ökumene				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	555.312	323.580	326.580	3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	555.312	323.580	326.580	3.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.268.649	1.373.147	1.327.120	-46.027
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	496.860	419.977	421.548	1.571
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-66.710	145.760	146.850	1.090
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	274.577	14.900	14.900	0
Ausgaben	1.973.376	1.953.784	1.910.418	-43.366
Überschuss / Zuschuss	-1.418.063	-1.630.204	-1.583.838	46.366
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	555.312	323.580	326.580	3.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	14.814	14.900	14.900	0
Erlöse insgesamt	570.126	338.480	341.480	3.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.698.799	1.938.884	1.895.518	-43.366
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	229.683	38.656	43.196	4.540
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.512	3.730	3.170	-559
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	296.837	322.800	315.680	-7.120
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.691	7.071	6.297	-774
Kosten insgesamt	2.232.521	2.311.141	2.263.861	-47.280
Saldo Erlöse/Kosten	-1.662.395	-1.972.661	-1.922.381	50.280

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 062011 Leitung/ interne Verwaltung	
Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums. Das Zentrum Ökumene arbeitet dazu mit einer integrierten Verwaltung. Es gliedert sich in die Fachbereiche "Bildung und Begegnung", "Entwicklung und Partnerschaft", "Frieden und Konflikt", "Ökumenische Diakonie" und "Zeugnis und Dialog". Damit bildet es ein umfassendes Verständnis von Ökumene ab. Die Arbeit erfolgt im Blick auf Gemeinden, die Mittlere Ebene und kirchenleitende Gremien.
Ziel/e	Konzeptionelle und strukturelle Gestaltung des Handlungsfeldes Mission und Ökumene in seiner gesamtkirchlichen Dimension. Reflexion und Vermittlung der ökumenischen Fragen der Gegenwart. Bearbeitung von Grundsatzfragen im Bereich des Handlungsfeldes mit dem Themenspektrum „Zeugnis und Dialog“, „Entwicklung und Partnerschaft“, „Ökumenische Diakonie“, „Frieden und Konflikt“ und „Bildung und Begegnung“.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretung der EKHN in / gegenüber regionalen, nationalen und internationalen Gremien, Organisationen, Werken und Verbänden des Handlungsfeldes. • Einbringung von Themen und Strukturvorschlägen in die Leitungsgremien: Erstellung von Vorlagen für Kirchenleitung und Vertretung des Handlungsfeldes in den Leitungsgremien. • Beratung der Mittleren Ebene hinsichtlich Themen und Aufgaben, das Handlungsfeld betreffend. • Fachberatung Fach- und Profilstellen und Mitwirkung bei Besetzungsverfahren. • Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums. • Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums Ökumene und im Handlungsfeld Ökumene. • Personalverantwortung für das Zentrum Ökumene. • Verantwortung für Gesamthaushalt: Planung, Anmeldung, Abwicklung und Überwachung einschließlich der dazu notwendigen Instrumente. • Erstellen von Zweimonatsberichten, Projektrechnungen. • Beschaffungswesen. • Koordination und Bereitstellung der EDV innerhalb des ZÖ und nach außen. • Sicherstellung des Bürobetriebs. • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Begleitveranstaltungen und Veröffentlichungen zum Abschluss der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt; Neukonzeption des Fachbereiches Frieden; Friedenskonvokation Kingston; Beginn der Evaluation der Partnerschaft mit der UCC New York Conference; thematischer Schwerpunkt: Nahost-Konflikt / Kairos-Palästina Dokument; Reform des Evangelischen Missionswerkes in Südwestdeutschland (EMS); Relaunch der Homepage; Neukonzeption "GRENZGänge"; Umstellung auf Online-Buchung; Integration der Aufgaben des Ökumenereferenten in Leitung / Geschäftsführung
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Jahresthema: Toleranz (Reformationsdekade); Begleitangebote zur Vollversammlung des ÖRK in Busan; Internationale Partnerschaftskonsultation; Umsetzung der Beschlüsse im Rahmen der Kooperation EKHN / EKKW
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Im Sinne der Aufgaben- und Ressourcentransparenz wird ab 2013 der Bereich Hauswirtschaft und Tagungsräume in einem neuen Unterbudget geführt. Die bisher hier als Einnahme verbuchte Erstattung von Personalkosten „Brot für die Welt“ wird ab dem Haushaltsjahr 2013 im UB 062013 ausgewiesen
Kirchensteuerfinanzierung	72%

Unterbudget 062012 Ausländische Gemeinden	
Beschreibung	Seit Jahren gibt es enge Beziehungen der EKHN zu den Gemeinden fremder Sprache und Herkunft im Bereich der EKHN.
Ziel/e	Stärkung der Gemeinden in ihren gottesdienstlichen, seelsorgerlichen und gemeindlichen Angeboten.
Leistungen zur Zielerreichung	Bildungsangebote, Beratung und finanzielle Förderung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Unterstützung der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft erfolgte in dem bisher üblichen Umfang
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die Unterstützung der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft ist im Planjahr im bisher üblichen Umfang vorgesehen
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	46%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062011 Leitung/ interne Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	310.304	177.880	124.120	-53.760
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	310.304	177.880	124.120	-53.760
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.198.713	246.130	260.755	14.625
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	379.496	176.867	178.438	1.571
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.960	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	47.804	13.100	13.100	0
Ausgaben	1.628.973	436.097	452.293	16.196
Überschuss / Zuschuss	-1.318.669	-258.217	-328.173	-69.956

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	310.304	177.880	124.120	-53.760
Erlöse insgesamt	310.304	177.880	124.120	-53.760
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.581.169	422.997	439.193	16.196
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	229.683	38.656	43.196	4.540
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.318	669	639	-29
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	134.606	27.098	29.558	2.460
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.409	1.409	1.436	27
Kosten insgesamt	1.950.186	490.829	514.022	23.194
Saldo Erlöse/Kosten	-1.639.882	-312.949	-389.902	-76.954

Unterbudget 062012 Ausländische Gemeinden

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	69.869	67.000	70.000	3.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	69.869	67.000	70.000	3.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	69.936	67.000	70.000	3.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	6.063	8.000	8.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	45.574	50.650	51.030	380
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	121.573	125.650	129.030	3.380
Überschuss / Zuschuss	-51.705	-58.650	-59.030	-380

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	69.869	67.000	70.000	3.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	14.814	14.900	14.900	0
Erlöse insgesamt	84.682	81.900	84.900	3.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	121.573	125.650	129.030	3.380
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	194	182	172	-10
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	162.230	179.000	177.000	-2.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	0	-338
Kosten insgesamt	284.335	305.170	306.202	1.032
Saldo Erlöse/Kosten	-199.653	-223.270	-221.302	1.968

Unterbudget 062013 Ökumenische Diakonie	
Beschreibung	Der Fachbereich Ökumenische Diakonie umfasst die Arbeitsbereiche Kirchlicher Entwicklungsdienst, Brot für die Welt, Hoffnung für Osteuropa, Kirchen helfen Kirchen und das Diakonische Jahr im Ausland.
Ziel/e	Konzeptionelle und strukturelle Gestaltung des Themenfeldes Ökumenische Diakonie in den benannten Arbeitsbereichen. Förderung der Aktionen Kirchen helfen Kirchen, Hoffnung für Osteuropa, Brot für die Welt sowie der Anliegen des Evangelischen Entwicklungsdienstes und deren Vermittlung in Gemeinden, Dekanate und die nichtkirchliche Öffentlichkeit. Stärkung und Förderung entwicklungspolitischer Netzwerke in Hessen und Rheinland-Pfalz. Angebote entwicklungspolitischen Lernens und Förderung von entwicklungspolitischen Kampagnen.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Begleitung von Gemeinden, Gruppen und der Mittleren Ebene in Prozessen zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung durch Einzelberatung, Studientage, Seminare und exemplarische Projekte. • Bearbeitung von entwicklungspolitischen Grundsatzfragen. • Kooperation mit entwicklungspolitischen, für den Arbeitsbereich relevanten Institutionen und Stellen. • Unterstützung von Gemeinden und Dekanaten, die das Anliegen der Ökumenischen Diakonie in ihrem Arbeitsbereich aufgreifen. • Beratung der Leitungsgremien (EKHN, EED und DW/EKD) in den Fragen des Aufgabengebietes. • Gewährleistung der Kontakte zum EED und DW/EKD im Hinblick auf Grundsatz- und Strukturfragen im Bereich Ökumenische Diakonie • Erstellung von Materialien zu den jeweiligen Jahresthemen von „Brot für die Welt“ für Gemeinden, Dekanate und Gruppen. • Organisation der jährlichen regionalen Eröffnungskampagne von Brot für die Welt. • Kooperation mit verschiedenen Abteilungen von „Brot für die Welt“ in Stuttgart, vor allem mit der Abteilung „Gottesdienst und Gemeindepädagogik“, und unterstützt deren Arbeit. • Verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit von „Brot für die Welt“ im Zentrum Ökumene • Gestaltung und Darstellung des Arbeitsbereichs „Hoffnung für Osteuropa“ in der EKHN. • Wahrnehmung der Beauftragung für den Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED). • Geschäftsführung für die Vergabe der entwicklungspolitischen Bildungsmittel (ABP) in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat Entwicklung, Partnerschaft und Ökumenische Diakonie. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ausstellung, Veranstaltungsreihe und Zeitzeugengespräche zur Reaktorexpllosion im AKW Tschernobyl; Landeskirchliche Eröffnung der 53. Aktion Brot für die Welt in Hessen und Nassau; "na klar! Bildung für nachhaltige Entwicklung in kirchlichen Lernarrangements" 3-jähriges Modellprojekt mit Comenius Institut; Ausstellung und Veranstaltungen zum Thema "Arm durch Reichtum - Rohstoffe in einer ungerechten Welt"
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Abschluss des Projektes "na klar! Bildung für nachhaltige Entwicklung in kirchlichen Lernarrangements"; Themenschwerpunkt: "Land zum Leben Grund zur Hoffnung"; Landeskirchliche Eröffnung der 55. Aktion BfdW im Dekanat Rodgau; enge Kooperation mit EKKW im Themenfeld Ökumenische Diakonie/Kirchlicher Entwicklungsdienst im Rahmen einer gemeinsamen Stelle
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Ausweis der Stellen für Brot für die Welt und Ökumenische Diakonie/Kirchlicher Entwicklungsdienst einschließlich entsprechender Einnahmen (in 2012 Ausgaben im UB 062015 und Einnahmen in UB 062011)
Kirchensteuerfinanzierung	65%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062013 Ökumenische Diakonie				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	27.949	50.000	103.760	53.760
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	27.949	50.000	103.760	53.760
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	200.192	200.192
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	5.895	2.720	2.720	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-115.243	95.110	95.820	710
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	184.987	0	0	0
Ausgaben	75.639	97.830	298.732	200.902
Überschuss / Zuschuss	-47.690	-47.830	-194.972	-147.142

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	27.949	50.000	103.760	53.760
Erlöse insgesamt	27.949	50.000	103.760	53.760
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	-109.348	97.830	298.732	200.902
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	491	491
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	22.693	22.693
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.098	1.098	1.098	0
Kosten insgesamt	-108.250	98.928	323.014	224.085
Saldo Erlöse/Kosten	136.198	-48.928	-219.254	-170.325

Unterbudget 062014 Bildung und Begegnung	
Beschreibung	Im Fachbereich Bildung und Begegnung liegt die Kernkompetenz für die Bildungsangebote des Zentrums Ökumene. Zu diesen Angeboten tragen alle Beauftragte einen Anteil bei und werden im Fachbereich Zusammengeführt.
Ziel/e	Angebote ökumenischen und interkulturellen Lernens für unterschiedliche Zielgruppen. Entwicklung exemplarischer Bildungsangebote.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Verantwortung des Bildungskonzepts des Zentrums Ökumene. • Festlegung von Standards für Bildungsveranstaltungen des Zentrums Ökumene und verantwortliche Umsetzung. • Verantwortung des Fortbildungsprogramms des Zentrums. • Angebot und Durchführung von eigenen Veranstaltungen. • Erhebung des Bedarfs an Bildungsveranstaltungen und Auswertung der Veranstaltungen. • Koordination der Anteile der Beauftragten, die diese aus ihrer Arbeitszeit in die Bildungsarbeit des Zentrums einbringen. • Mitverantwortlich für das Konzept der Konfirmandenangebote. • Thematische Verknüpfungen zwischen den Fachbereichen. • Erarbeitung von Angeboten zu Querschnittsthemen. • Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen der EKHN. • Durchführung von exemplarischen ökumenische Projekten in Dekanaten und Gemeinden zu interkulturellen Themen und ökumenischer Bildung. • Unterstützung der Leitung in der Zusammenarbeit mit den Fach- und Profilstellen. • Vorbereitung von Fachtagen für Profil- und Fachstelleninhaber. • Durchführung von Tagungen und Seminaren zu interkulturellen Themen in der Tagungsstätte. • Fortbildungsangebote für Gruppen und Institutionen, die in besonderer Weise vor interkulturellen Herausforderungen stehen: Bundespolizei, Migrantengemeinden, Flüchtlingshelfer/innen, u.a. • Mitarbeit in Gremien, die den Aufgabenbereich betreffen. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen des Aufgabengebietes.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Abschluss der Langzeitfortbildung „Ökumenisches Lernfeld“; Ausstellung zu „Mission gestern und im Bild“ mit diversen Begleitveranstaltungen; GEKE-Konsultation zur Studie 'Land, Kirche und Israel'; Interkulturelle Fortbildungen für Bundespolizei und Polizei in Rheinland-Pfalz.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Themenschwerpunkt: Toleranz (Reformationsdekade); Beginn des 3-jährigen Ökumenischen Lernfeldes; Interkulturelle Trainingsangebote; geplante Kooperation im Personalbereich mit der Ökumenischen Werkstatt Langenselbold
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	93%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062014 Bildung und Begegnung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	16.000	16.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	16.000	16.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	176.422	178.825	2.403
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	50.930	50.930	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	600	600	0
Ausgaben	0	227.952	230.355	2.403
Überschuss / Zuschuss	0	-211.952	-214.355	-2.403
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	16.000	16.000	0
Erlöse insgesamt	0	16.000	16.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	227.352	229.755	2.403
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	479	438	-41
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	19.423	20.271	847
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	929	760	-169
Kosten insgesamt	0	248.184	251.224	3.041
Saldo Erlöse/Kosten	0	-232.184	-235.224	-3.041

Unterbudget 062015 Entwicklung und Partnerschaft	
---	--

Beschreibung	Im Fachbereich Entwicklung und Partnerschaft sind die Fachbeauftragungen für Afrika, Asien und Europa zusammengeführt.
Ziel/e	Begleitung und Entwicklung der ökumenischen Direktpartnerschaften der EKHN mit den lutherischen Kirchen in Tansania und Polen, der Moravian Church in Tansania und Südafrika, den presbyterianischen Kirchen in Ghana und Südkorea, den evangelischen Diözesen Amritsar, East Kerala und Krishna Godavari in Indien, der GKPS und GMIM in Indonesien, der New York Conference der UCC / USA, dem polnischen ökumenischen Rat, der reformierten Kirche in Polen, den Böhmisches Brüdern in der Republik Tschechien und der Waldenserkirche in Italien.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Pflege der Beziehungen zu den Partnerkirchen der EKHN in Ghana, Tansania, Südafrika, Indien, Indonesien, Korea, USA, Italien, Polen und Tschechien. • Zusammenarbeit mit und Begleitung von den Partnerschaftsausschüssen Ghana, Tansania, Südafrika, Indien, Indonesien, Korea und USA. • Zusammenarbeit mit Gemeinden und der Mittleren Ebene in exemplarischen Projekten zu Fragen der Entwicklungspolitik, des Europäischen Einigungsprozesses, der Partnerschaften oder inhaltlichen Fragestellungen aus den Partnerschaftsregionen. • Begleitung und Organisation von Reisen in die Partnerschaftsregionen. Sicherstellung der inhaltlichen Qualifizierung von Partnerschaftsreisen. • Bearbeitung von theologischen und entwicklungspolitischen Fragestellungen. • Im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung Zusammenarbeit mit den Missionswerken EMS und VEM. • Geschäftsführung im Fachbeirat Entwicklung und Partnerschaft. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen des Aufgabengebietes. • Mitarbeit in Gremien (der EKHN, der EKD, innerhalb Europas u.a.) die den jeweiligen Aufgaben- und Arbeitsbereich betreffen. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Reise des Kirchenpräsidenten nach Tansania; GEKE / EKHN Konsultation zu "Kirche und Israel" in Arnoldshain; GEKE Ratssitzung in Frankfurt; Veranstaltungen, Referate zum Themenfeld "Religionsfreiheit"
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Begleitveranstaltungen zur Vollversammlung des ÖRK in Busan; Vorbereitung und Begleitung von Pastorkollegs in Indien und Indonesien; Planungen einer Internationalen Partnerschaftskonsultation; Themenschwerpunkt: Toleranz (Reformationsdekade)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Verlagerung der Personalkosten für Brot für die Welt ins UB 062013
Kirchensteuerfinanzierung	98%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062015 Entwicklung und Partnerschaft				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	6.000	6.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	6.000	6.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	443.882	278.550	-165.332
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	50.230	50.230	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	600	600	0
Ausgaben	0	494.712	329.380	-165.332
Überschuss / Zuschuss	0	-488.712	-323.380	165.332

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	6.000	6.000	0
Erlöse insgesamt	0	6.000	6.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	494.112	328.780	-165.332
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	1.206	683	-523
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	48.869	31.575	-17.294
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	1.521	1.352	-169
Kosten insgesamt	0	545.708	362.390	-183.318
Saldo Erlöse/Kosten	0	-539.708	-356.390	183.318

Unterbudget 062016 Zeugnis und Dialog	
Beschreibung	Im Fachbereich Zeugnis und Dialog sind die Fachbeauftragungen Interkonfessioneller und Interreligiöser Dialog, Weltanschauungsfragen und die Projektstelle "Herausforderungen durch religiöse Bewegungen in Süd- und Ostasien" zusammengeführt.
Ziel/e	Begegnung, Dialog und das Miteinander von Menschen verschiedener Kulturen, Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen mit der Perspektive der Integration, der Verständigung über wachsende Gemeinsamkeiten sowie des Verständnisses für weiter bestehende Unterschiede und eines respektvollen Umgangs miteinander.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Gruppen, Gemeinden und der Mittleren Ebene in aktuellen Fragestellungen des Aufgabenfeldes und Durchführung exemplarischer Projekte. • Verantwortung für regionale und landeskirchliche interkonfessionelle / interreligiöse Arbeitskreise. • Geschäftsführung im Fachbeirat Zeugnis und Dialog und der Konferenz für Islamfragen. • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen des Aufgabengebietes. • Pflege und Gestaltung der Beziehungen zu anderen Konfessionen; Zusammenarbeit mit Konfessionskundlichen Institut. • Pflege und Gestaltung der Beziehungen zu VertreterInnen und Organisationen der vier großen Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam im Bereich der EKHN unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums. • Beratung und Begleitung der Gemeinden fremder Sprache u. Herkunft im Kirchengebiet und zusammen mit der Leitung und Geschäftsführung des Zentrums Verantwortung für finanzielle Zuwendungen an diese Gemeinden. • Vertretung der EKHN in folgenden Gremien: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen Rheinhessen, Catholica-Konferenz der EKD, Konferenz der EKD-Beauftragten für Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, Konferenz für Islamfragen der EKD, AK Kirche und Israel, AK Asyl u.a. • Beratung von Gemeinden, Dekanaten und Einzelpersonen in Weltanschauungsfragen und Sekten. • Beobachtung aktueller religiöser Entwicklungen in Süd- und Ostasien mit besonderem Blick auf den Buddhismus und Vermittlung der Erkenntnisse und Beobachtungen in die Landeskirche. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Veröffentlichung der Orientierungshilfe für Religionsverschiedene Trauungen und Beerdigungen; Konsultation zu einer „Theologie des Landes“ im israelisch-palästinensischen Kontext; Multikulturelle Adventsfeier des Zentrums Oekumene; Veranstaltungsreihe 'Ethik der Religionen'.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Themenschwerpunkt: Toleranz (Reformationsdekade); Beginn des 3-jährigen Ökumenischen Lernfeldes; Grundkurs Religionen; Angebot zu "Theologie der Religionen"; Luther und der Islam
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	97%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062016 Zeugnis und Dialog				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	5.700	5.700	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	5.700	5.700	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	157.226	165.225	7.999
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	50.230	50.230	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	600	600	0
Ausgaben	0	208.056	216.055	7.999
Überschuss / Zuschuss	0	-202.356	-210.355	-7.999

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	5.700	5.700	0
Erlöse insgesamt	0	5.700	5.700	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	207.456	215.455	7.999
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	427	405	-22
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	17.310	18.729	1.419
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	929	929	0
Kosten insgesamt	0	226.122	235.518	9.396
Saldo Erlöse/Kosten	0	-220.422	-229.818	-9.396

Unterbudget 062017 Frieden	
Beschreibung	Im Fachbereich Frieden und Konflikt sind die Fachbeauftragungen für Friedensarbeit, Kriegsdienstverweigerung und Zivildienstleistende zusammengeführt.
Ziel/e	Förderung der friedensethischen Debatte, von Konzepten gewaltfreier Konfliktförderung, Beratung und Begleitung
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Gemeinden Dekanate und Gruppen in aktuellen Friedensfragen. • Mitarbeit in Projekten und an Fragestellungen zur Friedenserziehung und Friedensethik. • Ansprechpartner/in für nicht-kirchliche Träger und Organisationen der Friedensarbeit. • Mitarbeit in der Weiterentwicklung von Modellen ziviler Konfliktbearbeitung. • Kooperation mit den Freiwilligendiensten der Landeskirchen und den Friedensdiensten. • Besuch von Schulen, Studientagen und Projektwochen • Kontakte zu Fachverbänden und den jeweiligen Arbeitsfeldern • Beratung der Leitungsgremien in den Fragen der Aufgabengebiete. • Mitarbeit in Gremien (der EKHN, der EKD u.a.) die den jeweiligen Aufgaben- und Arbeitsbereich betreffen. • Beitrag zum Bildungsangebot des Zentrums.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Während der 2. Tagung der 11. Kirchensynode der EKHN wurde die Kirchenleitung in einem einstimmigen Beschluss gebeten, Regelungen für den Einsatz von Friedensdiensten an Schulen zu treffen (vergleichbar den Kooperationsverträgen der Bundeswehr über den Einsatz von Jugendoffizieren). Dies aufgreifend, wurden auf Beschluss der Kirchenleitung vom 24.02.2011 Mittel für Sachkosten in Höhe von 80.000,- € neu eingestellt. Diese Mittel sind nach Auflösung des Sozialen Friedensdienstes Darmstadt zum 31.12.2010 frei geworden.</p> <p>Sie sollen künftig zur finanziellen Unterstützung der „Netzwerke Friedensbildung“ und der Arbeit „Friedensbildung an Schulen“ zur Verfügung stehen. Dazu wurde im Dezember 2011 ein Konzept von der Kirchenleitung beschlossen. Für die Arbeit im Fachbereich stehen eine 100% Stelle Friedensbildung und eine 50% Pfarrstelle Friedensarbeit zur Verfügung sowie Unterstützung durch Sachbearbeitung.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Weitere Umsetzung der Neukonzeption des Fachbereiches; Entwicklung von Angeboten, Materialien usw. für das Themenfeld "Friedensbildung"; Ausbau der Netzwerke Friedensbildung in Hessen und Rheinland-Pfalz; Abschluss der "Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!"
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Reduzierte Personalkosten gem. neuer Konzeption s.u. Rückblick auf das Ergebnisjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%
Unterbudget 062018 Hauswirtschaft und Tagungsräume	
Beschreibung	Das Budget 'Hauswirtschaft und Tagungsräume' umfasst den Bereich Reinigung, Hauswirtschaft und Veranstaltungsverpflegung des Zentrums Ökumene.
Ziel/e	Bereitstellung und Sicherung von Tagungsräumlichkeiten und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen sowie Reinigung und Veranstaltungsverpflegung zur Gewährleistung des Angebotes des Zentrums.
Leistungen zur Zielerreichung	Reinigungsleistungen, Bewirtschaftung der Tagungsräume und Betreuung von Tagungen und Sitzungen durch Getränke und Mahlzeiten sowie sonstige Serviceleistungen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Übernahme der Reinigungsdienstleistungen und der Bewirtschaftung der Tagungsräume von der Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die Unterstützung der Arbeit der Zentrums durch hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Veranstaltungsverpflegung ist im Planjahr im bisher üblichen Umfang vorgesehen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Einnahmen/Ausgaben wurden bislang im Unterbudget '062011 Leitung / interne Verwaltung' verbucht.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 062017 Frieden				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	147.192	1.000	1.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	147.192	1.000	1.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	282.487	139.873	-142.614
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	105.405	81.000	81.000	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	41.787	0	0	0
Ausgaben	147.192	363.487	220.873	-142.614
Überschuss / Zuschuss	0	-362.487	-219.873	142.614

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	147.192	1.000	1.000	0
Erlöse insgesamt	147.192	1.000	1.000	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	105.405	363.487	220.873	-142.614
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	767	343	-424
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	31.100	15.855	-15.245
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	845	845	720	-125
Kosten insgesamt	106.250	396.200	237.791	-158.409
Saldo Erlöse/Kosten	40.942	-395.200	-236.791	158.409

Unterbudget 062018 Hauswirtschaft und Tagungsräume

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	33.700	33.700
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	33.700	33.700
Überschuss / Zuschuss	0	0	-33.700	-33.700

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	33.700	33.700
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	33.700	33.700
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	-33.700	-33.700

Budgetbereich 6.2

Zentrum Ökumene

	2011		2012		2013	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16			1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00					
PfrGeh.	5,00		5,00		4,50	
PfrGeh. / E 12	1,00		2,00		2,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 12	5,00	0,50	4,00	0,50	4,00	0,50
E 11	1,50	1,50	1,00	1,00		
E 10	1,00		1,50	0,50	1,50	0,50
E 09						
E 08						
E 07	0,50		0,50		0,75	
E 06	7,18	0,75	6,93	0,50	5,88	0,50
E 05	0,17		0,17		0,17	
E 04						
E 03						
E 2 + 50 %					1,00	
E 02	0,10		0,65			
Stelle wird bewertet			0,35			
Planstellen	23,45	2,75	24,10	2,50	21,80	1,50
Stellenplan 2013:						
- 0,50 Pfarrstelle Beauftragter für die Seelsorge an Kriegsdienstverweigerern						
- 1,00 Pädagogische/r Mitarbeiter/in Zivildienstleistende, - 1,00 kw-Vermerk						
- 0,80 Sachbearbeitung Fachbereich Frieden und Konflikt						

Budgetbereich 7: Ausbildung und IPOS

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Im Budgetbereich „Ausbildung und IPOS“ wird die theologische, sozialpädagogische und gemeindepädagogische Ausbildung erfasst, sowie die Unterstützung der Organisationsentwicklung auf Dekanats- und Gemeindeebene finanziert. Als Ansprechpartner und Institutionen sind im Budgetbereich 7 „Ausbildung und IPOS“ zu nennen: das Theologische Seminar in Herborn, die Evangelische Hochschule Darmstadt, das afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt, das Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in Friedberg und die Evangelisch Theologischen Fakultäten auf dem Kirchengebiet der EKHN.

2. Ziele und Aufgaben

Budgetbereich 7.1: Ausbildung

Mit den Mitteln des Budgetbereichs 7.1. wird die Ausbildung kirchlicher Mitarbeitenden für den Pfarrdienst, im pädagogischen und gemeindepädagogischen Dienst finanziert:

a. Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare

Die Ausbildung der Pfarramtskandidaten und Pfarramtskandidatinnen dient dem Erwerb und der Vertiefung der für den Pfarrdienst erforderlichen praktisch-theologischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Theologischen Seminar befinden sich derzeit 90 (incl. Kurs 1-2013 und Kurs 2-2013 mit jeweils 15 TN) Vikarinnen und Vikare in der Ausbildung. Sie schließen hier ihre praktisch-theologische Ausbildung ab.

b. Sozialstipendien/-darlehen aus zweckgebundenen Kollektenmitteln

Die Kollekte zur Förderung von bedürftigen Studierenden der Theologie und der Hessischen Lutherstiftung wird alle zwei Jahre erhoben. Die Hälfte der Kollekteneinnahmen wird an die Hessische Lutherstiftung abgeführt. Von den verbleibenden Mitteln kann Studierenden, die in eine finanzielle Notlage geraten, ermöglicht werden, den Studienabschluss zu erreichen.

c. Kirchliche Studienbegleitung

Die Kirchliche Studienbegleitung begleitet Studierende an den Fakultäten insbesondere in der Studieneingangsphase und bei der Organisation und Durchführung des Gemeindepraktikums.

d. Evangelische Hochschule Darmstadt

Die EHD eröffnet der Kirche einen Spielraum innerhalb der allgemeinen Hochschulsozialisation und stellt eine umfassende Herausforderung an Vermittlung von Theologie und Pädagogik sowie an praktischer Integrationsleistung dar. An der EHD wird die Ausbildung für Berufe im sozialen und pflegewissenschaftlichem Bereich, sowie im kirchlichen Dienst verantwortet.

e. Pädagogische Akademie Elisabethenstift Darmstadt (afw)

Das Elisabethenstift hat mit der Errichtung der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift gGmbH die evangelischen Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe, das Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) sowie das Kinderhaus Elisabethenstift zu einer Einrichtung zusammengefasst. Im afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift wird die Fort- und Weiterbildung von Erzieher/innen, Leiter/innen von Kindertagesstätten und Lehrer/innen verantwortet.

Budgetbereich 7.2: Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS)

Das IPOS unterstützt und berät ehrenamtliche und hauptamtliche Leitungskräfte sowie Gemeinden und Dekanate. Im IPOS wird die Ausbildung zum/zur Organisationsberater/in, die Personalberatung (Laufbahnberatung, Stellenwechsel-Coaching u.a.) und die Supervision verantwortet.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Teilbudget 7.1				0	0		
Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	946.000	2.216.600	2.062.500	154.100	-1.270.600	42,7%	-1.270.755
Sozialstipendien/-darlehen aus zweckgebundenen Kollektenmitteln	41.000	41.240	0	41.240	-240	99,4%	0
Theologisches Seminar	18.840	816.680	517.090	299.590	-797.840	2,3%	-778.387
Kirchliche Studienbegleitung Universitäten, Theologiestudium	1.200	165.110	128.800	36.310	-163.910	0,7%	-162.376
Ev. Hochschule Darmstadt	0	79.850	0	79.850	-79.850	0,0%	-75.800
Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	0	4.340.100	0	4.340.100	-4.340.100	0,0%	-5.238.500
	0	521.600	76.500	445.100	-521.600	0,0%	-539.360
Teilbudget 7.2							
Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	815.000	1.696.838	887.588	809.250	-881.838	48,0%	-837.124
Insgesamt	1.822.040	9.878.018	3.672.478	6.205.540	-8.055.978	18,4%	-8.902.302
			37,2%	62,8%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 18,4 %.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 7

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Theologische Ausbildung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	57.000	25.340	60.040	34.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	89.108	546.245	947.000	400.755
Einnahmen	146.108	571.585	1.007.040	435.455
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.765.034	2.327.138	2.784.890	457.752
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	339.031	584.465	524.390	-60.075
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.677.508	3.712.460	3.853.200	140.740
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	4.159.416	2.012.700	1.018.700	-994.000
Ausgaben	9.940.989	8.636.763	8.181.180	-455.583
Überschuss / Zuschuss	-9.794.882	-8.065.178	-7.174.140	891.038
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	57.000	25.340	60.040	34.700
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	620.399	578.000	668.000	90.000
Erlöse insgesamt	677.399	603.340	728.040	124.700
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	5.781.573	6.624.063	7.162.480	538.417
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	852.308	1.118.326	1.378.644	260.318
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	4.719	6.042	6.812	770
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	661.031	549.033	442.890	-106.143
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.513	2.513	2.650	137
Kosten insgesamt	7.302.144	8.299.977	8.993.476	693.499
Saldo Erlöse/Kosten	-6.624.746	-7.696.637	-8.265.436	-568.799

und siehe Unterbudget 072011 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 071021 Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalgewinnung 2. Vorbereitungsdienst/Vikariat 3. Erste und Zweite Theologische Prüfung 4. Sonstige Ausbildung für den Pfarrdienst: Pfarrer im kirchlichen Hilfsdienst 5. Einstellungsverfahren für den Pfarrdienst: Potentialanalyse und Einstellungsgespräche
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Deckung des Personalbedarfs der EKHN (s.a. UB 086011 Perspektive 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat") 2. Erlernen der pastoral-theologischen Kompetenzen für den Pfarrberuf 3. Durchführung der theologischen Prüfungen entsprechend der EKHN-Prüfungsordnung und den EKD-Rahmenrichtlinie 4. Deckung des Personalbedarfs 5. Feststellen der persönlichen Eignung für den Pfarrdienst
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Informationstage, Internet, Broschüren, Beratung 2. Erlernen und Einüben der pastoral-theologischen Kompetenzen in der Vikariatsgemeinde und der Schule: Kostenerstattung für Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer, Honorare Schulpraktikum, Bezuschussung der verpflichtenden ökumenischen Studienreise. 3. Erste Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie und Philosophie Zweite Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie, Theologische Gegenwartsfragen und Kirchenrecht. 4. Fortbildungswochen, Examenstagung, Theologische Prüfung 5. Durchführung der Verfahren
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterentwicklung und Pflege der Homepage "www.theologiestudium-ekhn.de", Übernahme von 8 Vikaren und Vikarinnen aus anderen Gliedkirchen. 2. Ausbildung von 45 Vikarinnen und Vikaren 3. Erste Theologische Prüfung: 24 abgelegte und 23 bestandene Examen. Zweite Theologische Prüfung: 14 abgelegte und bestandene Examen 4. 6 Pfarrer im Kirchlichen Hilfsdienst haben das Prüfungsverfahren zur Anerkennung als Pfarrer der EKHN abgeschlossen. 5. Durchführung von 3 Potentialanalysen, 2 Sonderpotentialanalysen und 2 Einstellungsverfahren.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Studierende mit kirchlichem Examen (aus anderen Landeskirchen) bzw. Studierende mit Fakultätsexamen (die noch in keiner landeskirchlichen Liste eingetragen sind) können in das Vikariat aufgenommen werden. 2. In 2013 werden voraussichtlich 70 Vikarinnen und Vikare in 6 Kursen ausgebildet. 3. 4. Die Zulassung des berufsbegleitenden Masterstudienganges Ev. Theologie als Voraussetzung für das Vikariat befindet sich zur Zeit im synodalen Gesetzgebungsverfahren 5.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mehrausgaben durch die Einführung eines weiteren Vikarskurses (insgesamt 6) über Zweckrücklagenentnahme aus dem Unterbudget Gemeindepfarrdienst gedeckt. Ausbildungskapazität (Aufnahme von zwei Vikariatskursen pro Jahr) ist ab 2013 erreicht.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 071021 Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1	100	0	-100
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	425.245	946.000	520.755
Einnahmen	1	425.345	946.000	520.655
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.057.835	1.545.000	2.062.500	517.500
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	104.713	151.100	154.100	3.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.800	0	0	0
Ausgaben	1.164.348	1.696.100	2.216.600	520.500
Überschuss / Zuschuss	-1.164.347	-1.270.755	-1.270.600	155

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1	100	0	-100
Erlöse insgesamt	1	100	0	-100
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.162.548	1.696.100	2.216.600	520.500
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	576.572	849.651	1.133.446	283.795
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.942	4.197	5.187	991
Kosten insgesamt	1.742.061	2.549.947	3.355.234	805.286
Saldo Erlöse/Kosten	-1.742.061	-2.549.847	-3.355.234	-805.386

Unterbudget 071022 Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb. Kollektenmitteln

Beschreibung	Fond für soziale Härtefälle von Theologiestudierenden der EKHN.
Ziel/e	Unterstützung von Theologiestudierenden in sozialen und finanziellen Notlagen - insbesondere in der Prüfungsvorbereitungsphase.
Leistungen zur Zielerreichung	Einzelfallunterstützung für Theologiestudierende durch Stipendien (bis zu 1500 €), zinslose Darlehen (bis zu 1500 €) und Beratung.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vergabe von 3 Ausbildungsdarlehen und 4 Sozialstipendien.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Kollektenerhebung in 2013
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Anstieg der Kollektenmittel und dadurch Mehrausgaben für Stipendien.
Finanzierung	Kollektenerhebung

Unterbudget 071023 Theologisches Seminar

Beschreibung	Theologisches Seminar der EKHN in Herborn; Ausbildungsseminar für den praktischen Vorbereitungsdienst (Vikariat) der EKHN
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren 2. Vorbereitung auf die Zweite Theologische Prüfung 3. Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Pfarrerinnen und Pfarrer 4. Kirchliche Studienbegleitung für Theologiestudierende (Gemeindepraktikum)
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildungswochen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie 2. Durchführung der Examenstagung und der Prüfung "Theologische Gegenwartsfragen" 3. Durchführung von Fortbildungsangeboten für Pfarrer und Pfarrerinnen, Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer 4. Praxisseminare im Rahmen der kirchlichen Studienbegleitung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. + 2. Ausbildung von ca. 45 Vikarinnen und Vikaren, Prüfung von ca. 15 Vikaren und Vikarinnen 3. Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer (z.B. Theologische Studientage, Werkstatt Kirchentheorie u.a.) 4. Einführungs- und Auswertungsseminar zum Gemeindepraktikum
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neustrukturierung des Vikariats, Entwicklung einer neuen Kurswochenkonzeption, Einführung geistlicher Mentorinnen und Mentoren in die Vikariatsausbildung, Wegfall der Regionalmentorinnenstelle.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Reduzierung der Sachausgabenansätze durch Neuberechnung der Veranstaltungskosten; damit keine Rücklagenentnahme notwendig.
Kirchensteuerfinanzierung	98%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071022 Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb. Kollektenmitteln				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	34.784	5.000	40.000	35.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	1.280	3.000	1.000	-2.000
Einnahmen	36.064	8.000	41.000	33.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	31.564	6.000	33.240	27.240
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	14.935	2.000	8.000	6.000
Ausgaben	46.499	8.000	41.240	33.240
Überschuss / Zuschuss	-10.435	0	-240	-240

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	34.784	5.000	40.000	35.000
Erlöse insgesamt	34.784	5.000	40.000	35.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	31.564	6.000	33.240	27.240
Kosten insgesamt	31.564	6.000	33.240	27.240
Saldo Erlöse/Kosten	3.220	-1.000	6.760	7.760

Unterbudget 071023 Theologisches Seminar				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	20.724	18.840	18.840	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	77.000	63.000	0	-63.000
Einnahmen	97.724	81.840	18.840	-63.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	519.201	496.062	517.090	21.028
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	179.359	357.465	292.890	-64.575
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	1.113	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	33.654	6.700	6.700	0
Ausgaben	733.327	860.227	816.680	-43.547
Überschuss / Zuschuss	-635.603	-778.387	-797.840	-19.453

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	20.724	18.840	18.840	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	2.593	0	2.000	2.000
Erlöse insgesamt	23.317	18.840	20.840	2.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	699.673	853.527	809.980	-43.547
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	202.739	165.069	172.783	7.715
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.444	1.347	1.301	-47
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	79.701	191.700	183.600	-8.100
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	2.513	2.650	137
Kosten insgesamt	983.557	1.214.156	1.170.314	-43.842
Saldo Erlöse/Kosten	-960.240	-1.195.316	-1.149.474	45.842

Unterbudget 071024 Kirchliche Studienbegleitung

Beschreibung	Begleitung und Beratung von Theologiestudierenden an den Ev. Theologischen Fakultäten Frankfurt/ Gießen und Mainz.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beratung Theologiestudierender in der Berufsfindungsphase 2. Unterstützung der Fakultäten bei der Durchführung von Praktika (Gemeindepraktikum evtl. Diakoniepraktikum) 3. Begleitung Theologiestudierender 4. Aufbau eines Mentoring-Programms zur geistliche Begleitung von Theologiestudierenden
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung von orientierenden Einführungsveranstaltungen in der Studieneingangsphase 2. Organisation der Praktika, Durchführung von Einführungs- und Auswertungsseminaren zum Gemeindepraktikum 3. Durchführung der Zwischenprüfungsberatungstagung, Studienberatung in persönlichen Krisen und Konflikten 4. Vermittlung von Mentoren und Mentorinnen für Geistliche Begleitung an Theologiestudierende und Vikare und Vikarinnen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	An der Theologischen Fakultät in Frankfurt/Gießen wurde 2009 eine 0,5 Pfarrstelle für kirchliche Studienbegleitung eingerichtet. Zum WS 2011/12 wurde zusätzlich eine 0,5 Pfarrstelle für kirchliche Studienbegleitung an der theologischen Fakultät in Mainz eingerichtet
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Das Gemeindepraktikum wird zum SoSe 2013 von den Fakultäten verantwortet und von der EKHN in Frankfurt und Mainz unterstützt. Studierende der EKHN aus anderen Fakultäten können am Modul "Gemeindepraktikum" als Gasthörer teilnehmen
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	+0,5 Pfarrstelle für kirchl. Studienbegleitung, -1,0 Pfarrstelle Assistenz Religionswissenschaften und Geschichte an der Uni Frankfurt in den Übergangsstellenplan, entfällt in 2014)
Kirchensteuerfinanzierung	99%

Unterbudget 071025 Universitäten, Theologiestudium

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der EKHN-Studierenden an den Fakultäten 2. Unterstützung der wissenschaftlichen Theologie 3. Finanzielle Zuschüsse an die Theologischen Fakultäten Frankfurt/Gießen, Mainz, Marburg und das Institut für Theologie und Sozialethik der Technischen Universität Darmstadt
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine ausreichende Zahl von Studierenden soll für das Fach "Ev. Theologie" interessiert werden. Die Studierenden der EKHN sollen unterstützt und beraten werden. (s.a. UB 086011 Perspektive 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat") 2. Unterstützung durch Publikationen und Zuschüsse für Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten in Lehre und Forschung
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationstag für am Theologiestudium Interessierte, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Broschüren, Beratung zum Theologiestudium, Aufnahme auf die Liste der Theologiestudierenden der EKHN. Beratungsseminare und -angebote im Verlauf des Studiums, Büchergeld, Einzelfallunterstützung zu Exkursionen, Fachtagungen, Wochenend- und Blockseminaren, Arbeit des Studierendenrates, Studium in Israel u.a. 2. Zuschüsse zu besonderen Forschungsprojekten, Publikationen und Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten durch finanzielle Förderung von Lehraufträgen, Repräsentationsfonds der Dekane (der z.B. für Verabschiedungen herangezogen wird), Ausstattung der Bibliotheken u.a.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	EKHN-Theologiestudierende (Stand: 31.12.11): 245 (m 100 / w 145) Weiterentwicklung und Pflege der Homepage www.theologiestudium-ekhn.de
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	-
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071024 Kirchliche Studienbegleitung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.257	1.400	1.200	-200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	55.000	0	-55.000
Einnahmen	1.257	56.400	1.200	-55.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	127.688	183.276	128.800	-54.476
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	26.056	34.100	35.100	1.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	1.257	1.400	1.210	-190
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.920	0	0	0
Ausgaben	158.922	218.776	165.110	-53.666
Überschuss / Zuschuss	-157.664	-162.376	-163.910	-1.534

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.257	1.400	1.200	-200
Erlöse insgesamt	1.257	1.400	1.200	-200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	155.002	218.776	165.110	-53.666
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	72.998	103.607	72.415	-31.192
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	355	498	324	-174
Kosten insgesamt	228.354	322.880	237.849	-85.032
Saldo Erlöse/Kosten	-227.097	-321.480	-236.649	84.832

Unterbudget 071025 Universitäten, Theologiestudium

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.740	7.500	8.000	500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	73.311	68.300	71.850	3.550
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.170	0	0	0
Ausgaben	79.221	75.800	79.850	4.050
Überschuss / Zuschuss	-79.221	-75.800	-79.850	-4.050

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	78.051	75.800	79.850	4.050
Kosten insgesamt	78.051	75.800	79.850	4.050
Saldo Erlöse/Kosten	-78.051	-75.800	-79.850	-4.050

Unterbudget 071026 Ev. Hochschule Darmstadt	
Beschreibung	Die Evangelische Hochschule Darmstadt ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der EKHN und der EKKW.
Ziel/e	Ausbildung für Berufe im sozialen und pflegewissenschaftlichen Bereich sowie des kirchlichen Dienstes.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Vermittlung einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Bildung durch anwendungsbezogene Forschung und Lehre.</p> <p>2. Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte in den Feldern Sozialer Arbeit, Heilpädagogik, Pflege und sozialer Organisationen.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 1.534 immatrikulierte Studierende</p> <p>2. 519 Teilnehmer/innen an Fort- und Weiterbildungsangeboten</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Die EHD stellt zusätzliche Studienplätze für die geburtenstarken Jahrgänge sowie G8 zur Verfügung und erhält dafür zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt. Im Haushalt werden 19,3 % der Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 für zusätzliche Studierende finanziert.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Die Finanzhilfe des Landes Hessen wurde im Jahr 2010 um 500.000,- € und wird bis zum Jahr 2014 jährlich um weitere 100.000,- € erhöht.</p> <p>2. Letzte Tranche der EKHN-Zuweisung für Baumaßnahmen (1 Mio. €). Bis zum Haushaltsjahr 2010 wurden der EHD von Seiten der EKHN die Mietkosten in Höhe von 500.000,- € zugewiesen und in den Haushalt eingestellt. In den Jahren 2011 bis 2015 werden diese Zuweisungen um jeweils 100.000,- € reduziert und zur Refinanzierung der Bausanierung und regelmäßigen Bauunterhaltung verwandt. Die Mittel werden kompensiert durch die steigenden Landeszuschüsse seit dem Jahr 2011.</p>
Finanzierung	23,3 % Finanzhilfe des Landes Hessen; 19,3 % Mittel des Bundes und des Landes im Rahmen des Hochschulpaktes; 40,8 % Zuweisung der EKHN; 7,8 % Zuweisung der EKKW; 8,7 % eigene Einnahmen.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071026 Ev. Hochschule Darmstadt				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	3.175.343	3.234.500	3.336.100	101.600
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	4.103.937	2.004.000	1.004.000	-1.000.000
Ausgaben	7.279.280	5.238.500	4.340.100	-898.400
Überschuss / Zuschuss	-7.279.280	-5.238.500	-4.340.100	898.400

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	617.806	578.000	666.000	88.000
Erlöse insgesamt	617.806	578.000	666.000	88.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.583.075	3.234.500	3.336.100	101.600
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	173.598	357.333	259.290	-98.043
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	3.756.673	3.591.833	3.595.390	3.557
Saldo Erlöse/Kosten	-3.138.867	-3.013.833	-2.929.390	84.443

Unterbudget 071027 Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt	
Beschreibung	<p>1. Förderung über integrierte Praktika Studierende der Sozialen Arbeit mit gempäd.-diak. Qualifikation sowie Berufspraktika (Anerkennungsjahr) von Dipl. Sozpäd. bzw. Dipl. Relpäd. und Qualifizierung von Sozialpädagogen/innen, Fachschulabsolvent/innen oder Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst</p> <p>2. Personalentwicklung Mitarbeitende im Gemeindepädagogischen Dienst (Mentoringprogramm, Gewinnung von Nachwuchs)</p> <p>3. Arbeit des Berufsverband IVGM</p> <p>4. Berufseinstiegsbegleitung (BE) für neue Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Bereich</p> <p>5. Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt</p>
Ziel/e	<p>1. Nachwuchsgewinnung, Qualitätssicherung und-steigerung, Praxiserfahrung stärken</p> <p>2. Studierendenbegleitung und Begegnung mit KV, Personalförderung</p> <p>3. Begegnung - Transparenz zu aktuellen Entwicklungen mit Vertreter/innen der Berufsgruppe</p> <p>4. Begleitung in Berufseinstiegsphase</p> <p>5. Professionalisierung von Erzieher/innen und Leiter/innen aus Kitas, ferner von Lehrer/innen und anderen Berufsgruppen im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern in unterschiedlichen Angebotsformen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Abi-Tagung, Beratungen, Praktikabörse an EHD, Potentialanalyse für Gemeindepäd. nach § 5 AnstVo</p> <p>2. Vernetzung mit EKKW, EHD und Hephata-Akademie, Durchführung von Schulungen und Auswertungen, Würdigung Mentor/innen 1. Generation</p> <p>3. Jährlicher Jour fixe mit Vorstand, Information in BE</p> <p>4. Seminare der BE (Supervision und Person und Beruf)</p> <p>5. Fort- und Weiterbildungskurse sowie Inhouse-Angebote (=Qualifizierung ganzer Teams bzw. mehrerer Teams eines Trägers) für o.g. Berufsgruppen, Durchführung von Fachtagungen, Projekte der Qualitätsentwicklung und Evaluation vor Ort. Qualifikationsprojekte im Auftrag von Einrichtungsträgern.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 2 Anerkennungspraktika, 6 Personen mit integriertem Praktikum, Förderung von 18 Personen zur Berufsanerkennung, 1 Potentialanalyse</p> <p>2. Zertifikatsverleihung an Mentor/innen EKHN und EKKW (21 Personen), 1 Gesamtkongress der Mitarbeitenden im gemeindepäd. Dienst mit ca. 100 Teilnehmenden.</p> <p>3. Mitgliederversammlung und Vorstandstreffen mit den Verantwortlichen in der Kirchenverwaltung der EKHN</p> <p>4. Seminare der Berufseinstiegsbegleitung (Supervision und Person und Beruf), neue Konzeptentwicklung für ein Seminar zu biblisch-theologische Motiven)</p> <p>5. Durchgeführt wurden 260 Fortbildungskurstage bei 84 Kursen und durchschnittlich 14 Teilnehmer/innen pro Kurs. Im Bereich Inhouse-Angebote erfolgten 303 Kurstage. Fachtagungen gab es im Ergebnisjahr 8.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. -</p> <p>2. Ausbau des Mentoringprogramms</p> <p>3. -</p> <p>4. -</p> <p>5. Besondere Qualifizierungsprojekte. 1.) Qualifizierung im Rahmen des Krippenprogramms der EKHN, 2.) Qualifizierung im Rahmen der EKHN-Beteiligung im Projekt "Mehr Männer in Kitas". Qualifizierungsangebote im Kontext "Kinder- und Familienzentren", 5.) Qualifizierungen zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1
Finanzierung	<p>1. - 4. -</p> <p>5. 55 % öffentliche Zuschüsse, 25 % Zuweisung aus Kirchensteuern und 20% Leistungsentgelte</p>

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 071027 Gemeindepäd. Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	234	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	10.828	0	0	0
Einnahmen	11.062	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	60.311	102.800	76.500	-26.300
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	24.162	34.300	34.300	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	394.920	402.260	410.800	8.540
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	479.393	539.360	521.600	-17.760
Überschuss / Zuschuss	-468.331	-539.360	-521.600	17.760
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	234	0	0	0
Erlöse insgesamt	234	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	479.393	539.360	521.600	-17.760
Kosten insgesamt	479.393	539.360	521.600	-17.760
Saldo Erlöse/Kosten	-479.159	-539.360	-521.600	17.760

Budgetbereich 7.1

Ausbildung

Budgetbereich 7.1 Ausbildung und Seminar Herborn						
	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	4,00		4,00		4,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.+ Zul.A15 / E 14						
PfrGeh.+ Zul.A14 / E 13						
PfrGeh.	2,00	1,00	3,00	2,00	2,00	1,00
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14 ku						
E 13						
E 12						
E 11	0,33		0,33		0,33	
E 10						
E 09	0,75		0,75		0,75	
E 08						
E 07	2,00		2,00		2,00	
E 06	0,10		0,10		0,10	
E 05	0,33		0,33		0,33	
E 04						
E 03						
E 2 + 50 %			0,33		0,33	
E 02						
Ausb.Verg.						
Planstellen	9,51	1,00	10,84	2,00	9,84	1,00
Stellenplan 2013: - 1,00 Pfarrstelle zur Abordnung als Assistent für Religionswissenschaft und -geschichte Uni Ffm, -1,00 kw-Vermerk						

Unterbudget 072011 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	
Beschreibung	<p>1. Organisationsentwicklung</p> <p>Die professionelle Beratung für Kirche und Diakonie vor Ort, in der Region und als Ganzes dient der Initiierung und Durchführung von Veränderungsprozessen, der Klärung struktureller Fragen, der Personal- und Kulturentwicklung, der Selbstvergewisserung und der strategischen Planung.</p> <p>2. Supervision</p> <p>- Qualifizierte Vermittlung und Durchführung von Supervision nach der SV-Ordnung der EKHN für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche und Diakonie - Supervision dient der Reflexion und Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten für berufliche Aufg</p> <p>3. Fortbildung</p> <p>Vermittlung von neuem oder Auffrischung von bekannten Kompetenzen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Führungskräfte aus allen Arbeitsbereichen.</p> <p>4. Kirchliche Personalberatung</p> <p>Beratung an den Stationen beruflicher Laufbahn (Einstieg, Umstieg, Ausstieg), Vergewisserung beruflicher Motivation. Potentialanalysen zur Einstellung von Pfarrerinnen und Gemeindepädagogen sowie für angehende Führungskräfte.</p>
Ziel/e	<p>1. "Wir fördern vor allem kirchliche Systeme und Leitungsorgane darin, Entwicklungschancen zu erkennen und zu nutzen, Kommunikationsformen zu überprüfen und zu verbessern und ihr Selbstverständnis zu entwickeln." (aus Standards für die Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung in der EKD)</p> <p>2. Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kirche • Hilfe bei der Klärung der eigenen Rolle und Aufgaben • Förderung des Verstehens von Konflikten und schwierigen Lebenslagen • Reflexion und Verbesserung des Handelns</p> <p>3. Qualifizierung in den entsprechenden Themen, Aufgaben</p> <p>4. Motivation und Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. • Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, Ausbildung zur OrganisationsberaterIn,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeentwicklung • Konfliktmöglichkeit und Konfliktlösung • Teamentwicklung • Umgang mit finanzieller und personeller Verknappung • Regionalentwicklung • Projektmanagement • Coaching <p>2. • Supervisionsberatungen, Veröffentlichungen zur Supervision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung von Einzelnen, Gruppen und Teams durch Supervision/coaching • Begleitung komplexer Veränderungsprozesse z.B. Fusionen, Personaleinsatz, Personalabbau • Koordination und Fachpolitik für Supervision in der EKHN/ DWHN, Aufbau und Pflege des Netzwerkes externer und interner SupervisorInnen • Modellentwicklung für Supervision in Veränderungsprojekten • Öffentlichkeitsarbeit, Information von Trägern und NutzerInnen • Weiterentwicklung von Konzepten und Fachstandards durch Kooperation mit anderen Landeskirchen <p>3. • Vortrags- bzw. Referententätigkeit zu speziellen Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studientage, Fachbereichsübergreifende Angebote • Trainings, Seminare • Qualifikation in den ersten Amtsjahren für PfarrerInnen (FEA) <p>4. Laufbahnberatung, Bewerbungstraining, Outplacement-Beratung, Beratung/Coaching - Potentialanalysen, Assessment Cer von VikarInnen, PfarrerInnen, GemeindepädagogInnen, auch anderer Landeskirchen.</p>
Rückblick / Besonderheiten in Ergebnisjahr	<p>1. 270 Beratungsanfragen und 25 Coachinganfragen = 295 Beratungskontrakte</p> <p>2. 272 Supervisionsanfragen, 160 laufende Prozess und 25 Coachinganfragen = 457 Supervisionskontrakte 4 Publikationen; Fachtagung zur Gestaltung von Umbrüchen; Weiterentwicklung des SupervisorInnennetzwerkes; Fachkonferenz der Supervisionsverantwortlichen EKD/DWHN</p> <p>3. 80 Veranstaltungen</p> <p>4. 200 Beratungen 6 Potentialanalysen</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Entwicklung und Qualifikation im Bereich "Kooperation und Vernetzung"</p> <p>2. Supervision für Ehrenamtliche; SV für Führungskräfte; Konzeptweiterentwicklung für SV im Kontext von Veränderungsprozessen und von Gesundheitsfürsorge</p> <p>3. kollegiale Beratung</p> <p>4. Weiterentwicklung personaldiagnostischer Verfahren</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1.-4. Erhöhte Kosten durch die Schließung des Hauses Friedberg. Befristete Aufstockung im Sachbearbeitungsbereich (+0,4) Reinigungsdienst (+0,63 Stellen).</p>
Finanzierung	<p>1.-4. ab Herbst 2013 Wegfall aus Beratertätigkeit eines Studienleiters</p>
Kirchensteuerfinanzierung	<p>52%</p>

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 072011 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision				
---	--	--	--	--

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.159.109	378.000	815.000	437.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	69.689	34.000	0	-34.000
Einnahmen	1.228.798	412.000	815.000	403.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	678.914	732.324	887.588	155.264
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.325.633	504.800	800.750	295.950
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	10.771	12.000	8.500	-3.500
Ausgaben	2.015.318	1.249.124	1.696.838	447.714
Überschuss / Zuschuss	-786.520	-837.124	-881.838	-44.714

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.159.109	378.000	815.000	437.000
Erlöse insgesamt	1.159.109	378.000	815.000	437.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	2.004.547	1.237.124	1.688.338	451.214
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	168.266	181.234	177.288	-3.946
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	6.766	8.310	9.237	927
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	9.855	19.516	51.743	32.227
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.725	3.725	5.070	1.345
Kosten insgesamt	2.193.159	1.449.910	1.931.676	481.766
Saldo Erlöse/Kosten	-1.034.050	-1.071.910	-1.116.676	-44.766

Budgetbereich 7.2

IPOS - Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in der EKHN

Budgetbereich 7.2 IPOS						
	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15 / E 14	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14 / E 13	1,00		2,00		2,00	
PfrGeh.						
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14 ku	1,00					
E 13	0,73	0,23	0,73	0,23	0,73	0,23
E 12					0,50	0,50
E 11						
E 10						
E 09						
E 08	1,00		1,00		1,00	
E 7 + 50 %			1,00		1,00	
E 07	2,10		1,10		1,30	
E 06	0,50		0,70		0,70	
E 05						
E 04					0,60	0,20
E 03					0,19	
E 2 + 50 %					0,48	0,25
E 02						
Ausb.Verg.	1,00		1,00		1,00	
Stelle wird bewertet			0,63		0,50	0,30
Planstellen	12,33	0,23	13,16	0,23	15,00	1,48
Stellenplan 2013:						
+ 0,50 Projektstelle Marktplatz der Generationen, 0,50 kw-Vermerk, refinanziert						
+ 0,30 Projektstelle Sachbearbeitung, 0,30 kw-Vermerk, refinanziert						
+ 0,20 Sachbearbeitung						
+ 0,20 Sachbearbeitung Finanzierung aus Rücklagen, + 0,20 kw-Vermerk						
+ 0,20 Reinigungsdienst/Hauswirtschaft Finanzierung aus Rücklagen, + 0,20 kw-Vermerk						
+ 0,10 Aushilfe						
+ 0,09 Hausmeister/in Übertrag aus BB 4.3						
+ 0,25 Aushilfskraft Finanzierung aus Sachkosten, + 0,25 kw-Vermerk						

Budgetbereich 8: Gesamtkirchliche Dienstleistungen**1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs****Dieser Budgetbereich wird in 6 Teilbudgets gegliedert:**

- 8.1 Leitung Kirchenverwaltung
- 8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche
- 8.3 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv
- 8.4 Kirchenverwaltung – Dezernate / sonstige
- 8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit
- neu: 8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenverwaltung ist das gesamtkirchliche Verwaltungszentrum der EKHN. Sie führt die laufenden Verwaltungsgeschäfte und unterstützt die Kirchenleitung in ihrer Steuerungsfunktion durch die Wahrnehmung von Koordinations- und Aufsichtsaufgaben. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen, informiert und berät in Angelegenheiten des kirchlichen Lebens.

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
<u>Teilbudget 8.1 Leitung Kirchenverwaltung</u>							
Leitung / interne Verwaltung	0	310.150	268.900	41.250	-310.150	0,0%	-293.343
MAV-Kirchenverwaltung	0	16.925	16.925	0	-16.925	0,0%	-28.921
<u>Teilbudget 8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche</u>							
Öffentlichkeitsarbeit	0	625.130	453.530	171.600	-625.130	0,0%	-615.816
Chancengleichheit	0	201.580	179.250	22.330	-201.580	0,0%	-119.254
Stabsbereich Recht	0	395.633	295.883	99.750	-395.633	0,0%	-357.663
<u>Teilbudget 8.3 Bibliothek / Archiv</u>							
Leitung, allgemeine Verwaltung	0	280.255	186.905	93.350	-280.255	0,0%	-237.984
Zentralbibliothek	4.570	178.785	130.215	48.570	-174.215	2,6%	-167.691
Zentralarchiv	18.500	348.789	296.059	52.730	-330.289	5,3%	-315.750
Karl-Herbert-Stipendium	0	16.310	100	16.210	-16.310	0,0%	-16.200
<u>Teilbudget 8.4 Dezernate</u>							
Dezernat 1 - Kirchliche Dienste	14.932	1.212.417	1.138.877	73.540	-1.197.485	1,2%	-1.293.613
Fundraising und Mitgliederorientierung	16.050	326.850	224.740	102.110	-310.800	4,9%	-310.665
Dezernat 2 - Personal	34.747	4.855.749	4.149.879	705.870	-4.821.002	0,7%	-4.411.238
Dezernat 3 - Finanzen	81.196	1.839.627	1.714.782	124.845	-1.758.431	4,4%	-1.557.679
Dezernat 4 - Organisation, Bau und Liegenschaften	296.350	4.948.543	3.828.478	1.120.065	-4.652.193	6,0%	-4.447.008
Kantine	137.200	301.780	164.110	137.670	-164.580	45,5%	-154.321
<u>Teilbudget 8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit</u>							
Verbindungsstellen in den Landtagen	40.000	338.010	146.430	191.580	-298.010	11,8%	-262.394

Budgetbereich 8							
Sonstiges	47.000	570.029	438.079	131.950	-523.029	8,2%	-463.858
Pfarrerausschuss	0	99.350	78.700	20.650	-99.350	0,0%	-102.118
Arbeitsrechtliche Kommission	0	213.980	97.080	116.900	-213.980	0,0%	-198.773
Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	0	41.955	35.755	6.200	-41.955	0,0%	-40.759
Teilbudget 8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung							
Projekt Perspektive 2025	518.335	518.335	86.235	432.100	0	100,0%	0
Projekt Doppik	1.305.000	1.305.000	272.100	1.032.900	0	100,0%	-136.327
Organisations- und IT-Projekte	800.000	911.390	111.390	800.000	-111.390	87,8%	-450.000
Projekte Kirchliche Dienste	0	591.800	71.800	520.000	-591.800	0,0%	-320.000
Sonstige Projekte	176.300	361.978	260.898	101.080	-185.678	48,7%	-52.068
Insgesamt	3.490.180	20.810.350	14.647.100	6.163.250	17.320.170	16,8%	16.353.443
			70,4%	29,6%			

Da es sich hierbei um einen innerkirchlichen Dienstleistungsbereich handelt, sind die Ausgaben überwiegend durch Kirchensteuereinnahmen gedeckt. Dabei machen naturgemäß die Personalausgaben mit 70,4 % den weitaus größten Anteil aus.

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

Budgetbereich 8

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Gesamtkirchliche Dienstleistungen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.111.822	746.677	826.345	79.668
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	446.929	277.121	2.663.835	2.386.714
Einnahmen	1.558.750	1.023.798	3.490.180	2.466.382
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	12.824.255	13.078.841	14.647.100	1.568.259
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.965.577	3.594.535	5.205.190	1.610.655
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	244.944	265.665	278.330	12.665
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.452.821	438.200	679.730	241.530
Ausgaben	17.487.596	17.377.241	20.810.350	3.433.109
Überschuss / Zuschuss	-15.928.846	-16.353.443	-17.320.170	-966.727
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.111.822	746.677	826.345	79.668
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	6.021	5.700	0	-5.700
Erlöse insgesamt	1.117.843	752.377	826.345	73.968
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	16.034.775	16.939.041	20.130.620	3.191.579
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.228.280	2.344.464	2.471.022	126.558
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	25.901	26.532	24.989	-1.543
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	443.667	402.254	393.285	-8.969
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	390.529	390.086	389.958	-129
Kosten insgesamt	19.123.153	20.102.378	23.409.873	3.307.496
Saldo Erlöse/Kosten	-18.005.310	-19.350.001	-22.583.528	-3.233.527

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 081011 Leitung	
Beschreibung	Führung des Hauses und Koordinierung der Leitungsebene der Kirchenverwaltung; Repräsentationen der Kirchenverwaltung nach außen
Ziel/e	Kundenorientierte und sachgerechte Aufgabenerfüllung seitens der Kirchenverwaltung
Leistungen zur Zielerreichung	Optimierung der Aufgabenzuordnung und der Prozessabläufe durch geeignete organisatorische Maßnahmen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weitere Personalreduzierung trotz Aufrechterhaltung bzw. sogar teilweiser Ausweitung des Leistungsspektrums stößt an Grenzen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Durchführung einer Kundenbefragung, Zweite Runde Selbstbewertung der Kirchenverwaltung, Neuaufstellung der Führungskräftefortbildung und der Maßnahmen zur Leitungsqualifikation
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 081012 MAV der Kirchenverwaltung	
Beschreibung	Betriebliche Interessenvertretung nach kirchlichem Recht. Vertreten werden die Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Synodalebüros, der Geschäftsstelle der EKHN-Stiftung u. der Ehrenamtsakademie, der Geschäftsstelle der Arbeitsrechtlichen Kommission, des Zentralarchiv-/bibliothek der EKHN (Helmut-Hild-Haus), der Gesamt-MAV der EKHN, des Stabsbereich Gleichstellung, in den Propsteibüros, in den Kirchlichen Schulämtern, der gesamtkirchlichen Pfarrstellen für Seelsorge, in den Büros der Beauftragten der Ev. Kirchen am Sitz der Landesregierungen, des Landesverbandes der Ev. Jugend Hessen e.V.
Ziel/e	Gemäß MAV-gesetz hat die MAV u.a. die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden zu fördern, das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Dienstgemeinschaft einzutreten; die berechtigten Anliegen bei der Dienststellenleitung zu vertreten und sich der persönlichen Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden anzunehmen, soweit sie im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen; die Beschwerden von Mitarbeitenden entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit der Dienststellenleitung auf Abhilfe hinzuwirken; dafür einzutreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen und Vereinbarungen eingehalten werden.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung. • Abschließen von Dienstvereinbarungen • Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten. • Mitbestimmung in Personalangelegenheiten • Mitwirkung in organisatorischen, wirtschaftlichen und sonstigen Angelegenheiten • Gespräche mit Mitarbeitenden
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	24 reguläre und außerordentl. 2 Sitzungen, 4 Jour-Fix, mehrere Stellungnahmen, 89 Mitbestimmungen in Personalangelegenheiten, Mitwirkung bei den Projekten Aufgabenkritik / Überlastungsanalyse, Ideen- und Beschwerdemanagement, Leitungsqualifikation und Personalentwicklung, Mitwirkung beim Kantinenausschuss, 2 Treffen mit der MAV des Landeskirchenamtes der EKKW
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Mitarbeit in folgenden Projekt- und Arbeitsgruppen: Prozessmanagement, Ideen- und Beschwerdemanagement, Gesundheitsförderung, Arbeits- und Sicherheitsausschuss, Leitbild Kirchenverwaltung, Mitarbeitendengespräch, Personalentwicklung
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Freistellung insgesamt bis zu 0,5 Planstellen möglich.
Finanzierung	Kosten für Geschäftsbedarf, Reisen und Vertretungen der MAV trägt die Dienststelle, bei der die Mitarbeitervertretung gebildet ist. Zu 100% Kirchensteuerfinanziert.

Ressourcen

Budgetbereich 8.1

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 081011 Leitung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	6.312	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	6.312	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	248.207	252.903	268.900	15.997
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	32.863	36.490	38.000	1.510
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	3.950	3.250	-700
Ausgaben	281.070	293.343	310.150	16.807
Überschuss / Zuschuss	-274.759	-293.343	-310.150	-16.807
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	6.312	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	125	119	0	-119
Erlöse insgesamt	6.437	119	0	-119
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	281.070	289.393	306.900	17.507
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	56.919	55.963	83.884	27.921
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	511	522	456	-65
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7.262	6.207	5.733	-473
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	6.373	6.378	6.165	-213
Kosten insgesamt	352.135	358.463	403.138	44.676
Saldo Erlöse/Kosten	-345.698	-358.344	-403.138	-44.795
Unterbudget 081012 MAV der Kirchenverwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	13.769	28.921	16.925	-11.996
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	13.769	28.921	16.925	-11.996
Überschuss / Zuschuss	-13.769	-28.921	-16.925	11.996
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	7	14	0	-14
Erlöse insgesamt	7	14	0	-14
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	13.769	28.921	16.925	-11.996
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	5.876	14.597	0	-14.597
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	28	60	29	-31
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	403	710	361	-349
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	288	594	308	-286
Kosten insgesamt	20.363	44.881	17.623	-27.258
Saldo Erlöse/Kosten	-20.356	-44.868	-17.623	27.245

Unterbudget 082012 Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
Ziel/e	Informationsdienstleistung für öffentliche Medien, Verbesserung des Informationsflusses und der Kooperation zwischen den Organisationsbereichen der EKHN und ihren Mitarbeitenden
Leistungen zur Zielerreichung	1. Externe Kommunikation: Pressemitteilungen, Beantwortung von Medien-Anfragen, Recherche für Medien, Beratung 2. Interne Kommunikation: "Transparent", etc. 3. Jahresbericht
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	2012 begann die Umsetzung des von der Synode beschlossenen neuen Konzepts für Medienarbeit. Die Stelle des Beauftragten für Interne Kommunikation in der Kirchenverwaltung konnte wieder besetzt werden. Zum ersten Mal gab es eine große, von den Medien viel beachtete Öffentlichkeitsmaßnahme, um das Thema eines hohen kirchlichen Feiertags ins öffentliche Bewußtsein zu rücken.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die Etablierung des neuen Konzepts für Medienarbeit wird fortgesetzt. Konkrete Aktionen oder Kampagnen nach aktueller Situation.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine deutlichen Veränderungen gegenüber 2012, nennenswerte Einnahmen sind nicht zu erwarten, da Beratungsleistungen nicht in Rechnung gestellt werden.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 082013 Chancengleichheit

Beschreibung	Der Stabsbereich Chancengleichheit hat Querschnittsfunktion bei der Umsetzung der Chancengleichheit von Männern und Frauen als durchgängigem Leitprinzip bei allen kirchlichen Aufgaben und Entscheidungen. Er fördert die Verwirklichung der strukturellen und beruflichen Chancengleichheit und überprüft die geschlechtsspezifischen Auswirkungen kirchlicher Entscheidungen. Er nimmt die Aufgaben einer oder eines Gleichstellungsbeauftragten für alle Beschäftigten wahr, indem er bei allen gesamtkirchlichen Vorhaben mitwirkt, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kirche haben.
Ziel/e	Transparenz der Verschiedenheit der Lebensverhältnisse von Frauen und Männern in allen Bereichen der Kirche und Nutzung der daraus resultierenden Erkenntnisse zur Förderung der tatsächlichen Gleichstellung (insbes. Vereinbarkeit von Beruf und Familie) und zur geschlechtersensiblen Entscheidungsfindung. Beseitigung bestehender und Verhinderung künftiger Nachteile im Rahmen des kirchlichen Auftrags.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung bei strukturellen Maßnahmen, Beteiligung bei Personalentscheidungen, Konfliktberatung, Veranstaltungen und Fortbildungen, Expertisen, Netzwerkarbeit, Veröffentlichungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Personalentscheidungen: Prüfung Bewerbungsunterlagen, Teilnahme an Bewerbungsgesprächen, Gespräche zur Personalentwicklung: 39 kleine Termine (bis 1/2 Tag); Beratungen: 20 bearbeitete Fälle (Themen: Konflikt aufgrund Geschlechtes, Bewerbungen, Verstoß gegen das AGG u. a.). Fortbildungen, Veranstaltungen etc: 7 mittlere Veranstaltungen bzw. Prozesse, 1 gr. Prozess (Begleitung, Beratung, Beteiligung von Mikitas); Fortbildungen in gender Schulung (Kennzahl: 200) Expertisen: 10 Expertisen (Zeitung z. 8. März, Statistiken, Stellungnahmen); Netzwerkarbeit: 31 Teilnahmen an kl. Besprechungen (bis 1/2 Tag), 15 Teilnahmen an bis zu 7-tägigen Beratungen
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des Gesetzes für Chancengleichheit (Strukturen schaffen, Stellenbesetzung, Veranstaltung: Abschied von Gleichstellung-Begrüßung Chancengleichheit), Abschluss Mikitas zum Schwerpunkt gender in Kitas; Veranstaltungen in Kooperation mit Zentrum Bildung und gesellschaftl. Verantwortung; Beruf und Gesundheit; Gender-Trainings; Erstellung von Statistiken
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Weitere Besetzung und Ausweisung von gesamtkirchlich tätigen Stellen innerhalb des Stabs (bislang regionale Stellenanteile).
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 082012 Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	490.216	438.166	453.530	15.364
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	40.247	167.550	163.400	-4.150
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	2.316	10.100	8.200	-1.900
Ausgaben	532.779	615.816	625.130	9.314
Überschuss / Zuschuss	-532.779	-615.816	-625.130	-9.314

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	248	206	0	-206
Erlöse insgesamt	248	206	0	-206
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	530.463	605.716	616.930	11.214
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	146.250	114.564	83.564	-31.000
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	1.009	904	770	-134
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	19.118	10.753	9.670	-1.083
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	12.617	11.366	10.626	-741
Kosten insgesamt	709.457	743.303	721.559	-21.744
Saldo Erlöse/Kosten	-709.209	-743.097	-721.559	21.539

Unterbudget 082013 Chancengleichheit

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.567	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	1.567	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	70.137	95.704	179.250	83.546
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	16.565	21.450	20.550	-900
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	8.013	2.100	1.780	-320
Ausgaben	94.714	119.254	201.580	82.326
Überschuss / Zuschuss	-93.147	-119.254	-201.580	-82.326

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.567	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	35	45	0	-45
Erlöse insgesamt	1.603	45	0	-45
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	86.701	117.154	199.800	82.646
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	8.800	16.081	18.104	2.023
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	144	197	304	107
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	2.052	2.349	3.822	1.473
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.923	2.422	4.481	2.059
Kosten insgesamt	99.620	138.203	226.511	88.308
Saldo Erlöse/Kosten	-98.018	-138.158	-226.511	-88.353

Unterbudget 082014 Stabsbereich Recht	
Beschreibung	Gesamtkirchliches Organisationsrecht, Recht der Diakonie, Arbeitsrechtsregelungsverfahren, Allgemeines Rechtswesen, Stiftungsrecht, Erbrecht, Schulrecht, Medienrecht, Datenschutzrecht, Meldewesen, Urheberrecht, IT-Recht
Ziel/e	Fach- und zeitgerechte Bearbeitung der Rechtsfragen der Gesamtkirche sowie der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände, kirchlichen Stiftungen und kirchlichen Schuler
Leistungen zur Zielerreichung	Bearbeitung rechtlicher Grundsatzfragen, gutachterliche Stellungnahmen und Vermerke für die Dienststellenleitung, Begleitung von kirchlichen und staatlichen Gesetzesvorhaben, Redaktion von Amtsblatt und Rechtssammlung, Rechtsförmlichkeitsprüfung, Koordinierung des juristischen Dienstes der Kirchenverwaltung, Stiftungsaufsicht und rechtliche Bearbeitung von Erbschaften, Vermächtnissen und Schenkungen, Rechtsberatung von Kirchengemeinden, Dekanaten, kirchlichen Verbänden und kirchlichen Schulen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Rechtliche Begleitung des Kooperationsprozesses der EKHN und der EKKW sowie des Fusionsprozesses der Diakonischen Werke beider Kirchen, Verabschiedung der Satzung der Evangelischen Mission in Solidarität e. V., Herausgabe der Online-Rechtssammlung auf Grundlage des Fachinformationssystems Kirchenrecht
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Herausgabe des Amtsblattes auf Grundlage des Fachinformationssystems Kirchenrecht, Weiterentwicklung des Dritten Wegs
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Nachbesetzung einer ATZ-Stelle
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 082014 Stabsbereich Recht				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	220.937	213.633	295.883	82.250
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	96.794	138.530	95.050	-43.480
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.082	5.500	4.700	-800
Ausgaben	318.813	357.663	395.633	37.970
Überschuss / Zuschuss	-318.813	-357.663	-395.633	-37.970

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	112	100	0	-100
Erlöse insgesamt	112	100	0	-100
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	317.731	352.163	390.933	38.770
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	90.948	102.490	120.260	17.770
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	455	441	502	61
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	6.464	5.243	6.309	1.066
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	5.888	5.656	6.825	1.169
Kosten insgesamt	421.486	465.992	524.829	58.837
Saldo Erlöse/Kosten	-421.374	-465.892	-524.829	-58.937

Unterbudget 083011 Leitung/ Allgemeine Verwaltung	
--	--

Beschreibung	Das Helmut-Hild-Haus ist eine Außenstelle der Kirchenverwaltung der EKHN in der Ahastraße in Darmstadt. Hier sind das Zentralarchiv der EKHN und die Zentralbibliothek der EKHN untergebracht.
Ziel/e	Rechtswahrung für die EKHN durch Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Hauses (Archiv und Bibliothek) und der jeweils laufenden Sonderaufgaben sowie die Vertretung der Belange diese Aufgabenfelder in entsprechenden Gremien innerhalb der EKD sowie in der kirchlichen und nichtkirchlichen Öffentlichkeit. Vertretung der EKHN in geschichtlichen, kirchen- und landesgeschichtlichen Vereinen und Gremien. Planung und Durchführung von Sonderaufträgen der Leitungsgremien der EKHN im historisch-kulturgeschichtlichen Umfeld (auch in Kooperation mit anderen Trägern). Funktion als kirchengeschichtliches Institut der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Beratung der kirchenleitenden Gremien in den Zuständigkeitsbereichen. Leitung, Support und Organisation der Kernbereiche des Referates und der Sonderaufgaben, Beteiligung und Vertretung der Interessen der EKHN in Projekten, die in Kooperation mit anderen Partnern durchgeführt werden (u.a. gemeinsam mit der EKKW: „Elisabethjahr 2007“ und „Der Umgang der evangelischen Kirchen in Hessen mit den Christen jüdischer Herkunft während der NS-Zeit“). Mitarbeit in der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, in den verschiedenen Hessischen Historischen Kommissionen usw. Koordination mit den Anliegen der EKHN. Betreuung des „Karl-Herbert-Stipendiums“ und der „Scio-Stiftung“. Über die Stiftung Drittmittelakquise.</p> <p>Aufgrund der Kooperationsvereinbarung mit dem Historischen Seminar der TU Darmstadt gemeinsame Organisation von Veranstaltungen und Vermittlung studentischer Hilfskräfte. Organisation und Durchführung von Sonderaufträgen mit historischer Komponente (zuletzt z.B. Projekt "Erzählte Geschichte der EKHN" oder synodaler Prüfauftrag "Überprüfung von Repräsentantinnen ..." - sog. "Stasi-Projekt").</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Berichtsjahr wurde der Abschlussberichtes "Stasi-Projekt" vorgelegt. Eine Datenbank zur Erinnerungskultur der EKHN wurde probeweise erstellt. Zahlreiche Besprechungen (gemeinsam mit dem Referat für Gemeinderecht) in Sachen Novelle der Chronikordnung fanden statt. Intensiv war die Arbeit an den Vorbereitungen eines Kirchenbuchportals der EKD. In 2011 wurden wiederum Gemeindegeschichtlerinnen und Pfarrerinnen und Pfarrer in den ersten Amtsjahren zu Fragen der Siegelführung, des Kirchenbuchwesens und der Pfarrarchivpflege geschult. Die Scio-Stiftung hat ihre Arbeit aufgenommen und einen ersten Projektauftrag vergeben.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Schwerpunkt im Planjahr bilden die durch Ressourcenverknappung erschwerte Arbeit an der Behebung der Raumnot, die Beteiligung am Kirchenbuchportal der EKD sowie Digitalisierungsprojekte.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	-
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083011 Leitung/ Allgemeine Verwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	23.000	0	-23.000
Einnahmen	0	23.000	0	-23.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	181.274	177.634	186.905	9.271
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	41.362	60.350	70.350	10.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	-3.500	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	46.495	23.000	23.000	0
Ausgaben	265.631	260.984	280.255	19.271
Überschuss / Zuschuss	-265.631	-237.984	-280.255	-42.271

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	219.136	237.984	257.255	19.271
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	39.425	38.656	40.368	1.712
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	373	366	317	-49
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	35.269	56.000	95.000	39.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	18.124	18.061	18.302	241
Kosten insgesamt	312.327	351.068	411.242	60.174
Saldo Erlöse/Kosten	-312.327	-351.068	-411.242	-60.174

Unterbudget 083012 Zentralbibliothek	
Beschreibung	Doppelfunktion als theologisch-wissenschaftliche Bibliothek für die Öffentlichkeit und Verwaltungsbibliothek für die Kirchenverwaltung. Mitglied im Hessischen Bibliotheks- und Informations-System (HeBIS). Die ZB ist zertifizierte Altbestandsbibliothek.
Ziel/e	Bereitstellung und Sicherung eines kirchlich geprägten Angebotes an Information aus und über Kirche sowie Theologie. Repräsentation und Vertretung kirchlicher Anliegen in der Öffentlichkeit im Umfeld von Kultur- und Wissenschaftsbetrieb. Mitwirkung am allgemeinen öffentlichen Kulturgutschutz. Bereitstellung und Ermittlung von Fachliteratur für alle kirchenleitenden Gremien. Dazu tritt zunehmend die neue und durch den Bedarf unabweisbare Inanspruchnahme als Bibliotheksberatungs- und Koordinationszentrum für Einrichtungen und Gliederungen der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Systematischer und kontinuierlicher Erwerb und Vermittlung von Literatur und anderen Medieneinheiten. Bereitstellung von Literatur, Wissensvermittlung und Recherchen, konsequenter Auf- und Ausbau des OPACs, Kooperation mit HeBIS, Kooperation mit bibliothekarischen Einrichtungen kirchlicher und anderer öffentlicher Träger im Gebiet der EKHN. Bereitstellung eines zeitgemäßen öffentlich zugänglichen Lesesaalbetriebes (mit Internetanschluss und Zugängen zu Portalen). Weiterer Nachweis, Sicherung und Erhalt historischer Buchbestände im Kirchengebiet bei gleichzeitiger Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit. Organisation und Nachweis von Fachliteratur für die KV. Übernahme und Durchführung bibliothekarischer Prüfaufträge und Recherchen für die KV usw.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Die für den Verbund kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken der EKHN anfallenden, beratenden Tätigkeiten für die Einrichtungen, die in den gemeinsamen OPAC katalogisieren (Er ist 2011 auf 70.810 Titel angewachsen, davon 47.029 für die ZB). Dazu gehört u.a. die bibliothekarisch-fachliche Betreuung des Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung (Mainz), des Zentrums Bildung (Darmstadt), des Zentrums Ökumene (Frankfurt) und des Bestands der ehemaligen TZB in Frankfurt. Der Titelbestand der Zentralbibliothek in 2011: 101.006 Titel (+1.006 Ankäufe, +120 Abgaben, i.d.R. Schenkungen. Für die Kirchenverwaltung wurden 448 Medien erworben, plus weitere Online-Zugriffe.</p> <p>Ca. 2.400 Zeitschriften und Loseblattwerke wurden bearbeitet und in Umlauf gegeben. 1.454 Titel wurden im OPAC erfasst. Für die Kirchengemeinde Lich wurden 240 Titel der Marienstiftsbibliothek Lich in den OPAC aufgenommen. Daneben wurde mit der Nachverzeichnung und Schutzverpackung des Bestands „grauer Literatur“ aus dem Zeitraum 1900 bis 2001 begonnen, der u.a. viele Kleinschriften zum Kirchenkampf enthält. Die Durchsicht der Nachlässe von Buttler, Bertram, Metzger und Geißler auf Dubletten konnte abgeschlossen werden.</p> <p>Der Lesesaal als ein zentraler Ort der Bestandsvermittlung konnte 2011 an drei Tagen pro Woche für die Benutzer offen gehalten werden. 950 Anfragen wurden erledigt und Recherchen durchgeführt (2/3 ext. Nutzer, 1/3 für die Kirchenverwaltung). Zertifizierung der ZB der EKHN in 2011 über den HeBIS-Verbund als Altbestandsbibliothek. Die ZB arbeitet in der EKD-weiten AG „Digitale Bibliothek des Kirchenkampfes“ mit und der AG Alte Drucke im HeBIS-Verbund.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Aufrechterhaltung des Dienstleistungsbetriebs
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	-
Kirchensteuerfinanzierung	97%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083012 Zentralbibliothek				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.325	4.570	4.570	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	4.325	4.570	4.570	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	142.140	123.691	130.215	6.524
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	49.170	48.570	48.570	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	191.310	172.261	178.785	6.524
Überschuss / Zuschuss	-186.985	-167.691	-174.215	-6.524
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.325	4.570	4.570	0
Erlöse insgesamt	4.325	4.570	4.570	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	191.310	172.261	178.785	6.524
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	292	255	221	-34
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	27.315	20.500	0	-20.500
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	14.211	12.576	12.751	174
Kosten insgesamt	233.128	205.593	191.757	-13.836
Saldo Erlöse/Kosten	-228.804	-201.023	-187.187	13.836

Unterbudget 083014 Zentralarchiv	
Beschreibung	Das ZA hat eine Doppelfunktion an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und kirchlicher wie nichtkirchlicher Öffentlichkeit: als Teil der Kirchenverwaltung der EKHN und als ein jedermann zugängliches öffentliches landeskirchliches Archiv. Das ZA ist in das Verzeichnis national wertvoller Archive der Bundesrepublik Deutschland eingetragen worden.
Ziel/e	<p>Sicherung der Rechtsbeständigkeit der EKHN. Daraus leiten sich die Fachaufsicht über das kirchliche Archivwesen, die aufsichtliche Mitwirkung bei der Sicherung der Aktenbildung (Registraturbildung) und die Zuständigkeit für das Siegelwesen ab. Archivische Kernaufgaben wie Übernahme und dauerhafte Lagerung von Akten aus den dem Kirchenarchivgesetz der EKHN unterliegenden Einrichtungen (u.a. Synodalebüro, Kirchenverwaltung, Propsteien und Dekanate) sowie die Bewertung, Ordnung, Verzeichnung dieser Akten und Bereitstellung für die Benutzung intern (kirchliche Einrichtungen) und extern (durch private und institutionelle Forschungen aller Art). Nachlassübernahme von für die EKHN wichtigen Persönlichkeiten.</p> <p>Aus der Funktion als öffentliches Archiv erwachsen Aufgaben wie Bearbeitung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungen und Sicherstellung des Lesesaalbetriebes. Traditionell sind die landeskirchlichen Archive zuständig für die Geschichte der Landeskirche allgemein.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	Übernahme von Akten aus Dienststellen, Verbänden und Institutionen der EKHN, Akquise von Nachlässen. Archivische Bearbeitung bis zum publizierten Findbuch (ggf. Einstellung in das Archivportal „findbuch.net“). Vorhaltung von Lagerkapazitäten und Magazinverwaltung. Beratung kirchlicher Dienststellen in allen archivischen und siegelkundlichen Fragen. Archivpflege in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen, Werken und Verbänden, Koordination und Durchführung von bestandserhaltenden Maßnahmen von Archivgut, Initiierung und Begleitung archivpflegerischer Maßnahmen in Kirchengemeinden, Dokumentation der Geschichte einschließlich des Verwaltungshandelns der EKHN, Betreuung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungsvorhaben, Sicherstellung des öffentlichen Lesesaalbetriebs, Recherchen für kirchenleitende Gremien und kirchliche Dienststellen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Freistellung der Leiterin des ZA für die Tätigkeit in der Arbeitsrechtlichen Kommission (45 %). Der Lesesaalbetrieb kann nur an zwei Tagen pro Woche aufrecht erhalten werden. 445 Genealogen und 150 wissenschaftliche Benutzer suchten das Zentralarchiv persönlich auf (i.d.R. mehrmals, teilweise sogar über mehrere Monate hinweg). Bei den ausgehobenen Akten lag der Schwerpunkt ganz eindeutig bei den Personalakten, da diese unter anderem für die Erstellung zahlreicher Pfarrerbioogramme sowohl für das Projekt „Kirchenkampf“ als auch für Dissertationsschriften von den Wissenschaftlern herangezogen wurden. Schriftliche Anfragen: Genealogie (476 Postein-/ausgänge, +12 geg. Vj.), wissenschaftliche Anfragen (419, +7 geg. Vj.)</p> <p>Korrespondenz mit den Kirchengemeinden (330 Anfragen, +15 ge. Vj). 12 Kirchengemeinden der EKHN wurden in Fragen der Pfarrarchivpflege (Kassation, Aufbewahrung, bestandserhaltende Maßnahmen etc.) vor Ort gesichtet/beraten. Ehrenamtlich tätige Archivpfleger wurden betreut sowie Verzeichnungsprojekte von Honorarkräften fachaufsichtlich begleitet. Im Jahr 2011 wurden 50 laufende Regalmeter Akten erschlossen. Für die Nachlässe des ZA wurden in der Bestandsregie die veraltungsgeschichtlichen/biographischen Angaben abschließend bearbeitet und ergänzt. Auch in diesem Jahr wurde eine Tagung der Archivpflegerinnen und Archivpfleger zum Thema „Einwerbung von Drittmitteln“ im Archiv im November durchgeführt.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Behebung der Raumnot, umfangreiche Digitalisierungsvorhaben, Beteiligung am Kirchenbuchportal der EKD
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	-
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083014 Zentralarchiv				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	28.695	18.500	18.500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	28.695	18.500	18.500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	229.888	284.550	296.059	11.509
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	38.570	45.700	48.700	3.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	4.371	4.000	4.030	30
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	272.829	334.250	348.789	14.539
Überschuss / Zuschuss	-244.134	-315.750	-330.289	-14.539

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	28.695	18.500	18.500	0
Erlöse insgesamt	28.695	18.500	18.500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	272.829	334.250	348.789	14.539
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	28.059	29.193	30.473	1.279
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	473	587	502	-85
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	24.710	24.500	0	-24.500
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	22.984	28.932	28.991	58
Kosten insgesamt	349.056	417.462	408.754	-8.708
Saldo Erlöse/Kosten	-320.361	-398.962	-390.254	8.708

Unterbudget 083021 Erzählte Geschichte der EKHN	
Beschreibung	Dieses methodisch am aktuellen Stand der Oral History orientierte wissenschaftliche Projekt wurde 2001 langfristig implementiert, aber vor der Zeit aufgrund von Einsparauflagen abrupt unterbrochen (2006). Wegen der starken Nachfrage und der unerledigt gebliebenen Vorgänge wurde es 2010 mit geringem Stundenumfang (durch Mittelumschichtungen) wieder aufgenommen.
Ziel/e	Das Projekt dient direkt der Bereitstellung neuer Quellen und dem Erwerb von Archivalien, die über das übliche Verwaltungsschriftgut hinausgehen und somit die EKHN bereichern. Es dient mittelbar der Bereitstellung von Glaubens- und Lebenszeugnissen von Christen und Christinnen der EKHN und damit ihrer Selbstreflexion und der der EKHN. Ein Nebeneffekt ist die Erfahrung, dass die Ehrenamtlichen und Ehemaligen aus allen Bereichen kirchlichen Lebens die Teilnahme an den Interviews als Ausdruck höchster persönlicher Wertschätzung durch ihre Kirche erleben und daher vehement auf die Wiederaufnahme des Projektes drängen.
Leistungen zur Zielerreichung	In diesem Vorhaben werden in halboffenen narrativen lebensgeschichtlichen Interviews Menschen aus Ehrenamt, Gemeinde, Synode, Kirchenleitung, Kirchenverwaltung und Verbänden (Laien und Theologen) zu ihrer Tätigkeit und Einstellung zur EKHN wissenschaftlich befragt.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	In der geringen zur Verfügung stehenden Zeit konnten acht Interviewserien durchgeführt werden. Schwerpunkt der Arbeit waren die Fortführung der Transkriptionen und die Fixierung der Zeitzugevereinbarungen für die bereits geführten Interviews.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Projekt wird in 2012 beendet.
Kirchensteuerfinanzierung	0%

Unterbudget 083022 Karl- Herbert- Stipendium	
Beschreibung	Das Stipendium trägt als vollständige Bezeichnung den Namen „Karl-Herbert-Stipendium zur Erforschung der deutschen und internationalen Kirchenzeitgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und ihrer Vorgängerkirchen“ und erinnert an den langjährigen Propst von Nordnassau, Stellvertreter des Kirchenpräsidenten und Chronisten der EKHN Karl Herbert. Das Stipendium wird in der Regel für zwei Jahre vergeben.
Ziel/e	Das primäre Ziel ist es, in der Regel jungen Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit zu geben, über ein selbst gewähltes oder vom Beirat vorgegebenes Thema aus der Kirchengeschichte der EKHN sich mit einer wissenschaftlichen Arbeit zu qualifizieren. Das sekundäre Ziel ist es, mit diesen Arbeiten das kirchengeschichtliche Herkommen der EKHN kritisch wissenschaftlich aufzuarbeiten und damit sinnstiftend für die EKHN zu wirken.
Leistungen zur Zielerreichung	Auswahl eines geeigneten Themas im Beirat sowie Ausschreibung und Vergabe des Stipendiums
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das Stipendium wurde nicht vergeben, da die dafürvorgesehenen Mittel als Deckung für das sog. "Judenchristen-Projekt" gebunden waren.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Die Dienstleistungen des Helmut-Hild-Hauses für historische Fragestellungen und Projekte für die EKHN und ihre Gliederungen werden im laufenden Jahr einer grundlegenden Neukonzeptionierung unterzogen, so dass das Karl-Herbert-Stipendium in 2012/13 für maximal ein Jahr vergeben werden wird, da es bei diesen Überlegungen, deren Ergebnisse in 2013/2014 zum Tragen kommen werden, eine Schlüsselrolle spielt.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	-
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083021 Erzählte Geschichte der EKHN				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	11.200	0	0	0
Einnahmen	11.200	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	27.157	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	27.157	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	-15.957	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	27.157	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.575	0	0	0
Kosten insgesamt	29.732	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	-29.732	0	0	0
Unterbudget 083022 Karl- Herbert- Stipendium				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	100	100	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	800	800	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	15.300	15.410	110
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	16.200	16.310	110
Überschuss / Zuschuss	0	-16.200	-16.310	-110
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	16.200	16.310	110
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	10	9	0
Kosten insgesamt	0	16.210	16.319	110
Saldo Erlöse/Kosten	0	-16.210	-16.319	-110

Unterbudget 083025 Projekt Staatsorgane der DDR	
Beschreibung	Projekt "Überprüfung der Repräsentantinnen und Respräsentanten der EKHN auf eine evtl. Zusammenarbeit mit den Staatssicherheitsbehörden der DDR"
Ziel/e	Information und Möglichkeit der Vergangenheitsbewältigung zum EKHN-Verhalten gegenüber der Staatssicherheitsbehörden der DDR
Leistungen zur Zielerreichung	Recherche, Präsentation und Publikation der Projektergebnisse
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Das „Stasi-Projekt“ ist das erste seiner Art auf EKD-Ebene. Andere Landeskirchen ziehen jetzt nach. Der Vorbildcharakter des EKHN-Projektes wurde auf der EKD-Synode hervorgehoben. Die Ergebnisse dieses Projektes werden im Laufe des Jahres 2011 vorgelegt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Projekt ist in 2011 beendet worden.
Kirchensteuerfinanzierung	0%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 083025 Projekt Staatsorgane der DDR				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	27.894	0	0	0
Einnahmen	27.894	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	15.458	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	12.436	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	27.894	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	27.894	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.466	0	0	0
Kosten insgesamt	29.360	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	-29.360	0	0	0

Unterbudget 084100 Dezernat 1 Kirchliche Dienste	
Beschreibung	<p>Das Dezernat ist verantwortlich für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wahrnehmung und Koordination der Aufgaben der Gesamtkirchlichen Einrichtungen der Arbeit in den Handlungsfeldern wie sie in der Handlungsfelderverordnung geregelt sind. 2. Koordination Kirchengemeinden und Dekanate inkl. übergem. Stellenentwicklung 3. Wahrnehmung der Bildungsmitverantwortung, Unterstützung des Religionsunterrichts, Geschäftsführung/Aufsicht kirchlicher Schulen, Förderung der religiösen Bildung von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulunterrichts 4. Verfassungsrecht der EKHN, Amtshandlungsrecht, Organisationsrecht der Dekanate und Kirchengemeinden, sowie der Zentren, Kindertagesstättenrecht, Hochschulrecht. 5. Kirchenstatistik, Soziologische Analysen und Beratung für kirchliche Projekte, Monitoring für kirchliche Entwicklungen und der gesellschaftlichen Infrastruktur 6. Theologische Grundsatzfragen, insbesondere zu Fragen der Ordnung gottesdienstlichen Lebens.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung und Entfaltung der Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, Kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeitenden in den Handlungsfeldern gemäß der HfVO. 2. Verantwortung und Koordination der Entwicklung und Veränderung der regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen in den Dekanaten, Gemeinden und Arbeitszentren; Verantwortung für die Bereiche Gefängnis- und Polizeiseelsorge und Grundfragen der Militärseelsorge; Koordination von Abläufen zwischen Kirchengemeinden/Dekanaten und Referaten der Kirchenverwaltung; Verantwortung für die Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe sowie Herstellung des Kollektenplanheftes. 3. (EKHN-)flächendeckend, gem. ev. Bildungsauftrag; Sicherung der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen in quantitativer und qualitativer Hinsicht; Qualifizierung und Kirchenbindung der Lehrkräfte; Ausstattung und Befähigung zum professionellen Schulleben und persönlichkeitsstärkenden Umfeld für die Schüler und Kollegiaten (und Eltern); Steuerung Konfirmandenarbeit; sinn- und vertrauensgebende Lebensbegleitung; Erreichbarkeitsradius vergrößern (Kinder der Ganztagschulen); Kirchenbindung (z.B. der Konfirmanden). 4. Alle juristischen Leistungen des Referats dienen dem Ziel, die Dekanate, Kirchengemeinden, Zentren in ihrer kirchlichen und gemeindlichen Arbeit zu stärken und die Betriebsfähigkeit, einschließlich der Finanzierung der Kindertagesstätten sicherzustellen. Die Arbeit im Hochschulbereich dient der Wahrung der staatskirchenrechtlichen Bildungsinteressen der EKHN. 5. Erstellung und Analyse von Kirchenstatistiken; Kirchenpolitische und gesellschaftspolitische Themen aufgreifen und zum internen Gebrauch aufbereiten. 6. Entwicklung von Theorie und Praxis kirchlichen und gottesdienstlichen Lebens durch Beteiligung am theologischen, fachlichen und gesellschaftlichen Diskurs.
Leistungen zur Ziel- erreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fachkonferenzen, handlungsfeldübergreifende Vernetzung der in den jeweiligen Handlungsfeldern tätigen Einrichtungen und Dienste sowie handlungsfeldübergreifende Konsultationen, Expertisen, Beratung der Kirchenleitung bei Entscheidungen, die die Handlungsfelder betreffen, Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit in den Handlungsfeldern, Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung, Fachtagungen, Pilotprojekte, multiprofessionelle Fachgruppen, Kooperationen, Gremienarbeit. 2. Klärung von Schnittstellenproblemen zwischen Kirchengemeinden und Dekanaten, Referaten der Kirchenverwaltung und Fachberatungen der Zentren; Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe für KL und Kirchensynode sowie Umsetzung des jährlichen Kollektenplans; Stellenentwicklung bei regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen; Konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes und Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Gemeindepädagogischen Dienst; <ul style="list-style-type: none"> Mitwirkung an Potentialanalysen für Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeindepädagogischen Dienst; Beratung der Kirchengemeinden und Dekanate; Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Zuweisungen; Mitwirkung bei Gesetzesvorhaben; Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Pfarrdienst; Grundfragen der Militärseelsorge; Vorsitz im Verwaltungsrat für Psychologische Beratungsstellen. 3. Quantitative Sicherung über Gestellungsverträge mit Bundesländern für hauptamtl. Schulpfarrer sowie Gemeindepfarrer mit nebenamtl. Verpflichtung zum Religionsunterricht und Bevollmächtigungen staatl. Lehrkräfte zum Religionsunterricht; qualitative Sicherung über Dienst- und Fachaufsicht über die Kirchlichen Schulämter und das Religionspädagogische Institut; Beratung und Klärung in Personal-, Finanz-, Rechtsangelegenheiten sowie bei größeren bildungswirksamen Maßnahmen und bei der Umsetzung bzw. Entwicklung des Bildungsprogramms und ev. Profils der Schulen; Qualitätssichernde Maßnahmen für den Konfirmandenunterricht (in Kooperation mit den Dekanaten); Kooperation mit den Dienst- und Fachaufsichten für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der sonstigen unterrichtsfreien Zeit (in Kindertagesstätten, Vorschulen, Horten, Ganztagschulen, Freizeiten).

Unterbudget 084100 Dezernat 1 Kirchliche Dienste

Leistungen zur Zielerreichung	<p>4. Dienstleistungen vor allem für Kirchengemeinden und Dekanate durch Einzelberatungen, Beratung in Konfliktfällen, Beantwortung von Anfragen, Durchführung von Schulungen, Erstellung von Informationsmaterialien, Justitiariat für das Dezernat und die Zentren. Mitwirkung bei der Erarbeitung und Formulierung von Kirchengesetzen, Verordnungen der Kirchenleitung, Satzungen, Geschäftsordnungen und Verträgen bis zum Inkrafttreten der jeweiligen Regelungen. Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Aufsicht insb. durch die Erteilung kirchenaufsichtlicher Genehmigungen. Im Kindertagesstättenbereich Verhandlung der Verträge mit Kommunen, Fortschreibung der kirchenrechtlichen Vorgaben, Stellenpläne und Finanzierung der Kindertagesstätten, Beratung der Träger.</p> <p>5. Erstellung und Analyse von Kirchenstatistiken; Beteiligung an kirchlichen Projekten;</p> <p>6. Temporäre Fachgruppen, Konsultationen, Gremienarbeit in der EKHN und EKD, Expertisen, Beratung, Vorträge, Stellungnahmen etc.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Ein Konzept zur Neustrukturierung der Aufgabenwahrnehmung im Handlungsfeld Bildung ist z.T. bereits umgesetzt. Auf dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen sind aufeinander abgestimmte neue Arbeitsformen und weitere Bündelungen von Aufgaben erfolgt. Dabei wurden Modellprojekte und Netzwerke auf den Weg gebracht, begleitet und gestärkt. Z.B. Trägermodelle KiTa, Netzwerk Konfirmandenarbeit. Multiprofessionelle Fachgruppen zur Konzeptionsentwicklung und -anpassung in verschiedenen Arbeitsbereichen Bereichen z.B. KiTa, Kirchenmusik, Citykirchenarbeit, Familie, Leben im Alter.</p> <p>2. Mitarbeit am Gesetzentwurf zur Pfarrstellenbemessung. Erarbeitung einer Konzeption zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Psychologischen Beratungsstellen. Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Zuweisungssystems. Koordination zahlreicher Expertisen zu Funktionszuweisungen. Mitarbeit in der Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes.</p> <p>3. Umzug des Religionspädagogischen Institutes nach Dietzenbach; erstes Jahr mit den regionalen Arbeitsstellen des RPI</p> <p>4. Juristische Begleitung der Novellierung von KGO und KGWO sowie der Lebensordnung, Neueinbringung von DSO, DSWO, des Gesetzes zur Neuordnung des Lektoren- und des Prädikantendienstes und des Kirchengesetzes zur Neuabgrenzung der Dekanate, Erarbeitung einer neuen Verwaltungsverordnung zur Erteilung von Predigtaufträgen, einer neuen Verwaltungsverordnung für die Eintrittsstellen der EKHN, Novellierung der Chronikverordnung, Vorbereitung einer Anpassung der kirchenrechtlichen Regelungen für den Kindertagesstättenbereich an das geplante Kinderförderungsgesetz des Landes Hessen,</p> <p>Vorbereitung der Novellierung des Gemeindepädagogengesetzes und der Gemeindepädagogenstellenverordnung im Rahmen der Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes, juristische Begleitung des neuen KirA-Programms zu den Bereichen Kirchenbuch und Umgemeindung, juristische Begleitung des Handbuchs für das Gemeindegemeindefürsorgeamt, Neufassung der Ordnungen für die Spezialseelsorgebereiche.</p> <p>5. Zentrale Mitarbeit am Projekt Pfarrstellenbemessung der EKHN hinsichtlich der Datenaufbereitung, der Konzeption von Regionalkonferenzen sowie der Durchführung von Konferenzen. Datentechnische Vorbereitung und netzwerkorientierte Umsetzung der Veröffentlichung des GIS-Systems als intranetfähige Lösung für alle User des Intranets. Beteiligung an der Planungsgruppe der 5. EKD-Mitgliederstudie. Dauerhafte sozialwissenschaftliche Begleitung der Visitationen durch die Erstellung eines Infopanoramas für die jeweilig zu visitierenden Dekanate</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Veränderte Rahmenbedingungen erfordern Evaluation, Anpassung und Weiterentwicklung von Konzeption und Aufgabenwahrnehmung in den Arbeitsfeldern. Die Aufgabenwahrnehmung im Handlungsfeld Bildung ist im Sinne eines integrierten Bildungskonzeptes weiter zu entwickeln. Modelleprojekte und Netzwerkarbeit sind auf ihre Tragfähigkeit für die weitere Arbeit zu evaluieren. Entscheidungen über Beendigungen von Aufgabenwahrnehmungen in den jeweiligen Handlungsfeldern sind im Rahmen der vorzunehmenden Aufgabenkritik zu prüfen.</p> <p>3. Implementierung der Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit; Initiierung der Qualitätssicherung der Konfirmandenarbeit</p> <p>4. Grundständige Überarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Kindertagesstättenbereich (ab 2013 im Zentrum Bildung UB 042041 verankert), Beginn der Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2015, nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens zur KGO und KGWO Beginn der Kommentierung wichtiger Kirchengesetze, Novellierung der Rechtsvorschriften für den Gemeindepädagogischen Dienst. Begleitung der synodalen Beratung der eingebrachten Kirchengesetze.</p> <p>5. Pflege und Weiterentwicklung des GIS-Systems - Erstellung neuer Portale für die Liegenschaft- und Bauabteilung sowie für weitere Planungsprozesse für die Dekanate. Beteiligung in einer Projektleitung des DEKT in Hamburg. Intensive Auswertungsphase der KMU V der EKD mit Schwerpunkten für die EKHN. Untersuchungsprojekt zum Thema Ehrenamt der EKHN.</p>
Erläuterungen	3. Kostenerstattung im Umfang von 0,25 Stelle im Schulreferat (dauerhafte Verrechnung mit den Tagungshäusern BB 4.3)
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084100 Dezernat 1 Kirchliche Dienste				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	4.032	0	14.932	14.932
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	21.544	0	0	0
Einnahmen	25.576	0	14.932	14.932
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.150.332	1.207.643	1.138.877	-68.766
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	103.889	69.870	59.640	-10.230
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.247	16.100	13.900	-2.200
Ausgaben	1.263.468	1.293.613	1.212.417	-81.196
Überschuss / Zuschuss	-1.237.891	-1.293.613	-1.197.485	96.128
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	4.032	0	14.932	14.932
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	581	568	0	-568
Erlöse insgesamt	4.613	568	14.932	14.364
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.254.221	1.277.513	1.198.517	-78.996
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	273.875	292.381	261.485	-30.896
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	2.367	2.491	1.933	-559
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	33.656	29.638	24.283	-5.355
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	31.464	32.215	28.234	-3.980
Kosten insgesamt	1.595.582	1.634.238	1.514.453	-119.785
Saldo Erlöse/Kosten	-1.590.969	-1.633.670	-1.499.521	134.150

Unterbudget 084110 Fundraising und Mitgliederorientierung	
Beschreibung	<p>1. Fundraising- und Stiftungsberatung, Spendenbetreuung, Fundraisingnetzwerk, Aus- und Weiterbildung im Fundraising</p> <p>2. Mitgliederorientierung (MO)</p>
Ziel/e	<p>1. Aufbau und Implementierung von Strukturen und Kenntnissen, um durch Fundraising geeignete Methoden einzusetzen, Mitglieder an die Kirche zu binden, ausgetretene zurück- und neue Mitglieder hinzuzugewinnen. Darüber hinaus beinhaltet es die Planung, Realisation und Kontrolle von Strategien und Aktivitäten zum Einwerben von Ressourcen verschiedenster Art auf unterschiedlichen Ebenen (Gemeinde, Region, Gesamtkirche).</p> <p>2. Stabilisierung der Mitgliederbindung; Kirchengemeinden und Dekanate sollen unterstützt werden bei: Kontaktaufnahme mit Mitgliedern, Verdichtung der Kommunikation mit Mitgliedern, Analyse der Reichweite von kirchengemeindlichen Aktivitäten und Angeboten; MO im Dekanat-Gesamtkontext; Förderung einer kommunikativen Haltung; Rückgewinnung von ehemaligen Mitgliedern</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Großspenderbetreuung, Projektfinanzierungen, Durchführung von Fundraising für gesamtkirchliche Projekte (z.B. Jugendkirchentag), Beratungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN, Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Fundraisern, Fortbildungen im Fundraising, Schaffung und Pflege von Netzwerken von Haupt- und Ehrenamtlichen, Schaffung von Strukturen und Klima, die eine Kultur der Gabe ermöglichen, ethische und theologische Reflexion des Fundraising.</p> <p>2. Entwicklung von Standards und Materialien zur Verbesserung der Kontakte zu den Mitgliedern, Informationsbroschüren zu Themen der Mitgliederansprache und –bindung (z.B. Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung), Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung des Mitgliederservice, Konzeption, Unterstützung und Durchführung von Aktionen zur Mitgliederwerbung, Qualitätsarbeit für Kasualien.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Jahresübergreifender Ehrenamtskurs Fundraising (7 zweitägige Module, 25 Teilnehmende), Fundraising-Forum Hessen-Nassau in Frankfurt für Haupt- und Ehrenamtliche (160 TN), eine ganztägige Fortbildungen für Stiftungsvorstände (20 TN), eine ganztägige Gesamtbildung für haupt- und ehrenamtliche Fundraiserinnen und Fundraiser (25 TN), 6 ganztägige regionale Netzwerktreffen für Ehrenamtliche (durchschnittlich 8 TN), Teilnahme am Kirchentag in Dresden mit Gemeinschaftsstand Fundraising in der EKD und einer Veranstaltung mit dem Kirchenpräsidenten (120 TN), 40 Einzelberatungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN</p> <p>2. Beratung und Planung Kgm. St. Johannes Fischbach bei Mitgliederbefragung; Unterstützung Kirchengemeinden/Dekanate bei Hochzeitsmessen; Planung, Vorbereitung und Durchführung der Konsultation „Die Kirchliche Trauung – Chancen und Herausforderungen für die EKHN; Planung, Vorbereitung und Durchführung bei der Errichtung der Wiedereintrittsstelle Dekanat Bergstrasse, Schulung der Mitarbeitenden; Planung und Durchführung 4. EKHN-Studentag „Offene Kirchen“; Mitarbeit Lenkungsgruppe u. Förderung Projekt „Evangelisch – mit Dir“ Dek. Kronberg; Herausgabe Faltplan „Unter Gottes Himmel 2011“;</p> <p>Mitarbeit Vorbereitungsgruppe KV-Wahl 2015; Mitarbeit Planungsgruppe Service-Telefon der EKD; Vorbereitung und Durchführung Jahrestreffen der Wiedereintrittsstellen in der EKHN; Mitarbeit Arbeitsgruppe „Citykirchen/Stadtkirchen in der EKHN“; Teilnahme Sitzungen des Synodalen Ausschuss Mitgliederorientierung und Gemeindeentwicklung; Referent bei Dekanatskonventen, Dekanatsynoden und Dekanatsveranstaltungen; Planung und Durchführung von Workshops für Kirchenvorstände; Beratung von Kirchengemeinden</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. 21. Fundraising Forum EKHN/DWHN; Abschluss Ehrenamtskurs 5, Beginn Ehrenamtskurs 6, Neuauflage Fundraisingordner</p> <p>2. Vorbereitung KV-Wahl 2015; Fortbildung Mitarbeitende Wiedereintrittsstellen; Einführung EKHN EKD-Servicetelefon, Kirche im Grünen 2013, Beratung Kirchengem. u. Dekanate</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1.</p> <p>2.</p>
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084110 Fundraising und Mitgliederorientierung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	7.162	2.050	16.050	14.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	7.162	2.050	16.050	14.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	225.048	205.765	224.740	18.975
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	52.913	103.600	97.010	-6.590
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	28.729	3.350	5.100	1.750
Ausgaben	306.690	312.715	326.850	14.135
Überschuss / Zuschuss	-299.528	-310.665	-310.800	-135

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	7.162	2.050	16.050	14.000
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	114	97	0	-97
Erlöse insgesamt	7.276	2.147	16.050	13.903
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	277.961	309.365	321.750	12.385
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.504	34.641	36.207	1.567
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	463	424	381	-43
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	6.584	5.050	4.792	-258
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	4.706	4.227	4.093	-134
Kosten insgesamt	325.218	353.707	367.224	13.517
Saldo Erlöse/Kosten	-317.942	-351.560	-351.174	386

Unterbudget 084200 Dezernat 2 Personal	
Beschreibung	1. Personalservice Kirchengemeinden und Dekanate 2. Personalservice Gesamtkirche 3. Personalförderung und Hochschulwesen 4. Personalrecht
Ziel/e	1. Pastorale Versorgung 2. Bedarfsgerechter Einsatz der Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, gesamtkirchliche Personalbewirtschaftung, bedarfsgerechte Stellen- und Personalkostenplanung 3. Qualifikation und Qualitätssicherung kirchlicher Berufe 4. Einhaltung des kirchlichen Rechts
Leistungen zur Zielerreichung	1. Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrerinnen/Pfarrer 2. Personalservice/Beratung, Versorgung/Rente: von der Stellenausschreibung bis zum Ausscheiden von Mitarbeitenden 3. Ausbildung, Personalförderung und Personalentwicklung von Pfarrerinnen und Pfarrern, Mitarbeitenden im pädagogischen Dienst und in der kirchlichen Verwaltung. 4. Beratung, Schulung der kirchlichen Körperschaften und Interessensvertretungen in arbeits- und dienstrechtlichen Fragen, Begleitung in Konfliktsituationen, Rechtsvertretung, Gesetzgebung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	1.a) Übernahmegespräche und -verfahren für Pfarrerinnen und Pfarrer aus anderen Gliedkirchen b.) Vorbereitung des neuen Pfarrstellen- und Umsetzung des EKD-Pfarrdienstgesetzes c.) Weiterarbeit am Pfarrbild 2.a.) Entwicklung eines neuen Pfarrstellenrechts, Personalverwaltung von ca. 2.700 Fällen b.) Bearbeitung von ca. 21.200 Abrechnungsfällen 3.a.) Entführung neuer Fortbildungsformate für Pfarrer und Pfarrerinnen: Theologische Studententage, Sabbat - Tage, Willkommen in der EKHN (Einführungstage für Pfarrerinnen und Pfarrer aus anderen Landeskirchen) b.) Kürzung der Verwaltungsausbildung in der Kirchenverwaltung um 50 % nach Beschluss der Kirchenleitung vom 16.6.2011 4. Die Aufgaben konnten nur aufgrund hoher Überstundenzahlen erfüllt werden
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1.a.) Umsetzung der in der AG-Pfarrbild erarbeiteten Vorschläge (Pfarrdienstordnung - Vereinbarkeit von Beruf und Familie - Unterstützung für Pfarrerinnen und Pfarrer) b.) Leitfaden für das neue EKD-Pfarrdienstgesetz 2. Umsetzung des neuen Pfarrstellenrechts (vorbehaltlich der Beschlussfassung November 2012), Testen, Einführung und Umsetzen einer EKHN übergreifenden Stellendatenbank 3.a.) Neue Formen der Werbung für das Theologiestudium: Aufbau von Kontaktmöglichkeiten in sozialen Netzwerken b.) Umsetzung des Konzeptes für den gemeindepädagogischen Dienstes, das im Jahr 2011 von einer Konzeptgruppe entwickelt wurde 4.a.) Begleitung Gesetzgebungsverfahren im Arbeits- und Dienstrecht b.) Begleitung Veränderungen des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	2. 1,5 Stellen zusätzlich für die Zentrale Gehaltssabrechnungsstelle. 3. Unterstützung der Werbung für das Theologiestudium aus den Mitteln der Perspektive 2025 (s. UB 086011, 7.); Ausweis von 3 Stellen für Inspektoren nach Ausbildungsende.
Kirchensteuerfinanzierung	99%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084200 Dezernat 2 Personal				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	133.303	137.454	34.747	-102.707
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	133.303	137.454	34.747	-102.707
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	4.013.323	3.829.587	4.149.879	320.292
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	641.552	628.805	624.440	-4.365
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	4.863	16.800	16.930	130
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	112.251	73.500	64.500	-9.000
Ausgaben	4.771.988	4.548.692	4.855.749	307.057
Überschuss / Zuschuss	-4.638.685	-4.411.238	-4.821.002	-409.764

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	133.303	137.454	34.747	-102.707
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	2.027	1.800	0	-1.800
Erlöse insgesamt	135.330	139.254	34.747	-104.507
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.659.738	4.475.192	4.791.249	316.057
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	621.426	627.615	618.965	-8.650
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	8.257	7.900	7.042	-858
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	117.420	93.985	88.484	-5.501
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	113.251	107.990	106.134	-1.856
Kosten insgesamt	5.520.091	5.312.682	5.611.874	299.192
Saldo Erlöse/Kosten	-5.384.761	-5.173.428	-5.577.127	-403.699

Unterbudget 084300 Dezernat 3 Finanzen	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Budgetkoordination 2. Vermögensverwaltung und Finanzcontrolling 3. Steuern und Versicherungen 4. Gesamtkirchenkasse
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Gesamtkirche bzw. Dekanate bei der Planung ihrer künftigen Einnahmen und Ausgaben; Ausgeglichener Haushalt / Handlungsfähige Gemeinden, Dekanate und kirchliche Einrichtungen, bedarfsgerechter Mitteleinsatz, Vereinfachung und Modernisierung von Abläufen und Rechtsvorschriften; Transparenz über den Ressourceneinsatz; Vergleichbarkeit von Haushaltsplanung und -führung; Finanzausstattung bei Bauunterhaltung, Neubauten und Ersatzbauten im Kirchengemeindlichen und gesamtkirchlichen Bereich; Sicherung und Erhöhung des Vermögens der Versorgungsstiftung 2. Informationsbeschaffung und Aufbereitung vermögens- und steuerungsrelevanter Daten zur Unterstützung des wirtschaftlichen, transparenten und effizienten Handelns von kirchlichen Leitungsgremien und Einrichtungen. 3. Information und Beratung für die Kirchensteuerzahler; Wahrung der rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der kirchlichen Einrichtungen; Gewährleistung guten Versicherungsschutzes und hohen Informationsgrads für die Versicherten 4. Realisierung und Abbildung der veranlassten Finanzströme; überprüfbare Dokumentation der Finanzströme und des Vermögens der Landeskirche und der Gesamtkirchenkasse angeschlossenen Rechtsträger; Sicherung und optimale Anlage des Vermögens, auftragsgemäße Verwaltung von treuhänderischen Geldern; Kapitalvermögensverwaltung; Verbuchung der Spenden und Erstellung von steuerlich korrekten Zuwendungsbestätigungen
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufstellung des gesamtkirchlichen Haushalts; Prüfung und Genehmigung der Dekanatshaushalte; Finanzausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, ggf. auch Anpassungen über Veränderungen im Zuweisungsrecht; Bewirtschaftung von Härte- und Überbrückungsfonds; Genehmigung und Finanzierung kirchengemeindlicher Baumaßnahmen; Weiterentwicklung des Haushaltsrechts und sonstiger Rechtsvorschriften im Finanzwesen; Verwaltung der Versorgungsstiftung 2. Haushaltsbuch, Kosten- und Leistungsrechnung für die Gesamtkirche und Regionalverwaltungen, Berichtswesen (Budgets, Unterstützung Jahresbericht..), Erstellung Anlagebuchhaltung und Bilanz, Beteiligungscontrolling 3. Kirchensteuerberatungen; Bearbeitung von Kirchensteuerermäßigungsanträgen; Rechtsbearbeitung und -beratung bezüglich Steuern und Abgaben; Erstellen von Steuererklärungen; Versicherungsberatungen und Aktualisierung der bestehenden Sammelversicherungsverträgen, Datenerhebung für die Verwaltungsberufsgenossenschaft und Aufteilung des Gesamtbeitrages auf Gesamtkirche, Dekanate, Regionalverwaltungen und sonstige Einrichtungen. 4. Haushaltsvollzug (Zahlbarmachung/Buchhaltung); Jahresabschluss (nur Teil der Gesamtkirchenkasse); Kapitalvermögensverwaltung; Spendenverwaltung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgleich von Mehrkosten aller Rechtsträger für Mehrkosten infolge aufgestockter Sonderzahlung ("Bonuszahlung"); Umsetzung von Einsparauflagen für die gesamtkirchliche Haushaltsplanung 2012; Bilanzierung der Einsparungen 2009 bis Plan 2012; Haushaltsvollzug 2011 günstiger als geplant (Kirchensteuermehreinnahmen), daher keine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage; Überführung des Haushaltsüberschusses 2011 an Rücklagen (insb. zur Gewährung einer Bonuszahlung in 2012). 2. Konzipierung und Erstaufbau des Haushaltsbuchs für die Gesamtkirche; Ausbau der Kosten- und Leistungsrechnung 3. Überarbeitete Auflage unserer Versicherungsbroschüre konnte den Gemeinden und Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. 4. Umstellung der ZPV auf kaufmännische Buchführung; Übernahme Höchter Klosterfonds; Schulung kaufmännischer Buchführung für alle Mitarbeitenden
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorbereitung der Novellierung der kirchlichen Haushaltsordnung zur Einführung der Doppik; Präzisierung mittelfristiger Einsparkonzepte für alle Budgetbereiche; Modifikation des Zuweisungssystems für die Kirchengemeinden (voraussichtlich) 2. Einführung/ Ausbau des kirchlichen Berichtswesen auf Grundlage der KLR; Auswertung und Anpassung des Haushaltsbuchs für die Gesamtkirche 3. Beteiligung an der Überarbeitung der Landeskirchensteuergesetze wegen des automatisierten Verfahrens bei der Erhebung der Abgeltungssteuer und Harmonisierungsbestrebungen der Länder Finanzministerien 4. Einführung einer neuen Spendensoftware; Vorbereitungen zur Umstellung auf die Doppik

Unterbudget 084300 Dezernat 3 Finanzen	
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Wegfall interner Verrechnung von Personalkosten Verbrauchsdatenerfassung (im UB 086015, 3.) 2. Kosten im Zusammenhang mit dem Projekt "Einführung der Doppik in der EKHN" und dem Vorgängerprojekt "Modernisierung Rechnungswesen" sind im neuen UB 086012 zugeordnet.
Kirchensteuerfinanzierung	96%

Ressourcen

Budgetbereich 8.4

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084300 Dezernat 3 Finanzen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	161.463	166.396	81.196	-85.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	161.463	166.396	81.196	-85.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.635.135	1.604.300	1.714.782	110.482
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	87.859	89.025	100.295	11.270
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	18.814	30.750	24.550	-6.200
Ausgaben	1.741.808	1.724.075	1.839.627	115.552
Überschuss / Zuschuss	-1.580.345	-1.557.679	-1.758.431	-200.752

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	161.463	166.396	81.196	-85.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	826	754	0	-754
Erlöse insgesamt	162.289	167.150	81.196	-85.954
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.722.994	1.693.325	1.815.077	121.752
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	337.620	348.208	307.835	-40.372
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.364	3.310	2.910	-400
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	47.840	39.373	36.563	-2.810
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	43.648	42.409	41.200	-1.209
Kosten insgesamt	2.155.467	2.126.624	2.203.585	76.961
Saldo Erlöse/Kosten	-1.993.178	-1.959.474	-2.122.389	-162.915

Unterbudget 084400 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement 2. Verwaltungskoordination der Regionalverwaltungen 3. Organisation und Informationstechnologie 4. Zentrale Dienste, Schriftgutverwaltung 5. Bau und Liegenschaften (Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche, Bau- und Liegenschaftsrecht)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsentwicklungsprojekte planen und steuern; Prozesse effizient und effektiv gestalten; Qualitätsentwicklung konzipieren, einführen, begleiten und prüfen. Prüfung von Gutachten zur Erlangung des Ev. Gütesiegels für Kindertagesstätten, Verleihung oder Versagen des Gütesiegels. Akkreditierung von Gutachterinnen. Beratung, Schulung im Bereich der Büroorganisation. Mitglied der Referatsleitung in der Lenkungsgruppe P 2025, in der Geschäftsführung P2025 und in der Steuerungsgruppe PE. 2. Anpassung der Regionalverwaltungsstrukturen an aktuelle Anforderungen unter Einhaltung der Budgetvorgaben, Unterstützung einer planvollen und geregelten Zusammenarbeit von Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen, Gewährleistung rechtskonformen Handelns der Regionalverwaltungsverbände (Rechtsaufsicht). 3. Deckung steigender Anforderungen an kirchliche Verwaltung bei knapper werdenden Ressourcen durch Effizienzsteigerung mit Hilfe optimierter, funktionaler und sicherer IT-Lösungen. Bereitstellung der 4. Gewährleistung des Dienstbetriebes der Kirchenverwaltung durch die Bereitstellung technischer, haushalterischer und hauswirtschaftlicher Dienstleistungen; Sicherstellung eines effektiven Dokumentenflusses und der systematischen Ablage, Bildung und Wiedervorlage von Vorgängen. 5. Bereitstellung der zur Erfüllung des kirchlichen Auftrags notwendigen Gebäude, deren Einrichtung und Ausstattung mit wirtschaftlichem Aufwand, in funktionaler und bautechnischer Sicht fehlerarm und künstlerisch wie gestalterisch qualifiziert; Verbesserung der energetischen Standards von Gebäuden und Anlagen; Qualitätssicherung bei denkmalgeschützten Gebäuden im Sinne der Denkmalschutzgesetze von Hessen und Rheinland-Pfalz; Effiziente Bewirtschaftung angemieteter und eigener Häuser; Einnahmen werden aus Vermietung, Verpachtung, Erbbaurechten und Veräußerungen generiert.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beratung, Entwicklung, Durchführung und Begleitung von Veränderungsprozessen und Organisationsentwicklungsprojekten; Projektmanagement; Einführung, Begleitung und Prüfung von Qualitätsentwicklungsprozessen und Ergebnissen; Managen und Bearbeiten von Beschwerden und Verbesserungsvorschlägen; Büroorganisationsberatung; Prüfung, Akkreditierung Gütesiegel EV. KITAs 2. Budgetvereinbarungen treffen, Projektmitarbeit und -durchführung, Informationsbeschaffung und -verteilung, Verfahrensfragen klären, Genehmigungen erteilen. 3. IT-Anwendungsbetreuung (technische Betreuung und Beratung bei kirchlichen Computer-Anwendungen), IT-Betriebsleistungen (Bereitstellung von Computersystemen und -anwendungen, technische Betreuung und Beratung bei Netzwerkinfrastruktur, Intranet-Server, E-Mail-System), IT-Informationsmanagement (Definition von Standards und Richtlinien, Software-Freigabe, Beschaffung, IT-Konzeptionen und -Prozesse, Definition von IT-Sicherheitsstandards und Überwachung des IT-Sicherheitsniveaus, Schulungskonzeptionen sowie Durchführung von Workshops zur Bedarfsermittlung). 4. Gebäudebewirtschaftung, Sitzungsdienst, Druckerei, Poststelle, Fuhrpark & Fahrdienst, Schriftgutverwaltung, Beschaffungen aller Art, Haushaltsbewirtschaftung, Bereitstellung von Telekommunikation aller Art, Weinkeller. 5. Begleitung und Genehmigung von Baumaßnahmen der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände (inkl. Ökofonds, Denkmalschutz und Kinderkrippenprogramm) sowie deren Planung, Projektmanagement und Durchführung in gesamtkirchlichen und wirtschaftlich eigenständigen Einrichtungen; Gesamtkirchliche Haus- und Wohnungsverwaltung; Beratung in Fragen des Bau-, Haushalts- und Liegenschaftsrechts; Ausführung rechtsaufsichtlicher Prüfungen und Genehmigungen; Steuerliche Bewertung von Pfarrdienstwohnungen, Begleitung und Genehmigung von Grundstücksgeschäften der Kirchengemeinden.
Rückblick Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung von 26 Schulungen mit 425 Teilnehmenden. Akkreditierung von 6 Gutachterinnen und 7 Prüfungen für das Ev. Gütesiegel KITAs. Durchführung der 2. Selbstbewertung KV. Bearbeitung von 21 Beschwerden und 29 Verbesserungsvorschlägen. P 2025 Haushaltsüberwachung und Controlling bzgl der 10 KL Projekte; Vorbereitung, Auswertung von 4 Leitungskonferenzen KV; Beratungen zum Thema Projektmanagement, QE, Verwaltungsprüfung und Büroorganisation ca. 30. 3 Anwenderkonferenzen QE 2. Ergebniswirksame Besonderheiten: Neuregelung der Verwaltungsumlage Kindertagesstätten (Kappung auf max 4,5%), Kosten Digitalisierung Personalnebenakten (Ersterfassung) 3. Abschlussarbeiten an der einheitlichen Benutzerverwaltung von KV, RVen u. dem ERV; Vorbereitung u. Umstellung von 4500 dienstlichen E-Mailkonten in einem E-Mailsystem mit 6500 Konten und einheitlichem Adressverzeichnis. IT-Konzeption und Vorbereitung der Umstellung von 2400 AnwenderInnen in KirA. Entwicklung eines kirchlichen Standard IT-Dienstleistungsvertrags. Abschlussarbeiten der Servervirtualisierung --> wesentlicher Beitrag zur Stromeinsparung der KV (ca. 5%). 4. Reorganisation Fuhrpark; Reorganisation Büromaterialbeschaffung

Unterbudget 084400 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften	
Rückblick Ergebnisjahr	5. Genehmigte Baumaßnahmen in Kirchengem./ Dekanaten: 678, davon 295 an denkmalgeschützten Gebäuden sowie 63 Neubauten und neubaugleiche Maßnahmen; Verwaltung von 67 Wohnungen, 25 Büros; durch ZPV im Auftrag der KV 250 Erbbauzinsanpassungen, 65 An- und Verkäufe. Erfolgreiche Einhaltung der Budget- und Einsparvorgaben im Bereich gesamtkirchliche Haus- und Wohnungsverwaltung.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Start Pilotprojekt externes Feedback; Planung, Durchführung und Abschluss der Einführung des Ev. Gütesiegel für KITAs; Evaluation des Pilotprojektes. Start der Erarbeitung des Kirchengemeindehandbuchs; Entwicklung Leitungsqualifikation RVen; Entwicklung neues Schulungskonzept CAF 2. Bildung der Bearbeitungszentren für Diakoniestationen, Zusammenschluss Verwaltungsregionen Herborn-Biedenkopf und Limburg-Weilburg sowie Alsfeld und Gießen 3. Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) und Etablierung einer elektronischen Vorgangsbearbeitung, um die Verwaltungsprozesse optimal zu unterstützen u. zu rationalisieren (s.a. UB 086013). 4. Weitere Überprüfung nachhaltiger Beschaffung in der EKHN, Umsetzung Telekommunikationskonzept und Umsetzung Einheitsaktenplan 5. Fortsetzung Kinderkrippenprogramm, Ökofonds, Denkmalschutz, Weiterführung von 2 großen gesamtkirchl. Investitions-Baumaßnahmen, Veräußerung des ehemaligen Religionspädagogischen Zentrums (RPZ) in Schönberg
Erläuterungen	1. Im Haushalt unter 7622.11 und 7622.18 (neu für OE und QM). 2. Kostenausweis unter 7640.00 (bisläng teilw. in 7622.11); ab 2013 + 0,5 Sachbearbeitung. 3. Kosten für Einführung von CAD u. AVA in Bau u. Liegenschaften, 40.000 € für IT-Sicherheitskonzept 4. Verringerung der Einnahmen durch Wegfall EKHN-Mitteilungen 19.000 € 5. Steigende Ausgaben für Energiekosten können durch Konzentrationsprozesse an anderen Stellen ausgeglichen werden.
Kirchensteuer- finanzierung	95%

Ressourcen

Budgetbereich 8.4

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084400 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	531.376	210.857	255.850	44.993
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	50.883	500	40.500	40.000
Einnahmen	582.259	211.357	296.350	84.993
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	3.402.018	3.625.340	3.828.478	203.138
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	765.313	962.975	894.615	-68.360
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	430.237	70.050	225.450	155.400
Ausgaben	4.597.567	4.658.365	4.948.543	290.178
Überschuss / Zuschuss	-4.015.308	-4.447.008	-4.652.193	-205.185

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	531.376	210.857	255.850	44.993
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	1.718	1.704	0	-1.704
Erlöse insgesamt	533.094	212.561	255.850	43.289
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.167.331	4.588.315	4.723.093	134.778
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	419.272	486.605	583.901	97.296
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	6.999	7.479	6.496	-982
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	99.534	88.973	81.631	-7.342
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	100.179	103.505	99.755	-3.750
Kosten insgesamt	4.793.315	5.274.877	5.494.877	219.999
Saldo Erlöse/Kosten	-4.260.221	-5.062.316	-5.239.027	-176.710

Unterbudget 084410 Kantine	
Beschreibung	Kantine der Kirchenverwaltung für Mitarbeitende und Gäste
Ziel/e	Gewährleistung eines Speisen- und Getränkeangebots für Mitarbeitende und Gäste und des hausinternen Sitzungsdienstes
Leistungen zur Zielerreichung	Erstellung Mittagessen, Bewirtung bei hausinternen Sitzungen, sonstige Serviceleistungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	17.000 verkaufte Mittagessen, 1.350 Sitzungen und Veranstaltungen mit Bewirtung
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	52%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 084410 Kantine				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	121.094	111.350	137.200	25.850
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	22.805	0	0	0
Einnahmen	143.899	111.350	137.200	25.850
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	125.485	152.301	164.110	11.809
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	131.862	108.970	124.670	15.700
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.967	4.400	13.000	8.600
Ausgaben	267.314	265.671	301.780	36.109
Überschuss / Zuschuss	-123.415	-154.321	-164.580	-10.259

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	121.094	111.350	137.200	25.850
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	63	72	0	-72
Erlöse insgesamt	121.158	111.422	137.200	25.778
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	257.347	261.271	288.780	27.509
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	258	314	278	-36
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	3.671	3.738	3.499	-239
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	2.624	3.128	2.989	-140
Kosten insgesamt	263.901	268.451	295.546	27.095
Saldo Erlöse/Kosten	-142.743	-157.030	-158.346	-1.317

Budgetbereich 8.1 bis 8.4

**Gesamtkirchliche Dienstleistungen
Kirchenverwaltung**

BBesG KDAVO	2011		2012		2013	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
B 5 + Zul.B6					1,00	
B 5	1,00		1,00			
PfrGeh. + Zul.B 4	1,00		1,00		1,00	
B 3	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.B 3	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A16	5,00		5,00		5,00	
PfrGeh. + Zul.A15	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh. + Zul.A 15 ku	1,00					
PfrGeh. + Zul.A14	2,00		3,00		3,00	
PfrGeh. + Zul.A14 / E 13			1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A14 ku	1,00					
PfrGeh. / A 14	1,00		1,00		1,00	
A 16	5,75		5,75		5,75	
A 15	9,00		9,00		9,00	
A 14	10,00		8,00		10,00	
A 14 / E 13			1,00			
A 13	8,00		7,00		6,00	
A 13 / E 12	1,00		2,00		2,00	
A 12	4,00		5,00		5,00	
A 12 ku	4,00		4,00		4,00	
A 11	1,00		1,00		1,00	
A 11 ku	1,00		1,00		1,00	
E 12	2,50		2,50		2,00	
E 11 + 50%	2,00		1,00		4,00	
E 11	10,00		12,00		9,00	
E 10 + 50 %	1,00					
E 10	13,00		12,00		12,00	
E 09 + 50%	3,00		3,00		4,00	
E 09	9,25		9,75		9,75	
E 09 ku	1,00					
E 08 + 50%	1,00		3,35		4,50	
E 08	18,00		15,40		14,50	
E 08 ku	1,00		1,00		1,00	
E 07 + 50%	2,00		6,00		5,50	
E 07	27,49		25,26		26,16	
E 06 + 50%	2,50		3,50		3,50	
E 06 + 25%	2,00		3,00		3,00	
E 06	23,54		20,07		18,08	
E 05 + 25 %	1,00		1,13		1,13	
E 05	13,10		13,11		13,60	
E 04 + 50 %	3,00		2,88		2,88	
E 04	4,00		4,02		3,15	
E 03	1,85		1,85		2,18	
E 02	2,65		2,65		3,15	
Stellen werden bewertet	0,75		2,50		3,00	
Stellenumwidmung zur Beamtienstelle, Bewertung					1,00	
Vergütung entspr. Freistellung	1,80		1,80		2,50	
Planstellen	207,18		207,52		209,33	

Stellenplan 2012

- + 0,70 Referent/in Chancengleichheit
- + 0,50 Sek./Sachbearbeitung Chancengleichheit
- + 0,50 Wissenschaftliche Mitarbeiter/in Referat Zentralarchiv und Zentralbibliothek
- 1,00 Juristische/r Referent/in, Übertrag zum Zentrum Bildung
- + 1,50 Sachbearbeitung Zentrale Gehaltsabrechnungsstelle
- 0,35 Sachbearbeitung Budgetkoordination, Übertrag in den ÜSTP
- 0,87 Aktenbote, Übertrag in den ÜSTP
- 0,50 Sekretariat, Übertrag zu BB 5.2
- + 0,19 Vertretungsdienst Pforte
- + 1,14 Budgetbereinigungen (0,15 Hausmeister; 0,35 Raumpflege, 0,15 Mitarbeiter/in Lesesaalaufsicht Zentralbibliothek, 0,33 Mitarbeiter Pforte Spätdienst, 0,16 Mitarbeiter/in Kantine sowie Mitarbeiter Serviceteam 2)

Budgetbereich 8.1 bis 8.4						
Gesamtkirchliche Dienstleistungen Kirchenverwaltung						
	2011		2012		2013	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
Stundenweise Beauftragungen Hausmeister- und Lesesaaldienste, Aushilfe	4,91	3,78	3,41	2,28	0,00	0,00
Leistungsgeminderte Integrationsarbeitsplätze	3,77	3,77	3,77	3,77	5,16	5,16
Projektstellen Modernisierung Personalinformationssystem, Rechnungswesen, Kirchlicher Immobilien- entwicklungsplan, Beschwerdemanagement, Personalentwicklung, Perspektive 2025	4,00	4,00	6,50	6,50	0,00	0,00
Ausbildungsplätze Verw.fachangestellte, Bürokommunikation und Inspektorenanwärter/innen	12,00	0,00	12,00	0,00	12,00	0,00
Weiterbeschäftigung von Auszubildenden, nach Ausbildungs- ende, max. 1 Jahr, 3 Stellen Demographie Beamte, mit 3,00 kw- Vermerk sowie 2 Personal- entwicklungsstellen, max 6 Monate besetzbar	2,00	0,00	2,00	0,00	7,00	5,00
	233,86	11,55	235,20	12,55	233,49	10,16
Stellenplan 2013						
Kleinststellenumfänge von stundenweisen Beauftragungen für Hausmeister- und Lesesaaldienste, Aushilfe, Reinigungsdienste, welche arbeitsvertraglich unbefristet sind, wurden den Planstellen der Kirchenverwaltung zugewiesen. Projekte in Regie der Kirchenverwaltung sind künftig im Budgetbereich 8.6 geführt. Dieser Bereich bildet daher nur noch die kirchlichpolitisch-gesellschaftlich gewollten Bereiche der Ausbildung, Nachwuchssicherung sowie der leistungsgeminderten Integrationsarbeitsplätze ab.						

Unterbudget 085014 Verbindungsstellen an den Landtagen	
Beschreibung	<p>1. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Hessen den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Hessen in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.</p> <p>2. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.</p>
Ziel/e	<p>1. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen über politische Entwicklungen.</p> <p>2. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1.+ 2. • Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der hessischen und rheinland-pfälzischen Landesregierung und dem hessischen und dem rheinland-pfälzischen Landtag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen und Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen, landespolitische Situation und Trends • Kirchliche Interessenvertretung gegenüber Vereinen, Verbänden und Vereinigungen • Landeskirchliche Kooperation und Koordination der in Hessen und Rheinland-Pfalz vertretenen Landeskirchen • Kooperationen und Abstimmungen mit den katholischen Bistümern in Hessen und Rheinland-Pfalz • Kooperation mit der EKD über den Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft • Seelsorger für Vertreter des öffentlichen Lebens
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 51 Gespräche mit der Landesregierung, 17 Beobachtungen von Landtagssitzungen, 25 Gespräche mit Vereinen und Verbänden, 67 Teilnahmen an kirchlichen Veranstaltungen, 10 Teilnahmen an Parteiveranstaltungen, 55 Sitzungen im Hessischen Rundfunk.</p> <p>2. 45 Gespräche mit Landesregierung; 36 Einzelbesuche von Abgeordneten, Ministerialbeamten etc.; 3 Beobachtungen von Landtagssitzungen; 21 Gespräche mit Vereinen und Verbänden; 30 Gespräche / Sitzungen mit zwischenkirchlichen Gremien aus den 3 Landeskirchen; 31 Gespräche und Veranstaltungen mit AG Diakonie; 22 (Fach-)gespräche und Veranstaltungen von Einzelkirchen; 11 Gespräche und Veranstaltungen mit EKD-Bevollmächtigten und anderen Landesbeauftragten; 14 Gespräche und Gremiensitzungen mit Katholischer Kirche</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Kirche und Schule, Konfessioneller Religionsunterricht / Islamischer Religionsunterricht, Ersatzschulfinanzierung, Beobachtung Wahlkampf / evtl. Landtagswahl 2013, Kooperation Kommissariat der Katholischen Bischöfe im Lande Hessen, Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks.</p> <p>2. Kindertagesstätten (u.a. Finanzierung); Religionsunterricht; Kontaktbesuche bei Landtagsabgeordneten (in den Wahlkreisen); Planung des gemeinsamen Büros mit der AG Diakonie in Rheinland-Pfalz (u.a. Finden einer geeigneten Immobilie); Kooperation mit dem Katholischen Büro Rheinland-Pfalz</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Ersatz von anderen Landeskirchen</p> <p>2. Ersatz von anderen Landeskirchen</p>
Finanzierung	<p>1. 60% EKHN, 30 % Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, 10% Evangelische Kirche im Rheinland</p> <p>2. 40 % Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), 30 % Evangelische Kirche im Rheinland, 30 % EKHN</p>

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 085014 Verbindungsstellen an den Landtagen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	70.970	50.000	40.000	-10.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	70.970	50.000	40.000	-10.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	77.144	92.829	146.430	53.601
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	188.049	219.565	191.580	-27.985
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	265.193	312.394	338.010	25.616
Überschuss / Zuschuss	-194.223	-262.394	-298.010	-35.616

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	70.970	50.000	40.000	-10.000
Erlöse insgesamt	70.970	50.000	40.000	-10.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	265.193	312.394	338.010	25.616
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	43.890	41.267	43.196	1.929
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	309.083	353.661	381.206	27.545
Saldo Erlöse/Kosten	-238.113	-303.661	-341.206	-37.545

Unterbudget 085019 Sonstiges	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Datenschutzbeauftragter 2. Arbeits- und Gesundheitsschutz 3. Konfliktbeauftragter 4. Disziplinarkammer 5. Gesamt-MAV, Schlichtungsstelle, Schwerbehindertenvertretung, Dienstrechtliche Kommission
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrolle der Wahrung des Datenschutzes innerhalb der EKHN und der EKKW 2. Hinwirken auf die Unfallverhütung, von arbeitsbezogenen Gesundheitsgefahren und berufsbedingten Erkrankungen; Sensibilisieren der kirchlichen Arbeitgeber/innen, der Leitungspersonen und Mitarbeiter/innen für ein sicherheits- und gesundheitsbewusstes Arbeiten; Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes; 3. Lösung bestehender Konflikte sowie Prävention von Konfliktenstehung durch Informationsveranstaltungen, Aushändigen von Broschüren, etc. 4. Wahrung der Glaubwürdigkeit und des Ansehens der Kirche, Sicherung der Funktionsfähigkeit des Dienstes und einer auftragsgemäßen Amtsführung 5. Die GMAV vertritt die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Gesamtkirche und Kirchenleitung. Zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung in mitarbeitervertretungsrechtlichen Angelegenheiten wird eine Schlichtungsstelle gebildet. Die Schlichtungsstelle wirkt auf eine Einigung zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung hin. Die Schwerbehindertenvertretung hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in die Einrichtung zu fördern und ihre Interessen zu wahren. Bei der Vorbereitung allgemeiner Regelungen des Dienst- und Besoldungsrechts der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kirchenbeamtenverhältnis wirkt eine Dienstrechtliche Kommission mit.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz: Datenschutzgesetz der EKD, Datenschutzverordnung der EKHN, Datenschutzregisterordnung der EKD, Datenschutz- und Fundraisingverordnung der EKHN, Telekommunikationsgesetz, Telemediengesetz, Kunst-Urhebergesetz (u.a.), Beratung und Fortbildung über technische und organisatorische Maßnahmen in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit 2. Koordinierung der sicherheitstechnischen Betreuung in der Landeskirche und Weitergabe von Informationen (u.a. Landeskirche Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz auf EKD-Ebene) Hinweisen auf Mängel bei der Arbeitssicherheit und Rat zu geeigneten Maßnahmen; 3. Beratung und Unterstützung von Mitarbeitenden (Beschäftigten und Führungskräften), bei denen Konflikte bestehen. Durchführung von geeigneten Maßnahmen zur Lösung der Konflikte (z.B. Konfliktmoderationen und Mediationen) 4. Annahme und Prüfung von Disziplinarklagen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Disziplinargerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen 5. Die GMAV wirkt u.a. mit bei: gesamtkirchliche Richtlinien zur Personal- und Stellenplanung, allgemeinen Grundsätze über die Bemessung des Personalbedarfs, der Aufstellung von Organisationsplänen (die sich auf die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse maßgeblich auswirken), der Einführung grundlegend neuer Arbeitsmethoden. Des Weiteren bietet sie den regionalen Mitarbeitervertretungen Fortbildungen und Informationen an und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben.
Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Datenschutz in Diakoniestationen, Novellierung Datenschutzgesetz der EKD, Einführung von Software (Optimal Systems, Snap, kontext vivendi mobil) 2. Durch die 6-monatige Arbeitsunfähigkeit einer Ortskraft und das Ausscheiden des Koordinators für Arbeitssicherheit zum 31.07.2011 hat sich die Anzahl der Betreuungen gegenüber dem Jahr 2010 verringert: 412 Kirchengemeinden, Kinderbetreuungseinrichtungen, Diakoniestationen, Verwaltungen (von ca. 2000 Betreuungseinheiten insgesamt) wurden vor Ort betreut; 122 Sonderberatungen zu Personalfragen, Bau- und Renovierungsmaßnahmen, Arbeits-platzgestaltungen, u.s.w.); 20 Informationsveranstaltungen für Zielgruppen (Vorstände, Mitarbeitervertretungen, De-kanatssynoden, usw.) mit ca. 490 TN; 13 Mitwirkungen an Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen (landeskirchlich 3. regional 10); Bearbeitung von ca. 84 Unfallmeldungen;

Unterbudget 085019 Sonstiges	
Besonderheiten im Ergebnisjahr	3. Konflikte in den Kindertagesstätten nehmen zu (+20%); insgesamt Anstieg aller Anfragen um 10%; Modell der EKHN wird in den diakonischen Bereich übernommen (Agaplesion) 4. Teilnahme der Vorsitzenden an der Disziplinarrichtertagung der EKD in Hannover; Aufbereitung von 40 Entscheidungen zur Vorlage an das Kirchenamt der EKD; Keine neue Klagen, keine Verhandlungen, keine Beschlüsse u. Urteile 5. Vorbereitung der MAV-Wahl, Schulung der Wahlvorstände, Eingruppierung Gemeindesekretärinnen, Koordination der verschiedenen Arbeitnehmerorganisationen, Probsteitreffen
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Cloud Computing, Nutzung von Facebook durch kirchliche Einrichtungen, Datenschutz in den MAVen, Umgang mit Socialen Netzwerken, Leitfaden für den Datenschutzkonformen Umgang in Diakoniestationen 2. Es wird mit einer weiteren Zunahme von Sonderberatungen und Mitwirkungen in regionalen Arbeitsschutzausschüssen gerechnet. Für Vorstände und andere Zielgruppen (z.B. Hausmeister), sollen Fortbildungskonzepte für „Wissenswerte“ entwickelt werden. Die Kooperation mit den Betriebsärzten soll intensiviert werden. Die Verbreitung arbeitsschutzbezogener Informationen soll ausgebaut werden. 3. Klärung der Rolle der regionalen Beauftragten, Verstärkung der Zusammenarbeit mit den MAVen 4. Keine 5. Mitarbeit bei den Dekanatsfusionen, Schulungen, Beratung
Kirchensteuerfinanzierung	92%

Ressourcen

Budgetbereich 8.5

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 085019 Sonstiges				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	41.523	45.500	47.000	1.500
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	7.500	0	0	0
Einnahmen	49.023	45.500	47.000	1.500
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	343.505	373.058	438.079	65.021
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	101.801	122.250	120.750	-1.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	11.277	14.050	11.200	-2.850
Ausgaben	456.583	509.358	570.029	60.671
Überschuss / Zuschuss	-407.560	-463.858	-523.029	-59.171

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	41.523	45.500	47.000	1.500
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	80	85	0	-85
Erlöse insgesamt	41.602	45.585	47.000	1.415
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	445.306	495.308	558.829	63.521
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	46.098	46.526	48.048	1.522
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	436	490	495	5
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7.366	8.089	13.196	5.108
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	3.627	3.564	1.582	-1.982
Kosten insgesamt	502.833	553.977	622.150	68.173
Saldo Erlöse/Kosten	-461.231	-508.392	-575.150	-66.758

Unterbudget 085031 Pfarrerausschuss	
Beschreibung	Gremium der Kirchenleitung sowie Beratungsorgan für die Interessen der Pfarrerinnen und Pfarrer der EKHN.
Ziel/e	Mitspracherecht bei die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffenden Angelegenheiten. Akzeptanz der getroffenen Regelungen durch die Pfarrerinnen und Pfarrer aufgrund der Mitwirkung des Pfarrerausschusses.
Leistungen zur Zielerreichung	Mitwirkung bei der Vorbereitung aller kirchengesetzlichen und sonstigen allgemeinen Regelungen, welche die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffen. Abgabe von Empfehlungen und Stellungnahmen zu beabsichtigten Regelungen. Beratung und Begleitung der Pfarrerinnen und Pfarrer bei dienstlichen Fragen. Mitwirkung bei die Pfarrerinnen und Pfarrer betreffenden Personalangelegenheiten. Mitwirkung bei der Wahl oder Berufung in Leitungsgremien (u.a. zur/zum Kirchenpräsidentin/-präsidenten, zur Pröpstin/zum Propst, zur/zum theologischen Referentin/Referenten). Organisation der Pfarrversammlung und der Wahl des Pfarrerausschusses.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2011 führten die zahlreichen Gesetzesvorlagen für die Synode zu intensivem Beratungsbedarf und erhöhtem Sitzungsaufwand.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Unterstützung der Mitglieder für Beratungstätigkeit; (externe)Referenten für Propsteiversammlungen; zusätzliche oder verlängerte Klausurtermine
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 085041 Arbeitsrechtliche Kommission	
Beschreibung	Arbeitsrechtssetzung für die EKHN und das DWHN im "Dritten Weg"
Ziel/e	Einvernehmliche Gestaltung des Arbeitsrechts der EKHN und des DWHN im Wege des "Dritten Weges" durch Erfüllung des Selbstbestimmungsrechts der Kirchen (Artikel 140 Grundgesetz in Verbindung mit Artikel 137 Absatz 3 Weimarer Reichsverfassung). Der "Dritte Weg" basiert auf den Prinzipien der kirchengemäßen Partnerschaft und Zusammenarbeit der Vertreter der Leitungsorgane und der Dienstnehmer unter Wahrung der Autonomie der Kirchen. Daraus ergibt sich: Wahrung der Friedenspflicht, Gebot der Lohngerechtigkeit und Anspruch auf faire Konfliktlösung.
Leistungen zur Zielerreichung	Aufnahme von Regelungsbedarf, Problemdiskussionen, Meinungsbildung zum kirchlichen Arbeitsrecht und entsprechende Ausfertigung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Beratung und Abstimmung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Verabschiedung von Arbeitsrechtsregelungen und deren Veröffentlichung, gegebenenfalls Schlichtung durch den Schlichtungsausschuss.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Sitzungen: 4 ordentl., 13 vorber., 4 AG's; Schlichtung: 1; Antäge+Vorlagen: 26; Beschlüsse: 11
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neuorientierung der ARK nach der Fusion im Bereich der Diakonie, Neugestaltung der Eingruppierungsordnung zur KDAVO (Eingruppierungspläne)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 085031 Pfarrerausschuss

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	42.123	81.468	78.700	-2.768
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	15.417	20.650	20.650	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	1.461	0	0	0
Ausgaben	59.002	102.118	99.350	-2.768
Überschuss / Zuschuss	-59.002	-102.118	-99.350	2.768

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	57.541	102.118	99.350	-2.768
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	16.893	39.270	36.207	-3.063
Kosten insgesamt	74.434	141.388	135.557	-5.831
Saldo Erlöse/Kosten	-74.434	-141.388	-135.557	5.831

Unterbudget 085041 Arbeitsrechtliche Kommission

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	60.602	77.873	97.080	19.207
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	83.366	119.550	115.800	-3.750
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	18.856	1.350	1.100	-250
Ausgaben	162.825	198.773	213.980	15.207
Überschuss / Zuschuss	-162.825	-198.773	-213.980	-15.207

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	31	37	0	-37
Erlöse insgesamt	31	37	0	-37
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	143.968	197.423	212.880	15.457
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	21.663	20.905	29.435	8.530
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	168	212	244	33
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.773	1.911	2.070	159
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.907	2.344	2.119	-225
Kosten insgesamt	169.479	222.794	246.748	23.954
Saldo Erlöse/Kosten	-169.449	-222.758	-246.748	-23.990

Unterbudget 085051 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit	
Beschreibung	Rechtsprechung zu Verfassungsfragen und Verwaltungsstreitigkeiten innerhalb der EKHN
Ziel/e	Prüfung der Rechtsgültigkeit von Kirchengesetzen, kirchlichen Verordnungen und solchen Beschlüssen der Kirchensynode, die Recht setzen, ohne Kirchengesetz zu sein; Klärung von Zuständigkeiten zwischen den durch die Kirchenleitung oder durch Kirchengesetze geschaffenen kirchlichen Organen; Gewährung von Rechtsschutz zu kirchlichen Verwaltungsakten
Leistungen zur Zielerreichung	Annahme und Prüfung von Klagen und Anträgen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Gerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen, Organisation und Durchführung von Richtertreffen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neue Klagen u. Anträge: 8; Fortf. lfd. Verfahren: 5; Verhandlungen/Besprechungen: 5; Beschlüsse: 10; Urteile: 2
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	mehrere Neuwahlen von Mitgliedern wegen Ablauf der Amtszeiten
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 085051 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	34.792	34.159	35.755	1.596
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	4.107	6.600	6.200	-400
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	967	0	0	0
Ausgaben	39.866	40.759	41.955	1.196
Überschuss / Zuschuss	-39.866	-40.759	-41.955	-1.196
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	18	16	0	-16
Erlöse insgesamt	18	16	0	-16
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	38.899	40.759	41.955	1.196
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	11.665	11.256	11.748	491
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	96	93	90	-3
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.018	838	762	-76
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.095	1.028	780	-248
Kosten insgesamt	52.773	53.974	55.335	1.361
Saldo Erlöse/Kosten	-52.755	-53.958	-55.335	-1.377

Budgetbereich 8.5

Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

	2011		2012		2013	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.	1,60		0,50		2,10	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13	1,00		1,00		1,00	
A 13 / E 12	1,00		1,00		1,00	
A 12						
A 11						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10	1,00		1,00		1,00	
E 09	0,90		0,90		1,02	
E 08			1,00		1,00	
E 07	1,30		1,30		1,30	
E 06 + 50%	0,50		0,50			
E 06	1,25		1,50		1,25	
E 05	0,13		1,23		0,13	
E 04	0,19		0,19		0,19	
E 03						
E 02	0,34		0,84		0,84	
Vergütung je nach Freistellung	3,05		5,05		5,70	0,50
Planstellen	14,26	0,00	18,01	0,00	18,52	0,50

BB 8.5 weist folgende Stellenanteile aus:

Arbeitsrechtliche Kommission, Kirchliches Verfassungs- und Verwaltungsgericht, Datenschutzbeauftragter, Verbindungsstelle zum Land Hessen, Verbindungsstelle zum Land Rheinland-Pfalz, Beauftragte für Arbeitssicherheit, Stellenausweisung der angemeldeten Personalkosten für Weingut (refinanziert), Ehrenamtsakademie.

Bei folgenden Stellenumfängen richtet sich die Dotierung nach der Ausgangsplanstelle, von welcher die Mitarbeiterin/ der Mitarbeiter für folgende Aufgaben freigestellt wird: Arbeitsrechtliche Kommission, Schlichtungsstelle, Gesamtmitarbeitervertretung und Pfarrerausschuss (Ausweisung Freistellungsanteile), Zentraler Konfliktbeauftragter der EKHN.

Stellenplan 2013:

- + 0,50 Vorsitzende/r Gesamtmitarbeitervertretung, Freistellungsanteil, + 0,50 kw-Vermerk
- + 1,35 Freistellungsumfänge der Gesamtmitarbeitervertretung
- + 0,12 Beauftragte/r für Arbeitssicherheit Personalentwicklungsstelle/ Nachfolgeplanung
- 0,50 Sekretariat / Sachbearbeitung Ehrenamtsakademie
- + 0,25 Stellvertr. Vorsitzender Pfarrerausschuss, Freistellungsanteil
- 1,20 Arbeitsrechtliche Kommission Freistellungsumfänge der Mitglieder in der Region werden in den Stellenplänen der Region ausgewiesen
- 0,015 Rundungsdifferenzen

Unterbudget 086011 Projekte Perspektive 2025

Beschreibung	<p>Projekte aus der Perspektive 2025; Synodenbeschluss "Perspektive 2025" vom 24.11.2007. Bisher im Unterbudget 084400</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Entwicklung Regionalisierungsprozess 2. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Projektstelle P 2025 für Geoinformationssystem AGIS 3. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Ausbau AGIS 4. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - Neuordnung der Dekanatsgebiete 5. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - Projektstelle P 2025 6. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - Nachwuchsförderung und Leitungsqualifikation in Kitas 7. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat 8. P 5 Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Handlungsfelder und Zentren 9. P 5 Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Handlungsfelder und Zentren - Trägermodelle für Kitas in der EKHN 10. P 7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - Dienstleistungen Dritter im Rahmen von 2 Regionalverwaltungsvereinigungen bzw. Neuzuschnitten 11. P 7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - Handbuch für Kirchengemeindebüros
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. P1 Stärkung von Kooperationen auf der Ebene von Kirchengemeinden und Dekanaten, Netzwerkarbeit 2. Visuelle Darstellung kirchenstatistischer und sozialwissenschaftlicher Rahmendaten zur Analyse und Planung für Kirche in Region und in metropolen Räumen im Intranet 3. Ausbau des Geographischen Informationssystems zur Bereitstellung geographischer Struktur- und Planungsdaten im Intranet 4. Reduzierung der Dekanate von derzeit 47 auf 25-28 im Jahr 2016. Stabilisierung der Handlungsfähigkeit regionaler Kirche 5. Rahmenkonzept für die Personal- und Kompetenzentwicklung der Berufsgruppen in der EKHN wird erstellt. 6. P2 Qualifizierung von Führungskräften für Kindertagesstätten, insbesondere für Nachwuchskräfte 7. Die Zahl der Studierenden und der Vikarinnen und Vikare soll deutlich gesteigert werden 8. P5 Profilierung der Netzwerke Familie eaf und Leben im Alter, Regionalisierung fachlicher Unterstützung und Anpassung der fachlichen Unterstützungsstrukturen an die neuen Dekanatszuschnitte 9. P5 Erprobung der Dekanatsträgerschaft für Kindertagesstätten im Dekanat Gießen 10. P7 Realisierung von Einsparungen durch Struktur- und Prozessoptimierung 11. P7 Verwaltungsvereinfachung und Prozessoptimierung
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1.P1 Beratungsleistungen für Planungen und Konzeptentwicklung, Netzwerkarbeit 2. Möglichkeiten der Intranetmaschine erproben, Geo-Informationen für diese aufbereiten und prüfen, einer durch den "Mikro-Blick" in die Regionen entstehenden kommunikativen Rückkopplung Rechnung tragen, Wünsche und Bedarfe für geografische Kartierungen umsetzen, die entstehende Vernetzung unterstützen 3. Aktualisierungen und Erweiterungen des vorhandenen GIS und der dazugehörigen Datenbestände/ Aneignung des nötigen Know-Hows 4. Entwurf, Diskussion, synodale Einbringung und Verabschiedung eines Gesetzes zur Neuordnung der Dekanatsgebiete sowie weiterer Gesetzesänderungen 5. Vorlagen für die Kirchenleitung werden erstellt - Veränderung der Gesetzeslage synodal eingebracht und entschieden 6. P2 Durchführung einer modularisierten Weiterbildung 7. Zur Zeit beginnen ca. 25 - 30 Vikarinnen und Vikare ihre Ausbildung. Im Jahr 2017 sollen 40 - 50 Viakrinnen und Vikare ihre Ausbildung beginnen. 8. P5 Analysen, Planung und Konzeptentwicklung, Pilotprojekte, Koordination 9. P5 Einrichtung einer Geschäftsführung für Kindertagesstätten im Dekanat 10. P7 Erstellung eines Prozesshandbuchs, Berechnung Einsparquote, Beschluss der Regionalverwaltungsvereinigung 11. P7 Wesentliche Prozesse für das Kirchengemeindebüro dokumentieren;online Bearbeitungsprozesse, Mitarbeitende schulen

Unterbudget 086011 Projekte Perspektive 2025

Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. P 1 Evaluation ersterer Pilotprojekte liegt vor, Planung und Konzeptentwicklung 2. Ziel wurde erreicht 3. System mit aktuellen Daten steht der gesamten EKHN über Intranet zur Verfügung/ Programmkenntnisse wurden angeeignet 4. Projektbeginn erst zum 01.04.2012 5. Ein Personalentwicklungskonzept für den gemeindepädagogischen Dienst wurde der Kirchenleitung vorgelegt. 6. P2 Kursentwicklung und Curriculumsentwicklung 7. Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt und beginnt im Jahr 2013 8. P 5 Anpassung der Dekanatsstruktur, Netzwerk Konfirmandenarbeit, Organisationsentwicklung Zentrum Bildung 9. P5 Planung und Entwicklung von Organisationsstrukturen und Arbeitsprozessen im Dekanat 10. P7 Durchführung des Pilotprojekts Kostenreduzierung Verwaltungsumlage Diakoniestationen, Begleitung Regionalverwaltungsvereinigung 11. P7 Planung, Konzeptentwicklung
Schwerpunkte im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. P1 Entwicklung von Netzwerkknoten in den Regionen in der Konfirmandenarbeit sowie schulnaher Jugendarbeit, Unterstützung bei Errichtung von Familienzentren, Begleitung von Kooperationsprojekten. 3. Weiterentwicklung unter Berücksichtigung des Feedbacks der Nutzer 4. 1. Lesung Frühjahrssynode April 2013; 2. und 3. Lesung Herbstsynode November 2013 5. Ein Konzept für die Personalentwicklung von Verwaltungsberufen in der EKHN soll entwickelt werden. 6. P2 Kursbeginn 1. Kurs in 2012 Kursbeginn 2. Kurs in 2013 insges. 44 Teilnehmende; Kosten: Kurs 1 55.000€ Kurs 2 53.260€ 7. Die Werbung für das Studium und der Kontakt zu den Studierenden wird intensiviert: Internetpräsenz ausgeweitet, regionale Informationstage (Abitage) und Theologische Studientage eingeführt. 8. P5 Konzeptentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit, Konzeptentwicklung im Kirchenmusikalischen Dienst, Anpassungen der Fachlichkeit an die neuen Dekanatszuschnitte, Entwicklung von Netzwerkknoten in den Regionen in der Konfirmandenarbeit sowie schulnaher Jugendarbeit 9. P5 Umsetzungsbeginn 2012, Laufzeit 3 Jahre 10. P7 Vorbereitung einer weiteren Regionalverwaltungsvereinigung, Fortführung der Prozessbeschreibungen in weiteren Arbeitsbereichen 11. P7 35 Schulungen in Kooperation mit den RVen zur Einführung in die Arbeitsweise
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Entnahme aus der Rücklage „Projekte im Rahmen des Prozesses Perspektive 2025“ (insg. 10 Mio. €) im Rahmen der Jahresabrechnung 2007: 45 T€ für 1., 13,5 T€ für 2., 87,5 T€ für 4., 31,5 T€ für 5., 70 T€ für 6., 85 T€ für 7., 45 T€ für 8., 67 T€ für 9., 43,7 T€ für 10, 10 T€ für 11. Zusätzliche Personalkosten beziehen sich auf 7.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086011 Projekte Perspektive 2025				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	155.619	45.921	518.335	472.414
Einnahmen	155.619	45.921	518.335	472.414
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	36.867	25.821	86.235	60.414
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	118.752	20.100	432.100	412.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	155.619	45.921	518.335	472.414
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	19	12	0	-12
Erlöse insgesamt	19	12	0	-12
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	155.619	45.921	518.335	472.414
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	14.205	14.597	33.340	18.743
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	102	70	217	147
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.079	634	1.839	1.205
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	771	530	1.570	1.040
Kosten insgesamt	171.775	61.752	555.301	493.549
Saldo Erlöse/Kosten	-171.757	-61.740	-555.301	-493.561

Unterbudget 086012 Projekt Doppik	
Beschreibung	Die EKHN führt in 2016 die kaufmännische Buchführung auf allen Ebenen ein. Sie berücksichtigt die im Rahmen des Ressourcenverbrauchskonzepts gesetzten Meilensteine des vorausgegangenen Projekts aus der Perspektive 2025 „Modernisierung des Rechnungswesens der EKHN“. Mit der Umsetzung ist eine Steuerungsgruppe betraut, die sich aus Vertretungen aller Ebenen der EKHN zusammensetzt und durch eine operative Gesamtprojekteitung unterstützt wird. Das Projekt wird synodal begleitet durch den Finanzausschuss (federführend), den Verwaltungsausschuss und den Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vollständige Erfassung des tatsächlichen und künftigen Ressourcenverbrauchs sowie gegensteuernde Maßnahmen insb. zum Erhalt der kirchlichen Gebäude im Sinne einer intergenerativen Gerechtigkeit. 2. Gelungener Know-how- und Informationstransfer. 3. Stufenweise Implementierung einer KFM- ablösenden Software 2014 bis 2016 (beginnend mit Gesamtkirche sowie in den Pilotanwenderregionen Starkenburg West und Wiesbaden-Rheingau-Taunus).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassungs-, Bewertungs- und Bilanzierungskonzept für kirchliche Vermögensbewertung (v.a. Gebäude) einschließlich Maßnahmen zur Substanzerhaltung; Neue kirchliche Haushaltsordnung 2. Aufbau geeigneter Info- und Kommunikationsstrukturen; bedarfsgerechte, anwenderorientierte Qualifizierung (über externe und interne Schulungen) 3. Prozessanalyse Rechnungswesen; Lasten- und Pflichtenheft für kaufmänn. Buchführungssoftware inkl. Module für Haushaltsplanung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagebuchhaltung;
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vorlage für Synodale Grundsatzentscheidung (Drs. 90/2011) inkl. Definition Arbeitspakete, int/ext. Personalkostenschätzung 2012-2015.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Anwendung der neuen Rechtsverordnung über die Erfassung, Bewertung und Bilanzierung des Vermögens zum 1.01.2013 für die Gesamtkirche und die Regionalverwaltungsverbände; Für alle EKHN-Ebenen: Darstellung der Aufbau- und Ablaufprozesse im Rechnungswesen sowie Formulierung von Anforderungsprofilen v.a. für die Teilprojekte "Rechtlicher Rahmen", "IT-Lösung" und "Schulungsmaßnahmen".
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Kosten für das Projekt (ca. 9 Mio. €) werden analog der Kostenschätzung der Synodenvorlage 90/2011 auf die HH-Jahre 2013-2015 verteilt. In 2012 werden aufgrund der Anlaufphase voraussichtlich weniger Kosten als geschätzt benötigt und zum Teil aus Budgetrücklagen des Vorgängerprojekts "Modernisierung des Rechnungswesens" gedeckt.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086012 Projekt Doppik				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	7.700	1.305.000	1.297.300
Einnahmen	0	7.700	1.305.000	1.297.300
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	21.394	136.327	272.100	135.773
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	3.729	7.700	1.032.900	1.025.200
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.271	0	0	0
Ausgaben	34.394	144.027	1.305.000	1.160.973
Überschuss / Zuschuss	-34.394	-136.327	0	136.327

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	11	64	0	-64
Erlöse insgesamt	11	64	0	-64
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	25.123	144.027	1.305.000	1.160.973
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	33.565	33.565
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	59	370	684	314
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	626	3.346	5.802	2.456
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	447	2.800	4.955	2.155
Kosten insgesamt	26.256	150.543	1.350.006	1.199.463
Saldo Erlöse/Kosten	-26.245	-150.479	-1.350.006	-1.199.527

Unterbudget 086013 Organisations- und IT -Projekte	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung eines Personalinformationssystems für alle Personalfälle in der EKHN 2. Infrastruktur IuK 3. Projekt Einführung eines Dokumentenmanagementsystems
Ziel/e	<p>1. Eine einheitlich strukturierte, konsistente Personaldatenbasis, für alle Mitarbeitenden der EKHN; Rationalisierung in den Personalprozessen, insbesondere des Mehraufwands durch uneinheitliche, nicht oder unzureichend gekoppelter elektronische Systeme; Etablierung eines notwendigen u. effizienten Berichtswesens zur Beantwortung wichtiger Personalsachfragen, z.B. in Bezug auf die strategische Personalplanung; Vernetzung bestehender IT-Verfahren, z.B. KFM, Archivierung, sofern nicht bereits vorhanden; Reduktion redundanter Funktionen und Systeme</p> <p>2. Modernisierung der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen auf allen Ebenen der EKHN, um die Anschlußfähigkeit an die aktuellen technischen Standards zugewährleisten, um die kirchlichen Aufgaben besser zu unterstützen und gleichzeitig ein angemessenes sinnvolles Datensicherheits- und technisches Datenschutzniveau sicherzustellen.</p> <p>3. Mit dem Projekt „Einführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Kirchenverwaltung“ soll die Verwaltung sämtlicher Dokumente (analog und digital) in der Kirchenverwaltung und den Zentren in einem integrierten System verfolgt werden. Es werden wesentliche Kosteneinsparungen durch die Optimierung der Verwaltungsprozesse und eine rationellere Verwaltungsdokumentation in der Kirchenverwaltung angestrebt, um die beschlossenen Einsparauflagen zu erfüllen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Ist-Analyse von Bestandsdaten, Systemen, Aufgaben und Personalprozessen; Abbildung der Organisations-strukturdaten der EKHN zur Abbildung der Stellenpläne; Erstellung eines Sollkonzepts und Pilotierung für die gesamtkirchlichen Personalfälle; Übernahme und ggf. Anpassung des Sollkonzepts für die Regionalverwaltungen und des ERV und deren Personalfälle. Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops u. Schulungen um die Beteiligung der betroffenen Mitarbeitenden sowie eine bedarfsgerechte Lösung sicherzustellen.</p> <p>2. 1. Konsolidierung der 16 Verzeichnisdienste in einem Verzeichnisdienst zu einer einheitlichen Benutzerverwaltung; 2. Konsolidierung der E-Mailssysteme als verbindliche dienstliche Kommunikationsbasis u. als Beitrag zur Erfüllung der Einsparauflagen, d.h. Reduktion von Portokosten.; 3. Entwicklung eines integrierten Benutzerkonzepts für gesamtkirchliche IT-Verfahren. Erstellung eines IT-Sicherheitsrahmenkonzepts u. eines IT-Architekturkonzepts, dass die verschiedenen Systeme, IT-Verfahren, d.h. bestehende und neue optimal verbindet und flexibel zukünftige Technologieentwicklungen,</p> <p>z.B. Bring in your own Device, integrieren kann; 4. Entwicklung eines Konzepts zur Ablösung des bestehenden VPN-basierten Intranets hin zu einem flexibleren möglichst niederschweligen u. datenschutzrechtlich angemessenen Zugangs- u. Authentisierungslösung. 5. Umsetzung des neuen Konzepts; 6. Berücksichtigung und Einbindung paralleler Projekte, zum Beispiel "Neues Medien- u. Kommunikationsprojekt oder Migration des Meldewesenverfahrens</p> <p>3. Durchführung der Analyse- und Projektvorbereitungsphase mit entsprechenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen; Erstellung eines Sollkonzepts; Umsetzung des Konzepts mit der Umstellung auf eine durchgängige elektronische Vorgangsbearbeitung in der Kirchenverwaltung und ggf. in den Zentren; nach Abschluss findet eine Evaluation der Ergebnisse statt.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Pilotierung des Moduls Personalverwaltung u. Stellenplan für die gesamtkirchlichen Personalfälle; Teilintegration von Personalverwaltung und Personalabrechnung, Konzeptentwicklung für die Personalverwaltung in die KLR u. deren Anbindung ins Finanzwesensystem; Analyse der Kernprozesse in der Personalverwaltung u. -abrechnung; Übernahme der Bestandsdaten für die gesamtkirchlichen Personalfälle; Umsetzung der Organisationsänderungen (in der KV und durch Fusionen); Überprüfung und Abgleich von Strukturdaten zwischen den betroffenen IT-Verfahren (Meldewesen, Schlüsselzuweisung, Adressdatenbank)</p> <p>2. Konsolidierung der 16 Verzeichnisdienste in einem Forrest ist erfolgt, die Kirchenverwaltung u. alle Regionalverwaltungen einschließlich des ERV sind umgestellt. Konsolidierung der drei bestehenden dienstlichen E-Mailssysteme d.h. der Kirchenverwaltung u. Regionalverwaltungen, der Einrichtungen der EKHN und des ERV mit ca. 6000 Mail-Adressen ist erfolgt. Ein an kirchliche Erfordernisse angepasster Entwurf von Schutzbedarfskategorien liegt vor.</p> <p>3. --</p>

Unterbudget 086013 Organisations- und IT -Projekte	
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Einführung des Moduls Personalverwaltung u. Stellenplan in den Regionalverwaltungen und dem ERV und den ggf.dazu notwendigen Programmanpassungen; Schulung der Mitarbeitenden in den Regionalverwaltungen und des ERV</p> <p>2. Abschluss des IT-Architekturkonzepts; Entwicklung eines Konzepts zur Ablösung des bestehenden VPN-basierten Intranets u. dessen Umsetzung, sowie die Einbindung weiterer Lösungen zum Beispiel zum "Neues Medien- u. Kommunikationskonzept" sowie "Bring in your own Device".</p> <p>3. Durchführung der Analyse- und Projektvorbereitungsphase, Klärung der zu bearbeitenden rechtlichen Anforderungen und den technisch organisatorischen Fragestellungen, Definition der Projektorganisation u. des Projektphasenplans und der daraus abgeleiteten Teilaufgaben; Erstellung eines Anforderungskatalogs (Lastenheft); Ermittlung der internen Projektaufwendungen</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1.</p> <p>2.</p> <p>3. Im Planjahr sind 100.000 € einschließlich der zusätzlichen Personalkosten der Projektstelle geplant. Das geschätzte Projektbudget bei einer geplanten Laufzeit von 4 Jahren beträgt 850.000 €.</p>
Finanzierung	<p>1</p> <p>2</p> <p>3</p>
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086013 Organisations- und IT -Projekte				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	58.807	200.000	800.000	600.000
Einnahmen	58.807	200.000	800.000	600.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	111.390	111.390
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	324.364	650.000	800.000	150.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	534.000	0	0	0
Ausgaben	858.364	650.000	911.390	261.390
Überschuss / Zuschuss	-799.558	-450.000	-111.390	338.610

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	324.364	650.000	911.390	261.390
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	280	280
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	2.375	2.375
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	2.029	2.029
Kosten insgesamt	324.364	650.000	916.074	266.074
Saldo Erlöse/Kosten	-324.364	-650.000	-916.074	-266.074

Unterbudget 086014 Projekte Kirchliche Dienste	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchenvorstandswahl 2. Reformationsdekade - Annäherung an das Jubiläum der Reformation in thematischen Schritten 3. Besondere Aktionen 4. Reformprozess
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ordnungsgemäße Durchführung der Kirchenvorstandswahlen in den Kirchengemeinden 2. Aneignung des Erbes der Reformation für die Gegenwart, insb. Erinnerung an die Wormser Religionsgespräche von 1544 und 1557 als Symbol für den Weg zu Toleranz zwischen Konfessionen und Religionen. 3. Christliche Inhalte und deren Bedeutung für die Gesellschaft öffentlich sichtbar machen und stärker ins Bewusstsein möglichst vieler Menschen rücken. 4.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulungsangebote für Kirchenvorstände in allen eaA, Herausgabe eines Praxiskommentars für KGO, KGWO, DSO und DSWO, Newsletter-Dienst, Social Media Plattform, Materialien und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, EDV-Wahlmodul für die Erstellung von Wahlbenachrichtungskarten und Wählerverzeichnis. 2. Feierliche Erinnerungveranstaltungen gemeinsam mit der Stadt Worms und dem Land Rheinland-Pfalz: (ökumenische) Gottesdienste, Musikveranstaltungen und qualitätvolle Angebote der Erwachsenenbildung. 3. Kampagnen, Publikationen, Besondere Veranstaltungen 4.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Keine Aktivitäten in 2011 2. - 3. Karfreitagsaktion (vorbereitend in 2011 für 2012) 4.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Angebot einer Social Media Plattform, Beginn der Schulungsveranstaltungen 2. Thema 2013 „Reformation und Toleranz“ (Eröffnung am 31.10.2012) mit lokalem Veranstaltungsschwerpunkt Worms. Weitere feierliche Veranstaltungen, die über das Jahr 2013 verstreut sind u.a. sollen dabei Friedrichsdorf im Taunus (Hugenottenzufluchtsort) und die freie Reichsstadt Frankfurt am Main gewürdigt werden. 3. Fortsetzung und Weiterentwicklung ähnlicher Aufmerksamkeit gewinnender Aktionen. 4.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. 300.000 € 2. 120. 000 € für Veranstaltungen und Dokumentationen, 1,0 Pfarrstelle 3. 100.000 € für Besondere Aktionen in 2013. 4. 1, 0 Pfarrstelle
Finanzierung	<ol style="list-style-type: none"> 1 2. 3 4
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086014 Projekte Kirchliche Dienste				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	80.676	0	0	0
Einnahmen	80.676	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	71.800	71.800
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	187.562	140.000	240.000	100.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	200.000	180.000	280.000	100.000
Ausgaben	387.562	320.000	591.800	271.800
Überschuss / Zuschuss	-306.886	-320.000	-591.800	-271.800

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	187.562	140.000	311.800	171.800
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	40.368	40.368
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	181	181
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	1.531	1.531
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	1.308	1.308
Kosten insgesamt	187.562	140.000	355.187	215.187
Saldo Erlöse/Kosten	-187.562	-140.000	-355.187	-215.187

Unterbudget 086015 Sonstige Projekte	
Beschreibung	<p>1. Projekt Gesundheitsförderung</p> <p>2. Projektstelle zur Entlastung im Personalrecht u.a. sexualisierte Gewalt</p> <p>3. Klimaschutzmanagement</p>
Ziel/e	<p>1. Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung in der Kirchenverwaltung und Entwicklung von Formaten und Angebote für die Dekanate</p> <p>2. Bewältigung der Arbeit - Die Projektstelle dient der Entlastung der Referatsleitung und der Referentinnen von einfachen Regelaufgaben, um so deren Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen sexualisierte Gewalt, Abwicklung von zu schließenden Einrichtungen bzw. Einrichtungsteilen, Begleitung von Betriebsübergängen, Rechtsvertretung, Fortentwicklung des kirchlichen Arbeitsrechts und weiteren komplexen Vorgängen zu ermöglichen.</p> <p>3. Mit dem Projekt "Klimaschutzmanagement" soll die Einführung einer landeskirchenweiten Energieverbrauchserfassung vorbereitet und umgesetzt werden. Weiterhin soll eine fachliche Unterstützung und Beratung der Regionalverwaltungen, der kirchlichen Baubetreuung sowie der Gesamtkirche in allen Fragen des Energieeinsatzes in kirchlichen Gebäuden geleistet werden und eine kaufmännische Optimierung der Energiebezugskosten soll durch geeignete Vertragsverhandlungen unterstützt werden. Ferner soll das "Pilotprojekt zur energetischen Verbesserung von Liegenschaften der EKHN" fachlich begleitet werden.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Konzeption für Dekanate wird in Zusammenarbeit mit dem IPOS entwickelt, eine Intranetseite zu Gesundheit und Arbeit aufgebaut</p> <p>2.a) Die bereits jetzt bestehende hohe Belastung wird durch die anstehende Fusion der Diakonischen Werke und die sich daraus ergebenden strukturellen Veränderungen in der Arbeitsrechtli-chen Kommission weiter gesteigert und bedeutet dort Prüfungsaufwand der Konsequenzen für das kirchliche Arbeitsrecht. b) Auch die bevorstehende Gesetzesänderung das KiTa-Gesetz in Hessen betreffend führt zu er-höhtem Arbeitsaufwand im Referat. Der hessische Gesetzgeber plant die Personalbemessung künftig nicht mehr an der Gruppenzahl anzuknüpfen, sondern eine unmittelbare Kind-Erzieher/in-Relation herzustellen. Voraussetzung für die Refinanzierung ist die Beachtung der Personalbe-messungskriterien. Hierauf ist, um Refinanzierungslücken zu vermeiden, zu reagieren, etwa durch Personalanpassungen, vermehrten Einsatz befristeter Arbeitsverhältnisse etc.</p> <p>Ohne Einrichtung der beantragten Entlastungsstelle können Regelaufgaben nicht oder nur mit zeit-licher Verzögerung erledigt oder müssen nach außen vergeben werden. Um dies zu illustrieren, sei auf Folgendes hinzuweisen: im Monat Juni 2012 begleitet das Referat Personalrecht u. a. 25 Arbeitsrechtsfälle. Unterstellt man einen durchschnittlichen Streitwert wären bei einer Fremdvergabe allein für diese Aufgabe der Begleitung 25 x € 3.000,-- = € 75.000,-- Anwaltskosten aufzuwenden, die bei einer Fremdvergabe bei den Kirchengemeinden bzw. Dekanaten anfielen.</p> <p>3. Die landeskirchenweite Energieverbrauchserfassung wird im Zusammenhang mit der Pflicht der Regionalverwaltungsverbände zur Erfassung und Auswertung von Verbrauchsdaten bearbeitet. Für die Energieberatung von kirchlichen Akteuren wurden geeignete schriftliche Informationen verfasst, welche laufend weiterentwickelt werden und im Intranet zum Download zur Verfügung stehen. Durch themenbezogene Vorträge und Fachbeiträge in verschiedensten kirchlichen Organisationseinheiten und Gremien wird das Thema Energieeinsparung persönlich vor Ort vertreten.</p> <p>Für die Bausachgebietsleiterinnen und -leiter werden fachspezifische Informationen bereit gehalten und es finden fallbezogen Einzelberatungen statt. Für den Bezug von Ökostrom wurden Rahmenverträge mit mehreren Ökostromanbietern abgeschlossen und für große Liegenschaften wie Tagungshäuser und die Kirchenverwaltung werden laufend Vertragsoptimierungen verhandelt. Im Liegenschaftsprojekt wird der Aspekt Energieoptimierung vertreten, insbesondere auch bei der Verbrauchsdatenerhebung und für die Darstellung in der Gebäudedokumentation.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Kursangebote für die Kirchenverwaltung wurden weiterentwickelt und ausgebaut. Die "Kompetenzgruppe Gesundheit" zur Erstellung eines Konzeptes für die Dekanate wurde gegründet</p> <p>2.</p>

Unterbudget 086015 Sonstige Projekte	
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	3. Es wurden verschiedene Vorträge zu den Themenkreisen Energieeinsparung, Verbrauchserfassung und Klimaschutz gehalten. Zum Thema kaufmännische Optimierung des Energiebezugs wurden die Ökostromrahmenverträge um einen Vertragspartner auf nunmehr drei erweitert. Für große Liegenschaften stand die individuelle Beratung zu Gaslieferverträgen im Vordergrund, da Stromlieferverträge nicht neu zu verhandeln waren. Im Liegenschaftprojekt wurden die maßnahme-auslösenden Faktoren gemeinsam mit dem externen Dienstleister formuliert und die Gestaltung des Energieberichts bearbeitet.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	1. Ein Pilotprojekt "Gesundheitsförderung" soll in einem Dekanat starten. Ein Gesundheitstag in der Kirchenverwaltung soll durchgeführt werden und die Vernetzung mit anderen Akteuren der betrieblichen Gesundheitsförderung ausgebaut werden. 2. 3. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Projektstelle Klimaschutzmanagement ist bereits seit 2010 im übergeordneten Themenbereich Klimaschutz zu sehen. Der Runde Tisch Klimaschutz der EKHN wird fachlich und organisatorisch begleitet und die im Mai 2012 abgeschlossene Bearbeitung des Klimaschutzkonzeptes hat einen großen Teil der verfügbaren Kapazitäten gebunden. Nun steht die Umsetzung der im Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen im Vordergrund, incl. Projektmanagement und Strukturierung der kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	1. Die bereitgestellten Mittel (31.913 €) werden für Trainerhonorare, Erstellung einer Intranetseite und Infobroschüren eingesetzt. Dem gegenüber stehen Einnahmen (2.000 € Eigenbeteiligung) für Kurse und Angebote. 2. ab 2013 1,0 Stelle und 50.000 € für Einzelbeihilfen, Unterstützungsmaßnahmen 3. Falls synod. Klimaschutzkonzeptvorlage in 2012 beschlossen wird, dient zur dauerhaften Verankerung und Koordination der Klimaschutzaktivitäten eine auf 5 Jahre befristete Projektstelle "Klimaschutzmanager" (im Dezernat 4 verankert) zu 65% refinanziert aus öffentl. Zuschüssen und zu 35% aus dem Ökofonds (insg. 74.300 €).
Finanzierung	3. zu 35% kirchensteuerfinanziert (Ökofonds) in späteren HH-Jahren vermutlich bis zu 60%.
Kirchensteuerfinanzierung	51%

Ressourcen

Budgetbereich 8.6

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 086015 Sonstige Projekte				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	176.300	176.300
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	10.000	0	0	0
Einnahmen	10.000	0	176.300	176.300
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	17.304	17.068	260.898	243.830
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	15.083	25.000	50.700	25.700
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	51.160	10.000	50.380	40.380
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	9.840	0	0	0
Ausgaben	93.387	52.068	361.978	309.910
Überschuss / Zuschuss	-83.387	-52.068	-185.678	-133.610
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	176.300	176.300
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	9	8	0	-8
Erlöse insgesamt	9	8	176.300	176.292
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	83.548	52.068	361.978	309.910
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	9.893	9.649	10.069	421
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	48	46	656	610
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	506	419	5.563	5.144
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	362	351	4.751	4.401
Kosten insgesamt	94.356	62.532	383.018	320.486
Saldo Erlöse/Kosten	-94.347	-62.524	-206.718	-144.194

Budgetbereich 8.6

Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

2013		
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16		
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00	1,00
PfrGeh.+ Zul.A14		
PfrGeh.	0,50	0,50
A 16		
A 15		
A 14		
A 13	2,00	2,00
A 12	0,50	0,50
A 11		
E 14		
E 13	1,00	1,00
E 12	0,25	0,25
E 11	3,50	3,50
E 10		
E 09		
E 08	0,13	0,13
E 07		
E 06		
E 05		
E 04		
E 03		
E 02		
wird derzeit bewertet	3,50	3,50
Planstellen	12,38	12,38
<p>Stellenplan 2013:</p> <p>Der Teilbudgetbereich umfasst die Projekte, welche durch Synode oder Kirchenleitung veranlasst sind und in der Regie der Kirchenverwaltung betreut werden. Reformationsdekade, Karfreitagskampagne, Kirchenvorstandswahl, Infrastruktur Informations- und Kommunikationstechnologie, etc. Nach Projektende entfällt jeweils der Stellenumfang.</p>		

Budgetbereich 9: Öffentlichkeitsarbeit

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich umfasst die zentralen Aufgaben und Einrichtungen der EKHN-Öffentlichkeitsarbeit (in Klammern die Nummern der Unterbudgets):

- Medienhaus gGmbH der EKHN (090011) inkl. Evangelischer Sonntagszeitung, Ev. Medienzentrale (vormals Ton- und Bildstelle) und Rundfunkarbeit
- Gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit (090021, 090031 und 090041), darin besonders:
 - Kommunikationsprojekte
 - Publikationen und Umsetzung des von der Synode beschlossenen Öffentlichkeitskonzepts (UB 090021 Medienarbeit, s. unten)
- Koordinationsstelle Öffentlichkeitsarbeit (090051)
- Großveranstaltungen und Protokoll (090061)

Der Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit mit den Aufgaben

- Interne und externe Kommunikation
- Jahresbericht

wird im Budgetbereich 8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen (UB 082012) veranschlagt.

Nach dem Beschluss der Kirchensynode Mai 2011 zur Neuordnung wesentlicher Teile der Öffentlichkeitsarbeit wird die Umsetzung vier großer neuer Aufgabenfelder in 2013 weitergeführt und abgeschlossen werden:

- Umfassender Relaunch des Internet-Auftritts www.ekhn.de
- Internet-gestütztes Netzwerk FacettNet für die Öffentlichkeitsarbeit aller Ebenen
- Eine neue Mailing-Aktion ImpulsPost für alle Mitglieder, die allerdings aus Kostengründen nun doch nur zweimal im Jahr erfolgen kann
- Unterstützungsmaterialien für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden.

Das Jahr 2013 wird noch wesentlich von den entsprechenden technischen und inhaltlichen Investitionen geprägt sein. Das Medienhaus in Frankfurt wird sich unter neuer Leitung und mit neuer Struktur erweiterten Aufgaben widmen. Darüber hinaus wird der erfolgreiche Versuch der Öffentlichkeitsarbeit aus 2012, anhand des Themas Karfreitag nach dem Maß der finanziellen Möglichkeiten eine Öffentlichkeits-Kampagne zu platzieren, in 2013 fortgesetzt werden. Auch die Entwicklung eigener Social-Media-Aktivitäten der EKHN ist vorgesehen.

2. Ziele und Aufgaben

Aufgaben der gesamtkirchlichen Öffentlichkeitsarbeit sind weiter die Konzeption, Planung und Durchführung von überregionalen Öffentlichkeitsmaßnahmen der EKHN, interne und externe Kommunikation, Kommunikationsprojekte, Hessentage, Vorbereitung der Landesgartenschau in Bad Nauheim, Mitgliederorientierung, sowie Beratung und Zuarbeit für Leitungsgremien und Kirchenverwaltung.

3. Finanzierungsbedingungen

Unterbudget	Einnahmen	Ausgaben	darunter:		Zuschuss-	Einnahme-	Zuschuss-
	2013	2013	Personal-	Sach-	bedarf	deckungsgrad	bedarf
			ausgaben	ausgaben	2013	2013	2012
Medienhaus	0	2.712.130	136.200	2.575.930	2.712.130	0,0%	2.509.409
Medienarbeit	70.200	1.728.960	64.400	1.664.560	1.658.760	4,1%	1.870.740
Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	11.000	257.820	71.800	186.020	-246.820	4,3%	-286.581
Koordinationsstelle Öffentlichkeitsarbeit	0	107.400	64.400	43.000	-107.400	0,0%	-83.778
Großveranstaltungen und Protokoll	0	59.000	0	59.000	-59.000	0,0%	-67.000
Insgesamt	81.200	4.865.310	336.800	4.528.510	4.784.110	1,7%	4.817.508
			6,9%	93,1%			

4. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	265.970	11.500	81.200	69.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	30.040	0	0	0
Einnahmen	296.010	11.500	81.200	69.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	297.516	338.318	336.800	-1.518
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.159.194	2.028.000	1.792.000	-236.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.445.282	2.418.990	2.692.510	273.520
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	223.687	43.700	44.000	300
Ausgaben	5.125.679	4.829.008	4.865.310	36.302
Überschuss / Zuschuss	-4.829.670	-4.817.508	-4.784.110	33.398
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	265.970	11.500	81.200	69.700
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	31	64	0	-64
Erlöse insgesamt	266.001	11.564	81.200	69.636
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.901.992	4.785.308	4.821.310	36.002
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	142.021	187.860	153.150	-34.710
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	169	368	343	-26
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	20.744	27.229	29.404	2.175
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	676	676	676	0
Kosten insgesamt	5.065.603	5.001.442	5.004.883	3.441
Saldo Erlöse/Kosten	-4.799.602	-4.989.879	-4.923.683	66.196

5. Stellenplan

siehe Tabellenübersicht Stellenplan

Unterbudget 090011 Medienhaus	
Beschreibung	Medienhaus - Zentrum für evangelische Publizistik und Medienarbeit in Hessen und Nassau mit Sitz in Frankfurt und zwei Außenstellen in Mainz (epd) und Giessen (epd)
Ziel/e	Ziel und Zweck des Medienhauses ist es, "die Botschaft der Kirche in der Öffentlichkeit darzustellen und Informationen über das Leben in der Kirche öffentlich verfügbar zu machen... Die Gesellschaft arbeitet in Bindung an die Grundartikel der Kirchenordnung der EKHN... Die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfolgt in Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Verantwortung..." Gesellschaftsvertrag der MEDIENHAUS GmbH vom 2.7.1998
Leistungen zur Zielerreichung	epd Landesdienst, Evangelische Sonntagszeitung, Engagement im öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Rundfunk, Online-Agentur, Aus- und Fortbildung in Medienfragen, Medienverleih/Evangelische Medienzentrale.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Jahr 2012 hatte das Medienhaus wegen der Einstellung des EKHN-Mitgliedermagazins ECHT Einnahme-Ausfälle im Bereich Marketing/Werbung zu verkraften. Die Auflage der Evangelischen Sonntagszeitung blieb im Wesentlichen stabil mit leicht rückläufiger Tendenz.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Der Zuschuss für das Medienhaus wird wegen erweiterter satzungsgemäßer Aufgaben zu Lasten der für die Neustrukturierung der Medienarbeit vorgesehenen Mittel aufgestockt. Das Medienhaus wird bei der Umsetzung der neuen Arbeitsfelder eine wesentliche Rolle spielen. Im Medienhaus selbst wurde bereits in 2012 mit einer Umstrukturierung der Arbeitsbereiche für diese neuen Aufgaben begonnen. Das Medienhaus bekommt Mitte 2012 eine neue Geschäftsführerin.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Erhöhtes Ausgabenvolumen durch die notwendige Schaffung neuer Stellen für die Umsetzung des Medienkonzepts; Wegfall einer Pfarrstelle (neue Geschäftsführung wird in der Medienhaus gGmbH angestellt).
Finanzierung	Eigenwirtschaftliche Tätigkeiten 46 %; Zuschuss der Landeskirche 54 %;

Unterbudget 090021 Medienarbeit	
Beschreibung	Gesamtkirchliche Leistungen zur Durchführung und Unterstützung öffentlicher Kommunikationsmaßnahmen.
Ziel/e	---
Leistungen zur Zielerreichung	1. Informationsmedien und Verteilschriften wie "Kirche für alle", Kleine Statistik, Kirchensteuer-Prospekt, EKHN-Mitteilungen, etc.; 2. "Impuls-Post" (zu entwickeln); 3. Intranet (zu entwickeln); 4. Digitale Plattform Öffentlichkeitsarbeit (zu entwickeln); 5. Medien-Unterstützung für Gemeinden (zu entwickeln); 6. Pressespiegel für Kirchenverwaltung und Leitungsgremien; 7. Medienfortbildung; 8. Rundfunkarbeit Südwestrundfunk; 9. "Zeitzeichen"
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Umsetzung des 2011 von der Synode beschlossenen neuen Medienkonzepts konnte erst Anfang 2012 begonnen werden. Durch Ausscheiden des Beauftragten für interne Kommunikation in der Jahresmitte konnte dieser Bereich nicht in vollem Umfang wahrgenommen werden. Zum Jahresende 2011 wurde auf Beschluss der Kirchensynode der Postversand der EKHN-Mitteilungen eingestellt. Seitdem gibt es nur noch wenig Resonanz auf dieses Medium.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des neuen Medienkonzepts. Weitere Kommunikationskampagne mit dem Thema Karfreitag sowie der erstmalig in 2012 eingeführten Impulspost. Entwicklung von Formaten für Video-Clips für Internet und Gemeindeförderung. Neustrukturierung der Internen Kommunikation. Verlagerung der Veröffentlichungen in die Medienhaus gGmbH.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Der Zuschuss für das Medienhaus (090011) wird wegen erweiterter satzungsgemäßer Aufgaben zu Lasten der für die Neustrukturierung der Medienarbeit hier vorgesehenen Mittel aufgestockt.
Kirchensteuerfinanzierung	96%

Ressourcen

Budgetbereich 9

Ergebnis 2011 EUR Ansatz 2012 EUR Entwurf 2013 EUR Mehr/Weniger EUR

Unterbudget 090011 Medienhaus				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	30.040	0	0	0
Einnahmen	30.040	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	185.286	202.659	136.200	-66.459
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.621.131	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.336.790	2.306.750	2.575.930	269.180
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	240.014	0	0	0
Ausgaben	4.383.220	2.509.409	2.712.130	202.721
Überschuss / Zuschuss	-4.353.180	-2.509.409	-2.712.130	-202.721

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ordentliche Einnahmen	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	4.143.206	2.509.409	2.712.130	202.721
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	105.926	114.564	76.575	-37.989
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	4.249.132	2.623.973	2.788.705	164.732
Saldo Erlöse/Kosten	-4.249.132	-2.623.973	-2.788.705	-164.732

Unterbudget 090021 Medienarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	80.513	0	70.200	70.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	80.513	0	70.200	70.200
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	51.092	0	64.400	64.400
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	179.011	1.760.000	1.550.000	-210.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	107.616	110.740	114.560	3.820
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.453	0	0	0
Ausgaben	341.172	1.870.740	1.728.960	-141.780
Überschuss / Zuschuss	-260.660	-1.870.740	-1.658.760	211.980

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	80.513	0	70.200	70.200
Erlöse insgesamt	80.513	0	70.200	70.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	337.719	1.870.740	1.728.960	-141.780
Kosten insgesamt	337.719	1.870.740	1.728.960	-141.780
Saldo Erlöse/Kosten	-257.207	-1.870.740	-1.658.760	211.980

Unterbudget 090041 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit	
Beschreibung	<p>1. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtungen der EKHN bei Kommunikationsprojekten, Organisation und Durchführung zur Verleihung des Förderpreis Gemeindebrief</p> <p>2. Landesgartenschau 2014</p> <p>3. Lichtkirche 2013</p> <p>4. Hessentag 2013: Gemeinsamer Auftritt der EKKW und der EKHN beim Hessentag in Kassel gem. Kooperationsvereinbarung vom 7.10.2010</p>
Ziel/e	<p>1. Unterstützung und Förderung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>2. Die EKHN präsentiert sich als Bestandteil der Gesellschaft und bietet sich als Diskussionspartner für Glaubens- und Lebensthemen an.</p> <p>3. Die EKHN ist unterwegs zu den Menschen und bietet spirituellen Lebensraum an.</p> <p>4. Mit einem eigenen profilierten evangelischen Programm mit der Konzeption "Themenkirche", große Medienwirksamkeit, Besuchende sollen einen neuen bzw. positiv anderen Zugang zur Evangelischen Kirche erhalten. Angezogen z.B. von einer ungewöhnlichen Installation, die dem Ort und den Inhalten zugute kommt, werden die Gäste angeregt, sich (neu) mit ihrem Leben und der Botschaft des christlichen Glaubens auseinander zu setzen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Beratung und Unterstützung bei Einzelmaßnahmen und Kampagnen/Aktionen - auch kurzfristig, Vortragsreisen, Erstellung und Produktion von Werbemitteln (auch für den Shopvertrieb), Ermutigung neue Wege zu gehen</p> <p>2. Auftritt gemäß Vertrag der Vereinbarung mit der EKKW, in Prüfung befindet sich die Mitwirkung des Bistums Mainz und regionaler Beteiligung der an Gießen angrenzenden Dekanate.</p> <p>3. Moderne spirituelle Begegnungsstätte, die für unterschiedliche kirchliche Inszenierungen bei öffentlichen Großveranstaltungen genutzt wird. Beispiel: Rheinland-Pfalz-Tag</p> <p>4. Die verantwortlichen Beauftragten der beteiligten Landeskirchen erarbeiten eine Konzeption "Themenkirche", überwachen das Gesamtbudget, betreiben Öffentlichkeitsarbeit, Grundlage ist die Kooperationsvereinbarung.</p>
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Anfragen und Anliegen aus Dekanaten, Kirchengemeinden (auch Landeskirchen) konnten ergebnisorientiert bedient werden. Bedarfsgerechte Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen fand statt, die Gesamtorganisation zur Verleihung des Förderpreis Gemeindebrief 2011 konnte erfolgen.</p> <p>2. -</p> <p>3. Präsentation der Lichtkirche bei der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt in Kooperation mit der Ökumenischen Notfallseelsorge mit der Gelegenheit für Ruhe und Sammlung, Besinnung und Gespräch</p> <p>4. 10 Tage Programm mit 4 Verkaufsausstellungen, darunter das eigens produzierte Musical "Ursula", 1 Gospeltag mit drei Groß-Chören, freie Konzerte, Kurzandachten, mehrere Gottesdienste, mehr als 130.000 Besuchende, 250 haupt- und nebenamtliche Mitarbeitende, 600 Mitwirkende, über 50 Veranstaltungen, große Presseresonanz</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Auf der Grundlage des bestehenden Haushalts ist gewährleistet, dass die unterschiedlichen Anfragen und Anliegen kurz-, mittel und langfristig umgesetzt werden können. Die Finanzierung der Durchführung der Verleihung des Förderpreis Gemeindebrief ist sicher gestellt.</p> <p>2. Zusammenarbeit mit der Landesgartenschau-Gesellschaft Gießen, dem Dekanat Gießen und den angrenzenden Dekanaten, Erarbeitung eines gemeinsamen Auftritts mit dem Bistum Mainz</p> <p>3. Sicherstellung des Budgets zum Einsatz der Lichtkirche mit zwei eigens für diese konstruierten Glockenträgern in einem Großprojekt zu präsentieren.</p> <p>4. Fortsetzung der konzeptionellen Arbeit mit der EKKW zum gemeinsamen Auftritt mit einer Themenkirche</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>1. Zuschussbedarf 72.020 €; Ansatz geringerer Einnahmen im Shopverkauf, höhere Umsätze nach Neuentwicklung von Shopartikeln derzeit nicht planbar aber angestrebt. Weitere 5.500 € sind im BB 16 "Zentrales Gebäudemanagement" veranschlagt (s. rechts nachrichtl. aus der KLR).</p> <p>2. Rücklagenzuführung in Höhe von 40.000,--€ zur gleichmäßigen Auslastung des Budgets in den Jahren 2012 bis 2014.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<p>3. 3.000 € Reisekosten, weitere 21.000 € Mittel sind im BB 16 "Zentrales Gebäudemanagement" veranschlagt (s. rechts nachrichtl. Aus der KLR).</p> <p>4. Zuschussbedarf 60.000 € (Anteil gem. Finanzierungsschlüssel der Vereinbarung mit der EKKW, Gesamtkosten 150.000,--€)</p>
Kirchensteuerfinanzierung	95%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 090041 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	185.457	11.000	11.000	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	185.457	11.000	11.000	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	-2.000	74.381	71.800	-2.581
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	318.561	178.000	140.000	-38.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	876	1.500	2.020	520
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	-19.780	43.700	44.000	300
Ausgaben	297.657	297.581	257.820	-39.761
Überschuss / Zuschuss	-112.200	-286.581	-246.820	39.761

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	185.457	11.000	11.000	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	-1	35	0	-35
Erlöse insgesamt	185.456	11.035	11.000	-35
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	317.437	253.881	213.820	-40.061
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	38.656	40.368	1.712
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	-6	202	181	-21
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	18.897	25.725	28.031	2.305
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	338	0
Kosten insgesamt	336.666	318.802	282.737	-36.065
Saldo Erlöse/Kosten	-151.210	-307.768	-271.737	36.030

Unterbudget 090051 Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit	
Beschreibung	Begleitung und Koordination der Arbeit der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen
Ziel/e	Kontinuierliche Planung und Abstimmung der Öffentlichkeitsmaßnahmen in Gemeinde, Region und Gesamtkirche
Leistungen zur Zielerreichung	Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden und Dekanate im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederorientierung, Verbindliche Beratung der Dekanate im Zusammenhang mit der Errichtung, Verwendung und Besetzung von Fach- und Profilstellen im Querschnittsbereich Öffentlichkeitsarbeit, Auswertung der Tätigkeitsberichte der Fach- und Profilstellen, Förderung der Vernetzung und der Qualitätsentwicklung in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Regionalen Öffentlichkeitsarbeit mit der gesamtkirchlichen Öffentlichkeitsarbeit im Stabsbereich der Kirchenverwaltung und den Öffentlichkeitsbeauftragten der Zentren
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Kontinuierliche Beratungs- und Vernetzungsarbeit
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Kontinuierliche Beratungs- und Vernetzungsarbeit
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Erstmaliger Ausweis sämtlicher Sachkosten (insb. Reise- und Sitzungskosten) in diesem Unterbudget (vorher u.a. 082012)
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 090061 Großveranstaltungen und Protokoll	
Beschreibung	Planung, Durchführung und Nachbereitung von gesamtkirchlich bedeutsamen öffentlichen Ereignissen wie Amtswechsel bei Leitungs-Funktionen, Jubiläen, Sonder-Veranstaltungen oder Trauerfeiern
Ziel/e	Angemessene öffentliche Repräsentanz der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Pflege von VIP-Adresslisten, Veranstaltungsplanung, Koordination der Beteiligten, Abstimmung mit Dritten, Einladung und Rücklaufkontrolle, Nachbereitung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	"Tag der Offenen Tür" der Kirchenverwaltung am 1. September 2012 anlässlich der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Sanierung der Paulusplatz-Anlagen. Reformationstag 2012 in Worms gemeinsam mit der EKD als Eröffnung des "Jahres der Toleranz" im Kontext der Luther-Dekade.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neuentwicklung des Konzepts zum Reformationstag.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Keine nennenswerten Einnahmen zu erwarten.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
--	----------------------	--------------------	---------------------	---------------------

Unterbudget 090051 Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	500	0	-500
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	500	0	-500
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	63.138	61.278	64.400	3.122
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	23.000	43.000	20.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	63.138	84.278	107.400	23.122
Überschuss / Zuschuss	-63.138	-83.778	-107.400	-23.622

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	500	0	-500
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	32	29	0	-29
Erlöse insgesamt	32	529	0	-529
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	63.138	84.278	107.400	23.122
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	36.095	34.641	36.207	1.567
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	175	166	162	-4
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	1.847	1.504	1.373	-131
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	338	338	338	0
Kosten insgesamt	101.594	120.927	145.480	24.553
Saldo Erlöse/Kosten	-101.562	-120.398	-145.480	-25.082

Unterbudget 090061 Großveranstaltungen und Protokoll

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	40.492	67.000	59.000	-8.000
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	40.492	67.000	59.000	-8.000
Überschuss / Zuschuss	-40.492	-67.000	-59.000	8.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	40.492	67.000	59.000	-8.000
Kosten insgesamt	40.492	67.000	59.000	-8.000
Saldo Erlöse/Kosten	-40.492	-67.000	-59.000	8.000

Budgetbereich 9						
Öffentlichkeitsarbeit						
	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16 KDAVO § 1 Abs. 2 S.1			1,00			
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00					
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	2,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.B	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	1,00		1,00		2,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	6,50		6,50		6,50	

Budgetbereich 11: Synode

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich ist identisch mit dem Unterbudget.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31-45 KO). Sie entscheidet in wesentlichen theologischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten von gesamtkirchlicher Bedeutung. Im Wesentlichen kommen ihr folgende Aufgaben zu:

- Wahl der Kirchenpräsidentin oder des Kirchenpräsidenten und der übrigen Mitglieder der Kirchenleitung
- Berufung der stellvertretenden Leiterin oder des stellvertretenden Leiters der Kirchenverwaltung
- Berufung der Dezernentinnen oder der Dezernenten der Kirchenverwaltung
- Wahl der Leiterin oder des Leiters des Rechnungsprüfungsamtes
- Wahl der Mitglieder des Kirchlichen Verfassungs- und Verwaltungsgerichts
- Wahl der EKHN-Mitglieder in die EKD-Synode
- Erlass von Kirchengesetzen
- Feststellung des Haushaltsplans der Gesamtkirche
- Entwickeln von Zielen und Perspektiven kirchlichen Handelns.

Die Kirchensynode setzt sich zu zwei Dritteln aus Gemeindegliedern und zu einem Drittel aus Pfarrerinnen und Pfarrern zusammen.

Der Elften Kirchensynode gehören 138 gewählte, 2 Evangelisch-reformierte berufene und bis zu 13 (z.Z. 12, Stichtag 30.5.2012) weitere berufene Mitglieder an. An den Tagungen der Kirchensynode nehmen fünf Jugenddelegierte teil, die auf Vorschlag der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. vom Kirchensynodalvorstand bestimmt worden sind (§ 34 GO-KS).

Die Kirchensynode tagt in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr. Die Mitarbeit geschieht ehrenamtlich. Die Mitglieder der Elften Kirchensynode sind für den Zeitraum von Mai 2010 bis April 2016 gewählt.

Der Kirchensynodalvorstand wahrt die Rechte der Kirchensynode bei nicht versammelter Synode. Er strukturiert und leitet die Synodaltagungen. Der Kirchensynodalvorstand besteht z.Z. aus dem Präses und seiner Stellvertreterin sowie drei weiteren Mitgliedern. Der Präses führt den Vorsitz im Kirchensynodalvorstand. Für den Kirchensynodalvorstand erledigt er den Schriftwechsel, fertigt die Beschlüsse der Kirchensynode, insbesondere die Kirchengesetze, aus, und veranlasst ihre Verkündigung.

Die Kirchensynode bestellt zur Vorbereitung und Durchführung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung des Kirchensynodalvorstandes, auch bei nicht versammelter Synode, ständige Ausschüsse.

Dieses sind nach der Kirchenordnung

- Theologischer Ausschuss
- Rechtsausschuss
- Finanzausschuss
- Benennungsausschuss,

und nach Kirchengesetzen

- Bauausschuss und
- Rechnungsprüfungsausschuss

sowie nach der Geschäftsordnung der Kirchensynode der

- Verwaltungsausschuss

Die Kirchensynode bestimmt die Bestellung und Zusammensetzung weiterer Ausschüsse.

In der Elften Kirchensynode sind dies:

- Ausschuss für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung
- Ausschuss für Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung
- Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
- Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung

Zur Bearbeitung wichtiger Sachfragen können zusätzliche Arbeitsgruppen gebildet werden.

Der Ältestenrat unterstützt den Kirchensynodalvorstand bei der Vorbereitung und Leitung der Tagungen der Kirchensynode. Er besteht aus den Mitgliedern des Kirchensynodalvorstandes, den Vorsitzenden der Ausschüsse und den Sprecherinnen und Sprechern der auf Propsteiebene gebildeten Synodalgruppen.

Zur Unterstützung der Arbeit der Kirchensynode ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 35 GO-KS).

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Synode	0	652.100	372.800	279.300	-652.100	0,0%	-639.542
Insgesamt	0	652.100	372.800	279.300	-652.100	0,0%	-639.542
			57,2%	42,8%			

Der Einnahmedeckungsgrad insgesamt beträgt 0 %.

4. Ressourcen insgesamt

Siehe Unterbudget 110000 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 110000 Synode	
Beschreibung	Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31-45 KO). Geleitet wird sie vom Kirchensynodalvorstand mit dem Präses an der Spitze (Art. 44 KO). Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit geschieht in den synodalen Ausschüssen (Art. 45 KO). Zur Unterstützung ihrer Arbeit ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 35 GO-KS).
Ziel/e	Die Ziele bestehen grundsätzlich in der Wahrnehmung des Auftrags (Art. 31 Abs. 3 KO) und der Durchführung der Aufgaben (Art. 32 KO) der Kirchensynode.
Leistungen zur Zielerreichung	Es werden zwei bis drei Synodaltagungen mit insgesamt 8-9 Verhandlungstagen durchgeführt; dies hat ca. 540 Übernachtungen zur Folge. Erwartet werden ca. 12 Sitzungen des Kirchensynodalvorstands, ca. 100 Ausschusssitzungen und mindestens 12 Treffen von Propsteigruppen. Gerechnet wird mit der Teilnahme von Synodalen bzw. Repräsentanten der Synode an Dutzenden von weiteren Gremiensitzungen, öffentlichen Terminen etc.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	2011 wurden die Synodentagungen im Frühjahr in Weilburg mit 3 Verhandlungstagen und im Herbst in Frankfurt mit 5 Verhandlungstagen sowie ein Studientag in Herbborn, mit jeweils ca. 220 Teilnehmern (Synodale, Kirchenleitungsmitglieder, Kirchenverwaltungsangehörige, etc.) durchgeführt. Ausschüsse trafen sich zu 96, Propsteigruppen zu 10 und der KSV traf sich zu 14 Sitzungen. Mitglieder des Kirchensynodalvorstands repräsentierten die Synode bzw. die Landeskirche bei ca. 120 Terminen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Neben dem Abschluss von Gesetzesvorhaben, die in 2012 möglicherweise noch nicht abgeschlossen werden können, wird die Neuordnung der Dekanate im Gebiet der EKHN, die durch die Kirchenleitung in absehbarer Zeit eingebracht werden wird, ein beratungsintensiver Prozess werden. Außerdem steht auch nach erfolgter Beschlussfassung die Weiterarbeit an der Fusion der Diakonischen Werke in Hessen und Nassau und von Kurhessen und Waldeck sowie an der Kooperation von EKHN und EKKW auf der Tagesordnung.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Struktur der Haushaltsstellen wurde der geltenden Haushaltssystematik angepasst. Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten (wie Aufwandsentschädigungen, Reisekostenersatz, etc.) werden nun unter der Gruppierung 4100 erfasst, was eine Umschichtung von Sachausgaben zu Personalausgaben zur Folge hat. Ausgaben für Bewirtungen werden unter der Gruppierung 635 und Ausgaben für Unterkunft und sonstige Veranstaltungskosten werden unter der Gruppierung 6430 erfasst. Etwa 10 % des gesamten Synodenbudgets werden für die Fertigungskosten des Wortlautprotokolls der Synodentagungen i.H.v. 70.000,- € veranschlagt. Der größte Teil dient aber zur Durchführung der Synodaltagungen (einschl. Saalmiete, Übernachtungs- und Fahrtkosten, etc) sowie der Ausschusssitzungen.
Kirchensteuerfinanzierung	

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 110000 Synode				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	544	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	3.013	0	-3.013
Einnahmen	544	3.013	0	-3.013
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	255.773	271.955	372.800	100.845
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	316.818	365.200	274.700	-90.500
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	772	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	73.920	5.400	4.600	-800
Ausgaben	647.284	642.555	652.100	9.545
Überschuss / Zuschuss	-646.740	-639.542	-652.100	-12.558

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	544	0	0	0
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	129	128	0	-128
Erlöse insgesamt	673	128	0	-128
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	573.363	637.155	647.500	10.345
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	35.272	34.641	36.207	1.567
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	708	739	938	199
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	7.483	6.674	7.949	1.275
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	1.352	1.352	1.352	0
Kosten insgesamt	618.179	680.561	693.946	13.385
Saldo Erlöse/Kosten	-617.506	-680.433	-693.946	-13.513

Budgetbereich 11						
Synode						
	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 14 / E 13	1,00		1,00		1,00	
A 13						
A 12						
A 11						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09	1,00		1,00		1,00	
E 08						
E 07						
E 06	1,00		1,00		1,00	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	4,00		4,00		4,00	

Budgetbereich 12: Kirchenleitung

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich 12 setzt sich aus den Kosten für die Kernaufgaben der „Kirchenleitung“, Ausgaben für den „Kooperationsrat“ sowie seit 2012 Mitteln für die „Geistliche Aufsicht“ (gemäß EKD-Nomenklatur Pröpstinnen und Pröpste) zusammen. Das gesamte Budget umfasst zunächst alle Ausgaben, die sich unmittelbar aus der Tätigkeit der Kirchenleitung als Leitungsorgan sowie dem Aufgabenfeld der Pröpstinnen und Pröpste ergeben. Dazu gehört die Finanzierung beispielsweise von Sitzungen, Tagungen, Konferenzen, Beratungen, anlassbezogenen Gottesdiensten sowie Repräsentationsveranstaltungen oder Jubiläen im gesamtkirchlichen Kontext. Hinzu kommen anteilige Gelder für den Kooperationsprozess mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Personal- und Infrastrukturkosten für die jeweiligen Büros machen einen Großteil des Haushaltsvolumens aus.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenleitung hat im Auftrag der Kirchensynode die Kirche zu leiten, zu vertreten und zu verwalten. Ihre Zusammensetzung und ihr Aufgabenprofil ergibt sich aus der Kirchenordnung (Art. 47-54 KO sowie die GO-KL). Der Kirchenleitung gehören an: der Kirchenpräsident als Vorsitzender, die/der Stellvertreter/in des Kirchenpräsidenten, der Leiter der Kirchenverwaltung, die Pröpstinnen und Pröpste, zwei Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes und bis zu vier nichtordinierte Gemeindeglieder, die von der Kirchensynode für die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Hinzu kommen mit beratender Stimme die Dezernentinnen und Dezernenten der Kirchenverwaltung sowie ein Vertreter des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau. Die Kirchenleitung tagt in der Regel monatlich. Hinzu kommen Klausurtagungen.

Die Aufgaben der Kirchenleitung lassen sich u.a. so beschreiben:

- grundsätzliche geistliche, personelle, rechtliche und strategische Fragen der Gesamtkirche klären;
- aufsichtsrechtliche Verantwortung für die geistlichen Dienste in der Gesamtkirche übernehmen;
- die kirchliche Situation analysieren sowie Ziele und Perspektiven entwickeln;
- Richtlinien zum Einsatz der kirchlichen Mittel wie Personal, Finanzen, Grundstücke, Gebäude, Sachmittel, formulieren, die für die Erfüllung der Aufgaben wichtig sind;
- Koordination der Planung übernehmen;
- Ergebnisse früherer Entscheidungen evaluieren und ggf. Zielsetzungen und Planungen revidieren;
- kirchenpolitisch wichtige Informationen dokumentieren und weitergeben;
- bei der Vorbereitung von Synodaltagungen mitwirken;
- zentrale Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern) ausrichten;
- den kirchlichen Auftrag in anderen institutionellen Zusammenhängen wahrnehmen;
- Repräsentanzaufgaben im gesamtgesellschaftlichem Kontext übernehmen.

Alle Pröpstinnen und Pröpste gehören zur Kirchenleitung, in der sie am Leitungsauftrag teilhaben. Ihre zentrale Aufgabe ist die geistliche Orientierung. Die Aufgaben ergeben sich im Einzelnen aus der Kirchenordnung (Art 54, 55 sowie 51 KO).

Die Aufgaben der Pröpstinnen und Pröpste lassen sich u.a. wie folgt beschreiben:

- geistlich orientierend im Propsteibereich und der Gesamtkirche wirken;
- Verantwortung für Ordination und Visitation übernehmen;
- Mitverantwortung bei Pfarrstellenbesetzungen tragen;
- den Kirchenpräsidenten sowie die/den Stellvertreter/in insbesondere in geistlichen Fragestellungen beraten;
- Pfarramtskandidaten begleiten und fördern;
- Dienstbesprechungen der Dekaninnen und Dekane leiten;
- Gemeinden beispielsweise theologisch und personalpolitisch beraten;
- sich in geistlichen, theologischen und perspektivischen Fragen austauschen;
- Erfahrungen in der Region in das Gesamtsystem Kirche zurückspiegeln.

Die Arbeit in den neuen Leitungsstrukturen als Konsequenz aus der neuen Kirchenordnung befindet sich weiterhin in einer Übergangsphase. Erst wenn die Arbeitsstrukturen konsolidiert sind, können daraus weitere Anpassungen der Budgetstruktur vorgenommen werden.

3. Finanzierungsbedingungen

Bezogen auf die Unterbudgets gliedern sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Kirchenleitung	49.200	1.917.891	1.496.061	421.830	1.868.691	2,6%	1.769.051
Insgesamt	49.200	1.917.891	1.496.061	421.830	1.868.691	2,6%	1.769.051
			78,0%	22,0%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 2,6 %.

4. Ressourcen insgesamt

Siehe Unterbudget 120000 (identisch zum Budgetbereich).

5. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 120000 Kirchenleitung	
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchenleitung 2. Kooperationsrat 3. Propstinnen und Pröpste (Geistliche Aufsicht)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in geistlicher und rechtlicher Hinsicht nach Maßgabe der Entscheidungen der Kirchensynode. Gesamtverantwortung für die Ausrichtung des kirchlichen Dienstes im öffentlichen Leben (vgl. Art. 46 und 47 der Kirchenordnung). 2. Begleitung des Kooperationsprozesses mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 3. Wahrnehmung der Aufgaben einer geistlichen, perspektivischen und strategischen Leitung in Anlehnung an Art. 51, 54, und 55 der Kirchenordnung. (z.B. Mitverantwortung für die Ordination und Visitation, Begleitung und Förderung der Pfarramtskandidatinnen und Pfarramtskandidaten, Leitung der Dienstbesprechungen mit den Dekaninnen und Dekanen).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung grundsätzlicher geistlicher, personeller, aufsichtsrechtlicher und strategischer Fragen der Gesamtkirche in monatlichen Sitzungen sowie auf Klausurtagungen. Mitwirkung bei der Vorbereitung von Synodaltagungen. Koordination von Leitungs- und Verwaltungshandeln. Organisation von Dekane/Dekaninnenkonferenzen. Ausrichtung von zentralen Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern). Repräsentationsfunktionen im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Evaluationsaufgaben. 2. Anteilige Finanzierung einer Koordinationsstelle. Halten des Kontaktes zwischen den jeweiligen Kirchenleitungen in Kooperationsfragen. Organisation von Zusammentreffen der Leitungen. Beratung der Leitungsgremien. Dokumentation des Prozesses. 3. Visitationen von Kirchengemeinden, Diensten, Werken, Einrichtungen und Arbeitskreisen. Durchführung eines jährlich stattfindenden Theologischen Studententages für die Mitglieder der Kirchensynode, Dekaninnen/Dekane, DSV-Vorsitzende, Fachreferenten. Unterhaltung von 6 Büros in den jeweiligen Propsteibereichen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weitere Umsetzung der Neustrukturierung der Kirchenleitung nach Art. 48 der revidierten Kirchenordnung mit Integration des vormaligen Leitenden Geistlichen Amtes sowie der Dezernenten. Themenspezifische Klausurtagungen mit dem DSV unter professioneller Leitung. 2. Fortsetzung des begonnen Kooperationsprozesses. 3. Umzug der Propsteien Süd-Nassau und Nord-Nassau; Durchführung eines Theologischen Studententages zum Thema "Erweiterung des Grundartikels der EKHN".
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umsetzung der Synodenentscheidung zum Thema Stellvertretung des Kirchenpräsidenten. Evaluation der Neustrukturierung der Kirchenleitung nach zwei Jahren Arbeitsdauer. Fortsetzung themenspezifischer Klausurtagungen mit dem DSV unter fachlicher Anleitung. Erneute Planung einer Feier zum Reformationsfest auf EKD-Ebene. 2. Verstärkte Koordinierung des Kooperationsprozesses mit synodalen Prozessen. 3. Umzug der Propstei Frankfurt. Planung eines weiteren Theologischen Studententages.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Anteilige Finanzierung einer Pfarrstelle Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Kooperation mit der EKKW. Anteilige Beteiligung an Sach-, Sitzungs-, Fahrt- und Beratungskosten. 3. ---
Kirchensteuerfinanzierung	98%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 120000 Kirchenleitung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	42.750	28.700	29.900	1.200
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	20.273	19.738	19.300	-438
Einnahmen	63.024	48.438	49.200	762
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.386.596	1.403.574	1.496.061	92.487
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	352.508	381.435	391.400	9.965
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	2.657	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	81.579	32.480	30.430	-2.050
Ausgaben	1.823.341	1.817.489	1.917.891	100.402
Überschuss / Zuschuss	-1.760.317	-1.769.051	-1.868.691	-99.640

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	42.750	28.700	29.900	1.200
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	24.777	19.248	26.200	6.952
Erlöse insgesamt	67.528	47.948	56.100	8.152
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.741.762	1.785.009	1.887.461	102.452
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	514.498	501.283	507.746	6.462
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.839	3.812	3.763	-50
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	139.890	268.973	253.670	-15.302
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	65.782	65.782	66.597	815
Kosten insgesamt	2.465.771	2.624.859	2.719.236	94.377
Saldo Erlöse/Kosten	-2.398.243	-2.576.911	-2.663.136	-86.225

Budgetbereich 12

Kirchenleitung

	2011		2012		2013	
BBesG KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul. B 7	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. B 5	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 16			6,00		6,00	
PfrGeh.+ Zul. A 14			2,00		2,00	
PfrGeh.+ SST B	1,00					
PfrGeh.	1,50	0,50	2,50	0,50	2,50	0,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08	2,00		2,00		2,00	
E 07	1,38		7,38		7,38	
E 06			0,72		0,72	
E 05			0,31		0,31	
E 04						
E 03						
E 02			0,51		0,51	
Planstellen	7,88	0,50	23,42	0,50	23,42	0,50

Budgetbereich 14: Allgemeines Finanzwesen

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich stellt eine Zusammenfassung von zentralisierten Aufgaben aus den Bereichen Finanz- und Personalverwaltung dar:

	Unterbudgetnummer
- Umlagen	140100
- Verstärkungsmittel	140200
- Versorgungsleistungen/Altersversorgung	140311 bis 140313
- Beihilfen	140314
- Überbrückungsfonds/Übergangsstellenplan	140400
- Kirchensteuerverwaltung / Clearing	140500
- Sammelversicherungen	140600
- Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen	140711
- sonstige Vermögensverwaltung (u.a. Verzinsung des Kassenbestandes und Zinsausgaben an das kirchengemeindliche Treuhandvermögen)	140712
- Staatsleistungen	140800

Die für die Aufgabenerledigung des Budgetbereichs notwendigen Personalressourcen sind in den Dezernaten für Finanzen sowie für Personal und Organisation der Kirchenverwaltung angesiedelt. Zweckgebundene Rücklagenentnahmen für fachspezifische Aufgaben finden sich nicht in diesem Budget, sondern im jeweiligen Fachbudget, um den Sachzusammenhang deutlicher werden zu lassen.

Im Unterbudget „Umlagen“ wird die **EKD-Umlage / Zuweisung** (als größter Posten), die Umlage an die Union evangelischer Kirchen (UEK) und eine Umlage für die Aktion Sühnezeichen dargestellt.

In den Unterbudgets „**Versorgungsleistungen**“ und „**Beihilfen, Unterstützungen**“ sind weiterhin die gesamten für diese Zwecke zu veranschlagenden Ausgaben im EKHN-Haushalt zentral untergebracht (Vereinfachungs- und Datenschutzgründe).

Die **Vorsorgungsstiftung** verfügt nach einem neuen versicherungsmathematischen Gutachten Ende 2011 über einen Deckungsgrad von zur Zeit rund 93 %. Zum angestrebten Deckungsgrad (111,1%), ab dem Ausschüttungen an die EKHN möglich sind, besteht eine signifikante Lücke. Um diese zu verringern, wurde bereits eine Abführung an die Stiftung in 2012 eingeplant. Die Finanzierung erfolgt durch eine zweckgebundene Rücklage. Diese wurde mit dem Jahresabschluss 2010 gebildet.

Die **Staatsleistungen** werden ab 2013 im Unterbudget 140800 zusammengeführt. Bis einschl. 2012 wurden die Staatsleistungen im Budgetbereich 1 – Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene und Budgetbereich 8.4 – Kirchenverwaltung Dezernate dargestellt. Nach den Verträgen mit dem Land Hessen (aus dem Jahr 1960) und dem Land Rheinland-Pfalz (1962) stellen die Staatsleistungen Pauschalzahlungen für (frühere) „kirchenregimentliche Zwecke“, für Pfarrbesoldung und –versorgung sowie „katastermäßige Zuschüsse“ dar.

2. Ziele und Aufgaben

Volumenmäßig größte Aufgabe ist die Überführung der Kirchensteuer nach allen Verrechnungen aus dem Haushalts-Sachbuch 49 „Kirchensteuerabwicklung“ in den ordentlichen Haushalt. Ferner nimmt der Budgetbereich vor allem die finanzielle Abwicklung anderer großer rechtlicher und finanzieller Verpflichtungen und Ansprüche wahr (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen, Zahlungsströme aus und an Vermögen). Versicherungen werden für den gesamten Bereich der EKHN möglichst einheitlich abgeschlossen. Die Vermögens- und Rücklagenverwaltung geschieht mit dem Ziel einer ausgewogenen Mischung aus Sicherheit und Rendite unter Beachtung von Ethik- und Risikogesichtspunkten. Für die Höhe der gesetzlichen Rücklagen sind die Vorgaben der kirchlichen Haushaltsordnung zu beachten. Sorge getragen wird ferner für die etwaige Vereinnahmung der Erträge aus der Versorgungsstiftung (seit 2010 ausgesetzt), der allgemeinen Vermögenserträge und deren hälftige Abführung an Rücklagen zum

Substanzerhalt des Vermögens. Die Bewirtschaftung der allgemeinen Verstärkungsmittel geschieht bis 50.000 EUR durch das Finanzdezernat der Kirchenverwaltung, bei größeren Bewilligungen ist die Zustimmung der Kirchenleitung und (über 100.000 EUR) des Finanzausschusses erforderlich.

3. Finanzierungsbedingungen

Der Budgetbereich ist geprägt durch die Kirchensteuern auf der Einnahmeseite sowie ein hohes Volumen an Rechtsverpflichtungen oder vertraglichen Bindungen auf der Ausgabenseite (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen). Die Kirchensteuereinnahme wird zur Deckung des EKHN-Gesamtbudgets, insbesondere auch zur Ausstattung des Budgetbereichs 1 (Kirchengemeinden und Dekanate) herangezogen, der hohe Einnahmeüberschuss im Finanzwesenbudget besitzt daher keine eigenständige Aussagekraft.

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Umlagen	618.558	35.311.757	0	35.311.757	-34.693.199	1,8%	-33.126.844
Verstärkungsmittel	0	909.476	0	909.476	-909.476	0,0%	-863.095
Versorgungsleistungen Pfarrer und Kirchenbeamte	1.160.500	39.118.602	32.703.800	6.414.802	-37.958.102	3,0%	-36.265.402
Versorgungsstiftung	120.000	0	0	0	120.000	#DIV/0!	0
sonst. Altersversorgung	9.000	9.000	0	9.000	0	100,0%	0
Beihilfe	500	16.389.800	16.389.800	0	-16.389.300	0,0%	-16.261.800
Überbrückungsfonds / Übergangsstellenplan	0	90.000	0	90.000	-90.000	0,0%	-90.000
Kirchensteuerverwaltung / Clearing	424.000.000	500	0	500	423.999.500	k.A.	419.999.500
Sammelversicherung	45.400	3.253.956	700.000	2.553.956	-3.208.556	1,4%	-3.128.902
Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen	13.500.000	3.125.000	0	3.125.000	10.375.000	432,0%	8.863.000
sonst. Vermögensverwaltung	2.032.590	2.531.245	14.435	2.516.810	-498.655	80,3%	-297.434
Staatsleistungen	13.618.000	0	0	0	13.618.000	#DIV/0!	13.330.000
Insgesamt	455.104.548	100.739.336	49.808.035	50.931.301	354.365.212	451,8%	352.159.023
			49,4%	50,6%			

Die **wesentlichen Einnahmen** im einzelnen:

- Als größte allgemeine Deckungsmittel im Haushalt sind die **Kirchensteuereinnahmen** (424 Mio. EUR, + 4 Mio. EUR gegenüber 2012) sowie die **Vermögenserträge** (Unterbudget „Zuführung an gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen“, 12,5 Mio. EUR, + 0,5 Mio. EUR gegenüber 2012) in diesem Budgetbereich veranschlagt.
- Die **Kirchensteuer** ist mit ihrem rein an den EKHN-Haushalt abzuführenden, geschätzten Betrag veranschlagt. Clearing und Verwaltungskostenerstattung sind bereits verrechnet.
- Die Einnahmen im Unterbudget „**Versorgungsstiftung**“ stellen die Erstattung von Versorgungskassenbeiträgen dar.
- Die Einnahmen im Unterbudget „Sonstige Vermögensverwaltung“ gehen im wesentlichen auf **Zinserträge** aus Geldanlagen des **Kassenbestands** und die **Umgliederung des Umweldarlehenfonds** zurück.
- Bei den Einnahmen im Unterbudget „Versorgungsleistungen“ sind 1,2 Mio. EUR anteilige Erstattungen von Beiträgen zur Altersversorgung eingeplant.
- Im Budgetbereich sind **Rücklagenentnahmen** in Höhe von 1,6 Mio. EUR veranschlagt. 1 Mio. EUR werden der Substanzerhaltungsrücklage zur Finanzierung lfd. Bauausgaben entnommen. Weitere 0,6

Mio. EUR dienen zur Deckung der EKD-Umlage „Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“.

4. Laufender Haushalt

Die **EKD-Umlagen/Zuweisungen** stellen noch vor den Versorgungsleistungen den größten Ausgabenblock dar. Auf Basis der aktuellen EKD-Berechnungen wurden die Ansätze veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr kommt es aufgrund des aktualisierten Umlageschlüssels (Berücksichtigung des im EKD-Vergleich überproportionalen Anstiegs der Kirchensteuereinnahmen in der EKHN) zu einem Anstieg in Höhe von 1,6 Mio. EUR.

Finanzausgleich zu Gunsten der östlichen Gliedkirchen	21,04 Mio. EUR
Verwaltungskostenumlage	10,82 Mio. EUR
Ostpfarrrer-Versorgung	0,90 Mio. EUR
Diakonisches Werk	0,80 Mio. EUR
Fonds „Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ (2012 – 2014; durch zweckgebundene Rücklage gedeckt)	0,62 Mio. EUR
<u>neu</u> : Reformationsdekade 2017	0,31 Mio. EUR
<u>neu (bisher BB 1)</u> : BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik	0,25 Mio. EUR
<u>neu (bisher BB 1)</u> : Künstlersozialkasse	0,19 Mio. EUR
<u>neu</u> : Kirchenmitgliedschaftsstudie	0,05 Mio. EUR
Kirchbauinstitut	0,06 Mio. EUR
Ev. Kirchentag	0,06 Mio. EUR
Zwischensumme EKD-Umlagen/Zuweisungen:	35,10 Mio. EUR
UEK-Umlage (Union Ev. Kirchen)	0,20 Mio. EUR
Aktion Sühnezeichen	0,01 Mio. EUR
Summe des Unterbudgets:	35,31 Mio. EUR

Für **Versorgungsleistungen der Ev. Ruhegehaltskasse für Pfarrer und Beamte** und **Zahlungen an Versorgungseinrichtungen** sind 32,7 Mio. EUR zentral veranschlagt. Ebenfalls zu den Versorgungsleistungen zählt der Schuldendienst in Höhe von 6,4 Mio. EUR, der auf Darlehen entfällt, die im Zusammenhang mit dem Wechsel von der gesetzlichen Rentenversicherung zugunsten einer höheren Altersvorsorge bei der Ev. Ruhegehaltskasse aufgenommen wurden.

Der Ansatz für **Verstärkungsmittel** (Unterbudget 140200) beträgt 0,9 EUR (100.000 EUR Verstärkungsmittel für den Aufgabenbereich des Dezernates Kirchliche Dienste).

Das Unterbudget "**Beihilfe, Unterstützungen**" steigt gegenüber 2012 um 0,1 Mio. EUR (16,4 Mio. EUR).

Das Unterbudget „**Sammelversicherung**“ umfasst neben den Versicherungsprämien für die EKHN-Sammelversicherungen (Gebäude-, Haftpflichtversicherungen etc.) – insbesondere zugunsten der Kirchengemeinden – die Beiträge an die Verwaltungsberufsgenossenschaft.

Die **Zinsausgaben an das kirchengemeindliche Treuhandvermögen** (Unterbudget „Sonstige Vermögensverwaltung“), bei dem sich der gesamtkirchliche Haushalt interne Betriebsmittelkredite beschafft, werden mit Blick auf das Ergebnis 2011 um 0,1 Mio. EUR gegenüber 2012 erhöht (2,5 Mio. EUR).

5. Vermögenshaushalt/Besondere Ausgaben

An vermögenswirksamen und besonderen Ausgaben sind veranschlagt:

- Rücklagenzuführung zur **Substanzerhaltung** (Gebäude, technische Anlagen, Mobiliar etc.) 2,4 Mio. EUR
- Rücklagenzuführung zur **gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage** 0,7 Mio. EUR.

6. Ressourcen insgesamt

Neben den im Haushalt geplanten Einnahmen und Ausgaben (grau unterlegter Bereich der folgenden Übersicht) entstehen in diesem Budgetbereich evtl. auch Erlöse und Kosten aus anderen Budgetbereichen (Gebäudemanagement, Allg. Finanzwesen), die hier nachrichtlich mit ausgewiesen werden. Denn auch dieser Ressourcenverbrauch entsteht aufgrund der hier vorgestellten kirchlichen Arbeit – entweder direkt (Gebäudeunterhaltung / Mieten für die genutzten Gebäudeteile) oder als umzulegende Pauschale (Altersversorgung, Versicherung etc.). Umgekehrt stellen nicht alle Haushaltseinnahmen einen Erlös dar (z.B. Rücklagenentnahmen, Darlehensrückflüsse) bzw. nicht alle Ausgaben sind Kosten (Tilgungsleistungen, Rücklagenzuführungen).

Aus diesem Grund sind die Summen der geplanten Haushaltseinnahmen und –ausgaben und die nachrichtlichen Erlöse und Kosten nicht identisch. Es soll aber eine Vorstellung davon vermittelt werden, welche Ressourcen für die Aufgabenbewältigung im Budgetbereich genutzt werden.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Allgemeines Finanzwesen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	455.837.814	449.553.570	453.485.990	3.932.420
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	5.127.884	42.006.308	1.618.558	-40.387.750
Einnahmen	460.965.698	491.559.878	455.104.548	-36.455.330
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	48.550.050	48.141.294	49.808.035	1.666.741
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.328.550	2.495.612	2.557.366	61.754
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	32.287.967	58.738.152	35.327.057	-23.411.095
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	23.144.404	30.025.797	13.046.878	-16.978.919
Ausgaben	106.310.971	139.400.855	100.739.336	-38.661.519
Überschuss / Zuschuss	354.654.727	352.159.023	354.365.212	2.206.189
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	455.837.814	449.553.570	453.485.990	3.932.420
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	455.837.814	449.553.570	453.485.990	3.932.420
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	83.166.567	109.375.058	87.692.458	-21.682.600
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	0	0	0	0
Kosten insgesamt	83.166.567	109.375.058	87.692.458	-21.682.600
Saldo Erlöse/Kosten	372.671.247	340.178.512	365.793.532	25.615.020

7. Übergangsstellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan (Anlage 4).

Unterbudget 140100 Umlagen	
Beschreibung	<p>Zuweisungen der EKHN insbesondere an die EKD für landeskirchenübergreifende Aufgaben, die gemeinsam von den EKD-Gliedkirchen finanziert werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anteil der EKHN an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2. Diakonisches Werk der EKD e.V. (DWEKD) 3. Umlagen für <ol style="list-style-type: none"> a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen, b) Verwaltungskosten der EKD, c) Ostpfarrerversorgung, d) Kirchbauinstitut, e) EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" f) Union evangelischer Kirchen (UEK) g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste h) Reformationsdekade 2017 i) Betriebsärztlicher Dienst j) Künstlersozialkasse
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung des turnusmäßig jährlich stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentages. 2. Gliedkirchliche Unterstützungen der diakonischen Aufgaben des Diakonischen Werks der EKD e.V. 3. a) Unterstützung insbesondere der östlichen (einnahmeschwachen) Gliedkirchen; b) Mitfinanzierung des EKD-Haushalts c) Versorgungsunterstützung für Ostpfarrer und deren Hinterbliebene im Sinne der einschlägigen EKD-Richtlinien vom 26.10.1984 d) Mitfinanzierung des Haushalts des Instituts für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart in Marburg e) Mitfinanzierung des EKD-Fonds f) Mitfinanzierung des UEK-Haushalts g) Mitfinanzierung des ASF-Haushalts h) Beteiligung an der Sonderumlage der EKD zur Finanzierung der "Reformationsdekade" i) Die EKHN kommt für alle Ebenen in der EKHN ihren Pflichten in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik nach. j) Die EKHN kommt für alle Ebenen in der EKHN ihren Pflichten hinsichtlich der Zahlung von Abgaben an die Künstlersozialkasse nach, die bei entgeltlichen künstlerischen Leistungen anfallen
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beitragszahlung an EKD in Form einer Umlage. Der Schlüssel richtet sich nach der Finanzkraft der Gliedkirchen und erfährt eine jährliche Aktualisierung. Der Umlageverteilungsmaßstab, der im übrigen für sämtliche EKD-Umlagen - mit Ausnahme des Finanzausgleichs - Anwendung findet, wird sich voraussichtlich auf ca. 13 % belaufen. 2. Mitgliedsbeitrag im Rahmen eines umlagenbezogenen Verfahrens. Der Umlageschlüssel wird voraussichtlich ca. 13 % betragen. 3. Die Finanzierungsanteile der EKHN an den EKD-Umlagen (Finanzausgleich, Verwaltungskosten, Ostpfarrerversorgung, Kirchbauinstitut, EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung", Reformationsdekade, Betriebsärztlicher Dienst (BAD), Künstlersozialkasse) richten sich nach einem finanzkraftbezogenen Umlageschlüssel, der jährlich aktualisiert wird. Mit Ausnahme des Finanzausgleichs beträgt der Umverteilungsmaßstab für sämtliche EKD-Umlagen ca. 13 %. Die Umlagezahlungen aller EKD-Gliedkirchen werden von der EKD vereinnahmt und dort verwendet bzw. weitergeleitet. <p>Die Höhe der Zahlungen im Rahmen des Finanzausgleichs wird von der Kirchenkonferenz der EKD jährlich neu beschlossen. Der EKHN-Geberanteil an der insgesamt aufzubringenden Summe dürfte sich unter Berücksichtigung der seitherigen Anpassungen bei um die 14 % bewegen. Der Zuschuss an die UEK wird jährlich neu festgelegt und von dort angefordert und beträgt, da nur ein Teil der EKD-Gliedkirchen in der UEK zusammengeschlossen ist, ca. 25 %.</p> <p>Die Umlagen für den BAD und die Künstlersozialkasse werden durch die Gesamtkirche für alle kirchlichen Körperschaften in der EKHN entrichtet. Die Höhe der von der EKD zu zahlenden Summen richtet sich nach Pauschalabkommen. Dieses Verfahren reduziert den Verwaltungsaufwand auf allen Ebenen, insbesondere die Kirchengemeinden.</p>

Unterbudget 140100 Umlagen	
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Zahlung des Beitrags erfolgte auf der oben genannten Grundlage.</p> <p>2. Spitzenverbandliche Vertretung auf Bundesebene, verschiedenste Projekte zu sozialpolitischen Themenstellungen (z.B. Armut, Hartz IV, Pflege, Freiwilligenarbeit oder Integration), Weiterentwicklung des Bundesverbandes und seiner Zentren; Weiterentwicklung der Vernetzung der Fach- und Landesverbände.</p> <p>3. Zahlungen wurden nach den oben beschriebenen Grundsätzen geleistet. Die Ausgaben für die Künstlersozialkasse wurden bisher im Budgetbereich 1 verausgabt.</p>
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	3. Die Veranschlagung von Umlagen für den BAD und die Künstlersozialkasse erfolgt erstmals aufgrund neuer Pauschalabkommen zwischen der EKD und dem BAD bzw. der Künstlersozialkasse.
Erläuterungen	<p>1. EKHN-Anteil an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag, 61.000 EUR</p> <p>2. EKHN-Anteil zur Unterstützung der diakonischen Aufgaben des DW EKD, 0,8 Mio. EUR</p> <p>3. Auf die einzelnen Bereiche entfallen folgende Beträge:</p> <p>a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen 21,0 Mio. EUR</p> <p>b) Verwaltungskosten der EKD 10,8 Mio. EUR</p> <p>c) Ostpfarrerversorgung 0,9 Mio. EUR</p> <p>d) Kirchbauinstitut 59.800 EUR</p> <p>e) Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" (2012 bis 2014), EKHN- und DWHN-Anteil 618.558 EUR</p> <p>f) Union evangelischer Kirchen (UEK) 202.054 EUR</p> <p>g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste 10.225 EUR</p> <p>h) Reformationsdekade 2017 0,31 Mio. EUR</p> <p>i) Betriebsärztlicher Dienst 0,25 Mio. EUR; erstmalige Veranschlagung</p> <p>j) Künstlersozialkasse 0,19 Mio. EUR; der Betrag ist gegenüber der bisher im Budgetbereich 1 ausgewiesenen Summe (zuletzt rd. 50.000 EUR als Vorauszahlung p. a.) deutlich angewachsen, da ein neues Abkommen zwischen EKD und Künstlersozialkasse abzuschließen war. Die pauschale Beteiligung der EKHN an diesem EKD-weit einheitlichen Verfahren vermeidet das Entstehen erheblichen Verwaltungsaufwands.</p> <p>Zusätzlich sind 50.000 EUR als Beteiligung der EKHN an der Finanzierung an einer neuen EKD-Mitgliedschaftsuntersuchung eingeplant.</p>
Finanzierung	<p>1. --</p> <p>2. --</p> <p>3. e) Finanzierung der Umlage, durch die mit dem Jahresabschluss 2010 gebildete zweckgebundene Rücklage "EKD-Fonds Heimerziehung".</p>

Ressourcen

Budgetbereich 14

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140100 Umlagen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	618.558	618.558	0
Einnahmen	0	618.558	618.558	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	32.124.217	33.745.402	35.311.757	1.566.355
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	56.500	0	0	0
Ausgaben	32.180.717	33.745.402	35.311.757	1.566.355
Überschuss / Zuschuss	-32.180.717	-33.126.844	-34.693.199	-1.566.355
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	32.124.217	33.745.402	35.311.757	1.566.355
Kosten insgesamt	32.124.217	33.745.402	35.311.757	1.566.355
Saldo Erlöse/Kosten	-32.124.217	-33.745.402	-35.311.757	-1.566.355

Unterbudget 140200 Verstärkungsmittel	
Beschreibung	Haushaltsreserve für Finanzierung unvorhergesehenen Mehrbedarfs im laufenden Haushaltsjahr
Ziel/e	Erleichterung der Finanzierungsmöglichkeiten, Reduzierung von Verwaltungsauswand
Leistungen zur Zielerreichung	Je nach Haushaltslage wird ein Betrag veranschlagt, der in Abhängigkeit der entstehenden, unvorhergesehenen Bedarfe für unterschiedliche, in der Regel mehrere und zeitlich auseinanderfallende Zwecke bereitgestellt wird. Die Bewilligungsentscheidung bis 50.000 EUR trifft die Kirchenverwaltung, bis 100.000 EUR die Kirchenleitung und über 100.000 EUR ist der Finanzausschuss zu beteiligen. Der überwiegende Teil der Verstärkungsmittel wird durch das Finanzdezernat bewirtschaftet, ein jährlicher Anteil von 100.000 EUR durch das Dezernat 1.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Von den in 2011 veranschlagten Mitteln wurden 759.820,31 EUR durch Umbuchungen auf andere Haushaltsstellen verausgabt. Das Ergebnis der Haushaltsstelle "Verstärkungsmittel" selbst ist infolge der Umbuchungsmethodik stets "null". Die Verwendungsseite der Verstärkungsmittel ist aus der Jahresrechnung 2011 ersichtlich.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Ex ante liegen keine Schwerpunkte für Bewilligungen vor. Diese resultieren aus dem Haushaltsvollzug.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	---
Kirchensteuerfinanzierung	0%

Unterbudget 140311 Versorgungsleistungen Pfarrer/ Kirchenbeamte	
Beschreibung	Beiträge an Versorgungseinrichtungen, Ausgaben für Versorgungsansprüche; Beratung im Bereich Versorgung und Rente, Bearbeitung/Vorbereitung von Ruhestandsversetzungen sowie die Beratung im Angestelltenbereich (EZVK, Ruhegehaltskasse, etc.)
Ziel/e	fristgerechte, sachgemäße, verständliche und ordnungsgemäße Bearbeitung; Gewährleistung eines optimalen Übergangs vom aktiven Dienst in den Ruhestand bzw. in die Rente
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Beitragszahlungen für PfarrerInnen und Beamte im aktiven Dienst an die Ev. Ruhegehaltskasse (ERK); Zahlungen an die ERK in Höhe der dort nicht über die Beiträge abgedeckten Versorgungsansprüche (die Versorgungsbezüge werden von der ERK an die Empfänger ausgezahlt); Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlagen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Auf Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse entfallen 20,1 Mio. EUR (1.852 Beitragspflichtige) . Zweitgrößter Kostenblock sind die Versorgungsbezüge für PfarrerInnen (8,07 Mio. EUR) und deren Hinterbliebene (2,05 Mio. EUR). Der Schuldendienst für zwei Darlehen, die im Zuge der Beendigung der Versicherung in der Deutschen Rentenversicherung (Anfang 2004) aufgenommen wurden, beläuft sich derzeit auf rd. 6,4 Mio. EUR p. a.
Kirchensteuerfinanzierung	96%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140200 Verstärkungsmittel				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	863.095	909.476	46.381
Ausgaben	0	863.095	909.476	46.381
Überschuss / Zuschuss	0	-863.095	-909.476	-46.381

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	0	0

Unterbudget 140311 Versorgungsleistungen Pfarrer/ Kirchenbeamte				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	1.511.646	1.334.500	1.160.500	-174.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	1.511.646	1.334.500	1.160.500	-174.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	32.326.411	31.185.100	32.703.800	1.518.700
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.411.800	6.414.802	6.414.802	0
Ausgaben	38.738.211	37.599.902	39.118.602	1.518.700
Überschuss / Zuschuss	-37.226.565	-36.265.402	-37.958.102	-1.692.700

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	1.511.646	1.334.500	1.160.500	-174.000
Erlöse insgesamt	1.511.646	1.334.500	1.160.500	-174.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	32.326.411	31.185.100	32.703.800	1.518.700
Kosten insgesamt	32.326.411	31.185.100	32.703.800	1.518.700
Saldo Erlöse/Kosten	-30.814.765	-29.850.600	-31.543.300	-1.692.700

Unterbudget 140312 Versorgungsstiftung	
Beschreibung	Einnahmen von der Versorgungsstiftung und Abführungen des Gesamthaushalts an die Versorgungsstiftung
Ziel/e	Die Versorgungsstiftung soll den Gesamthaushalt der EKHN bei der Finanzierung von rund einem Drittel der Versorgungslasten unterstützen.
Leistungen zur Zielerreichung	Soweit der Deckungsgrad der Versorgungsstiftung ausreicht (111,1 % der Verpflichtungen beträgt), sind Ausschüttungen der Stiftung an den EKHN-Haushalt bis zur Höhe der nicht durch die Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckten Versorgungskosten vorgesehen. Soweit es die Haushaltslage der EKHN zulässt und der Deckungsgrad der Stiftung nicht ausreicht, werden der Versorgungsstiftung zusätzliche Finanzmittel zugeführt, um den Deckungsgrad zu verbessern. Alle fünf Jahre wird ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt, um den Deckungsgrad der Versorgungsstiftung festzustellen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ein neues versicherungsmathematisches Gutachten hat zu einer vorsichtigeren Einschätzung des gegenwärtigen Deckungsgrades geführt. Unter Berücksichtigung des schwierigen Umfelds für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte wird derzeit (in einem vorsichtigen Szenario) von einem Deckungsgrad von unter 100 % ausgegangen.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Ausschüttungen der Stiftung an den Haushalt der EKHN sind für den Vorstand der Versorgungsstiftung wegen des nicht ausreichenden Deckungsgrades nicht möglich.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	--
Finanzierung	Neben Zuführungen des Gesamthaushalts werden Erträge der Kapitalanlagen von der Versorgungsstiftung deren Vermögen zugeführt, soweit keine Ausschüttung an den Gesamthaushalt erfolgt.

Unterbudget 140313 sonstige Altersversorgung	
Beschreibung	Verwaltung von Vermögen des Diakonissenhauses Paulinenstift Wiesbaden.
Ziel/e	Sicherstellung der Diakonissenversorgung
Leistungen zur Zielerreichung	Weiterleitung von Erträgen des treuhänderisch vom Paulinenstift Wiesbaden übernommenen Vermögens an das Paulinenstift.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Es ist mit geringeren Erträgen zu rechnen.
Finanzierung	Zu 100 % aus Erträgen refinanziert.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140312 Versorgungstiftung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	115.524	0	120.000	120.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	24.974.750	0	-24.974.750
Einnahmen	115.524	24.974.750	120.000	-24.854.750
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	24.974.750	0	-24.974.750
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	24.974.750	0	-24.974.750
Überschuss / Zuschuss	115.524	0	120.000	120.000
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	115.524	0	120.000	120.000
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	115.524	0	120.000	120.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	24.974.750	0	-24.974.750
Kosten insgesamt	0	24.974.750	0	-24.974.750
Saldo Erlöse/Kosten	115.524	-24.974.750	120.000	25.094.750

Unterbudget 140313 sonstige Altersversorgung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	8.400	10.000	9.000	-1.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	8.400	10.000	9.000	-1.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	8.400	10.000	9.000	-1.000
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	8.400	10.000	9.000	-1.000
Überschuss / Zuschuss	0	0	0	0
Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	8.400	10.000	9.000	-1.000
Erlöse insgesamt	8.400	10.000	9.000	-1.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	8.400	10.000	9.000	-1.000
Kosten insgesamt	8.400	10.000	9.000	-1.000
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	0	0

Unterbudget 140314 Beihilfe	
Beschreibung	Beihilfegewährung bei Krankheit und Pflege nach der Hessischen Beihilfenverordnung (HBeihVO), Dienstunfallfürsorge nach dem BeamtVG i.V. mit dem Pfarrerdienstgesetz (PfdG) u. Kirchenbeamtengesetz, Umzugskostengesetz (UKG)
Ziel/e	fristgerechte, sachgemäße, verständliche und ordnungsgemäße Bearbeitung der Beihilfeanträge, als auch der Widersprüche
Leistungen zur Zielerreichung	Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlage, z.B. Beihilfebescheide erteilen, Widerspruchsbearbeitung, Genehmigungen von Kur/Sanatoriumsbehandlungen, Psychotherapie, Heil- und Kostenplänen, Anerkennung und Abrechnung von Dienstunfällen, Billigkeitszuwendungen, Anerkennung und Abrechnung von Kosten dienstlich veranlasster Umzüge
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beihilfeberechtigt waren 3.223 Personen, davon 1.861 Aktive mit 39% der Beihilfeausgaben 2011 und 1.362 Versorgungsempfänger mit 61% der Beihilfeausgaben 2011. Insgesamt wurden 15 Mio. € für Beihilfeleistungen ausgegeben. Insgesamt wurden das bbz hat in 2011 12.121 Fälle bearbeitet, die Beihilfestelle der EKHN 2.300.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Einführung der neuen Gebührenordnung für Zahnärzte und Einführung des Gesetzes zur Rabattierung von Medikamenten durch die Pharmafirmen (AMNOG)
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Für Beihilfen im engeren Sinne (neben z. B. Umzugskostenvergütungen in Höhe von 435.000 EUR) sind im Haushalt 15,78 Mio. EUR eingeplant. Für die Beihilfebearbeitung durch das bbz wird geg. Vorjahr mit ca. +50.000 € mehr gerechnet sowie +100.000 € durch die neue Gebührenordnung Zahnärzte. Dem stehen erwartete rückwirkende Zahlungen von ca. 150.000 € durch das AMNOG entgegen.
Kirchensteuerfinanzierung	100%

Unterbudget 140400 Überbrückungsfonds/ Übergangsstellenplan	
Beschreibung	Überbrückungsfonds/Übergangsstellenplan
Ziel/e	Unmittelbare Finanzierung der in den gesamtkirchlichen Übergangsstellenplan überführten Stellen.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzierung von Stellen, die im Zuge der Einsparvorgaben (sozialverträglich) abgebaut werden und außerhalb des regulären Stellenplans laufen.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Zum Überbrückungsfonds und Übergangsstellenplan enthält das Haushaltsbuch weitere Übersichten an anderer Stelle (Anlage 4).
Kirchensteuerfinanzierung	0%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140314 Beihilfe				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	36.627	500	500	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	36.627	500	500	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	15.530.144	16.262.300	16.389.800	127.500
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	38.013	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	22.587	0	0	0
Ausgaben	15.590.744	16.262.300	16.389.800	127.500
Überschuss / Zuschuss	-15.554.118	-16.261.800	-16.389.300	-127.500

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	36.627	500	500	0
Erlöse insgesamt	36.627	500	500	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	15.568.157	16.262.300	16.389.800	127.500
Kosten insgesamt	15.568.157	16.262.300	16.389.800	127.500
Saldo Erlöse/Kosten	-15.531.530	-16.261.800	-16.389.300	-127.500

Unterbudget 140400 Überbrückungsfonds/ Übergangsstellenplan

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	0	0	0	0
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.091.608	90.000	90.000	0
Ausgaben	6.091.608	90.000	90.000	0
Überschuss / Zuschuss	-6.091.608	-90.000	-90.000	0

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	0	0	0	0
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	0	0	0	0

Unterbudget 140500 Kirchensteuerverwaltung/ Clearing	
Beschreibung	Einnahmen aus Kirchensteuern
Ziel/e	Ordnungsgemäße Überführung der bei den Finanzämtern eingegangenen Kirchensteuern in den Haushalt der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Verwaltungskostenentschädigung für die staatliche Finanzverwaltung in Höhe von 3 % (Land Hessen) und 4 % (Land Rheinland-Pfalz) des Kirchensteueraufkommens. Gliederung des Aufkommens in Kirchensteuern aus Lohnsteuer und Kirchensteuern aus veranlagter Einkommensteuer. Verrechnung mit laufenden Clearing-Zahlungen an bzw. von der EKD sowie Soldatenkirchensteuer etc.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Haushaltsansatz wurde um 24,4 Mio. EUR übertroffen (Ergebnis 424,3 Mio. EUR). Neben dem Verzicht auf eine geplante Entnahme aus Rücklagen zur Haushaltsdeckung wurde der Überschuss in erster Linie für eine Bonuszahlung der kirchlichen Beschäftigten verwendet.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Der Einnahmesansatz wurde angesichts der unsicheren Rahmenbedingungen in Weltwirtschaft und Finanzmärkten auf dem Finanzplanniveau belassen. Es wird damit mit einer Stabilisierung des Ergebnisses aus 2011 gerechnet, nicht aber mit einem Anstieg.
Finanzierung	--
Unterbudget 140600 Sammelversicherungen	
Beschreibung	Versicherung
Ziel/e	finanzielle Absicherung der Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche und kirchlichen Zweckverbände sowie sonstiger kirchlicher Einrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Gebäude- und Inventarversicherung mit den Risiken Feuer, Leitungswasser, Sturm und Einbruch/Diebstahl; Haftpflichtversicherung, Vermögensschadenversicherung, Vertrauensschadenversicherung, Unfallversicherung, Dienstreise-Kaskoversicherung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Zweite Auflage der "Informationen zum Versicherungsschutz" wurde herausgegeben.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	keine
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Der Ansatz der Versicherungsprämien wurde entsprechend der Prämienvorschau des Ecclesia Versicherungsdienstes angesetzt. Beiträge zur Berufsgenossenschaft wurden um 3 % erhöht, da mit Gehaltssteigerungen und damit auch steigenden Beiträgen zu rechnen ist. Haftpflicht 256.350 EUR, Unfall 19.140 EUR, Dienstreise-Fahrzeug 154.800 EUR, Gebäude/Inventar Feuer-Leitungswasser-Sturm 2.030.000 EUR, Vermögensschaden 66.270,00 EUR, Vertrauensschaden 17.230 EUR, Elektronik 8.671,00 EUR und Betriebsunterbrechung 1.495 EUR
Kirchensteuerfinanzierung	99%

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140500 Kirchensteuerverwaltung/ Clearing				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	424.394.633	420.000.000	424.000.000	4.000.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	424.394.633	420.000.000	424.000.000	4.000.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	123	500	500	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	123	500	500	0
Überschuss / Zuschuss	424.394.510	419.999.500	423.999.500	4.000.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	424.394.633	420.000.000	424.000.000	4.000.000
Erlöse insgesamt	424.394.633	420.000.000	424.000.000	4.000.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	123	500	500	0
Kosten insgesamt	123	500	500	0
Saldo Erlöse/Kosten	424.394.510	419.999.500	423.999.500	4.000.000

Unterbudget 140600 Sammelversicherungen

Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	56.406	44.000	45.400	1.400
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	56.406	44.000	45.400	1.400
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	678.039	680.000	700.000	20.000
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	2.326.892	2.492.902	2.553.956	61.054
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	3.004.931	3.172.902	3.253.956	81.054
Überschuss / Zuschuss	-2.948.525	-3.128.902	-3.208.556	-79.654

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	56.406	44.000	45.400	1.400
Erlöse insgesamt	56.406	44.000	45.400	1.400
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	3.004.931	3.172.902	3.253.956	81.054
Kosten insgesamt	3.004.931	3.172.902	3.253.956	81.054
Saldo Erlöse/Kosten	-2.948.525	-3.128.902	-3.208.556	-79.654

Unterbudget 140711 Gesamtkirchliche Rückstellungen/ Rücklagen

Beschreibung	Einnahmen aus ordentlichen Kapitalerträgen des gesamtkirchlichen Vermögens, Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen
Ziel/e	Abbildung der Verwendung gesamtkirchlicher Vermögenserträge; Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen, insbesondere die Ausgleichsrücklage; Herstellung des Haushaltsausgleichs, falls die laufenden Einnahmen die Ausgabenseite nicht decken.
Leistungen zur Zielerreichung	Vereinnahmung der ordentlichen Erträge der gesamtkirchlichen Rücklagen; Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, falls der Haushaltsausgleich nicht anders hergestellt werden kann; Teilzuführung der Vermögenserträge an Rücklagen zwecks Kapitalerhalt
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die geplante Entnahme aus der Ausgleichsrücklage zum Haushaltsausgleich war nicht erforderlich
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Beibehaltung der Zuführung an die gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage in Höhe von 2,4 Mio. EUR p. a., wie sie in 2012 begonnen wurde. Weitere 0,75 Mio. EUR werden der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage zugeführt.</p> <p>2. Die Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage wird von 2,4 auf 1,0 Mio. EUR reduziert, da nur für die laufende Bauunterhaltung Mittel benötigt werden. Größere einzelne Bauvorhaben sind in 2013 nicht vorgesehen.</p>
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	--
Finanzierung	<p>1. Die Finanzierung findet aus den Vermögenserträgen (12,5 Mio. EUR) statt, die hälftig der Gesamtkirche zugerechnet werden. Von dieser Hälfte werden 50 % erneut Rücklagen zugeführt, die anderen 50 % werden als Deckungsmittel für laufende Ausgaben im Haushalt behandelt.</p> <p>2. --</p>

Unterbudget 140712 Sonstige Vermögensverwaltung

Beschreibung	Finanzielle Abwicklung von Zahlungsströmen aus und an Vermögen, das anderen Bereichen des Haushalts nicht zuzuordnen ist.
Ziel/e	Vollständige Veranschlagung und Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben des an anderer Stelle des Haushalts nicht erfassten Kirchen-, Pfarrei-, Stiftungs-, und sonstigen Finanzvermögens.
Leistungen zur Zielerreichung	Rechtzeitige und umfassende Ermittlung und Erfassung der erforderlichen Finanzdaten.
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Zinserträge aus dem Kassenbestand werden mit 2,0 Mio. EUR geplant. Infolge eines hohen Anteils von Treuhandvermögen im Kassenbestand, das mit einem Garantiezins zu verzinsen ist, werden gleichzeitig 2,5 Mio. EUR an Zinsen voraussichtlich verausgabt. Der negativen Differenz stehen höhere Vermögenserträge im gesamtkirchlichen Rücklagenvermögen gegenüber.
Finanzierung	Das Unterbudget finanziert sich überwiegend aus Erträgen des Vermögens und durch kleinere Rücklagenentnahmen, soweit nicht eine Differenz bei den Einnahmen und Ausgaben des Kassenbestands im Gesamthaushalt abzudecken ist.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140711 Gesamtkirchliche Rückstellungen/ Rücklagen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	14.279.355	12.000.000	12.500.000	500.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	5.108.481	16.413.000	1.000.000	-15.413.000
Einnahmen	19.387.836	28.413.000	13.500.000	-14.913.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	6.979.893	19.550.000	3.125.000	-16.425.000
Ausgaben	6.979.893	19.550.000	3.125.000	-16.425.000
Überschuss / Zuschuss	12.407.943	8.863.000	10.375.000	1.512.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	14.279.355	12.000.000	12.500.000	500.000
Erlöse insgesamt	14.279.355	12.000.000	12.500.000	500.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	14.279.355	12.000.000	12.500.000	500.000

Unterbudget 140712 Sonstige Vermögensverwaltung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	2.340.835	2.834.570	2.032.590	-801.980
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	19.403	0	0	0
Einnahmen	2.360.238	2.834.570	2.032.590	-801.980
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	15.455	13.894	14.435	541
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	1.535	2.210	2.910	700
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	117.337	8.000	6.300	-1.700
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	3.582.016	3.107.900	2.507.600	-600.300
Ausgaben	3.716.343	3.132.004	2.531.245	-600.759
Überschuss / Zuschuss	-1.356.105	-297.434	-498.655	-201.221

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	2.340.835	2.834.570	2.032.590	-801.980
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	0	0
Erlöse insgesamt	2.340.835	2.834.570	2.032.590	-801.980
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	134.327	24.104	23.645	-459
Kosten insgesamt	134.327	24.104	23.645	-459
Saldo Erlöse/Kosten	2.206.508	2.810.466	2.008.945	-801.521

Unterbudget 140800 Staatsleistungen	
Beschreibung	In den Staatskirchenverträgen mit den Ländern Hessen und Rheinland - Pfalz aus den Jahren 1960 bzw.1962 sind Staatsleistungen als Gesamtzuschuss zugunsten der Ev. Kirchen in diesen Ländern festgelegt. Diese ersetzen frühere Dotationen für "kirchenregimentliche Zwecke" sowie Zuschüsse für Zwecke der Pfarrerversorgung und -versorgung und "katastermäßige Zuschüsse". Die in den Verträgen festgelegten Beträge sind seit Beginn der Zahlungen gemäß der Veränderung der Besoldung der Landesbeamten anzupassen und damit dynamisiert. Die Erstattungen für den Religionsunterricht wird weiterhin im Budgetbereich Handlungsfeld Bildung, Unterbudget 041023 Religionsunterricht veranschlagt. Es handelt sich hierbei nicht um pauschale Staatsleistungen.
Ziel/e	Vereinnahmung der vertraglich festgelegten pauschalen Zuschüsse der Länder an die EKHN zu anteiligen Haushaltsdeckung insbesondere (aber nicht nur) für den Bereich der Pfarrerversorgung und -besoldung.
Leistungen zur Zielerreichung	Überprüfung der betragsmäßigen Berechnungen
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Die Staatsleistungen werden ab dem Haushaltsjahr 2013 nicht mehr auf zwei Haushaltsstellen (ehemals Budgetbereiche 1 und 8.4) aufgeteilt, da es sich um eine "fiktive", aus der Vergangenheit fortgeschriebene Unterteilung handelte, die sich als solche nicht aus den Staatskirchenverträgen ergibt.
Finanzierung	Das Unterbudget besteht nur aus Einnahmen

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 140800 Staatsleistungen				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	13.094.387	13.330.000	13.618.000	288.000
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	13.094.387	13.330.000	13.618.000	288.000
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	0	0	0	0
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	0	0	0	0
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0
Überschuss / Zuschuss	13.094.387	13.330.000	13.618.000	288.000

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	13.094.387	13.330.000	13.618.000	288.000
Erlöse insgesamt	13.094.387	13.330.000	13.618.000	288.000
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	0	0	0	0
Kosten insgesamt	0	0	0	0
Saldo Erlöse/Kosten	13.094.387	13.330.000	13.618.000	288.000

Budgetbereich 15: Rechnungsprüfungsamt

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereiches

Der Budgetbereich stellt eine Zusammenfassung aller Einnahmen und Ausgaben für die Rechnungsprüfung in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau dar, die von einem unabhängigen und selbständigen Rechnungsprüfungsamt ausgeführt wird. Das Rechnungsprüfungsamt wird im EDV – Bereich von einem externen EDV – Dienstleister (siehe HHSt. 6753) betreut.

Die für die Aufgabenerledigung des Rechnungsprüfungsamtes notwendigen Personalressourcen sind im Budgetbereich angesiedelt. Bewirtschafter dieser Personal-Haushaltsmittel ist die Personalabteilung (Bewirtschafternummern 555 und 562). Lediglich die Personalnebenleistungen wie Zuschüsse zur Ausbildung sowie zur Gemeinschaftsverpflegung werden vom Budgetbereich direkt bewirtschaftet (Bewirtschafternummer RPA = 896). Die Bewirtschaftungskosten für das kircheneigene Dienstgebäude Elisabethenstraße 51 sind in der Liegenschaftsabteilung etatisiert. Für die kleine Bauunterhaltung sind im RPA-Budget 2.000 Euro veranschlagt (5127). Die Nutzung des Gebäudes verteilt sich wie folgt: Rechnungsprüfungsamt 50%, kirchliches Schulamt und RPI 25%, Schriftgutverwaltung der Kirchenverwaltung 20% und Weltladen 5%.

2. Ziele und Aufgaben

Ziel der Rechnungsprüfung ist die Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung so wie die Förderung des wirtschaftlichen Handelns in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Die Aufgaben des unabhängigen Rechnungsprüfungsamtes sind in Artikel 67 Kirchenordnung sowie im Kirchengesetz über das Rechnungsprüfungsamt geregelt. Innerhalb der Ev. Kirche in Hessen und Nassau gibt es keine internen Revisionsstellen.

Prüfungsfreie Räume innerhalb der Ev. Kirche in Hessen und Nassau gibt es nicht, das heißt, das Rechnungsprüfungsamt prüft in allen Bereichen des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens einschließlich des Vermögens. Auch die so genannten kirchlichen Wirtschaftsbetriebe werden geprüft ebenso wie die Stiftungen. Seit Jahren ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Amtes die Beratung der zu prüfenden Gemeinden, Dekanate, Einrichtungen etc. und in diesem Zusammenhang vor allem auch die Beratung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu ausgewählten Themen werden auch Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

3. Finanzierungsbedingungen

Der Budgetbereich ist geprägt von ca. 90 % anteiligen Personalausgaben an den Gesamtausgaben von ca. 1,2 Mio. €. Der gesamte Sachkostenbereich liegt bei rd. 110.000 €, zuzüglich 33.000 € vermögenswirksame Ausgaben. Das Rechnungsprüfungsamt versucht, Rücklagen in Höhe der notwendigen Abschreibung zur Substanzerhaltung zu bilden.

Die Einnahmen aus Prüfungsgebühren richten sich nach der Rechtsverordnung über die Prüfungsgebühren des Rechnungsprüfungsamtes vom 18. Juni 2009.

Die Einnahmen und Ausgaben gliedern sich wie folgt:

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Rechnungsprüfungsamt	129.150	1.424.039	1.283.459	140.580	-	9,1%	-
Insgesamt	129.150	1.424.039	1.283.459	140.580	1.294.889	9,1%	1.282.456
			90,1%	9,9%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 9,1 %.

4. Laufender Haushalt

a. Sachmittel

Im Sachmittelbereich gibt es verschiedene Reduzierungen bei Haushaltsstellen gegenüber dem Ansatz von 2012. Dies betrifft bspw. Die Haushaltsstellen 5127, 6200, 6370 und 94223 und 9424. Eine leichte Erhöhung ist zu verzeichnen bei den Haushaltsstellen 6370 EDV-Bedarf, 6110 Dienstreisen, 6430 und 6440 Informationsveranstaltungen und Tagungen, Investive Ausgaben sind nur geplant im Bereich EDV.

b. Personalausgaben

Die Personalkosten sind von der Kirchenverwaltung nach sog. Eckpersonen berechnet, d.h. Durchschnittswerten. Die geplanten Werte für 2013 beruhen ebenfalls auf Eckpersonen, auf Tarif- und Eingruppierungssteigerungen.

5. Vermögenshaushalt

Das Rechnungsprüfungsamt verfügt über das übliche Büroinventar einschließlich einer modernen Datenverarbeitung sowie 4 eigene Dienstfahrzeuge (3 Opel Astra und 1 Mercedes B-Klasse). Die Bewirtschafterrücklage beträgt Ende 2011 ca. 185.000 Euro.

6. Teleheimarbeit

Im Planjahr arbeiten voraussichtlich 4 Mitarbeitende in Tele-Heimarbeit.

7. Stellenplan

Siehe Tabellenübersicht Stellenplan.

Unterbudget 150000 Rechnungsprüfung	
Beschreibung	Rechnungsprüfungsamt der EKHN , Sitz Darmstadt, zuständig für alle Bereiche der EKHN gemäß Art. 67 KO, das heißt auch für kirchliche Wirtschaftsbetriebe und Stiftungen
Ziel/e	Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung sowie Förderung des wirtschaftlichen Handelns in der EKHN durch Prüfung des gesamten Haushalts,- Kassen- und Rechnungswesens inkl. Vermögen
Leistungen zur Zielerreichung	Regionalprüfung, Prüfung ERV Frankfurt, Gesamtkirchliche Prüfung, Auftragsprüfungen, Prüfung Diakoniestationen, Personalprüfung, Bauprüfung, Grundsatzfragen/ Projektprüfung
Rückblick / Besonderheiten im Ergebnisjahr	KLR 2011 ist noch nicht ausgewertet. Ca. 25 % der Jahresrechnungen der Kirchengemeinden sowie alle Diakoniestationen wurden geprüft. Die Prüfung folgt dem Ansatz der Risikoorientierung. Sonderprüfung im Personalwesen im ERV Frankfurt.
Schwerpunkte / Besonderheiten im Planjahr	Überarbeitung der risikoorientierten Prüfungsplanung aus dem Jahr 2007 nach den Ist-Ergebnissen der letzten Jahre.
Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben	Insgesamt erhöhen sich die Einnahmen durch eine vermehrte Anzahl von Auftragsprüfungen. Die Ausgaben wurden gemäß der Einsparvorgaben reduziert, insbesondere bei den Haushaltsstellen 5127 Bauunterhaltung, 6200 Telekommunikation, 6370 Sachverständige, 9423 und 9424 Erwerb von EDV-Hardware und -software. Die Ersatzbeschaffung von Dienstwagen ist im Planjahr nicht vorgesehen.
Finanzierung	Die Einnahmen des RPA betragen im Planjahr ca. 130.000 € (ca. 10% des Budgets). Ca. 90 % der Ausgaben betreffen Personalkosten. Die Abschreibungen in Höhe von 28.000 € werden bei der Rücklagenzuführung berücksichtigt.

	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR	Mehr/Weniger EUR
Unterbudget 150000 Rechnungsprüfung				
Ordentliche Einnahmen (Hauptgruppe 0,1,2,)	136.587	114.450	129.150	14.700
Vermögenswirks. Einnahmen (insb. Rücklagenentnahmen, Hauptgruppe 3)	0	0	0	0
Einnahmen	136.587	114.450	129.150	14.700
Personalausgaben (Hauptgruppe 4)	1.156.696	1.208.353	1.283.459	75.106
Sachausgaben (ohne Gebäudekosten; Hauptgruppe 5,6)	100.289	114.400	107.580	-6.820
Zuweisungen (Hauptgruppe 7)	0	0	0	0
Besondere- und vermögenswirksame Ausgaben (Hauptgruppe 8,9)	71.565	74.153	33.000	-41.153
Ausgaben	1.328.550	1.396.906	1.424.039	27.133
Überschuss / Zuschuss	-1.191.963	-1.282.456	-1.294.889	-12.433

Nachrichtlich aus der Kosten- und Leistungsrechnung:

Einnahmen Hauptgruppe 0,1,2	136.587	114.450	129.150	14.700
Erlöse aus Budgetbereich "Zentrales Gebäudemanagement"	4.559	5.000	4.500	-500
Erlöse insgesamt	141.147	119.450	133.650	14.200
Ausgaben Hauptgruppe 4,5,6,7	1.256.985	1.322.753	1.391.039	68.286
Anteil für Versorgungs- und Beihilfekosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	389.287	505.457	532.652	27.195
Anteil sonstige Kosten aus BB "Allg.Finanzwesen"	3.202	3.282	3.228	-54
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	119.439	47.000	41.000	-6.000
Kalkulatorische Kosten für den (Vermögens-)Werteverlust	6.851	6.851	6.780	-71
Kosten insgesamt	1.775.763	1.885.344	1.974.700	89.356
Saldo Erlöse/Kosten	-1.634.616	-1.765.894	-1.841.050	-75.156

Budgetbereich 15

Rechnungsprüfungsamt

	2011		2012		2013	
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
B 2			1,00		1,00	
A 16	1,00					
A 15	1,00		1,00		1,00	
A 14	2,00		3,00		3,00	
A 13	10,00		10,00		10,00	
A 12						
A 11						
E 14						
E 13			1,00		1,00	
E 12	1,00					
E 11	2,64	2,25	1,64	1,25	1,14	0,75
E 10	0,50		0,50			
E 09						
E 08						
E 07	0,75		0,75		0,75	
E 06 + 50%	0,75		0,75		0,75	
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02	0,42		0,42		0,42	
wird derzeit bewertet					0,50	
Planstellen	20,56	2,25	20,56	1,25	20,06	0,75
Stellenplan 2013:						
- 0,50 Sachgebietsleitung Regionalverwaltung, - 0,50 kw-Vermerk						

Budgetbereich 16: Zentrales Gebäudemanagement

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Bereich des zentralen Gebäudemanagements gliedert sich auf in die Bereiche:

- Liegenschaftsverwaltung
- Gesamtkirchliches Baureferat
- Baufinanzierung

Für den Liegenschaftsbereich werden die laufenden Bewirtschaftungskosten und Einnahmen der der Gesamtkirche zuzurechnenden Gebäude (angemietet und eigene) sowie Grundstücke zusammengefasst. Ebenso sind hier für den gesamtkirchlichen Baubereich die notwendigen jährlichen Bauunterhaltungsmittel für eigene und angemietete Gebäude (Renovierungen) und zusätzlichen Bauinvestitionsmittel (Neubau / Sanierung / wertverbessernde Maßnahmen) veranschlagt, sofern sie nicht aus sachlichen Gründen den einzelnen Budgetbereichen zugeordnet sind (*nachrichtlich* sind sie in den vorderen Budgetbereichen und Unterbudgets unter „Erlöse bzw. Gebäudeunterhaltungsaufwand aus Budgetbereich „Zentrales Gebäudemanagement“ aufgeführt).

2. Ziele und Aufgaben

Mit dem Budget werden die Mietkosten aller angemieteten Dienstwohnungen und Bürogebäude gezahlt sowie die laufenden Bewirtschaftungskosten für angemietete und eigene Gebäude verausgabt. Einnahmen werden aus Verpachtung und Veräußerung von Grundstücken sowie der Vermietung eigener Wohnungen und Büros und durch die Erhebung von Nebenkostenvorauszahlungen und Nebenkostenabrechnungen für eigene Wohnungen und Dienstwohnungen bzw. angemietete Dienstwohnungen erzielt.

Hinsichtlich der entstehenden laufenden Kosten der Bewirtschaftung kann von Seite der Liegenschaftsverwaltung nur auf eine optimale Vertragsgestaltung geachtet werden, um die Kosten möglichst gering zu halten.

Für den gesamtkirchlichen Baubereich werden mit den bereitgestellten Finanzmitteln alle notwendigen Bauunterhaltungsarbeiten, kleinere funktionale Änderungen und akute Schadensfälle, an den Gebäuden und Außenanlagen durchgeführt.

Im Bereich der angemieteten Gebäude der Gesamtkirche werden durch das Baureferat sämtliche bauliche Anpassungen und teilweise vertraglich festgeschriebene Renovierungsarbeiten technisch und wirtschaftlich organisiert, geplant, durchgeführt und abgerechnet.

Darüber hinaus werden alle investiven Großprojekte, Neu- und Umbauten, sowie Sanierungen, auch Einrichtungen anderer Budgetbereiche, durch das Baureferat im Rahmen eines umfassenden Baumanagements, vorbereitet, gesteuert, durchgeführt und abgerechnet, bzw. als Bauherrenvertreter organisiert, kontrolliert und förmlich abgenommen.

3. Finanzierungsbedingungen

Das Budget im Liegenschaftsbereich ist geprägt durch vertragliche Bedingungen. Mieteinnahmen bzw. –ausgaben werden in Höhe der jeweils ortsüblichen Miete erzielt bzw. geleistet. Die Pachteinahmen bestimmen sich nach den zugrundeliegenden Pacht- und Erbbauverträgen. Nebenkosteneinnahmen/-vorauszahlungen werden in Höhe der jeweils letzten aktuellen Zahlen festgelegt.

Im gesamtkirchlichen Baubereich kann naturgemäß auf keine Einnahmen verwiesen werden. Alle notwendigen Baumittel werden aus dem Kirchensteueraufkommen bzw. Rücklagen bereitgestellt und dienen dem Erhalt, aktueller technischer und bautechnischer Modernisierung und Erneuerung des Immobilienbestandes der EKHN und zur Beibehaltung eines positiven Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit.

Weitere Zuweisungen oder Zuschüsse an andere Einrichtungen werden aus Baumitteln nicht bezahlt.

4. Laufender Haushalt

Die Einnahmen und Ausgaben wurden aufgrund der bestehenden Verträge und der aktuellen Zahlen zu den Bewirtschaftungskosten festgelegt.

Unterbudget	Einnahmen 2013	Ausgaben 2013	darunter:		Zuschuss- bedarf 2013	Einnahme- deckungsgrad 2013	Zuschuss- bedarf 2012
			Personal- ausgaben 2013	Sach- ausgaben 2013			
Gesamtkirchliches Gebäudemanagement	4.490.130	7.245.750	0	7.245.750	- 2.755.620	62,0%	-4.908.090
Insgesamt	4.490.130	7.245.750	0	7.245.750	- 2.755.620	62,0%	-4.908.090
			0,0%	100,0%			

Der Einnahmedeckungsgrad beträgt 62 %.

Bei den Anmeldungen der laufenden Kosten für Strom und Gas wurde grundsätzlich von einer moderaten Kostensteigerung ausgegangen. Für alle sonstigen Kosten wird grundsätzlich von einer Konstanz ausgegangen.

Der Gesamtansatz für die reine Bauunterhaltung (5110/5121; ohne gesamtkirchliche Ökofonds) beträgt 1,2 Mio. EUR.

Im Rahmen des im HH 2010 eingerichteten Ökofonds für gesamtkirchliche Gebäude über 1.000.000 EUR auf die Dauer von 4 Jahren (2010 – 2013) werden für 2013 250.000 EUR bereitgestellt.

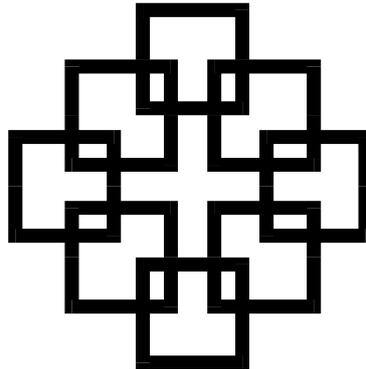
Für 2013 sind keine Schwerpunkte für die Große Bauunterhaltung vorgesehen.

5. Vermögenshaushalt

Für 2013 erfolgt die Veranschlagung eines Verkaufserlöses für das Grundstück „Rimbach/Orbishöhe“ (es handelt sich um eine erneute Veranschlagung wie in 2011, nachdem der zwischenzeitlich eingeleitete Verkauf gescheitert ist). Die geplanten Einnahmen sollen aus der Entwicklung und Parzellierung des ehemaligen Alumnats in Rimbach zu Wohngrundstücken und deren Verkauf erlöst werden. Den Einnahmen stehen allerdings erhebliche Projektentwicklungs- und Erschließungskosten (ca. 800.000 EUR) und die Entschädigung der Nieder-Ramstädter Diakonie für den Verlust des Erbbaurechts in Höhe von 500.000 EUR gegenüber, so dass der erwartete Nettoerlös deutlich niedriger ausfallen wird. Desweiteren wird ein Verkaufserlös in Höhe von 1,0 Mio. EUR für das *Religionpädagogische Studienzentrum in Kronberg* und Abführung der Mittel an den Grunderwerbsfonds angemeldet.

Allgemein besteht die Tendenz, die in den letzten Jahren verfolgte Ausrichtung, den Immobilienbestand – insbesondere bei Dienstwohnungen – insgesamt zu verringern, beizubehalten. Dem gegenüber ist in der Vermögensanlage in den letzten Jahren der Aufbau einer Immobilienquote erfolgt.

Die Zuführung an die gesamtkirchliche Baurücklage ist seit 2005 ausgesetzt. In den Jahren 2000 bis 2004 wurde diese regelmäßig mit 1,5 % des aktuellen Tagesneubauwertes aller gesamtkirchlichen Gebäude zur Finanzierung künftiger Baumaßnahmen gemäß den bautechnischen Sanierungszyklen gespeist. Über eine erneute Aufnahme der Zuführung im Haushalt 2013 ist im Rahmen der aktuellen Prioritätenprozesse zu entscheiden.



Anlage 1	Wirtschaftspläne
Anlage 2	Diakonissenversorgung Paulinenstift Wiesbaden und Kirchbaurücklage
Anlage 3	Darlehensfonds
Anlage 4	Überbrückungsfonds und Härtefonds
Anlage 5	Vermögensverzeichnis
Anlage 6	Schuldenverzeichnis
Anlage 7	Bürgschaftsübersicht
Anlage 8	Haushaltsquerschnitt
Anlage 9	Mittelfristige Finanzplanung

Erfolgsplan 2013	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse	1.021.900 €		928.800 €		902.652,55 €	
2. Bestandsveränderungen					1.420,79 €	
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.000 €		20.000 €		51.746,17 €	
Zuschüsse (seitens Gesamtkirche)	136.010 €		136.200 €		102.284,75 €	
Summe betriebl. Erlöse		1.164.910 €		1.085.000 €		1.058.104,26 €
4. Aufwand						
Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. b	212.900 €		185.640 €			186.204,60 €
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	- €		- €		186.204,60 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen					- €	
5. Personalaufwand						543.650,78 €
a) Löhne u. Gehälter	445.425 €		403.200 €		430.157,98 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	148.475 €	593.900 €	134.400 €	537.600 €	113.492,80 €	
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	52.000 €		50.000 €		42.822,10 €	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	279.000 €		288.000 €		293.588,72 €	
Summe betriebl. Aufwendungen		1.137.800 €		1.061.240 €		1.066.266,20 €
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		- €		843,35 €	
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	- €		- €			
Zinsergebnis		- €		- €		843,35 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		27.110 €		23.760 €		- 7.318,59 €
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		1.457,00 €	
Außerordentl. Aufwand	- €		- €			
Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		- €		- €		1.457,00 €
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)		27.110 €		23.760 €		- 5.861,59 €

Erläuterungen zum Erfolgsplan:

zu:	
1. Umsatzerlöse	Die Umsatzerlöse enthalten die erwarteten Erlöse aus der originären Aufgabe, vorrangig Übernachtungs- u. Verpflegungsleistungen. Für 2013 wird von 21.000 Übernachtungen ausgegangen, d.h. einer Auslastung von 49% (Basis: 118 Betten). Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitung.
2. Sonstige betriebliche Erträge	Sie beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge u.a. Erstattungen, personellen Refinanzierungen (u.a. Agentur f Arbeit).
3. Zuschüsse (seitens Gesamtkirche)	Die Zuschüsse basieren auf den prognostizierten EKHN-Gästen; es wird von einer EKHN-Belegungsquote von 5% = 11.300 EKHN-Übernachtungen ausgegangen , der Ansatz findet sich als Ausgabe im Gesamthaushalt im BB 4.3, UB Nr 040395, Objektzi 01; Basis sind € 12/ EKHN-ÜN bzw. -Verpflegungstag.
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen	
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	Hier sind im wesentlichen die Ausgaben für Lebensmittel und Getränke (=Wareneinsatz) veranschlagt.
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	Fremdbezug ist zur Zeit nicht vorgesehen.
5. Personalaufwand	
a) Löhne u. Gehälter	Die Position enthält die Löhne u. Gehälter gem. Stellenplan
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	Die Position umfasst die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung sowie Beiträge an Berufsgenossenschaft, Pensions- u. Unterstützungskassen.
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	Die Position weist die Abschreibungen auf Sachanlagen und geringwertige Wirtschaftsgüter aus.
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sie umfassen alle sonstigen betriebsbedingten Aufwendungen inkl. der lfd. Betriebskosten.
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	Ansatz ist geplant auf Basis aktueller Zinskonditionen
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz der Erträge und der Aufwendungen zuzüglich des Finanzergebnisses.
11. Außerordentliche Erträge	Es ist kein außerordentlicher Ertrag geplant.
12. Außerordentl. Aufwand	Es ist kein außerordentlicher Aufwand geplant.
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	nicht anfallend
14. Sonstige Steuern	nicht anfallend
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	Das Jahresergebnis weist die Leistungsfähigkeit des Tagungsbetriebs aus und wird vom Tagungshaus selbst verantwortet im positiven Fall wird es einer (Bau-)Rücklage zugeführt , im negativen Fall muss es durch Rücklagenentnahme ausgeglichen werden. Der eigentliche Zuschuss ist vom Ergebnis abgekoppelt und wird - übernachtungsabhängig - pro EKHN-Gast gezahlt (vgl. Pos. "3").

Vermögensplan 2013

	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschüsse aus Vorjahren		27.110 €		23.760 €		
2. Rücklagenentnahme						
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge		52.000 €		50.000 €		42.822 €
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme						
SUMME		79.110 €		73.760 €		42.822 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen						
2. Investitionen		30.000 €		50.000 €		
3. Tilgung (z.B. Darlehen)						
4. Liquiditätsreserve		49.100 €		23.760 €		36.961 €
5. Jahresverlust						5.861 €
SUMME		79.100 €		73.760 €		42.822 €

Erläuterungen zum Vermögensplan:

Im Vermögensplan werden der voraussehbare Finanzierungsbedarf und die notwendigen Finanzierungsmittel aufgestellt.

Er enthält alle Einnahmen und Ausgaben, die sich aus Anlagenänderungen (Erneuerung, Veräußerung) und aus Kreditwirtschaft ergeben.

Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitungen und der Gutachter aus dem Optimierungsprozess

1.1 Jugendbildungsstätte Kloster Höchst

Stellenplan

	2011		2012		2013	
KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,25		0,25		0,25	
E 10	0,50		0,50		0,50	
E 09						
E 08						
E 07	1,25		1,25		1,25	
E 06	1,25		1,30		1,30	
E 05 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 05	1,85		1,90		1,90	
E 04	0,50		0,50		0,50	
E 03	1,61		1,66		1,48	
E 02 + 50 %	1,84		1,84		1,63	
E 02	1,40	0,50	0,90		2,80	
E 02 - ku						
E 01	1,25		1,25		1,28	
Auszubildende	4,00	2,00	4,00	2,00	3,00	2,00
bis Stellenplan 2011 Sold	2,00					
ab Stellenplan 2012 Bundesfreiwilligendienst/ Pausch			2,00		2,00	
Planstellen	18,70	2,50	18,35	2,00	18,88	2,00
Stellenplan 2013: + 1,50 Reinigungskraft + 0,03 Aushilfe Spülhilfe - 1,00 Ausbildung Koch/ Köchin						

Erfolgsplan für 2013

	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse	773.100 €		773.200 €		637.592,89 €	
Bestandsveränderungen					19.607,47 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	17.000 €		13.000 €		63.176,86 €	
3. Zuschüsse (Landeskirche)	148.100 €		170.000 €		116.204,50 €	
Summe betriebl. Erträge		938.200 €		956.200 €		836.581,72 €
Aufwand						
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen						121.331,74 €
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	132.400 €		137.400 €		121.331,74 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	- €		- €		- €	
5. Personalaufwand		520.200 €		581.400 €		532.074,00 €
a) Löhne u. Gehälter	390.150 €		436.050 €		433.429,38 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	130.050 €		145.350 €		98.644,62 €	
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	16.000 €		21.000 €		16.067,25 €	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	268.500 €		209.800 €		238.954,77 €	
Summe betriebl. Aufwendungen		937.100 €		949.600 €		908.427,76 €
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		- €		186,47 €	
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen					197,77 €	
Zinsergebnis		- €		- €		- 11,30 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.100 €		6.600 €		- 71.857,34 €
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		1.558,43 €	
12. Außerordentl. Aufwand	- €		- €			
Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		- €		- €		1.558,43 €
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €			
14. Sonstige Steuern	- €		- €			
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)		1.100 €		6.600 €		- 70.298,91 €

Erläuterungen zum Erfolgsplan:

zu:	
1. Umsatzerlöse	Die Umsatzerlöse enthalten die erwarteten Erlöse aus der originären Aufgabe, vorrangig Übernachtungs- u. Verpflegungsleistungen. Für 2013 werden 21.000 Übernachtungen angestrebt, d.h. eine Auslastung von 49% (Basis: 119 Betten). Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitung.
2. Sonstige betriebliche Erträge	Sie beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge u.a. Erstattungen, personellen Refinanzierungen (z.B. Arbeitslosenfond d. EKHN, AgfA, Bundesamt für Fam.-angeleg.).
3. Zuschüsse (seitens Gesamtkirche)	Die Zuschüsse basieren auf den prognostizierten EKHN-Gästen; es wird von einer EKHN-Belegungsquote von 66% = 12.3000 EKHN-Übernachtungen ausgegangen; der Ansatz findet sich als Ausgabe im Gesamthaushalt im BB 4.3, UBNr 040395, Objektzi 02; Basis sind € 12/ EKHN-ÜN bzw. -Verpflegungstag.
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen	
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	Hier sind im wesentlichen die Ausgaben für Lebensmittel und Getränke (=Wareneinsatz) veranschlagt.
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	Fremdbezug ist zur Zeit nicht vorgesehen.
5. Personalaufwand	
a) Löhne u. Gehälter	Die Position enthält die Löhne u. Gehälter gem. Stellenplan
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	Die Position umfasst die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung sowie Beiträge an Berufsgenossenschaft, Pensions- u. Unterstützungskassen.
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	Die Position weist die Abschreibungen auf Sachanlagen und geringwertige Wirtschaftsgüter aus.
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sie umfassen alle sonstigen betriebsbedingten Aufwendungen inkl. der lfd. Betriebskosten.
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	Da zur Zeit kein Kapitalvermögen vorhande, ist der Ansatz Null.
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz der Erträge und der Aufwendungen zuzüglich des Finanzergebnisses.
11. Außerordentliche Erträge	Es ist kein außerordentlicher Ertrag geplant.
12. Außerordentl. Aufwand	Es ist kein außerordentlicher Aufwand geplant.
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	nicht anfallend
14. Sonstige Steuern	nicht anfallend
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	Das Jahresergebnis weist die Leistungsfähigkeit des Tagungsbetriebs aus und wird vom Tagungshaus selbst verantwortet, im positiven Fall wird es einer Rücklage zugeführt , im negativen Fall muss es durch Rücklagenentnahme ausgeglichen werden. Der eigentliche Zuschuss ist vom Ergebnis abgekoppelt und wird - übernachtungsabhängig - pro EKHN-Gast gezahlt (vgl. Pos."3").

Vermögensplan 2013

	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschüsse aus Vorjahren		1.100 €		6.600 €		
2. Rücklagenentnahme						
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge		16.000 €		21.000 €		16.000 €
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme						54.300 €
SUMME		17.100 €		27.600 €		70.300 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen						
2. Investitionen				21.000 €		
3. Tilgung (z.B. Darlehen)		17.100 €				
4. Liquiditätsreserve				6.600 €		
5. Jahresverlust						70.300 €
SUMME		17.100 €		27.600 €		70.300 €

Erläuterungen zum Vermögensplan:

Im Vermögensplan werden der voraussehbare Finanzierungsbedarf und die notwendigen Finanzierungsmittel aufgestellt. Er enthält alle Einnahmen und Ausgaben, die sich aus Anlagenänderungen (Erneuerg., Veräußerg.) und aus Kreditwirtschaft ergeben. Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitung.

1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms

Stellenplan

	2011		2012		2013	
KDAVO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,25		0,25		0,25	
E 10						
E 10 + 50%	1,00		1,00		1,00	
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	2,35		2,40		2,40	
E 05	2,25		2,25		2,38	
E 04	1,00		1,00		1,00	
E 03	5,75	0,20	5,55		5,55	
E 02						
E 01						
Auszubildende	2,00	1,00	2,00	1,00	1,00	
Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst	4,00		4,00		2,00	
Planstellen	18,60	1,20	18,45	1,00	15,58	0,00

Stellenplan 2013:

- + 0,13 Hausmeister/Rufbereitschaft
- 1,00 Auszubildende, Refinanzierung gebunden an Arbeitslosenfonds der EKHN entfällt
- 2,00 Freiwilliges soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst

Erfolgsplan für 2013

	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse (inkl. Bestandsveränderungen)	1.194.000 €		603.400 €		557.868,55 €	
Verminderung/Erhöhung des Bestandes					- 15.855,36 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	- €		5.000 €		128.023,56 €	
3. Zuschüsse	118.890 €		45.000 €		51.424,00 €	
Summe betriebl. Erträge		1.312.890 €		653.400 €		721.460,75 €
Aufwand						
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen						58.268,04 €
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	157.000 €		71.000 €		58.268,04 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen					- €	
5. Personalaufwand						
a) Löhne u. Gehälter	517.500 €		403.800 €		531.853,52 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersver	172.500 €		134.600 €		123.584,64 €	
		690.000 €		538.400 €		655.438,16 €
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	60.000 €		25.000 €		13.375,19 €	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	277.500 €		196.400 €		263.675,77 €	
4.-7. Summe betriebl. Aufwendungen		1.184.500 €		830.800 €		990.757,16 €
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		13.000 €		25.173,20 €	
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	- €		- €		33.697,00 €	
8.-9. Zinsergebnis		- €		13.000 €		- 8.523,80 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		128.390 €		- 164.400 €		- 277.820,21 €
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		6.461,92 €	
12. Außerordentl. Aufwand	- €		- €		7,13 €	
11.-1 Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		0 €		0 €		6.454,79 €
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
14. Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)		128.390 €		- 164.400 €		- 271.365,42 €

Erläuterungen zum Erfolgsplan:

zu:	
1. Umsatzerlöse	Die Umsatzerlöse enthalten die erwarteten Einnahmen aus der originären Aufgabe, vorrangig Übernachtungs- u. Verpflegungsleistungen. im Jahr 2013 ist das Haus - nach 12 Monaten Umbauzeit in 2011/2012 - wieder ganzjährig in Betrieb. Es wird von 13.000 Übernachtungen (14.950 Verpflegungstage) ausgegangen. Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitung.
2. Sonstige betriebliche Erträge	Sie beinhalten die Einnahmen aus anderen Bereichen, wie Erstattungen, personelle Refinanzierungen u.a.m. (z.B. BA f. Zivildienst)
3. Zuschüsse (seitens Gesamtkirche)	Die Zuschüsse basieren auf den prognostizierten EKHN-Gästen; die EKHN-Belegungsquote liegt bei 70% = 9.100 EKHN-Übernachtungen/Teilnehmertage; der Ansatz findet sich als Ausgabe im Gesamthaushalt im BB 4.3, UBNr 040395, Objektzi 03; Basis sind € 12,00/ EKHN-ÜN bzw. -Verpflegungstag
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen	
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	Hier sind im wesentlichen die Ausgaben für Lebensmittel und Getränke (=Wareinsatz) veranschlagt.
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	Fremdbezug ist zur Zeit nicht vorgesehen.
5. Personalaufwand	
a) Löhne u. Gehälter	Die Position enthält die Löhne u. Gehälter gem. Stellenplan
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersver	Die Position umfasst die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung sowie Beiträge an Berufsgenossenschaft, Pensions- u. Unterstützungskassen
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	Die Position weist die Abschreibungen auf Sachanlagen und geringwertige Wirtschaftsgüter aus.
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sie umfassen alle sonstigen Aufwendungen inkl. der lfd. Betriebskosten
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz der Erlöse und der Aufwendungen zuzüglich des Finanzergebnisses.
11. Außerordentliche Erträge	Es ist kein außerordentlicher Ertrag geplant.
12. Außerordentl. Aufwand	Es ist kein außerordentlicher Aufwand geplant.
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	nicht anfallend
14. Sonstige Steuern	nicht anfallend
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	Das Jahresergebnis ist vom Tagungshaus selbst zu verantworten und zu verwenden, im positiven Fall wird es den Rücklagen zugeführt, im negativen Fall wird durch Rücklagenentnahme ausgeglichen. Der eigentliche Zuschuss ist vom Ergebnis abgekoppelt und wird - übernachtungsabhängig - pro EKHN-Gast gezahlt; er findet sich in der Position "3" wider.

Vermögensplan 2013

	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschuss	128.390 €					
2. Rücklagenentnahme			139.400 €		244.615 €	
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge	60.000 €		25.000 €		13.375 €	
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme						
SUMME		188.390 €		164.400 €		257.990 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen	58.390 €					
2. Investitionen	20.000 €					
3. Tilgung (z.B. Darlehen)	50.000 €					
4. Liquiditätsreserve	60.000 €					
5. Jahresverlust			164.400 €		257.990 €	
SUMME		188.390 €		164.400 €		257.990 €

Erläuterungen zum Vermögensplan:

Im Vermögensplan werden der voraussehbare Finanzierungsbedarf und die notwendigen Finanzierungsmittel aufgestellt.

Er enthält alle Einnahmen und Ausgaben, die sich aus Anlagenänderungen (Erneurg., Veräußerg.) und aus Kreditwirtschaft ergeben.

Die Planzahlen stützen sich auf die Prognosen der Hausleitungen.

1.3 Martin-Niemöller-Haus

Stellenplan

KDAVO	2011		2012		2013	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12	0,40		0,40			
E 11	0,30		0,30		0,30	
E 10	1,00		1,00		1,00	
E 09	1,00		1,00			
E 08						
E 08 ku	1,00		1,00			
E 07						
E 06 + 25 %	1,00		1,00		1,00	
E 06	2,50		2,55		1,05	
E 05	1,50		1,50		1,00	
E 04	3,50		3,50			
E 03 + 25 %	1,00		1,00		1,00	
E 03						
E 02 + 50 %	3,10		3,10		2,35	
E 02	3,09		3,09		1,44	
E 01	0,12		0,12			
Auszubildende	3,00		3,00		3,00	
Stelle wird bewertet					9,77	0,25
bis STP 2011: Zivildienstleistende	1,00		1,00			
ab STP 2012:Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst			1,00		1,00	
Planstellen	23,51	0,00	23,56	0,00	22,91	0,25

Stellenplan 2013:

- 0,40 Geschäftsführung
- 1,00 Stellvertretende Hausleitung
- + 0,75 diverse Aufgaben- und kleinere Stellenveränderungen aufgrund der Umorganisation im Martin-Niemöller-Haus

Erfolgsplan für 2013	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
Erträge						
1. Umsatzerlöse	430.700 €		401.750 €		403.008,23 €	
Bestandsveränderungen					307,99 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	24.000 €		65.000 €		52.075,72 €	
3. Zuweisungsbetrag (v. Landeskirche)	40.300 €		40.000 €		29.191,00 €	
Summe betriebl. Erträge		495.000 €		506.750 €		484.582,94 €
Aufwand						
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen						47.294,34 €
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u.	48.000 €		44.100 €		47.294,34 €	
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	- €		- €		- €	
5. Personalaufwand						
a) Löhne u. Gehälter	222.225 €		271.350 €		293.585,35 €	
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	74.075 €		90.450 €		66.896,06 €	
		296.300 €		361.800 €		360.481,41 €
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	42.000 €		42.000 €		43.775,38 €	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	119.000 €		115.000 €		103.954,32 €	
Summe betriebl. Aufwendungen		505.300 €		562.900 €		555.505,45 €
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	- €		- €		779,10 €	
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen					- €	
Zinsergebnis		- €		- €		779,10 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	10.300 €	-	56.150 €	-	70.143,41 €
11. Außerordentliche Erträge	- €		- €		- €	
12. Außerordentl. Aufwand	- €		- €		- €	
Finanz- u. außerordentl. Ergebnis		- €		- €		- €
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	- €		- €		- €	
14. Sonstige Steuern	- €		- €		- €	
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	-	10.300 €	-	56.150 €	-	70.143,41 €

Erläuterungen zum Erfolgsplan:

zu:	
1. Umsatzerlöse	Die Umsatzerlöse enthalten die erwarteten Einnahmen aus der originären Aufgabe, vorrangig Übernachtung u. Verpflegungsleistungen, darin sind auch die Erstattungen vom Ref. Ausbildung für Leistungen an die Vikare enthalten. Geplant sind insgesamt 4.700 Übernachtungen (4.800 Verpflegungstage), das entspricht einer Auslastung (auf Zimmerbasis) von 48%.
2. Sonstige betriebliche Erträge	Sie beinhalten die Einnahmen aus betriebsfremden Bereichen, wie Erstattungen, personelle Refinanzierungen (Agfa) u.a.m.
3. Zuschüsse (seitens Gesamtkirche)	Die Zuschüsse enthalten den Zuweisungsbetrag. Der Ansatz findet sich als Ausgabe im Gesamthaushalt im BB 4.3, UBNr 040360, Objektziffer 05; bezogen auf die geplanten EKHN-Übernachtungen bzw. Verpflegungstage (70% des Gesamtaufkommens) beträgt er € 12,00/ pro EKHN-Teilnehmertag bzw. -Übernachtung.
4. Materialaufwand f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe u. bezog. Leistungen	
a) Aufwendungen f. Roh, Hilfs u. Betriebsstoffe	Hier sind im wesentlichen die Ausgaben für Lebensmittel und Getränke (=Wareinsatz) veranschlagt.
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	Fremdbezug ist zur Zeit nicht vorgesehen.
5. Personalaufwand	
a) Löhne u. Gehälter	Die Position enthält die Löhne u. Gehälter gem. Stellenplan 2013
b) Soz. Abgaben u. Aufwendungen f. Altersvers.	Die Position umfasst die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung sowie Beiträge an Berufsgenossenschaft, Pensions- u. Unterstützungskassen
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	Die Position weist die Abschreibungen auf Sachanlagen und geringwertige Wirtschaftsgüter aus.
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sie umfassen alle sonstigen betrieblichen Ausgaben
8. So. Zinsen u. ähnl. Erträge	Es sind keine Erträge geplant
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	Es sind keine Aufwendungen geplant
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz der Erlöse und der Aufwendungen zuzüglich des Finanzergebnisses.
11. Außerordentliche Erträge	Es ist kein außerordentlicher Ertrag geplant.
12. Außerordentl. Aufwand	Es ist kein außerordentlicher Aufwand geplant.
13. Steuern v. Eink. u. Ertrag	nicht anfallend
14. Sonstige Steuern	nicht anfallend
15. Jahresergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	Das Jahresergebnis weist die Leistungsfähigkeit des Tagungsbetriebs. Sofern es negativ ist, muss es aus Rücklagen gedeckt werden, im positiven Fall wird es den Rücklagen zugeführt.

Vermögensplan 2013

	Plan 2013		Plan 2012		Ist 2011	
	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)	EUR	EUR (Zwsumme)
<u>Mittelherkunft (Einnahmen)</u>						
1. Jahresüberschuss						
2. Rücklagenentnahme	10.300 €		14.150 €		26.373 €	
3. Abschreibung u. Anlagenabgänge	42.000 €		42.000 €		43.770 €	
4. Zuführung z. Rückstellungen						
5. Darlehensaufnahme						
SUMME		52.300 €		56.150 €		70.143 €
<u>Mittelverwendung (Ausgaben)</u>						
1. Zuführung zu Rücklagen						
2. Investitionen						
3. Tilgung (z.B. Darlehen)						
4. Liquiditätsreserve						
5. Jahresverlust	52.300 €		56.150 €		70.143 €	
SUMME		52.300 €		56.150 €		70.143 €

1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Schloß Herborn

Stellenplan

KDAVO	2011		2012		2013	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,06		0,10		0,10	
E 10						
E 09 + 50 %			0,75		0,50	
E 09						
E 08	0,75					
E 07	1,65		1,65		1,15	
E 06	0,10		0,15		0,15	
E 05 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 05	0,67		0,67		1,12	
E 04 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 04						
E 3 + 50 %					0,38	
E 03	2,52		2,75	0,23	2,37	0,23
E 02 + 50 %			0,23	0,23	0,23	0,23
E 02						
Auszubildene	2,00		2,00		2,00	1,00
Planstellen	9,25	0,00	9,80	0,46	9,50	1,46

Stellenplan 2013:

- 0,25 Wirtschaftliche Betriebsleitung
- 0,50 Küchenleitung
- 0,30 Hausmeister/in
- + 0,75 Köchin/Koch
- + 1,00 kw-Vermerk Auszubildender

Erträge

Studentenheime allgemein		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.00.1100	Lfd. Einnahmen aus Finanzvermögen	12.293,39	0	0
1220.00.2610	Einnahme Familienbudget	828,48	0	800
1220.00.3119	Entn.aus sonst.Rücklagen	126.144,73	0	0
Summe:		139.266,60	0	800

Martin-Luther-King-Haus		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.02.1100	Lfd. Einnahmen aus Finanzvermögen	1.350,13	2.500	2.000
1220.02.1210	Mietzins	287.821,76	307.000	313.000
1220.02.1493	Inventarbenutzung	813,6	0	0
1220.02.1779	sonst. Versicherungsleistungen	0	1.000	0
1220.02.1799	Sonst.weit.Verw./Betr.Einnahmen	47.554,00	15.000	15.000
1220.02.1915	Sachkostenersatz inn.der EKHN	0	0	0
1220.02.1955	SK-Ersatz auß.d.ev.kirchl.Bereiches	40	0	0
1220.02.3119	Entn.aus sonst.Rücklagen	47.770,00	7.000	7.000
Summe:		385.349,49	332.500	337.000

Evangelisches Studentenzentrum Mainz		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.03.1100	Lfd. Einnahmen aus Finanzvermögen	1.714,94	3.000	2.000
1220.03.1210	Mietzins	362.657,11	415.000	423.000
1220.03.1493	Inventarbenutzung	9.412,31	5.000	10.000
1220.03.1779	sonst. Versicherungsleistungen	2.287,05	0	1.000
1220.03.1799	Sonst.weit.Verw./Betr.Einnahmen	18.350,00	16.000	15.000
1220.03.1915	Sachkostenersatz inn.der EKHN	0	25.000	5.000
1220.03.1916	Gebäudekostenersatz inn.d.EKHN	62.996,44	15.000	60.000
1220.03.1931	Personalkostenersatz inn.der EKHN	3.659,26	2.900	4.000
1220.03.1955	SK-Ersatz auß.d.ev.kirchl.Bereiches	7.597,92	8.000	8.000
1220.03.1956	Gebäudebetriebskostenersatz auß.d.ev.kirchl.Bereiches	2.385,60	2.000	2.000
1220.03.3119	Entn.aus sonst.Rücklagen	13.795,00		
Summe:		484.855,63	491.900	530.000

Susanna von Klettenberg-Haus		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.04.1100	Lfd. Einnahmen aus Finanzvermögen	4.583,16	8.000	6.000
1220.04.1210	Mietzins	1.006.092,85	1.011.780	1.032.000
1220.04.1493	Inventarbenutzung	10.846,30	12.000	12.000
1220.04.1799	Sonst.weit.Verw./Betr.Einnahmen	49.095,00	75.000	50.000
1220.04.1916	Gebäudekostenersatz inn.d.EKHN	39.383,42	15.000	40.000
1220.04.3119	Entn.aus sonst.Rücklagen	47.883,50		50.000
Summe:		1.157.884,23	1.121.780	1.190.000

Photovoltaikanlage		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.05.3119	Entn.aus sonst.Rücklagen	135.641,60	0	0
Summe:		135.641,60	0	0

Insgesamt		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
Studentenheim allgemein		139.266,60	0	800
Martin-Luther-King-Haus		385.349,49	332.500	337.000
Evangelisches Studentenzentrum Mainz		484.855,63	491.900	530.000
Susanne von Klettenberg-Haus		1.157.884,23	1.121.780	1.190.000
Photovoltaikanlage		135.641,60	0	0
Summe:		2.302.997,55	1.946.180	2.057.800

Aufwendungen

Studentenheime allgemein		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.00.4230	Vergütung einschl. AG-Anteil	122.876,19	0	0
1220.00.4250	Beschäftigungs-Entgelte u. Aufwendungen für Nebenamtliche	3.268,54	0	0
1220.00.9119	Zuf.an sonstige Rücklagen	13.121,87	0	0
Summe:		139.266,60	0	0

Martin-Luther-King-Haus		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.02.4230	Vergütung einschl. AG-Anteil	42.310,18	56.300	55.000
1220.02.4250	Beschäftig.-Entgelte u.Aufwend.f.Nebenamtliche	0,00	7.000	0
1220.02.4700	Gesetzliche Unfallversicherung	296,01	250	300
1220.02.4960	Zuschüsse zur Aus- und Fortbildung	0,00	200	200
1220.02.4970	Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung	172,21	200	200
1220.02.4980	Zusch. zu Gemeinschaftsveranstaltungen	34,53	200	200
1220.02.5100	Unterhalt.d.Grundstücke, Gebäude und Anlagen	0,00	5.000	0
1220.02.5110	Unterhalt.Grundst.Anlag.	48,14	2.000	2.000
1220.02.5121	Unterhalt.kircheneig.Gebäude	0,00	10.000	5.000
1220.02.5127	Kl.Bauunterhaltung, Wartung, Betriebsmittel für eig. BEW	19.238,62	20.000	20.000
1220.02.5210	Heizung	39.341,72	50.000	45.000
1220.02.5220	Reinigung	21.661,88	25.000	22.000
1220.02.5231	Wasser und Kanalabgaben	10.480,32	0	0
1220.02.5232	Strom und Gasverbrauch (nicht für Heizung)	25.057,07	41.000	30.000
1220.02.5240	Grundsteuer, sonst. Abgaben	7.248,42	7.000	7.000
1220.02.5250	Vers.Prämien für Grundst./Gebäude	237,68	500	300
1220.02.5330	Erbbauzins	2.135,96	2.200	2.200
1220.02.5510	Technische Geräte bis 150 € netto	141,62	1.500	1.000
1220.02.5520	Ausstattung / Gebrauchsgegenstände bis 150 € netto	2.240,55	1.500	1.500
1220.02.5530	Wäsche bis 150 € netto	0,00	200	0
1220.02.5540	Spiel-Beschäftigungs-Material bis 150 € netto	50,06	100	0
1220.02.5610	Bücher und andere Medien	0,00	100	0
1220.02.5620	Kunst-Sammlg.-Gegenstände	0,00	100	0
1220.02.5710	Hard- und Software bis 150 € netto	114,89	400	150
1220.02.6110	Dienstreisen	746,62	1.500	750
1220.02.6200	Kosten für Telekommunikation	16.515,52	15.000	17.000
1220.02.6310	Geschäftsbedarf	149,40	400	300
1220.02.6320	Bücher, Zeitschriften, Landkarten	0,00	100	0
1220.02.6330	Porto	0,00	100	40
1220.02.6350	Bewirtungsaufwand	0,00	100	0
1220.02.6360	EDV-Bedarf	309,10	200	200
1220.02.6370	Sachverständ. Gerichts-u.ähnliche Kosten	1.309,09	200	1.000
1220.02.6650	Saat- und Pflanzgut	0,00	50	0
1220.02.6660	Mittel für Gesundheitspflege	0,00	500	300
1220.02.6683	Getränke	0,00	100	0
1220.02.6690	sonst. Verbrauchsmittel	0,00	250	150
1220.02.6720	Bekanntmachungskosten	67,43	250	100
1220.02.6750	Dienstleistg.Dritter	91,75	0	0
1220.02.6753	Dienstleistg.Dritter - EDV-Dienstleistungen	1.183,43	1.000	250
1220.02.6770	Versicherungen	56,16	0	60
1220.02.6790	sonst.weit.Verw./Betr.Ausgaben	0,00	1.000	300

Martin-Luther-King-Haus		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.02.6791	sonst.weit.Verw./Betr.Ausgaben - allgem.	47.770,00	28.000	40.000
1220.02.8850	Zinsen auß.d.ev.kirchl.Bereiches	919,88	1.000	1.000
1220.02.9119	Zuf.an sonstige Rücklagen	142.257,99	45.000	78.000
1220.02.9421	Erw.v.Sachen (Sammelposten > 150-1.000 €, ND 5 J)	279,12	1.500	1.000
1220.02.9425	Erwerb v.Büroausstatt. (> 1.000 € netto)	0,00	500	500
1220.02.9427	Erwerb v.Geräten (> 1.000 € netto)	0,00	2.000	1.000
1220.02.9850	Tilg.außerh.d.ev.kirchl.Bereiches	2.884,14	3.000	3.000
Summe:		385.349,49	332.500	337.000

Ev. Studentenwohnheim Mainz		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.03.4230	Vergütung einschl. AG-Anteil	0,00	100.000	120.000
1220.03.4250	Beschäftig.-Entgelte u.Aufwend.f.Nebenamtliche	1.190,16	10.000	2.000
1220.03.4700	Gesetzliche Unfallversicherung	736,43	1.500	1.000
1220.03.4960	Zuschüsse zur Aus- und Fortbildung	400,00	1.000	500
1220.03.4970	Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung	78,92	1.000	1.500
1220.03.4980	Zusch. zu Gemeinschaftsveranstaltungen	45,42	1.000	1.000
1220.03.4990	sonst.Persbezog.Sachausgaben	0	0	1.000
1220.03.5110	Unterhalt.Grundst.Anlag.	1.143,54	5.000	8.000
1220.03.5121	Unterhalt.kircheneig.Gebäude	0,00	20.000	35.000
1220.03.5127	Kl.Bauunterhaltung, Wartung, Betriebsmittel für eig. BEW	39.812,15	30.000	40.000
1220.03.5210	Heizung	56.564,29	76.000	60.000
1220.03.5220	Reinigung	36.382,23	5.000	3.000
1220.03.5231	Wasser u. Kanalabgaben	26.042,43	25.000	27.000
1220.03.5232	Strom und Gasverbrauch (nicht für Heizung)	44.815,60	40.000	40.000
1220.03.5240	Grundsteuer, sonst. Abgaben	15.023,95	17.000	15.000
1220.03.5250	Vers.Prämien für Grundst./Gebäude	1.744,84	2.000	2.000
1220.03.5290	sonst.Bewirtschaftung für Grundstück, Gebäude, Anlage	0,00	5.000	0
1220.00.5410	Fahrzeuge, Unterhalt,Betrieb	426,90		500
1220.03.5510	Technische Geräte bis 150 € netto	658,98	1.000	1.500
1220.03.5520	Ausstattung / Gerbrauchsgegenstände bis 150 € netto	3.464,57	5.000	6.000
1220.03.5540	Spiel-Beschäftigungs-Material bis 150 € netto	0,00	100	100
1220.03.5610	Bücher und andere Medien	0,00	100	100
1220.03.5710	Hard- und Software bis 150 € netto	338,39	2.000	2.000
1220.03.6110	Dienstreisen	997,92	2.000	1.000
1220.03.6119	sonstige Reisekosten	0,00	0	800
1220.03.6200	Kosten für Telekommunikation	3.589,08	18.000	4.500
1220.03.6310	Geschäftsbedarf	820,52	1.500	1.500
1220.03.6320	Bücher, Zeitschriften, Landkarten	1.794,25	2.000	2.000
1220.03.6330	Porto	119,64	200	150
1220.03.6350	Bewirtungsaufwand	541,19	600	600
1220.03.6360	EDV-Bedarf	15,49	500	500
1220.03.6370	Sachverständ. Gerichts-u.ähnliche Kosten	380,00	700	1.500
1220.03.6390	sonstiger Geschäftsaufwand	0,00	200	200
1220.03.6420	Honorare, Unterrichtsgeld für Aus-, Fort- und Weiterbildung	0,00	100	200
1220.03.6440	Tagungen / Freizeiten	0,00	250	700
1220.03.6620	Kerzen, Blumenschmuck usw.	15,42	150	100
1220.03.6650	Saat- und Pflanzgut	0,00	200	100
1220.03.6660	Mittel f. Gesundheitspflege	34,91		100

Ev. Studentenwohnheim Mainz		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.03.6681	Lebensmittel	31,50	500	400
1220.03.6684	Lebensmittel (Zukaufware)	159,95	0	0
1220.03.6685	Lebensmittel (Sitzungen)	104,88	150	100
1220.03.6690	sonst. Verbrauchsmittel	185,02	750	500
1220.03.6720	Bekanntmachungskosten	0,00	500	100
1220.03.6753	Dienstleistg.Dritter - EDV -	2.860,94	5.000	3.000
1220.03.6770	Versicherungsprämien	176,72	0	250
1220.03.6791	Schadensersatzleistungen	0,00	0	500
1220.03.6791	sonst.weit.Verw./Betr.Ausgaben - allgem.	13.795,00	15.000	14.000
1220.03.8850	Zinsen auß.d.ev.kirchl.Bereiches	4.506,54	5.000	5.000
1220.03.9119	Zuf.an sonstige Rücklagen	187.220,25	65.000	100.000
1220.03.9421	Erw.v.Sachen (>150 € - 1.000 €, ND 5 J)	7.721,05	3.500	5.000
1220.03.9423	Erwerb v. EDV-Hardware (> 1.000 € netto)	0,00	1.000	2.000
1220.03.9425	Erwerb v.Büroausstatt. (> 1.000 € netto)	17.629,00	1.400	1.500
1220.03.9427	Erwerb v. Geräten (> 1.000 € netto)	2.816,06	10.000	7.000
1220.03.9850	Tilg.außerh.d.ev.kirchl.Bereiches	10.471,50	10.000	10.000
Summe:		484.855,63	491.900	530.500

Susanna von Klettenberg-Haus		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.04.4230	Vergütung einschl. AG-Anteil	96.563,30	125.000	163.000
1220.04.4250	Beschäftig.-Entgelte u.Aufwend.f.Nebenamtliche	0,00	15.000	5.000
1220.04.4700	Gesetzliche Unfallversicherung	0,00	500	500
1220.04.4960	Zuschüsse zur Aus- und Fortbildung	0,00	500	500
1220.04.4970	Zuschüsse zur Gemeinschaftsverpflegung	0,00	500	500
1220.04.4980	Zusch. zu Gemeinschaftsveranstaltungen	381,13	500	500
1220.04.4990	Sonst.Persbezog.Sachausg.	100,00	0	0
1220.04.5100	Unterhalt.Grundst.Anlag.	10.240,90	3.000	6.000
1220.04.5110	Unterh. D.Grundst,Anlagen	0		
1220.04.5121	Unterhalt.kircheneig.Gebäude	0,00	4.000	4.000
1220.04.5127	Kl.Bauunterhaltung, Wartung, Betriebsmittel für eig. BEW	42.124,08	20.000	35.000
1220.04.5210	Heizung	90.716,51	95.000	100.000
1220.04.5220	Reinigung	62.280,17	12.000	6.500
1220.04.5231	Wasser u. Kanalabgaben	46.849,41		50.000
1220.04.5232	Strom und Gasverbrauch (nicht für Heizung)	38.044,32	45.000	45.000
1220.04.5240	Grundsteuer, sonst. Abgaben	15.077,28	18.000	18.000
1220.04.5250	Vers.Prämien für Grundst./Gebäude	5.674,31	6.000	7.000
1220.04.5312	Miete f.techn.Geräte	0,00	0	0
1220.04.5410	Fahrzeuge, Unterh., Betrieb	0,00	0	0
1220.04.5510	Technische Geräte bis 150 € netto	0,00	1.500	1.000
1220.04.5520	Ausstattung / Gebrauchsgegenstände bis 150 € netto	3.646,60	5.000	7.000
1220.04.5540	Spiel-Beschäftigungs-Material bis 150 € netto	0,00	100	100
1220.04.5610	Bücher und andere Medien	0,00	100	100
1220.04.5710	Hard- und Software bis 150 € netto	119,00	1.000	1.000
1220.04.5720	Telekommunikation bis 150 € netto	0,00	500	500
1220.04.6110	Dienstreisen	4.543,71	2.500	5.000
1220.04.6200	Kosten für Telekommunikation	3.099,87	4.000	4.000
1220.04.6310	Geschäftsbedarf	703,53	2.500	2.000
1220.04.6320	Bücher, Zeitschriften, Landkarten	0,00	200	0
1220.04.6330	Porto	0,00	500	500
1220.04.6350	Bewirtungsaufwand	54,03	500	500

Susanna von Klettenberg-Haus		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.04.6360	EDV-Bedarf	276,08	700	700
1220.04.6370	Sachverständ. Gerichts-u.ähnliche Kosten	33,00	500	1.000
1220.04.6390	sonstig. Geschäftsaufwand	0,00	0	200
1220.04.6490	sonstige Veranstaltungen	0,00	500	500
1220.04.6500	Lehr- und Lernmittel	0,00	150	0
1220.04.6600	Verbrauchsmittel	0,00	1.000	1.000
1220.04.6620	Kerzen, Blumenschmuck usw.	0,00	100	100
1220.04.6640	Verteilschriften	0,00	250	200
1220.04.6650	Saat- und Pflanzgut	0,00	100	100
1220.04.6660	Mittel f.Gesundheitspflege	0,00	100	100
1220.04.6681	Lebensmittel	0,00	30	50
1220.04.6685	Lebensmittel (Sitzungen)	0,00	250	250
1220.04.6690	sonst. Verbrauchsmittel	0,00	500	300
1220.04.6720	Bekanntmachungskosten	0,00	1.000	500
1220.04.6750	Dienstleistg.Dritter	27.216,50	10.000	32.000
1220.04.6753	Dienstleistg.Dritter - EDV-Dienstleistungen	6.333,35	10.000	7.000
1220.04.6790	sonst.weit.Verw./Betr.Ausgaben	0,00	0	0
1220.04.6791	sonst.weit.Verw./Betr.Ausgaben - allgem.	47.883,50	40.000	50.000
1220.04.7960	Einzelbeih.Unterstützg.	1.200,00	0	0
1220.04.8850	Zinsen auß.d.ev.kirchl.Bereiches	186.875,00	186.000	187.000
1220.04.8860	Zinsen f.innere Schulden	116.743,52	266.000	170.000
1220.04.9119	Zuf.an sonstige Rücklagen	265.883,33	3.000	150.000
1220.04.9421	Erw.v.Sachen (>150 € - 1.000 €, ND 5 J)	2.885,81	5.000	2.800
1220.04.9423	Erwerb v. EDV-Hardware (> 1.000 € netto)	0,00	2.000	2.000
1220.04.9424	Erwerb von Software (ohne Wertgrenze)	0,00	1.000	500
1220.04.9425	Erwerb v.Büroausstatt. (> 1.000 € netto)	427,00	1.000	500
1220.04.9580	Zuf.z.Nebenrechnung	-1.347,49	30.000	20.000
1220.04.9860	Tilg.f.innere Schulden	83.256,48	199.200	100.000
Summe:		1.157.884,23	1.121.780	1.190.000

Photovoltaikanlage		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
1220.05.9580	Zuf.z.Nebenrechnung	135.641,60	0	0
Summe:		135.641,60	0	0

Insgesamt		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
Studentenheim allgemein		139.266,60	0	0
Martin-Luther-King-Haus		385.349,49	332.500	337.000
Evangelisches Studentenzentrum Mainz		484.855,63	491.900	530.500
Susanne von Klettenberg-Haus		1.157.884,23	1.121.780	1.190.000
Photovoltaikanlage		135.641,60	0	0
Summe:		2.302.997,55	1.946.180	2.057.500

1.5 Ev. Studierendenwohnheime

Martin - Luther - King - Haus Frankfurt/Main
 Susanna - von - Klettenberg - Haus/ Campus Frankfurt/Main
 Evangelisches Studentenzentrum Mainz

Stellenplan

KDAVO	2011		2012		2013	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11					0,10	
E 10	1,00		1,00			
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	1,00		1,00		0,55	
E 05	3,20		3,20		1,20	
E 04	0,20		0,75		0,75	
E 03						
E 02			3,75		3,75	
E 01						
Auszubildende						
Zivildienstleistende	5,00					
Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst			3,00		3,00	
Stelle wird bewertet					3,50	
Planstellen	10,40	0,00	12,70	0,00	12,85	0,00

Stellenplan 2013:

+ 0,10 Geschäftsführung Tagungsbetriebe

+ 0,05 Sekretariat/ Sachbearbeitung der Geschäftsführung Tagungsbetriebe

Wirtschaftsbetrieb Zentrum Verkündigung der EKHN

ErträgeErlöse:

Veröffentlichungen - Materialverkauf

Abonnements

Abdruckrechte

Zwischensumme Erlöse:Sonstige betriebliche Erträge

Erstattung Versandkosten

Sonstige Erträge

Zwischensumme sonstige betriebliche ErträgeZuschüsse

Zuschuss Zentrum Verkündigung der EKHN für Personalkosten

Zuschuss Zentrum Verkündigung der EKHN für Miete und

Mietnebenkosten

Zuschüsse Zentrum für Veröffentlichungen

(=Erträge aus Kostenübernahme)

Zuschüsse Sonstige für Veröffentlichungen

(=Erträge aus Kostenübernahme)

Zwischensumme Zuschüsse**Summe betriebliche Erträge**

	Ergebnis 2010	Plan 2011	Plan 2012
	45.735,98 €	33.000 €	61.601 €
	35.551,88 €	38.000 €	31.192 €
	150,00 €	- €	150 €
Zwischensumme Erlöse:	81.437,86 €	71.000 €	92.943 €
	4.530,50 €	10.200 €	6.200 €
	1.563,70 €	1.100 €	100 €
Zwischensumme sonstige betriebliche Erträge	6.094,20 €	11.300 €	6.300 €
	54.540,00 €	90.570 €	93.290 €
	17.600,00 €	17.600 €	17.600 €
	25.591,60 €	16.080 €	23.067 €
	2.570,09 €	- €	- €
Zwischensumme Zuschüsse	100.301,69 €	124.250 €	133.957 €
Summe betriebliche Erträge	187.833,75 €	206.550 €	233.200 €

AufwandBestandsveränderungen1. Materialaufwand für Veröffentlichungen

Druckkosten/CD Kosten/ Abdruckrechte/Verpackung etc.

Layoutkosten - Schlussredaktion

Zwischensumme Materialaufwand VeröffentlichungenMaterialbezogene Projektzuschüsse ZentrumVerkündigung/Fachbereich Gottesdienst/Kunst und KulturPersonalaufwand

2. Erstattung der Personalkosten im Zentrum Verkündigung

Aushilfslöhne

Zwischensumme PersonalkostenAbschreibungen

Abschreibungen auf Sachanlagen

Zwischensumme AbschreibungenSonstige betriebliche Aufwendungen

3. a) Miete und Mietnebenkosten

4. b) Werbe- und Reisekosten

c) Verschiedene betriebliche Kosten

d) Sonstiges

e) Versandkosten inkl. Portokosten

	Ergebnis 2010	Plan 2011	Plan 2012
	9.624,08 €	5.000 €	8.945 €
	49.232,20 €	46.350 €	52.124 €
	15.324,58 €	16.900 €	19.180 €
Zwischensumme Materialaufwand Veröffentlichungen	64.556,78 €	63.250 €	71.304 €
	- €	200 €	263 €
	54.540,00 €	90.570 €	93.290 €
	5.830,00 €	1.000 €	1.700 €
Zwischensumme Personalkosten	60.370,00 €	91.570 €	94.990 €
	1.840,00 €	5.000 €	668 €
Zwischensumme Abschreibungen	1.840,00 €	5.000 €	668 €
	17.600,00 €	17.600 €	17.600 €
	2.093,84 €	2.560 €	3.000 €
	1.158,00 €	2.570 €	2.500 €
	213,95 €	500 €	500 €
	17.065,92 €	14.000 €	31.130 €

	Ergebnis 2010	Plan 2011	Plan 2012
5. f) Telefonkosten	192,00 €	200 €	200 €
g) Bürobedarf	3.212,50 €	4.500 €	4.500 €
h) Rechts- und Beratungskosten	307,00 €	1.500 €	1.500 €
i) Zeitungen/Zeitschriften/ Dokumentation/Fortbildung	- €	- €	- €
j) Nebenkosten des Geldverkehrs inkl. Kursdifferenzen	- €	100 €	100 €
Zwischensumme Sonstige betriebliche Aufwendungen	41.843,21 €	43.530 €	61.030 €
Summe betrieblicher Aufwendungen	178.234,07 €	208.550 €	237.200 €
Einstellung Sonderposten mit Rücklageanteil (Auflösung Rücklagen)			
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.638,83 €	2.000 €	4.000 €
Zinsaufwendungen	0,00 €	0 €	0 €
Zinsergebnis	4.638,83 €	2.000 €	4.000 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.238,51 €	0 €	0 €
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen			
Außerordentliche Erträge	0,00 €	0 €	0 €
Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0 €	0 €
Außerordentliches Ergebnis	0,00 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Steuern	14.238,51 €	0 €	0 €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/sonstige Steuern			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0 €	0 €
Sonstige Steuern	0,00 €	0 €	0 €
Ergebnis Steuern	0,00 €	0 €	0 €
Jahresergebnis (+Überschuss/-Fehlbetrag)	14.238,51 €	0 €	0 €

Vorbemerkungen:

Das Haushaltsjahr 2010 schloß mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 14.283,51 € ab. Im Vergleich zu den Vorjahren ist dies eine sehr positive Entwicklung. Dieses Ergebnis beruht vor allem auf einer Umsatzsteigerung und auch auf geringere Ausgaben. Das Ergebnis wird zum Ausgleich des Verlustvortrages verwendet, der sich somit auf 3.502,03 € reduziert.

In 2010 haben wir zudem weiter an neuen Vertriebswegen gearbeitet und hieraus sind Kooperationen mit dem Gottesdienstinstitut in Nürnberg und der Evangelischen Verlagsanstalt entstanden. Diese finden planerisch nun auch ihren Niederschlag in der Haushaltsplanung 2012.

Im Jahr der Kirchenmusik sind darüber hinaus Veröffentlichungen im Bereich der Kirchenmusik bzw. in den Schnittstellen zwischen der gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Abteilung unseres Hauses geplant, womit sich der Wirtschaftsbetrieb des Zentrums auch neue Zielgruppen erschließt.

Anmerkungen:

1. Kosten für alle Veröffentlichungen des Zentrums inkl. Materialbücher, MKL 1+2, Impuls Gemeinde, Predigtvorschläge, Kirchenmusikalische Nachrichten Veröffentlichungen von Materialien anlässlich des Jahres der Kirchenmusik u.a.m.
2. Erstattung an das Zentrum Verkündigung (anteilig Gottesdienst, Kunst und Kultur/ Missionarisches Handeln und Geistliches Leben/ Kirchenmusik und Zentrum allg./Leitung) siehe auch Erläuterungen zum Stellenplan
3. Erstattung an das Zentrum Verkündigung (Zentrum allg./Leitung - Objekt 00 im Zentrum Verkündigung)
4. Inkl. Erstattung Reisekosten an das Zentrum Verkündigung
5. Erstattung an das Zentrum Verkündigung (Zentrum

Personalkostenerstattung des Wirtschaftsbetriebes an das Zentrum Verkündigung

Entsprechend der Beschlusslage der zuständigen Gremien der EKHN werden die Personalkosten, die vom Zentrum Verkündigung für den Wirtschaftsbetrieb beigesteuert werden, im Wirtschaftsbetrieb als Zuschuss des Zentrums vereinnahmt und entsprechend vom Wirtschaftsbetrieb an den Zentrumshaushalt erstattet, um so die Kostenstrukturen des Wirtschaftsbetriebes sichtbar zu machen. Im Einzelnen betrifft dies folgende Personalstellen: - Referate Spiel & Theater; Kindergottesdienst, Gottesdienst und Kunst & Kirche jeweils zu einem Stellenanteil von 10 % => die Erstattung erfolgt im Objekt 01 des Zentrumshaushalts; Referate im Bereich Missionarisches Handeln und Geistliches Leben zwischen 10 und 15 % => die Erstattung erfolgt im Objekt 03; das Landeskirchenmusikdirektorat zu 15 % => die Erstattung erfolgt im Objekt 02; - Verwaltung Finanzsachbearbeitung 15 %, Verwaltungsleitung 10 %, Sachbearbeitung Referate zu 5% bzw. zu 10%, Geschäftsführung zu 5 % => die Erstattung erfolgt im Objekt 00 des Zentrumshaushalts.

Haushaltsplan - Zweckvermögen

1. Diakonissenversorgung Paulinenstift Wiesbaden (Rechtsträger 0900010044)

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Entwurf 2013
		EUR	EUR	EUR
	Einnahmen			
2980 00 1100	Lfd.Einnahmen aus Finanzvermögen	3.486,53	3.600	3.500
2980 00 3119	Entnahme aus sonstige Rücklagen	4.913,47	5.000	5.000
		8.400,00	8.600	8.500
	Ausgaben			
2980 00 8420	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	8.400,00	8.600	8.500
		8.400,00	8.600	8.500

2. Kirchbaurücklage (Rechtsträger 0900010031)

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Entwurf 2013
		EUR	EUR	EUR
	Einnahmen			
9700 98 1100	Lfd.Einnahmen aus Finanzvermögen	66.399,19	5.000.000	4.500.000
		66.399,19	5.000.000	4.500.000
	Ausgaben			
9700 98 8420	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	0,00	5.000.000	4.500.000
9700 98 9440	Veränderung Finanzanlage	1.737.952,68	0	0
		1.737.952,68	5.000.000	4.500.000

Darlehensfonds

1. Allgemeiner Darlehensfonds

Rechtsträger 0900010042

Haushalts- stelle	BEW	Bezeichnung	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR
Einnahmen					
8300 00 1100	910	Zinsen	132.914,75	177.835	130.000
8300 00 2420	632	Ablieferung Sonderhaushalt	2.579.490,00	4.200.000	3.500.000
8300 00 3210	910	Darlehensrückflüsse innerhalb der Landeskirche	3.685.741,32	3.000.000	3.290.000
8300 00 3250	910	Darlehensrückflüsse außerhalb des evangelischen kirchlichen Bereiches	15.995,20	13.000	15.000
9900 00 2910	910	Überschüsse aus Vorjahren	3.355.095,50	1.069.393	3.322.039
Gesamtsumme Einnahmen			9.769.236,77	8.460.228	10.257.039
Ausgaben					
8300 00 8420	632	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	286.526,33	300.000	400.000
8300 01 9210	792	Darlehen für Bauzwecke	2.000.000,00	2.200.000	2.200.000
8300 02 9210	410	Darlehen für Orgeln/Glocken/Uhren	259.000,00	250.000	250.000
8300 03 9210	754	Darlehen für Grunderwerb	0,00	150.000	150.000
8300 04 9210	754	Darl.für Erschließungskosten	308.181,80	650.000	650.000
8300 05 9210	627	Darlehen für besondere Zwecke (Kirchengemeinden und Dekanate)	300.000,00	200.000	500.000
8300 06 9250	563	Darlehen an Studierende der Theologie	0,00	5.000	5.000
8300 07 9210	792	Darl. für Pfarrhäuser	2.549.490,00	3.000.000	3.500.000
8300 08 9210	792	Energetische Maßnahmen (bisher Umweltdarlehensfonds)	0,00	1.200.000	1.200.000
8300 10 9250	563	Persönliche Darlehen	54.000,00	25.000	30.000
8300 80 9210	627	Campus Westend	0,00	0	0
8300 81 9210	627	Ev. Gymnasium Bad Marienberg	0,00	0	0
8300 99 9210	627	sonstige Darlehen	690.000,00	480.228	1.372.039
Gesamtsumme Ausgaben			6.447.198,13	8.460.228	10.257.039

Deckungsfähigkeit

Die Ausgaben unter der Gliederung 8300 Objekt 01, 02, 03, 04, 05, 08 und 99 sind gegenseitig deckungsfähig.

Bestandsnachweis (zum 31.12.2011)

Forderungsbestand		
davon		39.131.016,06 €
- Kirchengemeinden und Dekanate	24.162.265,64 €	
- Mitarbeiter	145.126,55 €	
- Einrichtungen	14.823.623,87 €	

2. Umweltdarlehensfonds

Rechtsträger 0900010049

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR
	Einnahmen			
8300 00 2420	Zuführung vom ordentlichen Haushalt	0,00	0	0
8300 00 2910	Überschuss aus Vorjahren	925.261,75	700.000	0
8300 00 3210	Darlehensrückflüsse innerhalb der Landeskirche	0,00	0	0
8300 00 3860	Innere Schuldenaufnahme	0,00	0	0
	Gesamtsumme Einnahmen	925.261,75	700.000	0
	Ausgaben			
8300 00 8420	Zuführung zum ordentlichen Haushalt	87.199,86	700.000	0
8300 00 9210	Darlehen innerhalb der Landeskirche	369.230,00	0	0
	Gesamtsumme Ausgaben	456.429,86	700.000	0

Bestandsnachweis (zum 31.12.2011)

Forderungsbestand

1.402.856,79 €

Im Haushalt 2012 wird der Umweltdarlehensfonds aufgelöst. Der voraussichtliche Überschuss wird dem allgemeinen Darlehensfonds zugeführt. Darlehen für energetische Maßnahmen werden künftig im allgem. Darlehensfonds über die Gliederung 8300.08 ausgezahlt.

Überbrückungs- und Härtefonds

1. Überbrückungsfonds

Rechtsträger 0900010007

Haushalts- stelle		Bezeichnung	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR
Einnahmen					
9324 00	2420	627 Zuführung vom ordentlichen Haushalt	6.000.000,00	0	0
9324 00	3119	627 sonstige Rücklagen	0,00	0	1.506.766
9324 01	2420	627 Zuführung vom ordentlichen Haushalt	0,00	0	0
9324 02	2420	627 Zuführung vom ordentlichen Haushalt	91.607,76	90.000	90.000
9324 04	1911	542 Personalkostenersatz inn.d.EKHN	4.783,17	0	5.000
9900 00	2910	Überschuss aus Vorjahren	3.221.319,11	1.525.499	0
Gesamtsumme Einnahmen			9.317.710,04	1.615.499	1.601.766
Ausgaben					
9324 00	7411	627 Zweckgeb.Zuweisung an Kirchengemeinde und - verbände	114.481,00	500.000	500.000
9324 00	7412	627 Zweckgeb.Zuweisung und Umlage an Dekanate	29.718,00	200.000	200.000
9324 00	7414	627 Zweckgeb.Zuweisung an Diakoniestationen	0,00	50.000	0
9324 00	9119	627 sonstige Rücklagen	8.356.827,79	0	0
9324 03	4220	555 Bezüge - Beamte und Beamtinnen	128.087,09	174.945	192.600
9324 03	4230	555 Vergütung einschl. AG-Anteil	134.231,29	106.235	50.600
9324 03	4294	555 sonstige Bezüge Altersteilz.-Ang.	29.699,76	45.789	76.511
9324 04	4210	555 Bezüge - Pfarrer und Pfarrerinnen	77.330,98	245.112	220.033
9324 04	4230	555 Vergütung einschl. AG-Anteil	129.705,73	24.030	99.600
9324 04	4294	555 sonstige Bezüge Altersteilz.-Ang.	231.672,31	229.564	218.841
9324 04	4295	555 sonstige Bezüge Altersteilz.-Beamte/Pfr.	85.899,79	0	43.581
9324 04	4990	555 sonst.Persbezog.Sachausgaben	56,30	39.824	
Gesamtsumme Ausgaben			9.317.710,04	1.615.499	1.601.766

Haushaltsvermerke:

Gemäß § 30 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung können Mehrausgaben durch Mehreinnahmen gedeckt werden. Die Ausgaben sind gegenseitig deckungsfähig. Nicht verbrauchte Mittel werden in das nächste Jahr übertragen bzw. einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt.

Erläuterungen

Die Mittel dienen dazu, die Kirchengemeinden, Dekanate und gesamtkirchlichen Organisationseinheiten in die Lage zu versetzen, die notwendigen Strukturanpassungsmaßnahmen, insbesondere im personellen Bereich, vorzunehmen. In 2011 wurde der Überbrückungsfonds um 6 Mio. EUR aufgestockt. Die Zuführung ergibt sich aus einer überschlägigen Berechnung, damit der Überbrückungsfonds für mind. 2 - 3 weitere Jahre über ausreichende Mittel verfügt, um im erforderlichen Umfang langfristige Finanzierungszusagen für einzelne Stellen bzw. Personalfälle zu tätigen. Die Finanzierung der Stellen des Übergangsstellenplans erfolgt erstmals in 2011 über den als eigenen Rechnungskreis ("Sonderrechtsträger") angelegten Überbrückungsfonds.

Der Haushaltsüberschuss 2011 in Höhe von 2,36 Mio. EUR wird einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Die Einnahmeseite umfasst auch die Verzinsung der Fondsmittel.

Übergangsstellenplan 2025 - Teil I

Stellenabbau und Personalentwicklung
Gesamtkirchliche Dienstleistungen, Kirchenverwaltung
Budgetbereich 8.1 - 8.4

	2011	2012	2013
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	Stellen- umfang	Stellen- umfang
PfrGeh.+ Zulage A 15	2,00		
PfrGeh.			
A 16	0,25		
A 15			
A 14	0,50	1,00	
A 13			
A 12			
A 11			
A 10			
A 9 / E 8			4,00
A 9	4,00	4,00	
E 14			1,00
E 13			
E 12			
E 11			
E 10			
E 9 + 50 %		1,00	
E 09			
E 08			
E 07 + 50 %	1,00		
E 07	3,65	2,75	2,35
E 06			
E 05			
E 04 + 50 %	0,50	0,12	
E 04		0,13	1,00
E 03			
E 02			
Planstellen	11,90	9,00	8,35

Um den künftigen Abbau von Stellen im Rahmen von Perspektive 2025, abzubilden ist dieser Übergangsstellenplan geöffnet, der zum einen den künftigen Abbau von Stellen dokumentiert und zum anderen die erforderliche Ressource für Personalentwicklungsmaßnahmen darstellt. Dies betrifft in der EKHN ausgebildete Inspektorenanwärterinnen und -anwärter, welche innerhalb von zwei Jahren nach Ausbildungsende auf Planstellen eingesetzt werden sollen. Mittlerweile ist die Ausbildungsfrequenz für Inspektoren halbiert, und es werden keine Verbeamten nach Ausbildungsende mehr vorgenommen.

Übergangsstellenplan 2025 - Teil II

Budgetbereiche 2 - 15 und 8.5

	2011	2012	2013
BBesO KDAVO	Stellen- umfang	Stellen- umfang	Stellen- umfang
PfrGeh.	4,00	6,00	4,00
A 16			
A 15			
A 14			
A 13	1,00	1,00	1,00
A 12			
A 11			
A 9			
E 14			
E 13			
E 12	1,00	0,34	1,00
E 11	1,00	5,50	2,77
E 10	5,25		2,00
E 09			
E 08	0,20		0,20
E 07			
E 06	1,50	1,50	1,50
E 05	0,50	1,00	0,50
E 04			
E 03			
E 02	1,50	0,50	
Planstellen	15,95	15,84	12,97

Um den künftigen Stellenabbau im Rahmen von Perspektive 2025 in den Budgetbereichen des gesamtkirchlichen Stellenplanes abzubilden, wird ein neuer Übergangsstellenplan geöffnet. Die Finanzierung erfolgt aus dem Überbrückungsfonds.

2. Härtefonds

Rechtsträger 0900010032

Haushalts- stelle		Bezeichnung	Ergebnis 2011 EUR	Ansatz 2012 EUR	Entwurf 2013 EUR
Einnahmen					
9326 00 2420	627	Zufühhrg.v.ord.Haushalt	156.980,92	0	100.000
9326 00 3119	632	sonstige Rücklagen	0,00	0	1.400.000
9900 00 2910		Überschuss aus Vorjahren	5.473.062,29	1.500.000	0
Gesamtsumme Einnahmen			5.630.043,21	1.500.000	1.500.000
Ausgaben					
9326 00 7411	627	Zweckgeb.Zuweisung an Kirchengemeinde und - verbände	309.566,36	1.200.000	1.200.000
9326 00 7412	627	Zweckgeb.Zuweisung an Dekanate	26.817,00	300.000	300.000
9326 00 9119	632	Zuf.an sonstige Rücklagen	5.293.659,85	0	0
Gesamtsumme Ausgaben			5.630.043,21	1.500.000	1.500.000

Haushaltsvermerke:

Gemäß § 30 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung können Mehrausgaben durch Mehreinnahmen gedeckt werden. Die Ausgaben sind gegenseitig deckungsfähig.
Nicht verbrauchte Mittel werden in das nächste Jahr übertragen bzw. einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt.

Erläuterungen

Mit dem ab dem Frühjahr 2009 existierenden Härtefonds werden Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate unterstützt, die unabweisbar im Haushalt anfallende besondere einmalige Aufwendungen nicht aus der regulären Zuweisungen oder sonstigen, anderweitig zur Verfügung stehenden Mitteln, insbesondere aus Rücklagen, Kollekten und Stiftungen, finanzieren können. Die Regelung gilt sinngemäß auch für Fehlbeträge, die aus strukturell bedingten und nicht durch die Kirchengemeinde, dem Kirchengemeindeverband oder dem Dekanat zu vertretenden Mehraufwendungen resultieren, sofern auf Basis des geltenden Zuweisungssystems oder aufgrund besonderer örtlicher Gegebenheiten keine Möglichkeit zu einer dauerhaften Konsolidierung des Haushalts besteht.

Im Haushalt 2009 wurden Mittel in Höhe von 5,6 Mio. EUR bereitgestellt und dem Härtefonds zugeführt. Mit dem Jahresabschluss 2011 wird der Überschuss in Höhe von 5,29 Mio. EUR einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Die Einnahmeseite umfasst auch die Verzinsung der Fondsmittel.

Verzeichnis

des Vermögens der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

1. Grundvermögen

1.1 Bebaute Grundstücke

a) Häuser

lfd. · Nr. ·	Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandver- sicherungskapital in <u>Mark</u>
1		Alsfeld Georg-Dietrich-Bücking-Str. 10	Neue Arbeit Vogelsberg	16.900
2	8100.94	Arnoldshain/Taunus Eichwaldsfeld 1	Akademie/Bürogebäude	53.900
3	8100.92	Arnoldshain/Taunus Eichwaldsfeld 3	Martin-Niemöller-Haus Tagungszentrum	830.600
4	8100.93	Arnoldshain/Taunus Am Hasenborn 1a	Wohnhaus	30.700
5	8100.93	Arnoldshain/Taunus Am Hasenborn 1	Wohnhaus	30.700
6	8100.40	Bad Homburg Kohlberger Weg 23	Mietwohnung vermietet an Dekanat als Dienstwohnung	28.100
7	8100.01	Darmstadt Adelungstraße 38	12 Mietwohnungen	75.700
8	5311.01 5311.02	Darmstadt Ahastraße 5 A	Dienstgebäude	313.600
9	7210.00	Darmstadt Am Löwentor 20	Dienstwohnung	37.400
10	7621.06 7621.07 7621.08	Darmstadt Dieburger Str. 201A-201 C	Nr. 201 A Mietwohnung Nr. 201 B Mietwohnung Nr. 201 C Mietwohnung	29.100 29.100 29.100
11	7700.00	Darmstadt Elisabethenstraße 51	Dienstgebäude	195.300
12	7621.12	Darmstadt Martinstraße 29	Dienstgebäude 1 Mietwohnung	54.100
13	8100.03	Darmstadt Ohlystraße 71	3 Mietwohnungen 2 Büroetage	129.900
14	7621.01	Darmstadt Paulusplatz 1	Dienstgebäude	1.479.500
15	7500.01	Darmstadt Steinbergweg 33	Dienstwohnung für die Pröpstin von Süd-Starkenburg	38.700
16	8100.08	Darmstadt Prinz-Christians-Weg 8	2 Mietwohnungen	45.600
17	8100.05	Darmstadt Wittmannstr. 60	Dienstgebäude	53.400
18	8100.10	Darmstadt	8 Mietwohnungen	94.900 (Nr. 8)
	2180.01	Zweifalltorweg 8 - 12	Ev. Hochschule mit Großkantine	
				373.900 (Nr. 10)

19	8100.96	Friedberg Kaiserstraße 2	Zentrum Seelsorge und Beratung und Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision	512.500
20	8100.21	Friedberg Leonhardstraße 18	Mietwohnung verm. an Dekanat als Dienstwohnung für Dekan	43.400
21	8100.20	Friedberg Leonhardstraße 20	Mietwohnung	39.700
22	1210.04	Gießen Henselstraße 7 (Martin-Buber-Heim)	Ev. Studentengemeinde Gießen	64.400
23	8100.30	Gießen Südanlage 13	3 vermietete Büroetagen (Mieter Dekanat) 2 Mietwohnungen	119.000
24	8100.33	Gießen Lonystraße 13	1 Dienstwohnung f.d.Propst für Oberhessen 1 Mietwohnungen Gästezimmer Propstei Oberhessen 1 vermietete Büroetage	209.300
25	0630.03	Herborn Freiherr-vom Stein-Straße 1	Dienstwohnung	25.300
26	7500.03	Herborn Friedrich-Birkendahl-Str. 31	Wohnhaus	35.680
27	0630.04	Herborn Nassaustraße 36	Theologisches Seminar	61.000
28	0630.01	Herborn Schloss	Theologisches Seminar	703.000
29	8100.90	Höchst/Odw. Kirchberg 3	Evang. Jugendbildungsstätte Kloster Höchst	696.140
30	8100.51	Hofheim a. T. Thüringer Weg 37	Mietwohnung vermietet an das Dekanat als Dienstwohnung Dekan	30.400
31	8100.91	Hohensolms Schloß, Burgstraße 12	Jugendburg 1 Mietwohnung	1.810.700
32	0483.01	Kronberg-Schönberg/Ts. Im Brühl 30	Religionspädagogisches Institut Villa/Gästehaus	460.900
33	8100.32	Kronberg-Schönberg/Ts. Am Oberberg 8	Mietwohnung	20.000
34	5132.01	Laubach Breslauer Straße 2	Turnhalle	124.200
35	5132.07	Laubach Breslauer Straße 4 Laubach Breslauer Straße 4	Laubach-Kolleg Internat 1 Mietwohnung Wohnheim incl. 1 Dienstwohnung	488.500
36	5132.03	Laubach Königsberger Straße 2	Verwaltungsgebäude und Schule	471.600
37	2999.00	Mainz Albert-Schweitzer-Str. 113- 115	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	284.900
38	1220.03	Mainz Am Gonsenheimer Spieß 1	Studentenwohnheim 1 Dienstwohnung	977.500
39	0484.03	Mainz Am Gonsenheimer Spieß 1	Kirchliches Schulamt	
	7500.04		Propstei Süd Nassau	
	1210.07		Studentengemeinde	
40	0484.04	Offenbach/Main Egerländer Straße 35	Kirchliches Schulamt 1 Dienstwohnung	41.400

41	8100.60	Wiesbaden Brentanostraße 3	Dienstwohnung und Büro des Beauftragten der Ev. Kirchen am Sitz der Landesregierung	47.800
42	7500.06	Wiesbaden Humperdinckstraße 7 a	1 Dienstwohnung	42.000

b) Eigentumswohnungen

Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital
8100.31	Kronberg-Schönberg/Ts. Im Brühl 37	1 Mietwohnung	19.500
8100.55	Offenbach St. Gilles-Str. 21/23	1 Mietwohnung	17.500

c) Wohnungen mit langjährigem Nutzungsrecht

Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital
8100.09	Darmstadt Freiligrathstraße 16	6 Mietwohnungen	123.800

d) Im Erbbaurecht bebaute Grundstücke

Funktion	Lage des Grundstücks	Verwendungszweck	Brandversicherungskapital
8100.02	Darmstadt, Freiligrathstr. 12	2 Mietwohnungen	51.900
1220.04 (eigener Wirtschaftsplan)	Frankfurt, Siolistr. 7	Studentenwohnheim	990.000
1220.02 (eigener Wirtschaftsplan)	Frankfurt/Main-Schwanheim Henriette-Fürth-Straße 2 (Martin-Luther-King-Haus)	Studentenwohnheim	274.300
8100.34	Kronberg-Schönberg, Friedrichstr. 50	Religionspädagogisches Institut 1 Werkmietwohnung	498.100
5110.01 (Wirtschaftsbetrieb)	Freienseen Oberseener Weg	Grundschule	146.600

e) Im Erbbaurecht vergebene Grundstücke

Funktion	Lage des Grundstücks
---	Darmstadt, Am Löwentor 15
---	Darmstadt-Eberstadt, Frankensteiner Str. 139
---	Mainz-Hechtsheim, Im Euler
---	Rimbach/Odw., Holzbergstr. 29 (Auf dem Wolfsberg)
---	Rimbach/Odw., Staatsstr. 6, 6A, 10

1.2 Unbebaute Grundstücke

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur	Flurstück	Wirtschaftsart und Lage	Größe in m ²	Nutzung	Bodenrichtwert aktuell
1.	Arnoldshain	12	5/1	Grünland, Hutung, Wiese	1.057	unverpachtet	972,00 €
2.	Arnoldshain	12	17/1	Acker, Wald, Hasenborn	11.107	unverpachtbar	10.218,00 €
3.	Auerbach	6	298	Acker, Im Faerbelis	2.092	verpachtet	6.276,00 €
4.	Aulendiebach	3	180	Acker, Die vordere Walterslache	5.377	verpachtet	7.527,80 €
5.	Breckenheim	33	28	Acker, Am Mühsbach	2.288	verpachtet	6.864,00 €
6.	Dienheim	31	16	Weingarten, Guldenmorgen	3.679	verpachtet	6.622,00 €
7.	Dreieichenhain	2	190	Acker, Auf der Sauruh	881	verpachtet	5.286,00 €
8.	Dreieichenhain	3	48/2	Acker, Die Marienländer	637	verpachtet	3.822,00 €
9.	Dreieichenhain	3	49/2	Acker, Die Marienländer	739	verpachtet	4.434,00 €
10.	Dreieichenhain	3	316	Acker, Die halbe Morgengewann	1.509	verpachtet	9.054,00 €
11.	Dreieichenhain	4	247	Acker, Das Neuroth	2.144	verpachtet	12.864,00 €
12.	Dorfweil	3	81	Acker, Im Weierloch	8.980	verpachtet	8.980,00 €
13.	Falkenstein	3	11/3	Wald, Rerchenbachweg	5.046	verpachtet	12.615,00 €
14.	Flonheim	3	35/6	Weingarten, Am Adelberg	8.237	unverpachtet	12.000,00 €
15.	Flonheim	3	35/5	Hutung, Am Adelberg	846	davon 3.390 qm verpachtet unverpachtet	1.776,00 €
16.	Gedern	4	154	Wiese, Hesselwiesen	36.616	verpachtet	18.308,00 €
17.	Gelnhaar	2	147	Grünland, Hutung Im Eichen	10.408	verpachtet	5.204,00 €
18.	Gelnhaar	2	176	Grünland, Hutung Im Eichen	4.797	verpachtet	2.398,50 €
19.	Götzenhain	2	312	Grünland, Hinter dem Butzhain	11.329	verpachtet	67.974,00 €
20.	Götzenhain	6	47	Acker, Die Fischäcker	3.596	verpachtet	21.576,00 €
21.	Guntersblum	70	66	Weinberg, Auf dem Steinberg	1.833	verpachtet	3.116,00 €
22.	Höchst	5	44	Mischwald, Im Hinterschorsberg	11.280	unverpachtbar	5.640,00 €
23.	Jugendheim/Hessen	10	4/2	Grünland, Auf dem Heiligenberg	5.448	unverpachtbar	12.000,00 €
24.	Lindheim	13	89	Wiese, Im Dornwald	27.222	verpachtet	24.499,80 €
25.	Lindheim	13	142	Wiese, Im Dornwald	23.738	verpachtet	21.364,20 €
26.	Nierstein	28	73	Wald	2.034	unverpachtet	3.661,00 €
27.	Nierstein	28	52	Weingarten, Fockenberg	4.398	verpachtet	8.796,00 €
28.	Ober-Ramstadt	7	246	Acker, Auf den Wittham	2.990	verpachtet	6.578,00 €
29.	Offenthal	2	29	Acker, Grünland, Am Gallborn	4.377	verpachtet	28.450,50 €
30.	Oppenheim	21	31	Weingarten, Oppenheimer Kreuz	2.196	verpachtet	4.392,00 €
31.	Ortenberg	4	154	Acker, Stößt auf den Schafhof	3.000	verpachtet	1.800,00 €
32.	Rimbach	16	27/2	Acker, Am roten Berg	2.916	verpachtet	5.400,00 €
33.	Rimbach	14	26/33	Sportplatz, Wolfsberg	4.357	unverpachtet	87.140,00 €
34.	Rimbach	14	26/34	Freifläche, Wolfsberg	748	unverpachtet	14.960,00 €
35.	Rimbach	14	26/35	Gebäude- und Freifläche	5.180	verpachtet bis 09/2012	1.087.800,00 € (BoRiWe generalisiert)
36.	Rimbach	14	26/36	Freifläche, Wolfsberg	1.436	unverpachtet	14.360,00 €
37.	Schwabsburg	19	215	Weinberg, Am Niersteiner Weg	1.181	verpachtet	2.007,00 €
38.	Schwabsburg	19	266	Weinberg, Am Niersteiner Weg	935	verpachtet	1.589,00 €
39.	Schwabsburg	18	14	Weingarten, Auf der Kirchplatte	1.579	verpachtet	2.684,00 €
40.	Seizen	11	402/1	Weingarten, Auf den Gottesacker	1.888	verpachtet	838,00 €
45.	Sprendlingen/Hessen	11	440/1	Acker, In der hohen Buche	446	verpachtet	2.676,00 €
46.	Sprendlingen/Hessen	11	447/4	Grünland, In der hohen Buche	2.024	verpachtet	12.144,00 €
47.	Sprendlingen/Hessen	11	448/1	Grünland, Auf den Niederwiesen, Auf dem Breitensee	15.267	verpachtet	91.602,00 €
48.	Sprendlingen/Hessen	13	51	Acker, Die mittelste Gewann	587	verpachtet	3.522,00 €
49.	Sprendlingen/Hessen	16	169	Acker, Auf den Taubernbornweg	1.412	verpachtet	8.472,00 €

1.2 Unbebaute Grundstücke

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur	Flurstück	Wirtschaftsart und Lage	Größe in m ²	Nutzung	Bodenrichtwert aktuell
50.	Sprendlingen/Hessen	37 99		Acker, Zweiter Seufzer	670	verpachtet	4.020,00 €
51.	Sprendlingen/Hessen	37 99		Grünland, Zweiter Seufzer	2.725	verpachtet	16.350,00 €
52.	Trebur/Geinsheim	2 4		Acker, Im Hachenfeld	9.549	verpachtet	23.872,50 €
53.	Trebur/Geinsheim	7 34		Acker, Die Talwiesen	16.492	verpachtet	41.230,00 €
54.	Wallau	46 89		Wiese, Am Beunestück	2.211	verpachtet	5.528,00 €
55.	Watterbach	1 210		Wald, Lochbrunnthal	2.550	verpachtet	2.346,00 €
56.	Wiesbaden	42 107/3		Wiese, Erkelborn	2.115	verpachtet	5.288,00 €
57.	Wiesbaden	42 108/2		Wiese, Erkelborn	1.763	verpachtet	4.408,00 €
58.	Wiesbaden	23 116		Wiese, Müllers Wiese	1.615	verpachtet	4.038,00 €
59.	Würzberg	12 101		Wald, Der Voraus	4.369	verpachtet	4.019,48 €
60.	Würzberg	12 80		Wald, Der Voraus	3.394	verpachtet	3.122,48 €
61.	Würzberg	12 89/1		Wald, Der Voraus	4.369	verpachtet	4.019,48 €
62.	Würzberg	13 1/1		Wald, Bei der Hainstermühle	13	verpachtet	11,96 €
63.	Würzberg	13 1/2		Wald, Der Ingelheimer Wald	13.113	verpachtet	12.063,96 €
64.	Würzberg	13 1/3		Wald, Der Ingelheimer Wald	1.466	verpachtet	1.348,72 €
65.	Würzberg	13 1/4		Wald, Der Ingelheimer Wald	56	verpachtet	51,52 €
66.	Würzberg	13 1/5		Wald, Der Ingelheimer Wald	231	verpachtet	212,52 €
67.	Würzberg	13 1/6		Wald, Der Ingelheimer Wald	210.183	verpachtet	193.368,36 €
68.	Würzberg	13 5		Wald, Der Ingelheimer Wald	415.850	verpachtet	382.582,00 €
69.	Würzberg	14 1		Wald, Der Ingelheimer Wald	239.331	verpachtet	220.184,52 €
70.	Würzberg	14 2		Wald, Der Ingelheimer Wald	10.744	verpachtet	9.884,48 €
71.	Würzberg	2 31		Wald, Der Kohlwald	2.969	verpachtet	2.731,48 €
72.	Würzberg	2 47/1		Wald, Im Rott	9.437	verpachtet	8.682,04 €
73.	Würzberg	3 115/1		Wald, Hauptstraße 47	615	verpachtet	565,80 €
74.	Würzberg	3 119/3		Wald, Im Ort	530	verpachtet	487,60 €
75.	Würzberg	8 40		Wald, Im Baumwald	3.269	verpachtet	3.007,48 €
76.	Würzberg	8 41		Wald, Im Baumwald	3.231	verpachtet	2.972,52 €
77.	Würzberg	8 44		Wald, Im Baumwald	3.319	verpachtet	3.053,48 €
78.	Würzberg	8 47		Wald, Im Baumwald	3.144	verpachtet	2.892,48 €
79.	Würzberg	8 48		Wald, Im Baumwald	2.750	verpachtet	2.530,00 €
80.	Würzberg	8 52		Wald, Im Baumwald	2.112	verpachtet	1.943,04 €
81.	Würzberg	8 53		Wald, Im Baumwald	2.775	verpachtet	2.553,00 €
82.	Würzberg	9 13		Wald, Im Eutergrund	2.175	verpachtet	2.001,00 €

1.3 Angemietete Objekte

Ort	Straße	Funktion	
		Wohnung	Büro
Ballersbach	Backhausweg 3		7500.03.
Breuberg	Burgkapelle		0110.00
Darmstadt	Auf der Sommeraue 35 (Lagerhalle)		4300.03
	Erbacher Str. 17		5999.00
	Herdweg 122		3999.03
	Kiesstr. 14		7621.01
	Kiesstr. 18		5999.37
	Kiesstr. 18		7500.07.
	Otto-Hesse-Str. 19		5999.13
	Robert-Schneider-Str. 13		1210.01
	Dolivostr. 10		0999.00.
	Dieburg	Dresdner Straße 37	
Diez	Auf der Wacht 16		3999.00
Dreieich	Helene-Mössinger-Str. 38		7621.20.
Frankfurt	Adolf-Häuser-Straße 1-7		2999.00
	Flughafen-Terminal		bewirtsch. durch ERV
	Hansaallee 148b	3999.03	
	Jaspertstr. 61		1970.00
	Leunastraße 19 (Bunker)		2999.00
	Markgrafenstr. 14 (Markuskirche)		0999.00
	Friedberger Anlage 27	1210.07	
	Siolistr. 7		1210.07
	Praunheimer Landstr. 206		3999.00
	Rechneigrabenstraße 8	1520.00	
	Rechneigrabenstraße 8		1520.00
Rechneigrabenstraße 10		0483.12	

	Rechneigrabenstraße 10		7500.00.
	Rechneigrabenstraße 8 – 12 A		7621.20
	Speicherstr. 39-47	7500.00	
	Am Römerberg 9		3999.03
	<u>Amtsbereiche des Zentrums</u> <u>Verkündigung:</u>	0999.00.	
	Carl-Goerdeler-str. 78, Frankfurt		
	Tannenweg 16, Dillenburg		
	Felsbergstr. 7, Mühlthal		
	Usinger Str. 22, Neu-Anspach		
	Rotdornweg 120, Frankfurt		
Geisenheim	Müller-Thurgau-Straße 5	0410.00	
Gießen	Leimenkauter Weg 59		5999.00
	Händelstrasse 11		7621.20
Herborn	Am Hintersand 15		0483.14
			7500.03
			5999.30
Hohenahr-Erda	Mühlweg 1		7930.00
Langen-Oberlinden	Wagnerstraße 26	0410.00	
Limburg	Parkstr.12		5999.30
Mainz-Laubenheim	Dammweg 8	0410.00	
Mainz	Kaiserstr. 34		1520.00
Michelstadt	Bahnhofstr. 29		1620.03
Michelstadt-Weiten-Gesäß	Dorfstraße 36		5110.02
Münzenberg	Scheune		7622.00
Nassau	Kettenbrückstr. 1		5999.30
Nassau-Scheuern	Bezirksstr. 19		0483.15
Nidda	Wydratstr. 31		0380.01
Otzberg-Lengfeld	Otzbergstr. 42		1520.00./
			1940.00
Rodheim a. d. Horloff	Pfarscheune (Lager)		7622.00
Rüddingshausen	Grebenwiesenweg (Lager)		0999.02

Schwalbach	Odenwaldstr. 1		7621.20
Wackernheim	Kleine Hohl 28		2120.00
Wiesbaden	Frauensteiner Str. 90		1940.00
	Schwalbacher Str. 6		7500.06
			0484.05
Wiesbaden-Biebrich	Elise-Kirchner-Str. 15		5999.30

2.	Beteiligungen (Stand 31.12.2011)		
	Agaplesion gAG	EUR	5.950.000,00
	ECKD Frankfurt	EUR	460.200,00
	EDCS-Anteile	EUR	528.319,95
	EIKON	EUR	102.300,00
	EKK	EUR	31.720,00
	Ev. Gymnasium Bad-Marienberg	EUR	112.500,00
	Grundschule Freienseen	EUR	20.000,00
	Grundschule Weiten-Gesäß	EUR	20.000,00
	Hainstein GmbH, Eisenach	EUR	2.045,17
	Hessischer Förderkreis EDCS	EUR	62.433,94
	Jugend-Kultur-Kirche St.Peter	EUR	50.000,00
	Medienhaus	EUR	24.000,00
	Spener Verlag	EUR	25.000,00
	Textilwerkstatt am Elisabethenstift	EUR	12.500,00
	Gesellschaft f.Diak.Einr./Üb. Hi-Werk	EUR	17.800.000,00
	Klinik Elgershausen/ Übern. v. Hi-Werk	EUR	100.000,00
3.	Finanzvermögen (Stand 31.12.2011)		
3.1	<u>Rücklagen</u>		
	Betriebsmittelrücklage	EUR	73.751.004,45
	Bürgschaftssicherungsrücklage	EUR	3.789.810,86
	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	EUR	95.710.842,58
	Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	EUR	93.410.376,41
3.2	<u>Zweckgebundene Rücklagen/Rückstellungen</u>		
	Betriebsstättenausgleich	EUR	83.361.166,34
	Budget-Rücklage	EUR	34.785.797,06
	Kirchbauunterhaltung (RTR 0031)	EUR	192.376.840,00
	Baurücklagen Gesamtkirche	EUR	7.464.281,74
	Grunderwerbssfonds	EUR	10.675.680,10
	Baurücklagen Kirchengemeinden/Ökofonds	EUR	8.146.765,31
	Versch. Sicherheitseinbehalte	EUR	3.506,08
	Gesamtkirchl. Ökofonds	EUR	771.813,39
	Diakoniestationen	EUR	3.496.935,50
	Kirchl. Schulrücklage	EUR	113.726,37
	EDV-Modernisierungs-Rückl.Kigem.	EUR	105.873,88
	Projekte Perspektive 2025	EUR	9.283.677,36
	Übergangsfanz. Pfarrdienst	EUR	5.173.000,00
	Kinderkrippenprogramm	EUR	5.452.135,57
	EKD Fonds/Runder Tisch Heimerziehung	EUR	2.350.000,00
	Verstärkung Versorgungsstiftung	EUR	24.974.750,10
	Tilgungsrücklage	EUR	39.607.055,00
	Härtefonds (RTR 0032)	EUR	5.293.659,85
	Überbrückungsfonds (RTR 0007)	EUR	8.356.827,79
	Mädchenwerk	EUR	25.749,24
	Bücherkaution Laubach Kolleg	EUR	35.106,75
	Beratungsstelle für Zivildienst	EUR	315.636,29
	Leonardo da Vinci Projekt	EUR	27.847,13
	Indienpartnerschaft	EUR	1.040,13
	Tilg. EKK Darl. San. Turnhalle Laubach Kolleg	EUR	310.000,00

3.3	<u>Darlehen aus dem Haushalt</u>		
	Darlehensforderungen	EUR	26.400,00
3.4	<u>Zweckvermögen</u>		
	Arbeitslosenfonds	EUR	186.483,50
	Baulastablösungsfonds	EUR	3.077.716,02
	EKHN-Stiftung	EUR	10.983.490,77
	Gesangbuchfonds	EUR	1.059.659,24
	Geschw. Knautz/Heer-Stiftung	EUR	415.081,06
	Herm. Schlegel-Stiftung	EUR	2.748.134,51
	Hildegard und Karl Bär Stiftung	EUR	342.278,59
	Paulinenstift Wiesbaden	EUR	111.304,43
	Scio Stiftung	EUR	50.554,97
	Stiftung für das Leben	EUR	2.884.143,36
	Stiftung Gemeinde im Aufbruch	EUR	382.309,26
	Stiftung Bekennen und Versöhnen	EUR	207.109,29
	Religionsbücherfonds	EUR	580.147,96
	Theologisches Konvikt	EUR	47.615,34
	Versorgungsstiftung der EKHN	EUR	515.700.615,90
	Zur Nieden-Stiftung	EUR	464.465,79
3.5	<u>Nachlaßverwaltung</u>		
	Sachs	EUR	0,00
	Uhl	EUR	402.381,68

4. Kraftfahrzeugverzeichnis (ohne geleaste Fahrzeuge)

Haus- halts- funkt.	Dienststelle	Fahrzeugart	TYP	Kennz.	Erstzu- lassung
0999.00	Zentrum Verkündigung	PKW-Kombi	Ford Focus Turnier	F-ZV 2222	05.06.12
		PKW-Kombi	Ford Tourneo	F-ZV 40	24.01.10
		PKW	Ford Fusion	F-ZV 20	11.02.09
		Anhänger	Humbaur – HA75/100	F-ZY 1699	31.07.09
5132	Laubach-Kolleg	PKW	Ford Focus	F-ZV 55	01.08.07
		PKW-Kleinbus	Opel Vivaro Combi Diesel	GI-LK 800	11.08.10
5999	Zentrum Bildung	Kleintraktor	Zugmaschine	GI-LK 407	06.06.07
		PKW	Opel-Astra	DA-DL 238	30.11.99
		PKW	Opel-Astra	DA-EG 103	14.12.05
7622	Kirchenverwaltung	PKW	Opel Meriva	DA-ZB 101	13.10.06
		PKW	Ford Connect	DA-EK 290	19.12.03
7700	Rechnungsprüfungsamt	PKW	Mercedes B Klasse	DA-PA 512	02.03.12
		PKW	Opel Astra	DA-PA 612	13.02.12
		PKW	Opel Astra	DA-PA 712	13.02.12
		PKW	Opel Astra	DA-PA 309	23.11.09

Schuldenverzeichnis der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Lfd. Nr.	Datum der Schuldurkunde	Zweck der Schuld	Funktion	Gläubiger	Schuld- betrag urspr. EUR	vorauss. Schuld- betrag zum 31.12.2012	Zins- satz %	Annui- tät o. Tilg. betr. EUR
1		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	3.000.000,00	2.810.831,86	4,00	150.000
2		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	1.000.000,00	942.606,66	4,00	50.000
3	18.08.1966	Darlehen zur Errichtung eines Schulgebäudes mit Internat für das Laubach Kolleg	5132	HELABA	132.935,89	56.594,65	0,5	2.659
4	16.07.1969	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	Bundes- minist.f. Familie u. Jugend	255.645,94	133.175,89	0,5	3.835
4a	22.12.2006	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Ffm. Campus Westend, Frankfurt Erste Anuitätsrate 15.05.2012	1220.04*		5.750.000,00	5.636.612,04	3,25	336.837
5	01.08.1967	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Frankfurt/M. Henriette-Fürth-Str. (Martin-Luther-King-Haus)	1220.02*	HELABA	190.200,58	86.909,88	0,5	3.804
5a	10.01.1968	Darlehen zum Bau eines Auffangheimes in Darmstadt Zweifalltorweg 10 Übernommen vom DWHN Stand 30.12.2007	2180.03	Landesbank Hess/Thür.	107.558,05	92.925,02	0,5	3.936
6	07.11.1967	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	LZB Rhl.-Pfalz Mainz	223.281,16 95.100,29	101.832,32	2,0	11.143
7	02.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	EKK, Kassel	50.000.000,00	41.162.666,05	4,13	2.914.801
8	14.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfF zur ERK	9500	Vers-Stiftg.	47.119.878,00	33.611.603,89	4,8	3.500.000
9	26.02.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EKK	310.000	277.368	2,2	16.316
10	10.01.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	Landes- treuhand	348.705	325.458	0,0	11.623,50 davon 1.937,25 von der EKHN
11	24.03.2012	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EKK	1.692.000	1.692.000	1,0	ab 30.06.13 89.056
Summe:					110.225.304,91	86.930.584,26		

*Schulden der Studentenwohnheime Rechtsträger 65

Bürgschaftübersicht

(Stand 02.08.2012)

Lfd. Nr.	Gläubiger	Schuldner	voraussichtliche Bürgschaftssumme am 31.12.2012 EUR
1	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Hessischer Landesverein für Innere Mission Darmstadt	1.264.522
2	Darmstädter Sparkasse	desgleichen	30.504
3	KD-Bank	desgleichen	61.303
4	HypoVereinsbank, München	desgleichen	503.879
5	Darmstädter Sparkasse	desgleichen	203.835
6	Hypothekenbank AG, Hamburg	Ev. Verein für Innere Mission Wiesbaden	720.653
7	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Christliche Flüchtlingshilfe, Mörfelden-Walldorf	138.747
8	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Christusträger Wohnen Plus GmbH, Rödermark	1.900.000
9	Ev. Kreditgenossenschaft eG Kassel	Diakoniezentrum Laubacher Stift - Altenheimneubau in Laubach	2.823.008
10	Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	Ökumenische Wohnhilfe Darmstadt GmbH	604.835
11	Sparkasse Darmstadt	Elisabethenstift Darmstadt	3.578.057
12	KD-Bank eG	Eikon Gem.Gesellschaft für Fernsehen und Film mbH, Berlin	306.900
13	Land Hessen	Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau (GfDE)	2.450.000
	Gesamtsumme		14.586.243

Haushaltsquerschnitt 2013 Sachbuchteil 00

Zusammenstellung der Einnahmen - und Ausgabearten nach Einzelplänen der Haushaltssachbuchteile

Filter: Sachbuchteil 00

Einnahmen:

EPL	Hauptgruppe 0	Hauptgruppe 1	Hauptgruppe 2	Zwischensumme	Hauptgruppe 3	Insgesamt
0 Allgemeine Kirchl.Dienste	18.654.496 3,61 %	13.544.021 2,62 %	149.200 0,03 %	32.347.717 6,26 %	3.556.120 0,69 %	35.903.837 6,95 %
1 Besondere Kirchl. Dienste	5.704 0,00 %	1.545.163 0,30 %	186.400 0,04 %	1.737.267 0,34 %	8.328.500 1,61 %	10.065.767 1,95 %
2 Kirchliche Sozialarbeit	54.300 0,01 %	700.530 0,14 %	9.650 0,00 %	764.480 0,15 %	171.000 0,03 %	935.480 0,18 %
3 Gesamtkirchl. Aufgaben, Ökumene, Weltmission	1.100 0,00 %	290.380 0,06 %	50.000 0,01 %	341.480 0,07 %	150.000 0,03 %	491.480 0,10 %
4 Öffentlichkeitsarbeit (Publizistik, Inform, Werb)	0 0,00 %	81.200 0,02 %	0 0,00 %	81.200 0,02 %	0 0,00 %	81.200 0,02 %
5 Bildungswesen u. Wissenschaft	3.494.019 6,68 %	2.743.566 5,3 %	70.500 0,01 %	6.308.085 1,22 %	302.423 0,06 %	6.610.508 1,28 %
7 Rechtsetzung, Leitung und Verwaltung, Rechtsschutz	63.300 0,01 %	1.796.025 3,35 %	0 0,00 %	1.859.325 0,36 %	2.683.135 0,52 %	4.542.460 0,88 %
8 Verwaltung d.Allgemeinen Finanzverm., Sonderverm.	9.940 0,00 %	2.740.500 5,1 %	7.400 0,00 %	2.757.840 0,53 %	3.050.000 0,59 %	5.807.840 1,12 %
9 Allgem. Finanzwirtschaft	424.025.000 82,09 %	13.952.462 2,70 %	4.900.000 0,95 %	442.877.462 85,74 %	9.219.191 1,78 %	452.096.653 87,52 %
Summe Einzelpläne 0 - 9	446.307.859 86,40 %	37.393.847 7,24 %	5.373.150 1,04 %	489.074.856 94,68 %	27.460.369 5,32 %	516.535.225 100,00 %

Ausgaben:

EPL	Hauptgruppe 4	Hauptgruppe 5	Hauptgruppe 6	Hauptgruppe 7	Hauptgruppe 8	Zwischensumme	Hauptgruppe 9	Insgesamt
0 Allgemeine Kirchl.Dienste	78.503.787 15,20 %	819.638 0,16 %	2.130.135 0,41 %	3.631.850 0,70 %	0 0,00 %	85.085.410 16,47 %	130.520 0,03 %	85.215.930 16,50 %
1 Besondere Kirchl. Dienste	11.456.551 2,22 %	531.160 0,10 %	660.370 0,13 %	1.662.340 0,32 %	0 0,00 %	14.310.421 2,77 %	8.318.400 1,61 %	22.628.821 4,38 %
2 Kirchliche Sozialarbeit	2.382.244 0,46 %	140.970 0,03 %	223.065 0,04 %	22.594.499 4,37 %	251.100 0,05 %	25.591.878 4,95 %	1.314.000 0,25 %	26.905.878 5,21 %
3 Gesamtkirchl. Aufgaben, Ökumene, Weltmission	1.327.120 0,26 %	216.801 0,04 %	395.047 0,08 %	9.310.013 1,80 %	0 0,00 %	11.248.981 2,18 %	14.900 0,00 %	11.263.881 2,18 %
4 Öffentlichkeitsarbeit (Publizistik, Inform, Werb)	336.800 0,07 %	34.500 0,01 %	1.874.000 0,36 %	2.692.510 0,52 %	0 0,00 %	4.937.810 0,96 %	44.000 0,01 %	4.981.810 0,96 %
5 Bildungswesen u. Wissenschaft	9.818.631 1,90 %	705.390 0,14 %	883.287 0,17 %	3.037.857 0,59 %	15.125 0,00 %	14.460.290 2,80 %	200.455 0,04 %	14.660.745 2,84 %
7 Rechtsetzung, Leitung und Verwaltung, Rechtsschutz	17.995.029 3,48 %	1.186.830 0,23 %	6.043.820 1,17 %	258.890 0,05 %	0 0,00 %	25.484.569 4,93 %	863.260 0,17 %	26.347.829 5,10 %
8 Verwaltung d.Allgemeinen Finanzverm., Sonderverm.	14.435 0,00 %	1.236.560 0,24 %	37.400 0,01 %	10.300 0,00 %	2.500.000 0,48 %	3.798.695 0,74 %	2.817.600 0,55 %	6.616.295 1,28 %
9 Allgem. Finanzwirtschaft	49.788.900 9,64 %	13.000 0,00 %	7.585.656 1,47 %	240.018.707 46,47 %	7.855.359 1,52 %	305.261.622 59,10 %	12.652.414 2,45 %	317.914.036 61,55 %
Summe Einzelpläne 0 - 9	171.623.497	4.884.849	19.832.780	283.216.966	10.821.584	490.179.676	26.355.549	516.535.225

Mittelfristige Finanzplanung 2012 bis 2016

Stand: 10.10.2012

HH-Plan 2012	Entwurf 2013	2014	Finanzplan 2015	2016	Erläuterungen
-----------------	-----------------	------	--------------------	------	---------------

(1) Laufende Einnahmen und Ausgaben

a) Lauf. Einnahmen (ohne Haushaltsausgleich)		543.764	516.535	553.439	522.731	522.098	
dar.: Kirchensteuern	Veränderung in % geg. Vorjahr	6.9%	-5.0%	7.1%	-5.5%	-0.1%	
	GRP 0100	420.000	424.000	440.000	444.000	448.000	Ab 2014 Automatisierung des Kirchensteuerabzugs bei der Zinsabgeltungssteuer.
	GRP 03 und 04	-1.0%	1.0%	3.8%	0.9%	0.9%	
	Kirchl. Zuweisungen (insb. Pfarreivermögenserträge)	6.394	5.609	6.000	6.000	6.000	
	GPR 05 und 08	10.6%	-12.3%	7.0%	0.0%	0.0%	
	Staatliche Zuschüsse	15.996	16.698	16.865	17.034	17.204	
	HG 1 ./ GRP 196, 1970, 9700.02.1100, 8500.01.1955	-2.7%	4.4%	1.0%	1.0%	1.0%	
	Verwaltungseinnahmen /Ausgabenersatz	24.543	24.758	25.005	25.255	25.508	
	9700.02.1100	2.4%	0.9%	1.0%	1.0%	1.0%	
	Vermögenserträge	12.000	12.500	12.500	13.000	13.000	Die Hälfte der Vermögenserträge wird wieder den Rücklagen zugeführt.
	9322.00.2410	-16.0%	4.2%	0.0%	4.0%	0.0%	
	Erträge aus Kirchbaurücklage	5.000	4.500	4.500	5.000	5.500	
	GRP 196, 1970	#DIV/0!	-10.0%	0.0%	11.1%	10.0%	
	Innere Verrechnungen	110	136	136	136	136	
	GRP 21, 22, 35, 32, 33, 38, 34, 23, 24, 26, 27, 36, 3120	7.7%	23.6%	0.0%	0.0%	0.0%	
	Sonstiges	1.891	3.682	500	500	500	insbesondere Verkaufserlöse (Grunderwerbsfonds), Kollekten, Spenden
	Zwischensumme	485.933	491.884	505.507	510.926	515.848	
	Veränderung in % geg. Vorjahr	-0.6%	1.2%	2.8%	1.1%	1.0%	
	Rücklagenentnahmen	57.831	24.651	47.932	11.805	6.250	Einschl. Kinderkrippenprogramm, kirchengemeindl. Ökofonds, itd. Bauunterhaltung, Übergangsfinanzierung Gemeindefarndienst und EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung" (2012-2014). In 2012 einschl. Rücklagenentnahme Versorgungsstiftung. In 2013 Ev. Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main und Familienzentren. Einführung der Doppik (2013-2015). In 2014 Inanspruchnahme der Tilgungsrücklage. In 2015 einschl. Kirchenvorstandswahl.

		HH-Plan 2012	Entwurf 2013	2014	Finanzplan 2015	2016	Erläuterungen
b) Laufende Ausgaben		543.764	516.535	553.546	525.320	530.542	
Veränderung in % geg. Vorjahr		6,9%	-5,0%	7,2%	-5,1%	1,0%	Einsparauflagen sind global unter Position c) enthalten.
dar.: Personalausgaben (Bezüge, Vergütung, Versorgungskassen, Beihilfe etc.)	HG 4 ohne GRP 44	152.776	159.427	163.413	167.498	171.686	
Versorgungsbezüge	GRP 44	1,3%	4,4%	2,5%	2,5%	2,5%	
Laufende Sachausgaben für Grundstücke, Gebäude und bewegliches Vermögen	HG 5 ./ AG I-III	11.472	12.196	12.501	12.814	13.134	
		-11,2%	6,3%	2,5%	2,5%	2,5%	
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsausgaben	HG 6 ./ AG I-III	4.824	4.872	4.994	5.118	5.246	
		13,1%	1,0%	2,5%	2,5%	2,5%	
		13.458	14.792	17.156	21.845	15.929	2013 bis 2015 Einführung der Doppik; Ausgaben durch Rücklagenentnahme gedeckt. In 2015 einschl. Kirchenvorstandswahl; Ausgaben durch zweckgebunden Rücklage gedeckt.
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Gemeinden, Dekanate, Reg.Verw., EKD-Umlage)	HG 7 ./ EKD ./ AG I-III	68.010	42.548	43.611	44.702	45.819	In 2012 einschl. Zuschuss Versorgungsstiftung. In 2013 einschl. Fachstellen in den Dekanaten.
		3,5%	9,9%	16,0%	27,3%	-27,1%	
Erwerb von Immobilien und bewegl. Vermögen	GRP 941, 942 ./ AG I-III	519	664	680	697	715	
		68,6%	-37,4%	2,5%	2,5%	2,5%	
Baumaßnahmen	GRP 9580	6.738	1.180	1.600	0	0	
		-18,1%	27,8%	2,5%	2,5%	2,5%	
Schuldendienst (einschl. Zinsen)	GRP 88 und 98 ./ AG I-III	8.855	8.954	47.607	6.360	6.360	In 2014 einschl. Darlehenstilgung; durch zweckgebundene Tilgungsrücklage gedeckt.
		-11,4%	1,1%	431,7%	-86,6%	0,0%	
EKD-Umlagen	GLD 1620.02, 2120, 9210 UK 1-4 je GRP 7420	33.540	35.099	34.500	34.000	33.500	Aufgrund der guten Steuerentwicklung in der EKH wird zunächst mit einem Anstieg der Umlagen gerechnet; ab 2014 wird eine gegenläufige Entwicklung angenommen. 2012 bis 2014 einschl. EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung". Neu in 2013: Umlage "Reformationsjubiläum 2017" und die Umlage für den Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienst für Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik
Sonstiges (Verstärkungsmittel, Fondsmittel etc.)	9800.00.8611, 9800.00.8628, GRP 84 ./ AG I-III, GRP 92, 93, 944, 95	2.065	1.377	2.500	2.500	2.500	
		5,1%	4,7%	-1,7%	-1,4%	-1,5%	
Innere Verrechnungen	GRP 696, 697 ./ AG I-III	10	10	10	10	10	
		-68,9%	-33,3%	81,6%	0,0%	0,0%	
		-32,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
Zwischensumme Gesamtkirche		302.267	281.119	328.573	295.545	294.899	
		8,4%	-7,0%	16,9%	-10,1%	-0,2%	

	HH-Plan 2012	Entwurf 2013	2014	Finanzplan 2015	2016	Erläuterungen
Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	0	725	725	850	850	
Substanzerhaltung für gesamtkirchliche Gebäude	-100,0% 9.800 #DIV/0!	#DIV/0! 2.400 -75,5% 0,0%	0,0% 2.400 0,0%	17,2% 2.400 0,0%	0,0% 2.400 0,0%	
Grunderwerbsfonds	0	2.800 #DIV/0!	0 -100,0%	0 #DIV/0!	0 #DIV/0!	
Kirchentag 2021	-100,0% 0 #DIV/0!	#DIV/0! 8.300 #DIV/0!	0 -100,0%	0 #DIV/0!	0 #DIV/0!	
Budgetrücklagen	535	729	880	500	800	u.a. Anspargung Kirchenvorstandswahl und Miete Ev. Hochschule Darmstadt
	-79,9%	36,4%	20,6%	-43,2%	60,0%	
Summe gesamtkirchlicher Haushalt einschl. EKD-Umlage	322.352 11,4%	296.073 -8,2%	332.578 12,3%	299.295 -10,0%	298.949 -0,1%	
Zuweisungen an Kirchengemeinden (ohne innere Verrechnungen, Rücklagenzuführung)	129.753	133.712	136.030	138.918	142.391	
Gebäudeinvestitionen Kirchengemeinden (ohne innere Verrechnungen, Rücklagenzuführung)	1,8% 38.000	3,1% 38.860	1,7% 38.262	2,1% 39.218	2,5% 40.198	
Zuweisungen an Dekanate (ohne innere Verrechnungen und Rücklagenzuführung)	1,8% 36.639	2,3% 35.720	-1,5% 36.613	2,5% 37.528	2,5% 38.467	
Zuweisungen an Regionalverwaltungen (ohne innere Verrechnung und Rücklagenzuführung)	-2,0% 7.170	-2,5% 6.706	2,5% 6.874	2,5% 7.045	2,5% 7.222	
Innere Verrechnungen	-23,5% 100 14,7%	-6,5% 126 26,0%	2,5% 65 -48,4%	2,5% 65 0,0%	2,5% 65 0,0%	
Summe KiGem., -verb., Dekanate, Reg. Verw.	211.662 0,0%	215.124 1,6%	217.843 1,3%	222.775 2,3%	228.343 2,5%	
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst (Anteil Kirchengemeinden)	9.750	0	0	0	0	In 2012 Zuführung außer der Regel an die Rücklage Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst.
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	0	2.212	0	0	0	
Substanzerhaltung für kirchengemeindliche Gebäude	-100,0% 0	#DIV/0! 3.125	-100,0% 3.125	#DIV/0! 3.250	#DIV/0! 3.250	
	0	3.125	3.125	3.250	3.250	
	#DIV/0!	#DIV/0!	0,0%	4,0%	0,0%	
Summe KiGem., -verb., Dekanate, Reg. Verw. (einschl. inn. Verrechn./Rücklagenzuf.)	221.412 0,8%	220.462 -0,4%	220.968 0,2%	226.025 2,3%	231.593 2,5%	

	HH-Plan 2012	Entwurf 2013	2014	Finanzplan 2015	2016	Erläuterungen
c) Einsparungen "Perspektive 2025"	--	--	-2.500	-5.000	-7.500	In 2012 / 2013 im Haushaltsplanung enthalten; ab 2014 einschl. Kindertagesstätten; Einsparungen Gemeindepfarrdienst nicht eingerechnet.
(2) Überschuss / Fehlbetrag	0	0	2.393	2.411	-943	
nachrichtlich:						
1. Rücklagenentnahmen:						
a. zur Finanzierung von einmaligen / investiven Ausgaben:						
Gesamtkirchliche Baurücklage (hier: Vakanzsanierung Herborn, Freiherr-v-Stein-Str. 1 und Fr.-Birkendahl-Str. 31)	100	0	0	0	0	
DWHN / Fusionsbedingter Mehraufwand	2120	100	0	0	0	
Gesamtkirchlicher Ökofonds	8300.03	350	150	0	0	
Versorgungsstiftung	8500.01	24.975	0	0	0	
Kinderkrippenprogramm	9321.11	1.500	500	0	0	
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	9321.14	0	0	0	0	
Kirchengemeindlicher Ökofonds	9322.01	3.500	0	0	0	
Kirchengemeindlicher Ökofonds (aus Abschluss 2011)	9322.01	0	930	0	0	
Bauunterhaltung	2.400	2.400	0	0	0	
Einführung der Doppik	7622.42	0	1.995	5.325	0	
sonstige Rücklagenentnahmen (Krippenanschubfinanzierung, Immobilienbedarfs- und Entwicklungsplan)	0	165	0	0	0	
	32.925	10.250	3.575	5.325	0	
b. zur Zuführung an zweckgebundene Rücklagen:						
Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden:						
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst	9700.01	6.750	0	0	0	
Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage:						
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst	9700.02	6.613	0	0	0	
Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	9700.02	7.400	0	0	0	
Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: Ev. Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main	1620.04	0	8.300	0	0	
	20.763	8.300	4.750	0	0	
c. zur Finanzierung laufender Ausgaben						
Übergangsfinanzierung Gemeindepfarrdienst und Vikarskurse	2.293	3.446	4.750	5.500	6.250	
Summe Ziffer 1:	55.981	21.996	8.325	10.825	6.250	

	HH-Plan 2012	Entwurf 2013	2014	Finanzplan 2015	2016	Erläuterungen
2. besondere Rücklagenzuführungen:						
Übergangsfinanzierung Gemeindefarrrdienst	19.500	0	0	0	0	
Ev. Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main	0	8.300	0	0	0	
Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren	0	2.212	0	0	0	
Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage	9.800	2.400	2.400	2.400	2.400	
Kirchengemeindliche Substanzerhaltungsrücklage	0	3.125	3.125	3.250	3.250	
Grundenwerbsfonds	0	2.800	0	0	0	
Kirchengemeindlicher Ökofonds	0	930	0	0	0	
Miete Ev. Hochschule Darmstadt	200	300	400	500	500	
Anspaarung Kirchenvorstandswahl	180	280	200	0	200	
Summe:	29.680	20.347	6.125	6.150	6.350	
	26.301	1.649	2.200	4.675	-100	